MATERIALIEN ZUR ARCHÄOLOGIE DER NORDGEBIETE PAKISTANS

Band 1

Die Felsbildstation Oshibat

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0001

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0002

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0003

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0004

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

MATERIALIEN ZUR ARCHÄOLOGIE DER NORDGEBIETE PAKISTANS
(MANP)

Band 1

Die Felsbildstation Oshibat

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0005

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

FORSCHUNGSSTELLE
FELSBILDER UND INSCHRIFTEN AM KARAKORUM HIGHWAY

Materialien zur Archäologie der Nordgebiete Pakistans

Materials for the Archaeology of the Northern Regions of Pakistan
Documents archéologiques des régions du Nord du Pakistan

BAND 1

Herausgegeben von

Harald Hauptmann

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0006

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

MATERIALIEN ZUR ARCHÄOLOGIE DER NORDGEBIETE PAKISTANS

Band 1

Die Felsbildstation Oshibat

von

Martin Bemmann und Ditte König

Mit Beiträgen von

Gérard Fussman, Oskar von Hinüber
und Nicholas Sims-Williams

VERLAG PHILIPP VON ZABERN · GEGRÜNDET 1785 · MAINZ

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0007

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Deutsch: X, 159 Seiten mit 1 Farb- und 2 Schwarzweißabbildungen; 63 Tafeln
(Tafeln 1–36 Strichtafeln; 37–50 Phototafeln, davon 1 Farb- und 13 Schwarzweißtafeln; Tafeln I–XIII mit 12 Farb- und 14 Schwarzweißabbildungen); eine Beilage: Karte 2–4.
Urdu: VII, 17 Seiten

Als Emblem wurde die Darstellung Oshibat 88:3 verwendet

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Materialien zur Archäologie der Nordgebiete Pakistans –
Materials for the Archaeology of the northern regions of Pakistan /
Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Forschungsstelle
Felsbilder und Inschriften am Karakorum Highway.
Hrsg. von Harald Hauptmann. – Mainz : von Zabern
NE: Hauptmann, Harald [Hrsg.]; Forschungsstelle Felsbilder und Inschriften am Karakorum Highway ⟨Heidelberg⟩; Materials for the Archaeology of the northern regions of Pakistan

Bd. 1. Die Felsbildstation Oshibat / von Martin Bemmann und Ditte König.
Mit Beitr. von Gérard Fussman . . . – 1994
ISBN 3-8053-1767-0
NE: Bemmann, Martin

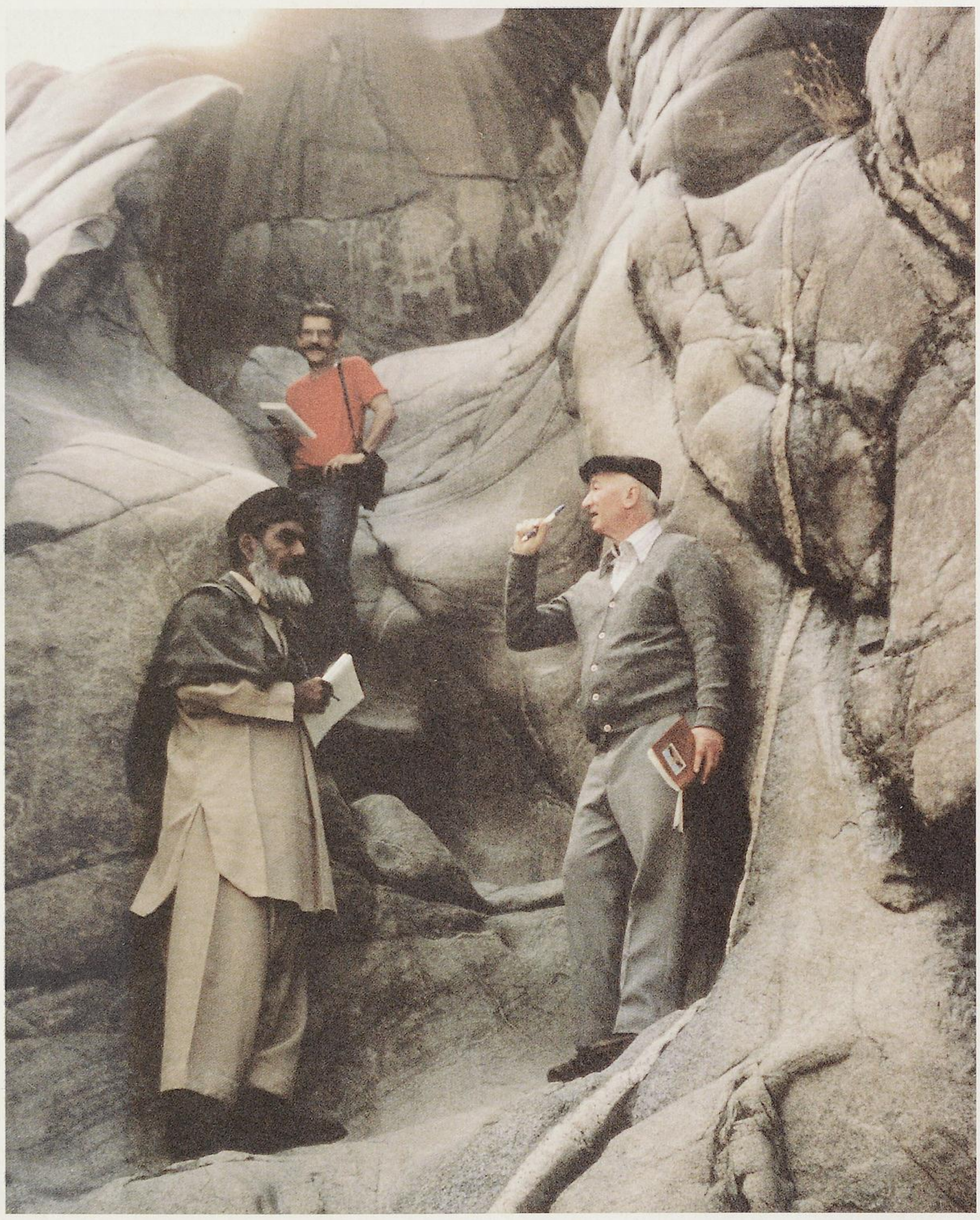
© 1994 by Verlag Philipp von Zabern, Mainz am Rhein
ISBN 3-8053-1767-0
Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.
Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen.
Printed in Germany by Philipp von Zabern
Printed on fade resistant and archival quality paper (PH 7 neutral)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0008

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN



To Prof. Dr. Ahmad Hasan Dani,
pioneer of archaeology in Pakistan.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0009

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0010

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

INHALT

VORWORT VIII

EINLEITUNG 1

ZU DEN KHAROṢṬHĪ-INSCHRIFTEN 19
GÉRARD FUSSMAN

ZU DEN BRĀHMĪ-INSCHRIFTEN 20
OSKAR VON HINÜBER

ZU DEN SOGDISCHEN INSCHRIFTEN 24
NICHOLAS SIMS-WILLIAMS

TECHNISCHE ERLÄUTERUNGEN ZUM KATALOG 25

KATALOG 35

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS 143

BIBLIOGRAPHIE 144

INDICES 146

TAFELN

KARTEN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0011

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

VORWORT

In den Gebirgsregionen Nordpakistans treffen drei mächtige Gebirgsstöcke – Westhimalaya, Karakorum und Hindukusch – aufeinander. Durch diese mächtige Barriere hat der Indus, mit 3.200 km der längste Fluß Südasiens, mit seinen Zuflüssen Shyok, Gilgit mit Hunza und Astor eine der Hauptverbindungen zwischen dem Tarim-Becken, dem turkestanischen Sinkiang, Tibet über Kaschmir zu den Schwemmebenen des Pandjab eingeschnitten. An dieser Zentralasien und die Stromebenen verbindenden Route, die seit der Frühzeit als Einfallstor für Wanderbewegungen, kriegerische Eroberungszüge, aber auch für friedliche Handelsverbindungen und Pilgerrouten gedient und damit die kulturelle Vielfalt in diesen Regionen bewirkt hat, erstreckt sich die in der Welt größte und in ihrer Mannigfaltigkeit einzigartige Ansammlung von Felszeichnungen und Inschriften. Sie sind auf den steilen Felshängen und Granitblöcken der Indusschlucht von Ladakh über Baltistan am Oberlauf über die Hochebene von Gilgit bis nach Kohistan angebracht. Sie häufen sich zwischen der Raikot-Brücke bis vor die letzten Gebirgsbarrieren bei Shatial und besitzen ihre größte Konzentration im weiten Tal um Chilas, dem Hauptort des Diamar Distriktes, der vom 8.126 m hohen Nanga Parbat überragt wird.

Zu Beginn des Jahrhunderts ist Ghulam Muhammad der erste Hinweis auf buddhistische Felszeichnungen bei Chilas zu verdanken, die Stūpas mit Brāhmī-Inschriften zeigen.[1] Der Forschungsreisende Sir Marc Aurel Stein erkannte zwar die wissenschaftliche Bedeutung der Felsbilder bei Chilas, seine 1942 gemachten Beobachtungen wurden aber erst nach seinem Tod 1944 bekannt.[2] Ein im eurasischen Tierstil wiedergegebenes Felsbild, das 1973 Karl Jettmar zwischen Thor und Minargah aufgefallen war, gab schließlich den Anstoß zur intensiven Erforschung dieser neuen Felsbildprovinz. Die Erkundung konnte 1979 nach Eröffnung des Karakorum-Highway als gemeinsames pakistanisch-deutsches Projekt beginnen, das von Ahmad Hasan Dani und Karl Jettmar ins Leben gerufen wurde. Die ersten Arbeiten der von ihnen gegründeten "Pak-German Study Group" waren ab 1980 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert worden. Seit 1984 wird dieses Projekt von der Heidelberger Akademie der Wissenschaften weitergeführt, die dafür eine eigene Kommission "Felsbilder und Inschriften am Karakorum-Highway" unter der Leitung von Karl Jettmar eingerichtet hat. Hier werden die seit 1980 am Oberen Indus dokumentierten Felsbilder und Inschriften, aber auch die archäologischen Beobachtungen bearbeitet, so daß die Arbeitsstelle über ein umfangreiches Archiv verfügt, das weiterer Forschung zur Verfügung steht. Die vom Stützpunkt in Chilas aus unternommenen Feldarbeiten wurden 1980-1988 von Volker Thewalt betreut und 1989 unter neuer Leitung wieder aufgenommen, um die bekannten Stationen auf einer exakten topographischen Grundlage in ihrem vollständigen Felsbildbestand systematisch zu erfassen. Die geodätischen Aufnahmen, die 1982 von Robert Kauper (Universität München) begonnen wurden, werden seit 1990 vom Institut für Geodäsie der Technischen Universität Karlsruhe durchgeführt. Einzelnen Felsbildgruppen und Inschriften sind zahlreiche Beiträge und zur Siedlungsgeschichte auch größere Studien gewidmet worden, die von Karl Jettmar und Mitarbeitern in der Reihe "Antiquities of Northern Pakistan – Reports and Studies" seit 1989 herausgegeben wird. Nachdem die Aufnahme in den einzelnen Stationen weit fortgeschritten ist, wird mit der abschließenden Edition einzelner Felsbildgruppen begonnen.

1 GHULAM MUHAMMAD 1907: 110 (= Chilas I).
2 STEIN 1944: 19-24, Taf. 4a,b und 5a,b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0012
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Die Felsbildgruppen sollen, nach Stationen gegliedert, in Katalogform mit kurzer Darstellung zum Inhalt und zur Deutung, vorgelegt werden. Enthalten sind auch Lesung, Übersetzung und Kommentierung der verschiedenen Inschriften. Zu den einzelnen Inschriftengruppen werden zusammenfassende Einführungen gegeben. Diese Form des Kataloges wurde gewählt, um die naturgemäß mit der Beschreibung solcher Objekte einhergehende Subjektivität auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken. Zu diesem Zweck wurden 'Definitionen' geschaffen, mit deren Hilfe die Felsbilder kategorisiert werden können. Dabei handelt es sich um Konventionen zur vereinheitlichten Ansprache der Objekte; d.h., daß ein Stūpa nicht unbedingt ein buddhistisches Bauwerk sein muß, sondern sich auch als Jaina- oder Shiva-Tempel herausstellen kann. Eine eingehende Interpretation der Objekte bleibt auswertenden Arbeiten vorbehalten. Eine Ausnahme bilden die Inschriften, deren Publikation ohne eine wissenschaftliche Bearbeitung nicht sinnvoll wäre. Datierte Inschriften und ihr Inhalt lassen Rückschlüsse auf benachbarte Petroglyphen zu. Mit Oshibat erscheint der erste Band einer Reihe, in der die Reihenfolge der weiteren Editionen nicht festgelegt werden kann. Dem Stand der Vorarbeiten entsprechend, wird die nächste Monographie der Station Shatial gewidmet sein.

Die archäologischen Feldarbeiten am Oberen Indus werden mit Genehmigung des pakistanischen Kulturministeriums und des *Department of Archaeology and Museums* dank des Entgegenkommens seines Generaldirektors Dr. Ahmad Nabi Khan, seit 1993 Dr. Rafiq Mughal, ermöglicht. Hervorzuheben ist auch die Unterstützung durch das *Subregional Office* des Departments in Gilgit, das seit 1992 von Nazir Ahmed Khan geleitet wird. In Chilas und Gilgit erfreut sich die Expedition wohlwollender Unterstützung durch die pakistanischen Behörden, in Karachi und Islamabad durch das Goethe-Institut und die Deutsche Botschaft. Besonders hervorzuheben ist die großartige Unterstützung und herzliche Gastfreundschaft der Bevölkerung von Chilas und Thalpan, ohne die die jahrelange Arbeit in dieser einzigartigen Landschaft nicht möglich gewesen wäre.

Der erste Band der Serie ist auch ein Ergebnis langjähriger und erfolgreicher Zusammenarbeit mit Gérard Fussman (Strasbourg und Paris), Oskar von Hinüber (Freiburg) und Nicholas Sims-Williams (Cambridge).[3] Die Planung und Erstellung des Katalogs ist Ditte König und Martin Bemmann, die Umzeichnung der Felsbilder Elisabeth Sepi und die Herstellung der Photovorlagen Wolfgang Löffler zu verdanken. Robert Kauper führte die topographische Aufnahme des Geländes durch und zeichnete die Pläne. Die Übersetzung des Manuskriptes ins Urdu übernahm Azam M. Chaudhary und die Herstellung der Urdu-Druckvorlage Frau Tahir. Fateh M. Malik sei für die Durchsicht des Textes und die nachhaltige Förderung des Projektes besonders gedacht. Dank gebührt vor allem der Heidelberger Akademie der Wissenschaften für die Herausgabe und dem Philipp von Zabern-Verlag für die sorgfältige Herstellung. Ohne die Jahrzehnte währende Arbeit von Karl Jettmar im Karakorum wäre diese Publikationsserie nicht möglich gewesen.

Seinem Kollegen und Freund Ahmad Hasan Dani, dem Nestor der pakistanischen Archäologie, der 1983 eine erste Studie über die Felsbilder und Inschriften um Chilas und Thalpan verfaßt hat,[4] und dessen Liebe und wissenschaftliches Interesse seither dem Norden Pakistans geweiht war, sei dieser Band in Dankbarkeit gewidmet.

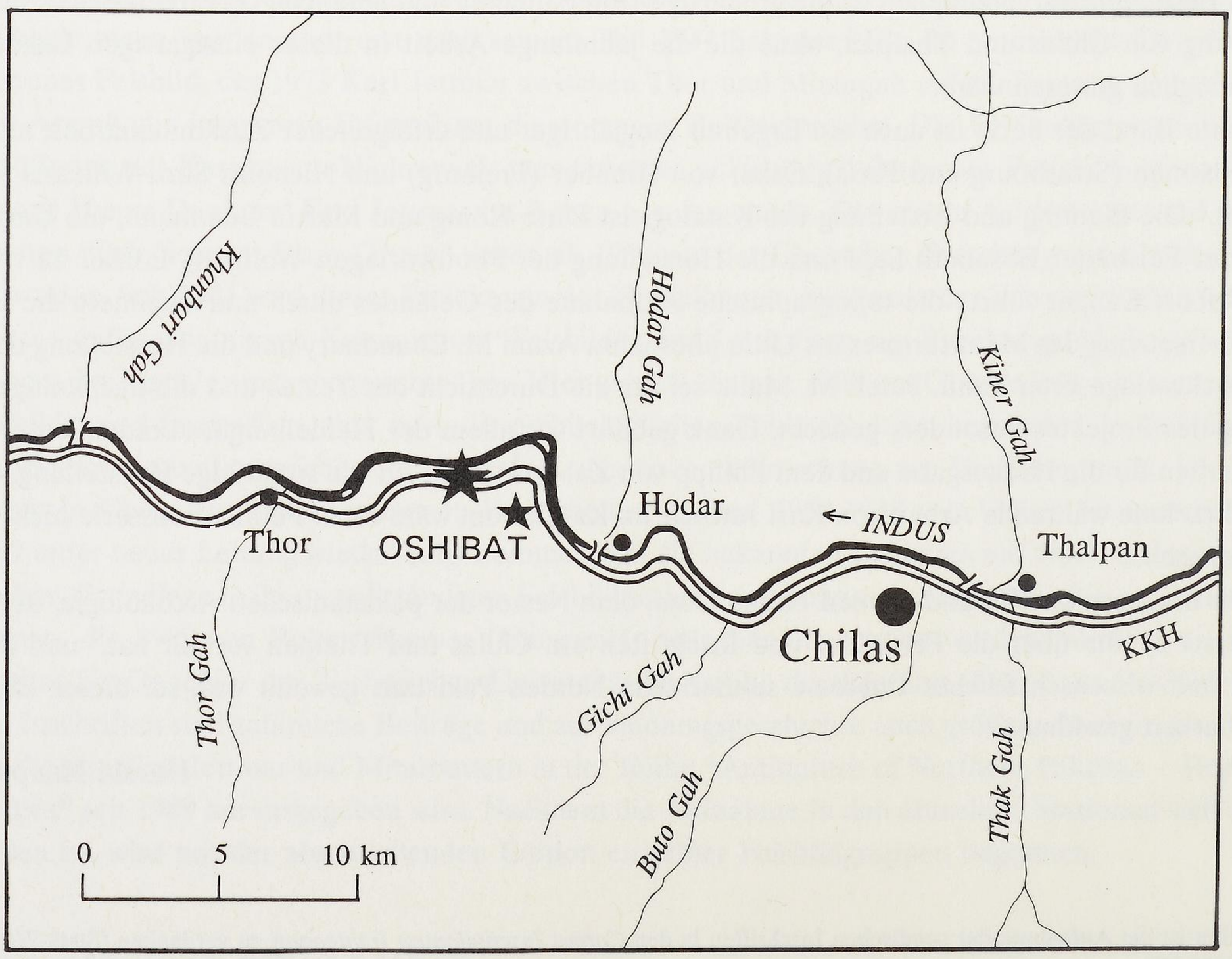
Harald Hauptmann

3 Ihm ist die Aufnahme der sogdischen Inschriften in den *Corpus Inscriptionum Iranicarum* zu verdanken (SIMS-WILLIAMS 1989-92).

4 DANI 1983.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0013
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Oshibat, Blick von SW; links im Vordergrund Stein 82



Karte 1 Lage der Felsbildstation Oshibat (★, ⋆)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0014
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

EINLEITUNG

TOPOGRAPHIE

Die Felsbildstation Oshibat gehört zu dem bekannten Felsbildkomplex am Oberen Induslauf in den *Northern Areas* von Pakistan. Sie liegt am Südufer des Indus, etwa 20 km Luftlinie westlich von Chilas, dem Verwaltungszentrum des Diamar-Distriktes, zwischen den jeweils etwa 8 km entfernten Stationen Hodar-Süd im Osten und Thor-Süd im Westen (Karte 1).
Die Ortsbezeichnung Oshibat setzt sich nach Auskunft eines Einheimischen[1] aus den Bestandteilen *oshi* 'Wind' und *bat* 'Stein' zusammen[2] und bezieht sich ihm zufolge lediglich auf Stein 18, der wegen seiner Größe dem Wanderer Schatten und Kühlung spendet. Nach anderen Auskünften bezeichnet Oshibat jedoch einen Ort, der in etwa 2 km westlich von Chilas liegen soll. Trotz dieser voneinander abweichenden Aussagen wird an der einmal eingeführten Bezeichnung für diese Felsbildstation festgehalten. Schließlich ist es auch möglich, daß der Name mehrfach vorkommt.

Auf der Nordseite wird Oshibat vom Indus begrenzt, der an dieser Stelle besonders breit ist und ruhig fließt. An der Südseite erhebt sich der 'Pichilli' genannte Gebirgszug, der sich zwischen den Indus-Seitentälern (Nalas) Gichi und Thor erstreckt. Von diesem Gebirgszug führen zahlreiche unterschiedlich große Erosionsrinnen herab, die Sand- und Geröllmassen am Ufer des Indus als Schuttfächer abgelagert haben. Keine von diesen führt ganzjährig Wasser. Vermutlich ist dies der Grund, warum sich an dieser Stelle keinerlei Spuren früherer oder gegenwärtiger Besiedlung finden. Das Gelände ist mit Geröllsteinen unterschiedlicher Größe bedeckt, darunter auch größere Felsblöcke, die vom Indus geformt und abgeschliffen wurden.

Wie auf dem gesamten Streckenabschnitt von Sazin bis zur Brücke von Raikot zeichnet sich das Klima auch in Oshibat durch extreme Trockenheit und hohe Temperaturen in den Sommermonaten aus. Dieses Gebiet wird von den Monsunregenfällen in der Regel nicht mehr erreicht. Auch im Herbst und Winter waren früher in dieser Region nur geringe Niederschläge zu verzeichnen gewesen, eine Situation, die sich in den letzten Jahren zu ändern scheint.
Die Vegetation ist karg und beschränkt sich in Oshibat fast ausschließlich auf einige wenige niedrige, zumeist aromatische Kräuterstauden. Es gibt weder Bäume noch Sträucher oder Grasflächen, daher ist dieser Platz für Weidezwecke nicht (mehr?) nutzbar.[3]

1 Akhtar, Sohn des Jamal ud-Din, Chilas.

2 Siehe FUSSMAN 1972: 275f., 369, 371. – G. BUDDRUSS, der sich als Sprachwissenschaftler ausdrücklich "gegen alles Etymologisieren von Ortsnamen" in dieser Region ausspricht (Brief vom 7. Feb. 1994), macht zu den Wortbestandteilen folgende Anmerkungen: "Im Gilgit-Shina heißt *baṭ* 'Stein'. – Für das Vorderglied gibt es den Anklang an zwei Wörter: a) *ő̃ši* (mit Nasalvokal und fallendem Ton) 'Wind'; b) *ṍši* (mit Nasalvokal und steigendem Ton) 'weiblicher Gast'. – Die Angabe von Informanten, der Ortsname hieße 'Wind und Stein', 'Stein des Windes', 'Stein der Winde' o.ä. ist bestimmt eine 'Volksetymologie'. Als solche kann man sie zitieren, aber ohne linguistische Realitätsansprüche. – Ein Morphem 'Oshi-' (ohne Nasalvokal!) erscheint auch sonst in Ortsnamen, z.B. *Óošikan-dáas* 'Dorf östlich von Gilgit, von Burušo besiedelt', vermutlich ein Burushaski-Wort."

3 Zu den Vegetationsverhältnissen im Nanga-Parbat-Gebiet siehe TROLL 1938: 110ff.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0015
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Die Berge zu beiden Ufern des Indus sind für ihren Wildreichtum bekannt, wobei vor allem der Steinbock (*Capra ibex sibirica*) und die Schraubenziege/Markhor (*Capra falconeri*) gejagt werden. Dagegen bietet die wüstenartige Trockenheit des Industales lediglich Kriechtieren wie Agamen und Schlangen sowie kleinen Nagetieren Lebensraum. An größeren Vögeln sind zahlreiche Raubvögel (Bussarde, Milane) und Steinhühner (*Alectoris chukar chukar*) zu beobachten, die in Scharen zur Wasseraufnahme aus den Bergen zum Indus kommen.

Als Folge des trocken-heißen Klimas in dieser Region bildete sich auf der Oberfläche der Granitfelsen der sogenannte 'Wüstenlack', der die ursprünglich zumeist hellgrauen Steine als dunkelbraune Patina überzieht.[4] Wird diese dünne Schicht z.B. durch Picken mit einem Stein verletzt, kommt der helle Untergrund wieder zum Vorschein. Dieser Umstand ermöglicht es, eine kontrastreiche Zeichnung anzufertigen. Als Werkzeug wurde in der Regel ein Stein verwendet. Bei einigen der mit besonders feinen Linien ausgeführten Zeichnungen und Inschriften dürfte ein Metallgerät verwendet worden sein.[5] Nachdem eine Zeichnung angefertigt worden ist, bildet sich auf ihr eine neue Patina, die je nach Alter unterschiedlich stark ist und damit einhergehend verschiedene Farbtönungen aufweist.

Die Station erstreckt sich über eine Länge von über einem Kilometer (Karten 2 und 3).[6] Die mit Gravuren versehenen Steine liegen, ihrer Anordnung nach zu schließen, wohl zu beiden Seiten eines alten Weges, von dem jedoch keine Spuren erhalten sind. Etwa 50 m oberhalb davon verläuft entlang der Telefonleitung der alte Fahrweg, der 1978 von dem weitere 50 m höher gelegenen 'Karakorum Highway' ersetzt wurde. Die Breite der Station beträgt in der Regel nicht mehr als 50 m, wobei einzelne Steine auch weiter entfernt liegen. Im östlichen Teil fällt das Gelände flach zum Indus ab, bei Hochwasser im Sommer liegen einige Steine direkt am Ufer. Im westlichen Teil verläuft der Hang steiler, die Felsbilder finden sich hier auf den Steinen oberhalb einer Abbruchkante. Eine etwas isolierte Gruppe von Steinen (90-95) befindet sich weiter östlich, oberhalb des Karakorum Highways (Karte 4).

Bei Oshibat handelt es sich also nicht um eine geschlossene Anhäufung von mit Ritzungen versehenen Steinen, wie beispielsweise in Shatial I, sondern im wesentlichen um eine Reihe von Steinen, die zu beiden Seiten eines alten Weges liegen. Eine Ausnahme davon bildet die Ansammlung von Gravuren um Stein 18 (Tafel II und III). Ganz allgemein läßt sich sagen, daß sich die größte Anzahl von Petroglyphen auf Steinen im östlichen Teil der Station konzentriert. Zu berücksichtigen ist auch, daß das Gelände durch die Schuttfächer mehrerer Erosionsrinnen unterbrochen wird. An diesen Stellen gibt es keine größeren, für die Anfertigung von Felsbildern geeigneten Felsblöcke. Auch dies ist ein Grund für die ungleichmäßige Streuung der Gravuren.

4 Siehe WHALLEY 1983: 197ff.

5 Im folgenden werden die Begriffe Gravur, Zeichnung, Ritzung etc. gleichbedeutend verwendet, obgleich sie strenggenommen teilweise nicht korrekt sind. Eine Gravur würde die Verwendung eines entsprechenden Werkzeugs voraussetzen. Eine Zeichnung dagegen ist eine mit einem Stift etc. auf einer Oberfläche angebrachte Darstellung. Diese Termini wie auch das Wort 'Felsbild' sind in der einschlägigen Literatur jedoch durchaus gebräuchlich (siehe auch im engl. 'carving', 'bruising' etc.).

6 In diese Berechnung nicht eingeschlossen ist eine kleine isolierte Gruppe von mit Gravuren bedeckten Steinen (90-95), die weiter östlich oberhalb des Karakorum Highway im Hang liegen. Einer dieser Felsblöcke (95) ist besonders groß. An seiner Nordseite und ein Stück darüber hinaus sind weitere Steine mauerartig aufgeschichtet. Diese sowie die Oberseite des Felsblockes sind übersät mit unzähligen etwa faustgroßen Kieseln, die von Vorübergehenden darauf gelegt wurden (ebenso wie bei Stein 18). Auf dem 'Mäuerchen' lag zum Zeitpunkt der Dokumentation ein Steinbockhorn.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0016

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

FORSCHUNGSGESCHICHTE

Die Station Oshibat wurde im Jahre 1983 von A. Chaudhary entdeckt. Die anschließende von V. Thewalt und A. Chaudhary durchgeführte Dokumentation der Gravuren erfolgte in den Jahren 1984 und 1987. R. Kauper und Th. Reiner, von der Technischen Universität München, waren für die topographische Aufnahme des Geländes zuständig.

Da zu dieser Zeit der Aufbau einer Datenbank mit den dafür erforderlichen Daten wie Maße der Gravur, Winkel der Felsoberfläche usw. noch nicht eingeplant war, sind solche Angaben nur selektiv gesammelt worden. Hieraus erklären sich Lücken im Katalog. Da es sich hierbei jedoch nicht um völlig unentbehrliche Informationen handelt, hätte angesichts der Fülle des in dieser Region noch nicht erfaßten Materials der Zeitaufwand einer weiteren Dokumentationskampagne in keinem Verhältnis zum Ergebnis gestanden. Es wurden damals zunächst die Inschriften aufgenommen und numeriert und in einer weiteren Kampagne die übrigen Felsbilder. Zudem mußte bei der endgültigen Katalogisierung das im Feld eingeführte Numerierungssystem - das nebeneinander stehende Gravuren (oder auch nebeneinanderliegende Steine) mit z.B. 39 A, B etc. bezeichnete - geändert werden, da hier nicht immer tatsächlich bestehende Beziehungen zwischen Felsbildern (oder Steinen) impliziert wurden. Hiermit erklären sich die nunmehr oft 'springenden' Zahlen, weil aus technischen Gründen auf eine erneute Numerierung sämtlicher Felsbilder verzichtet werden mußte.

Die Bilddokumentation besteht aus Diapositiven und Schwarzweißaufnahmen, die den im Katalog wiedergegebenen Tuschezeichnungen als Vorlage dienten. Dadurch bedingte optische Verzerrungen sind somit unvermeidlich. Durchzeichnungen der Felsbilder mit Hilfe von Folien wurden aufgrund des damit verbundenen Zeitaufwandes nicht angefertigt.

Die sogdischen Inschriften von Oshibat sind schon von N. Sims-Williams im Jahre 1992 veröffentlicht worden. Für den vorliegenden Band wurden die Inschriften jedoch von ihm transkribiert und, soweit dies möglich war, übersetzt. G. Fussman und O. v. Hinüber bearbeiteten bereits einige der Brāhmī- und Kharoṣṭhī-Inschriften von Oshibat in *Antiquities of Northern Pakistan* 1 (1989).[7]

Jede bislang bekannte Felsbildstation am Oberen Indus besitzt durch die besondere Zusammensetzung ihrer Felsbilder einen eigenen Charakter. Einige Stationen zeichnen sich durch Schwerpunkte in bestimmten Themenbereichen aus. In Chilas II z.B. überwiegen die buddhistischen Darstellungen, in Shatial I wird der Einfluß der Sogdier sichtbar, und Thalpan-Ziyarat wird durch die Felszeichnungen der prähistorischen Jäger geprägt. Im Gegensatz dazu stellt Oshibat keine einheitlich 'komponierte' Station dar, da buddhistische Stūpas, Inschriften und Jagdszenen usw. in einem relativ ausgewogenen Verhältnis vorkommen. Keine Themengruppe überwiegt eindeutig. Überschaut man die vorhandenen Gravuren, läßt sich zunächst ganz allgemein feststellen, daß hier keine wirklich künstlerisch herausragenden Ritzungen vorhanden sind: Es fehlen sorgfältig ausgeführte Stūpas wie in Shatial I. Es gibt lediglich eine recht minutiös eingemeißelte Brāhmī-Inschrift und auch nur ein naturgetreu wiedergegebenes und stilistisch aus dem Rahmen fallendes Tier, wie sie beispielsweise in Thor-Nord oder Chilas III vorkommen.

7 An dieser Stelle sei folgenden Personen für ihre Hilfe bei der Erstellung des Bandes gedankt: Prof. Dr. G. Buddruss, M.A. Chaudhary, Prof. Dr. G. Fussman, Prof. Dr. O. v. Hinüber, Prof. Dr. K. Jettmar, Dipl.Ing. R. Kauper, W. Löffler, Dr. H. Mode, Dipl. Ing. Th. Reiner, H. Remmele, E. Sepi, Dr. N. Sims-Williams, Dr. H. v. Skyhawk.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0017
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Auf den ersten Blick überrascht daher die große Anzahl von Brāhmī-Inschriften, die mit 235 Stück[8] an der Spitze aller Gravurengruppen liegen. Nach O. v. Hinüber sind sie allerdings inhaltlich nicht sehr ergiebig, oftmals abgerieben, verstümmelt oder aus anderen Gründen unleserlich oder undeutbar. Auch die les- und deutbaren Inschriften enthalten in der Regel nicht viel mehr als Eigennamen, nur teilweise lassen sich eine Religionszugehörigkeit und noch seltener eine Berufsbezeichnung erkennen. Lediglich eine Inschrift (81:2, Taf. 46) fällt völlig aus dem Rahmen. Sie lautet: "Man soll sich daran erinnern, daß man sterben muß." Ein solches geflügeltes Wort ist bislang einzigartig unter allen entzifferten Inschriften am Oberen Indus und auch sonst sehr selten.
Verglichen mit der großen Menge an Brāhmī-Inschriften bilden die 26 sogdischen und neun Kharoṣṭhī-Inschriften eine geradezu verschwindend kleine Gruppe. Auch sie nennen lediglich Namen und Patronymika und nur selten den Herkunftsort des Reisenden. Immerhin erfahren wir, daß einer von ihnen aus einer Stadt im Nordwesten Samarkands stammt (18:130, Taf. 48).
Die einzige Inschrift in Oshibat (18:20, Taf. 47), die ein Datum nennt, ist in Kharoṣṭhī geschrieben und gehört, wenn man das Jahr 78 n. Chr. für den Beginn der Kaniṣka-Ära annimmt, in das Jahr 158 n. Chr. G. Fussman vermutet, daß alle Kharoṣṭhī-Inschriften auf diesem Stein von einer einzigen Gruppe Reisender angefertigt wurden.

Die Tatsache, daß die Inschriften die stärkste Gravurengruppe bilden, mag unter anderem darin begründet sein, daß sie leichter und rascher anzufertigen sind als beispielsweise ein kunstvoller Stūpa oder eine Jagdszene und daher ohne großen Zeitverlust von Durchreisenden eingeritzt werden konnten. Dies erklärt allerdings nicht, warum gerade dieser Streckenabschnitt mit Felsbildern versehen wurde und die Inschriften darüber hinaus auf einen ganz kleinen Bereich davon konzentriert sind. Der Grund dafür ist möglicherweise in der besonderen Bedeutung des Steines 18 zu suchen.
Dieser Stein ist ein großer Felsblock, der schon von weitem ins Auge fällt, wenn man das Gelände betritt. Auch in jüngerer Zeit spielte er offensichtlich noch eine besondere Rolle, wie der Umstand zeigt, daß er noch vor wenigen Jahren mit zahlreichen größeren Kieseln bedeckt war (Tafel II).[9] Weiterhin liegt direkt daneben das Grab vermutlich eines islamischen Heiligen, dessen Name in Vergessenheit geraten ist. Die auf Stein 18 gelegten Kiesel dürften in direktem Zusammenhang mit dem Grab stehen. In dieser Gegend finden sich noch weitere solche 'besonderen Plätze' (z.B. Oshibat Stein 95 und an zwei Stellen in Thalpan Ziyarat), die aus einem uns nicht bekannten Grund oder eben weil sie in der unmittelbaren Nähe eines Heiligengrabes liegen, in solcher Weise 'verehrt' werden. Nach Auskunft Einheimischer ist es ein glückbringender Brauch, einen schönen Stein hinzuzulegen.

DATIERUNG DER FELSBILDER UND INSCHRIFTEN

Da bisher noch keine naturwissenschaftlichen Datierungsmethoden angewendet worden sind, die genaueren Aufschluß über das Alter der verschiedenen Repatinierungen und damit der Zeichnungen geben könnten, bilden die einzigen relativ sicheren Fixpunkte die Inschriften.

8 Zur Relativität dieser Zahl siehe den einleitenden Beitrag von O.v. HINÜBER S. 20ff.
9 Aus der helleren Oberfläche an der Basis des Steins läßt sich schließen, daß der Felsen ursprünglich teilweise von Sediment bedeckt, und seine Oberseite daher vermutlich leichter zu erreichen war.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0018
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Die älteste Gruppe sind die Kharoṣṭhī-Inschriften, die im wesentlichen etwa in die Zeit zwischen dem 1. Jh. v. und dem 3. Jh. n. Chr. datiert werden können. Die Brāhmī-Inschriften stammen in der Regel aus der Zeit zwischen dem 4. und dem 8. Jh. n. Chr, einige wenige (Protośārada) lassen sich aufgrund der charakteristischen Form der Schriftzeichen auf die letzte Phase dieses Zeitraums eingrenzen. Die sogdischen Inschriften datieren ebenfalls in die Zeit zwischen dem 4. und 8. Jh. n. Chr.
Von der Gruppe der buddhistischen Zeichnungen, darunter auch alle Stūpas und davon abgeleiteten Bauwerke, läßt sich unabhängig von einer näheren zeitlichen Eingrenzung durch nebenstehende Inschriften sagen, daß sie natürlich erst nach der Einführung des Buddhismus möglich wurden.
Für einige Zeichnungen findet sich ein kunstgeschichtlicher Datierungsansatz (z.B. Stūpa-Darstellungen und Tierstilzeichnungen). Hierbei gilt es jedoch zu bedenken, daß sich die 'Laufzeit' bestimmter Stilrichtungen besonders in Bergregionen über einen langen Zeitraum hinziehen kann. Auch Nachahmungen bis in jüngste Zeit gilt es zu berücksichtigen. Bei dieser Art von Datierung erhält man also lediglich einen *terminus post quem*.
Ein zusätzliches Datierungskriterium, dessen wir uns bedient haben, ist der unterschiedliche Grad der Repatinierung der Felsbilder und Inschriften. Diese Vergleichsmöglichkeit beschränkt sich jedoch auf einander benachbarte Zeichnungen, die sich auf demselben Stein und möglichst auch noch auf derselben Fläche befinden. So können beispielsweise Brāhmī-Inschriften ein und derselben Zeit je nach Himmelsrichtung oder Neigungswinkel der Fläche, auf der sie eingeritzt wurden, sehr unterschiedlich patiniert sein. Diese Datierungsmethode ist also generell mit Vorsicht und nur unter der oben genannten Einschränkung zu verwenden. Die in früheren Veröffentlichungen als "prähistorisch" bezeichneten Gravuren müssen also unter diesem Vorbehalt betrachtet werden, wenn nicht andere Indizien, wie archäologische Vergleiche, diese Behauptung stützen.

BESCHREIBUNG DES MATERIALS

Für die Beschreibung der Materialgruppen – und der Übersichtlichkeit halber auch auf den Tafeln – sind die Felsbilder in zwei Hauptgruppen eingeteilt worden, in belebte und unbelebte Objekte.[10] Bei den Lebewesen (ohne Pflanzen) wurde wiederum unterschieden zwischen anthropomorphen Wesen (einschließlich Dämonen, Riesen etc.) und Tieren (darunter auch Fabelwesen). Die Gruppen der unbelebten Objekte sind in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.
Die 1007 in Oshibat erfaßten Gravuren teilen sich auf in 298 Inschriften, 188 anthropomorphe Wesen, 214 Tiere, 47 Bauwerke (incl. Stūpas) und 260 'sonstige' Zeichnungen.

1. Anthropomorphes Wesen

Die Zeichnungen von anthropomorphen Wesen verteilen sich gleichmäßig über die ganze Station.
Die 188 Darstellungen gliedern sich in folgende Gruppen: 86 Zeichnungen stellen Menschen unbestimmten Geschlechts dar; dazu kommen 24 Männer und vier Frauen sowie ein vermutlicher Hermaphrodit. Zu den Männern sind auch die elf Jäger, zehn Krieger und elf Reiter[11] zu zählen, zudem die meisten

10 Zu den Definitionen der einzelnen Oberbegriffe siehe 'Technische Erläuterungen' S. 25.
11 Die Reiter werden weiter unten separat behandelt.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0019
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

von ihnen eindeutig als männlich gekennzeichnet sind. Die übrigen Darstellungen übernatürlicher Wesen gliedern sich in elf Dämonen, fünf Riesen, zwei Skelettriesen, eine Gottheit und einen Zentauren. Hinzu kommen noch Darstellungen einzelner Körperteile: elf Hände, fünf Phalloi, vier Füße und ein Kopf.
Ganz allgemein läßt sich festhalten, daß mit Ausnahme der Riesendarstellungen fast alle anthropomorphen Wesen in einfacher Strichzeichnung ausgeführt sind. Ausnahmen davon sind beispielsweise 2:2 (Taf. 1), 18:190 (Taf. 2) und 39:67 (Taf. 5), die auch flächig gepickte Partien enthalten. Nur sehr wenige Ritzungen fallen durch die Wiedergabe von Details wie Kleidung (z.B. 17:27, Taf. 1; 18:238, Taf. 2; 39:56, Taf. 5), Augen (z.B. 18:138, Taf. 1) und Ohren (z.B. 39:2, Taf. 4) auf. Aufgrund der Hände mit gespreizten Fingern wurde eine Gruppe von Menschendarstellungen als Dämonen bezeichnet. Dieser Terminus ist jedoch insofern irreführend und nur als eine Art Arbeitsbegriff zu verstehen, als niemand mit Sicherheit behaupten kann, daß mit diesen anthropomorphen Wesen tatsächlich Dämonen gemeint waren. Fest steht nur, daß sich diese Figuren durch die oftmals überdimensional langen, gespreizten Finger mehr oder weniger deutlich von der Masse der Strichmännchen abheben. Sie könnten daher auch Götter oder andere übernatürliche Wesen darstellen. Nach Aussage von Panfilov[12] wurden zumindest in der Pamirregion solche Figuren mit gespreizten Fingern später als Erzfeind des Propheten, Abū Djahl, interpretiert, der mit dieser Geste seine Abwehr gegen den Islam andeuten soll. Es ist nicht auszuschließen, daß in einzelnen Fällen einfach Menschen dargestellt werden sollten.
Die Gruppe der Jäger unterscheidet sich von derjenigen der Krieger nur durch den szenischen Zusammenhang mit Tieren. Als Waffen sind lediglich Pfeil und Bogen (22:1, Taf. 3; 25:13, Taf. 4; 101:2, Taf. 8) eindeutig identifizierbar. Um Schwerter oder Messer könnte es sich bei einigen an der Hüfte getragenen Gegenständen handeln (42:4, Taf. 6; 43:5, Taf. 6; 106:4, Taf. 8).
Alle anthropomorphen Wesen sind stehend und nur wenige in offensichtlicher Bewegung wiedergegeben (z.B. 17:28, Taf. 1; 25:17, Taf. 4). Die Variationsbreite in der Gestik ist allerdings recht groß. Dies betrifft in der Hauptsache die unterschiedliche Stellung der Arme. Sie sind ausgestreckt, angewinkelt, erhoben, in die Hüften gestemmt oder einer erhoben und der andere gesenkt. Die Beine sind in der Regel gespreizt, nur sehr selten finden sich hiervon Abweichungen (2:6, Taf. 1; 18:266, Taf. 3; 100:3, Taf. 8). Der Kopf ist im allgemeinen als eine mehr oder weniger runde gepickte Fläche ohne Wiedergabe des Gesichts dargestellt.
Die Gruppe der Riesen hebt sich sowohl durch die Größe der Figuren als auch durch die Ausführung als Konturzeichnungen von den übrigen anthropomorphen Wesen ab. Es handelt sich um stehende Figuren mit ausgebreiteten Armen, die in den meisten Fällen als männlich gekennzeichnet sind. Das Gesicht ist nicht dargestellt, und nur zwei der Riesen haben Ohren (18:150, Taf. 9; 86:1, Taf. 9) und einer Haare (18:150). Bei einem Riesen (18:128, Taf. 9) wurden die Rippen eingezeichnet. Dies gilt auch für eine weitere, im Vergleich zu der Masse der Menschendarstellungen überdurchschnittlich große, im Verhältnis zu den Riesen allerdings kleinere Zeichnung eines Wesens (52:1, Taf. 7). Die Finger sind gespreizt, die rechte Hand hält einen Stab. Im Unterschied zu den eigentlichen Riesen ist das Gesicht angedeutet. Ob in diesen letzteren beiden Fällen einfach nur ein Skelett dargestellt werden sollte, oder ob vielleicht ein schamanistischer Zusammenhang besteht, läßt sich nicht entscheiden.
Eine der bemerkenswerten Zeichnungen in Oshibat stellt die Büste eines Mannes dar (21:19, Taf. 3), der eine Mütze oder Krone trägt. Er ist in Dreiviertelansicht wiedergegeben. Augen, Nase und Mund sowie

12 PANFILOV 1980: 371-383.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0020

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

der Halsansatz oder ein Kragen sind zu erkennen. Dieser Kopf erinnert entfernt an Münzporträts der Kidariten aus dem 4. Jh. n. Chr.[13]
Drei der 'Fußabdrücke' sind flächig gepickt und ohne Zehen wiedergegeben. Mit einer Ausnahme (29:2, Taf. 10) sind auch die Hände flächig gepickt. Mit Sicherheit geben acht von ihnen einen linken Handabdruck wieder. Lediglich einer stellt eindeutig den Abdruck einer rechten Hand dar (29:2).[14] Daraus läßt sich vielleicht schließen, daß die Urheber der acht Zeichnungen Rechtshänder waren und zum Skizzieren ihre linke Hand auf den Felsen legten. Diese These wird auch durch die Maße der Zeichnungen, die in der Regel der natürlichen Größe einer Hand entsprechen, gestützt. Die Zeichnungen von vier Phalloi fallen aus dem Rahmen der aus den anderen Felsbildstationen bekannten Darstellungen. Sie sind recht grob ausgeführt. Lediglich die Zeichnung 79:2 (Taf. 10) entspricht einem bekannten Schema. Die Ritzung des Phallos 11:9 (Taf. 10) geht offenbar in die eines Beines über.
Fünf der Riesen sowie einige der Hand- und Fußabdrücke sind die ältesten Zeichnungen in der Gruppe der anthropomorphen Wesen. Die beiden Riesen 18:128 (Taf. 9) und 18:150 (Taf. 9) sind derart von jüngeren Zeichnungen und Inschriften überlagert, daß sie kaum noch zu erkennen sind. Der unterschiedliche Grad der Patinierung ist ein weiteres Indiz für das wesentlich höhere Alter der Riesen, verglichen mit den sogdischen und Brāhmī-Inschriften, die aus der Zeit zwischen dem 3. und 7. Jh. n. Chr. stammen. Ein hohes Alter ist aus dem gleichen Grund auch für die beiden Handabdrücke 18:242 und 243 und den Fußabdruck 18:209 anzunehmen (Taf. 10).
Eine große Anzahl der einfachen Strichzeichnungen von Menschen (z.B. 18:228, Taf. 2) und Reitern (z.B. 21:20, Taf. 20) sowie die Darstellung des oben erwähnten Kopfes (21:19, Taf. 3) stammen, nach der ähnlichen Patinierung benachbarter Inschriften zu urteilen, aus buddhistischer Zeit. Wenigstens eine Gravur (63:4) wird jedoch eindeutig von einer Brāhmī-Inschrift (63:1) überlagert (Taf. 45) und ist somit älter als diese.

2. Tier

Die Tierdarstellungen sind gleichmäßig über ganz Oshibat verteilt, wobei anzumerken ist, daß im Vergleich mit der Gesamtmenge der Gravuren auf Stein 18, auf diesem Stein nur relativ wenig Tierzeichnungen zu finden sind.
Bei den Tierbildern stehen die Caprini, d.h. die nicht eindeutig als Steinbock oder Markhor identifizierbaren ziegenartigen Paarhufer mit 114[15] Zeichnungen quantitativ an erster Stelle. Von den bestimmbaren Caprini sind 19 Markhore bzw. Schraubenziegen (*Capra falconeri*), dazu kommen fünf Markhorhörnerpaare und vier Steinböcke (*Capra ibex sibirica*). Zur nächstgrößeren Gruppe gehören 48 Bilder, die keiner bestimmten Tiergattung oder Art zuzuordnen sind. Mit 13 Darstellungen folgt die Gruppe der Pferde, von denen zehn einen Reiter tragen. Weiterhin gibt es vier Vögel, von denen nur einer als Raubvogel näher bestimmt werden kann. Durch die Wiedergabe eines Kopfes lassen sich nur drei der zahlreich vorhandenen Wellenlinien als Schlangen interpretieren. Hinzu kommen jeweils zwei Hunde, Schafe und Fabeltiere. Ein einziges Tier läßt sich als Felide deuten.

13 Siehe GÖBL 1967: Bd. 1, 46f; ebd. Bd. 3, Taf. 12.
14 Zu berücksichtigen ist allerdings in diesem Zusammenhang, daß die nach **außen** weisende rechte Handfläche z.B. als Geste der Furchtlosigkeit (*abhaya mudrā*) interpretiert werden könnte.
15 Einer von ihnen trägt einen Reiter (39:17).

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0021
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Die überwiegende Anzahl der Darstellungen sind einfache Strichzeichnungen, die allerdings eine recht große Bandbreite in der Art ihrer Ausführung aufweisen. So sind u.a. bei manchen Tieren nur zwei Beine wiedergegeben (z.B. 28:52, Taf. 14), oder die Beine sind nicht paarweise angeordnet (z.B. 33:1, Taf. 14), überlang (z.B. 33:2, Taf. 14) oder sehr kurz (z.B. 33:9, Taf. 14). Bei den Caprini variiert auch die Form der Hörner von stark zum Rücken hin gebogen (z.B. 73:1, Taf. 17), über gerade aufragend (z.B. 38:5, Taf. 14) bis zu rentierartig nach vorne gebogen (z.B. 39:32, Taf. 15), wobei in letzterem Fall nicht auszuschließen ist, daß der nicht erkennbare Kopf nach hinten gewendet sein soll. Auch gibt es Tiere mit überlangen Hörnern wie besonders bei der Gruppe der Schraubenziegen (z.B. 39:46, Taf. 15). Viele dieser 'Strichtiere' scheinen flüchtig eingeritzt worden zu sein, während die kleinere Gruppe der im Umriß wiedergegebenen Tiere anspruchsvollere Gravuren enthält. Im Gegensatz zu den Strichzeichnungen, die sich in der Regel auf die Wiedergabe von Kopf, Rumpf, Beinen, Hörnern und gelegentlich einem Geschlechtsteil beschränken, wurde bei ihnen mehr Wert auf Details gelegt. Es sind beispielsweise Ohren (z.B. 39:10, Taf. 14), Augen (z.B. 47:1, Taf. 16), Nüstern (z.B. 39:29, Taf. 14), Hufe (z.B. 35:2, Taf. 14) und ein Ziegenbart (z.B. 47:1, Taf. 16) zu erkennen. Bei einigen Darstellungen wurde wenigstens ein Bein, einschließlich des Oberschenkelmuskels, getrennt umrissen, wohl um eine Art Perspektive zu erzeugen (z.B. 35:1, 35:2, 39:29; alle Taf. 14).[16]

Die Mehrheit der Tiere scheint stillzustehen, nur einige sind deutlich in Bewegung oder in einer natürlichen Haltung wiedergegeben. So ist ein Pferd im Sprung oder Galopp dargestellt (39:10, Taf. 14), ein Caprinus steht offenbar auf einem engen Felsvorsprung (88:3, Taf. 18), ein anderer scheint plötzlich im Lauf gestoppt zu sein (39:102, Taf. 16). Einige Tiere scheinen miteinander zu kämpfen (z.B. 51:1 u. 2, Taf. 17). Ein einziges Tier (88:3, Taf. 18) kann vermutlich aufgrund ähnlicher Darstellungsweise zu prähistorischen Felsbildtieren anderer Stationen (Chilas III, Dadam Das, Shatial I) in Beziehung gesetzt werden. Manche von diesen wurden, wie der Patinavergleich zeigt, erst wesentlich später von Brāhmī-Inschriften überschrieben. Außerdem gibt es einige Zeichnungen (z.B. 18:221, Taf. 11; 38:4, Taf. 14; 39:10, Taf. 14; 47:7, Taf. 19), die Elemente des Tierstils aufweisen. Für Petroglyphen dieser Art hält Jettmar eine Entstehungszeit zwischen dem 5. und dem 2. Jahrhundert v. Chr. für möglich.[17] Allerdings ist nicht auszuschließen, daß es sich teilweise auch um spätere Nachahmungen dieses Stils handeln könnte.

Die meisten Tierzeichnungen dürften aus späteren Jahrhunderten stammen, d.h. sie wurden gleichzeitig mit den Inschriften und auch später angefertigt.

Als Besonderheiten bei den Tierdarstellungen sind zwei nicht näher definierbare Fabeltiere (24:29, 47:7), ein Zentaur (34:1) und ein Hippokamp (39:7) zu erwähnen (alle Taf. 19).

3. Reiter

Die elf vor allem im Kern der Station anzutreffenden Reiterdarstellungen (Taf. 20) sind etwas undeutlich oder sehr einfach ausgeführt. Es handelt sich bis auf zwei Ausnahmen (39:4 und 42:3) um 'Strichmännchen', die auf einem Reittier stehen oder sitzen, das meist nur durch den Zusammenhang als Pferd interpretiert werden kann. Dieser Umstand ist bei der Mengenangabe der Pferde zu berücksichtigen. Die Reittiere sind sehr unterschiedlich dargestellt, so haben manche nur zwei Beine (z.B. 47:2), einen beson-

16 Gute Parallelen zu einer solchen Darstellungsweise sind zwei Tiergravuren in der Nähe der Felsbildstation Alam-Bridge, siehe JETTMAR 1975: 314, Abb. 8; FUSSMAN 1978: Pl. XI/17.

17 JETTMAR 1991: 5.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0022

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

ders langen (z.B. 47:12) oder überhaupt keinen Schwanz (48:40). Bis auf eines (18:119) sind sie in Strichform wiedergegeben.
Wenigstens zwei der Reiter (39:17, 42:3) halten eine Waffe bzw. einen anderen Gegenstand in Händen. Nur in einem Fall (68:1) sind eindeutig Zügel erkennbar.
Ein Kuriosum stellt die Gravur 39:17 dar, wo der Reiter – in diesem Fall handelt es sich um einen Krieger – auf einem Caprinus steht.
Wie die Strichzeichnungen der anthropomorphen Wesen gehören die Reiter in die Zeit der Brāhmī-Inschriften. Diese zeitliche Gleichsetzung bestätigt 21:20, da diese Gravur einer solchen Inschrift gleicher Patina (21:9, Taf. 44) benachbart ist. Andere dürften auch in einer späteren Zeit entstanden sein.

4. Anthropomorphes Symbol

Diese zehn Darstellungen (Taf. 21) wurden so bezeichnet, da sie den Bildgruppen Mensch, Tier oder Tamga nicht eindeutig zuzuordnen sind. Bis auf zwei Ausnahmen (39:35 und 108:3) finden sich alle anthropomorphen Symbole auf Stein 18.
Es handelt sich durchweg um Strichzeichnungen. Bei einigen (z.B. 18:212, 18:215) ist anzunehmen, daß sie mißglückte Wiedergaben von Menschen sind. Bei einer weiteren (18:144) könnte es sich um die abstrakte Darstellung einer Echse handeln.
Mindestens zwei Zeichnungen stammen aus derselben Zeit wie eine nebenstehende Brāhmī-Inschrift (18:31, Taf. 40). Die anderen dürften gleichzeitig oder aber später entstanden sein.

5. Baum

Eine einzige Ritzung (76:5, Taf. 21) stellt möglicherweise einen Baum und zwar vermutlich einen Nadelbaum dar. Die benachbarten Zeichnungen geben keinen Aufschluß über eine zeitliche Einordnung dieser Gravur.

6. Bauwerk

Die im wesentlichen aus einem oder mehreren Rechtecken bestehenden Gebilde (Taf. 21) wurden in Ermangelung eindeutiger Kriterien als Bauwerk bezeichnet. Die acht Zeichnungen verteilen sich über die ganze Station. Bei zwei von ihnen (5:11 und 18:235) handelt es sich vielleicht um unvollendet gebliebene Stūpas. Eine weitere Ritzung (90:11) könnte möglicherweise als Phallos-Altar anzusprechen sein.
Einige der Bauwerke sind zeitgleich oder gar früher als die nebenstehenden Brāhmī-Inschriften und Stūpas entstanden (insbesondere 5:11, 18:235). Die anderen lassen sich zeitlich nicht näher einordnen.

7. Blume und 8. Blüte

Die sechs Darstellungen von Blumen bzw. Blüten (Taf. 21) finden sich im östlichen Teil der Station, die drei Blüten auf Stein 18. In vier Fällen (1:1, 17:21, 18:224, 18:239) ist eine unterschiedliche Anzahl (drei,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0023
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

sechs, sieben, acht) spitzovaler Blütenblätter zu erkennen. Möglicherweise waren Lotosblüten gemeint. Eine weitere Blüte hat sechs rundliche (18:249) und die letzte schließlich (39:12) vier spiralig aufgerollte Blütenblätter. Nur eine einzige Darstellung (1:1) zeigt die vollständige Pflanze von der Blüte bis zur Knolle oder Zwiebel sowie ein vom Stengel abgehendes gestieltes Blatt.
Eine der Blumen (17:21) stammt aus derselben Zeit wie die darunter eingravierten Brāhmī-Inschriften (17:1 u. 2, Taf. 39). In die gleiche Zeit gehören die drei Blüten auf Stein 18.

9. Dreizack

Die unter dem Begriff 'Dreizack' zusammengefaßten 21 Darstellungen (Taf. 22) stehen in keiner nachweisbaren Beziehung zum Śivaismus, deshalb wurde der Sanskrit-Terminus '*triśūla*' im allgemeinen vermieden. Dennoch ist nicht auszuschließen, daß diese Zeichnungen wenigstens teilweise von Śivaiten angefertigt wurden. Zu den 21 Bildern kommen mindestens fünf hinzu, die als Bekrönung eines Stūpas dienen (2:1, Taf. 24; 11:11, Taf. 25; 18:218, Taf. 26; 18:223, Taf. 26; 18:227, Taf. 26).
Allein elf dieser Dreizacke finden sich auf Stein 18, eine weitere Konzentration liegt im Westen der Station.
Die Variationsbreite in der Ausführung reicht von einer schlichten mit wenigen Strichen angedeuteten 'Gabel' bis hin zu offenbar bestimmten Konventionen folgenden Darstellungen, bei denen zum Beispiel die beiden äußeren Zinken an ihren beiden Enden stark nach unten gekrümmt sind (21:27, 82:3). Allgemein läßt sich beobachten, daß, was die beiden äußeren Zinken betrifft, alle möglichen Formen vertreten sind.
Wenigstens in vier Fällen scheint der Dreizack zu einer nebenstehenden Inschrift zu gehören oder sogar als eine Art Bestandteil derselben zu fungieren (z.B. 18:289 zu 18:30, 18:290 zu 18:45, 56:4 zu 56:1, 82:3 zu 82:2). Dieser Umstand ermöglicht eine recht genaue zeitliche Einordnung, denn sie stammen aus derselben Zeit wie die Brāhmī-Inschriften. Neun weitere sind durch ihre unmittelbare Nachbarschaft zu Brāhmī-Inschriften ebenfalls in die gleiche Zeit zu datieren. Dies gilt auch für die fünf Bekrönungen von Stūpas.
Die Dreizacke lassen sich daher, zumindest in Oshibat, in den relativ engen Zeitraum der Entstehung der Brāhmī-Inschriften einordnen.

10. Gefäß

Unter allen Darstellungen von Oshibat finden sich nur zwei Gefäße (17:18 u. 18:126, Taf. 22). Wenigstens eines von ihnen (18:126) läßt sich durch den unmittelbar benachbarten Stūpa (18:127, Taf. 26) als buddhistisch einordnen und daher als *pūrṇaghaṭa*, 'Vase des Überflusses', bezeichnen. Zwei Striche, die aus der Gefäßmündung herausragen, könnten als Andeutung von Blumen interpretiert werden. Beide Gefäße, wenngleich unterschiedlich sorgfältig ausgeführt, repräsentieren die gleiche Form: eine bauchige Vase mit durch einen waagerechten Strich abgesetztem Trichterhals.
Die Vase 17:18 ist in die gleiche Zeit zu datieren wie die beiden darunter stehenden Brāhmī-Inschriften (17:1 u. 2, Taf. 39). Das Gefäß 18:126 scheint, der Patinierung nach zu schließen, jünger als der Riese zu sein, den es überlagert (18:128, Taf. 9). Es ist aber wohl älter als die nebenstehenden Brāhmī-Inschriften (18:24-26, Taf. 40).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0024
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

11. Kreis

Siehe unter '17. Scheibe und Kreis'.

12. Kreuz

Zwei (oder drei?) einfache Strichkreuze sowie eines, dessen Enden von Kreisen umschlossen sind (65:1), finden sich in allen Teilen der Station. Bei den als 'Kreuz' bezeichneten Objekten (Taf. 23) ist nicht auszuschließen, daß sie als Tamga dienten.
Der Patina nach zu urteilen entstand das Kreuz 63:3 gleichzeitig mit der Brāhmī-Inschrift 63:1 und scheint sogar in einem unmittelbaren Zusammenhang mit dieser zu stehen. Bei dem ankerartigen Kreuz 87:2 läßt sich erkennen, daß es nach der Protośārada-Inschrift 87:1 (Taf. 46) eingepickt wurde, die frühestens im 7. Jh. n. Chr. entstanden sein kann.

13. Ornament

Unter diese Bezeichnung fallen lediglich zwei rankenartige Gebilde (33:3 u. 39:65, Taf. 23). Das Ornament auf Stein 33 ist nur schwach erkennbar und steht in keinem offenbaren Bezug zur benachbarten Caprinus-Zeichnung (33:2, Taf. 14). Das andere Gebilde (39:65) ist möglicherweise Bestandteil einer Jagdszene (39:A), wobei in diesem Fall eine Deutung des Objekts als Schlange, die von dem nebenstehenden Mann erschlagen wird, in Frage käme.
Keine der beiden Zeichnungen läßt sich datieren.

14. Phallos-Altar

Zwei Bauwerke auf benachbarten Steinen lassen sich durch ihren Aufbau als Phallos-Altar[18] identifizieren (Taf. 23). Die Zeichnung des einen (17:15) ist teilweise recht schwach, aber detaillierter als die andere ausgeführt. Der Patina nach zu schließen stellen die beiden Fahnen eine spätere, nur sehr schwach gepickte Hinzufügung dar. Sie dienten möglicherweise dem Zweck, den Phallos-Altar in einen Stūpa zu 'verwandeln'.
Unter dem vierstufigen Podest sind Reste einer (Brāhmī-?)Inschrift (17:16) erkennbar. Auch der andere Phallos-Altar, dessen Sockel nur zwei Stufen aufweist, ist von Brāhmī-Inschriften umgeben, von denen sich eine in seiner unmittelbaren Nähe (18:93) befindet. Dadurch läßt sich als Entstehungszeit für beide Bauwerke spätestens das 8. Jh. n. Chr. ansetzen.

18 Ob es sich bei den Phallos-Altären in Oshibat um śivaitische Denkmäler oder um sogenannte Baityloi des iranischen Kulturraumes handelt, ist aufgrund mangelnder weiterer Indizien nicht *ad hoc* zu entscheiden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0025
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

15. Pseudoinschrift

Lediglich in einem Fall (2:3, Taf. 32) kann man mit relativer Sicherheit davon ausgehen, daß eine Reihe von Zeichen als Imitation von Schrift zu interpretieren sind – es sei denn, es handelte sich um ein bislang unbekanntes Schriftsystem. Die enge Nachbarschaft mit einem Stūpa (2:1) legt nahe, daß – wie häufig bei Stūpa-Darstellungen – eine Art Weiheinschrift gemeint war.
In den Gruppen 'Inschrift' und 'Unklar' finden sich weitere Gravuren (z.B. 39:8, 21:29), bei denen es sich ebenfalls um Schriftimitationen handeln könnte. Sollte 2:4 (Taf. 47) tatsächlich eine Kharoṣṭhī-Inschrift sein, ließe sich die Pseudoinschrift 2:3 in den Zeitraum zwischen dem 1. und dem 4. Jh. n. Chr. einordnen.

16. Punkte

Auf einem kleinen flachen Stein (69) wurden aus zahllosen Punkten bestehende Linien eingepickt. Nur mit Mühe und einiger Phantasie ist ein Muster darin erkennbar, das allerdings keine Deutung zuläßt. Auch über das Alter dieser Zeichnung läßt sich in Ermangelung irgendwelcher Anhaltspunkte keine Aussage treffen.

17. Scheibe und Kreis

Da sich die Scheiben von den Kreisen nur durch eine zusätzliche Innenzeichnung unterscheiden, werden sie hier zusammen behandelt. Fünf der 24 in diese Gruppe gehörenden Objekte sind einfache Kreise.
Die Gravuren von Scheiben und Kreisen (Taf. 22 und 23) finden sich überwiegend im östlichen Teil der Station.
Die Variationsbreite der Innenzeichnungen reicht von einem einfachen Punkt (z.B. 56:3) oder Strich (z.B. 18:159, Taf. 23) bis zur mehrfachen Untergliederung in Felder (z.B. 28:2, Taf. 23), in die nicht selten wiederum jeweils ein Punkt gesetzt wurde (z.B. 18:139, Taf. 23). Jede Variante kommt in etwa gleich häufig vor. Eine Besonderheit bildet die Scheibe 28:2. Diese ist durch radiale Linien, die zusammengenommen einem Strichmännchen gleichen, in fünf Felder unterteilt.
Einigen der Scheiben sind Brāhmī-Inschriften benachbart. Der Patinavergleich zeigt, daß sie entweder gleichzeitig (z.B. 17:29, 18:139; beide Taf. 23) oder in einem Fall (18:255, Taf. 23) auch davor entstanden sind. Eine Scheibe (56:2, Taf. 23) scheint gar, zusammen mit einem Dreizack (56:4, Taf. 22), ornamentaler(?) Bestandteil einer Inschrift (56:1, Taf. 45) zu sein. Über die Datierung der übrigen Scheiben und Kreise lassen sich keine Aussagen machen.

18. Sonne

Bei zwei mit zahlreichen Strahlen versehenen Scheiben (28:45 und 39:97; beide Taf. 24) könnte es sich um Sonnensymbole handeln. Da sich in unmittelbarer Nachbarschaft keine datierbaren Gravuren befinden, ist eine zeitliche Zuweisung vorerst unmöglich. Die verhältnismäßig schwache Repatinierung spricht jedoch gegen ein prähistorisches Alter dieser Zeichnungen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0026
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

19. Spielplan

Auf einem stufenartigen Felsabsatz unterhalb der Gravur eines Stūpas (5:5, Taf. 24) findet sich die Darstellung eines Rechteckes, das in 15 etwa quadratische Felder unterteilt ist. Der unmittelbare Zusammenhang mit diesem Stūpa ermöglicht auch die Interpretation der Zeichnung als eine Art 'Altardekoration', auf der möglicherweise Opfergaben vor dem Stūpa niedergelegt werden konnten (siehe Tafel 32 und II). Die gleiche Patina legt die Vermutung nahe, daß der sogenannte Spielplan und der Stūpa aus derselben Zeit wie die Brāhmī-Inschrift 5:7 stammen könnten.

20. Spirale

Drei Felsbilder (26:2, 28:34, 103:1) bestehen aus spiralförmig eingravierten Linien, die nicht sicher als aufgerollte Schlange oder als Schneckenhaus gedeutet werden können (Taf. 24).
Eine von ihnen (103:1) ist einer ähnlich patinierten Kharoṣṭhī-Inschrift (103: 2) benachbart, die nach Auskunft von Fussman allerdings nicht genauer datierbar ist.

21. Stern

Der einzige Stern (18:250, Taf. 24) könnte möglicherweise zusammen mit 18:278 eine Blume darstellen, wobei dieser die - allerdings mit dem Stiel nicht verbundene - Blüte wäre (siehe Taf. IV).
Der Patinavergleich mit den darüber stehenden Brāhmī-Inschriften (18:53, 54) zeigt, daß der Stern aus der gleichen Zeit stammen dürfte.

22. Stūpa

Zu den auffälligsten auf den Felsen am Oberen Indus dargestellten Objekten gehören die Stūpas,[19] die in manchen Stationen wie Shatial, Chilas I und Thalpan kunstvoll und detailliert ausgeführt wurden. Unter den 37 Stūpas von Oshibat (Taf. 24-27) finden sich solche Kunstwerke allerdings nicht. Bis auf sechs konzentrieren sie sich im östlichen Teil der Station, davon mehr als ein Drittel der Gesamtzahl auf dem Stein 18.
Die Stūpas sind zumeist schlicht in der Ausführung und wenig sorgfältig eingepickt worden. Auch fehlen die sonst üblichen mehr oder weniger langen und aufwendigen Weiheinschriften. Allenfalls wird der Name des Stifters oder Herstellers der jeweiligen Zeichnung genannt (z.B. 9:2). Oft ist nicht einmal klar, ob ein nebenstehender Name zu einem Stūpa gehört oder nicht.
Die meisten Stūpa-Darstellungen zeigen wenig Details, sie beschränken sich in der Regel auf die Wiedergabe des Sockels, des *aṇḍa*, des Mastes, einer Bekrönung und der Fahnen. Zusätzlich eine Treppe und

19 Von DANI (1983: z.B. 66) wird für zahlreiche Denkmäler neben 'Stūpa' auch der Begriff 'Tempel' verwendet, ohne daß jedoch eine Begründung dafür gegeben wird. - Siehe dazu auch JETTMAR 1985: 767. - Eine ausführliche Behandlung der in den Felsbildern am Oberen Indus vorkommenden Stūpa-Formen bleibt einer späteren Abhandlung vorbehalten.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0027
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

einzelne *chattra*s lassen z.B. 9:1 und 18:127 erkennen. Doch auch hier ist die Darstellungsweise eher nachlässig.

Die Sockel können aus einer (z.B. 18:276) oder bis zu fünf (z.B. 5:10) Stufen bestehen, in der Regel sind es allerdings nur zwei oder drei. In fünf Fällen (5:6, 9:1 und 3, 18:199, 20:2) ist ein *sopāna* dargestellt. Viermal wurde eine *vedikā* angedeutet (2:1, 5:5, 18:199, 19:10). Darauf befindet sich das *aṇḍa*, das halbkreisförmig (z.B. 5:10), ovoid (z.B. 18:269) oder gar kreisrund (z.B. 9:3) sein kann. In zwei Fällen könnte ein in das *aṇḍa* einbeschriebener Kreis (9:3) oder Punkt (5:6) unter Umständen als Auge gedeutet werden, wie dies von den Stūpas des tibetischen Kulturraumes her bekannt ist.[20] In die Innenfläche des *aṇḍa* von Stūpa 9:1 wurde ungewöhnlicherweise ein '*Oṃ*' eingepickt. Dies ist bei keiner anderen bislang bekannten Stūpa-Darstellung auf den Felsen des Oberen Indus der Fall. In zwei weiteren *aṇḍa*s (11:15, 20:2) sind Nischen dargestellt. Nur in vier Fällen (z.B. 6:2, 9:3, 20:2, 67:1) läßt sich mit Sicherheit eine *harmikā* erkennen. Meist steht auf dem *aṇḍa* direkt der Mast (*yaṣṭi*), der unterschiedliche Bekrönungen wie einen Dreizack (z.B. 18:227), einen Kreis (18:199) oder Halbmond und Sonne (z.B. 18:127) trägt. Nicht selten sind auch eine oder mehrere Fahnen wiedergegeben, die üblicherweise als Wellenlinien (z.B. 9:1), als einfache Striche (z.B. 18:220) oder aber als langgestreckte Dreiecke (4:7) ausgeführt sind. Bei einigen Stūpas sind auch die Ehrenschirme meist in Form eines Dreiecks mit oder ohne Innenzeichnung (z.B. 9:1, 18:127, 19:10) dargestellt, die von Stützen getragen werden.

Die Schlichtheit und nicht selten eher nachlässige Ausführung der meisten Zeichnungen hat zur Folge, daß nicht immer jedes Detail eindeutig bestimmt werden kann. So wurden offenbar einige sogenannte Stūpas von Personen eingepickt, denen der Aufbau und wohl auch die Bedeutung eines 'echten' Stūpas nicht (mehr?) geläufig oder überhaupt nicht bekannt war. Typische Fälle sind vier einander unmittelbar benachbarte Stūpas auf Stein 18 (223, 225, 226, 227). In drei Fällen wurde das *aṇḍa* als Kreis wiedergegeben, das mit dem Sockel durch eine Art flächig gepickten Stiel verbunden ist. Bei einem vierten Bauwerk (18:223) ist das *aṇḍa* gar ein Dreieck, das von dem Sockel durch einen Querstrich getrennt wird. Dieser Strich könnte einen Ehrenschirm an der architektonisch falschen Stelle meinen, so daß es sich bei diesen Zeichnungen um mißverstandene Nachahmungen anderer Stūpa-Darstellungen handeln könnte.

Die beiden Stūpas 18:199 und 18:225 weisen als weitere Besonderheit seitlich angebrachte Hörner auf. An einer der Fahnen des ersteren hängt zudem möglicherweise ein Glöckchen.

Trotz der uneinheitlichen Darstellungsweise der Stūpas von Oshibat lassen sich einige grundsätzliche Beobachtungen machen. Etwa die Hälfte aller Stūpas repräsentieren hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Unterbau und *aṇḍa* einen hohen, schmalen Typus. Wie die Stūpa-Ruinen von Jutial und Thol zeigen,[21] haben solche turmartigen Bauwerke in der Region tatsächlich existiert. Auf möglicherweise tibetische Herkunft weisen die 'Augen' zweier Stūpas hin sowie der 'kreuzförmige' Sockel des Stūpas 18:127. Ähnliche Zeichnungen kennen wir auch aus Gakuch, besonders aber aus Ladakh.[22]

Die Brāhmī-Inschriften benachbarten Stūpas (z.B. 5:3, 5:5, 9:1, 18:223, 225-227 usw.) lassen sich aufgrund der Patina in die gleiche Zeit datieren. Diese Stūpas scheinen die ältesten zu sein, wenn es sich bei 2:4 nicht tatsächlich um eine Kharoṣṭhī-Inschrift handelt, die für den nebenstehenden Stūpa 2:1 möglicherweise eine frühere Entstehungszeit nahelegen würde.

20 Zu ähnlichen Stūpa-Darstellungen aus Gakuch siehe JETTMAR/SAGASTER/DAGYAB 1993.
21 BEMMANN/HAUPTMANN in Vorb.; STEIN 1907: 19f., Abb. 4.
22 Siehe SNELLGROVE/SKORUPSKI 1980; JETTMAR/SAGASTER/DAGYAB 1993.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0028
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

23. Svastika

Von den sieben Svastikas in Oshibat (Taf. 27) sind fünf rechts- und zwei linksläufig. Bis auf einen finden sie sich im östlichen Teil der Station. Einige von ihnen sind nicht besonders sorgfältig ausgeführt. Bei einem (21:25) sind die Haken nicht gerade abgewinkelt, sondern aufgerollt. Der Zusammenhang der beiden linksläufigen Svastikas (21:25, 78:4) mit den umgebenden Zeichnungen oder Inschriften gibt keinen Aufschluß darüber, ob die Linksläufigkeit auf Unkenntnis der 'richtigen' Darstellungsweise zurückzuführen ist oder beispielsweise einen tantrischen Hintergrund hat. Ein unmittelbar neben einem Stūpa (3:1) eingraviertes Hakenkreuz (3:2) weist als Besonderheit jeweils einen in die vier Achseln eingefügten Punkt auf. Vier Svastikas (21:25, 39:126, 47:3, 47:5) sind einer Menschendarstellung benachbart, zwei weitere (21:25, 78:4) einem Dreizack.
Ein Hakenkreuz (21:25) läßt sich annähernd datieren, da es neben einer offenbar ein wenig älteren Brāhmī-Inschrift (21:23) und über einer mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit jüngeren Brāhmī-Inschrift (21:11) steht. Die Form des *hi* (in 21:23) entspricht nach Sander[23] der Schreibweise des 3.-4. Jh. n. Chr., während das *saṃ* in Inschrift 21:11 eine zeitliche Einordnung vor das 6. Jh. n. Chr. nahelegt.[24]

24. Tamga

Neun Objekte, die sich überwiegend im östlichen Teil der Station finden, wurden von uns als Tamga bezeichnet (Taf. 27 und 28), also mit Göbl als Eigentumszeichen einer Familie oder Sippe. Ursprünglich handelte es sich um eine "Brandmarke für das Vieh (Pferde, Rinder, Schafe)".[25] Erst später kam eine heraldische Bedeutung z.B. als Hoheitszeichen hinzu.[26] Ausschlaggebend für diese Zuordnung war die Ähnlichkeit mit den u.a. aus den Steppengebieten bekannten Tamgas. Dies betrifft insbesondere die Gravuren 18:202, 28:31, 39:19, 39:31 und 106:1. Tamga 18:202 ist ein immer wiederkehrendes Symbol, das sich unter anderem in der Kuṣāṇa-Zeit, in sasanidischem und türkisch-mongolischem Zusammenhang findet,[27] aber besonders als Tamga der Alχon[28] bekannt ist. Für die Kuṣāṇa-Zeit charakteristisch ist auch das Zeichen 28:31, das sich in unterschiedlichen Variationen auf zahlreichen Münzen dieser Dynastie wiederfindet.[29] An irano-sasanidische Tamgas erinnert das Zeichen 39:19, während 'baumartig' verzweigte Tamgas wie 39:31 und 106:1 auch bei den Sarmaten vorkommen.[30] Nach Jettmar[31] finden sich vergleichbare Tamgas auch in der Mongolei. Das Zeichen 39:31 ist Bestandteil einer Szene mit zwei Tieren, von denen eines möglicherweise einen Elch oder aber ein Pferd mit Kopfputz darstellen soll.[32]
Drei Tamgas lassen sich zeitlich näher einordnen: Deutlich älter als benachbarte Brāhmī-Inschriften ist das Tamga 18:233. Das Zeichen 21:30 dürfte etwa gleichzeitig mit den umgebenden Inschriften entstan-

23 SANDER 1968: Taf. 12, e.
24 SANDER 1968: Tafel 10 im Vergleich zu Tafel 22ff.
25 GÖBL 1967: Bd. 2, 203.
26 Zu einer Interpretation von Tamgas als "„Heilszeichen" im Sinne religiös motivierter Signierungen" siehe WERNER 1994: 281.
27 DRAČUK 1975: Taf. 24, 26 u. 27.
28 GÖBL 1967: Bd. 2, 207; ebd.: Bd. 4, Taf. 17.
29 GÖBL 1984: Taf. VIII.
30 DRAČUK 1975: Taf. 38, Nr. 284 und Taf. 46, Nr. 101.
31 JETTMAR 1991: 9.
32 JETTMAR 1991: 9; KÖNIG 1994: 139.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0029
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

den sein. Jünger als eine nebenstehende Brāhmī-Inschrift (18:256) ist das Zeichen 18:202, es stammt jedoch etwa aus der gleichen Zeit wie die Brāhmī-Inschrift 18:35.

25. Unklar

In dieser Gruppe werden alle Zeichnungen zusammengefaßt, die entweder am Felsen kaum zu erkennen und damit nicht näher zu bestimmen sind oder sich nicht ohne weiteres einem bestimmten Themenkomplex zuordnen und damit deuten lassen. Es könnte sich beispielsweise um mißglückte oder unvollendete Darstellungen handeln (z.B. von Menschen, Tieren usw.). Diese Gruppe umfaßt 166 Zeichnungen (Taf. 28-31), die sich über die ganze Station verteilen.

Mißglückte Menschendarstellungen könnten unter anderem die Gravuren 39:94 (Taf. 30), 78:2, 83:1, 105:1 (alle Taf. 31) sein. Auch könnten einzelne 'unklare' Petroglyphen als Tiere verstanden werden, so 18:257 (Taf. 29) als nicht näher bestimmbarer Vierbeiner, 18:191 (Taf. 28) als Schildkröte, 28:3 (Taf. 29) als Schlange und 18:177 (Taf. 28) als Hörnerpaar.

Die Zeichnungen 28:16 (Taf. 29) und 97:3 (Taf. 31) gehören vielleicht zur Gruppe der Bauwerke. Um Schriftimitationen handelt es sich eventuell bei 39:8, 39:33 und 39:113 (alle Taf. 30). Möglicherweise enthält diese Gruppe der nicht unmittelbar deutbaren Gravuren auch einige Tamgas (z.B. 24:17, 39:98, 61:8, 77:2; Taf. 29-31).

In vielen Stationen finden sich unregelmäßige, netzartige Gebilde, von denen es auch in Oshibat mindestens sieben gibt (z.B. 18:158, 18:161; Taf. 28) – bis auf eine Ausnahme alle auf Stein 18. Ein ähnliches Muster hinterlassen die nassen Netze der Fischer, wenn sie zum Trocknen auf die Steine gelegt werden. Vielleicht regte die ornamenthafte Struktur zum Nachahmen an.

Als stark abstrahierte Koitusszenen könnten die Darstellungen 39:55 (Taf. 30) und 78:3 (Taf. 31) interpretiert werden.

In der Gruppe der unklaren Gravuren sind alle Datierungen von vorbuddhistischer Zeit bis in die spätesten Phasen der Felsbildentstehung vertreten.

26. Szene

Wenigstens 48 Felsbildgruppen bilden Szenen (Taf. 32-36). Davon sind zwölf Jagdszenen, eine Kampfszene, drei Personengruppen, eine Sexuelle Szene, sechs Stūpa-Szenen, zwei Tanzszenen, zehn Tierszenen und dreizehn Szenen, deren Inhalt nicht ohne weiteres ersichtlich ist. Szenendarstellungen finden sich über die ganze Station verteilt.

Im Gegensatz zu aus anderen Stationen bekannten aufwendigen Kompositionen mit zahlreichen Jägern und Tieren beschränken sich die *Jagd*szenen in Oshibat in der Regel auf zwei bis drei Figuren: einen Jäger, einen oder zwei gejagte Caprini und hin und wieder einen Jagdhund. Ein schönes Beispiel hierfür ist die Szene 22:B (Taf. 34), bei der ein Bogenschütze auf einen Caprinus zielt, während seine beiden Hunde im Hintergrund warten.

Um eine *Kampf*szene handelt es sich möglicherweise bei Szene 48:A (Taf. 36), bei der ein Mann einen anderen mit einer Keule zu bedrohen scheint.

Die von uns als '*Personengruppe*' bezeichneten Szenen bestehen lediglich aus Figuren, die aufgrund der gleichen Patinierung, gleichen Stils und unmittelbarer Nachbarschaft zwar zusammenzugehören scheinen,

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0030
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

deren inhaltliche Aussage sich jedoch einer Deutung entzieht. Auszunehmen hiervon sind Menschengruppen, die durch ihre Anordnung und/oder Körperhaltung eine *Tanz*szene implizieren.
Die einzige Szene möglicherweise *sexuell*en Inhalts in Oshibat, abgesehen von den beiden fraglichen Fällen in der Gruppe 'Unklar', könnte einen sodomischen Akt zwischen einem Mann und einem Caprinus darstellen. Die Zeichnung ist jedoch leider sehr undeutlich.
Die *Stūpa*-Szenen finden sich nur im östlichen Teil der Station. Anders als z.B. in Thalpan-Ziyarat oder Shatial I, wo neben Stūpa-Darstellungen nicht selten Stifter oder Adoranten eingeritzt wurden, ist dies in Oshibat nur einmal der Fall (Szene 2:A, Taf. 32 und I). Ansonsten ergibt sich der szenische Zusammenhang nur durch die unmittelbare Nachbarschaft einer oder mehrerer gleich patinierter Zeichnungen. Eine inhaltliche Zusammengehörigkeit ist nicht immer zwingend (z.B. bei Szene 4:A, Taf. 32), ist in anderen Fällen - Kombination Stūpa mit buddhistischen Glückssymbolen (3:A, Taf. 32 und 18:A, Taf. 33) - jedoch einleuchtend. Eine gewisse Subjektivität durch die Bearbeiter bei der Auswahl der wohl zusammengehörigen Zeichnungen ist allerdings bei Szenen, insbesondere auf mit Gravuren übersäten Steinen, nie ganz auszuschließen.
Die *Tier*szenen bestehen teilweise nur aus zwei oder mehr Tieren und zuweilen einem Menschen (z.B. 18:E, Taf 34), der aber nicht als Jäger dargestellt wurde. Es könnte sich hierbei in manchen Fällen (z.B. 39:D, Taf. 35) um Hirten mit ihrer Ziegenherde handeln. Zwei Tierszenen (47:A, 51:A; beide Taf. 36), die einander gegenüber stehende Caprini darstellen, zeigen vermutlich den u.a. für die Ziegenartigen typischen Kommentkampf.

ABSCHLIESSENDE BEMERKUNGEN

Die Betrachtung der einzelnen Themenkomplexe macht deutlich, daß es sich bei den Felsbildern der Station Oshibat um ein aus verschiedenen Zeiten stammendes 'buntes Gemisch' handelt. Im Gegensatz dazu sind Stationen wie etwa Chilas I oder Shing-Nala bekannt, die mehr oder weniger rein buddhistisch geprägt sind. Viele der Gravuren stammen allerdings auch in Oshibat aus der Zeit, in der die Inschriften angefertigt worden sind. Wesentlich älter sind nur die Riesendarstellungen sowie einige Hand- und Fußabdrücke und eine Tierzeichnung. Am jüngsten sind die erst vor wenigen Jahren entstandenen Urdu-Inschriften, die hier nur der Vollständigkeit halber dokumentiert wurden.
Es stellt sich nun die Frage, warum es die Station Oshibat überhaupt gibt, hier, an einem Platz, der unbewohnt ist und an dem es aller Wahrscheinlichkeit nach auch früher keine Siedlung gab, an dem kein Bach in den Indus mündet, wo vermutlich kein End- oder Anfangspunkt einer Reiseroute war, einem Platz, der sich vor anderen, die nach wie vor unberührte Steinwüste sind, durch nichts auszeichnet. Stein 18 und dem neben ihm angelegten Heiligengrab kommt in dieser Hinsicht mit Sicherheit besondere Bedeutung zu. Es ist nicht bekannt, aus welcher Zeit es stammt, es ist jedoch anzunehmen, daß es nicht ohne Grund hier errichtet wurde. Jettmars Vermutung, Stein 18 könnte schon früher ein lokales Heiligtum gewesen sein, wird dadurch gestützt, daß auf diesem Felsblock zahlreiche Brāhmī-Inschriften und andere Ritzungen zwei prähistorische Riesendarstellungen überlagern. Dieser Umstand ist nun ein eindeutiges Indiz dafür, daß lange bevor die Autoren der Inschriften diesen Weg entlangzogen, der Platz oder auch nur der Stein von der einheimischen Bevölkerung in irgendeiner Weise verehrt wurde.[33]

33 Da die Verehrung von Steinen als Personifikation von Gottheiten im indischen Kulturraum weit verbreitet ist, manifestiert sich hier unter Umständen ein Einfluß aus dieser Region.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0031
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Wie andere sehr alte Heiligtümer beweisen, werden einmal als heilig betrachtete Orte von den nachfolgenden Generationen, die häufig nicht mehr den ursprünglichen Grund für die Errichtung des Heiligtums kennen, konsequent weiter 'benutzt'. Dabei spielt es keine entscheidende Rolle, welcher Religion diese späteren Verehrer angehören. Sie verfahren nach der Einsicht, daß es jedenfalls nicht schaden könne, sich mit dem *genius loci* gut zu stellen. Zudem waren die Autoren der sogdischen und Brāhmī-Inschriften in einem fremden und gefährlichen Landstrich unterwegs und wollten es wohl schon deshalb nicht unbedingt darauf ankommen lassen, lokale Gottheiten oder Geister zu erzürnen. Darüber hinaus waren die meisten der späteren Reisenden, die bis hierhin gelangten, insbesondere aber die Verfasser der Brāhmī-Inschriften, Buddhisten. Tatsächlich finden sich die meisten der vorhandenen Stūpa-Darstellungen auf Stein 18, und sie sind fast ausnahmslos von Namen umgeben. Auch Hand- und Fußabdrücke, denen sicherlich ebenfalls religiöse Bedeutung zukommt, gibt es hier. Solche Zeichnungen wurden auch noch in der Zeit angefertigt, da der Buddhismus in dieser Region Einzug hielt. So können wir also annehmen, daß bereits in vorbuddhistischer Zeit der Platz als heilig bekannt war und seine Bedeutung bis in die Neuzeit hinein behielt, wie die vielen auf Stein 18 gelegten Kiesel vermuten lassen.

Kehren wir nun zu dem Phänomen der großen Anzahl an Brāhmī-Inschriften und den wenigen sogdischen Inschriften zurück. Wie Jettmar wiederholt ausführte,[34] war Shatial vermutlich ein Handelsknotenpunkt. Die Sogdier, die keine Buddhisten waren, hätten zwar die Erlaubnis gehabt, bis hierher zu kommen und hier ihre Waren zu verkaufen, doch durften sie nicht weiter flußaufwärts gehen. Auf ihre buddhistischen Handelspartner dagegen traf dieses Verbot offenbar nicht zu, wie die große Zahl von Brāhmī-Inschriften in Oshibat, Chilas und Thalpan beweist. In keiner der genannten Stationen sind mit Shatial auch nur annähernd vergleichbare Mengen an sogdischen Inschriften vorhanden. Diese wenigen sind vielleicht nach Jettmar[35] dadurch zu erklären, daß es zeitweise noch eine andere, weiter östlich gelegene Reiseroute gab oder aber, daß es einige wenige Kaufleute, möglicherweise unter Führung Einheimischer, schafften, an den Wachposten vorbei weiter stromaufwärts zu gelangen, um dort unter Umgehung des Handelszolls ihre Waren zu verkaufen. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß die meisten übrigen Fundstellen mit sogdischen Inschriften auf dem nördlichen Ufer des Indus liegen (Khanbari, Thor I, Helor Das, Dadam Das, Thalpan, Ba Das).

Neben der besonderen Stellung von Stein 18 ist noch ein weiterer Umstand bemerkenswert, der als Grund für die Existenz der Station Oshibat angeführt werden kann. Wie bereits ausgeführt wurde, verteilen sich die mit Gravuren versehenen Steine von Oshibat offenbar entlang eines alten Weges, wobei der eindeutige Schwerpunkt der Zeichnungen – um und auf Stein 18 – nahe am Indusufer liegt. Östlich davon wurden im Uferbereich keine weiteren Gravuren gefunden. Diese Tatsache könnte dadurch erklärt werden, daß hier eine Anlegestelle zum Überqueren des Flusses bestand. Der Indus fließt in diesem Bereich breit und ruhig, und heute noch wird diese Stelle von Goldwäschern zum Übersetzen mit Schlauchflößen aufgesucht, da sich auch auf der anderen Seite eine breite Sand- und Kiesterrasse ausdehnt,[36] auf der man gut anlanden kann. So könnten eine ganze Anzahl von Gravuren von Reisenden angefertigt worden sein, die sich damit die Wartezeit bis zur Überfahrt verkürzten.

34 JETTMAR 1980: 194; ders. 1991a: 251ff.
35 JETTMAR 1991: 253.
36 Hier liegt die jüngst von M. Nasim Khan dokumentierte Felsbildstation Helor Das (NASIM KHAN 1994: 201ff.).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0032
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

ZU DEN KHAROṢṬHĪ-INSCHRIFTEN

GÉRARD FUSSMAN

Die zunächst anhand von Photographien aus dem Archiv der Heidelberger Forschungsstelle vorgenommene Lesung der Kharoṣṭhī-Inschriften von Oshibat konnte im September 1992 vor Ort überprüft werden und kann somit als ziemlich sicher gelten. Diese im Verhältnis gesehen sehr wenigen Inschriften (9 Kharoṣṭhī- gegenüber 230 Brāhmī-Inschriften) sind auf nur fünf Felsen verteilt, von denen zwei (die Steine 18 und 39) mit zahlreichen weiteren Inschriften und Zeichnungen versehen sind. Eine Besichtigung des Geländes und ein Studium des Stationsplanes lieferten keine Erklärung für diese topographische Verteilung der Inschriften, die zufällig zustande gekommen zu sein scheint.

Alle Kharoṣṭhī-Inschriften der Station Oshibat datieren in die Kuṣāṇa-Zeit (2. oder 3. Jh. n. Chr.). Die fünf Kharoṣṭhī-Inschriften von Stein 18 sind darüber hinaus ungefähr gleichzeitig entstanden: die gleiche Schrift, die gleiche schwache Pickung, die gleichen Formulierungen, die gleiche Syntax und die gleiche Onomastik, die sich (vielleicht nur aufgrund der unsicheren Lesung) einer Etymologie entzieht. Sie stammen aus dem Jahre 80 der Kaniṣka-Ära, mithin aus dem Jahr 158 unserer Zeitrechnung (wenn man das Jahr 78 n. Chr. zugrunde legt) und wurden vielleicht von einer einzigen Gruppe Reisender eingeritzt.

Die Inschriften 53:1 und 103:2 scheinen isolierte Gravuren zu sein, über die es nichts weiter zu sagen gibt. Die Inschrift 39:34 befindet sich auf einem Felsen, auf dem auch zahlreiche Zeichnungen, aber keine weiteren Inschriften zu erkennen sind. Sie ist das Werk eines selbstbewußten Mannes, der seinen Namen entweder selbst oder von jemand anderem in großen, sorgfältig ausgeführten Lettern über einen deutlich sichtbaren Teil des Felsens gravierte bzw. gravieren ließ. Die Onomastik ist rein sanskritisch und brahmanisch, so daß anzunehmen wäre, daß die Inschrift in hybridem Sanskrit verfaßt wurde, wenn man nicht wüßte, daß die Archaismen des Gāndhārī zuweilen den Eindruck vermitteln, als ob man es mit einem sanskritisierten Text zu tun hätte. Die Analyse der Namen und der Formulierungen erlaubt keine Rückschlüsse auf den *varṇa* oder auf den Beruf des Vighnadeva, wenn er auch wohl kaum ein buddhistischer Mönch gewesen sein dürfte. So weiß man lediglich, daß er aus Gandhāra oder dem Norden des Panjab stammte.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0033

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

ZU DEN BRĀHMĪ-INSCHRIFTEN

OSKAR VON HINÜBER

Aus Oshibat sind knapp 230 Brāhmī-Inschriften bekannt. Etwa 50 von ihnen sind gänzlich undeutbar, da sie unverständliche Silbenfolgen enthalten. Dazu kommen 31 Inschriften, die so stark beschädigt sind, daß sich ihnen kein Sinn mehr abringen läßt. In elf Fällen kann man allenfalls noch ahnen, daß es sich um Schatten ehemaliger Brāhmī-Inschriften handeln könnte. Nach Abzug dieser 92 Inschriften ergibt sich eine Zahl von knapp 140 Inschriften. Einiges bleibt jedoch auch hier unklar oder unergiebig: vier Inschriften enthalten nur ein einziges Zeichen (18:201, 18:234, 28:38, 79:3) und fünf weitere nur das Wort *śrī*. Ferner sind fünf Inschriften zwar fragmentarisch lesbar, ohne daß sich die Reste jedoch zu einem sinnvollen Text zusammenfügen lassen. Dadurch schrumpft die Zahl der auswertbaren Inschriften auf gut 120. Auch unter ihnen befinden sich etliche, die einer Deutung Widerstand entgegensetzen. Schließlich bleiben etwa 85 Texte, die verständliches oder in Ansätzen deutbares Material enthalten, so daß sich beinahe zwei Dritteln des Materials kaum etwas abgewinnen läßt.

Es muß betont werden, daß alle diese Zahlen, einschließlich der Gesamtsumme der Inschriften, nur Annäherungswerte darstellen können. Denn die Grenzen zwischen einer fast gänzlich abgeriebenen Inschrift und einer zufälligen, natürlichen Zeichnung des Steins sind fließend. Gleiches gilt für die 'Pseudo-Schrift', d.h. die Versuche von des Schreibens unkundigen Personen, Brāhmī-Zeichen nachzuahmen. Vermutete Inschriften dieser 26 Nummern umfassenden Gruppe sind als 'Inschrift' ohne Angabe einer Schriftart verzeichnet und bei der Feststellung der Gesamtzahl nicht berücksichtigt.

Aus diesem allgemein schlechten Erhaltungszustand des Materials ergibt sich geradezu der Zwang zu einer sehr konservativen, jeder Spekulation abgeneigten Lesung, so groß die Versuchung im Einzelfalle auch sein mag, aus einer verschlungenen, wirren, vielleicht gar zufälligen Linienführung doch noch ein verständliches Wort zu retten. Auch nach dem Ausscheiden von derartigen Zweifelsfällen bleibt das Material spröde.

Dies liegt hauptsächlich an der Kürze der Inschriften, die durch die Struktur der altindischen Personennamen, als deren Normaltyp etwa *vīra-soma* gelten darf, vorgegeben ist. Zwei- bis sechssilbige Texte sind die Regel, ganze, dazu noch verständliche Sätze die Ausnahme. Von jedem einzelnen Schreiber lernen wir daher nur ein höchst beschränktes Zeicheninventar kennen. Vergleiche innerhalb derselben Handschrift, um zwischen ähnlichen Zeichen wie *va* : *ca*, *ta* : *na*, mitunter *bha* : *ta* usw. eine Entscheidung zu treffen, sind somit, von seltenen Glücksfällen abgesehen, ausgeschlossen. Wenn eine Zeichenfolge keinen Sinn ergibt, eine Kontrolle des Gelesenen durch das Textverständnis also fehlt, wächst die Bandbreite der Unsicherheit mit der Anzahl der Schriftzeichen.

Aus dieser Lage erwachsen nicht nur Deutungsprobleme für die einzelnen Inschriften, sondern vor allem für die paläographische Beurteilung des Gesamtmaterials und damit für seine Datierung. Denn in Oshibat hat sich keine datierte Brāhmī-Inschrift gefunden. Da sich aus der Repatinierung, wie zahlreiche Beispiele zeigen, keinerlei Rückschlüsse auf ein absolutes oder auch nur relatives Alter der Inschriften ziehen lassen, bleibt als einziger Anhaltspunkt allein die Schrift. Sie deutet auf einen Zeitraum von etwa 350-650 n. Chr. für die weitaus meisten Inschriften; einzelne mögen jünger sein, kaum eine älter. Nur selten kann

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0034
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

schon jetzt eine etwas genauere Datierung gewagt werden (4:1, 17:2, 18:48, 18:98; 81:2, 87:1), wenn beispielsweise die für einen groben Zeitansatz wichtigen Zeichen *ma* oder *ya* vorkommen. Allein eine umfassende Untersuchung der Paläographie kann vielleicht zu weiteren Datierungen führen. Doch ist dafür das Vorliegen einer Gesamtausgabe aller Inschriften vom Oberen Indus Vorbedingung.

Weiter erschwert wird die Deutung der Inschriften durch ihren Charakter. Denn es handelt sich ausschließlich um Privatinschriften, die nach aller Erfahrung weit weniger sorgfältig als öffentliche ausgeführt werden. Letztere sind im gesamten Gebiet des Oberen Indus bekanntlich selten. Besonders die Inschriften von Hatun,[1] Danyor (unediert), oder Shigar[2] können hier genannt werden, vielleicht auch die Vajraśūra-Inschrift aus Chilas I[3] und die Vaiśravaṇasena-Inschriften aus Chilas X[4] neben einigen wenigen, vielleicht halboffiziellen Texten. Die mangelnde Sorgfalt führt nicht selten zu Schreibfehlern, denen die Epigraphik gewöhnlich ratlos gegenübersteht.[5]

Schließlich ist es nicht immer einfach, zwischen Deutbarem und Unverständlichem eine klare Unterscheidung zu treffen, selbst wenn eine Inschrift zweifelsfrei lesbar ist. Die Personennamen *gagga* (11:3) oder *śrī lallakasya* (18:115) beispielsweise bleiben insoweit unverständlich, als sich ihnen kein Appellativ zuordnen läßt. Andererseits können beide Namen wenigstens weitläufig an sogar aus Indien selbst bekanntes Namengut typologisch angeschlossen werden, wenn man den in einer Inschrift aus Mandasor aus dem 6. Jh. n. Chr. bekannten Personennamen Kakka vergleicht.

Teilweise gleicht die Menge des Materials derartige Mängel wieder aus. Daher kann eine wirkliche Würdigung unter onomastischen Gesichtspunkten erst nach dem Abschluß einer Gesamtausgabe aller Inschriften vom Oberen Indus in Angriff genommen werden. Erst dann wird sich zeigen, ob und in welchem Maße die altindische Namenkunde bereichert wird. Da auch die Namen aus Indien selbst noch völlig unzureichend erschlossen sind[6] besteht gegenwärtig noch eine doppelte Unsicherheit bei der Beurteilung von vielleicht nur scheinbaren Besonderheiten in Namen vom Oberen Indus. So scheint es vorläufig so, daß das Suffix *-oṭ(ṭ)a-* für dies Material charakteristisch ist. Im Sanskrit erscheint es sehr selten und tritt nur an unarische Wörter an.[7] Da es auch am Oberen Indus in Namen belegt ist, die sich nicht aus dem Sanskrit deuten lassen, kann es gleichsam von außen in das Sanskrit eingedrungen sein und zu Bildungen wie Siṃhoṭa, dem Namen eines der bedeutendsten Stifter in Chilas[8] oder Jīvoṭṭaka usw. geführt haben. Gerade in den Kolophonen der Gilgit-Handschriften stößt man auf Bildungen wie Pevoṭī, Khuśagoṭa usw.,[9] was auf einheimische Namenträger zu deuten scheint. Ähnlich unklar ist in Oshibat *caṇanoṭu* (10:2), während *giriyoṭusya* (18:3) ein aus dem Sanskrit gewonnener Name sein kann. Vorläufig darf man wohl davon ausgehen, daß Personen, die einen auf *-oṭ(ṭ)a-* endenden Namen tragen, aus dem Gebiet des Oberen Indus stammen. Auffällig ist, daß auch der Name der Karkoṭa-Dynastie in Kaschmir entsprechend gebildet ist.

1 EI 30, 1953-54: 226-231.
2 v. HINÜBER 1989: Pl. 135, Inschrift Nr. 67.
3 v. HINÜBER 1989: Pl. 123, Inschrift Nr. 62.
4 v. HINÜBER 1989: Pl. 120f., Inschriften Nr. 59f.
5 Diese Probleme behandelt allgemein R.G. KENT, *Textual Criticism of Inscriptions*, Philadelphia 1926, und an einem besonderen Beispiel: H. RIX, Das letzte Wort der Duenos-Inschrift, *MSS* 46, Festgabe für Karl Hoffmann Teil III, 1985, 193-220, bes. S. 194.
6 R. SCHMITT, Indische Namen I: Alt- und mittelindische Namen und O. v. HINÜBER, Indische Namen in Zentralasien bis 1000 n. Chr., Nr. 116 und 116a in: E. EICHLER u.a, (Hg.), *Namenforschung, Ein internationales Handbuch zur allgemeinen und europäischen Onomastik* (im Druck).
7 AiGr II 2, § 352.
8 v. HINÜBER 1989: 86.
9 StII 5/6, 1980: 72 s.v. *akhalioṭena*.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0035
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Während Namen wie *guṇasena* (15:9), *guṇadāsa* (21:11) oder *viṣṇugupte* (21:7) überall in Indien, Zentralasien, oder wo immer Sanskrit verwendet wurde, vorkommen können, weisen andere unmittelbar nach Zentralasien, vgl. *śrī devīcasya* (44:1).
Wieder andere Namen in Brāhmī schlagen eine Brücke zum Iranischen. Vielleicht ist es kein Zufall, daß *śrī maghaviṣṇuḥ* (17:5) und *śrī maghaspāla* (18:40) in unmittelbarer Nähe von sogdischen Inschriften stehen. Wenn auch *-spāla* auf das Baktrische weist, so rücken iranische Namen in sogdischer und in Brāhmī-Schrift in Shatial eng zusammen, wenn sich neben *pekako* auch *pykk* findet,[10] wodurch zugleich die Aussprache des sogdischen Namens geklärt wird. In diesem Zusammenhang sei auch an die zweischriftige Nīlakaṇṭha-Dhāraṇī[11] erinnert.[12]
Erkennbare Ortsnamen kommen in Shatial mit der möglichen Ausnahme Laṃpaka (21:9) nicht vor. Sie sind im Gesamtmaterial vom Oberen Indus selten, beispielsweise *ramaysanagara*[13] oder *khāśarājyaṃ*,[14] zu denen sich jetzt gesellt:

a. *śrī śatila jaṭṭa*
b. *palola gata*, Dadam Das[15]

"Der Jāṭ Śrī Śatila ist nach Palola (Bolor??) gegangen."
Dies zeigt zugleich, daß diese Inschrift höchstwahrscheinlich außerhalb des Landes Palola liegt, über das die Paṭola oder Palola Ṣāhi Dynastie herrschte. Denn man kann in Shatial kaum einen Teil des Khāśa-Reiches vermuten.[16]
Einige wenige Inschriften enthalten mehr als einfache Namen, wenn Titel wie *mahāśradhopāsaka* (4:1), *rājaputra* (7:1) oder *brāhmaṇa* (18:15) genannt sind. Die Namen und die Epitheta stehen in der Regel in einer endungslosen Form, die wohl den nom. sg. meint. Wenn ein Visarga gesetzt ist, läßt sich nicht entscheiden, ob dies als grammatische Endung oder wie in *īśānasyaḥ* (18:60) als Satzzeichen zum Abschluß der Inschrift zu deuten ist. Auffällig ist die Endung von *viṣṇugupte* (21:7), die an das Schwanken zwischen *-o*, *-u*, *-e*, *-a*, in der Gāndhārī erinnert und auf die Aussprache eines unbestimmten Vokals hindeuten kann.[17] Besonderheiten der Phonetik sind in den Kommentaren zu den Inschriften 10:2, 11:4, 11:7, 17:14, 18:36, 18:45, 56:1 vermerkt.
Endungen anderer Kasus erscheinen gelegentlich, am häufigsten die des gen. sg. der a-Stämme in 27 Fällen. Der dat. sg. ist auf die Formel *namo buddhāya* beschränkt, falls er nicht auch in 18:24/25 vorkommt. Ein instr. sg. kann in *koṭiyena* (11:16) und *pravāsakena* (74:1) vorliegen, ein nom. dualis in *putrau* (18:120).
Vollständige Sätze, selbst reine Nominalsätze sind selten: *devadharmo yaṃ rāhovīrasya* (93:1) oder *martavyaṃ smartavyaṃ* (81:2), das seinem Inhalte nach völlig aus dem Rahmen fällt. Entsprechend bescheiden ist auch der Belegstand von Verben: *jīvacandra iha gataḥ* (11:8) *śrī yaśa prāpta* (55:2) und als finite Formen nur *vicarati* (11:4) usw. und *jayatu* (18:84).

10 v. HINÜBER 1986: 152, Nr. 134.
11 JRAS 1912: 629-645.
12 Vgl. auch MAUE/SIMS-WILLIAMS 1991.
13 v. HINÜBER 1989: Pl. 79, Inschrift Nr. 33.
14 v. HINÜBER 1989: Pl. 77, Inschrift Nr. 31.
15 SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, pl. 251c.
16 Über dies Königreich: S.M. ADHIKARY, The Khasa Kingdom, A Transhimalayan Empire of the Middle Ages, Jaipur 1988, wodurch jedoch M.A. STEIN's Anmerkungen zu Kalhaṇa's Rājataraṅgiṇī nicht überholt werden; vgl. auch S. LEVI, Catalogue Géographique des Yakṣa dans la Mahāmāyūrī, JAs 1915, 19-138, bes. S. 102.
17 v. HINÜBER 1986: § 296.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0036
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Über die Namenträger sagen die Inschriften nur gelegentlich etwas aus, sei es durch den Namen selbst, wie *vuddhadharmikaḥ* (18:61), durch die Nennung einer Berufsbezeichnung wie *divīra* (4:5) usw. oder einer Stellung wie *dharmabhāṇaka*. Epitheta wie *brāhmaṇa* oder *vaiṣṇava* erlauben die Zuweisung zu einer Religionsgemeinschaft.

Weibliche Personennamen kommen selten und meist in unklaren Kontexten vor: *bhūtidevī* (16:1) indirekt bezeugt ist *upalavariṣā-putra* (13:1) "Utpalavarṣā", vielleicht auch, nach dem Ehemann benannt, die "Gattin des Gandharvacittra" (4:4).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0037

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

ZU DEN SOGDISCHEN INSCHRIFTEN

NICHOLAS SIMS-WILLIAMS

Etwa fünfundzwanzig sogdische Inschriften wurden bis jetzt in Oshibat entdeckt, von denen sich die meisten konzentriert auf den Steinen 17 bis 19 befinden. Abgesehen von einigen bereits in Sims-Williams 1989 zitierten Namen, wurden alle zum ersten Mal in Sims-Williams 1992: 20-21 veröffentlicht.

Verglichen mit den weit zahlreicheren sogdischen Inschriften von Shatial I weisen jene von Oshibat keine bemerkenswerten Besonderheiten auf. Wie diejenigen von Shatial und anderen Stationen entlang des Oberen Indus bestehen sie fast ausschließlich aus Namen und Patronymika sogdischer Besucher dieser Region. In einigen Fällen hinterließ derselbe Mann seinen Namen sowohl in Oshibat als auch in einer anderen Station. So findet sich der Name "Sōpēn, der Sohn von Nāfakhs" (Oshibat 17:32) auch auf der gegenüberliegenden Flußseite in Thor I Stein 142,[1] während "Farnch, der Sohn des Kund (oder Kuzt)" sowohl in Shatial I 31:90[2] als auch in Oshibat 21:6 bezeugt ist. Sowohl Shatial I 15:1[3] als auch Oshibat 17:34 nennen einen gewissen *nnyδβ'(')r ZK 'spcwβγnc*, was entweder als "Nanē-dhvār, der (Sohn des) Aspchuvaghanch" oder als "Nanē-dhvār, der aus Aspchu-vaghan Stammende" verstanden werden kann, da *'spcwβγnc* ein aus einem unbezeugten sogdischen Ortsnamen gebildetes regelmäßiges ethnisches Adjektiv ist, das in *βγn-* 'heiliger Platz, Tempel' endet.[4] In gleicher Weise kann *δxyw'k 'štyx'nc* (Oshibat 18:130) entweder als "Dhakhyuwak, (der Sohn des) Ashtēkhānch" oder als "Dhakhyuwak, (der) aus Ashtē-khān Stammende" verstanden werden. In diesem Fall läßt sich der Ort, auf den sich das ethnische Adjektiv bezieht, als eine Stadt im Nordwesten von Samarkand identifizieren, deren Name in islamischen Quellen als Ishtīkhān bezeugt ist,[5] so daß wir wenigstens einmal eine genaue Angabe des Herkunftsortes eines Besuchers von Oshibat haben könnten (oder doch wenigstens den seiner Familie). Der oben zitierte Name Nāfakhs könnte auch anzeigen, daß sein Träger oder dessen Familie aus einem Dorf gleichen Namens in der Nähe von Samarkand stammte.[6] Ansonsten haben wir keine Anhaltspunkte, anhand deren sich entscheiden ließe, ob die Sogdier, die zu dieser Station kamen, in Sogdiana oder Ost-Turkestan beheimatet waren.

Es ist ebenso schwer, genaue Angaben über die Datierung der Inschriften zu machen. Allgemeine Überlegungen, darunter paläographische Vergleiche mit sogdischen Dokumenten wie beispielsweise den 'Alten Briefen' (frühes viertes Jahrhundert) und dem Archiv des Berges Mugh (frühes achtes Jahrhundert), legten nahe, daß die sogdischen Inschriften des Oberen Indus vermutlich aus dem "vierten bis sechsten Jh. n. Chr. oder aus einem Abschnitt dieser Periode"[7] stammen, und nichts bei den Inschriften von Oshibat gibt Veranlassung, diesen vorläufigen Schluß zu modifizieren.

1 Nr. 571 in SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 20.
2 Nr. 119 in SIMS-WILLIAMS 1989a: 17; Lesung nicht ganz sicher.
3 Nr. 17 in SIMS-WILLIAMS 1989a: 13.
4 Siehe SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 43 s.v. *'spcwβγnc*.
5 Siehe BARTHOLD 1968: 95-96; SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 44 s.v. *'štyx'nc*.
6 Siehe BARTHOLD 1968: 128; SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 58 s.v. *n'p'xs*.
7 SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 1, 134; vgl. auch HUMBACH 1981: 201.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0038
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

TECHNISCHE ERLÄUTERUNGEN ZUM KATALOG

Da die Maße vor Ort genommen, die Zeichnungen jedoch grundsätzlich nach Photographien angefertigt wurden, sind Abweichungen in den Proportionen möglich.
Richtungsangaben (rechts, links) beziehen sich, außer bei Lebewesen, auf die Sichtweise des Betrachters.

Bei den **Maßen** wird zuerst die Breite, danach die Höhe angegeben.

Als **Richtung** wird die Himmelsrichtung angegeben, in welche die Fläche des Felsens weist, auf der sich die jeweilige Zeichnung oder Inschrift befindet. Hierbei bedeuten neben den üblichen Abkürzungen (N = Norden, S = Süden, W = Westen und O = Osten) OS = Oberseite und US = Unterseite.

Der **Winkel** gibt die vertikale Neigung der Felsoberfläche an, wobei 90° die Senkrechte bezeichnet und Überhänge in Minusgraden angegeben werden (z.B. −15°).

Die **Repatinierung** wird mit den Begriffen 'keine', 'schwach', 'mittel', 'stark' und 'vollständig' und Kombinationen daraus beschrieben. Da die Repatinierung je nach Exposition der Zeichnung (Richtung, Winkel) unterschiedlich schnell erfolgt, handelt es sich hierbei natürlich um eine subjektive Angabe. Mehrere Gravuren, die verschieden stark patiniert sind, können also in der Regel nur dann in einen chronologischen Bezug zueinander gesetzt werden, wenn sie sich auf derselben Fläche des Felsens befinden. In solchen Fällen ist diese Angabe jedoch oft hilfreich bei der Datierung.

Mit der **Technik** wird die Methode beschrieben, mit der die jeweilige Zeichnung angefertigt wurde. Hierbei bezeichnet 'gepickt' eine höchstwahrscheinlich mit einem Stein(gerät) durch nebeneinandergesetzte Schläge angefertigte Darstellung oder Inschrift. Scharfe Konturen mit sauberen und dünnen Linien lassen auf die Verwendung eines Metallgeräts schließen, hier wurde die Bezeichnung 'gemeißelt' verwendet.

In der Rubrik **Darstellungsmittel** werden die Zeichnungen nach der Art ihrer Ausführung eingestuft. So wurden unterschieden:

Strich: Das Objekt wird durch einfache Striche wiedergegeben (z.B. 33:9, Taf. 14).

Doppelstrich: Das Objekt ist mit parallelen Linien wiedergegeben (z.B. 33:4, Taf. 14).

Kontur: Das Objekt ist im Umriß dargestellt. Das Innere kann flächig gepickt (**gefüllt**) oder **gemustert** sein (z.B. 39:29, Taf. 14; 85:1, Taf. 10).

Strich-Kontur: Beide Darstellungsformen kamen in einer Gravur zur Anwendung (z.B. 17:17, Taf. 11).

Bedeutung einiger in den Beschreibungen verwendeter Begriffe:

aṇḍa: → Stūpa

chattrā(valī): → Stūpa

harmikā: → Stūpa

Profildarstellung: Wiedergabe eines Tieres im 'Querschnitt', das heißt es wurden nur ein Horn, ein Ohr, ein Vorder- und ein Hinterbein dargestellt (z.B. 24:10, Taf. 13)

śaṅkha: Haus einer Schnecke aus der Familie der *Strombidae*. In der Regel ein Attribut des Gottes Viṣṇu.

sopāna: → Stūpa

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0039

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Strichzeichnung: Häufig wiederkehrende Objekte, die mit einzelnen Strichen ausgeführt wurden und einem bestimmten Standard entsprechen, werden als 'Strichzeichnung' bezeichnet. Nur davon abweichende Details werden darüber hinaus beschrieben.

'Standard-Strichzeichnung':

Mensch (z.B. 17:19, Taf. 1)
Mann (z.B. 87:5, Taf. 7)
Frau (z.B. 18:210, Taf. 2)
Caprinus (z.B. 18:134, Taf. 11)
Tier (z.B. 22:4, Taf. 12)

Stūpa: Bei den Beschreibungen dieser buddhistischen Kultbauten wurden folgende Begriffe verwendet:

aṇḍa - der in der Regel kuppelförmige Bestandteil eines Stūpas
chattrā(valī) - die den Stūpa bekrönenden Ehrenschirme
harmikā - Aufbau auf dem *aṇḍa*, von unterschiedlicher Gestaltung
sopāna - Treppenaufgang am Sockel des Stūpas
triśūla - Dreizack als Bekrönung der Mastspitze
vedikā - Umzäunung des Stūpas oder einer seiner Terrassen

triśūla: → Stūpa
vedikā: → Stūpa

Die philologischen Angaben zu den Inschriften (Lesung, Übersetzung, Kommentar, Datierung) wurden von verschiedenen Bearbeitern erstellt und sind daher in ihrem Aufbau nicht immer einheitlich. So ziehen es beispielsweise O. v. Hinüber und N. Sims-Williams vor, nicht jede einzelne Inschrift, soweit dies möglich ist, zu datieren, sondern dieses Thema in ihrer jeweiligen Einleitung abzuhandeln. Falls eine Inschrift bereits an anderer Stelle publiziert wurde, ist dies unter der Rubrik 'Veröffentlichung' angegeben. Folgende Symbole wurden bei der Transkription der Inschriften von G. Fussman und O. v. Hinüber verwendet:

[ ]	Ergänzung des Bearbeiters in einer Lücke
( )	schwer lesbar, mehr oder weniger unsichere Lesung
< >	Ergänzung des Bearbeiters, ohne daß eine Lücke vorhanden ist
{ }	Tilgung in der Inschrift, z.B. bei Verschreibung
{+++}	absichtlich in der Inschrift getilgte *akṣara*s
+++	unlesbare *akṣara*s
///	abgerieben, Inschrift wird hier unlesbar
[	Stein abgebrochen, Rest der Inschrift fehlt
]	Stein abgebrochen, Anfang der Inschrift fehlt
•	*akṣara* nur teilweise identifizierbar
#	*siddham*
|	Ende der Inschrift, falls angezeigt
:	Satzende, falls in der Inschrift angezeigt
°	zur Markierung von Wortbestandteilen
*	nicht bezeugte, rekonstruierte Wortform

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0040
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Von N. Sims-Williams wurden abweichend davon verwendet:

{ }	Buchstaben, die offenbar vom Autor der Inschrift weggelassen wurden
• • •	wahrscheinliche Anzahl nicht lesbarer Buchstaben
- - -	undeutliche Spuren von Buchstaben
|	Ende einer Zeile

Geographische Begriffe bzw. Ortsnamen werden groß, aber ohne diakritische Zeichen geschrieben (z.B. Chilas, nicht Chilās).

Personennamen werden groß, jedoch mit diakritischen Zeichen geschrieben (z.B. Śākyamuni).

Geläufige Fachausdrücke werden groß und ebenfalls mit diakritischen Zeichen geschrieben (z.B. Stūpa, Jātaka).

Sprachen werden ohne Diakritika geschrieben (z.B. Pali).

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0041

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

DEFINITIONEN

In der Forschungsstelle wird eine Datenbank aller Felsbilder und Inschriften aus der Region des Oberen Indus angelegt. Zu diesem Zweck mußten einheitliche Begriffe gefunden werden, um die dargestellten Objekte anzusprechen und zu gruppieren. Es handelt sich also bei den folgenden Definitionen naturgemäß nicht selten um subjektiv festgelegte Termini, die als Konventionen verstanden werden sollen. Ihr Zweck ist eine grobe 'Vorsortierung' des Materials. Ein von uns als 'Stūpa' bezeichnetes Bauwerk ist daher beispielsweise nicht zwingend ein buddhistischer Kultbau, es könnte sich in einzelnen Fällen auch um einen jainistischen oder hinduistischen Tempel handeln. Den zukünftigen eingehenden Studien zu den einzelnen Materialgruppen bleibt eine solche Differenzierung vorbehalten.
Die hier angeführten Definitionen beschränken sich auf die in Oshibat vorkommenden Darstellungen.

Anthropomorphes Symbol – Anthropomorphous symbol – Symbole anthropomorphique

Senkrechte Linie, die von zwei im rechten Winkel kreuzenden Strichen ('Arme', 'Beine') geschnitten wird. Es könnte sich dabei um eine stark abstrahierte Menschendarstellung, ein Tamga oder ein Tier (z.B. Echse) handeln.

A vertical line crossed by two horizontal strokes ('arms', 'legs'). It could be a very abstract human figure, tamga, or animal (e.g. lizard).

Deux lignes horizontales parallèles coupées à angle droit par une ligne verticale. Peut être la représentation très schématique d'un être humain, un tamga ou un animal de type lézard.

Baum – Tree – Arbre

Schematische Darstellung: Stamm mit seitlich angebrachten, annähernd parallelen Ästen (Nadelbaum?, Fischgrätmuster).

Schematic type: tree with almost parallel branches on both sides (conifer?, herringbone pattern).

Représentation schématique d'un arbre à feuilles en pointe: tronc avec des deux côtés des branches approximativement parallèles les unes aux autres (dessin en arête de poisson).

Bauwerk – Building – Édifice

Nicht durch besondere Merkmale (z.B. *aṇḍa*) näher bestimmbare, z.T. unvollendete Zeichnungen; meist nur übereinander gesetzte Felder.

Without determining features (e.g. *aṇḍa*), in some cases unfinished drawings, otherwise only rectangulars placed on top of one another.

Volume qu'aucune marque distinctive (par exemple un *aṇḍa*) ne permet d'identifier. Il peut s'agir d'un dessin inachevé, ou d'un simple empilement de rectangles.

Blume – Flower – Fleur

Mindestens durch Blüte und Stengel definiert, jedoch botanisch nicht näher bestimmbar; oft zusätzlich Blätter, Zwiebel etc. → BLÜTE.

Defined at least by blossom and stem, but botanically indeterminable; often additional leaves, onion, etc. → BLÜTE.

Reconnaissable par l'existence d'une tige et d'au moins un fleuron, mais botaniquement non identifiable. Souvent avec des feuilles, un bulbe, etc. → BLÜTE.

Blüte – Blossom – Fleuron

Radiale Anordnung von Blütenblättern, keine weiteren Bestandteile der Pflanze.

Radial arrangement of petals, no other components of the plant.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0042
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Arrangement en rosace de pétales, sans autre élément.

Caprinus – Caprinus – Caprin

Vom Phaenotypus her als ziegenartig einzuordnender gehörnter Paarhufer, der jedoch nicht genauer bestimmt werden kann.

Phaenotype of a goatlike, horned ungulate whose species cannot be determined.

Ongulé à cornes, ressemblant à une chèvre, dont l'espèce n'est pas identifiable.

Dämon – Demonoid figure – Figure démonoïde

Menschenartige Figur mit ausgebreiteten Armen und gespreizten Fingern; bei überdurchschnittlicher Größe → RIESE.

Human-like figure with spread arms and splayed fingers; if oversized → RIESE

Figure ressemblant à un être humain aux bras étendus, doigts écartés. Lorsqu'il est de très grande taille → RIESE.

Dreizack – Trident – Trident

Gabelförmiges Zeichen mit drei Zinken.

Fork-like symbol with three prongs.

Fourche à trois dents.

Equide – Equide – Équidé

Pferdeartiger jedoch nicht näher bestimmbarer Einhufer; oft mit Zügel und/oder Sattel.

Horse-like solidungulate whose species cannot be determined; often with reins and/or saddle.

Ongulé non identifiable ressemblant à un cheval. Souvent avec des rênes et/ou une selle.

Fabeltier – Mythical animal – Animal fabuleux

Aus Merkmalen verschiedener Tiere zusammengesetztes Mischwesen (z.B. Hippokamp).

Creature composed of the features of different animals.

Créature composite.

Felide – Big cat – Félin

Tier mit langem an der Spitze aufgerollten Schwanz als besonderem Merkmal.

Animal with a long tail with a coiled tip as a prominent feature.

Animal à longue queue dont l'extrêmité se recourbe.

Frau – Woman – Femme

Menschliche Figur mit weiblichen Attributen.

Human figure with female attributes.

Figure humaine à attributs sexuels féminins.

Fuß – Footprint – Pied

1 'Abdruck' eines Fußes ohne Darstellung von Zehen oder Bekleidung.
2 'Abdruck' eines unbekleideten Fußes (mit Zehen).
3 'Abdruck' eines beschuhten Fußes (Absatz).

1 'print' of a foot without toes or shoes.
2 'print' of a bare foot (with toes).
3 'print' of a foot with shoe (with heel).

1 Empreinte d'une plante de pieds, sans orteils ni chaussure.
2 Empreinte d'un pied avec orteils.
3 Empreinte d'une semelle de chaussure.

Gefäß – Vessel – Vase

Behälter ohne einen näher bestimmenden Zusammenhang.

Receptacle without defining context.

Réceptacle dont le contexte ne permet pas de préciser la nature.

Gottheit – Deity – Divinité

Menschenartige Figur, die mit besonderen Attributen versehen ist und sich dadurch und/oder durch ihre Größe von den übrigen Menschendarstellungen abhebt. Sie kann jedoch nicht als eine bestimmte Gottheit identifiziert werden.

Human-like figure with special attributes and/or above-average size. It cannot be identified with a certain deity.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0043
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Figure ressemblant à un être humain, mais pourvue d'attributs remarquables ou d'une taille extraordinaire. Ne peut être identifiée à une divinité connue par ailleurs.

Hand – Hand – Main

1 Naturalistische Darstellung eines Handabdrucks; flächig gepickt.
2 Stilisierte Zeichnung; Handteller als Oval, Finger als Striche.

1 Naturalistic image of a print of the palm of the hand; fully pecked.
2 Stylized drawing; palm as an oval, fingers as strokes.

1 Représentation réaliste d'une empreinte de main; pas un simple contour: la surface est piquetée.
2 Dessin stylisé: la paume est un ovale, les doigts sont des lignes.

Hermaphrodit – Hermaphrodite – Hermaphrodite

Menschliche Figur mit sowohl weiblichen als auch männlichen Geschlechtsmerkmalen.

Human figure with attributes of both sexes.

Figure humaine bisexuée.

Hippokamp – Hippocampus – Hippocampe

Fabelwesen mit Fischleib und Pferdekopf.

Mythical creature with the body of a fish and the head of a horse.

Créature mythique à corps de poisson et tête de cheval.

Hirsch – Stag – Cerf

Männlicher Paarhufer mit verzweigtem Geweih.

Male ungulate with branched antlers.

Ongulé mâle à ramure.

Hörner – Horns – Cornes

Ohne weitere Skeletteile dargestelltes Hörnerpaar oder einzelne Hörner einer unbestimmten Tierart.

A pair of horns or single horns that cannot be assigned to a certain animal.

Corne(s) d'animal non identifiable, sans autre partie du squelette.

Hund – Dog – Chien

Relativ kleiner Vierbeiner; durch Stehohren, aufgerichteten (Ringel-)Schwanz und gedrungenen Wuchs gekennzeichnet.

A comparatively small quadruped, marked by upright ears, erected (curly) tail, and sturdy body.

Quadrupède de taille relativement petite, trapu, aux oreilles dressées, à la queue enroulée vers le haut.

Inschrift – Inscription – Inscription

Ein oder mehrere Zeichen eines Schriftsystems.

One or more characters of an alphabet.

Un ou plusieurs signes d'écriture.

Jäger – Hunter – Chasseur

Waffentragender Mensch, durch den szenischen Zusammenhang mit Tieren als Jäger bestimmbar. Sonst → Krieger.

An armed person that can be identified as a hunter by virtue of his vicinity to animals. Otherwise → Krieger.

Personne armée dont l'attitude envers les animaux figurant dans la même scène indique qu'il s'agit d'un chasseur. Voir aussi → Krieger.

Jagdszene – Hunting scene – Scène de chasse

Gruppe von Gravuren, die wenigstens ein Tier und wenigstens einen Jäger darstellen.

Group of engravings, consisting of at least one animal and one hunter.

Groupement de gravures, consistant d'au moins un animal et un chasseur.

Kampfszene – Battle scene – Scène de combat

Gruppe von Gravuren, die aus wenigstens zwei miteinander kämpfenden Personen besteht.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0044

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Group of engravings, consisting of at least two fighting individuals.

Groupement de gravures, consistant d'au moins deux adversaires humains.

Kopf - Head - Tête
Menschlicher Kopf.

Human head.

Tête humaine.

Kreis - Circle - Cercle
Annähernd kreisförmige, geschlossene Linie.

Almost circular, closed curve.

Kreuz - Cross - Croix
Graphisches Zeichen aus zwei sich im rechten Winkel kreuzenden Linien.

Figure formed by two intersecting lines, crossing at their midpoints.

Deux lignes se coupant à angle droit.

Krieger - Warrior - Guerrier
Waffentragender Mann.
1 Bogenschütze
2 bewaffnet mit Axt
3 bewaffnet mit Schwert
4 bewaffnet mit Lanze
5 bewaffnet mit Schleuder

Armed man.
1 archer
2 armed with axe
3 armed with sword
4 armed with spear
5 armed with sling

Homme armé
1 d'un arc
2 d'une hache
3 d'une épée
4 d'une lance
5 d'une fronde

Mann - Male figure - Homme
Menschliche Figur mit männlichen Attributen.

Human figure with male attributes.

Figure humaine à attributs sexuels masculins.

Markhor - Markhor - Markhor
Darstellung einer Schraubenziege (*Capra falconeri*).

Representation of a *Capra falconeri*.

Animal reconnaissable par des marques zoologiques comme étant un *Capra falconeri*.

Markhor-Hörner - Horns of a markhor - Cornes de markhor
Ohne weitere Skeletteile dargestelltes Hörnerpaar oder einzelne Hörner des Markhor.

Pair of markhor horns showing no further parts of the skull.

Corne(s) de markhor sans le crâne.

Markhorkopf - Head of a markhor - Tête de markhor
Kopf eines Markhor in Frontalansicht.

Frontal view of a markhor's head.

Vue frontale d'une tête de markhor.

Mensch - Human being - Etre humain
Menschliche Figur ohne geschlechtsspezifische Attribute.

Human being without specification of sex.

Figure humaine sans marque sexuelle distinctive.

Ornament - Ornament - Ornement
Geometrisches oder pflanzliches Muster bzw. Zeichen.

Geometrical or herbal pattern resp. sign.

Motif ou tracé, géométrique ou végétal.

Personengruppe - A group of human beings - Groupe d'êtres humains
Gruppe von mindestens zwei Menschendarstellungen, die in der Regel von einer Hand stammen. Ein thematischer Inhalt ist nicht erkennbar.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0045
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

At least two engravings, as a rule made by one hand, depicting human beings. A thematical meaning cannot be determined.

Représentation d'au moins deux êtres humains, nécessairement faite de la même main. Le contenu de la scène n'est pas identifiable.

Pferd – Horse – Cheval

Durch zoologische Merkmale als Pferd bestimmbar.

Identified as a horse by distinctive zoological marks.

Ongulé identifié comme tel par des marques zoologiques certaines.

Phallos – Phallos – Phallos

Männliches Geschlechtsorgan.

Male sexual organ.

Organe sexuel mâle.

Phallos-Altar – Phallos-altar – Phallos sur piédestal

Auf ein- oder mehrstufigem Sockel dargestellter Phallos.

Phallos on stepped base.

Phallos sur socle à degrés.

Pseudoinschrift – Pseudo-inscription – Pseudo-inscription

Schriftähnliche Zeichen.

Signs similar to characters.

Signe(s) ressemblant à des caractères d'écriture.

Punkte – Dots – Points

Kleine, annähernd runde Vertiefungen ohne erkennbaren Zusammenhang.

Small, almost round hollows without obvious context.

Petits creux grossièrement hémisphériques ne formant pas un ensemble reconnaissable.

Raubvogel – Bird of prey – Oiseau de proie

Durch seine zoologischen Merkmale (Proportionen, gekrümmter Schnabel, Klauen) als Raubvogel identifizierbar; häufig wahrscheinlich Adler.

Identified as a bird of prey by distinctive zoological characteristics (proportions, bent beak, claws). In a number of cases, probably an eagle.

Oiseau identifiable comme un rapace par des marques zoologiques (proportions, bec crochu, serres). Probablement un aigle le plus souvent.

Reiter – Rider – Cavalier

Berittene menschliche Figur.

Mounted human figure.

Figure humaine à cheval.

Riese – Giant – Géant

Überdurchschnittlich große, menschenartige Figur mit ausgebreiteten Armen; im Umriß dargestellt; ohne Gesicht.

Oversize human figure with spread arms; drawn in outline form, without a face.

Figure humaine de très grande taille, bras écartés, sans visage, dont seul le contour est dessiné.

Schaf – Sheep – Mouton

Durch zoologische Merkmale als Schaf bestimmbar.

Identified as a sheep by distinctive zoological characteristics.

Caprin identifiable comme mouton par des marques zoologiques.

Scheibe – Disc – Disque

Mit meist geometrischen Mustern ausgefüllter Kreis.

Circle filled with patterns, of predominantly geometrical designs.

Cercle rempli de motifs le plus souvent géométriques.

Schlange – Snake – Serpent

Mit einem Kopf versehene Zick-Zack- oder Wellenlinie.

Zig-zag or wavy line with a head attached.

Ligne zigzagante ou ondulée, s'accrochant à une tête.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0046
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Schnecke – Snail – Coquille d' escargot

Spiralförmige Linie, die von der Gestaltung her als Schneckenhaus interpretiert werden kann.

A line in spiral form, which on the basis of its form can be interpreted as a snail-shell.

Spirale dont le dessin évoque une coquille d'escargot.

Sexuelle Szene – Sexual scene – Scène sexuelle

Einen Geschlechtsakt wiedergebende Szene.

Scene depicting sexual intercourse.

Scène représentant un coït.

Skelettriese – Skeleton-giant – Géant en forme de squelette

Überdurchschnittlich große männliche Figur mit teilweiser Darstellung des Skelettes.

Oversize male figure with partial depiction of the skeleton.

Figure humaine de très grande taille avec représentation au moins partielle du squelette.

Sonne – Sun – Soleil

Kreis mit außen radial angesetzten Strahlen.

Circle with peripherical radial beams.

Cercle rayonnant.

Spielplan – Game board – Surface de jeu

Schachbrettartiges Gittermuster.

Grid pattern.

Motif en damier.

Spirale – Spiral – Spirale

Spiralförmige Linie.

Spiral line.

Ligne en spirale.

Steinbock – Ibex – Bouquetin

Durch zoologische Merkmale als Steinbock (*Capra ibex sibirica*) bestimmbar.

Identified as an ibex (*Capra ibex siberica*) by distinctive zoological characteristics.

Animal reconnaissable par des marques zoologiques comme étant un *Capra ibex siberica*.

Stern – Star – Étoile

Mindestens drei sich in einem Punkt kreuzende Linien.

At least three lines crossing in one point.

Au moins trois lignes se coupant en un même point.

Stūpa – Stūpa – Stūpa

Zumindest durch einen Sockel und halbkugel- bis eiförmigen Aufsatz (*aṇḍa*) als Stūpa bestimmbares Bauwerk.

Building defined at least by a base and a half-spherical or ovoid top (*aṇḍa*).

Édifice comportant au moins une base et une partie supérieure ovoïde ou hémisphérique (*aṇḍa*).

Stūpa-Szene – Stūpa-Scene – Scène de Stūpa

Gruppe von Zeichnungen, die sich um mindestens einen Stūpa konzentrieren.

Group of drawings, concentrating around at least one stūpa.

Groupe de gravures, concentrée autour au moins d'un stūpa.

Svastika – Svastika – Svastikâ

Hakenkreuz. 1 Rechtsläufig
2 Linksläufig

Hooked cross. 1 right-handed
2 left-handed

Croix gammée. 1 à droite;
2 à gauche.

Szene – Scene – Scène

→ Jagdszene, Kampfszene, Personengruppe, Sexuelle Szene, Tanzszene, Tierszene

Gruppe (von mindestens zwei) in der Regel von einer Hand stammenden Gravuren, die offenbar zusam-

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0047
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

mengehören. Der szenische Inhalt kann jedoch nicht spezifiziert werden.

Group of (at least two) obviously connected engravings; as a rule made by one hand. The scenical meaning is unintellegible.

Groupement intentionnel de gravures (au moins deux), en général faites de la même main. Le sens ne peut être reconnu.

Tamga – Tamga – Tamga

Aus geometrischen Figuren zusammengesetztes Symbol für Einzelpersonen oder Verwandschaftsgruppen (oder Brandzeichen); zahlreiche Varianten.

Figure composed by geometrical elements; used as a symbol for an individual or a clan (brand); numerous variants.

Figure formée d'éléments géométriques et utilisée comme symbole personnel ou social (clan, tribu) ou comme marque de bétail. Nombreuses variantes.

Tanzszene – Dancing scene – Scène de danse

Gruppe von mindestens zwei tanzenden Menschen.

Group of at least two dancing human beings.

Groupe d'au moins deux êtres humains dansant.

Tier – Animal – Animal

Vierbeiniges Lebewesen, zoologisch nicht näher bestimmbar.

Four-legged animal without distinguishing zoological characteristics.

Quadrupède sans marque zoologique distinctive.

Tierszene – Animal scene – Scène des animaux

Gruppe von mindestens zwei Tierdarstellungen. Ein szenischer Inhalt ist nicht erkennbar.

At least two engravings, depicting animals. A scenical meaning cannot be determined.

Au moins deux gravures, représentant des animaux et formant un groupement dont le sens ne peut être reconnu.

Unklar – Unclear – Non identifiable

Nicht näher bestimmbare Gravur.

Carving of unclear meaning.

Dessin de sens non déterminé ou non déterminable.

Vogel – Bird – Oiseau

Vogel, ornithologisch nicht näher bestimmbar.

Bird without distinctive ornithological marks.

Oiseau dont l'espèce n'est pas identifiable.

Zentaur – Centaur – Centaure

Fabelwesen mit menschlichem Oberkörper und Pferdeleib.

Mythical creature with a human trunk and the body of a horse.

Animal fabuleux à torse d'homme et corps de cheval.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0048

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

KATALOG

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0049

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0050

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

STEIN 1 Maße: 190x400x500 cm

Stark zerklüfteter Stein. Die Kanten sind gerundet und abgeschliffen. Die Oberfläche ist glatt und von vielen Rissen durchzogen.

1:1 BLUME (Tafel 21 und Tafel I)
Maße: 23x21 cm Richtung: NO
Winkel: 30°-50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Die siebenblättrige Blüte ist aus rautenförmigen Blütenblättern zusammengesetzt. Von dem Stengel zweigt ein spitzovales, gestieltes Blatt ab. An der Basis sitzt eine kreisrunde Zwiebel bzw. Knolle.

1:2 BAUWERK? (Tafel 21 und Tafel I)
Maße: 16x10 cm Richtung: NO
Winkel: 30°-50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Gebilde unklarer Deutung (Stūpa?), dessen mittlerer Teil aus nebeneinandergesetzten Quadraten gebildet wird. Darunter ist jeweils ein unregelmäßiges Feld angefügt. In der Mitte über den beiden Quadraten steht ein 'Mast' auf einem kleinen halbrunden '*aṇḍa*'.

1:3 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 37)
Maße: 22x6,5 cm Richtung: N
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *vīṭasya*
Übersetzung: des Vīṭa
Kommentar: Die Lesung des ersten Zeichens ist unsicher, möglicherweise *bha*(?): *bhaṭasya*(?).
Veröffentlichung: v. HINÜBER 1989: Pl. 72, Inschrift Nr. 28a. (O.v.H.)

1:4 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 37)
Maße: 18x6 cm Richtung: NW
Winkel: 30° Repatinierung: sehr stark
Technik: gepickt

Lesung: *vasutara*
Übersetzung: Vasutara
Kommentar: Die Inschrift ist am Stein zwar schwach, doch zweifelsfrei lesbar. Derselbe Personenname erscheint auch in Oshibat 29:1 und in Chilas I.
(O.v.H.)

1:5 UNKLAR (Tafel 28)
Maße: 20x26 cm Richtung: NW
Winkel: 30° Repatinierung: sehr stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Anthropomorphes Zeichen. Ein Querstrich in der Mitte wird rechts durch Punkte verlängert. Die 'Arme' sind nach innen gebogen. Dazu gehört möglicherweise die Inschrift 1:4.

STEIN 2 Maße: 70x250x200 cm

Unregelmäßig geformter, flacher Stein. Die Oberfläche ist glatt, an einigen Stellen aber abgeplatzt und von starken Rissen durchzogen.

SZENE 2:A STŪPA-SZENE (Tafel 32 und Tafel I)
Gravuren: 2:1, 3, 4, 6, 7
Links von einem Stūpa befindet sich eine Pseudoinschrift (2:3), das rechts von dem *aṇḍa* eingravierte Zeichen (2:4) ist eine Kharoṣṭhī-Inschrift. Weiterhin sind zwei Menschen dargestellt, von denen einer (2:6) vielleicht vor dem Stūpa kniet.

SZENE 2:B PERSONENGRUPPE (keine Abbildung)
Gravuren: 2:2, 8
Zwei sehr stilisierte Menschendarstellungen (Mann mit Kind?).

2:1 STŪPA (Tafel 24)
Maße: 67x57 cm Richtung: S
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Der Sockel besteht aus zwei in Stufen aufeinandergesetzten Rechtecken. Die untere Hälfte des eiförmigen *aṇḍa* ragt in den Sockel hinein. Es wäre allerdings auch möglich, daß die zweite Stufe des Sockels tatsächlich eine *vedikā* darstellen soll. Der Mast ist als von der Basis bis zur Spitze durchgehende Linie dargestellt. Die Schirme sind durch ein rautenförmiges Gebilde angedeutet. Den Abschluß nach oben bilden die drei Zinken eines Dreizacks?
(→ Szene 2:A)

2:2 MANN (Tafel 1)
Maße: 49x14,5 cm Richtung: N
Winkel: 10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0051
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Der Kopf ist überdimensional und eckig. Das Gesicht wird durch Augen und Nase angedeutet. Der Rumpf ist durch eine senkrechte Linie geteilt. Die Füße sind nach außen gestellt. Das linke Auge wird von einem von der Seite kommenden Strich (Pfeil?) 'getroffen'.
(→ Szene 2:B)

2:3 PSEUDOINSCHRIFT? (Tafel 32)
Maße: 10x27 cm Richtung: S
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Vertikale Reihe von vier Phantasieschriftzeichen.
(→ Szene 2:A)

2:4 INSCHRIFT, Kharoṣṭhī? (Tafel 47)
Maße: 10x15 cm Richtung: S
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *khi*
Übersetzung: –
Kommentar: Da die Kharoṣṭhī-Inschriften dieser Region in der Regel aus dem 1.-4. Jh. n. Chr. stammen, würde das unübersetzbare *khi* eine Datierung der benachbarten Stūpa-Darstellung (2:1) in diesen Zeitraum ermöglichen. Es ist jedoch nicht unwahrscheinlich, daß es sich wie bei 2:3 um eine Pseudoinschrift handelt, die zufällig dem Kharoṣṭhī-Zeichen *khi* gleicht. (G.F.)
(→ Szene 2:A)

2:5 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 37)
Maße: 37,5x4 cm Richtung: N
Winkel: 10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī (pra)* + *ś•* +
Übersetzung: –
Kommentar: Lesung allein nach dem Photo. Das vierte Zeichen kann *śa* oder *śu* sein. (O.v.H.)

2:6 MENSCH (Tafel 1)
Maße: 7x13 cm Richtung: S
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der linke Arm mit einer angedeuteten Hand ist erhoben. Der rechte Arm ist in die Hüfte gestützt. Die Füße sind nach links gewendet oder aber die Figur ist vor dem Stūpa (2:1) kniend wiedergegeben.
(→ Szene 2:A)

2:7 MANN (Tafel 1)
Maße: 9x11 cm Richtung: S
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr verschwommene Strichzeichnung.
(→ Szene 2:A)

2:8 MENSCH? (Tafel 1)
Maße: 16x14,5 cm Richtung: N
Winkel: 10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Annähernd kreisförmiges Gebilde, von dem vier Striche abgehen. Es könnte sich um einen ohne Kopf dargestellten Menschen handeln.
(→ Szene 2:B)

STEIN 3 Maße: 120x220x150 cm

Oben abgerundeter, mittelgroßer Stein. Die Oberfläche ist sehr rauh und grobkörnig.

SZENE 3:A STŪPA-SZENE (Tafel 32)

Gravuren: 3:1, 2
Stūpa mit Svastika.

3:1 STŪPA (Tafel 24)
Maße: 50x29 cm Richtung: NO
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

In drei Segmente unterteiltes Trapez auf einer Basislinie. Darauf erhebt sich ein halbkreisförmiges *aṇḍa*, das durch einen mit Fahnen und Schirm versehenen Mast bekrönt wird.
(→ Szene 3:A)

3:2 SVASTIKA (Tafel 27)
Maße: 17x16 cm Richtung: NO
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Die Haken sind rechtsläufig. Zwischen die Arme ist jeweils ein Punkt gesetzt. (→ Szene 3:A)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0052
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

STEIN 4 Maße: 120x200x100

Etwa halbkugelförmiger, mittelgroßer Stein mit glatter Oberfläche, die zahlreiche Risse und Abplatzungen aufweist.

SZENE 4:A STŪPA-SZENE (Tafel 32)

Gravuren: 4:6, 7

Stūpa und Caprinus scheinen aufgrund gleicher Patina und Strichstärke zusammenzugehören.

4:1 INSCHRIFT, Proto-Śāradā (Tafel 37)

Maße: 48x8 cm — Richtung: O
Winkel: 80° — Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *māhaśradhopāsaka*
Übersetzung: der tiefgläubige Laie
Kommentar: Wie ein Vergleich mit dem Zeichen *pā* nahelegt, scheint *mā* geschrieben zu sein. Fehlerhaft für *mahāśraddhopāsaka*. (O.v.H.)
Veröffentlichung: v. HINÜBER 1989: Pl. 96, Inschrift Nr. 41.

4:2 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 37)

Maße: 53x6 cm — Richtung: O
Winkel: 80° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *# visativrā + ṇa + dra*
Übersetzung: visati brāhmaṇa +ndra
Kommentar: Die Lesung am Stein widerspricht der Annahme eines etwas mißlungenen *hma* nach dem Zeichen *vrā* nicht. Das Zeichen hinter *ṇa* ist nicht sicher deutbar. Der untere Teil könnte *ca* sein, so daß eine Lesung *(ś)ca* verlockend ist; zur Schreibung *ścandra* vgl. AiGr I § 230 mit Nachtrag zu S. 264, 29f. und v. HINÜBER 1986a: 102, § 193. – Eine besondere Beziehung zur Kaste der Brahmanen hat der Personenname Candra nach HILKA 1910: 18ff., 101f. nicht. Zu *visati vrāhmaṇa* vgl. *vinesāma brāhmaṇa*, Inschrift Nr. 44f. (in: v. HINÜBER 1989) und Oshibat 56:1. (O.v.H.)

4:3 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 37)

Maße: nicht meßbar — Richtung: O
Winkel: 80° — Repatinierung: stark
Technik: gepickt

Lesung: *abhivariṣṭha*
Übersetzung: –
Kommentar: Die Inschrift ist auch am Stein selbst nur sehr schwach zu erkennen. (O.v.H.)

4:4 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 37)

Maße: 19x53 cm — Richtung: N
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *gandharvacittrasya jāya*
Übersetzung: //.... des Gandharvacitra
Kommentar: Die verlängerte, leicht nach unten gebogene obere Linie des *ja* könnte auf *jā* hindeuten; ob über dem Zeichen *ya* ein *anusvāra* oder über der mittleren Hasta ein langes *ā* gemeint ist, bleibt unsicher, also entweder: "Sieg dem ..." oder "die Gattin des ...", wobei ersteres nach Parallelen in den Inschriften wohl wahrscheinlicher ist, vgl. Oshibat 18:46, 18:84, 21:16, 75:2. (O.v.H.)

4:5 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 37)

Maße: 21x95 cm — Richtung: N
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *nama vuddha vasucandra divīra[s]ya*
Übersetzung: Verehrung dem Buddha. Des Schreibers Vasucandra
Kommentar: Zu *divīra*: v. HINÜBER 1989: Nr. 26, Pl. 68. (O.v.H.)

4:6 CAPRINUS (Tafel 11)

Maße: 22x16 cm — Richtung: O
Winkel: 80° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Profildarstellung eines Caprinus mit überlangem, geraden Horn. Der lange Hals ist im rechten Winkel zum Rumpf abgesetzt.
(→ Szene 4:A)

4:7 STŪPA (Tafel 24)

Maße: 21x11 cm — Richtung: O
Winkel: 80° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich-Kontur

Der Sockel besteht aus zwei in Stufen aufeinandergesetzten Rechtecken. Das kreisförmige *aṇḍa* ist mit Mast und Fahnen bekrönt.
(→ Szene 4:A)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0053
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

STEIN 5 Maße: 120x250x200 cm

Etwa mandelförmiger, mittelgroßer Stein. Die ansonsten glatte Oberfläche ist von zahlreichen Rissen durchzogen und an vielen Stellen abgeplatzt.

SZENE 5:A **STŪPA-SZENE** (keine Abbildung)

Gravuren: 5:2, 3

Ein großer und ein kleiner Stūpa gleicher Patinierung und Darstellungsweise.

SZENE 5:B **STŪPA-SZENE** (Tafel 32 und Tafel II)

Gravuren: 5:5-8, 14

Der Felsen hat an dieser Stelle einen stufenartigen Absatz, auf dem ein Gittermuster (5:8) eingepickt ist. Darüber, an der vertikalen Fläche, sind zwei Stūpas mit dazugehörigen (5:7, 12, 14) Inschriften zu erkennen.

5:1 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 37)
Maße: 36x4,5 cm — Richtung: NO
Winkel: 30° — Repatinierung: stark
Technik: leicht gepickt

Lesung: *vikalabhaya*
Übersetzung: –
Kommentar: Auch am Stein selbst ist die Lesung ganz unsicher. (O.v.H.)

5:2 **STŪPA** (Tafel 24)
Maße: 48x26 cm — Richtung: NO
Winkel: 30° — Repatinierung: stark
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur

Säulenartiges, in drei Segmente unterteiltes Bauwerk auf einer Plinthe. Darauf sitzt ein halbkreisförmiges *aṇḍa* mit einem Mast(?). Es könnte sich auch um einen Phallos-Altar handeln. (→ Szene 5:A)

5:3 **STŪPA** (Tafel 24)
Maße: 70x34 cm — Richtung: NO
Winkel: 30° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur

Der Sockel ist viergeschossig und säulenartig. Das *aṇḍa* ist halbkreisförmig und wegen einer Abplatzung nur unvollständig erhalten.
(→ Szene 5:A)

5:4 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 37)
Maße: 12x37 cm — Richtung: NO
Winkel: 30° — Repatinierung: stark
Technik: gepickt

Lesung: *s • masigha*
Übersetzung: S•masiṅgha
Kommentar: Der Vokal über dem Zeichen *sa* kann •*o*, •*e*, •*ī* sein, wobei eine Lesung Somasiṅgha nicht unwahrscheinlich ist; zu Personennamen auf °*soma*: v. HINÜBER 1989: 70 (Index) und Oshibat 15:4, 17:1. – Die Inschrift ist eingerahmt. Möglicherweise hat über der oberen Begrenzung des Rahmens eine weitere, fast gänzlich abgeriebene Inschrift gestanden. – Zu Personennamen auf °*siṅgha*: v. HINÜBER 1989 u. 1989a: 70, 100 (Indices). (O.v.H.)

5:5 **STŪPA** (Tafel 24)
Maße: 47,5x26 cm — Richtung: NW
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur, gemustert

Der Unterbau ist zweigeschossig, die unterste Stufe ist kissenförmig. Im darüberliegenden Feld sind zwei 'X'-förmige Schraffuren zu erkennen, die vielleicht als *vedikā* interpretiert werden könnten. Das nahezu runde *aṇḍa* ist von einem Nimbus umgeben. Links und rechts sind zwei Fahnen angedeutet. Darüber ist der Stein abgeplatzt.
(→ Szene 5:B)

5:6 **STŪPA** (Tafel 25)
Maße: 44x27 cm — Richtung: NW
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur, gemustert

Der Unterbau ist in drei rechteckige Stufen gegliedert. Das unterste Segment ist in drei Dreiecke unterteilt (Andeutung einer Treppe?). Das unregelmäßige *aṇḍa* ist mit einem Punkt in der Mitte versehen. Der Mast hat zu beiden Seiten Fahnen. Darüber ist der Stein abgeplatzt.
(→ Szene 5:B)

5:7 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 37)
Maße: 9x6 cm — Richtung: NW
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *prāṇoṭa*
2. *sya*
Übersetzung: des Prāṇoṭa

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0054
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Kommentar: Es bleibt ganz unsicher, ob in der zweiten Zeile überhaupt ein *akṣara* steht, und wenn, ob es ein *sya* ist. - Zu Personennamen auf *-o(ṭ)ṭa*: v. HINÜBER 1989: 44. Der Name könnte eine Verkürzung von Prāṇadhara (*Kathāsaritsāgara*) oder dergl. sein. Vermutlich handelt es sich um den 'Stifter' des nebenstehenden Stūpas. (O.v.H.)
(→ Szene 5:B)

5:8 SPIELPLAN? (Tafel 24)
Maße: 40x22 cm Richtung: OS
Winkel: 0° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

In drei mal fünf etwa gleich große, quadratische Felder unterteiltes Gebilde. Da sich die Gravur auf einer fast waagerechten Fläche vor der Stūpa-Zeichnung 5:5 befindet, ist nicht auszuschließen, daß es sich um eine Art von 'Altardekoration' handelt.
(→ Szene 5:B)

5:9 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 37)
Maße: 32x7 cm Richtung: W
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *triśuṣaṭṭe + +*
Übersetzung: -
Kommentar: Die Lesung ist ganz unsicher: *śu* oder *śa*(?), *ṭṭe* oder *je*(?). (O.v.H.)

5:10 STŪPA (Tafel 25)
Maße: 57x27 cm Richtung: NO
Winkel: 30° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Schwach erkennbare Zeichnung. Der Unterbau ist in vier(?) rechteckige Segmente unterteilt. Darauf sitzt ein halbrundes *aṇḍa*. Darüber sind Schirme mit einer eiförmigen Bekrönung dargestellt.
Durch die Zeichnung verlaufen die Inschriften 5:4 u. 5:13.

5:11 BAUWERK (Tafel 21)
Maße: 10x13 cm Richtung: NO
Winkel: 30° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Schwach sichtbare Zeichnung. Nur zwei Segmente des Unterbaus sind sicher erkennbar.

5:12 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 37)
Maße: 45x5 cm Richtung: NW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Die Inschrift ist fast völlig abgerieben; eine Lesung *revata* ist allenfalls denkbar. (O.v.H.)

5:13 INSCHRIFT (keine Abbildung)
Maße: 60x28 cm Richtung: NO
Winkel: 30° Repatinierung: stark
Technik: gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Unklare Spuren einer ehemaligen Inschrift. (O.v.H.)

5:14 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 37)
Maße: 12x12 cm Richtung: NW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *siddha*
Übersetzung: Siddha
Kommentar: Möglicherweise Personenname. Eine Zugehörigkeit zu dem Stūpa bleibt ungewiß. (O.v.H.)
(→ Szene 5:B)

STEIN 6 Maße: 80x120x100 cm
Relativ kleiner, unregelmäßig geformter Stein mit grober Oberfläche und einigen kleinen Abplatzungen.

6:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 37)
Maße: 19x14 cm Richtung: NO
Winkel: 35° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *namo buddhā*
Übersetzung: Verehrung dem Buddha
Kommentar: Am Ende der Inschrift fehlt ein *ya*. (O.v.H.)

6:2 STŪPA (Tafel 25)
Maße: 63x22 cm Richtung: W
Winkel: 0°-20° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0055
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Der Unterbau ist in zwei Segmente unterteilt. Auf einem halbrunden *aṇḍa* sitzen die *harmikā*, Schirme und Fahnen an einem hohen Mast.

STEIN 7 Maße: 90x120x100 cm

Relativ kleiner, unregelmäßig geformter Stein mit glatter Oberfläche und starken Abplatzungen an der Südseite.

7:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 37)
Maße: 28x17 cm Richtung: N
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *rājaputra*
2. *vaṣoṭa*
Übersetzung: Rājaputra Vaṣoṭa
Kommentar: Da die Schleife des zweiten Zeichens in der zweiten Zeile rund ist, ist wohl eine Lesung *ṣa* statt *sa* vorzuziehen. - Zu Personennamen auf *-o(ṭ)ṭa*: s.o. Oshibat 5:7. - Der Titel Rājaputra kann auf einen Adeligen hindeuten. (O.v.H.)
Veröffentlichung: v. HINÜBER 1989: Pl. 113, Inschrift Nr. 55.

STEIN 8 Maße: 150x200x300 cm

Unregelmäßig geformter Stein mit stark zerklüfteter Oberfläche und großen Abplatzungen.

8:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 37)
Maße: 40x12 cm Richtung: NW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *kiyumandraci*
Übersetzung: -
Kommentar: Allein die Lesung der Zeichen *yu* und *ndra* kann als einigermaßen sicher gelten; statt *ki* ist möglicherweise *ji* zu lesen. (O.v.H.)

STEIN 9 Maße: 150x150x150 cm

Rundlicher Block mit rauher Oberfläche und teilweise großen Abplatzungen.

9:1 STŪPA (Tafel 25)
Maße: 89x38 cm Richtung: O
Winkel: 80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Der Unterbau besteht aus vier pyramidenförmig übereinandergesetzten Segmenten, in denen ein *sopāna* angedeutet ist. Darauf sitzt ein *aṇḍa* mit einem einbeschriebenen *Oṃ*. Die *chattrāvalī*, die von zwei Stützen getragen wird, ist als in sechs Felder unterteiltes Dreieck dargestellt. Zu beiden Seiten hängen Fahnen herab.

9:2 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 37)
Maße: 32x8 cm Richtung: O
Winkel: 80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *ape + ka* ....
Übersetzung: -
Kommentar: Gänzlich unsichere Lesung. Möglicherweise handelt es sich um den Personennamen des 'Stifters' des Stūpas. (O.v.H.)

9:3 STŪPA (Tafel 25)
Maße: 40x22 cm Richtung: SW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Der Sockel besteht aus drei rechteckigen Segmenten. In das unterste Segment ist ein *sopāna* einbeschrieben. In dem fast kreisrunden *aṇḍa* sind drei Zeichen (Inschrift?) erkennbar. Darüber erhebt sich die *harmikā* mit je einer Säule zu beiden Seiten. Der mittlere Teil der *chattrāvalī* ist abgeplatzt, nur zwei Segmente und die Spitze sind noch sichtbar.

9:4 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 37)
Maße: 58x50 cm Richtung: SW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. + + *drālaṃkāra*
2. + *ratradyotadhara*
3. + *prachanamaṇi*
Übersetzung: -
Kommentar: Vor den ersten beiden Zeichen der ersten Zeile verliert sich die Inschrift. Die Reste widersprechen einer Ergänzung zu Amṛtendrālaṃkāra. Dieser Personenname ist aus Shing, Thalpan III 63, Hodar I 26:3 und aus Thor I bekannt. - In der zweiten Zeile ist zweifelhaft, ob vor dem Zeichen *ra* und vor der Spalte noch ein weiteres *akṣara* stand. Obwohl eine Lesung *ratna* verlockend ist, kann *tra* als sicher gelten. Personennamen mit *ratna* scheinen zudem vergleichsweise selten belegt zu sein: HILKA 1910: 121.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0056
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

– In der dritten Zeile kann das zweite Zeichen *pra* oder *pu* sein. Obwohl alles vor °*maṇi* Stehende unsicher bleibt, könnte man *pracchanna* 'bedeckt' vermuten. Zu Amṛtendrālaṃkāra vgl. v. HINÜBER 1989a: 93 und v. HINÜBER 1987-88: 249. (O.v.H.)

STEIN 10 Maße: 100x350x200 cm

Flacher und langgestreckter Stein mit von vielen Rissen durchzogener, feinkörniger Oberfäche.

10:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 37)
Maße: 23x13 cm Richtung: OS
Winkel: 0° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *guśaro*
Übersetzung: Guśaro
Kommentar: Personenname? (O.v.H.)

10:2 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 38)
Maße: 54x16 cm Richtung: OS
Winkel: 0° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *# śrī śukrakaḥ // caṇanoṭu*
2. *caṃvava risi / śūnutu +*
Übersetzung: 1. Śrī Śukraka Caṇanoṭu
2. der Ṛṣi Caṃvava. Śūnutu
Kommentar: Wie und ob die Inschriften zusammengehören, bleibt ebenso unklar wie der Sinn der meisten *akṣaras*. Die Lesung des Zeichens *śu* in der ersten Zeile ist nicht sicher, jedoch wegen des folgenden *kra* wahrscheinlich. Der Personenname Śukraka entspricht dem bei HILKA 1910: 58 besprochenen Typ. In der zweiten Zeile scheint *risi* für *ṛṣi* zu stehen, vgl. Oshibat 56:1 und v. HINÜBER 1986a: § 126.
Ein weiterer Personenname auf *-oṭu* kann in dem unklaren *giriyoṭusya*, Oshibat 18:3, vorliegen; zu den Personennamen auf *-o(ṭ)ṭa* vgl. Oshibat 5:7. (O.v.H.)

10:3 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 38)
Maße: 33x18 cm Richtung: OS
Winkel: 0° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *capalapra*
2. *kāśa*
Übersetzung: Capalaprakāśa
Kommentar: Das letzte Zeichen könnte auch *śu* zu lesen sein. Falls der Personenname sich tatsächlich aus *capala* und *prakāśa* zusammensetzt, ist die Semantik, die wohl auf ein "Spielen mit Namengliedern" (HILKA 1910: 73) deuten könnte, bemerkenswert. (O.v.H.)

10:4 INSCHRIFT (Tafel 49)
Maße: 5x30 cm Richtung: NW
Winkel: 5° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: –
Übersetzung: –
Kommentar: Unklare Spuren einer ehemaligen Inschrift. (O.v.H.)

STEIN 11 Maße: 250x400x400 cm

Großer, unregelmäßig geformter Stein mit diagonalem Bruch an der rechten Seite. Die Oberfläche ist glatt und von zahlreichen Rissen durchzogen.

11:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 38)
Maße: 60x10 cm Richtung: SW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *ja ..... ra*
Übersetzung: –
Kommentar: Vielleicht handelt es sich um Spuren einer Inschrift, falls zwischen *ja* und *ra* weitere Zeichen gestanden haben. (O.v.H.)

11:2 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 38)
Maße: 50x19 cm Richtung: SW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *jaṃbhagavi*
2. *bhaṭṭaputra dhīra*
Übersetzung: Dhīra, der Sohn des Jaṃbhagavibhaṭṭa
Kommentar: Auch die Lesung *jaṃbhāgati*° ist denkbar. – Der Personenname Dhīra erscheint erneut und von derselben Hand(?) in Oshibat 18:118 und ist nach HILKA 1910: 131 inschriftlich und in der Rājataraṅginī bezeugt. (O.v.H.)

11:3 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 38)
Maße: 17x16 cm Richtung: SW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0057
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Lesung: *gagga*
Übersetzung: Gagga
Kommentar: Personenname? Zum Typ vgl. Kakka (v. HINÜBER 1980: X.5.) und Lallaka, Oshibat 18:115. (O.v.H.)

11:4 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 38)
Maße: 105x33 cm Richtung: SW
Winkel: 90° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *vicarati dharmavāṇaka śūra*
2. *carmavidaka ma +*
3. *vicarati dharmabhāṇaka pāla*
Übersetzung:
1. Es wandert der Verkünder der Lehre, Śūra.
2. ?
3. Es wandert der Verkünder der Lehre, Pāla.
Kommentar: Das erste Zeichen der zweiten Zeile könnte auch ein mißlungenes *va* oder *dha* sein. Der Vokal des Zeichens *vi* ist sehr unsicher, der Strich über dem *vi* könnte einen *anusvāra* andeuten, so daß *dharmavindaka* denkbar würde. Die Lesung der letzten beiden Zeichen, *(ma)* +, ist ganz unsicher. Von den ersten beiden Zeichen der dritten Zeile sind auch am Stein selbst nur sehr schwache Spuren zu erkennen. Am Ende der Zeile ist die Lesung *pāla* am Stein wahrscheinlich.
Zu *vicarati*: v. HINÜBER 1989: 45; ferner finden sich in Shatial III einige Inschriften mit *vicarati*, z.B. *vicarati cakokaputra* ... (v. HINÜBER 1989a: Pl. 183), vgl. auch Oshibat 15:1. Zu *dharmabhāṇaka / dharmavāṇaka*: v. HINÜBER 1989: 50 und v. HINÜBER 1986a: § 191; im Saddharmapuṇḍarīkasūtra *abhyutthita* (Saddhp (H) 70b6 = Saddhp (G) 75,32 [dort irrtümlich *avyu°*]): *avyutthita* (Saddhp (W)) vgl. Saddhp (K) *vyutthita*; *avīdarma* (KT III Nr. 52.26, S. 122).
Nach der Struktur der Inschrift könnte auch in der zweiten Zeile vor dem Personennamen, d.h. in den beiden abgeriebenen Zeichen, ein Titel vermutet werden. Da *carmavidaka*, *carmavindaka* wohl selbst als Personenname nicht besonders sinnvoll erscheint, darf man mit aller Vorsicht *dharmavindaka* "Finder der Lehre"(?), das sonst nicht bezeugt ist, vermuten; *°vādaka* läßt das Schriftbild nicht zu. Der Titel *dharmabhāṇaka* ist in buddhistischen Sanskrit-Texten gut bezeugt. Im Pāli entspricht ihm *dhammakathika*, während *dhammavādin* ein "Vertreter der orthodoxen Lehrmeinung" ist (M. und W. GEIGER, Pāli Dhamma vornehmlich in der kanonischen Literatur. 1920, S. 69 = Kleine Schriften. Wiesbaden 1973, S. 168). - Vgl. Oshibat 15:9. (O.v.H.)
Veröffentlichung: v. HINÜBER 1989: Pl. 88, Inschrift Nr. 35.

11:5 **INSCHRIFT** (keine Abbildung)
Maße: 17x17 cm Richtung: SW
Winkel: 90° Repatinierung: stark
Technik: gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Vielleicht unklare Spuren einer ehemaligen Inschrift. (O.v.H.)

11:6 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 38)
Maße: 41x11 cm Richtung: SO
Winkel: 90° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *kumāradevaput[ra]*
Übersetzung: Kumāradevaputra
Kommentar: Es scheint *°puta* geschrieben zu sein. (O.v.H.)

11:7 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 38)
Maße: 32x11 cm Richtung: SO
Winkel: 90° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *bharuṇaspāla*
Übersetzung: Bharuṇaspāla
Kommentar: Auch möglich ist *raraṇa* oder wegen des Punktes über dem *ṇa*: *rararṇa* oder *bharurṇa*. Falls die Lesung *bharuṇa* das Richtige trifft, könnte eine hybride Bildung mit Varuṇa, vgl. HILKA 1910: 88, vorliegen; zu den Personennamen auf *-spāla*: v. HINÜBER, Iranische Namen 1986: Inschrift Nr. 124. (O.v.H.)

11:8 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 38)
Maße: 26x12 cm Richtung: SO
Winkel: 90° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *jīvacandra iha gataḥ*
Übersetzung: Jīvacandra ist hier gegangen.
Kommentar: Vgl. v. HINÜBER 1989: Nr. 16. Zum Vorkommen von *gata* in den Inschriften vgl. v. HINÜBER 1989: 44 und Oshibat 21:11. (O.v.H.)

11:9 **PHALLOS** (Tafel 10)
Maße: 42x32 cm Richtung: SO

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0058
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Winkel: 90° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Umrißzeichnung eines Phallos, die nach unten direkt in die Darstellung eines Beines übergeht.

11:10 Inschrift, Brāhmī (Tafel 38)
Maße: 45x11 cm Richtung: NW
Winkel: 85° Repatinierung: stark
Technik: leicht gepickt

Lesung: *kha + kabha*
Übersetzung: –
Kommentar: Inschrift oder Schriftimitation? (O.v.H.)

11:11 Stūpa? (Tafel 25)
Maße: 25,5x9 cm Richtung: NW
Winkel: 85° Repatinierung: stark
Technik: leicht gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Die Zeichnung ist nicht vollendet. Es könnte sich um die Spitze eines Stūpas handeln. Auf einem Kreis mit kurzem 'Hals' erhebt sich ein schmaler Aufsatz, von dem beidseitig 'Fahnen' herabhängen und der von einem undeutlichen Dreizack bekrönt wird.

11:12 Unklar (Tafel 28)
Maße: – Richtung: NW
Winkel: 85° Repatinierung: stark
Technik: leicht gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Schriftzeichenähnliches Symbol.

11:13 Inschrift, Brāhmī (Tafel 38)
Maße: 50x9 cm Richtung: NW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: *vaiya .....*
Übersetzung: –
Kommentar: Unklare Schriftspuren. (O.v.H.)

11:14 Inschrift, Brāhmī (Tafel 38)
Maße: 50x9 cm Richtung: NW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *aṃvaṭabhaputra*
Übersetzung: Sohn des Aṃvaṭabha
Kommentar: Personenname. (O.v.H.)

11:15 Stūpa (Tafel 25)
Maße: 38x16 cm Richtung: NW
Winkel: 85° Repatinierung: stark
Technik: leicht gepickt Dstm.: Kontur

Der Unterbau ist in drei Segmente gegliedert. Darauf sitzt ein *aṇḍa* mit angedeuteter Nische und darüber vielleicht eine *harmikā*. Der Mast mit der *chattrāvalī* ist nach rechts abgeknickt(?).

11:16 Inschrift, Brāhmī (Tafel 38)
Maße: 26x7 cm Richtung: NW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *koṭiyena*
Übersetzung: durch Koṭiya(?)
Kommentar: Personenname? (O.v.H.)

11:17 Inschrift, Brāhmī (Tafel 38)
Maße: 18x9 cm Richtung: NW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *vavita*
Übersetzung: Vavita(?)
Kommentar: Personenname? (O.v.H.)

11:18 Inschrift, Brāhmī (keine Abbildung)
Maße: 20x9 cm Richtung: NW
Winkel: 85° Repatinierung: stark
Technik: leicht gepickt

Lesung: *va .....*
Übersetzung: –
Kommentar: Unklare Schriftspuren. (O.v.H.)

Stein 12 Maße: 140x180x110 cm

Von einem größeren Felsbrocken abgebrochenes und verrutschtes Stück. Die Gravuren wurden vor dem Auseinanderbrechen angebracht.

Szene 12:A Tierszene? (keine Abbildung)
Gravuren: 12:2-4

Der noch erkennbare Teil der Szene besteht aus einem Mann mit einem Steinbock und einem Markhor(?). Weitere zur Szene gehörige Zeichnungen sind durch das Verrutschen des Felsens fast völlig verdeckt.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0059
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

12:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 38)
Maße: 23x12 cm Richtung: N
Winkel: -45° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *ajoma*
Übersetzung: Ajoma
Kommentar: Personenname? (O.v.H.)

12:2 MARKHOR? (Tafel 11)
Maße: 10,4x15 cm Richtung: N
Winkel: -45° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Das Tier hat gerade Hörner und einen nach unten geneigten Kopf. Der Schwanz zeigt nach unten.
(→ Szene 12:A)

12:3 MANN (Tafel 1)
Maße: 17x10 cm Richtung: N
Winkel: -45° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Beine sind fast geschlossen. Die Füße sind nach rechts gewendet.
(→ Szene 12:A)

12:4 CAPRINUS (Tafel 11)
Maße: 12,5x14,5 cm Richtung: N
Winkel: -45° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Kopf ist angedeutet. Der Schwanz ist kurz und nach oben zum Kopf hin gebogen. (→ Szene 12:A)

STEIN 13 Maße: 170x200x160 cm
Zwischen zwei größeren Felsblöcken eingeklemmter, rundlicher Stein. Aus der Tatsache, daß sich der größte Teil der Gravuren auf der Unterseite befindet, läßt sich schließen, daß der Stein nicht mehr seine ursprüngliche Position innehat. Die ansonsten glatte Oberfläche weist zahlreiche Abplatzungen und Bruchflächen auf.

13:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 38)
Maße: 39x4 cm Richtung: US
Winkel: -25° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *upalavariṣāputra*
Übersetzung: Sohn der Utpalavarṣā
Kommentar: Dies ist eine der in diesen Personennamen ganz seltenen BHS-Formen, vgl. Oshibat 21:2. (O.v.H.)
Veröffentlichung: v. HINÜBER 1986: Nr. 111.

13:2 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 38)
Maße: 33x10 cm Richtung: US
Winkel: -25° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī jaṃmbavīrasya*
Übersetzung: des Śrī Jaṃmbavīra
Kommentar: Personenname. (O.v.H.)

13:3 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 38)
Maße: 56x44 cm Richtung: SW
Winkel: 90° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *śrī uttaradā[sa]*
2. *ratnasenavarma*
Übersetzung:
1. Śrī Uttaradāsa
2. Ratnasenavarma
Kommentar: Der Stein ist vermutlich bei einem Erdbeben umgestürzt, so daß die Inschrift heute auf dem Kopf steht. Das letzte Zeichen der ersten Zeile ist verdeckt, doch mit großer Sicherheit ergänzt.
Zu Personennamen auf *-varman* vgl. HILKA 1910: 22; zu *ratnasena* vgl. ibidem: 122; zu *uttaradāsa* vgl. ibidem: 36. (O.v.H.)

13:4 BAUWERK (Tafel 21)
Maße: 30x11 cm Richtung: SW
Winkel: 90° Repatinierung: stark
Technik: leicht gepickt Dstm.: Kontur

Das in fünf etwa rechteckige Segmente unterteilte Bauwerk ist nach unten nicht deutlich abgeschlossen.

13:5 INSCHRIFT, Sogdisch (Tafel 47)
Maße: 5x28 cm Richtung: SW
Winkel: 90° Repatinierung: stark
Technik: leicht gepickt

Lesung: *p'r'[* (?)
Übersetzung: -
Kommentar: Personenname? Ziemlich schwach sichtbare Inschrift, deren Lesung unsicher ist. (N.S.-W.)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0060
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 20, Nr. 577, Pl. 234a.

STEIN 14 Maße: 100x120x120 cm

Kleiner, gekippter Stein. Die Oberfläche ist unregelmäßig und mit dunklen Quarzbändern durchzogen.

14:1 STŪPA (Tafel 25)

Maße: 47x21 cm
Winkel: 90°
Technik: gepickt
Richtung: S
Repatinierung: mittel
Dstm.: Kontur

Auf einem dreistufigen Sockel erhebt sich ein fast viereckiges *aṇḍa* und darauf möglicherweise eine *harmikā*. Die Zeichnung steht auf dem Kopf, wurde aber wohl vor dem Kippen des Steines angebracht.

STEIN 15 Maße: 200x200x200 cm

Unregelmäßig geformter Stein mit großer, alter Bruchfläche. Die Oberfläche ist von Rissen durchzogen und an manchen Stellen abgeplatzt.

15:1 INSCHRIFT, Brāhmī (keine Abbildung)

Maße: 43x9 cm
Winkel: 90°
Technik: gepickt
Richtung: S
Repatinierung: mittel-stark

Lesung: *vicarati* ...
Übersetzung: es wandert ...
Kommentar: Drei oder vier Zeichen, vermutlich ein Personenname, sind abgerieben. Zu *vicarati* vgl. Oshibat 11:4. (O.v.H.)

15:2 INSCHRIFT, Brāhmī (keine Abbildung)

Maße: 37x12 cm
Winkel: 90°
Technik: gepickt
Richtung: S
Repatinierung: mittel-stark

Lesung: *śrī + vācasa +*
Übersetzung: –
Kommentar: Die Lesung ist unsicher und die Deutung unklar. (O.v.H.)

15:3 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 38)

Maße: 17x11 cm
Winkel: 90°
Technik: gepickt
Richtung: S
Repatinierung: mittel-stark

Lesung: *candravarṣa*
Übersetzung: Candravarṣa
Kommentar: Personenname. (O.v.H.)

15:4 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 38)

Maße: 47x22 cm
Winkel: 90°
Technik: gepickt
Richtung: S
Repatinierung: mittel-stark

Lesung: *śrī so*
Übersetzung: –
Kommentar: Begonnener, vermutlich nicht ausgeführter Personenname. Auf der Bruchkante rechts könnten die Reste eines *śa* stehen. Wenn das Zeichen unter dem Loch im Stein überhaupt ein *akṣara* ist, könnte man ein verunglücktes *ma* vermuten und auf Somaśarma schließen, was jedoch äußerst unsicher bleibt. (O.v.H.)

15:5 DREIZACK (Tafel 22)

Maße: 36x20 cm
Winkel: 90°
Technik: gepickt
Richtung: S
Repatinierung: mittel-stark
Dstm.: Strich

Die zwei äußeren Zinken sind leicht nach außen gebogen. Darunter sind zwei Fahnen angebracht. Am Stielende ist eine Ausbuchtung erkennbar.

15:6 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 38)

Maße: 25x12 cm
Winkel: 90°
Technik: gepickt
Richtung: SW
Repatinierung: mittel-stark

Lesung: *vīraputra*
Übersetzung: Vīraputra
Kommentar: Die Lesung ist sehr unsicher. (O.v.H.)

15:7 INSCHRIFT, Sogdisch (Tafel 47)

Maße: 25x8 cm
Winkel: 90°
Technik: gepickt
Richtung: SW
Repatinierung: mittel-stark

Lesung: *(p')p'(kk)* (?)
Übersetzung: Pāpakk(?)
Kommentar: Mittelpersischer Personenname. Ziemlich spekulative Lesung undeutlicher Spuren einer Inschrift. Mögliche Spuren einer zweiten Zeile. (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 20, Nr. 578, Pl. 234b.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0061
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

15:8 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 38)
Maße: 17x8 cm Richtung: SW
Winkel: 90° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: *devarāj(o)*
Übersetzung: Devarāja
Kommentar: Die Lesung des *ja*, das nach dem zweiten Riß im Stein steht, ist sicher, *-o* möglich. (O.v.H.)

15:9 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 39)
Maße: 90x9 cm Richtung: SW
Winkel: 90° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: *vicarati guṇasena dharmabhāṇa[ka]*
Übersetzung: Es wandert Guṇasena, der Verkünder der Lehre.
Kommentar: vgl. Oshibat 11:4 (O.v.H.)
Veröffentlichung: v. HINÜBER 1989: Pl. 61, Inschrift Nr. 19.

STEIN 16 Maße: 200x200x200 cm

Großes Fragment eines Felsens mit zahlreichen Bruchflächen und Rissen. Die Inschrift wurde offensichtlich erst angebracht, als sich der Stein in seinem jetzigen Zustand und in dieser Position befand.

16:1 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 39)
Maße: 71x39 cm Richtung: NO
Winkel: 80° Repatinierung: leicht
Technik: tief gepickt

Lesung: 1. *luyaṭa*
2. *aṃtrikī* +
3. *sugabhūtidevīḥ*
4. *mulavandhaka # māṅgalaguptaḥ*
Übersetzung: -
Kommentar: Die erste Zeile ist klar lesbar, doch unverständlich. In der zweiten Zeile ist auch *maṃtikī* möglich, und es ist nicht auszuschließen, daß auf *kī* ein weiteres unklares Zeichen folgt. In der dritten Zeile ist *gu* wohl weniger wahrscheinlich als *ga* und *devāḥ* als *devīḥ*. In der vierten Zeile sind im ersten Wort neben *mu* auch *su* oder *a* möglich; die Lesung *dha* bleibt unsicher. Deuten die Striche über *maṅga°* ein *miṅgi°* an? In der Mitte dieser Zeile scheint ein Siddham-Zeichen(?) als Worttrenner zu stehen. Verständlich ist allein Bhūtidevī, vgl. etwa die bei MW verzeichneten Personennamen Bhūtidatta oder Bhūtinanda und Maṅgalagupta. Wenn *°bandhaka* richtig gelesen ist, könnte ein iranischer Personenname vorliegen: zu Personennamen auf *°βntk* vgl. SIMS-WILLIAMS 1989: 135, zu *mula°* SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 1, Nr. 70 *mwr-δry* und Nr. 192 *m(wr .....)k* : **mwrβntk*??? (O.v.H.)

STEIN 17 Maße: 200x250x400 cm

Unregelmäßig geformter, gerundeter Stein mit vielen Abplatzungen und Rissen auf der Oberfläche. Der größte Teil der Gravuren ist gleichmäßig auf der Oberseite des Steines verteilt. Möglicherweise war der untere Teil des Steines früher von Sand bedeckt.

SZENE 17:A SZENE (Tafel 33)
Gravuren: 17:1, 17-19, 21, 29
Im Zentrum der Szene befindet sich ein Gefäß. Darüber sind eine Scheibe(?) und eine Blüte erkennbar. Links neben dem Gefäß ist ein Mensch mit ausgebreiteten Armen, rechts unterhalb ein Caprinus dargestellt. Die ähnliche Patinierung legt nahe, daß die Inschrift 17:1 ebenfalls zu diesem Ensemble gehört.

SZENE 17:B JAGDSZENE (Tafel 33)
Gravuren: 17:25, 26
Ein Bogenschütze zielt nach links auf einen von ihm abgewandt stehenden Steinbock.

17:1 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 39)
Maße: 36x27 cm Richtung: N
Winkel: 35° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *srī bhadraso*
2. *masya*
Übersetzung, 1. + 2.: des Śrī Bhadrasoma
Kommentar: Zu den Personennamen auf *-soma* vgl. v. HINÜBER 1989: 70 (Index) und oben Oshibat 5:4. (O.v.H.)
(→ Szene 17:A)

17:2 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 39)
Maße: 28x8,5 cm Richtung: N
Winkel: 35° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *laṃyanaka*
Übersetzung: -
Kommentar: Die Form des *ya* deutet in das 7. Jh. (O.v.H.)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0062
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

17:3 **INSCHRIFT, Sogdisch** (Tafel 47)
Maße: 13x24 cm Richtung: N
Winkel: 35° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *xwzß('k)k / x(w'-)*
Übersetzung: Khuzvakk, (der Sohn(?) von) ...
Kommentar: – (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 20, Nr. 579, Pl. 234c.

17:4 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 39)
Maße: 26x6 cm Richtung: N
Winkel: 35° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *kūmāras[ya]*
Übersetzung: des Kūmāra
Kommentar: Das *ya* der Genitivendung ist möglicherweise durch die Inschrift 17:5 verdeckt. (O.v.H.)

17:5 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 39)
Maße: 58x8 cm Richtung: N
Winkel: 35° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī maghaviṣṇuḥ*
Übersetzung: Śrī Maghaviṣṇu
Kommentar: Das *-u* in *°viṣṇu* ist durch einen Riß, der wohl nach der Ausführung der Inschrift entstanden ist, beschädigt. Unterhalb des Risses sind Spuren des *-u* erkennbar. Es handelt sich um einen hybriden Personennamen. (O.v.H.)
Veröffentlichung: v. HINÜBER 1986: Nr. 132.

17:6 **INSCHRIFT, Sogdisch** (Tafel 47)
Maße: 30x12 cm Richtung: N
Winkel: 35° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *skwntkh / γwmyt*
Übersetzung: Skundak, (die Tochter(?) von) Ghōmēt
Kommentar: – (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 20, Nr. 580, Pl. 236a.

17:7 **INSCHRIFT, Sogdisch** (Tafel 47)
Maße: 80x40 cm Richtung: NO
Winkel: 35° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: *šw'n('kk)*
Übersetzung: Shwānakk
Kommentar: Personenname. Die Inschrift ist möglicherweise am Anfang, wo der Felsen rechts heller ist, unvollständig. Die Lesbarkeit des letzteren Wortteils ist durch eine Beschädigung des Steines beeinträchtigt. (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 20, Nr. 581, Pl. 236b.

17:8 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 39)
Maße: 40x8 cm Richtung: NO
Winkel: 35° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *mahāśarma*
Übersetzung: Mahāśarma
Kommentar: Personenname. (O.v.H.)

17:9 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 39)
Maße: 16x13 cm Richtung: NO
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī ki ....*
Übersetzung: –
Kommentar: Nach *ki* sind unklare Spuren vielleicht eines *ca* und eines weiteren *akṣaras* erkennbar. (O.v.H.)

17:10 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 39)
Maße: 40x8 cm Richtung: S
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *naśuputra*
Übersetzung: Sohn des Naśu(??)
Kommentar: Die Lesung ist sehr unsicher. (O.v.H.)

17:11 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 39)
Maße: 42x8 cm Richtung: S
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: ... + + *vokā* +
Übersetzung: –
Kommentar: Unklare Spuren einer Inschrift. (O.v.H.)

17:12 **INSCHRIFT** (Tafel 49)
Maße: 48x8 cm Richtung: S
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0063
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Unklare Spuren einer Inschrift. (O.v.H.)

17:13 INSCHRIFT (Tafel 49)
Maße: 25x8 cm — Richtung: S
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Unklare Spuren einer Inschrift. (O.v.H.)

17:14 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 39)
Maße: 34x10 cm — Richtung: S
Winkel: 70° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *jīāvarṇa*
Übersetzung: Jīvavarṇa
Kommentar: Die Lesung des zweiten Teiles des Personennamens, vor allem des letzten Zeichens, bleibt unsicher. Zu *jīā°* für *jīva°* vgl. v. HINÜBER 1989: 50, Anm. 10. (O.v.H.)

17:15 PHALLOS-ALTAR (Tafel 23)
Maße: 66x56 cm — Richtung: N
Winkel: 90° — Repatinierung: stark
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur

Der Sockel ist vierstufig. Der Phallos wird durch zwei geschweifte und zwei dünnere senkrechte Linien unterteilt (Frenulum). Zu beiden Seiten hängen (später hinzugefügte?) fahnenähnliche Gebilde herab.

17:16 INSCHRIFT (Tafel 49)
Maße: 25x6 cm — Richtung: N
Winkel: 90° — Repatinierung: stark
Technik: gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Unklare Spuren einer Inschrift. (O.v.H.)

17:17 CAPRINUS (Tafel 11)
Maße: 16x15 cm — Richtung: N
Winkel: 35° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich-Kontur

Ausgeprägter Kopf mit nur einem nach hinten gebogenen Horn. Der Rumpf ist durch zwei Linien dargestellt. Die Hinterbeine gehen ineinander über. Ein kurzer Schwanz ist angedeutet.
(→ Szene 17:A)

17:18 GEFÄSS (Tafel 22)
Maße: 20x12 cm — Richtung: N
Winkel: 35° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur

Der untere Teil des leicht nach rechts geneigten Gefäßes ist bauchig. Schräg über die Schulter verläuft eine Linie. Der Hals ist leicht trichterförmig und hat einen geraden Rand. (→ Szene 17:A)

17:19 MENSCH (Tafel 1)
Maße: 13x8 cm — Richtung: N
Winkel: 35° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. (→ Szene 17:A)

17:20 DREIZACK (Tafel 22)
Maße: 10x20 cm — Richtung: N
Winkel: 35° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Die Zeichnung ist im oberen Teil abgeplatzt. Der Stiel ist gerade, die beiden äußeren Zinken bilden einen Halbkreis.

17:21 BLUME (Tafel 21)
Maße: Dm. 16 cm — Richtung: N
Winkel: 35° — Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt — Dstm.: Strich-Kontur

Drei ovale bis rautenförmige Blütenblätter. Im unteren Teil ist die Zeichnung unvollständig.
(→ Szene 17:A)

17:22 UNKLAR (Tafel 28)
Maße: 28x19 cm — Richtung: OS
Winkel: 0°-10° — Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt — Dstm.: Strich-Kontur

Gebilde mit annähernd kreisförmigem Zentrum. An der einen Seite sitzen drei(?) und an der anderen zwei(?) nach rechts gebogene 'Beine' und ein asymmetrisch angesetzter 'Kopf'.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0064
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

17:23 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 11x9 cm Richtung: OS
Winkel: 0° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Die Zeichnung ist kaum zu erkennen.

17:24 DREIZACK (Tafel 22)
Maße: 7,5x15 cm Richtung: W
Winkel: 10° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Darstellung. Drei gerade Zinken.

17:25 JÄGER (Tafel 1)
Maße: 19x12 cm Richtung: NO
Winkel: 10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung eines Bogenschützen(?). Am Gürtel trägt dieser – falls es sich nicht um einen erigierten Phallos handelt – einen Dolch. (→ Szene 17:B)

17:26 CAPRINUS (Tafel 11)
Maße: 11x15 cm Richtung: O
Winkel: 20° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache, teilweise undeutliche Strichzeichnung.
(→ Szene 17:B)

17:27 MENSCH (Tafel 1)
Maße: 24x15 cm Richtung: O
Winkel: 30° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gefüllt

Sehr verschwommener Umriß. Der Körper ist flächig gepickt, der rechte Arm ist erhoben und hält eine Keule(?). Der linke Arm hängt herab. Ein rockähnliches, offenes Gewand reicht bis zu den Knien. Beide Füße sind nach außen gestellt.

17:28 MENSCH (Tafel 1)
Maße: 19x16 cm Richtung: W
Winkel: 45° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr verschwommene Strichzeichnung. Die Füße sind nach links gewendet?

17:29 SCHEIBE (Tafel 23)
Maße: Dm. 8 cm Richtung: N
Winkel: 35° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Die untere Hälfte ist kaum erkennbar. In die Mitte ist ein Punkt gezeichnet. (→ Szene 17:A)

17:30 MENSCH (Tafel 1)
Maße: 9,5x9,5 cm Richtung: W
Winkel: 10° Repatinierung: mittel
Technik: leicht gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Es ist kein Kopf erkennbar.

17:31 INSCHRIFT, Sogdisch (Tafel 47)
Maße: 6x24 cm Richtung: N
Winkel: 35° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *m'xc*
Übersetzung: Mākhch
Kommentar: Personenname. Das *m* am Anfang der Inschrift ist eindeutig, trotz der Tatsache, daß es sich mit dem *akṣara śrī* der angrenzenden Brāhmī-Inschrift (17:5) überlagert. (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 20, Nr. 582, Pl. 236c.

17:32 INSCHRIFT, Sogdisch (Tafel 47)
Maße: 24x52 cm Richtung: N
Winkel: 35° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *swpyn / ZK n'pxs / BRY*
Übersetzung: Sōpēn, der Sohn von Nāfakhs
Kommentar: siehe Thor I Stein 142. (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 20, Nr. 583, Pl. 237a.

17:33 INSCHRIFT, Sogdisch (Tafel 47)
Maße: 6x25 cm Richtung: NO
Winkel: 35° Repatinierung: mittel
Technik: leicht gepickt

Lesung: *xwn*
Übersetzung: Khūn
Kommentar: Personenname. (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 21, Nr. 584, Pl. 237b.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0065
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

17:34 INSCHRIFT, Sogdisch (Tafel 48)
Maße: 50x20 cm Richtung: NO
Winkel: 70° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *nnyδβ'(r) ZK / 'spcwβγ(n)c*
Übersetzung: Nanai-dhvār, der (Sohn von) Aspchuvaghanch *oder* Nanai-dhvār, der aus Aspchu-vaghan Stammende
Kommentar: siehe Shatial I 15:1 und vgl. auch Kommentar zu Oshibat 17:35. (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 21, Nr. 585, Pl. 237b.

17:35 INSCHRIFT, Sogdisch (Tafel 48)
Maße: 40x8 cm Richtung: NO
Winkel: 80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *wysr(n)*
Übersetzung: Wisaran(?)
Kommentar: Personen- oder Familienname? Vermutlich sollte diese Inschrift Oshibat 17:34 vervollständigen, obgleich sie etwas schwächer gepickt ist. (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 21, Nr. 586, Pl. 237b.

17:36 INSCHRIFT, Sogdisch (Tafel 48)
Maße: 80x6 cm Richtung: NO
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: leicht gepickt

Lesung: *](mr)ty ZK --y--*
Übersetzung: Martī, der (Sohn von) ...
Kommentar: Die Inschrift ist möglicherweise am Anfang unvollständig, da das *m*(?) aus einem helleren Felsfleck herauskommt (siehe Kommentar zu Oshibat 17:7). (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 21, Nr. 587, Pl. 236b.

17:37 INSCHRIFT, Sogdisch (Tafel 48)
Maße: 45x7 cm Richtung: NO
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: leicht gepickt

Lesung: *(βxty)wc (?) k(')n*
Übersetzung: Vakht-yōch(?), (der Sohn(?) von) Kān
Kommentar: Diese sehr verwitterte Inschrift, von der man auf den Photos kaum etwas erkennen kann, befindet sich unmittelbar unter 17:36. (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 21, Nr. 588, Pl. 236b.

17:38 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 10x22 cm Richtung: N
Winkel: 35° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Die Zeichnung ist größtenteils abgeplatzt!

STEIN 18 Maße: 350x420x360 cm (Tafel II-IV)
Sehr großer, auffälliger Stein mit abgeflachter Oberseite. Im unteren Teil sind Bruchflächen und Abplatzungen erkennbar. Die Oberfläche ist glatt, aber von Rissen durchzogen und völlig von sich teilweise überlagernden Zeichnungen und Inschriften bedeckt. Dadurch wird die Zuweisung einzelner Zeichnungen zu Szenen sehr erschwert, weshalb nur eindeutige Szenen beschrieben werden. Bei der Entdeckung lagen zahlreiche Geröllsteine von etwa Straußeneigröße auf der Oberseite des Felsens. Dies steht möglicherweise in Zusammenhang mit der dicht daneben gelegenen Steinsetzung (Ziyarat?).

SZENE 18:A STŪPA-SZENE (Tafel 33)
Gravuren: 18:126, 127
Zwischen die Umrißlinien der Beine einer älteren Skelettriesendarstellung (18:128) sind nebeneinander ein Gefäß und ein Stūpa einbeschrieben. Der Zusammenhang ist durch Patina und räumliche Nähe gegeben.

SZENE 18:B JAGDSZENE? (Tafel 33)
Gravuren: 18:135, 266, 267
Ein Caprinus wird möglicherweise von zwei Menschen (Jägern?) verfolgt. Der Zusammenhang wird durch gleiche Patina und Darstellungsweise nahegelegt.

SZENE 18:C JAGDSZENE (Tafel 33)
Gravuren: 18:137, 138
Unterhalb einer Caprinusdarstellung steht ein bewaffneter(?) Mann. Der Zusammenhang ist durch gleiche Patina und Darstellungsweise gegeben.

SZENE 18:D SZENE (Tafel 34)
Gravuren: 18:143, 144

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0066
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Die beiden einfachen Strichzeichnungen gehen ineinander über. Es hat den Anschein, als ob eine Echse(?) der darüber stehenden Figur (18:143) in den rechten Fuß beißt.

SZENE 18:E TIERSZENE (Tafel 34)

Gravuren: 18:175, 271, 272

Zwei Markhors stehen voneinander abgewandt. Die Zeichnungen überschneiden sich am Schwanzende, wodurch sich der Eindruck ergibt, daß die Tiere jeweils nur drei Beine haben. Zwischen den Hörnern des linken Markhors befindet sich die in Strichstärke und Patina ähnliche Zeichnung eines Menschen.

SZENE 18:F PERSONENGRUPPE (keine Abbildung)

Gravuren: 18:180, 273

Zwei Figuren, die übereinander stehen. Patina und Darstellungsweise sind gleich.

SZENE 18:G PERSONENGRUPPE (keine Abbildung)

Gravuren: 18:194, 195

Zwei Figuren, die nur durch die identische Art der Darstellung und gleiche Patinierung in Zusammenhang gebracht werden können.

SZENE 18:H SZENE (keine Abbildung)

Gravuren: 18:226, 227

Zwei sehr ähnliche Stūpa-Darstellungen gleicher Patinierung, die leicht versetzt zueinander angeordnet sind.

SZENE 18:I SZENE (keine Abbildung)

Gravuren: 18:240, 284

Undeutliche Darstellung eines Menschen(?) unter einer Scheibe. Der Zusammenhang wird durch die Patina und die unmittelbare Nähe der beiden Zeichnungen hergestellt.

SZENE 18:J SZENE (keine Abbildung)

Gravuren: 18:241, 282

Zwei nebeneinander gezeichnete Dreizacke gleicher Patina.

SZENE 18:K SZENE (keine Abbildung)

Gravuren: 18:242, 243

'Abdruck' eines Händepaares. Die beiden Zeichnungen sind gleich patiniert.

SZENE 18:L SZENE (keine Abbildung)

Gravuren: 18:250, 277, 278

Die Zeichnungen 18:250 und 18:278 könnten zusammengenommen eine Blume darstellen. Die benachbarte Strichzeichnung eines Mannes kann aufgrund der gleichen Patinierung und der räumlichen Nähe als zur Szene gehörig bezeichnet werden.

SZENE 18:M SZENE (keine Abbildung)

Gravuren: 18:168, 281

Zwei übereinander angeordnete anthropomorphe Gebilde mit gleicher Patina.

18:1 UNKLAR (keine Abbildung)

Maße: 25x8 cm Richtung: O
Winkel: 75° Repatinierung: mittel
Technik: leicht gepickt

Möglicherweise handelt es sich um verwaschene Spuren einer Inschrift.

18:2 INSCHRIFT? (keine Abbildung)

Maße: 25x8 cm Richtung: O
Winkel: 75° Repatinierung: mittel
Technik: leicht gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Unklare Spuren; vielleicht eine abgeriebene Inschrift. (O.v.H.)

18:3 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 39)

Maße: 84x16 cm Richtung: O
Winkel: 75° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *śrī harimi* +
2. *sārddha[ṃ] giriyoṭusya*
Übersetzung: Śrī Harimi + zusammen mit Giriyoṭu
Kommentar: In der ersten Zeile ist zwischen *śrī* und *harimi* + eine lange, augenscheinlich leere Lücke, da Schriftspuren nicht auszumachen sind. Das letzte Zeichen dieser Zeile dürfte kaum ein *tra* sein. In der zweiten Zeile ist die Lesung der *akṣaras yoṭu* unsicher, während *sya* am Stein zu erkennen ist. Zu der Endung *-oṭu* vgl. Oshibat 10:2.
Der gen. in Verbindung mit *sārddhaṃ* erklärt sich aus der Formelsprache, vgl. v. HINÜBER 1989a: 85, Anm. 18.
Zu den Personennamen auf *-o(ṭ)ṭa* vgl. Oshibat 5:7. (O.v.H.)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0067
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

18:4 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 39)
Maße: 33x10 cm Richtung: O
Winkel: 75° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī + yade ....*
Übersetzung: -
Kommentar: Eine mögliche, wenngleich ganz unsichere Ergänzung könnte etwa *śrī [pri]yade[vasya]* sein. (O.v.H.)

18:5 INSCHRIFT (Tafel 49)
Maße: 50x13 cm Richtung: O
Winkel: -60° Repatinierung: mittel
Technik: leicht gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Möglicherweise unklare Spuren einer Inschrift. (O.v.H.)

18:6 INSCHRIFT, Brāhmī (keine Abbildung)
Maße: 16x7 cm Richtung: SO
Winkel: 90° Repatinierung: stark
Technik: leicht gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Drei nicht lesbare *akṣaras*. (O.v.H.)

18:7 INSCHRIFT, Brāhmī (keine Abbildung)
Maße: 65x8 cm Richtung: SO
Winkel: 90° Repatinierung: stark
Technik: leicht gepickt

Lesung: *maṇalado + +*
Übersetzung: -
Kommentar: Ganz unsichere Lesung; *mī* statt *mā* ist nicht auszuschließen; vgl. *miṇalaḥ*, Oshibat 18:12(?). (O.v.H.)

18:8 INSCHRIFT, Brāhmī? (keine Abbildung)
Maße: 44x10 cm Richtung: SO
Winkel: 90° Repatinierung: stark
Technik: leicht gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Elf unklare Zeichen. (O.v.H.)

18:9 INSCHRIFT, Brāhmī (keine Abbildung)
Maße: 20x5 cm Richtung: SO
Winkel: 90° Repatinierung: stark
Technik: leicht gepickt

Lesung: *namaka*
Übersetzung: -
Kommentar: Diese Lesung scheint am Stein möglich zu sein. (O.v.H.)

18:10 INSCHRIFT, Brāhmī (keine Abbildung)
Maße: 30x8 cm Richtung: SO
Winkel: 90° Repatinierung: stark
Technik: leicht gepickt

Lesung: *śrī....*
Übersetzung: Śrī
Kommentar: Nach diesem einzigen lesbaren Zeichen ist die Inschrift zerstört. (O.v.H.)

18:11 INSCHRIFT, Brāhmī (keine Abbildung)
Maße: 40x11 cm Richtung: SO
Winkel: 90° Repatinierung: stark
Technik: leicht gepickt

Lesung: *śrī yuddhamosya*
Übersetzung: des Śrī Yuddhamo(?)
Kommentar: Diese ganz unsichere Lesung scheint am Stein möglich zu sein. (O.v.H.)

18:12 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 39)
Maße: 29x13 cm Richtung: S
Winkel: 70° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: 1. *miṇalaḥ*
2. *phaṇa*
Übersetzung: -
Kommentar: Es bleibt unsicher, ob die beiden Zeilen zu einem Personennamen zu vereinigen sind; zu *miṇalaḥ* vgl. Oshibat 18:7(?). Wenn °*phaṇa* richtig gelesen ist, liegt ein iranischer Personenname vor: vgl. v. HINÜBER, 1986: Inschrift Nr. 138. (O.v.H.)

18:13 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 39)
Maße: 41x13 cm Richtung: S
Winkel: 70° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: ... *sagujendra*

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0068
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Übersetzung: –
Kommentar: Die Lesung bleibt unsicher, vor allem das Zeichen *ndra*. (O.v.H.)

18:14 Inschrift, Brāhmī (Tafel 39)
Maße: 40x10 cm Richtung: S
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī bhadrarasa*
Übersetzung: Śrī Bhadrarasa
Kommentar: Die Lesung der beiden ersten Zeichen kann als sicher gelten, die des dritten und fünften als wahrscheinlich, die des *ra* ist unsicher. (O.v.H.)

18:15 Inschrift, Brāhmī (Tafel 39)
Maße: 41x8 cm Richtung: S
Winkel: 70° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *aśokaḥ brahmaṇa*
Übersetzung: der Brahmane Aśoka
Kommentar: vgl. v. Hinüber 1989: Pl. 97, Inschrift Nr. 43: Dort ist *aśoka* in *aśokaḥ* zu korrigieren. (O.v.H.)
Veröffentlichung: v. Hinüber 1989: Inschrift Nr. 43.

18:16 Inschrift, Brāhmī (Tafel 39)
Maße: 39x14 cm Richtung: S
Winkel: 70° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: + *ndra* +
Übersetzung: –
Kommentar: – (O.v.H.)

18:17 Inschrift, Kharoṣṭhī (Tafel 47)
Maße: 85x10 cm Richtung: S
Winkel: 70° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *Ribha+ +p• +[sa?]+ + +sa* oder
Tribha+ +p• +[sa?]+ + +sa
Rekonstruktion: *Ribha+ +p[utrasa]+ + +sa* oder
Tribha+ +p[utrasa]+ +sa
Übersetzung: des + + +, Sohn des Ribha bzw. Tribha+ +
Kommentar: –
Datierung: Der offene Buckel des schließenden *sa* erlaubt eine eindeutige Datierung der Inschrift in die Kuṣāṇa-Zeit, 2.-3. Jh. n. Chr. (G.F.)

18:18 Inschrift (Tafel 49)
Maße: 70x8 cm Richtung: S
Winkel: 70° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: –
Übersetzung: –
Kommentar: Unklare Spuren von etwa acht Zeichen. (O.v.H.)

18:19 Inschrift, Brāhmī (Tafel 39)
Maße: 30x10 cm Richtung: S
Winkel: 70° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *dejapa*
Übersetzung: –
Kommentar: Die Lesung *pa* ist nicht gesichert. (O.v.H.)

18:20 Inschrift, Kharoṣṭhī (Tafel 47)
Maße: 45x5 cm Richtung: S
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *saṃ 20+20+20+20 sama + + + [*
Übersetzung: Jahr 80 ...
Kommentar: Die Inschrift datiert in das Jahr 80. Die Worte, die nach der Zahl folgen, sind nicht deut- bzw. lesbar.
Datierung: Die *akṣaras* sind Kuṣāṇa-zeitlich, was dazu verleitet, die Inschrift der Kaniṣka-Ära (78? n. Chr.) zuzuordnen, d.h. also in das Jahr 158(?) n. Chr. zu datieren. (G.F.)

18:21 Inschrift, Brāhmī (Tafel 39)
Maße: 46x11 cm Richtung: SW
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: + *mi* +
Übersetzung: –
Kommentar: Vielleicht *yamiṇa* (unklar). (O.v.H.)

18:22 Inschrift, Brāhmī (Tafel 39)
Maße: 30x7 cm Richtung: SW
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *viṣṇurakṣitasya śrī*
Übersetzung: des Viṣṇurakṣita Śrī

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0069
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Kommentar: Die Lesung nach dem Zeichen *ta* ist nicht sicher. Vielleicht beginnt mit *śrī* eine nicht ausgeführte Inschrift. (O.v.H.)

18:23 Inschrift, Brāhmī (Tafel 39)
Maße: 35x10 cm — Richtung: SW
Winkel: 30° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī* (Svastika) *śrī*
Übersetzung: Śrī (Svastika) Śrī
Kommentar: – (O.v.H.)

18:24 u.18:25 Inschrift, Brāhmī (Tafel 40)
Maße: 30x6 cm — Richtung: SW
Winkel: 50° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *mahākara*
2. *ya hiṃsā*
Übersetzung 1. + 2.: Schaden für Mahākara(?)
Kommentar: Vermutlich gehören die beiden Zeilen (18:24 und 25) zusammen. Steht *mahākaraya* für *mahākarāya*? Die Lesung des Zeichens *sa* ist nicht sicher. Es ist nicht klar, ob noch eine dritte Zeile (18:26) dazugehört. (O.v.H.)

18:26 Inschrift, Brāhmī (Tafel 40)
Maße: 26x8 cm — Richtung: SW
Winkel: 50° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *# jeṣasya*
Übersetzung: des Jeṣa
Kommentar: Unklarer Personenname; vgl. Oshibat 18:24, 25. (O.v.H.)

18:27 Inschrift, Brāhmī (Tafel 40)
Maße: 39x10 cm — Richtung: SW
Winkel: 50° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī ma + dra*
Übersetzung: –
Kommentar: Personenname. (O.v.H.)

18:28 Inschrift, Brāhmī (Tafel 40)
Maße: 39x8 cm — Richtung: SW
Winkel: 50° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *vinitraga*
Übersetzung: –
Kommentar: Die Lesung ist auch am Stein selbst ganz unsicher. (O.v.H.)

18:29 Inschrift (Tafel 49)
Maße: 31x8 cm — Richtung: SW
Winkel: 50° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: –
Übersetzung: –
Kommentar: Unklare Spuren einer Inschrift. (O.v.H.)

18:30 Inschrift, Brāhmī (Tafel 40)
Maße: 32x23 cm — Richtung: S
Winkel: 0°-10° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *khotakä*
2. *phaṇasya*
Übersetzung: Khotakäphaṇa
Kommentar: Iranischer Personenname mit unklarem Vorderglied. Links neben der Inschrift steht ein *triśūla*-ähnliches Zeichen (18:289). Ein Zusammenhang mit der Inschrift ist nicht erkennbar.
Veröffentlichung: v. Hinüber 1986: Nr. 139. (O.v.H.)

18:31 Inschrift, Brāhmī (Tafel 40)
Maße: 39x23 cm — Richtung: S
Winkel: 0°-10° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *dakṣaddhoṭṭaka*
Übersetzung: Dakṣaddhoṭṭaka
Kommentar: Auch die Lesung *nakṣattroṭṭaka* scheint denkbar. Zu den Personennamen auf *-o(ṭ)ṭa* vgl. Oshibat 5:7. (O.v.H.)

18:32 Inschrift, Brāhmī (Tafel 40)
Maße: 39x15 cm — Richtung: S
Winkel: 0°-10° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī lakṣaṇa*
Übersetzung: Śrī Lakṣaṇa
Kommentar: Der Strich über dem rechten Bogen des *ṇa* könnte einen *anusvāra* andeuten. (O.v.H.)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0070
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

18:33 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 40)
Maße: 51x20 cm Richtung: SO
Winkel: 10° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *bhaṭapusvamī*
Übersetzung: Bhaṭapusvamī
Kommentar: Über dem Zeichen *ṭa* könnte ein *-ī* stehen. Es läßt sich nicht entscheiden, ob Bhaṭapusvamī ein Personenname ist, oder ob "der Söldner Pusvamī" (für Pusvāmī??) gemeint ist. (O.v.H.)

18:34 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 40)
Maße: 53x10 cm Richtung: SO
Winkel: 10° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *# namu vajradhīra*
Übersetzung: Verehrung dem Vajradhīra
Kommentar: Vermutlich liegt ein sonst nicht bezeugter(?) Bodhisatva- oder Tathāgata-Name vor. Die Lesung *vajra* ist unsicher. (O.v.H.)

18:35 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 40)
Maße: 77x20 cm Richtung: S
Winkel: 10° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *+ ya śreṣṭhendra +*
Übersetzung: -
Kommentar: Statt *ya* ist auch *gha* möglich. Zudem ist ungewiß, ob nach dem ohnehin nicht sicher lesbaren Zeichen *ndra* möglicherweise ein weiteres *akṣara* steht. Die gesamte Lesung bleibt damit zweifelhaft. (O.v.H.)

18:36 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 40)
Maße: 26x9 cm Richtung: N
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *vālasiṅga*
Übersetzung: Bālasiṅgha
Kommentar: Zum Verlust der Aspiration vgl. v. HINÜBER 1989a: Pl. 140, Inschrift Nr. 69c: *dharmasiga*; v. HINÜBER 1983: 276, Nr. VII: *°śreṣṭasya*, und *śreṣṭā*, Saddhp (G) 79,2*, ferner in derselben Handschrift: *gṛtabhājanāni*, Saddhp (G) 61,25. (O.v.H.)

18:37 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 40)
Maße: 47x23 cm Richtung: N
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī ratnavarmaḥ*
Übersetzung: Śrī Ratnavarma
Kommentar: Personenname. (O.v.H.)
Veröffentlichung: v. HINÜBER 1989: Pl. 46, Inschrift Nr. 3.

18:38 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 40)
Maße: 45x12,5 cm Richtung: N
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī suyaśa*
Übersetzung: Śrī Suyaśa
Kommentar: Hinter dem Zeichen *śa* beginnt eine weitere, vielleicht nur aus 2 *akṣara*s bestehende Inschrift, die von einer zweiten Hand geschrieben, aber nicht entzifferbar ist. (O.v.H.)

18:39 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 40)
Maße: 33x11 cm Richtung: N
Winkel: 30° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *śrī ḍaśasabra*
Übersetzung: Śrī Ḍaśasabra
Kommentar: Die Lesung ist nicht sicher. (O.v.H.)

18:40 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 40)
Maße: 80x24 cm Richtung: N
Winkel: 30° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *śrī maghaspāla*
Übersetzung: Śrī Maghaspāla
Kommentar: Personenname. (O.v.H.)
Veröffentlichung: v. HINÜBER 1989: Pl. 53, Inschrift Nr. 9; v. HINÜBER 1986: Inschrift Nr. 122.

18:41 **INSCHRIFT, Sogdisch** (Tafel 48)
Maße: 50x7 cm Richtung: N
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *γwm'yt*
Übersetzung: Ghōmēt
Kommentar: Personenname. (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 21, Nr. 589, Pl. 238a.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0071
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

18:42 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 40)
Maße: 76x10 cm Richtung: N
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *varjaspāla haysārapati*
Übersetzung: Varjaspāla, Chiliarch
Kommentar: - (O.v.H.)
Veröffentlichung: v. HINÜBER 1986: Inschrift Nr. 120.

18:43 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 40)
Maße: 53x10 cm Richtung: N
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *nāgadhadhenabhatemadhī*
Übersetzung: -
Kommentar: Undeutbare *akṣara*-Folge, deren Lesung nicht sicher ist; vergleiche aber Oshibat 18:110. (O.v.H.)

18:44 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 40)
Maße: 36x15 cm Richtung: N
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *hamvarapati diti*
2. *dhimahamana*
Übersetzung: der Speicheraufseher Ditidhimahamana
Kommentar: Die Lesung in v. HINÜBER 1986: Inschrift Nr. 121 ist zu korrigieren. (O.v.H.)
Veröffentlichung: v. HINÜBER 1986: Inschrift Nr. 121.

18:45 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 40)
Maße: 42x25,5 cm Richtung: N
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *parohita kītribhū*
2. *ṣaṇa*
Übersetzung: der Purohita Kīrtibhūṣaṇa
Kommentar: Obwohl deutlich *pa* geschrieben ist, dürfte doch *pu* gemeint sein. - In *kītri°* liegt ein vergleichsweise seltener Typ der dardischen Liquidenmetathese vor, vgl. *kiṭri* Aśoka (Shāhbāzgaṛhī): v. HINÜBER 1986a: §19 (am Ende).
Der Personenname Kīrtibhūṣaṇa (ohne Liquidenmetathese) erscheint auch als Name eines *dānapati* in Chilas: v. HINÜBER 1989: 55, Inschrift Nr. 57.
Die Inschrift ist eingerahmt. Unter dem Wort *parohita* ist ein *triśūla* (18:290) abgebildet; unter dem *akṣara ṇa* steht ein Halbkreis. (O.v.H.)

18:46 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 40)
Maße: 21x14 cm Richtung: N
Winkel: 30° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: 1. *kulaṃ jaya*
2. *har•*
Übersetzung: -
Kommentar: Zu *kula jaya* vgl. Oshibat 75:2. (O.v.H.)

18:47 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 41)
Maße: 38x18 cm Richtung: N
Winkel: 30° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *śrī jayaviṣṇuḥ*
Übersetzung: Śrī Jayaviṣṇu
Kommentar: Personenname. (O.v.H.)
Veröffentlichung: v. HINÜBER 1989: Inschrift Nr. 4.

18:48 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 41)
Maße: 60x45 cm Richtung: N
Winkel: 30° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: 1. *śrī suśākhasīgha*
2. *varmasya*
Übersetzung: des Śrī Suśākhasiṅghavarma
Kommentar: Die Lesung ist nicht in allen Einzelheiten sicher: Statt *su* ist auch *sa* möglich; die Silbenfolge *khasīgha* ist auch am Stein selbst nicht sicher zu lesen.
Die Schrift steht der Shorkot (Panjab)-Inschrift aus dem Gupta-Jahr 83 nahe: DANI 1963: 145. (O.v.H.)

18:49 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 41)
Maße: 42x10 cm Richtung: N
Winkel: 20° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: + *jīvamadapu*
Übersetzung: -
Kommentar: Da die Inschrift auf einem Riß im Stein steht, wird ihre Lesbarkeit beeinträchtigt. Ob *jī* zu lesen ist, bleibt unklar, da der *-ī-* Bogen auch zu dem ersten Zeichen gehören könnte. Statt *ma* ist auch *ya* oder *gha* möglich. Ist am Ende *°pu[tra]* herzustellen? (O.v.H.)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0072
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

18:50 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 41)
Maße: 40x15 cm Richtung: N
Winkel: 15° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *śrī saṃgrāma*
Übersetzung: Śrī Saṃgrāma
Kommentar: Derselbe Personenname erscheint nochmals von derselben Hand geschrieben auf Stein 18:86.
Veröffentlichung: v. HINÜBER 1989: Pl. 50, Inschrift Nr. 6. (O.v.H.)

18:51 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 41)
Maße: 23x5 cm Richtung: N
Winkel: 15° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: –
Übersetzung: –
Kommentar: Unklare Spuren einer Inschrift. (O.v.H.)

18:52 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 41)
Maße: 20x7 cm Richtung: N
Winkel: 15° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: + + *ka*
Übersetzung: –
Kommentar: – (O.v.H.)

18:53 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 41)
Maße: 69x9 cm Richtung: N
Winkel: 15° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: + *ra* + + + *śrī* + *rakṣa*
Übersetzung: –
Kommentar: Die Lesung ist nicht mehr als ein Versuch, die Bedeutung getilgter Zeichen zu erraten. (O.v.H.)

18:54 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 41)
Maße: 38x8 cm Richtung: N
Winkel: 15° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *gidanasya*
Übersetzung: des?
Kommentar: Außer der Genitivendung ist die Lesung sehr unsicher. (O.v.H.)

18:55 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 41)
Maße: 84x26 cm Richtung: N
Winkel: 15°-30° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *pabhaśrīkapu*
Übersetzung: –
Kommentar: Die Lesung *bha* ist unsicher. (O.v.H.)

18:56 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 41)
Maße: 30x23 cm Richtung: N
Winkel: 15° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *namo buddhāya*
Übersetzung: Verehrung dem Buddha
Kommentar: – (O.v.H.)

18:57 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 41)
Maße: 40x10 cm Richtung: N
Winkel: 15° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. # *jāsa*
2. *deva* //
Übersetzung: Jāsadeva
Kommentar: Die Zusammengehörigkeit der beiden Zeilen ist wahrscheinlich. Zur Struktur des Personennamens vgl. den Personennamen *jāsa-ṭa*, Rājataraṅginī. (O.v.H.)

18:58 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 41)
Maße: 34x6 cm Richtung: N
Winkel: 15° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī nanubala*
Übersetzung: Śrī Nanubala
Kommentar: Es bleibt unsicher, ob *nu* gemeint ist, oder ob unter das Zeichen *na* ein *da* gesetzt sein soll: Der fem. Personenname Nandabalā ist bezeugt, s. BHSD s.v. (O.v.H.)

18:59 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 41)
Maße: 20x6 cm Richtung: N
Winkel: 15° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: –
Übersetzung: –

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0073
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Kommentar: Folgende Lesungen erscheinen möglich: Erstes Zeichen: *nī, nā, rī, rā*; zweites Zeichen: ein seitenverkehrtes *ṭa*(?); drittes Zeichen: *bha, ta, ru*; viertes Zeichen: *rdha, rva, va, dha*. (O.v.H.)

18:60 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 41)
Maße: 30x7 cm Richtung: N
Winkel: 15° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *īśānasyaḥ*
Übersetzung: des Īśāna
Kommentar: Personenname. (O.v.H.)

18:61 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 41)
Maße: 48x16 cm Richtung: N
Winkel: 15° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *śrī vuddhadharmikaḥ*
Übersetzung: Śrī Buddhadharmika
Kommentar: Es ist nicht ganz sicher, ob das Zeichen unter dem *va* nicht eher als *-ṛ* zu deuten ist, wenn der Haken nach rechts zurückgebogen ist; *vṛddhadharmika* scheint nicht bezeugt zu sein. (O.v.H.)
Veröffentlichung: v. Hinüber 1989: Pl. 44, Inschrift Nr. 1: dort irrtümlich °*varmakaḥ*.

18:62 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 41)
Maße: 44x13 cm Richtung: N
Winkel: 25° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *śrī nāgapālita*
Übersetzung: Śrī Nāgapālita
Kommentar: Die Lesung des Zeichens *-i* über dem *la* ist nicht sicher, doch wegen des folgenden *ta* wahrscheinlich.
Nach Hilka 1910: 84 f. weisen Nāga-Namen in den Bereich des Buddhismus; Nāgapālita ist inschriftlich bezeugt (ibidem S. 85). (O.v.H.)

18:63 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 41)
Maße: 46x15 cm Richtung: N
Winkel: 25° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *ṣoḍhaḥyadhaḥ*
Übersetzung: –
Kommentar: Vermutlich handelt es sich um einen Personennamen, der in ähnlicher Form nochmals in Thor zu finden ist: *ṣoḍha* +, Thor-Nord 186:2. (O.v.H.)
Veröffentlichung: v. Hinüber 1989: Pl. 54, Inschrift Nr. 10.

18:64 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 41)
Maße: 48x29 cm Richtung: N
Winkel: 25° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī pāloṭṭaka*
Übersetzung: Śrī Pāloṭṭaka
Kommentar: Zu den Personennamen auf *-o(ṭ)ṭa* vgl. Oshibat 5:7. (O.v.H.)
Veröffentlichung: v. Hinüber 1989: Pl. 51, Inschrift Nr. 8.

18:65 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 41)
Maße: 51x18 cm Richtung: N
Winkel: 25° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī jīvoṭṭaka*
Übersetzung: Śrī Jīvoṭṭaka
Kommentar: Es ist bemerkenswert, daß zwei Personennamen desselben Typs hier untereinander stehen. Zu den Personennamen auf *-o(ṭ)ṭa* vgl. Oshibat 5:7. (O.v.H.)
Veröffentlichung: v. Hinüber 1989: Pl. 51, Inschrift Nr. 8.

18:66 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 41)
Maße: 70x14 cm Richtung: N
Winkel: 25° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *kodevariṣavuya*
Übersetzung: –
Kommentar: Lesung und Deutung sind unsicher: Das zweite Zeichen könnte auch *ṭe* oder *ḍe* sein; unter das *ya* könnte ein *ṣa* gesetzt sein: *yṣa*(??). (O.v.H.)

18:67 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 41)
Maße: 43x15 cm Richtung: N
Winkel: 25° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *jinaruca*
Übersetzung: Jinaruca
Kommentar: Personenname. (O.v.H.)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0074
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

18:68 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 42)
Maße: 37x6 cm Richtung: N
Winkel: 25° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *vicarati*
Übersetzung: es wandert ...
Kommentar: Die Inschrift, deren Lesung nicht ganz sicher ist, scheint von der *yaṣṭi* des Stūpas nachträglich überdeckt worden zu sein. Auf *vicarati* folgen Spuren undeutbarer Schriftzeichen, die, wenn sie zu der Inschrift gehören, einen Personennamen enthalten haben könnten.
Zu Inschriften, die *vicarati* enthalten, vgl. v. HINÜBER 1989: 45. (O.v.H.)

18:69 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 42)
Maße: 34x15 cm Richtung: N
Winkel: 40° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *mākorikabhaga* +
Übersetzung: –
Kommentar: Statt *mā* ist auch *hā* oder *pā* möglich. Die Lesung des *bha* ist unsicher; hinter *ga* könnte *ka* stehen. Dann verliert sich die Inschrift. (O.v.H.)

18:70 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 42)
Maße: 23x10 cm Richtung: N
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *mada*
Übersetzung: Mada(?)
Kommentar: Bei dem auf *da* folgenden Zeichen scheint es sich nicht um Schrift zu handeln. (O.v.H.)

18:71 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 42)
Maße: 32x7 cm Richtung: N
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *apurvamadabhara*
Übersetzung: ?
Kommentar: Die Lesung ist nicht sicher. (O.v.H.)

18:72 INSCHRIFT (Tafel 49)
Maße: 21x7 cm Richtung: N
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: –
Übersetzung: –
Kommentar: Zwei getilgte Zeichen. (O.v.H.)

18:73 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 42)
Maße: 78x11 cm Richtung: N
Winkel: 40° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *yavaḥśuyabha*
Übersetzung: –
Kommentar: Die Lesung ist nicht sicher. Als erstes Zeichen ist statt *ya* auch *ma* denkbar; statt *śu* könnte man auch *śuṃ* oder *śaṃ* lesen. (O.v.H.)

18:74 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 42)
Maße: 69x11 cm Richtung: N
Winkel: 40° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *visthayaḥmhathi* ...
Übersetzung: –
Kommentar: Die Lesung dieser undeutbaren Inschrift ist ganz unsicher. Vielleicht folgen auf *thi* weitere Zeichen. (O.v.H.)

18:75 INSCHRIFT, Kharoṣṭhī (Tafel 47)
Maße: 137x17 cm Richtung: N
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *Trakaariput[r]asa Na•ivesa saṃ 20+20+20 [?]*
Übersetzung: Von Na•ive, Sohn des Trakaari, im Jahre 60 ...
Kommentar: Der offene Buckel des *akṣaras sa* erlaubt eine Datierung in die Kuṣāṇa-Zeit. Die Jahreszahl ist nicht ganz sicher: man liest eindeutig 60, aber es könnte eine Ziffer fehlen. In diesem Fall entspräche die 10 am ehesten den auf dem Stein erkennbaren Spuren, woraus sich das Jahr 70 ergäbe. Wenn man das Jahr 60 oder 70 auf die Kaniṣka-Ära bezieht und für deren Beginn das Jahr 78 ansetzt, dann folgte daraus eine Datierung der Inschrift in das Jahr 138 oder 148 n.Chr.
Die Namen scheinen nicht indoarisch zu sein, die Lesung ist jedoch nicht ganz sicher. Die erste Silbe (*tra*) könnte ebensogut ein *du* sein. Allerdings scheinen sich weder *Trakaari* noch *Dukaari* aus dem Sanskrit deuten zu lassen. Die Lesung *put[r]asa* ist ziemlich sicher, aber das *sa* ist kaum noch erkennbar und

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0075
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

t[r]a ist mehr erahnt als gelesen. Man gewinnt in der Tat den Eindruck, daß die Inschrift sehr ungeschickt graviert wurde, wodurch auch das *pu* einem *ku* ähnelt. Das untergeschriebene *r* ist absolut nicht zu sehen.
Der Name der Person, die den Text eingeritzt hat, beginnt sicher mit einem *na*. Bei den beiden folgenden Silben sind nur die Vokalzeichen wirklich zu entziffern. Mögliche Lesungen wären *Nadivesa, Nanivesa, Nadiresa, Nadirisa* etc. Die Lesung des schließenden *sa* ist ebenso sicher wie die Lesung des nicht ergänzten Teils des Datums. (G.F.)

18:76 Inschrift, Brāhmī (Tafel 42)
Maße: 27x3 cm — Richtung: N
Winkel: 40° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *namo buddhāyaḥ deya*
Übersetzung: Verehrung dem Buddha. Spende
Kommentar: Die Inschrift ist nicht ausgeführt. *Deya* kann sicher zu *deya[dharma]* ergänzt werden. (O.v.H.)

18:77 Inschrift, Brāhmī (Tafel 42)
Maße: 40x11 cm — Richtung: OS
Winkel: 10° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī mitradāta*
Übersetzung: Śrī Mitradāta
Kommentar: Diese auf dem Photo kaum sichtbare Inschrift ist auch auf dem Stein selbst nur zu einer bestimmten Tageszeit bei einem besonderen Einfallswinkel des Lichtes zu erkennen. – Zu diesem iranischen Personennamen in der indischen Überlieferung vgl. M. Mayrhofer, Ein iranischer Fürstenname im Mahābhārata? KZ 103, 1990: 195-197. (O.v.H.)

18:78 Inschrift, Brāhmī (Tafel 42)
Maße: 44x15 cm — Richtung: OS
Winkel: 10° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *śrī ajitase*
2. *naḥ*
Übersetzung 1. + 2.: Śrī Ajitasena
Kommentar: Personenname. (O.v.H.)
Veröffentlichung: v. Hinüber 1989: Pl. 45, Inschrift Nr. 2; vgl. Oshibat 21:9.

18:79 Inschrift, Brāhmī (Tafel 42)
Maße: 30x11 cm — Richtung: OS
Winkel: 20° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *namo + tamāya*
2. *tathāgatāya*
Übersetzung: Verehrung dem Tathāgata]tama
Kommentar: Bis auf das erste Zeichen des Tathāgata-Namens ist die Inschrift am Stein zweifelsfrei zu lesen. In der zweiten Zeile scheint statt *tathā°* eher *tahā°* geschrieben zu sein.
Die verlockende Ergänzung zu [Gau]tama wird durch die erkennbaren Schriftreste am Stein nicht gestützt. (O.v.H.)

18:80 Inschrift, Brāhmī (Tafel 42)
Maße: 32x14 cm — Richtung: OS
Winkel: 20° — Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *śrī kariḍaḥ*
Übersetzung: Śrī Kariḍa
Kommentar: Ein Vergleich mit *kariḍaḥ*, Oshibat 18:256, läßt eine Lesung *ri* naheliegender erscheinen als *rā*. (O.v.H.)

18:81 Inschrift, Sogdisch (Tafel 48)
Maße: 21x4 cm — Richtung: OS
Winkel: 20° — Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *k---*
Übersetzung: –
Kommentar: *krkc*? *krβ'n*? *k'k*? Die Buchstaben sind ziemlich klar erkennbar, aber zweideutig. (N.S.-W.)
Veröffentlichung: Sims-Williams 1989-92: Bd. 2, 21, Nr. 590, Pl. 238b.

18:82 Inschrift, Brāhmī (Tafel 42)
Maße: 39x21 cm — Richtung: OS
Winkel: 10° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *# kṣīṇanareptra*
2. *kokaṇāsu•tra*
Übersetzung: –
Kommentar: Die jeweils letzten Zeichen der beiden Zeilen sind ganz unklar; die Subskripte scheinen in beiden Fällen gleich zu sein. Obwohl *kṣīṇa, kaṇā* und *nare*

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0076
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

(*nara*?) aus dem Sanskrit gedeutet werden könnten, bleibt die Zeichenfolge unverständlich. (O.v.H.)

18:83 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 42)
Maße: 67x17 cm Richtung: N
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī da + + brahmaṇaḥ*
Übersetzung: der Brahmane Śrī Da[
Kommentar: Es bleibt unsicher, ob hinter *da* zwei oder ein ungewöhnlich breites Zeichen stehen. (O.v.H.)

18:84 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 42)
Maße: 74x18 cm Richtung: N
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī bhavagupto jayatu*
Übersetzung: Es lebe Śrī Bhavagupta!
Kommentar: vgl. Oshibat 4:4. (O.v.H.)

18:85 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 42)
Maße: 54x13 cm Richtung: OS
Winkel: 10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *divira samaṅgaḥ*
Übersetzung: der Schreiber Samaṅga
Kommentar: Statt *ṅga* kann auch *ṅśa* gemeint sein. Zu *divira* vgl. v. Hinüber 1989: 46. (O.v.H.)

18:86 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 42)
Maße: 43x22 cm Richtung: OS
Winkel: 10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī saṃgrāma*
Übersetzung: Śrī Saṃgrāma
Kommentar: Derselbe Personenname erscheint nochmals von derselben Hand geschrieben auf Stein 18:50. (O.v.H.)
Veröffentlichung: v. Hinüber 1989: Pl. 49, Inschrift Nr. 6.

18:87 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 42)
Maße: 34x10 cm Richtung: OS
Winkel: 15° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Das erste Zeichen könnte *kṛ* sein. Darauf folgt augenscheinlich eine Ligatur *ṣsya* (sic!), was jedoch nicht richtig gelesen sein kann. Nach einem gänzlich unklaren Zeichen scheint ein *ma* zu stehen. (O.v.H.)

18:88 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 42)
Maße: 42x11 cm Richtung: OS
Winkel: 20° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī nānajeṣṭha ...*
Übersetzung: Śrī Nānajeṣṭha ...
Kommentar: Hinter °*jeṣṭha* verliert sich die Inschrift. Zu diesem Personennamen ist vielleicht zu vergleichen: v. Hinüber 1986: Inschrift Nr. 135 f. (O.v.H.)

18:89 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 42)
Maße: 35x8 cm Richtung: N
Winkel: 30° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: *rahuśarma*
Übersetzung: Rahuśarma
Kommentar: Zu den Personennamen auf °*śarma* vgl. Hilka 1910: 18. - Derselbe Personenname erscheint nochmals von derselben(?) Hand geschrieben und mit einem deutlichen *rā-* in der ersten Silbe der Inschrift 18:91. (O.v.H.)

18:90 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 42)
Maße: 65x9 cm Richtung: N
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Acht unklare Zeichen, über denen vielleicht eine zweite unlesbare Inschrift steht. (O.v.H.)

18:91 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 42)
Maße: 34x7 cm Richtung: W
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: *rāhuśarmaḥ vaiṣṇavaḥ*
Übersetzung: der Vaiṣṇava Rāhuśarma
Kommentar: Das Ende der Inschrift ist auf dem Stein zweifelsfrei zu lesen. Derselbe Personenname erscheint nochmals von derselben(?) Hand geschrieben in der Inschrift 18:89. (O.v.H.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0077
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Veröffentlichung: v. HINÜBER 1989: Pl. 103, Inschrift Nr. 43.

18:92 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 42)
Maße: 15x8 cm Richtung: W
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: *ratnaka*
Übersetzung: Ratnaka
Kommentar: Die Lesung ist unsicher. (O.v.H.)

18:93 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 20x8 cm Richtung: W
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *satya*
Übersetzung: Wahrheit
Kommentar: – (O.v.H.)

18:94 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 18x12 cm Richtung: W
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: *bodhi[satva]*
Übersetzung: Bodhisatva
Kommentar: Der zweite Teil des Kompositums ist von der Inschrift 18:95 überschrieben und die Ergänzung unsicher. (O.v.H.)

18:95 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 40x8 cm Richtung: W
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: *divīra ghaya*
Übersetzung: der Schreiber Ghaya
Kommentar: Das letzte Zeichen der Inschrift ist auf dem Photo nicht erfaßt, da es in einer Hohlkehle liegt. Zu *divīra* vgl. v. HINÜBER 1989: 46. (O.v.H.)

18:96 INSCHRIFT (keine Abbildung)
Maße: 30x10 cm Richtung: W
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: –
Übersetzung: –
Kommentar: Es bleibt unsicher, ob es sich bei den unklaren Spuren um eine Inschrift handelt. (O.v.H.)

18:97 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 71x14 cm Richtung: W
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: *śrī rājahasānasa*
Übersetzung: –
Kommentar: Nur *śrī rājahas•* ist sicher zu lesen. Ist *rāja-haṃsadāsa* gemeint(??). (O.v.H.)

18:98 INSCHRIFT, Brāhmī (keine Abbildung)
Maße: 40x8 cm Richtung: W
Winkel: 90° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: *hayapriyamitraśrī + + vo*
Übersetzung: Hayapriyamitraśrī + + vo
Kommentar: Die Lesung dieser Inschrift, die auf einem Photo nicht dokumentierbar ist, folgt dem Befund am Stein. In *haya* steht das spätere, zweiteilige, und in *priya* das ältere, dreiteilige *ya*, so daß eine Datierung in die erste Hälfte des 7. Jh. nicht unwahrscheinlich ist. Ist mit *hayapriya* tatsächlich 'Gerste' gemeint? (O.v.H.)

18:99 INSCHRIFT, Brāhmī (keine Abbildung)
Maße: 30x7 cm Richtung: W
Winkel: 90° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: *ravidasya*
Übersetzung: des Ravida(?)
Kommentar: Personenname. (O.v.H.)

18:100 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 35x16 cm Richtung: W
Winkel: 90° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: *śrī rudra*
Übersetzung: Śrī Rudra
Kommentar: Personenname. (O.v.H.)

18:101 DREIZACK (Tafel 22)
Maße: 9x18 cm Richtung: W
Winkel: 90° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0078
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Dreizack mit langem mittleren Zinken. Die Spitzen der anderen beiden sind nach außen gebogen. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang mit der Brāhmī-Inschrift 18:99.

18:102 INSCHRIFT (keine Abbildung)
Maße: 40x10 cm Richtung: W
Winkel: 90° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Es bleibt unklar, ob es sich bei den vorhandenen Spuren um eine Inschrift handelt. (O.v.H.)

18:103 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 99x12 cm Richtung: W
Winkel: 90° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: + *divoya*
Übersetzung: -
Kommentar: Rechts von der Inschrift und auf derselben Höhe steht die sogdische Inschrift 18:133. (O.v.H.)

18:104 INSCHRIFT, Brāhmī? (Tafel 43)
Maße: 53x11 cm Richtung: W
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Unklare Spuren einer Inschrift. (O.v.H.)

18:105 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 60x11 cm Richtung: W
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: *vīrasomaḥ apāpaḥ*
Übersetzung: Vīrasoma, der frei von Schuld/Übel ist(?)
Kommentar: Vīrasoma gehört zu den bestbezeugten Personen. Seinem Namen ist ein stets wechselndes Attribut beigegeben, dessen Bedeutung meist unklar bleibt. Der Sinn dieses ungewöhnlichen Verfahrens bleibt vorerst dunkel. (O.v.H.)
Veröffentlichung: v. HINÜBER 1989: Pl. 81, Inschrift Nr. 34a.

18:106 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 70x20 cm Richtung: W
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: *śrī rostamasya*
Übersetzung: des Śrī Rostama
Kommentar: Wenn das erste Zeichen als *ro* und nicht als *ko* zu lesen ist, kann ein iranischer Name vorliegen. Es bleibt unklar, ob sich die Inschrift nach dem Personennamen fortsetzt. (O.v.H.)

18:107 INSCHRIFT, Brāhmī (keine Abbildung)
Maße: 35x20 cm Richtung: W
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: *bhraṣṭika*
Übersetzung: -
Kommentar: Die ganz unsichere Lesung folgt dem Befund am Stein. (O.v.H.)

18:108 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 100x11 cm Richtung: W
Winkel: 90° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Unklare Spuren einer Inschrift, an deren Ende wohl ein *sa* steht. (O.v.H.)

18:109 INSCHRIFT, Sogdisch (Tafel 48)
Maße: 50x5 cm Richtung: W
Winkel: 90° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *γy(•y••) / ZK sp'ncny*
Übersetzung: ..., der (Sohn von) Spānch-nē
Kommentar: Oder *xy*°? *nny*°? Das letzte Wort (das unmittelbar von der ersten Zeile der Inschrift 18:130 gefolgt wird) ist vollständig und kann nicht als **sp'ncnyw* (wie in Shatial I 5:28) gelesen werden. (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 21, Nr. 591, Pl. 239a, b.

18:110 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 54x5 cm Richtung: W
Winkel: 90° Repatinierung: miitel
Technik: gepickt

Lesung: *nāgadharamaśa adhi*

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0079
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Übersetzung: -
Kommentar: Möglicherweise beginnt nach Nāgadhara eine zweite Inschrift; vgl. Oshibat 18:43. Statt *a* ist vielleicht *ā* zu lesen. (O.v.H.)

18:111 Inschrift, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 83x9 cm Richtung: W
Winkel: 90° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *bhaṭṭakalyāṇaputtravarṇayaśa*
Übersetzung: Bhaṭṭa Varṇayaśa, der Sohn des Kalyāṇa
Kommentar: Es läßt sich nicht entscheiden, ob *bhaṭṭa* ein Titel oder Teil eines Personennamens Bhaṭṭakalyāṇa ist. (O.v.H.)

18:112 Inschrift, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 62x7 cm Richtung: W
Winkel: 90° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: + *divira candra* + +
Übersetzung: der Schreiber Candra[
Kommentar: Hinter Candra[verliert sich die Inschrift. Zu *divira* vgl. v. Hinüber 1989: 46. (O.v.H.)

18:113 Inschrift, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 60x10 cm Richtung: W
Winkel: 90° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: | *sunamakobhoputro* +
Übersetzung: -
Kommentar: Statt einer Lesung *su* ist auch *a-* möglich. Ob die Inschrift wirklich Skt. *putra* enthält, bleibt wegen des unklaren Kontextes unsicher. (O.v.H.)

18:114 Inschrift, Brāhmī? (Tafel 43)
Maße: 47x10 cm Richtung: W
Winkel: 90° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Unklare Spuren einer Inschrift. (O.v.H.)

18:115 Inschrift, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 50x10 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: -
Technik: gepickt

Lesung: *śrī lallakasya*
Übersetzung: des Śrī Lallaka
Kommentar: Auch der Beginn der Inschrift ist am Stein zweifelsfrei zu lesen. Ein Personenname Lalla ist in der Rājataraṅgiṇī und auch sonst bezeugt. - Zum Typ vgl. *Gagga*, oben 11:3. (O.v.H.)

18:116 Inschrift, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 34x9 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: -
Technik: gepickt

Lesung: *dāsaka*
Übersetzung: Dāsaka
Kommentar: - (O.v.H.)

18:117 Inschrift, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 34x9 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: -
Technik: gepickt

Lesung: *gaka* +
Übersetzung: -
Kommentar: Die Lesung ist ganz unsicher. (O.v.H.)

18:118 Inschrift, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 34x11 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: -
Technik: gepickt

Lesung: *dhīra*
Übersetzung: Dhīra
Kommentar: Derselbe Personenname erscheint nochmals in Oshibat 11:2. (O.v.H.)

18:119 Reiter (Tafel 20)
Maße: 28x19 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: -
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Undeutliche Ausführung. Während der Reiter als 'X'-förmige Strichzeichnung wiedergegeben ist, wurde der Rumpf des Pferdes im Umriß dargestellt.

18:120 Inschrift, Brāhmī (keine Abbildung)
Maße: 22x15 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: -
Technik: gepickt

Lesung: *putrau vyo*

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0080
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Übersetzung: Die beiden Söhne sind angekommen(??).
Kommentar: Die Lesung ist unsicher und die Inschrift auf dem Photo nicht dokumentierbar. Zu *vyo* vgl. v. HINÜBER 1989: 45. (O.v.H.)

18:121 INSCHRIFT (keine Abbildung)
Maße: 24x5 cm — Richtung: -
Winkel: - — Repatinierung: -
Technik: gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Unklare Spuren einer Inschrift. (O.v.H.)

18:122 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 42x8 cm — Richtung: -
Winkel: - — Repatinierung: -
Technik: gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Unklare Spuren einer Inschrift. (O.v.H.)

18:123 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 26x7 cm — Richtung: -
Winkel: - — Repatinierung: -
Technik: gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Unklare Spuren einer Inschrift. (O.v.H.)

18:124 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 70x40 cm — Richtung: -
Winkel: - — Repatinierung: -
Technik: gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Unklare Spuren einer zweizeiligen Inschrift. Am Ende der ersten Zeile steht vermutlich *pra.* (O.v.H.)

18:125 INSCHRIFT (keine Abbildung)
Maße: 160x40 cm — Richtung: -
Winkel: - — Repatinierung: -
Technik: gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Unklare Spuren einer Inschrift? (O.v.H.)

18:126 GEFÄSS (Tafel 22)
Maße: 20x30 cm — Richtung: -
Winkel: - — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich-Kontur

Der trichterförmige Hals ist mit einer waagerechten Linie verziert, die Schulter ist abgesetzt. Das Gefäß ist bauchig und hat keine Standfläche. In der Öffnung sind zwei sich undeutlich fortsetzende Blumenstengel erkennbar.
(→ Szene 18:A)

18:127 STŪPA (Tafel 26)
Maße: 16x50 cm — Richtung: -
Winkel: - — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur, gefüllt

Einfacher Sockel mit 'T'-förmigem Aufsatz. Darauf sitzt das halbkreisförmige *aṇḍa*, das durch zwei bogenförmige Linien wie beim Frenulum eines Phallos gegliedert wird. Darüber stehen Stützen sowie ein Mast mit sechs Schirmen, die durch begrenzende Linien einem Dreieck einbeschrieben sind. Die Spitze ist mit Fahnen, Mondsichel und Sonnenscheibe verziert.
(→ Szene 18:A)

18:128 SKELETTRIESE (Tafel 9 und Tafel III)
Maße: Höhe 146 cm — Richtung: -
Winkel: - — Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt — Dstm.: Strich-Kontur

Die Zeichnung verläuft vertikal über die ganze Höhe des Felsens. Der runde Kopf ist ohne Gesicht dargestellt. Der Hals und ein Teil der Brust sind flächig gepickt. Die nur undeutlich erkennbaren Arme sind ausgestreckt, Hände sind nicht ausgeführt. Im Inneren des Rumpfes sind das Rückgrat durch eine Doppellinie und die Rippen durch flächig gepickte Dreiecke angedeutet. Die Beine sind vom Rumpf durch einen waagerechten Strich abgesetzt. Unterhalb der Knie ist die alte Oberfläche des Felsens abgebrochen.

18:129 DREIZACK? (Tafel 22)
Maße: 20x13 cm — Richtung: NW
Winkel: 110° — Repatinierung: sehr leicht
Technik: gepickt — Dstm.: Strich-Kontur

An eine halbkreisförmige Basis sind drei Zinken angefügt, von denen die beiden äußeren stark nach au-

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0081
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

ßen gebogen sind. Der mittlere verlängert sich durch die Basis hindurch zum Stiel, an dessen unterem Ende Fahnen(?) erkennbar sind. Möglicherweise handelt es sich auch um eine Blume.

18:130 INSCHRIFT, Sogdisch (Tafel 48)
Maße: 72x24 cm — Richtung: –
Winkel: – — Repatinierung: –
Technik: gepickt

Lesung: *δxyw'(k) / 'štyx'nc*
Übersetzung: Dhakhyuwakk, (der Sohn von) Ashtikhānch *oder* Dhakhyuwakk, (der) aus Ashti-khān Stammende
Kommentar: Wenn die erste Zeile denselben Namen wie in Shatial I 50:13 enthält, dann lautet die korrekte Lesung wahrscheinlich eher *δxyw'k* als *δxyw'n*, aber es ist nicht sicher, ob die zwei Zeilen am Ende vollständig sind. Über beiden befinden sich Spuren einer weiteren Zeile oder einer anderen Inschrift. (N.S-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 21, Nr. 592, Pl. 239a, c.

18:131 INSCHRIFT, Sogdisch (Tafel 48)
Maße: 55x20 cm — Richtung: –
Winkel: – — Repatinierung: –
Technik: gepickt

Lesung: *(txs)"ycδβ'(r) / (Z)K δxz(')t(k) B(RY)(?)*
Übersetzung: Takhsīch-dhvār, der Sohn(?) von Dhakh-zātak
Kommentar: Die Lesung der ersten drei Buchstaben ist sehr unsicher, da sie fast völlig von einer darüber geschriebenen (vermutlich also späteren) Brāhmī-Inschrift (Oshibat 18:111) unkenntlich gemacht werden. (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 21, Nr. 593, Pl. 239a, c.

18:132 INSCHRIFT, Sogdisch (keine Abbildung)
Maße: 25x13 cm — Richtung: –
Winkel: – — Repatinierung: –
Technik: gepickt

Lesung: *wnwn(δ)*
Übersetzung: Wanwan- ...
Kommentar: Personenname. Unvollendet? (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 21, Nr. 594.

18:133 INSCHRIFT, Sogdisch (Tafel 48)
Maße: 23x16 cm — Richtung: –
Winkel: – — Repatinierung: –
Technik: gepickt

Lesung: *'ypsr / ZK / –--[*
Übersetzung: Epsar, der [Sohn von]...
Kommentar: Die dritte Zeile ist beinahe völlig unsichtbar geworden oder weggebrochen. (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 21, Nr. 595, Pl. 240a.

18:134 CAPRINUS (Tafel 11)
Maße: 14x18 cm — Richtung: –
Winkel: 85° — Repatinierung: leicht
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Der Kopf ist angedeutet. Der Schwanz ist kurz und nach oben gerichtet.

18:135 CAPRINUS (Tafel 11)
Maße: 12x11 cm — Richtung: –
Winkel: 85° — Repatinierung: leicht
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Die Hörner sind zum Rücken hin gebogen. Die Beine wurden in Schreitstellung gezeichnet. Der Schwanz ist aufgerichtet.
(→ Szene 18:B)

18:136 PHALLOS-ALTAR? (Tafel 23)
Maße: 26x23 cm — Richtung: –
Winkel: 90° — Repatinierung: stark
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur

Auf einem zweistufigen Sockel stehender rechteckiger Aufbau mit einem (nicht deutlich erkennbaren) Aufsatz. Es könnte sich möglicherweise auch um einen Feueraltar handeln.

18:137 CAPRINUS (Tafel 11)
Maße: 19x22 cm — Richtung: –
Winkel: 95° — Repatinierung: leicht
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Der Schwanz ist kurz und nach oben gerichtet. Ein kleines Oval vor dem Tier könnte eine Falle darstellen.
(→ Szene 18:C)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0082
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

18:138 JÄGER? (Tafel 1)
Maße: 26x29 cm Richtung: –
Winkel: 90° Repatinierung: leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Der Kopf ist fast kreisrund, beide Augen sind erkennbar. In der linken Hand hält der Mann einen Bogen(?). Die Finger der rechten Hand sind überdimensional lang und gespreizt. Die Füße sind nach außen gestellt. (→ Szene 18:C)

18:139 SCHEIBE (Tafel 23)
Maße: Dm. 18 cm Richtung: –
Winkel: 90° Repatinierung: leicht
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gemustert

Sehr undeutliche Zeichnung. Die Scheibe ist in fünf Sektoren unterteilt. In den einzelnen Feldern befindet sich je ein hellerer, später hinzugefügter Punkt.

18:140 MENSCH (Tafel 1)
Maße: 13x12 cm Richtung: –
Winkel: 90° Repatinierung: leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung. Der linke Arm ist nach oben abgewinkelt.

18:141 BAUWERK (keine Abbildung)
Maße: 67x18 cm Richtung: –
Winkel: 90° Repatinierung: sehr leicht
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Die Zeichnung ist kaum sichtbar. Es ist nur ein rechteckiger Unterbau mit Kuppel(?) erkennbar.

18:142 STŪPA? (Tafel 26)
Maße: 75x48 cm Richtung: –
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Das Bauwerk ist aus drei Rechtecken zusammengesetzt. Jedes Segment weist eine torartige Öffnung auf. Den Abschluß bildet eine kleine, massiv gepickte Kuppel (*aṇḍa*?).

18:143 MENSCH (Tafel 1)
Maße: 25x22 cm Richtung: –
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Die ausgestreckte rechte Hand hält einen nicht näher bestimmbaren Gegenstand.
(→ Szene 18:D)

18:144 ANTHROPOMORPHES SYMBOL (Tafel 21)
Maße: 22x15 cm Richtung: –
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. In diesem speziellen Fall ist es vielleicht möglich, daß es sich wegen der zum Kopf hin ausgerichteten 'Füße' eher um die abstrahierte Darstellung einer Echse als die eines Menschen handeln könnte.
(→ Szene 18:D)

18:145 SCHEIBE (Tafel 23)
Maße: 12x16 cm Richtung: –
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gemustert

Die annähernd kreisrunde Scheibe wird durch einen Strich geteilt. Zu beiden Seiten des Striches ist je ein Punkt angefügt. Möglicherweise handelt es sich um eine Maske.

18:146 UNKLAR (Tafel 28)
Maße: 25x60 cm Richtung: –
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

In mehrere Segmente unterteilter Gegenstand. Es kämen mehrere Deutungen (Stūpa, Tulpe, Mensch) in Frage.

18:147 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 16x12 cm Richtung: –
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gemustert

Tropfenförmiges, durch gekreuzte Linien viergeteiltes Gebilde.

18:148 TIER (Tafel 11)
Maße: 16x22 cm Richtung: –
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0083
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

18:149 DREIZACK? (Tafel 22)
Maße: 19x14 cm Richtung: –
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Drei Zinken und ein Stiel sind erkennbar. Möglicherweise handelt es sich aber auch um die unvollendete Strichzeichnung eines Menschen mit nach oben gerichteten Armen.

18:150 RIESE (Tafel 9)
Maße: 163x172 cm Richtung: S
Winkel: 85° Repatinierung: sehr stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gefüllt

Schlecht erkennbar. Die Zeichnung der männlichen Figur zieht sich über die ganze Höhe des Steines hin und ist flächig durch Pickung ausgefüllt. Der Kopf ist mit etwa fünf nach oben gerichteten Haaren und abstehenden Ohren dargestellt. Die Arme sind erhoben. Die breiteren runden Enden sollen die Hände wiedergeben. Der Fels ist etwa in Höhe der Waden abgebrochen.

18:151 DREIZACK (Tafel 22)
Maße: 52x28 cm Richtung: –
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Die äußeren Zinken sind als doppelte, geschwungene Linien dargestellt, die mittlere Zinke dagegen als einfacher, in den Stiel übergehender Strich.

18:152 PHALLOS? (Tafel 10)
Maße: 51x15 cm Richtung: –
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gefüllt

Undeutliche Zeichnung. Das Innere wird durch ein unregelmäßiges Gittermuster gegliedert. Die Umrißlinie setzt sich nach unten in unklar verlaufenden Wellenlinien fort.

18:153 DREIZACK (Tafel 22)
Maße: 28x16 cm Richtung: –
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Die beiden äußeren Zinken sind nach außen gebogen.

18:154 UNKLAR (Tafel 28)
Maße: 26x36 cm Richtung: –
Winkel: 85° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Ineinander verschlungene Linien.

18:155 UNKLAR (Tafel 28)
Maße: 19x17 cm Richtung: –
Winkel: 80° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Eiförmiges, von einer waagerechten Linie durchschnittenes und mit einem kleinen Aufsatz versehenes Gebilde.

18:156 STŪPA (Tafel 26)
Maße: 32x10 (unten) cm Richtung: –
Winkel: 75° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Sehr undeutliche Zeichnung. Der Unterbau ist vermutlich dreigeschossig. Das *aṇḍa* ist nahezu rund und durch zwei Linien viergeteilt. Der Mast endet in einer Verdickung.

18:157 UNKLAR (Tafel 28)
Maße: 27x17 (unten) cm Richtung: –
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Blatt- oder tropfenförmiges Gebilde mit vertikaler Teilung.

18:158 UNKLAR (Tafel 28)
Maße: 35x60 cm Richtung: –
Winkel: 45° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Netzartig ineinander verschlungene Linien um eine zentrale Rosette. Es könnte sich um die Darstellung einer Blume handeln.

18:159 SCHEIBE (Tafel 23)
Maße: Dm. 15 cm Richtung: –
Winkel: 45° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Durch Linie in zwei Hälften geteilt.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0084
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

18:160 MENSCH (Tafel 1)
Maße: 21x17 cm Richtung: –
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Hände sind abgewinkelt.

18:161 UNKLAR (Tafel 28)
Maße: 40x70 cm Richtung: –
Winkel: 15° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Netzartig ineinander verschlungene Linien.

18:162 DREIZACK (Tafel 22)
Maße: 32x16 cm Richtung: –
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Unsauber ausgeführte, einfache Strichzeichnung.

18:163 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 32x13 cm Richtung: –
Winkel: 45° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gefüllt

Gepickte Fläche, von Brāhmī-Schriftzeichen (Oshibat 18:30) überlagert.

18:164 TAMGA? (Tafel 27)
Maße: 10x17 cm Richtung: –
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strich mit abzweigenden Querstrichen.

18:165 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 28x50 cm Richtung: –
Winkel: 25° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gefüllt

Flächig gepicktes, unförmiges Gebilde.

18:166 MANN (Tafel 1)
Maße: 29x19 cm Richtung: –
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Der rechte Arm ist zum flächig gepickten, kreisrunden Kopf angewinkelt, der linke Arm ist in langem Bogen zur Hüfte geführt.

18:167 MARKHOR-HÖRNER (Tafel 19)
Maße: 110x14 cm Richtung: –
Winkel: 45° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Zwei parallel verlaufende Schlangenlinien.

18:168 ANTHROPOMORPHES SYMBOL (Tafel 21)
Maße: 31x22 cm Richtung: –
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Der Kopf ist kreisrund und flächig gepickt. Zusammenhang mit Inschrift 18:31?

18:169 VOGEL (Tafel 11)
Maße: 13x14 cm Richtung: –
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Möglicherweise trägt der Kopf eine Haube. Die Flügel sind durch einen Strich angedeutet. Die beiden Beine haben keine Füße. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang mit der Inschrift 18:32.

18:170 SCHLANGE (Tafel 11)
Maße: 51x20 cm Richtung: –
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Der Körper ist als Zickzacklinie dargestellt, im runden Kopf ist ein Auge erkennbar.

18:171 FRAU (Tafel 1)
Maße: 28x22 cm Richtung: –
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung.

18:172 UNKLAR (Tafel 28)
Maße: 22x30 cm Richtung: –
Winkel: 25° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Netzartig ineinander verschlungene Linien.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0085
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

18:173 MENSCH (Tafel 1)
Maße: 17x20 cm Richtung: –
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Der rechte Arm ist zum Kopf angewinkelt.

18:174 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 16x26 cm Richtung: –
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *mahabhara*
2. *de* + +
Übersetzung: –
Kommentar: Allein nach dem Photo ist eine sichere Lesung nicht möglich. (O.v.H.)

18:175 MENSCH (Tafel 1)
Maße: 19x17 cm Richtung: –
Winkel: 30° Repatinierung: mittel-sehr stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Beide Arme sind erhoben. Die Beine sind nur schwach angedeutet und nach links gewendet.
(→ Szene 18:E)

18:176 ANTHROPOMORPHES SYMBOL (Tafel 21)
Maße: 38x28 cm Richtung: –
Winkel: 20° Repatinierung: leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Zu beiden Seiten des Körpers sind je zwei deutliche Punkte erkennbar (Frau?). Über dem linken Arm befindet sich ein unklares Zeichen.

18:177 UNKLAR (Tafel 28)
Maße: 26x13 cm Richtung: –
Winkel: 45° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Das Gebilde ähnelt einem langen, an den Enden scharf nach hinten gebogenen Hörnerpaar.

18:178 UNKLAR (Tafel 28)
Maße: 17x20 cm Richtung: –
Winkel: 25° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

In mehrere kleinere Abschnitte unterteiltes, unförmiges Gebilde.

18:179 UNKLAR (Tafel 28)
Maße: 67x71 cm Richtung: –
Winkel: 60° Repatinierung: leicht bis stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Netzartig ineinander verschlungene Linien.

18:180 MENSCH (Tafel 2)
Maße: 31x15 cm Richtung: –
Winkel: 70° Repatinierung: leicht-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Der Körper scheint nach rechts gewandt. Beide Arme sind ausgestreckt. Die Hände sind nicht deutlich ausgeführt. Möglicherweise hält die Linke einen Gegenstand. Der kreisrunde Kopf und der Oberkörper sind flächig gepickt.
(→ Szene 18:F)

18:181 MANN (Tafel 2)
Maße: 30x17 cm Richtung: –
Winkel: 60° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Der Kopf ist kreisrund und flächig gepickt. Die Arme sind 'Ω'-förmig angewinkelt, die Hände sind leicht nach außen gedreht. An der Hüfte ist eine Waffe(?) angedeutet.

18:182 TIER (Tafel 11)
Maße: 17x20 cm Richtung: –
Winkel: 50° Repatinierung: stärker
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Der Kopf ist nur undeutlich erkennbar. Der Schwanz ist kurz und nach oben gebogen. Es könnte sich um einen Hund handeln.

18:183 UNKLAR (Tafel 28)
Maße: 38x110 cm Richtung: –
Winkel: 30° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Gewirr von Linien.

18:184 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 35x62 cm Richtung: –

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0086
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Winkel: 20° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Gewirr von Linien.

18:185 CAPRINUS? (Tafel 11)
Maße: 15x16 cm Richtung: –
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Unklare Zeichnung. Hörner an beiden Enden des Rumpfes?

18:186 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 59x113 cm Richtung: –
Winkel: 60° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Möglicherweise sehr undeutliche Brāhmī-Inschrift?

18:187 MENSCH (Tafel 2)
Maße: 25x22 cm Richtung: –
Winkel: 5° Repatinierung: leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Auf dem linken Arm ist ein Gegenstand erkennbar.

18:188 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 10x14 cm Richtung: –
Winkel: 5° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Kammartige, aus etwa fünf parallel angeordneten, kurzen Linien bestehende Zeichnung.

18:189 MANN (Tafel 2)
Maße: 16x10 cm Richtung: –
Winkel: 10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Der Kopf ist im Umriß dargestellt. Die Körperhaltung erscheint leicht gekrümmt, die Arme sind erhoben.

18:190 MENSCH? (Tafel 2)
Maße: 32x21 cm Richtung: –
Winkel: 10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Der Kopf ist klein, die Arme sind ausgestreckt. Der Rumpf ist als Dreieck dargestellt. Die Füße sind nicht deutlich erkennbar.

18:191 UNKLAR (Tafel 28)
Maße: Dm. 19 cm Richtung: OS
Winkel: 10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Kreis mit fünf davon abgehenden Strichen, der als Sonne, Schildkröte etc. gedeutet werden könnte.

18:192 UNKLAR (Tafel 28)
Maße: 60x55 cm Richtung: –
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Netzartig ineinander verschlungene Linien.

18:193 UNKLAR (Tafel 29)
Maße: 14x10 cm Richtung: –
Winkel: 5° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Nicht näher bestimmbare Zeichnung.

18:194 MENSCH (Tafel 2)
Maße: 11x10 cm Richtung: –
Winkel: 70° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Es wurde kein Rumpf dargestellt.
(→ Szene 18:G)

18:195 MENSCH (Tafel 2)
Maße: 11x8 cm Richtung: –
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Die Körperhaltung ist gekrümmt.
(→ Szene 18:G)

18:196 MENSCH (Tafel 2)
Maße: 25x17 cm Richtung: –
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Der linke Arm ist erhoben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0087
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

18:197 MARKHOR-HÖRNER (Tafel 19)
Maße: 120x19 cm Richtung: –
Winkel: 30° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Zwei etwa parallel verlaufende Schlangenlinien.

18:198 FUSS? (Tafel 10)
Maße: 28x11 cm Richtung: –
Winkel: 10° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gefüllt

Schwacher, flächig gepickter 'Abdruck' eines Fußes(?), ohne Darstellung von Zehen oder Bekleidung.

18:199 STŪPA (Tafel 26)
Maße: 59x27 cm Richtung: –
Winkel: 0° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gemustert

Auf einem zweigeschossigen Unterbau auf flacher Basis ruht ein kreisrundes *aṇḍa*. Darauf steht ein Mast mit ebenfalls kreisrundem Abschluß und Fahnen. Zu beiden Seiten des *aṇḍa* sind Hörner(?) angebracht. Die Umrißlinien sind doppelt gezeichnet. Im unteren Geschoß ist eine Treppe angedeutet. Mit der Zickzacklinie im untersten Geschoß könnte eine *vedikā* gemeint sein. An der rechten Fahne scheint ein Glöckchen zu hängen.

18:200 MANN? (Tafel 2)
Maße: 19x11 cm Richtung: –
Winkel: 10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Ithyphallische Darstellung. Möglicherweise hält die rechte Hand eine Peitsche.

18:201 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 5x3 cm Richtung: –
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *ka*
Übersetzung: –
Kommentar: Isoliertes Schriftzeichen, vgl. Oshibat 18:234, 21:15, 28:38. (O.v.H.)

18:202 TAMGA (Tafel 27)
Maße: 14x16 cm Richtung: –
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Scherenförmiges Gebilde.

18:203 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 56x40 cm Richtung: –
Winkel: 15° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Liniengewirr.

18:204 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 13x20 cm Richtung: OS
Winkel: 5° Repatinierung: leicht
Technik: gepickt

Lesung: *śrī*
Übersetzung: –
Kommentar: – (O.v.H.)

18:205 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 21x22 cm Richtung: OS
Winkel: 10° Repatinierung: sehr stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Unförmiges Gebilde.

18:206 CAPRINUS (Tafel 11)
Maße: 13x15 cm Richtung: OS
Winkel: 10° Repatinierung: sehr stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung.

18:207 CAPRINUS (Tafel 11)
Maße: 8x12 cm Richtung: OS
Winkel: 15° Repatinierung: sehr stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Das Kopfende ist nicht eindeutig bestimmbar.

18:208 STŪPA? (Tafel 26)
Maße: 30x9 cm Richtung: –
Winkel: 15° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gemustert

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0088
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Sockel und *aṇḍa* bilden zusammen ein durch einen waagerechten Strich geteiltes Oval. In die untere Hälfte ist ein Kreuz einbeschrieben. Das *aṇḍa* wird durch einen senkrechten Strich geteilt. Es ist nicht eindeutig zu erkennen, ob der darüber gezeichnete Aufsatz eine *harmikā* oder einen Mast mit Fahnen darstellt. Seitlich setzt sich ein Strich nach oben fort.

18:209 FUSS (Tafel 10)
Maße: 29x10 cm — Richtung: –
Winkel: 20° — Repatinierung: stark
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur, gefüllt

Ganzflächig gepickter 'Abdruck' eines linken Fußes ohne Darstellung von Zehen oder Bekleidung.

18:210 FRAU (Tafel 2)
Maße: 25x11 cm — Richtung: –
Winkel: 20° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Die Arme sind erhoben, die Beine gespreizt und die Knie angewinkelt.

18:211 MENSCH (Tafel 2)
Maße: 16x12 cm — Richtung: –
Winkel: 15° — Repatinierung: stark
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Vermutlich trägt die Person eine Waffe an der Hüfte.

18:212 ANTHROPOMORPHES SYMBOL (Tafel 21)
Maße: 20x19 cm — Richtung: –
Winkel: 15° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Sehr flüchtig ausgeführte Strichzeichnung eines Menschen? Die Arme sind erhoben.

18:213 CAPRINUS (Tafel 11)
Maße: 15x17 cm — Richtung: –
Winkel: 20° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich-Kontur

Die Art der Darstellung des Kopfes könnte auf eine Ziege schließen lassen. Der Körper ist als Umriß dargestellt. Die Zeichnung ist wegen einer Abplatzung des Felsens unvollständig.

18:214 TIER (Tafel 11)
Maße: 6x15 cm — Richtung: –
Winkel: 60° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Kopf- und Schwanzende sind nicht eindeutig unterscheidbar.

18:215 ANTHROPOMORPHES SYMBOL (Tafel 21)
Maße: 19x19 cm — Richtung: –
Winkel: 20° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Die Arme sind mit Querstrichen versehen. Es könnte sich um einen Krieger mit Waffen handeln.

18:216 CAPRINUS (Tafel 11)
Maße: 14x14 cm — Richtung: –
Winkel: 30° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Die Hörner sind gerade und schräg nach hinten gerichtet.

18:217 MENSCH (Tafel 2)
Maße: 14x18 cm — Richtung: –
Winkel: 25° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Vom linken Arm hängt(?) ein undefinierbarer Gegenstand herab.

18:218 STŪPA (Tafel 26)
Maße: 57x12 cm — Richtung: –
Winkel: 30° — Repatinierung: mittel leicht
Technik: gepickt — Dstm.: Strich-Kontur

Auf einem dreigeschossigen, annähernd rechteckigen Unterbau erhebt sich ein überhalbkreisförmiges *aṇḍa*. Der Mast mit Fahnen und Dreizack wurde offensichtlich später hinzugefügt. Es besteht vermutlich ein Zusammenhang mit der Inschrift 18:66.

18:219 UNKLAR (Tafel 29)
Maße: 25x35 cm — Richtung: –
Winkel: 25° — Repatinierung: leicht
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0089
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Reihe von nebeneinander angeordneten, weitgehend geraden Strichen. Es besteht wohl ein Zusammenhang mit der Inschrift 18:68.

18:220 STŪPA (Tafel 26)
Maße: 60x26 cm Richtung: –
Winkel: 25° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Auf drei rechteckigen Untergeschossen sitzt ein halbkreisförmiges *aṇḍa*. Darauf steht ein Mast mit einer in drei Spitzen auslaufenden Fahne.

18:221 TIER (Tafel 11)
Maße: 41x23 cm Richtung: –
Winkel: 25° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Die Zeichnung ist unvollendet. Das Tier hat keinen erkennbaren Kopf, nur der Rumpf und jeweils ein Vorder- und Hinterbein sind ausgeführt. Die Muskulatur der Beinansätze wird durch Kreise wiedergegeben. Der Schwanz ist kurz und nach unten gerichtet. Eine schlaufenartige Linie umgibt den Vorderlauf (Falle?).

18:222 ANTHROPOMORPHES SYMBOL (Tafel 21)
Maße: 13x11 cm Richtung: –
Winkel: 10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Je nach Blickwinkel könnte es sich auch um einen Mann oder um einen Dreizack handeln.

18:223 STŪPA (Tafel 26)
Maße: 65x12 cm Richtung: –
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Der Unterbau ist eingeschossig. Auf dem langgezogenen *aṇḍa* könnten Schirme angedeutet sein. Darauf steht ein Mast mit Dreizack. Der Unterbau könnte aber auch als zweigeschossig interpretiert werden. In diesem Falle käme darüber ein nicht näher bezeichenbarer Querstrich und darauf ein annähernd dreieckiges *aṇḍa* und ein Mast mit Dreizack.

18:224 BLÜTE (Tafel 21)
Maße: Dm. 16 cm Richtung: OS
Winkel: 15° Repatinierung: leicht
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Aus sechs symmetrisch angeordneten, rautenförmigen Blütenblättern zusammengesetzt.

18:225 STŪPA (Tafel 26)
Maße: 55x15 cm Richtung: –
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Der Sockel ist dreistufig. Darauf befindet sich auf einem 'Stiel' das kreisförmige *aṇḍa* mit Mast und herzförmiger Bekrönung. Rechts seitlich auf der obersten Stufe des Sockels könnte ein Steinbock(?)-horn angefügt worden sein.

18:226 STŪPA (Tafel 26)
Maße: 62x16 cm Richtung: –
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Ein flächig gepicktes Rechteck, das auf einem dreigeschossigen Sockel steht, trägt ein kreisrundes *aṇḍa* mit Mast und dreigeteilter Bekrönung (eventuell Dreizack oder Halbmond).
(→ Szene 18:H)

18:227 STŪPA (Tafel 26)
Maße: 61x16 cm Richtung: –
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Auf einem zweigeschossigen Sockel ruht ein flächig gepicktes schmales Rechteck mit aufgesetztem kreisrunden *aṇḍa*, einem Mast und einem Dreizack.
(→ Szene 18:H)

18:228 MENSCH (Tafel 2)
Maße: 14x10 cm Richtung: –
Winkel: 50° Repatinierung: leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Der linke Arm ist zur Hüfte angewinkelt. Entweder trägt er eine Waffe an der Hüfte, oder es handelt sich um einen ithyphallisch dargestellten Mann. Die Füße sind nach außen gestellt.

18:229 UNKLAR (Tafel 29)
Maße: 14x15 cm Richtung: –

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0090
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Winkel: 45° Repatinierung: leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Schriftzeichenähnliches Symbol.

18:230 CAPRINUS (Tafel 11)
Maße: 27x30 cm Richtung: –
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Die Zeichnung ist unvollendet. Es sind nur die Umrisse von Kopf, Hals und einem Vorderbein sowie ein Teil der Rückenlinie erkennbar. Die Hörner sind zum Rücken hin gebogen.

18:231 MANN (Tafel 2)
Maße: 19x17 cm Richtung: –
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Der Kopf ist 'T'-förmig, die Hände sind angedeutet.

18:232 STŪPA (Tafel 27)
Maße: 45x23 cm Richtung: –
Winkel: 50° Repatinierung: leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Auf einem zweistufigen Sockel sitzt ein halbkreisförmiges *aṇḍa*. Oberhalb davon sind dreizackähnliche Linien gezeichnet, deren mittlere in einen Mast mit *chattrāvalī* übergeht.

18:233 TAMGA? (Tafel 27)
Maße: 17x8 cm Richtung: –
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Kleiner Kreis mit einer darauf gesetzten zweizinkigen 'Gabel'.

18:234 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 8x3 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: –
Technik: gepickt

Lesung: *śa*
Übersetzung: –
Kommentar: Isoliertes Schriftzeichen, vgl. Oshibat 18:201, 21:15, 28:38, 79:3. (O.v.H.)

18:235 BAUWERK (Tafel 21)
Maße: 6x18 cm Richtung: –
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Unvollendete Zeichnung eines Stūpa-Sockels?

18:236 TIER (Tafel 11)
Maße: 7x12 cm Richtung: –
Winkel: 30° Repatinierung: sehr stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Am Kopf sind zwei Ohren(?) erkennbar. Das Tier hat nur drei Beine und einen nach oben gebogenen Schwanz.

18:237 DĀMON (Tafel 2)
Maße: 18x19 cm Richtung: –
Winkel: 35° Repatinierung: sehr stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Vom linken Arm zweigen sechs Finger(?) ab. Die rechte Hand hat nur drei Finger. Der Dämon ist ithyphallisch wiedergegeben. Die großen Füße sind nach außen gestellt.

18:238 GOTTHEIT? (Tafel 2)
Maße: 16x13 cm Richtung: –
Winkel: 15° Repatinierung: sehr stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur, gefüllt

Anthropomorphe Figur. Unterhalb des Kopfes sind flügelähnliche, sich verzweigende Fortsätze erkennbar. Darunter sind nach oben abgewinkelte Arme angesetzt. Der Körper geht in einen dreieckigen, flächig gepickten 'Rock' über. Darunter sind Füße angedeutet?

18:239 BLÜTE (Tafel 21)
Maße: Dm. 18 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Acht symmetrisch angeordnete, rautenförmige Blütenblätter. Es könnte sich um einen Lotos handeln.

18:240 SCHEIBE (Tafel 23)
Maße: Dm. 10 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gemustert

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0091
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Durch Kreuz geteilt. In jedes Viertel ist ein Punkt gesetzt. Eventuell ist die Scheibe (in Verbindung mit Oshibat 18:284) als Kopf eines 'Sonnengottes' zu interpretieren. (→ Szene 18:I)

18:241 DREIZACK (Tafel 22)

Maße: 13x11 cm | Richtung: -
Winkel: - | Repatinierung: mittel
Technik: gepickt | Dstm.: Strich

Einfache Zeichnung. Die beiden äußeren Zinken bilden zusammen einen Halbkreis.
(→ Szene 18:J)

18:242 HAND (Tafel 10)

Maße: 25x16 cm | Richtung: -
Winkel: - | Repatinierung: stark
Technik: gepickt | Dstm.: Kontur, gefüllt

Flächig gepickter Abdruck einer linken Hand mit sechs Fingern. (→ Szene 18:K)

18:243 HAND (Tafel 10)

Maße: 15x11 cm | Richtung: -
Winkel: - | Repatinierung: stark
Technik: gepickt | Dstm.: Kontur, gefüllt

Flächig gepickte Wiedergabe einer rechten(?) Hand. Der Daumen ist nur sehr undeutlich zu erkennen.
(→ Szene 18:K)

18:244 CAPRINUS (Tafel 11)

Maße: 20x15 cm | Richtung: -
Winkel: - | Repatinierung: mittel
Technik: gepickt | Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Der Schwanz ist kurz und nach oben gerichtet.

18:245 UNKLAR (keine Abbildung)

Maße: 135x80 cm | Richtung: OS
Winkel: 10° | Repatinierung: mittel
Technik: gepickt | Dstm.: Strich

Liniengewirr.

18:246 MENSCH (Tafel 2)

Maße: 18x14 cm | Richtung: -
Winkel: - | Repatinierung: mittel
Technik: gepickt | Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Der linke Arm ist nach unten, der rechte Arm nach oben angewinkelt.

18:247 UNKLAR (Tafel 29)

Maße: 20x21 cm | Richtung: -
Winkel: - | Repatinierung: mittel
Technik: gepickt | Dstm.: Kontur

Unförmiges, in vier unregelmäßige Segmente unterteiltes Gebilde.

18:248 FUSS (Tafel 10)

Maße: 38x20 cm | Richtung: -
Winkel: - | Repatinierung: -
Technik: gepickt | Dstm.: Strich-Kontur

Umriß eines rechten Fußes mit fünf Zehen.

18:249 BLÜTE (Tafel 21)

Maße: 22x25 cm | Richtung: -
Winkel: - | Repatinierung: leicht
Technik: gepickt | Dstm.: Kontur

In sechs symmetrisch angeordnete Blütenblätter unterteilt.

18:250 STERN (Tafel 24)

Maße: 14x11 cm | Richtung: -
Winkel: - | Repatinierung: leicht
Technik: gepickt | Dstm.: Strich

Stern (oder Blüte?) mit sechs Strahlen (oder Blütenblättern).
(→ Szene 18:L)

18:251 DREIZACK (Tafel 22)

Maße: 12x20 cm | Richtung: -
Winkel: - | Repatinierung: mittel
Technik: gepickt | Dstm.: Strich

Einfache Zeichnung. Die Zinken sind 'E'-förmig.

18:252 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 43)

Maße: 28x11 cm | Richtung: -
Winkel: - | Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: + *ṣaṇagu*
Übersetzung: -
Kommentar: Die Lesung ist unsicher. (O.v.H.)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0092
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

18:253 UNKLAR (Tafel 29)
Maße: 17x17 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung:
Technik: gepickt Dstm.:

Undeutliche Zeichnung. Es könnte sich um einen Dreizack handeln.

18:254 UNKLAR (Tafel 29)
Maße: 28x37 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.:

Annähernd kreisförmiges Gebilde mit sechs unregelmäßig davon abgehenden 'Strahlen'.

18:255 SCHEIBE (Tafel 23)
Maße: 21x10 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gemustert

Undeutliche Zeichnung. Die Scheibe wird durch zwei Striche geviertelt.

18:256 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 46x17 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī kariḍaḥ*
Übersetzung: Śrī Kariḍa
Kommentar: Die Lesung ist unsicher, wird aber durch einen Vergleich mit Oshibat 18:80 wahrscheinlich. (O.v.H.)

18:257 UNKLAR (Tafel 29)
Maße: 18x12 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Schriftzeichenähnliche Figur. Es könnte sich auch um die Darstellung eines nicht näher bestimmbaren Tieres handeln.

18:258 SVASTIKA (Tafel 27)
Maße: 19x15 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: -
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche, asymmetrische Zeichnung. Der Svastika ist rechtsläufig.

18:259 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 43)
Maße: 30x12 cm Richtung: N
Winkel: 30° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: + + + +
Übersetzung: -
Kommentar: - (O.v.H.)

18:260 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 44)
Maße: 15x11 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī paṃ* +
Übersetzung: -
Kommentar: - (O.v.H.)

18:261 INSCHRIFT, Kharoṣṭhī (Tafel 47)
Maße: 24x10 cm Richtung: N
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: +*lasa*+ oder +*lasasi*
Übersetzung: -
Kommentar: Die *akṣaras* sind kaum zu erkennen. Ihre Lesung ergibt keinen Sinn, zumal man nicht eindeutig feststellen kann, wo die Inschrift beginnt. Der offene Buckel des *sa* erlaubt eine sichere Datierung der Inschrift in die Kuṣāṇa-Zeit (ungefähr 2.-3. Jh. n. Chr.). (G.F.)

18:262 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 44)
Maße: 28x21 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: *śrī*
Übersetzung: -
Kommentar: - (O.v.H.)

18:263 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 44)
Maße: 25x13 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt

Lesung: *yaśoṭa*
Übersetzung: Yaśoṭa
Kommentar: Die Lesung ist ganz unsicher. Zu den Personennamen auf *-o(ṭ)ṭa* vgl. Oshibat 5:7. (O.v.H.)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0093
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

18:264 FRAU? (Tafel 3)
Maße: 24x30 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: –
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Die Vulva (oder Penis?) wurde dargestellt. Hände oder Füße sind nicht erkennbar. Es könnte sich auch um einen Hermaphroditen handeln.

18:265 PHALLOS (Tafel 10)
Maße: 30x16 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Schlecht erkennbare Zeichnung.

18:266 MENSCH (Tafel 3)
Maße: 8x10 cm Richtung: –
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Das linke Bein ist angewinkelt, das rechte ist nicht deutlich erkennbar.
(→ Szene 18:B)

18:267 MENSCH (Tafel 3)
Maße: 10x8 cm Richtung: –
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Verschwommene Strichzeichnung.
(→ Szene 18:B)

18:268 TIER (Tafel 12)
Maße: 23x23 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Die Ohren sind lang und nach unten gebogen. Die Hörner (das Geweih?) sind gerade. Die Beine sind paarweise angeordnet.
(→ Szene 18:M)

18:269 STŪPA (Tafel 27)
Maße: 25x33 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Auf einem zweistufigen Sockel ruht ein gestreckt halbkreisförmiges *aṇḍa*. Darauf steht ein Mast mit zwei nach rechts wehenden Fahnen. Zusammenhang mit Inschrift 18:13?

18:270 RAUBVOGEL (Tafel 12)
Maße: 19x19 cm Richtung: –
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Der Raubvogel ist stark abstrahiert und emblemhaft, d.h. frontal und mit ausgebreiteten Schwingen dargestellt. Es ist kein Schnabel erkennbar. Die Flügel sind nach unten abgeknickt. Die Schwanzfedern sind 'W'-förmig wiedergegeben.

18:271 MARKHOR (Tafel 12)
Maße: 16x28 cm Richtung: –
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Die Hörner sind überlang. Es sind nur drei Beine dargestellt. (→ Szene 18:E)

18:272 MARKHOR (Tafel 12)
Maße: 14x20 cm Richtung: –
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Die Hörner sind relativ gerade und überlang. Es sind nur drei Beine dargestellt.
(→ Szene 18:E)

18:273 DĀMON (Tafel 2)
Maße: 15x15 cm Richtung: –
Winkel: 70° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. (→ Szene 18:F)

18:274 KRIEGER? (Tafel 3)
Maße: 17x12 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Der rechte Arm hält vermutlich einen Bogen. Die Finger sind gespreizt.

18:275 INSCHRIFT, Kharoṣṭhī (Tafel 47)
Maße: 30x10 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: –
Technik: gepickt

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0094
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Lesung: *mi+dhe+dodha[*
Übersetzung: –
Kommentar: Spuren einer Kharoṣṭhī-Inschrift. Ich glaube, *mi+dhe+dodha[* erkennen zu können, aber *mi+dhe-+dosaṃ[* oder *mi+dhe+doca[* sind ebenso möglich. Lediglich die Lesungen des *mi* und des *do* sind sicher. In diesem Zustand ergibt der Text keinen Sinn und steht vermutlich in keiner Beziehung zur direkt darüber eingepickten Kharoṣṭhī-Inschrift (18:75.) (G.F.)

18:276 STŪPA (Tafel 27)
Maße: 22x18 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Auf einem einstufigen Sockel sitzt ein überhalbkreisförmiges *aṇḍa*.

18:277 MANN (Tafel 3)
Maße: 23x15 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. (→ Szene 18:L)

18:278 UNKLAR (Tafel 29)
Maße: 19x12 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Es könnte sich um die stilisierte Darstellung einer Blume handeln. In diesem Falle sitzen zwei angedeutete Blätter an einem Stiel, und von der Blüte gehen drei strahlenförmige Blütenblätter ab. Die Zeichnung ist möglicherweise Bestandteil von 18:250 (Stern/Blüte).
(→ Szene 18:L)

18:279 TIER? (keine Abbildung)
Maße: 16x12 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Die Kopfpartie ist nicht klar erkennbar. Der Schwanz ist kurz und nach oben gerichtet.

18:280 ANTHROPOMORPHES SYMBOL (Tafel 21)
Maße: 12x11 cm Richtung: –
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung.

18:281 ANTHROPOMORPHES SYMBOL (Tafel 21)
Maße: 24x16 cm Richtung: –
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Zusammenhang mit Oshibat 18:31? (→ Szene 18:M)

18:282 DREIZACK? (Tafel 22)
Maße: 324x20 cm Richtung: –
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: grob gepickt Dstm.: Strich

Die beiden äußeren Zinken sind nach außen gebogen, der mittlere ist nach rechts abgeknickt.
(→ Szene 18:J)

18:283 MANN (Tafel 3)
Maße: 14x12 cm Richtung: –
Winkel: 30° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr schwach sichtbare Strichzeichnung.

18:284 MENSCH (Tafel 3)
Maße: 13x12 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Links und rechts vom Kopf ist je ein Punkt eingepickt. Zusammen mit der Zeichnung 18:240 – einer Scheibe – betrachtet, könnte aber auch ein Sonnengott gemeint sein. In diesem Falle wäre die Scheibe dessen Kopf.
(→ Szene 18:I)

18:285 VOGEL (Tafel 12)
Maße: – Richtung: –
Winkel: 45° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Einfache, undeutliche Zeichnung. Der Schnabel ist relativ lang, die Schwanzfedern und die Beine sind kurz.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0095
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

18:286 VOGEL (Tafel 12)
Maße: – Richtung: –
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Einfache, undeutliche Zeichnung. Der Schnabel ist relativ lang, der Schwanz dagegen kurz. Die Beine sind nicht klar erkennbar.

18:287 CAPRINUS (Tafel 12)
Maße: – Richtung: –
Winkel: 45° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Umrißzeichnung. Die Hörner sind zum Rücken gebogen. Die Beine sind paarweise angeordnet.

18:288 INSCHRIFT, Brāhmī? (keine Abbildung)
Maße: 80x15 Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: –
Technik: gepickt

Möglicherweise vollkommen abgeriebene Brāhmī-Inschrift.

18:289 DREIZACK? (Tafel 22)
Maße: 13x23 cm Richtung: S
Winkel: 0-10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Undeutliche Strichzeichnung. Der rechte Zinken fehlt. Am unteren, nach rechts abgebogenen Stielende sitzen seitliche Fortsätze. Der Dreizack gehört möglicherweise zur Inschrift 18:30.

18:290 DREIZACK (Tafel 22)
Maße: 10x13 cm Richtung: N
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Die beiden äußeren Zinken sind an der Spitze nach außen gebogen. Der Schaft ist kurz. Der Dreizack ist ganz offensichtlich Bestandteil der Inschrift 18:45.

STEIN 19 Maße: 140x300x150 cm

Abgerundeter Felsblock mit dunkelbraun-schwarzer Patina. Die Oberfläche wird von einigen Rissen und einem hellen Quarzband durchzogen.

19:1 INSCHRIFT, Sogdisch (Tafel 48)
Maße: 34x8 cm Richtung: O
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *w(r)δnk*
Übersetzung: –
Kommentar: Oder *wβnδk*? Personenname? (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 21, Nr. 596, Pl. 240b.

19:2 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 44)
Maße: 37x7 cm Richtung: O
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *utari*
Übersetzung: –
Kommentar: Lesung unsicher. (O.v.H.)

19:3 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 44)
Maße: 30x11 cm Richtung: O
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *vajake*
Übersetzung: –
Kommentar: Lesung unsicher. (O.v.H.)

19:4 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 44)
Maße: 30x8 cm Richtung: O
Winkel: – Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: *soma* ...
Übersetzung: Soma
Kommentar: Personenname. (O.v.H.)

19:5 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 44)
Maße: 24,5x11 cm Richtung: O
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *divīra*
Übersetzung: Schreiber
Kommentar: Zu *divīra* vgl. v. HINÜBER 1989: 46. (O.v.H.)

19:6 INSCHRIFT, Sogdisch (Tafel 48)
Maße: 30x10 cm Richtung: O

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0096
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Winkel: – Repatinierung: –
Technik: gepickt

Lesung: *m'xc*
Übersetzung: Mākhch
Kommentar: Personenname. (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 21, Nr. 597, Pl. 240c.

19:7 MENSCH (Tafel 3)
Maße: 12x7 cm Richtung: O
Winkel: – Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Schlecht erkennbare Strichzeichnung.

19:8 INSCHRIFT, Sogdisch (Tafel 48)
Maße: 20x5 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *(n)wpnk*
Übersetzung: –
Kommentar: Personenname? Oder *(t)wpnk*? Trotz einer nicht zur Inschrift gehörenden Linie, die den vorletzten Buchstaben durchschneidet, scheint dieser deutlich ein *n* oder ein *z* zu sein. (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 21, Nr. 598, Pl. 241a.

19:9 INSCHRIFT, Sogdisch (Tafel 48)
Maße: 27x6 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *swp'yn*
Übersetzung: Sōpēn
Kommentar: Personenname. (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 21, Nr. 599, Pl. 241a, b.

19:10 STŪPA (Tafel 27)
Maße: 66x40 cm Richtung: SW
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Auf einem dreistufigen Sockel, dessen zwei obere Stufen möglicherweise als Wiedergabe der *vedikā* in kleine Rechtecke unterteilt sind, sitzt ein eiförmiges *aṇḍa*, dessen unterer Teil von einem waagerechten Strich geschnitten wird. Darauf erhebt sich die trapezförmige *harmikā* oder Stützen mit einem Dreieck (*chattrāvalī*?) darüber.

STEIN 20 Maße: 80x200x100 cm
Kleiner länglicher Felsblock, der von zahlreichen Rissen durchzogen ist. Die Patina ist mittel- bis dunkelbraun. Die Oberfläche ist glatt.

20:1 Inschrift, Brāhmī (Tafel 44)
Maße: 83x11 cm Richtung: O
Winkel: 10-20° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: *naṃ + vi c ...*
Übersetzung: –
Kommentar: Allein nach dem Photo ist eine sichere Lesung nicht möglich. (O.v.H.)

20:2 STŪPA (Tafel 27)
Maße: 32x18 cm Richtung: NW
Winkel: 10° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Der Sockel ist dreistufig. In der Mitte der unteren beiden Stufen ist ein *sopāna* erkennbar. Die oberste Stufe geht ohne Trennungslinie in ein halbkreisförmiges *aṇḍa* über. Darin ist eine Nische einbeschrieben. Darüber sitzen die *harmikā* und der Mast mit einer nach links wehenden Fahne.

20:3 INSCHRIFT (keine Abbildung)
Maße: – Richtung: O
Winkel: 10-20° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: –
Übersetzung: –
Kommentar: Unklare Spuren einer Inschrift. (O.v.H.)

STEIN 21 Maße: 270x600x520 cm (Tafel V)
Kleiner länglicher Felsblock, der von zahlreichen Rissen durchzogen ist. Die Patina ist mittel- bis dunkelbraun. Die Oberfläche ist glatt.

21:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 44)
Maße: 35x7 cm Richtung: –

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0097
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *aṃdhavacā + ndecandra*
Übersetzung: –
Kommentar: Die Lesung bleibt unsicher. Statt *aṃ* ist auch *suṃ* möglich. Das mit + bezeichnete *akṣara* ist getilgt. Die Lesung des schließenden *akṣara* als *ndra* ist nicht ausgeschlossen. (O.v.H.)

21:2 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 44)
Maße: 75x10 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī padumaspālasya*
Übersetzung: des Śrī Padmaspāla
Kommentar: In dem hybriden Personennamen liegt eine der ganz seltenen BHS-Formen vor, vgl. 13:1. (O.v.H.)
Veröffentlichung: v. HINÜBER 1986: Inschrift Nr. 123.

21:3 **INSCHRIFT** (keine Abbildung)
Maße: 30x11 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: –
Übersetzung: –
Kommentar: Unklare Spuren einer Inschrift. (O.v.H.)

21:4 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 44)
Maße: 113x13 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *nama raganadaseśrīprativatikadugi*
Übersetzung: –
Kommentar: Die Lesung *nama* ist ganz unsicher, auch + *naragha°* erscheint möglich. Ungedeutete Silbenfolge. (O.v.H.)

21:5 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 44)
Maße: 23x13 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī bhana*
Übersetzung: –
Kommentar: Die Inschrift ist nicht zu Ende geführt. Es bleibt unklar, ob das Zeichen *na* zu der Inschrift gehört. (O.v.H.)

21:6 **INSCHRIFT, Sogdisch** (Tafel 48)
Maße: 103x7 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *prnc ZK kwnt BRY*
Übersetzung: Farnch, der Sohn von Kund
Kommentar: vgl. Shatial I 31:90? (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 21, Nr. 600, Pl. 242a.

21:7 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 44)
Maße: 107x34 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrīr viṣṇugupte*
Übersetzung: Śrī Viṣṇugupta
Kommentar: Die Endung *-e* (nom.?) ist ebenso bemerkenswert wie die vereinzelte Schreibung *śrīr*. Der Personenname ist inschriftlich bezeugt: HILKA 1910: 89. (O.v.H.)
Veröffentlichung: v. HINÜBER 1989: Pl. 48, Inschrift Nr. 5.

21:8 **INSCHRIFT, Sogdisch** (Tafel 48)
Maße: 40x7 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *xrt'yx*
Übersetzung: Khartēkh
Kommentar: Personenname? (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 21, Nr. 601, Pl. 241c, 242a.

21:9 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 44)
Maße: 107x15 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī ajitaḥ laṃpakaḥ + + •ī + ti*
Übersetzung: Śrī Ajita (aus?) Laṃpaka
Kommentar: Laṃpaka oder Lapaka könnte die Herkunft des Ajita bezeichnen. Die fünf getilgten Zeichen am Ende der Inschrift haben möglicherweise das Wort *jvīśati* enthalten. Zu Ajita° vgl. Oshibat 18:78. (O.v.H.)

21:10 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 44)
Maße: 31x21 cm Richtung: –

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0098
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī śabha*
Übersetzung: –
Kommentar: Vermutlich ist die Inschrift nicht zu Ende geführt. (O.v.H.)

21:11 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 44)
Maße: 57x11 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *guṇadāsa gata*
Übersetzung: Guṇadāsa ist gegangen.
Kommentar: Das letzte Zeichen der Inschrift löst sich zu einem Ornament auf. Zu *gata* vgl. Oshibat 11:8. (O.v.H.)

21:12 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 44)
Maße: 29x15 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *namo*
2. + + + +
Übersetzung: Verehrung
Kommentar: Es läßt sich nicht entscheiden, ob die zweite Zeile wirklich Schriftzeichen enthält und ob diese sich rechts von dem Riß im Stein vielleicht als eine weitere Inschrift fortsetzen. (O.v.H.)

21:13 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 44)
Maße: 50x17 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī brā pra*
Übersetzung: –
Kommentar: Zwei begonnene, doch nicht zu Ende geführte Inschriften. (O.v.H.)

21:14 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 44)
Maße: 58x37 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *acaṭabhina*
2. *dhijana*
Übersetzung: –
Kommentar: Die erste, auf dem Photo nicht dokumentierte Zeile ist am Stein zu lesen. Die Zeichenfolge läßt sich vorerst nicht deuten. (O.v.H.)
Veröffentlichung: v. Hinüber 1989: Pl. 55, Inschrift Nr. 11.

21:15 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 44)
Maße: 57x10 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *caṇālasya*
2. *ka*
Übersetzung: –
Kommentar: Die Zeichenfolge läßt sich vorerst nicht deuten, doch weist die Genitivendung darauf hin, daß es sich um einen Personennamen handelt. Das Zeichen *ka* in der zweiten Zeile steht isoliert, vgl. Oshibat 18:201? (O.v.H.)

21:16 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 44)
Maße: 68x15 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī jayatṛsighasya*
Übersetzung: des Śrī Jayatṛsingha
Kommentar: Vielleicht handelt es sich um eine Hypersanskritisierung von *jetṛ*, das jedoch seinerseits in Personennamen nicht vorzukommen scheint. In der Rājataraṅginī ist der Personenname Jayasiṃha bezeugt: Hilka 1910: 141; vgl. Oshibat 4:4. (O.v.H.)

21:17 **Inschrift, Brāhmī?** (Tafel 44)
Maße: 30x20 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: –
Übersetzung: –
Kommentar: Möglicherweise Spuren einer Inschrift. (O.v.H.)

21:18 **Tier** (Tafel 12)
Maße: 30x17 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Profildarstellung. Der Kopf ist pferdeähnlich, ein kurzes Ohr wurde angedeutet. Der Schwanz ist schlecht erkennbar.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0099
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

21:19 KOPF (Tafel 3 und Tafel V)
Maße: 57x78 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Kopf eines Mannes, der, wie der Halsansatz zeigt, über die linke Schulter blickt. Er trägt eine Mütze oder Krone, die mehrfach gegliedert ist. Es sind Nase, Mund, und Augen sowie der Halsansatz oder Kragen der Kleidung erkennbar.

21:20 REITER (Tafel 20)
Maße: 32x32 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur, gefüllt

Der auf dem Tier stehende Reiter wurde als Strichzeichnung ausgeführt. Der linke Arm ist nach oben, der rechte nach unten abgewinkelt. Kopf und Rumpf des nicht sicher als Pferd bestimmbaren Tieres sind flächig gepickt. Der Schwanz ist kurz, die Füße sind in Schreitstellung nach vorne gerichtet.

21:21 TIER (Tafel 12)
Maße: 10x12,5 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Am Kopf sind die beiden Ohren(?) erkennbar, der Körper wurde als Umriß dargestellt.

21:22 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 45x32 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Durch fünf senkrechte Striche geteilte Linie.

21:23 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 44)
Maße: - Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *hi* +
Übersetzung: -
Kommentar: Vermutlich handelt es sich um eine nicht zu Ende geführte Inschrift. (O.v.H.)

21:24 UNKLAR (Tafel 29)
Maße: 40x17 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Sternähnliches Gebilde mit unregelmäßigen 'Strahlen'.

21:25 SVASTIKA (Tafel 27)
Maße: 18x13 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Linksläufiger Svastika mit nach innen eingerollten 'Armen'.

21:26 Mensch (Tafel 3)
Maße: 22x9 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Der linke Arm ist nach unten, der rechte nach oben abgewinkelt. Die Füße sind nach außen gestellt.

21:27 DREIZACK (Tafel 22)
Maße: 17x15 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Die beiden äußeren Zinken sind stark nach außen gebogen. Der gleichen Patina und Strichstärke nach zu schließen, könnte ein Zusammenhang mit der Inschrift 21:23 bestehen.

21:28 CAPRINUS (Tafel 12)
Maße: 18x14 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung.

21:29 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 34x19 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Gebilde unklarer Bedeutung. Möglicherweise handelt es sich um eine Pseudoinschrift.

21:30 TAMGA? (Tafel 27)
Maße: 28x14 cm Richtung: -

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0100
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Anthropomorph gegliederte Strichzeichnung.

STEIN 22 Maße: 300x400x400 cm

Unregelmäßig geformter Felsblock, dessen Oberfläche zahlreiche Abplatzungen und Risse aufweist.

SZENE 22:A JAGDSZENE (Tafel 34)

Gravuren: 22:1-3

Ein mit Pfeil und Bogen bewaffneter Jäger zielt auf zwei Tiere, von denen zumindest eines als Caprinus identifizierbar ist.

SZENE 22:B JAGDSZENE (Tafel 34)

Gravuren: 22:4-7

Ein mit Pfeil und Bogen bewaffneter Jäger zielt auf einen Caprinus(?). Hinter ihm stehen ein Hund und ein weiteres Tier, das ebenfalls ein Hund oder aber ein Felide sein könnte.

22:1 JÄGER (Tafel 3)
Maße: 20x17 cm Richtung: OS
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Der Rumpf ist verbreitert und gepickt. Die Füße sind nach außen gestellt. Der Jäger hält einen Reflexbogen. Der rechte Arm spannt offensichtlich die nicht dargestellte Sehne.
(→ Szene 22:A)

22:2 CAPRINUS (Tafel 12)
Maße: 10x10 cm Richtung: OS
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung.
(→ Szene 22:A)

22:3 TIER (Tafel 12)
Maße: 12x8 cm Richtung: OS
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Der Schwanz ist relativ lang. Es könnte sich entweder um einen Hund oder einen Feliden handeln. (→ Szene 22:A)

22:4 TIER (Tafel 12)
Maße: 7x6 cm Richtung: OS
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Der Schwanz ist kurz und nach oben gerichtet. Die Hörner (oder Ohren?) sind kurz und gerade. Es könnte sich um einen Hund handeln.
(→ Szene 22:B)

22:5 HUND (Tafel 12)
Maße: 7x6 cm Richtung: OS
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Die Ohren sind kurz und ebenso wie der Schwanz nach oben gerichtet.
(→ Szene 22:B)

22:6 JÄGER (Tafel 3)
Maße: 18x13 cm Richtung: OS
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Die linke Hand hält einen Bogen, die rechte spannt die Sehne. Die Stellung der Beine drückt möglicherweise eine Gehbewegung aus. (→ Szene 22:B)

22:7 CAPRINUS? (Tafel 12)
Maße: 14x11 cm Richtung: OS
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Teilweise abgeplatzte Strichzeichnung.
(→ Szene 22:B)

22:8 CAPRINUS (Tafel 12)
Maße: – Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung.

STEIN 23 Maße: 120x300x300 cm

Rundlich geformter, stark zerklüfteter Felsblock, der von vielen Rissen und schwarzen Gesteinsadern durchzogen ist.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0101
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

SZENE 23:A JAGDSZENE (Tafel 34)

Gravuren: 23:1-3

Es hat den Anschein, als ob ein Jäger einen Caprinus mit Hilfe eines Gegenstandes (Trommel?) in eine Felsspalte oder Falle treibt.

23:1 JÄGER (Tafel 3)

Maße: 21x14 cm — Richtung: N
Winkel: 40-45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Die rechte Hand hält ein annähernd kreisförmiges Objekt, vielleicht eine Trommel. Die linke Hand ist erhoben und hält ebenfalls einen Gegenstand, bei dem es sich um den Trommelschlegel handeln könnte. Die Beine sind stark gespreizt.
(→ Szene 23:A)

23:2 UNKLAR (Tafel 29)

Maße: 34x15 cm — Richtung: N
Winkel: 40-45° — Repatinierung: mittel
Technik: grob gepickt — Dstm.: Strich

Zwei zusammengehörige, mehrfach geknickte Linien. Möglicherweise sollte eine Jagdlandschaft (Felsspalte, Falle) dargestellt werden. (→ Szene 23:A)

23:3 CAPRINUS (Tafel 12)

Maße: 12x10 cm — Richtung: N
Winkel: 40-45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache, undeutliche Strichzeichnung. Die Hörnerenden sind stark gebogen. (→ Szene 23:A)

STEIN 24 Maße: 200x250x150 cm (Tafel VI)

Rundlicher, glatt polierter Felsblock. Die Oberfläche ist hellbeige bis dunkelbraun, im Bruch hellgrau. Sie ist von vielen Rissen durchzogen.

SZENE 24:A TIERSZENE (keine Abbildung)

Gravuren: 24:3, 10, 18, 19

Mann mit drei Caprini. Möglicherweise sollte eine Jagd- oder eine Hirtenszene dargestellt werden.

24:1 SCHAF? (Tafel 12 und Tafel VI)

Maße: 23x31 cm — Richtung: SO
Winkel: 40° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur

Nicht vollendete Zeichnung. Nur ein eingerolltes(?), kurzes Horn ist dargestellt. Der Körper ist im Umriß wiedergegeben, die Füße sind nicht ausgeführt.

24:2 FABELTIER (Tafel 19 und Tafel VI)

Maße: 24x23 cm — Richtung: SO
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich-Kontur

Profildarstellung. Mischung aus Felide und Steinbock. Das Maul ist anscheinend geöffnet. Man erkennt ein rundes Auge, ovale Ohren und undeutliche, zurückgebogene, lange Hörner. Der Schwanz ist lang, nach oben gerichtet und eingerollt.

24:3 MENSCH (Tafel 3)

Maße: 11x9 cm — Richtung: N
Winkel: 85° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Hände sind angedeutet.
(→ Szene 24:A)

24:4 SCHEIBE (Tafel 23)

Maße: 11x14 cm — Richtung: N
Winkel: 85° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur, gemustert

Die Scheibe wird durch zwei Striche in Viertel geteilt. Sie hat eine seitliche Ausbuchtung.

24:5 MENSCH (Tafel 3)

Maße: 21x31 cm — Richtung: O
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich-Kontur

Einfache Strichzeichnung. Der Kopf ist groß und kreisrund. Die Arme sind in die Hüften gestemmt. Ein Strich an der Seite könnte eine Waffe andeuten.

24:6 TIER (Tafel 12)

Maße: 14x22 cm — Richtung: O
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Hörner oder Ohren sind kurz und gerade. Der Kopf ist durch einen kurzen Hals vom Rumpf abgesetzt.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0102
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

24:7 TIER (Tafel 12)
Maße: 10x27 cm Richtung: O
Winkel: 20° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Der Kopf ist groß und flächig gepickt. Der Schwanz ist gerade.

24:8 SCHAF (Tafel 12)
Maße: 10x9 cm Richtung: SO
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Kopfpartie mit Gehörn. Die Zeichnung ist unvollendet geblieben. Rechts daneben ist ein vollständig ausgeführtes Exemplar eingepickt (24:1).

24:9 TIER (Tafel 13)
Maße: 8x14 cm Richtung: SO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Es ist nicht auszumachen, welches das Kopf- und welches das Schwanzende ist. Schwanz und Kopf sind kurz und nach unten gebogen.

24:10 CAPRINUS (Tafel 13)
Maße: 13x13 cm Richtung: N
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Profildarstellung.
(→ Szene 24:A)

24:11 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 32x27 cm Richtung: N
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliches Gebilde.

24:12 CAPRINUS (Tafel 13)
Maße: 26x15 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Der Hals ist abgesetzt. Die Hörner sind relativ gerade und nach hinten gerichtet.

24:13 CAPRINUS (Tafel 13)
Maße: 21x17 cm Richtung: O
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Das Maul ist geöffnet.

24:14 TIER (Tafel 13)
Maße: 35x14 cm Richtung: O
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung eines männlichen Tieres. Am Kopf sind zwei kurze Ohren erkennbar. Der Körper ist langgestreckt.

24:15 STEINBOCK (Tafel 13)
Maße: 35x32 cm Richtung: O
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Ein Ohr ist erkennbar, die Hörner haben starke Knoten.

24:16 TIER (Tafel 13)
Maße: 18x18 cm Richtung: O
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Es läßt sich nicht sicher sagen, ob Hörner dargestellt sind. Der Schwanz ist erhoben.

24:17 UNKLAR (Tafel 29)
Maße: 17x10 cm Richtung: N
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

'Π'-förmige Figur. Es könnte sich um ein Tamga handeln.

24:18 CAPRINUS (keine Abbildung)
Maße: - Richtung: N
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. (→ Szene 24:A)

24:19 CAPRINUS (keine Abbildung)
Maße: - Richtung: N

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0103
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Unvollendete Strichzeichnung. (→ Szene 24:A)

24:20 MENSCH (keine Abbildung)
Maße: – Richtung: O
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Unvollendete Strichzeichnung. Es besteht wohl ein Zusammenhang mit der Menschendarstellung 24:5.

STEIN 25 Maße: 400x250 cm (Tafel VII)
Teil einer Felsbarriere. Die Oberfläche ist rundlich abgeschliffen, hell- bis dunkelbraun patiniert und von zahlreichen Rissen durchzogen.

SZENE 25:A TANZSZENE? (Tafel 34 und Tafel VII)
Gravuren: 25:1-4
Eine Reihe von vier völlig gleichartig dargestellten Menschen mit in die Hüfte gestemmten Armen.

25:1 MENSCH (Tafel 3)
Maße: 16x12 cm Richtung: O
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Arme sind in die Hüften gestemmt.
(→ Szene 25:A)

25:2 MENSCH (Tafel 3)
Maße: 16x9 cm Richtung: O
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Arme sind in die Hüften gestemmt.
(→ Szene 25:A)

25:3 MENSCH (Tafel 4)
Maße: 16x11 cm Richtung: O
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Arme sind in die Hüften gestemmt.
(→ Szene 25:A)

25:4 MENSCH (Tafel 4)
Maße: 16x8 cm Richtung: O
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Arme sind in die Hüften gestemmt.
(→ Szene 25:A)

25:5 CAPRINUS (Tafel 13)
Maße: 13x13 cm Richtung: O
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung.

25:6 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 28x11 cm Richtung: O
Winkel: 0-10° Repatinierung: stärker als 25:1-4
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Schriftähnliche Zeichen.

25:7 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: – Richtung: O
Winkel: 40° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichgruppe unklarer Bedeutung.

25:8 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 23x32 cm Richtung: O
Winkel: 40° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Unklares Liniengewirr, sehr undeutlich.

25:9 TIER (Tafel 13)
Maße: 25x20 cm Richtung: O
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Der Schwanz ist lang und zum Kopf hin gebogen.

25:10 KRIEGER (Tafel 4)
Maße: 15x22 cm Richtung: O
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0104
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Sehr undeutliche Strichzeichnung. Der Krieger hält in der rechten Hand einen nicht klar bestimmbaren Gegenstand (Schild?), in der linken eine Lanze.

25:11 TAMGA? (Tafel 27)
Maße: 15x20 cm Richtung: O
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Zwei parallele Linien laufen in kleine Kreise aus. In der Mitte werden sie durch eine waagerechte Linie unterteilt, auf der ein dritter, kurzer Strich angesetzt ist.

25:12 CAPRINUS (keine Abbildung)
Maße: 20x17 cm Richtung: O
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Schwanz ist nach oben gebogen. Die Beine sind nicht deutlich erkennbar.

25:13 JÄGER (Tafel 4)
Maße: 13x16 cm Richtung: O
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Der linke Arm hält einen Bogen, der rechte Arm ist angewinkelt. Die Füße sind nach außen gestellt.

25:14 PAARHUFER (Tafel 13)
Maße: 15x14 cm Richtung: O
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Die Hörner sind kurz und nach außen geschwungen.

25:15 CAPRINUS (keine Abbildung)
Maße: 14x20 cm Richtung: O
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung.

25:16 CAPRINUS (Tafel 13)
Maße: 14x14 cm Richtung: O
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung. Es sind nur zwei Beine dargestellt. Die Hörner sind zu einem Kreis gebogen.

25:17 MENSCH (Tafel 4)
Maße: 12x10 cm Richtung: O
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Mensch ist in Laufbewegung nach rechts dargestellt. Der rechte Arm ist zum Kopf geführt, der linke Arm nach hinten gebogen.

25:18 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 18x16 cm Richtung: O
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Nicht näher spezifizierbare, verschwommene Linien.

25:19 TIER (keine Abbildung)
Maße: 9x5 cm Richtung: O
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Es könnte sich um einen Caprinus handeln.

25:20 UNKLAR (Tafel 29)
Maße: 30x10 cm Richtung: S
Winkel: 25° Repatinierung: –
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Es könnte sich um ein Tier handeln.

STEIN 26 Maße: 70x150x120 cm

Abgerundete Spitze eines im Sand verborgenen Felsblocks. Die Oberfläche ist hell- bis dunkelbraun und von vielen Rissen und Brüchen durchzogen.

26:1 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 40x14 cm Richtung: NO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche, schriftähnliche Zeichen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0105
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

26:2 SPIRALE (Tafel 24)
Maße: Dm. 14 cm Richtung: NO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Einfache, undeutliche Zeichnung eines Schneckenhauses (*śaṅkha*?) oder einer Spirale.

26:3 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 14x20 cm Richtung: NO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche, nicht näher spezifizierbare Linien.

26:4 MENSCH (Tafel 4)
Maße: 25x27 cm Richtung: SO
Winkel: 10° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung.

26:5 MENSCH (Tafel 4)
Maße: 23x35 cm Richtung: SO
Winkel: 10° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung. Der rechte Arm ist nach oben, der linke nach unten abgewinkelt.

26:6 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 26x14 cm Richtung: SO
Winkel: 10° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche, weitgehend sternförmig angeordnete Linien.

STEIN 27 Maße: 400x400x400 cm

Unregelmäßig polyedrischer Felsblock, dessen untere Hälfte ursprünglich im Sediment verborgen war (keine Patina). Die obere Hälfte ist dunkelbraun patiniert und von vielen Quarzbändern und Rissen durchzogen.

27:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 44)
Maße: 18x41 cm Richtung: N
Winkel: 80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī mādhavasya*
Übersetzung: des Śrī Mādhava
Kommentar: Das Zeichen *mā* ist am Stein selbst klar zu erkennen. (O.v.H.)

27:2 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 44)
Maße: 12x47 cm Richtung: N
Winkel: 80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *dattavī* + + *ṇa*
Übersetzung: –
Kommentar: Die Lesung ist nicht sicher. (O.v.H.)

STEIN 28 Maße: 200x300x300 cm

Unregelmäßig geformter Fels mit glatter, hell- bis dunkelbrauner Oberfläche, die von zahlreichen Rissen durchzogen und an manchen Stellen abgeplatzt ist.

28:1 UNKLAR (Tafel 29)
Maße: 12x12 cm Richtung: N
Winkel: 45° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Drei sich an je einer Spitze in einem gemeinsamen Punkt berührende Dreiecke; eines davon ist unvollendet.

28:2 SCHEIBE (Tafel 23)
Maße: Dm. 10 cm Richtung: N
Winkel: 45° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gemustert

Kreis mit einbeschriebenem Mensch.

28:3 UNKLAR (Tafel 29)
Maße: 55x25 cm Richtung: N
Winkel: 50° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Durch drei waagerechte Striche unterteilte Schlangenlinie. Es könnte sich um die abstrahierte Darstellung einer Schlange handeln.

28:4 CAPRINUS (Tafel 13)
Maße: 30x22 cm Richtung: N
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0106
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Einfache Strichzeichnung. Der Kopf ist dem Betrachter zugewendet. Die Hörner berühren sich an den Spitzen. Das Tier hat nur drei 'L'-förmige Beine.

28:5 KREUZ (Tafel 23)
Maße: 10x10 cm Richtung: N
Winkel: 50° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Zeichnung.

28:6 CAPRINUS (Tafel 13)
Maße: 19x20 cm Richtung: N
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung.

28:7 CAPRINUS (Tafel 13)
Maße: 12x18 cm Richtung: N
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Die Hörner sind fast gerade nach oben gerichtet.

28:8 MENSCH (Tafel 4)
Maße: 17x13 cm Richtung: N
Winkel: 50° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Die Person trägt entweder ein Messer an der Hüfte oder ist ithyphallisch dargestellt.

28:9 DÄMON (Tafel 4)
Maße: 18x17 cm Richtung: N
Winkel: 50° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Die linke Hand hat nur drei Finger.

28:10 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 21x20 cm Richtung: N
Winkel: 50° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Nicht näher spezifizierbare Linien.

28:11 SCHEIBE (Tafel 23)
Maße: Dm. 12 cm Richtung: N
Winkel: 50° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gemustert

Durch radial angeordnete Linien (Strichmännchen?) in fünf Sektoren unterteilt.

28:12 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 20x20 cm Richtung: N
Winkel: 50° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Nicht näher spezifizierbare Linien.

28:13 CAPRINUS (Tafel 13)
Maße: 27x20 cm Richtung: N
Winkel: 80° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Teilweise undeutliche Strichzeichnung.

28:14 MENSCH (Tafel 4)
Maße: 23x17 cm Richtung: N
Winkel: 80° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der linke Arm ist in die Hüfte gestützt. Am rechten Arm sind drei lange, gespreizte Finger (Dämon?) erkennbar. Die Füße sind nach außen gestellt.

28:15 CAPRINUS (Tafel 13)
Maße: 23x11 cm Richtung: N
Winkel: 80° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Kopf ist deutlich abgesetzt. Der Schwanz ist lang und nach oben gebogen.

28:16 UNKLAR (Tafel 29)
Maße: 13x25 cm Richtung: N
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Vermutlich sollten drei aneinandergereihte 'Bauwerke' dargestellt werden. Auf einer Basislinie ruhen drei nebeneinandergesetzte, kleine Dreiecke. Auf diese wiederum wurde je ein größeres Dreieck als 'Dach' gezeichnet.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0107
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

28:17 UNKLAR (Tafel 29)
Maße: 16x10 cm Richtung: N
Winkel: 45° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Es könnte sich um die unvollendete Darstellung einer Blüte oder die eines Tieres handeln.

28:18 CAPRINUS (Tafel 13)
Maße: 17x20 cm Richtung: N
Winkel: 45° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Die Hörner sind gerade. Der Schwanz ist nach oben gerichtet.

28:19 CAPRINUS (Tafel 13)
Maße: 13x14 cm Richtung: N
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Kopf ist deutlich abgesetzt, der Schwanz ist lang und zum Rücken hin gebogen. Über der Rückenlinie befindet sich ein deutlich gepickter Punkt.

28:20 CAPRINUS (Tafel 13)
Maße: 9x10 cm Richtung: N
Winkel: 45° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung. Das Tier ist im Profil dargestellt. Der Kopf ist deutlich abgesetzt, der Hals ist gebogen.

28:21 UNKLAR (Tafel 29)
Maße: 10x5 cm Richtung: N
Winkel: 45° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

'Brillenförmiges' Gebilde. Tamga?

28:22 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 14x7 cm Richtung: N
Winkel: 45° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Nicht näher spezifizierbare Linien.

28:23 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 30x20 cm Richtung: N
Winkel: 45° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Nicht näher spezifizierbare Linien.

28:24 CAPRINUS (Tafel 13)
Maße: 21x4 cm Richtung: N
Winkel: 45° Repatinierung: leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Etwas unklar ausgeführte Strichzeichnung. Die Hornspitze berührt den Rücken. Der Rumpf ist im Umriß dargestellt.

28:25 MENSCH (Tafel 4)
Maße: 16x14 cm Richtung: O
Winkel: 75° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Die Arme sind zum Kopf hin gebogen.

28:26 CAPRINUS (Tafel 13)
Maße: 26x30 cm Richtung: SO
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der ausgeprägte Kopf trägt lange Hörner. Der Schwanz ist kurz und nach oben gerichtet. Die Beine sind paarweise angeordnet.

28:27 UNKLAR (Tafel 29)
Maße: 18x20 cm Richtung: SO
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Kreis mit zwei davon abgehenden Linien. Es könnte sich um ein Tamga oder ein Pseudo-*akṣara* handeln?

28:28 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 20x32 cm Richtung: SO
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: grob gepickt Dstm.: Strich

Nicht näher identifizierbare, undeutliche Strichzeichnung. Es könnte sich möglicherweise um ein Tier handeln.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0108
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

28:29 MENSCH (keine Abbildung)
Maße: 15x14 cm Richtung: SO
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: grob gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung.

28:30 CAPRINUS (Tafel 13)
Maße: 15x20 cm Richtung: SO
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung. Die Hörner sind gerade.

28:31 TAMGA (Tafel 28)
Maße: 19x18 cm Richtung: SO
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Kreis mit Punkt im Zentrum und 'T'-förmigem Aufsatz, darauf stehen vier kurze 'Zinken'.

28:32 UNKLAR (Tafel 29)
Maße: 27x19 cm Richtung: SO
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: grob gepickt Dstm.: Strich

Anthropomorphes(?) Gebilde. Drei parallele, senkrechte Striche sind durch zwei waagerechte Striche verbunden. In den beiden oberen Feldern ist jeweils ein Punkt einbeschrieben.

28:33 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 26x20 cm Richtung: SO
Winkel: 50° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Kaum erkennbares Gebilde.

28:34 SPIRALE? (keine Abbildung)
Maße: Dm. 15 cm Richtung: SO
Winkel: 50° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Zeichnung.

28:35 UNKLAR (Tafel 29)
Maße: 20x18 cm Richtung: SO
Winkel: 50° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Ineinander verschlungene Linien.

28:36 MENSCH (keine Abbildung)
Maße: 25x14 cm Richtung: SO
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: grob gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung.

28:37 CAPRINUS (Tafel 13 und Tafel VII)
Maße: 16x12 cm Richtung: SW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur, gefüllt

Profilzeichnung. Der mit einem Ohr versehene Kopf ist deutlich abgesetzt. Der Rumpf ist flächig gepickt.

28:38 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 45)
Maße: 8x33 cm Richtung: SW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: *ta*
Übersetzung: –
Kommentar: Isoliertes Schriftzeichen, vgl. Oshibat 18:201, 21:15. (O.v.H.)

28:39 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 45)
Maße: 18x19 cm Richtung: SW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī dha*
Übersetzung: –
Kommentar: Die Inschrift ist nicht zu Ende geführt, vgl. Oshibat 40:1. (O.v.H.)

28:40 REITER? (Tafel 20)
Maße: 15x15 cm Richtung: SW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung.

28:41 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 16x7 cm Richtung: SW

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0109
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung. Es könnte sich um einen Menschen handeln.

28:42 MENSCH (Tafel 4)
Maße: 12x12 cm Richtung: SW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung. Der Kopf ist nach unten gerichtet.

28:43 UNKLAR (Tafel 29)
Maße: 15x18 cm Richtung: SW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Schlaufenförmiges Gebilde.

28:44 MENSCH (Tafel 4)
Maße: 31x23 cm Richtung: SW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung. Es hat den Anschein, als ob vier Arme dargestellt wurden.

28:45 SONNE (Tafel 24)
Maße: 17x15 cm Richtung: SW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Kreis mit Strahlen.

28:46 CAPRINUS (Tafel 13)
Maße: 12x10 cm Richtung: SW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Profildarstellung.

28:47 TIER (Tafel 14)
Maße: 8x10 cm Richtung: SW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Das Vorderteil des Körpers ist nicht erkennbar. Der Schwanz ist kurz und nach oben gerichtet. Es könnte sich um einen Hund handeln.

28:48 MENSCH (Tafel 4)
Maße: 14x4 cm Richtung: SW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Der linke Arm ist in die Hüfte gestützt.

28:49 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 11x7 cm Richtung: SW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung.

28:50 TIER? (keine Abbildung)
Maße: 11x8 cm Richtung: SW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: grob gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung.

28:51 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 8x14 cm Richtung: SW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: grob gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung; Mensch?

28:52 CAPRINUS (Tafel 14)
Maße: 12x13 cm Richtung: N
Winkel: 80° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Profildarstellung. Der Schwanz ist lang und zum Rücken hin gebogen.

STEIN 29 Maße: 100x150x270 cm

Flacher, teilweise aus dem Sediment ragender Stein. Die Oberfläche ist dunkelbraun bis dunkelgrau und von vielen Rissen durchzogen.

29:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 45)
Maße: 24x5 cm Richtung: O
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0110
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Lesung: # *vasutara*
Übersetzung: Vasutara
Kommentar: Dieser Personenname ist mit Oshibat 1:4 vergleichbar. (O.v.H.)

29:2 HAND (Tafel 10)
Maße: 19x19 cm — Richtung: OS
Winkel: 0° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Stilisierte Zeichnung des Abdrucks einer rechten Hand. Daumen, Handballen und kleiner Finger bilden eine durchgehende Linie. Die übrigen Finger sind als einzelne Striche wiedergegeben.

STEIN 30 Maße: 200x200x300 cm

Unregelmäßig geformter Felsblock. Die relativ helle (ehemals mit Sand bedeckte?) Oberfläche ist von zahlreichen Rissen durchzogen.

30:1 FELIDE? (Tafel 14 und Tafel VIII)
Maße: 28x29 cm — Richtung: S
Winkel: 10° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich-Kontur

Kopf mit kurzen, aufrechten Ohren, großem Auge und geöffnetem Maul. Der Rumpf wurde im Umriß dargestellt. Die Vorderpfoten sind deutlich erkennbar. Es ist nur ein Hinterbein dargestellt. Der Schwanz ist kurz und nach unten gebogen. Darüber ist eine Blume oder ein Tamga(?) gezeichnet.

30:2 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 53x32 cm — Richtung: NW
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Nicht näher bestimmbare Anordnung von Linien.

30:3 CAPRINUS (Tafel 14)
Maße: 15x16 cm — Richtung: SO
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Der Schwanz ist kurz und nach oben gerichtet.

30:4 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 15x18 cm — Richtung: SO
Winkel: 45° — Repatinierung: stark
Technik: grob gepickt — Dstm.: Strich

Nicht näher definierbare Linien.

STEIN 31 Maße: 50x200x200 cm

Flacher Stein mit hellbrauner Oberfläche, zahlreichen Rissen und einigen Abbrüchen.

31:1 UNKLAR (Tafel 29)
Maße: 30x20 cm — Richtung: O
Winkel: 20° — Repatinierung: stark
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur, gemustert

Es könnte sich um einen menschlichen Kopf handeln.

STEIN 32 Maße: 80x250x140 cm

Flacher, unregelmäßig geformter Stein. Die Oberfläche ist dunkelbraun patiniert, glatt und stark zerklüftet.

32:1 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 14x8 cm — Richtung: O
Winkel: 15° — Repatinierung: leicht
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Nicht näher definierbare Linien.

STEIN 33 Maße: 80x150x200 cm

Flacher, unregelmäßig geformter Stein. Die Oberfläche ist mittel- bis dunkelbraun patiniert und mit vielen Rissen und Abplatzungen versehen.

33:1 CAPRINUS (Tafel 14)
Maße: 19x14 cm — Richtung: N
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt — Dstm.: Strich-Kontur, gefüllt

Einfache Strichzeichnung. Die Hörner sind sehr lang. Der Rumpf ist flächig gepickt.

33:2 CAPRINUS (Tafel 14)
Maße: 15x14 cm — Richtung: N
Winkel: 40° — Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0111
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Strichzeichnung. Die Hörner sind gerade, die Beine sind überlang. Der Schwanz ist zum Rücken hin gebogen.

33:3 ORNAMENT (Tafel 23)
Maße: 11x12 cm Richtung: NW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

'S'-förmige Linie mit spiralig aufgerollten Enden. Es könnte sich um eine Schlange handeln.

33:4 TIER (Tafel 14)
Maße: 13x19 cm Richtung: NW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Doppelstrich

Nicht näher bestimmbares, relativ langbeiniges Säugetier.

33:5 SCHEIBE (Tafel 23)
Maße: Dm. 9 cm Richtung: NW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gemustert

Durch zwei Linien geviertelt.

33:6 SCHEIBE (keine Abbildung)
Maße: Dm. 12 cm Richtung: NW
Winkel: 30° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gemustert

Sehr undeutliche Zeichnung. Das Innere der Scheibe ist vermutlich in Sektoren unterteilt.

33:7 UNKLAR (Tafel 29)
Maße: 10x7 cm Richtung: NW
Winkel: 30° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Dreieck mit seitlich angesetztem Strich.

33:8 SCHEIBE (Tafel 23)
Maße: 9x10 cm Richtung: N
Winkel: 25° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gemustert

Durch zwei Striche geviertelt. In einem der Felder befindet sich ein Punkt.

33:9 CAPRINUS (Tafel 14)
Maße: 24x29 cm Richtung: SO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Schwanz ist lang und nach oben gerichtet.

33:10 CAPRINUS (Tafel 14)
Maße: 14x17 cm Richtung: SO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung.

33:11 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 16x20 cm Richtung: SO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Nicht näher definierbare Linien.

STEIN 34 Maße: 80x300x200 cm

Flacher Stein mit relativ glatter Oberfläche, die mittel- dunkelbraun patiniert und mit einigen Rissen und Abplatzungen versehen ist.

34:1 ZENTAUR? (Tafel 19)
Maße: 26x31 cm Richtung: N
Winkel: 80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Im kreisrunden Umriß des Kopfes ist ein Auge erkennbar. Die Arme sind in die Hüfte gestützt. Am Becken ist deutlich ein Tierleib angesetzt. Die Füße sind nach vorne gerichtet. Der Schwanz ist lang und gerade. In Hüfthöhe ist ein kleiner Steinbock mit langem, stark profiliertem Horn angefügt.

34:2 CAPRINUS (keine Abbildung)
Maße: 16x17 cm Richtung: NO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Der Kopf ist deutlich abgesetzt. Es wurden nur zwei Beine wiedergegeben.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0112
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

STEIN 35 Maße: 150x400x250 cm

Unregelmäßig geformter, auf dem Sediment liegender Fels. Die Oberfläche ist dunkelbraun bis dunkelgrau und von Quarzbändern und vielen Rissen durchzogen.

35:1 **TIER** (Tafel 14)
Maße: 25x20 cm — Richtung: SW
Winkel: 40° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur

Profildarstellung. Der Kopf ist langgestreckt und annähernd dreieckig. Vorder- und Hinterbein laufen spitz zu. Der Schwanz ist kurz und gerade.

35:2 **TIER** (Tafel 14)
Maße: 16x17 cm — Richtung: NO
Winkel: 20° — Repatinierung: mittel
Technik: grob gepickt — Dstm.: Kontur

Undeutliche Profildarstellung. Der Kopf ist mit einem Auge und einem kurzen Ohr dargestellt. Der Hals ist lang und breit. Die Rückenlinie ist geschwungen. Der lange Schwanz hängt in leicht 'S'förmigem Schwung herab. Es könnte sich um ein Pferd handeln.

35:3 **HAND** (Tafel 10)
Maße: 15x15 cm — Richtung: NO
Winkel: 30° — Repatinierung: stark
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur, gefüllt

Undeutliche Darstellung eines Abdrucks der linken Hand. Die Zeichnung ist flächig gepickt.

STEIN 36 Maße: 80x100x150 cm

Kleiner, rundlich geschliffener Stein. Die glatte Oberfläche ist mittelbraun patiniert.

36:1 **PHALLOS** (Tafel 10)
Maße: 19x14 cm — Richtung: N
Winkel: 10° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur

Seitenansicht mit Darstellung der Hoden.

STEIN 37 Maße: 400x400x400 cm

Wuchtiger Felsblock mit zahlreichen Rissen und Abbrüchen. Die Oberfläche ist mittel- bis dunkelbraun patiniert.

37:1 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 45)
Maße: 57x11 cm — Richtung: NO
Winkel: 75° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī amanodhātuḥ*
Übersetzung: Śrī Amanodhātu
Kommentar: Trotz der wohlbekannten Ähnlichkeit des Schriftbildes von *a-* und *su-* scheint hier *a-* gemeint zu sein, da der Querstrich über die rechte Hasta hinausläuft. Daher ist die verlockende Lesung *sumano* wohl nicht möglich. Das dritte Zeichen ist eher ein *ma* als ein *pa*. (O.v.H.)

37:2 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 45)
Maße: 60x19 cm — Richtung: O
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī pillakasya*
Übersetzung: des Śrī Pillaka
Kommentar: Es läßt sich nicht beurteilen, ob bei dem Zeichen *lla* die Verlängerung der rechten Hasta nach oben einen Vokal, etwa *-ā*, über dem Zeichen *lla* andeuten soll. (O.v.H.)

STEIN 38 Maße: 250x300x200 cm

Aufragender Felsblock. Die glatte Oberfläche ist mittel- bis dunkelbraun patiniert.

SZENE 38:A TIERSZENE? (Tafel 35 und Tafel VIII)

Gravuren: 38:1-3 u. 5

Aus zwei Caprini, einem Hörnerpaar und einem Menschen bestehende Bildgruppe. Der Mensch ist zwar unbewaffnet, da es sich zumindest bei einem Tier um einen Markhor handelt, könnte aber dennoch eine Jagdszene dargestellt sein.

38:1 **MARKHOR** (Tafel 14)
Maße: 37x38 cm — Richtung: NO
Winkel: 90° — Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Es wurde kein Kopf dargestellt, die Hörner sind überlang. Der Schwanz ist bis zur Rückenlinie aufgerollt. (→ Szene 38:A)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0113
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

38:2 MARKHOR-HÖRNER (Tafel 19)
Maße: 31x54 cm Richtung: NO
Winkel: 90° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Unregelmäßig gewelltes Hörnerpaar.
(→ Szene 38:A)

38:3 MENSCH (Tafel 4)
Maße: 15x8 cm Richtung: NO
Winkel: 90° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Füße sind nach außen gestellt.
(→ Szene 38:A)

38:4 TIER (Tafel 14)
Maße: 15x11 cm Richtung: NO
Winkel: 90° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Profildarstellung. Der kleine Kopf ist kaum erkennbar. Der Hals ist abgesetzt. Nur ein Ohr ist wiedergegeben. Der Rumpf ist in drei Teile gegliedert. Die Fußgelenke sind stark abgewinkelt. Der Schwanz wurde vielleicht nachträglich verlängert. Es könnte sich um ein Pferd handeln.

38:5 CAPRINUS (Tafel 14)
Maße: 52x24 cm Richtung: NO
Winkel: 90° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Hörner sind überlang und gerade. Der Schwanz ist bis zur Rückenlinie aufgerollt. Es könnte sich um einen Markhor handeln.
(→ Szene 38:A)

STEIN 39 Maße: 350x500x600 cm
Großer, prominenter Felsblock mit sehr unregelmäßiger, zumeist dunkelbraun patinierter Oberfläche.

SZENE 39:A JAGDSZENE? (keine Abbildung)
Gravuren: 39:1 u. 65
Die bewaffnete Person 39:1 scheint, nach Patina und räumlicher Nähe zu schließen, in einem Bezug zu dem Ornament 39:65 zu stehen. Nicht auszuschließen wäre die Deutung, daß die Tötung einer Schlange dargestellt werden sollte.

SZENE 39:B JAGDSZENE (Tafel 35)
Gravuren: 39:5, 70-72, 73?
Die Szene besteht aus einem Jäger, einem Hund(?), zwei Caprini und möglicherweise einer Falle(?). Der Hund scheint einen der beiden Caprini anzugreifen, während der Jäger mit gespanntem Bogen daneben steht.

SZENE 39:C SZENE (keine Abbildung)
Gravuren: 39:6 u. 74
Ein Tier steht neben einem bienenkorbförmigen Gebäude oder einem Stūpa.

SZENE 39:D TIERSZENE (Tafel 35 und Tafel IX)
Gravuren: 39:27, 99, 100?, 101, 102
Gruppe gleich patinierter Zeichnungen bestehend aus drei Caprini, einem Menschen (Hirte, Jäger?) und einem Svastika(?).

SZENE 39:E TIERSZENE (Tafel 35)
Gravuren: 39:28, 29, 31
Ein Pferd und ein in ähnlicher Manier ausgeführtes Tier (Pferd/Elch?) neben einem Tamga.

SZENE 39:F SZENE (Tafel 35)
Gravuren: 39:41, 53
Mann, der ein Tier (Hund?) am Schwanz festhält.

SZENE 39:G TIERSZENE (Tafel 35)
Gravuren: 39:48 u. 111
Markhor, darüber ein Caprinus.

SZENE 39:H TANZSZENE? (keine Abbildung)
Gravuren: 39:51 u. 52
Zwei Menschen in einer Körperhaltung, die wohl dynamische Bewegung ausdrückt.

SZENE 39:I SEXUELLE SZENE? (keine Abbildung)
Gravuren: 39:54 u. 118
Mann (Dämon?) in sodomischem Akt(?) mit Caprinus.

39:1 KRIEGER? (Tafel 4)
Maße: 30x30 cm Richtung: O
Winkel: 80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0114
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Einfache Strichzeichnung. Der linke Arm ist in die Hüfte gestützt. Der rechte Arm hält eine Lanze. Darunter befindet sich eine kleine männliche Figur. Die Beine sind in den Knien angewinkelt, die Füße nach außen gestellt. Sollte es sich bei 39:65 um eine Schlange handeln, müßte der Mann als Jäger bezeichnet werden.
(→ Szene 39:A)

39:2 KRIEGER (Tafel 4 und Tafel IX)
Maße: 23x22 cm Richtung: S
Winkel: 80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

An dem kreisrunden Kopf sind augenscheinlich große Ohren angesetzt. Der linke erhobene Arm hält einen Bogen, der rechte Arm hängt herab. Der Oberkörper wurde als Dreieck dargestellt. Es ist ein überlanges Geschlechtsteil erkennbar. Die Füße sind nach außen gestellt.

39:3 CAPRINUS (Tafel 14)
Maße: 16x18 cm Richtung: S
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Rumpf ist etwas flächig gepickt. Der Kopf ist unverhältnismäßig groß dargestellt. Der Schwanz ist 'S'-förmig nach oben gerichtet.

39:4 REITER (Tafel 20)
Maße: 18x23 cm Richtung: S
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Der Umriß des Kopfes ist nicht klar zu erkennen. Der Rumpf ist als Dreieck dargestellt. Beide Arme sind nach oben abgeknickt, die Finger der linken Hand sind gespreizt. Die rechte Hand hält einen nicht näher bestimmbaren Gegenstand. Das Reittier ist nicht deutlich zu erkennen. Es hat einen kurzen Schwanz. Ein Vorderfuß des Reittieres geht in ein anderes Tier (Echse?) über.

39:5 JÄGER (Tafel 4)
Maße: 14x18 cm Richtung: S
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der linke Arm hält offenbar einen Bogen(?).
(→ Szene 39:B)

39:6 BAUWERK? (Tafel 21)
Maße: 19x23 cm Richtung: O
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gemustert

In mehrere Felder unterteiltes, kuppelförmiges Gebilde. Die an der Seite angefügten Linien könnten Hörner darstellen.
(→ Szene 39:C)

39:7 HIPPOKAMP? (Tafel 19 und Tafel X)
Maße: 36x57 cm Richtung: O
Winkel: 90° Repatinierung: mittel-stark
Technik: schwach gepickt Dstm.: Kontur

Nur das Vorderteil des Pferdes ist deutlich zu erkennen. Der Kopf ist nach unten gesenkt. Man sieht ein großes Auge, das Maul ist geöffnet. Die Mähne wurde angedeutet. Der hintere Teil ist wie Flügel nach oben geschwungen. Eine Lanze mit Halbmond(?) zieht sich quer durch die Zeichnung.

39:8 UNKLAR (Tafel 30)
Maße: 47x30 cm Richtung: O
Winkel: 45° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Nicht identifizierbare Linien. Es könnte sich um drei Phantasieschriftzeichen handeln.

39:9 CAPRINUS (Tafel 14 und Tafel X)
Maße: 22x31 cm Richtung: O
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Markhor oder Steinbock in einem Bauwerk oder einer Falle. Das Bauwerk wurde als rechteckiger Rahmen mit undeutlichen Fortsätzen an den oberen Ekken gezeichnet. Darin eingeschlossen ist die Strichzeichnung eines Caprinus mit nach oben gerichtetem, kurzem Schwanz.

39:10 PFERD (Tafel 14 und Tafel XI)
Maße: 19x31 cm Richtung: O
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0115
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Profildarstellung eines galoppierenden Pferdes. Das Maul ist breit, das Ohr nach vorne gerichtet. Die Beine sind nach Art des Tierstils in den Gelenken abgeknickt. Der Schwanz ist lang und nach unten gebogen. Auf dem Rücken ist mit wenigen Strichen möglicherweise ein Reiter angedeutet.

39:11 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 100x100 cm — Richtung: O
Winkel: 40° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Unklares Liniengewirr von teilweise anthropomorpher Struktur.

39:12 BLUME (Tafel 21)
Maße: 12x11 cm — Richtung: OS
Winkel: 5° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich-Kontur

Vier symmetrisch um einen Kreis angeordnete runde Blütenblätter an einem kurzen Stiel.

39:13 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 23x13 cm — Richtung: OS
Winkel: 5° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Nicht näher interpretierbares Liniengewirr.

39:14 MENSCH (Tafel 4)
Maße: 20x7 cm — Richtung: NO
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der linke Arm ist nach oben, der rechte nach unten abgewinkelt. Die rechte Hand hält vielleicht einen Gegenstand. Die Beine sind lang, die Füße sind nach außen gestellt.

39:15 MANN (Tafel 4)
Maße: 20x10 cm — Richtung: NO
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Figur ist ithyphallisch dargestellt. Die Finger der rechten Hand sind gespreizt (Dämon?). Die Beine sind gespreizt und abgewinkelt.

39:16 UNKLAR (Tafel 30)
Maße: 19x23 cm — Richtung: NO
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich-Kontur

Nicht näher bestimmbare Figur.

39:17 REITER (Tafel 20)
Maße: 21x37 cm — Richtung: S
Winkel: 10-80° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der linke Arm ist erhoben, die Hand hält einen nicht erkennbaren Gegenstand. Die rechte Hand hält vermutlich einen Bogen. Als Reittier dient ein Caprinus oder Mischwesen (Pferd/Caprinus). Der Kopf des Tieres ist deutlich abgesetzt und hat lange Ohren. Das Horn ist stark gebogen. Die Rumpflinie ist durch flächige Pickung verstärkt. Der Schwanz ist lang und hängt herab.

39:18 STEINBOCK (Tafel 14)
Maße: 14x33 cm — Richtung: S
Winkel: 80° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Kopf ist abgesetzt. Es wurden nur je ein Vorder- und ein Hinterbein dargestellt.

39:19 TAMGA (Tafel 28)
Maße: 30x23 cm — Richtung: S
Winkel: 10-30° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

'Y'-förmiges Zeichen mit aufgerollten Enden und mehreren Querstrichen.

39:20 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 17x16 cm — Richtung: -
Winkel: - — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Nicht näher bestimmbare Linien.

39:21 STEINBOCK (Tafel 14)
Maße: 16x23 cm — Richtung: N
Winkel: 20° — Repatinierung: leicht
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0116
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Profildarstellung. Der mit einem Ohr versehene, abgesetzte Kopf ist zurückgewendet. Das Horn ist mit sehr deutlichen Knoten wiedergegeben. Die Beinhaltung erscheint dynamisch, die Füße sind abgesetzt. Der Schwanz ist als Doppellinie dargestellt und stark zum Rücken hin gebogen. Das Geschlechtsteil ist überlang. Über den Vorderlauf ist ein einzelner Punkt gesetzt.

39:22 KRIEGER (Tafel 5)
Maße: 22x17 cm — Richtung: NO
Winkel: 60° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Mann hält in der rechten Hand Pfeil und Bogen(?).

39:23 CAPRINUS (Tafel 14)
Maße: 12x15 cm — Richtung: SW
Winkel: 45° — Repatinierung: stark
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Kopf ist abgesetzt. Es wurden nur jeweils ein Vorder- und ein Hinterbein dargestellt. Der Schwanz ist sehr kurz und nach oben gerichtet. Zwischen den Beinen befindet sich ein einzelner Punkt.

39:24 CAPRINUS (Tafel 14)
Maße: 12x12 cm — Richtung: W
Winkel: 45° — Repatinierung: leicht
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Profildarstellung. Am Kopf ist ein Ohr erkennbar. Die Beine sind wie im Sprung gestreckt.

39:25 MANN (Tafel 5)
Maße: 19x14 cm — Richtung: W
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der linke Arm ist in die Hüfte gestützt, der rechte Arm ist abwärts gebogen. Die gespreizten Beine sind mit nach außen gestellten Füßen wiedergegeben.

39:26 MENSCH (Tafel 5)
Maße: 12x4 cm — Richtung: NO
Winkel: 80° — Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung.

39:27 CAPRINUS (Tafel 14)
Maße: 15x16 cm — Richtung: N
Winkel: 85° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Profildarstellung. Kopf und Hals sind abgesetzt. Vom Hals geht ein Strich ab.
(→ Szene 39:D)

39:28 PFERD? (Tafel 14)
Maße: 22x24 cm — Richtung: N
Winkel: 85° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich-Kontur

Die Zeichnung ist teilweise undeutlich. Das Maul ist tropfenförmig, ein Ohr ist nach vorne gerichtet. Die Mähne(?) ist stark ausgesprägt. Die Anzahl der Beine ist nicht klar (Zeichnung unvollendet?). Der Schwanz ist lang und hängt herab.
(→ Szene 39:E)

39:29 TIER (Tafel 14 und Tafel XI)
Maße: 39x44 cm — Richtung: N
Winkel: 85° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur

Der Kopf wurde mit ausgeprägtem, langezogenem Maul und deutlich konturierten Nüstern(?) wiedergegeben. Es sind ein Auge und ein Ohr erkennbar. Auf dem Kopf ist ein etwa herzförmiger 'Aufsatz' (Geweihschaufeln?) zu erkennen. Das eine Vorderbein ist im Lauf erhoben, das zweite Hinterbein wirkt falsch angesetzt. Der Schwanz hängt herab. Möglicherweise handelt es sich um ein Pferd mit Kopfputz oder einen Elch(?).
(→ Szene 39:E)
Veröffentlichung: JETTMAR 1989: 275; ders. 1991: 9.

39:30 TIER (Tafel 15)
Maße: 8x14 cm — Richtung: N
Winkel: 85° — Repatinierung: stärker
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Profildarstellung. Der Kopf ist lediglich angedeutet. Der herabhängende Schwanz ist sehr lang. Eine Art 'Schlaufe' auf dem Rücken könnte einen Sattel oder einen (nicht vollendeten?) Reiter darstellen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0117
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

39:31 TAMGA (Tafel 28)

Maße: 33x10 cm Richtung: N
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Von einer senkrechten Linie zweigen mehrere unregelmäßig gebogene Linien ab.
(→ Szene 39:E)

Veröffentlichung: JETTMAR 1989: 275; ders. 1991: 9.

39:32 CAPRINUS (Tafel 15)

Maße: 10x7 cm Richtung: SW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Es ist kein Kopf erkennbar. Die Hörnerenden sind nach vorne gebogen. Der Schwanz ist kurz und senkrecht nach oben gerichtet.

39:33 UNKLAR (Tafel 30)

Maße: 74x23 cm Richtung: NO
Winkel: 88° Repatinierung: -
Technik: gepickt

Vermutlich handelt es sich um Schriftimitation.
(O.v.H.)

39:34 INSCHRIFT, Kharoṣṭhī (Tafel 47)

Maße: 21x70 cm Richtung: O
Winkel: 60° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *Iṃdraśiraputre Vīgudeve saṃprate*
Übersetzung: Vighnadeva, Sohn des Indraśira, ist gekommen.
Kommentar: Die Lesung ist sicher, bis auf die zwar klar erkennbare, allerdings ungewöhnlich geformte Silbe *gu*: das *ga* gleicht dem großen *phi* (Φ) des griechischen Alphabets, während es in allen bislang bekannten Fällen die Form eines kleinen *phi* (φ) hat. Das von einem horizontalen Strich überschriebene *ga* (*ga*) findet sich auch in anderen Kharoṣṭhī-Texten. Es entspricht einem *ṅgha* oder *ṅga* im Sanskrit (BROUGH 1962: 63). Das letzte Zeichen läßt sich auf den Photos nicht gut erkennen. Die Namensbildung ist rein indisch und brahmanisch. *Iṃdraśira-* < *Indraśiras-* ist wie alle indischen Namen auf *°śiras-*, "Kopf", schwer zu übersetzen (HILKA 1910: 127f). *Vīgudeva-* < *vighna-⟨vināyaka-⟩deva-*, "der als Gott (Gaṇeśa, den Beseitiger von) Hindernissen, hat".
Die Form des *saṃ* ermöglicht eine Datierung der Inschrift in die Kuṣāṇa-Zeit (2.-3. Jh. n. Chr.).
(G.F.)
Veröffentlichung: FUSSMAN 1989: 29 (Inschrift Nr. 26,1) und Pl. 42.

39:35 ANTHROPOMORPHES SYMBOL (Tafel 21)

Maße: 16x14 cm Richtung: O
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Arme und Beine sind als gerader Strich rechtwinklig zum Körper gezeichnet.

39:36 UNKLAR (Tafel 30)

Maße: 14x15 cm Richtung: O
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Unklares Gebilde.

39:37 MENSCH (Tafel 5)

Maße: 23x14 cm Richtung: O
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Die Arme sind erhoben, die Füße nach außen gestellt.

39:38 UNKLAR (keine Abbildung)

Maße: 18x17 cm Richtung: O
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Nicht näher identifizierbare Linien.

39:39 UNKLAR (Tafel 30)

Maße: 30x30 cm Richtung: SO
Winkel: 10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Mehrere Zickzacklinien. Es könnte sich um die Wiedergabe von Markhor-Hörnern handeln.

39:40 UNKLAR (Tafel 30)

Maße: 38x24 cm Richtung: SO
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gemustert

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0118
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Aus mehreren Elementen (u.a. Scheibe) zusammengesetztes Gebilde.

39:41 TIER (Tafel 15)
Maße: 6x11 cm Richtung: O
Winkel: 15° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Kopf ist zurückgewendet. Nur ein Hinterbein ist dargestellt. Der Schwanz ist zum Rücken hin gebogen.
(→ Szene 39:F)

39:42 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 63x72 cm Richtung: S
Winkel: 25° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Nicht identifizierbares Liniengewirr.

39:43 CAPRINUS (Tafel 15)
Maße: 20x15 cm Richtung: N
Winkel: 80° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Das Tier ist männlich und hat einen kurzen, nach oben gerichteten Schwanz.

39:44 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 56x58 cm Richtung: NO
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Nicht identifizierbares Liniengewirr.

39:45 MARKHOR (Tafel 15)
Maße: 17x23 cm Richtung: NO
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Hörner sind unregelmäßig gewellt. Der Schwanz ist kurz und nach oben gerichtet.

39:46 MARKHOR (Tafel 15)
Maße: 46x10 cm Richtung: O
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: schwach gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Die Kopfpartie ist nicht deutlich zu erkennen. Die Hörner sind sehr lang, der Rumpf ist flächig gepickt. Der Schwanz ist kurz und nach oben gerichtet.

39:47 HÄNDE (Tafel 10)
Maße: 23x17 cm Richtung: O
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur, gefüllt

Zwei ineinander übergehende Hände. Die Handteller sind flächig gepickt. Die linke Hand hat fünf lange Finger. Die Finger der rechten Hand sind nicht eindeutig erkennbar.

39:48 CAPRINUS (Tafel 15)
Maße: 15x15 cm Richtung: O
Winkel: 60° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Kopf ist abgesetzt. Der Schwanz ist kurz und nach oben gerichtet.
(→ Szene 39:G)

39:49 CAPRINUS (Tafel 15)
Maße: 13x13 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Ein Hinterbein fehlt.

39:50 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 11x9 cm Richtung: O
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Nicht näher identifizierbare Linien.

39:51 MENSCH (Tafel 5)
Maße: 34x11 cm Richtung: O
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Unvollendete Strichzeichnung. Der Kopf ist als schlaufenartige Linie ausgeführt. An den Händen sind Finger angedeutet(?). Die Beine sind 'Ω'-förmig gebogen. Das rechte Bein ist nicht vollendet.
(→ Szene 39:H)

39:52 MENSCH (Tafel 5)
Maße: 28x12 cm Richtung: O

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0119
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Der Kopf und die erhobenen Arme sind nicht deutlich voneinander unterschieden. Die Beine sind 'Ω'-förmig gebogen.
(→ Szene 39:H)

39:53 MANN (Tafel 5)
Maße: 5x11 cm Richtung: SW
Winkel: 70° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der rechte Arm fehlt.
(→ Szene 39:F)

39:54 CAPRINUS (Tafel 15)
Maße: 9x15 cm Richtung: O
Winkel: 70° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur, gefüllt

Sehr undeutliche Zeichnung. Der große Kopf ist nach unten gebeugt. Der Rumpf ist flächig gepickt, die Beine sind nicht klar erkennbar. Auf dem Rükken sitzt möglicherweise ein Vogel.
(→ Szene 39:I)

39:55 UNKLAR (Tafel 30)
Maße: 15x11 cm Richtung: N
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Linien nicht näher bestimmbarer Bedeutung. Möglicherweise sollte eine (stark abstrahierte) sexuelle Szene dargestellt werden oder aber ein Tamga.

39:56 MENSCH (Tafel 5)
Maße: 17x10 cm Richtung: NO
Winkel: 85° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur, gefüllt

Der kleine, runde Kopf sitzt auf einem aus zwei Dreiecken gebildeteten Rumpf, was wohl gegürtete Kleidung andeuten soll. Der Kopf und das untere Dreieck des Rumpfes sind flächig gepickt. Der linke Arm ist gesenkt, der rechte Arm ist erhoben und hält einen Gegenstand(?). Die Beine sind gerade.

39:57 STEINBOCK (Tafel 15)
Maße: 21x18 cm Richtung: NO
Winkel: 80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Profildarstellung. Der Kopf ist abgesetzt, das Horn ist mit deutlichen Knoten dargestellt. Am langen Hals scheint ein Strick angedeutet zu sein.

39:58 CAPRINUS? (Tafel 15)
Maße: 16x13 cm Richtung: SW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Unklare Profildarstellung.

39:59 HERMAPHRODIT? (Tafel 5)
Maße: 9x8 cm Richtung: SW
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Die Arme sind nach unten abgewinkelt. Zu beiden Seiten des Rumpfes befindet sich ein Punkt als Andeutung von Brüsten(?). Die Fortsetzung der Rumpflinie ist wohl als männliches Geschlechtsteil zu deuten. Die Füße sind nach außen gestellt.

39:60 MENSCH (Tafel 5)
Maße: 21x9 cm Richtung: O
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Beide Arme sind nach oben angewinkelt.

39:61 CAPRINUS (Tafel 15)
Maße: 13x13 cm Richtung: W
Winkel: 25° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Profildarstellung. Der Kopf ist abgesetzt. Das Horn ist stark gekrümmt (Schaf?). Der Rumpf ist durch einen senkrechten Strich gegliedert. Die Beine sind leicht nach vorne angewinkelt und an den Enden verdickt (Andeutung von Hufen?).

39:62 MANN (Tafel 5)
Maße: – Richtung: W
Winkel: 90° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0120
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Stark schematisierte Strichzeichnung. Beide Arme sind in die Hüften gestemmt. Die Beine sind seitlich an den Rumpf angesetzt.

39:63 UNKLAR (Tafel 30)
Maße: – Richtung: NW
Winkel: 80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Nicht näher bestimmbares Objekt.

39:64 KREIS (Tafel 22)
Maße: 8x6 cm Richtung: O
Winkel: 80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Keine besonderen Merkmale.

39:65 ORNAMENT (Tafel 23)
Maße: 12x6 cm Richtung: O
Winkel: 80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

'S'-förmiges Objekt, bei dem es sich unter Umständen um eine Schlange handeln könnte.
(→ Szene 39:A)

39:66 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 12x18 cm Richtung: O
Winkel: 80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Nicht identifizierbare Linien.

39:67 MENSCH (Tafel 5)
Maße: 12x23 cm Richtung: O
Winkel: 80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Auf einem dreieckigen Rumpf sitzt der kreisrunde Kopf. Die Arme sind in die Hüften gestemmt. Die Beine sind 'Ω'-förmig gebogen, die Füße nach außen gestellt.

39:68 CAPRINUS (Tafel 15)
Maße: 9x11 cm Richtung: O
Winkel: 80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Profildarstellung. Der Kopf ist deutlich abgesetzt.

39:69 UNKLAR (Tafel 30)
Maße: 6x11 cm Richtung: O
Winkel: 80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Nicht näher bestimmbares Gebilde.

39:70 TIER (Tafel 15)
Maße: 25x12 cm Richtung: S
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Der Kopf ist leicht gesenkt. Die langen Ohren oder ein aufgerissenes Maul sind nach vorne gerichtet. Das Tier ist aus dem Szenenzusammenhang als Raubtier oder Jagdhund interpretierbar.
(→ Szene 39:B)

39:71 CAPRINUS (Tafel 15)
Maße: 18x18 cm Richtung: S
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Kopf ist deutlich abgesetzt.
(→ Szene 39:B)

39:72 CAPRINUS (Tafel 15)
Maße: 22x13 cm Richtung: S
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Die langen Hörner sind zum Rücken hin gebogen. Unter dem Bauch ist ein fünftes Bein(?) dargestellt.
(→ Szene 39:B)

39:73 UNKLAR (Tafel 30)
Maße: 18x30 cm Richtung: S
Winkel: 50° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gemustert

Ovales, in regelmäßige Felder gegliedertes Gebilde (Falle?). (→ Szene 39:B)

39:74 CAPRINUS (Tafel 15)
Maße: 12x16 cm Richtung: O
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0121
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Einfache Strichzeichnung. Der Kopf ist deutlich ausgeführt. Die Hörner sind zum Rücken hin gebogen. Nur drei Beine sind dargestellt.
(→ Szene 39:C)

39:75 MARKHOR (keine Abbildung)
Maße: 32x14 cm — Richtung: O
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Die Hörner sind sehr lang. Es sind nur zwei Beine wiedergegeben. Der Schwanz ist kurz und nach oben gerichtet.

39:76 MENSCH (Tafel 5)
Maße: 15x11 cm — Richtung: O
Winkel: 30° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Die Beine sind in Hock- oder Sprungstellung dargestellt.

39:77 MARKHOR (Tafel 15)
Maße: 15x10 cm — Richtung: O
Winkel: 40° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der kurze Schwanz ist nach oben gerichtet.

39:78 UNKLAR (Tafel 30)
Maße: 9x6 cm — Richtung: O
Winkel: 40° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Abstraktes Ornament.

39:79 KREIS (Tafel 22)
Maße: Dm. 8 cm — Richtung: OS
Winkel: - — Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur

Unregelmäßiger Umriß.

39:80 MENSCH (Tafel 5)
Maße: 12x8 cm — Richtung: NO
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der linke Arm ist nach oben abgeknickt, der rechte in die Hüfte gestemmt. Beide Füße sind nach rechts gerichtet.

39:81 MENSCH (Tafel 5)
Maße: 19x6 cm — Richtung: NO
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der linke Arm ist nach oben abgeknickt, der rechte in die Hüfte gestützt. Beide Füße sind nach rechts gestellt.

39:82 CAPRINUS (Tafel 15)
Maße: 12x16 cm — Richtung: S
Winkel: 80° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Nur ein Horn ist erkennbar. Der Schwanz ist kurz und nach oben gerichtet.

39:83 TIER (Tafel 15)
Maße: 9x14 cm — Richtung: N
Winkel: 20° — Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Profildarstellung eines Hundes?

39:84 MARKHOR (Tafel 15)
Maße: 20x13 cm — Richtung: N
Winkel: 20° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Teilweise undeutliche Strichzeichnung. Der Kopf ist nur angedeutet. Die Hörner sind asymmetrisch gedreht. Es sind nur drei Beine dargestellt. Der kurze Schwanz ist nach oben gerichtet.

39:85 UNKLAR (Tafel 30)
Maße: 20x20 cm — Richtung: N
Winkel: 20° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich-Kontur

Pilzförmiges Gebilde mit seitlich ansetzender, gebogener Linie.

39:86 DREIZACK (Tafel 22)
Maße: 9x7 cm — Richtung: N
Winkel: 20° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0122
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Strichzeichnung. Die beiden äußeren Zinken sind nach innen gebogen.

39:87 UNKLAR (Tafel 30)
Maße: 9x17 cm — Richtung: N
Winkel: 20° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Nicht näher bestimmbares Gebilde.

39:88 CAPRINUS (Tafel 15)
Maße: 15x26 cm — Richtung: N
Winkel: 20° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Kopf ist deutlich abgesetzt. Es sind nur zwei Beine dargestellt. Das Schwanzende läuft in mehrere gekrümmte Linien aus.

39:89 UNKLAR (Tafel 30)
Maße: 12x12 cm — Richtung: N
Winkel: 20° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Zwei gebogene Linien.

39:90 MENSCH (Tafel 5)
Maße: 16x14 cm — Richtung: NO
Winkel: 60° — Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Rumpf fehlt, die Beine sind direkt unterhalb der Arme angesetzt.

39:91 SCHEIBE (Tafel 23)
Maße: 5x6 cm — Richtung: W
Winkel: 45° — Repatinierung: leicht
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur, gemustert

Der Umriß ist leicht eiförmig und nicht ganz geschlossen. Die Fläche wird durch einen senkrechten Strich geteilt.

39:92 KREIS (Tafel 22)
Maße: Dm. 4 cm — Richtung: W
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur

Breite, flächig gepickte, kreisförmige Linie.

39:93 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 5x8 cm — Richtung: W
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Unzusammenhängende Linien.

39:94 UNKLAR (Tafel 30)
Maße: 10x13 cm — Richtung: NO
Winkel: 80° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Tamga-artige anthropomorphe Figur.

39:95 TIER (Tafel 15)
Maße: 9x7 cm — Richtung: NO
Winkel: 80° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Strichzeichnung in Profildarstellung. Der Schwanz ist kurz. Es könnte sich um einen Hund handeln.

39:96 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 7x11 cm — Richtung: NO
Winkel: 88° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Nicht näher bestimmbares Liniengewirr.

39:97 SONNE (Tafel 24)
Maße: 4x5 cm — Richtung: NO
Winkel: 80° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich-Kontur

Kreis mit Mittelpunkt und kurzen Strahlen.

39:98 UNKLAR (Tafel 30)
Maße: 10x17 cm — Richtung: -
Winkel: - — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Aus geraden Linien zusammengesetztes Zeichen mit seitlich angefügtem 'S'. Es könnte sich um ein Tamga handeln.

39:99 CAPRINUS (Tafel 16)
Maße: 18x20 cm — Richtung: N
Winkel: 85° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0123
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Strichzeichnung. Der Kopf ist durch einen langen Hals vom Rumpf abgesetzt. Das Maul ist geöffnet. Nur zwei schräg nach vorne gestellte Beine sind wiedergegeben. Der Schwanz ist kurz. (→ Szene 39:D)

39:100 Unklar (Tafel 30)
Maße: 16x20 cm — Richtung: N
Winkel: 85° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Undeutliches, Svastika-ähnliches Gebilde.
(→ Szene 39:D)

39:101 Mensch? (Tafel 5)
Maße: 9x8 cm — Richtung: N
Winkel: 85° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Undeutliche, unvollendete Strichzeichnung.
(→ Szene 39:D)

39:102 Caprinus (Tafel 16)
Maße: 13x13 cm — Richtung: N
Winkel: 85° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Strichzeichnung in Profildarstellung. Der Kopf ist durch die Wiedergabe des Halses deutlich abgesetzt. Die Beine sind nach vorne gestellt. Der Schwanz ist kurz. (→ Szene 39:D)

39:103 Unklar (keine Abbildung)
Maße: 20x13 cm — Richtung: N
Winkel: 85° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung.

39:104 Pferd? (Tafel 16)
Maße: 6x7 cm — Richtung: N
Winkel: 85° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Strichzeichnung in Profildarstellung. Ein Ohr ist erkennbar. Der Schwanz ist lang.

39:105 Unklar (Tafel 30)
Maße: 12x14 cm — Richtung: O
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Strichzeichnung, die ein Tamga wiedergeben könnte.

39:106 Caprinus (Tafel 16)
Maße: 9x12 cm — Richtung: O
Winkel: 15° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Es handelt sich um ein männliches Tier in Profildarstellung. Der Schwanz ist zum Rükken hin gebogen.

39:107 Unklar (keine Abbildung)
Maße: 20x20 cm — Richtung: N
Winkel: 80° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Nicht näher spezifizierbare Linien.

39:108 Dreizack (keine Abbildung)
Maße: 12x10 cm — Richtung: O
Winkel: 85° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Zinken sind gerade.

39:109 Unklar (Tafel 30)
Maße: 15x8 cm — Richtung: O
Winkel: 85° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Eventuell handelt es sich um eine vereinfachte Handdarstellung mit drei Fingern.

39:110 Caprinus (Tafel 16)
Maße: 11x8 cm — Richtung: -
Winkel: - — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Schwanz ist zum Rükken hin gebogen.

39:111 Markhor (Tafel 16)
Maße: 16x26 cm — Richtung: O
Winkel: 60° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Kopf ist deutlich vom Rumpf abgesetzt.
(→ Szene 39:G)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0124
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

39:112 MENSCH? (Tafel 5)
Maße: 7x9 cm Richtung: O
Winkel: 60° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Beine sind nicht erkennbar.

39:113 UNKLAR (Tafel 30)
Maße: 10x39 cm Richtung: O
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Möglicherweise handelt es sich um eine Schriftimitation.

39:114 MENSCH (Tafel 5)
Maße: 16x15 cm Richtung: SW
Winkel: 80° Repatinierung: -
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der linke Arm ist nach oben, der rechte nach unten abgeknickt. Die Beine sind gespreizt.

39:115 KRIEGER? (Tafel 5)
Maße: 9x8 cm Richtung: SW
Winkel: 70° Repatinierung: -
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die linke Hand hält einen Bogen oder Schild(?). Die Füße sind nach außen gestellt.

39:116 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 8x12 cm Richtung: SW
Winkel: 70° Repatinierung: -
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Nicht näher bestimmbares Gebilde.

39:117 REITER? (Tafel 20)
Maße: 20x22 cm Richtung: SW
Winkel: 70° Repatinierung: -
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Die gespreizten Beine des 'Reiters' berühren den Rücken des Tieres nicht. Das nicht näher bestimmbare Reittier hat nur drei Beine.

39:118 DÄMON? (Tafel 6)
Maße: 16x12 cm Richtung: O
Winkel: 70° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Hände sind nur undeutlich, wie 'gefächert' dargestellt. Die Beine sind ebenfalls nicht genau zu erkennen.
(→ Szene 39:I)

39:119 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 11x5 cm Richtung: OS
Winkel: 5° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Linien.

39:120 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 18x12 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: -
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Linien. Vielleicht handelt es sich um eine Menschendarstellung.

39:121 DÄMON? (Tafel 6)
Maße: 14x14 cm Richtung: SW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Arme sind leicht erhoben. An den Händen sind Finger angedeutet. Die Füße sind nach außen gestellt.

39:122 UNKLAR (Tafel 30)
Maße: 21x14 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Anthropomorphes, Tamga-artiges Gebilde.

39:123 MANN (Tafel 6)
Maße: 11x7 cm Richtung: SW
Winkel: 40° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der rechte Arm ist nach oben, der linke nach unten gebogen. Die Füße sind nach außen gestellt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0125
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

39:124 CAPRINUS (Tafel 16)
Maße: 7x8 cm
Winkel: 40°
Technik: gepickt
Richtung: SW
Repatinierung: mittel
Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Nur ein Horn ist wiedergegeben.

39:125 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 7x5 cm
Winkel: 40°
Technik: gepickt
Richtung: SW
Repatinierung: mittel-stark
Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Zeichnung. Es könnte sich um die Darstellung eines Menschen handeln.

39:126 SVASTIKA (Tafel 27)
Maße: 9x10 cm
Winkel: 40°
Technik: gepickt
Richtung: O
Repatinierung: mittel
Dstm.: Strich

Rechtsläufiger Svastika mit leicht gebogenen Enden.

39:127 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 16x16 cm
Winkel: 25°
Technik: gepickt
Richtung: W
Repatinierung: mittel
Dstm.: Strich

Sehr undeutliche, nicht näher spezifizierbare Linien.

39:128 REITER (Tafel 20)
Maße: 25x33 cm
Winkel: –
Technik: gepickt
Richtung: –
Repatinierung: –
Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Die Beine des Reittieres sind paarweise angeordnet. Der Reiter ist nur angedeutet.

39:129 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: –
Winkel: –
Technik: gepickt
Richtung: –
Repatinierung: –

Nicht näher bestimmbare schriftähnliche Zeichen.

39:130 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 17x12 cm
Winkel: –
Technik: gepickt
Richtung: –
Repatinierung: –
Dstm.: Strich

Undeutliche, nicht näher spezifizierbare Linien.

STEIN 40 Maße: 70x100x100 cm

Kleiner, tropfenförmiger Felsblock mit relativ glatter, dunkelbrauner Oberfläche, die Brüche und Risse aufweist.

40:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 45)
Maße: 22x22 cm
Winkel: 10°
Technik: gepickt
Richtung: O
Repatinierung: mittel

Lesung: *śrī dha*
Übersetzung: –
Kommentar: Nicht zu Ende geführte Inschrift, vgl. Oshibat 28:39. (O.v.H.)

40:2 MENSCH (Tafel 6)
Maße: 29x9 cm
Winkel: 80°
Technik: gepickt
Richtung: NO
Repatinierung: mittel
Dstm.: Strich-Kontur

Der Kopf ist als unregelmäßig gepickte Fläche wiedergegeben. Darunter ist ein langer, sanduhrartig in zwei Dreiecke geteilter Rumpf (keine Arme?) angesetzt. Die Beine sind nur undeutlich erkennbar.

40:3 UNKLAR (Tafel 30)
Maße: 24x15 cm
Winkel: 80°
Technik: gepickt
Richtung: NO
Repatinierung: mittel
Dstm.: Strich-Kontur

Undeutliche Zeichnung eines langovalen Gebildes mit zwei(?) davon abgehenden Fortsätzen. Es könnte sich um einen Markhorkopf handeln.

STEIN 41 Maße: 140x180x150 cm

Bruchstück eines Felsblocks. Die Oberfläche ist mittel- bis dunkelbraun und an manchen Stellen abgeplatzt.

41:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 45)
Maße: 30x14 cm
Winkel: 45°
Technik: gepickt
Richtung: SO
Repatinierung: mittel

Lesung: *śrī bakṣonmodeva*
Übersetzung: –
Kommentar: Auch am Stein selbst ist die Lesung ganz unsicher. (O.v.H.)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0126
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

STEIN 42 Maße: 160x200x200 cm

Annähernd runder Stein von mittel- bis dunkelbrauner Farbe. Die Oberfläche weist zahlreiche Risse und Abplatzungen auf.

SZENE 42:A JAGDSZENE (keine Abbildung)

Gravuren: 42:3-5, 6? u. 9-13

Jagd auf mehrere Caprini durch einen berittenen und einen unberittenen Jäger. Möglicherweise handelt es sich bei 42:6 nicht um eine Schriftimitation, sondern eher um die abstrahierte Wiedergabe von Landschaftsdetails.

42:1 DÄMON (Tafel 6)
Maße: 28x18 cm
Winkel: 45°
Technik: gepickt
Richtung: SW
Repatinierung: mittel
Dstm.: Strich-Kontur

Der Kopf ist als durch zwei gekreuzte Striche viergeteilter Kreis dargestellt und durch den Hals deutlich vom fünfeckigen Rumpf abgesetzt. Die Arme sind erhoben, die Finger der übergroßen Hände gespreizt. Die Beine sind als kurze Striche wiedergegeben.

42:2 KRIEGER? (Tafel 6)
Maße: 16x10 cm
Winkel: 45°
Technik: schwach gepickt
Richtung: SW
Repatinierung: mittel
Dstm.: Strich-Kontur

Undeutliche Strichzeichnung eines Bogenschützen? Der Kopf ist als kleiner Kreis ausgeführt.

42:3 REITER (Tafel 20)
Maße: 16x16 cm
Winkel: 45°
Technik: gepickt
Richtung: S
Repatinierung: mittel
Dstm.: Strich-Kontur

Auf dem dreieckigen Rumpf des Reiters sitzt ein halbkreisförmiger Kopf. Der linke Arm ist ausgestreckt, die Hand hält eine Lanze(?). Der rechte Arm ist in die Hüfte gestemmt. Die Beine sind durch die Fortsetzung der Rumpflinien dargestellt. Der Kopf des Reittieres hat ein langes Maul. Der Rumpf ist flächig gepickt. Der lange Schwanz ist nach unten gerichtet. (→ Szene 42:A)

42:4 JÄGER? (Tafel 6)
Maße: 15x13 cm
Winkel: 60°
Technik: gepickt
Richtung: SO
Repatinierung: mittel
Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Arme sind ausgestreckt, die Finger gespreizt. In der rechten Hand hält die Person einen langestreckten Gegenstand (Speer?). Zwei kurze Fortsätze gehen von der Hüfte aus nach den Seiten ab (Waffe?).
(→ Szene 42:A)

42:5 CAPRINUS (Tafel 16)
Maße: 16x16 cm
Winkel: 55°
Technik: gepickt
Richtung: SO
Repatinierung: mittel
Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Kopf ist deutlich und mit nur einem überlangen, zweifach gebogenen Horn wiedergegeben. Nur drei Beine sind dargestellt. Der Schwanz ist kurz und nach vorne gebogen.
(→ Szene 42:A)

42:6 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 94x13 cm
Winkel: 55°
Technik: gepickt
Richtung: SO
Repatinierung: mittel
Dstm.: Strich

Schriftzeichenähnliche Linien. Vielleicht handelt es sich um eine Schriftimitation.
(→ Szene 42:A)

Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 21, Nr. 602, Pl. 242b.

42:7 MENSCH (Tafel 6)
Maße: 10x16 cm
Winkel: 40°
Technik: gepickt
Richtung: S
Repatinierung: mittel
Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Die Gliedmaßen sind ohne Wiedergabe des Rumpfes 'X'-förmig angeordnet. Die Füße sind nach außen gestellt.

42:8 CAPRINUS (Tafel 16)
Maße: 10x7 cm
Winkel: 45°
Technik: gepickt
Richtung: SW
Repatinierung: mittel
Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung. Es sind nur zwei Beine dargestellt.

42:9 CAPRINUS (Tafel 16)
Maße: 12x12 cm
Winkel: 60°
Technik: gepickt
Richtung: SO
Repatinierung: mittel
Dstm.: Strich

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0127
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Einfache Strichzeichnung in Profildarstellung.
(→ Szene 42:A)

42:10 CAPRINUS (Tafel 16)
Maße: 14x14 cm Richtung: SO
Winkel: 55° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Grob ausgeführte Strichzeichnung. Der Kopf ist deutlich mit stark abgeknickten Hörnern wiedergegeben. Nur drei Beine sind dargestellt.
(→ Szene 42:A)

42:11 CAPRINUS (Tafel 16)
Maße: 12x7 cm Richtung: SO
Winkel: 55° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Nur drei Beine sind dargestellt. (→ Szene 42:A)

42:12 CAPRINUS (Tafel 16)
Maße: 11x10 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Der Rumpf ist als Doppellinie ausgeführt. (→ Szene 42:A)

42:13 CAPRINUS (Tafel 16)
Maße: 8x10 cm Richtung: S
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung in Profildarstellung. Relativ langer, nach unten gebogener Schwanz. (→ Szene 42:A)

42:14 MENSCH (keine Abbildung)
Maße: 13x10 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: –
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung.

42:15 MARKHOR? (keine Abbildung)
Maße: 25x20 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: –
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur, gefüllt

Sehr undeutliche Zeichnung.

42:16 FRAU (Tafel 6)
Maße: 12x6 cm Richtung: N
Winkel: 15° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Kopf ist kreisrund. Die Arme sind zum Kopf hin erhoben. Die Füße sind nach oben gebogen.

STEIN 43 Maße: 150x200x200 cm

Sehr unregelmäßig geformter Felsblock mit glattgeschliffener, von zahlreichen Rissen durchzogener Oberfläche. Die Farbe der Patina ist mittel- bis dunkelbraun.

SZENE 43:A TIERSZENE (keine Abbildung)
Gravuren: 43:2 u. 6-9
Gruppe von neben- und übereinander angeordneten Caprini.

43:1 UNKLAR (Tafel 31)
Maße: 23x13 cm Richtung: SW
Winkel: 15° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur, gemustert

Gebilde von unregelmäßigem Umriß mit einbeschriebenem Kreuz. Außen ist ein Hörnerpaar(?) angesetzt.

43:2 MARKHOR (Tafel 16)
Maße: 22x12 cm Richtung: SW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Die Hörner sind fast gerade. Nur drei Beine sind dargestellt. Der Schwanz ist zum Rücken hin gebogen.
(→ Szene 43:A)

43:3 CAPRINUS (Tafel 16)
Maße: 9x10 cm Richtung: SW
Winkel: 90° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Horn und Schwanz sind von gleicher Länge und Form.

43:4 MENSCH (Tafel 6)
Maße: 15x9 cm Richtung: SW

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0128
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Winkel: 85° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung.

43:5 KRIEGER (Tafel 6)
Maße: 16x11 cm Richtung: W
Winkel: 90° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung. Die Waffe hält der Krieger mit der linken Hand.

43:6 MARKHOR? (Tafel 16)
Maße: 10x10 cm Richtung: SW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Kopf ist deutlich abgesetzt und mit kurzen, relativ geraden Hörnern versehen. Nur zwei Beine sind dargestellt. Der Schwanz ist lang und zum Rücken hin gebogen.
(→ Szene 43:A)

43:7 CAPRINUS (Tafel 16)
Maße: 9x10 cm Richtung: SW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung. Der Kopf des Tieres ist dem Betrachter zugewandt, dadurch weist ein Horn nach links, das andere nach rechts. Durch einen Strich ist eventuell ein Ohr angedeutet. Nur zwei Beine sind dargestellt.
(→ Szene 43:A)

43:8 CAPRINUS (Tafel 16)
Maße: 12x15 cm Richtung: SW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung. Die Hörner sind lang und ungleichmäßig gebogen. Nur drei Beine sind wiedergegeben. Der Rücken ist gekrümmt.
(→ Szene 43:A)

43:9 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 22x19 cm Richtung: SW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche, kaum erkennbare Strichzeichnung. Es könnte sich um ein Tier handeln. (→ Szene 43:A)

STEIN 44 Maße: 100x150x150 cm

Kleiner, unregelmäßig geformter Stein mit glatter Oberfläche von dunkel- bis mittelbrauner Farbe.

44:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 45)
Maße: 45x30 cm Richtung: OS
Winkel: 10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī devīcasya*
Übersetzung: des Śrī Devīca
Kommentar: Ein namenbildendes Suffix *-(ī)ca* scheint sonst nicht in den vom oberen Indus bekannten Personennamen bezeugt zu sein, doch vgl. *vuginca* in A.M. BOYER, E.J. RAPSON, E. SENART, Kharoṣṭhī Inscriptions. Oxford 1920-1929, Vol. I-III, Nr. 584; F.W. THOMAS, Names of Places and Persons in Ancient Khotan, in: Beiträge zur Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte Indiens - Festgabe Hermann Jacobi. Bonn 1926, 46-73, bes. S. 53: *Vugaca*, *Argice* etc. und den in Hodar bezeugten Personennamen *vuge*. (O.v.H.)

STEIN 45 Maße: 100x170x120 cm

Kleiner, unregelmäßig geformter Stein von dunkelbrauner Farbe mit glatter Oberfläche und starken Abplatzungen an der Ostseite.

45:1 TIER (Tafel 16)
Maße: 22x19 cm Richtung: NW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Der Kopf ist mit deutlich ausgeprägter Schnauze wiedergegeben. Die kurzen Hörner bzw. Ohren sind schräg nach hinten gerichtet. Die Linien der beiden Vorderbeine verlaufen durch den Rumpf bis zum Rücken. Die Hinterbeine sind kaum erkennbar. Es könnte sich um eine Ziege handeln.

STEIN 46 Maße: 100x140x100 cm

Kleiner, rundlich geformter Stein mit glatter, dunkelbrauner Oberfläche die von dünnen, schwarzen Quarzbändern durchzogen ist.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0129
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

46:1 TIER (Tafel 16)
Maße: 34x19 cm Richtung: –
Winkel: 45° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Eine zusätzliche Linie am Kopf könnte als Andeutung einer Mähne verstanden werden. Die Beine stehen in Schreitstellung. Am ehesten könnte es sich um ein Pferd handeln.

STEIN 47 Maße: 250x300x300 cm

Kompakt wirkender Felsblock, dessen dunkelbraune Oberfläche von zahlreichen Rissen durchzogen ist.

SZENE 47:A TIERSZENE (Tafel 36)

Gravuren: 47:9, 10

Zwei Caprini, die sich, möglicherweise im Kampf miteinander, auf einem Felsabsatz(?) gegenüberstehen.

47:1 CAPRINUS (Tafel 16 und Tafel XII)
Maße: 30x36 cm Richtung: N
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Profildarstellung. Am deutlich abgesetzten Kopf sind ein Auge und ein Bart dargestellt. Das Horn oder Hörnerpaar ist leicht geschwungen. Der Rumpf wird durch eine unterhalb des Bauches fortgeführte Linie geteilt. An den Beinen sind Hufe dargestellt. Der Schwanz ist kurz und gerade.

47:2 REITER (Tafel 20)
Maße: 25x16 cm Richtung: N
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: grob gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Das Reittier ist mit nach oben gerichtetem, zum Rücken hin gebogenem Schwanz dargestellt.

47:3 SVASTIKA (Tafel 27)
Maße: 10x10 cm Richtung: N
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: grob gepickt Dstm.: Strich

Einfache rechtsläufige Darstellung.

47:4 MANN (Tafel 6)
Maße: 36x27 cm Richtung: N
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Arme sind erhoben.

47:5 SVASTIKA (Tafel 27)
Maße: 16x14 cm Richtung: N
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache rechtsläufige Darstellung.

47:6 CAPRINUS (Tafel 16)
Maße: – Richtung: N
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: grob gepickt Dstm.: Kontur

Undeutliche, unvollendete(?) Darstellung. Der Kopf ist abgesetzt. Es sind ein Ohr und ein oder zwei kurze Hörner zu erkennen.

47:7 FABELTIER (Tafel 19 und Tafel XII)
Maße: 26x50 cm Richtung: SO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Profildarstellung. Die Zeichnung ist aus einzelnen Elementen zusammengesetzt. Die Schnauze ist stark betont. Vom Kopf bis zum Schweif zieht sich eine 'Stachel'-Mähne. Der Schwanz ist lang und an der Spitze eingerollt (Raubtier).

47:8 KRIEGER (Tafel 6)
Maße: 17x14 cm Richtung: SO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur, gefüllt

Undeutliche Zeichnung eines Bogenschützen mit männlichen Attributen. Der Kopf scheint mit einem hutähnlichen Gebilde bedeckt zu sein. Der Rumpf ist flächig gepickt. Die Arme sind erhoben, die Hände nicht klar erkennbar. An den leicht gespreizten Beinen sind die Füße wie 'eingerollt' dargestellt. Pfeil und Bogen stehen rechts neben der Figur. Der Pfeil berührt den Unterleib des Kriegers.

47:9 CAPRINUS (Tafel 16)
Maße: 12x14 cm Richtung: SO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0130
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Einfache Strichzeichnung. Die Rumpflinie ist flächig verstärkt. Das Tier scheint auf einem Felsabsatz zu stehen.
(→ Szene 47:A)

47:10 CAPRINUS (Tafel 17)
Maße: 14x25 cm Richtung: SO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Doppelstrich

Der Rumpf ist als Doppellinie ausgeführt. Die Linien zwischen den Beinen könnten einen Felsabsatz darstellen.
(→ Szene 47:A)

47:11 KREIS (Tafel 23)
Maße: Dm. 13 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: -
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Einfache Zeichnung.

47:12 REITER (Tafel 20)
Maße: 14x15 cm Richtung: SO
Winkel: 15° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Das Reittier ist im Profil dargestellt. Der Schweif ist überproportional lang.

47:13 MARKHOR (keine Abbildung)
Maße: 26x12 cm Richtung: NO
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Hörner sind überlang.

47:14 UNKLAR (Tafel 31)
Maße: 13x17 cm Richtung: SO
Winkel: 10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Es handelt sich vielleicht um einen Menschen.

47:15 CAPRINUS (Tafel 17)
Maße: 10x16 cm Richtung: SO
Winkel: 10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Hörner sind kurz. Es sind nur zwei Beine dargestellt.

STEIN 48 Maße: 170x250x150 cm

Unregelmäßig geformter Felsblock, der von vielen Rissen durchzogen ist. Die Oberfläche ist feinkörnig und von mittel- bis dunkelbrauner Farbe.

SZENE 48:A KAMPFSZENE? (Tafel 36)

Gravuren: 48:1, 2

Ein mit einer Keule bewaffneter Mann scheint einen anderen Mann anzugreifen, der seine Arme schützend bzw. abwehrend erhoben hat.

48:1 KRIEGER (Tafel 6)
Maße: 16x18 cm Richtung: OS
Winkel: 10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung eines Mannes, der mit einer Keule(?) zum Schlag ausholt. An seiner Seite könnte ein Schild dargestellt sein. (→ Szene 48:A)

48:2 MANN (Tafel 6)
Maße: 16x14 cm Richtung: OS
Winkel: 10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Arme sind erhoben.
(→ Szene 48:A)

STEIN 49 Maße: 200x300x150 cm

Aufragender, fast kubisch geformter Stein mit abgerundeten Ecken. Die dunkelbraune Oberfläche ist übersät mit 'Narben', die von Steinwürfen herrühren.

49:1 STŪPA (Tafel 27)
Maße: 83x30 cm Richtung: NO
Winkel: 80° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Der Unterbau ist dreigeschossig. Darüber ehebt sich das überhalbkreisförmige *aṇḍa*, darauf wiederum ein Mast mit Fahnen. Die Basislinie wird von einem kleinen, durch einen senkrechten Strich geteilten Kreis berührt. An der rechten unteren Ecke wurde später ein 'Füßchen' hinzugefügt.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0131
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

49:2 MARKHOR-HÖRNER (Tafel 19)
Maße: 37x18 cm Richtung: N
Winkel: 60°-80° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

In einem Punkt zusammenlaufendes Hörnerpaar.

49:3 INSCHRIFT, Urdu (Tafel 48)
Maße: ?x11 cm Richtung: N
Winkel: 80° Repatinierung: keine
Technik: gepickt

Lesung: *Jle(em?)...*
Übersetzung: -
Kommentar: Unvollständig. (A.C.)

49:4 INSCHRIFT, Urdu (Tafel 48)
Maße: 60x15 cm Richtung: N
Winkel: 80° Repatinierung: leicht
Technik: schwach gepickt

Lesung: *N N Jre*
Übersetzung: -
Kommentar: Die Inschrift ergibt keinen Sinn; eventuell Analphabeten-Inschrift. (A.C.)

49:5 INSCHRIFT, Urdu (Tafel 48)
Maße: 27x10 cm Richtung: N
Winkel: 80° Repatinierung: keine
Technik: gepickt

Lesung: *Sadeem Khan*
Übersetzung: -
Kommentar: Personnenname. (A.C.)

49:6 INSCHRIFT, Urdu (Tafel 48)
Maße: 17x7 cm Richtung: N
Winkel: 80° Repatinierung: keine
Technik: Buntstift?

Lesung: *Sadee(r?)*
Übersetzung: -
Kommentar: Personnenname. Siehe Oshibat 49:5 u. 7. (A.C.)

49:7 INSCHRIFT, Urdu (Tafel 48)
Maße: 17x9 cm Richtung: N
Winkel: 80° Repatinierung: keine
Technik: Buntstift?

Lesung: *Sadee(r?)*
Übersetzung: -
Kommentar: Personnenname. Siehe Oshibat 49:5 u. 6. (A.C.)

49:8 MARKHOR(?)-HÖRNER (Tafel 19)
Maße: 18x40 cm Richtung: N
Winkel: 80° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Nur schwach gewelltes, unten zusammenlaufendes Hörnerpaar.

STEIN 50 Maße: 150x500x500 cm
Großer, rundlicher Felsblock mit hell- bis dunkelbrauner Oberfläche. Die östliche Seite weist starke Abplatzungen auf.

50:1 CAPRINUS (Tafel 17)
Maße: 10x12 cm Richtung: S
Winkel: 10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Der Kopf ist abgesetzt. Der Schwanz ist kurz und nach oben gerichtet.

50:2 HUND? (Tafel 17)
Maße: 8x12 cm Richtung: S
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Das Tier hat zwei kurze Ohren. Der Schwanz ist lang und nach oben gerichtet.

50:3 CAPRINUS (keine Abbildung)
Maße: 14x15 cm Richtung: S
Winkel: 20° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung.

50:4 UNKLAR (Tafel 31)
Maße: 32x15 cm Richtung: S
Winkel: 20° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Kreis, der von einer leicht geschwungenen Linie durchschnitten wird. Vom oberen Schnittpunkt geht nach rechts ein weiterer kurzer Strich ab.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0132
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

50:5 DÄMON? (Tafel 6)
Maße: 13x10 cm Richtung: S
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung eines männlichen Dämons. Der kurze Querstrich an der Hüfte könnte eine Waffe sein.

50:6 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 20x14 cm Richtung: S
Winkel: 80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Nicht näher identifizierbares Gebilde.

50:7 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 37x32 cm Richtung: S
Winkel: 80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Nicht näher identifizierbares Liniengewirr.

50:8 MENSCH (Tafel 6)
Maße: 12x7 cm Richtung: S
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung.

50:9 MENSCH (Tafel 6)
Maße: 14x9 cm Richtung: S
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Kopf ist nicht klar erkennbar. Die Arme hängen herab. Die Füße sind nach außen gestellt.

50:10 CAPRINUS (Tafel 17)
Maße: 18x20 cm Richtung: NW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Teilweise undeutliche Strichzeichnung. Der Kopf ist abgesetzt. Es sind nur zwei Beine dargestellt.

50:11 TIER (Tafel 17)
Maße: 11x10 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung in Profildarstellung. Der Kopf ist abgesetzt. Ein Ohr oder Horn ist erkennbar. Der Schwanz ist lang und nach oben gebogen.

50:12 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 18x11 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Es könnte sich um ein Tier handeln.

50:13 CAPRINUS (Tafel 17)
Maße: 20x20 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Die Hörner sind lang und nach oben gerichtet.

50:14 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 15x19 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Nicht identifizierbare Linien.

STEIN 51 Maße: 120x100x300 cm

Unregelmäßig geformter Felsblock mit dunkler Oberfläche, die von vielen kleinen Rissen durchzogen ist.

SZENE 51:A TIERSZENE (Tafel 36)

Gravuren: 51:1, 2
Möglicherweise Kommentkampf zweier Caprini.

51:1 CAPRINUS (Tafel 17)
Maße: 16x16 cm Richtung: N
Winkel: 90° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Der Kopf ist deutlich abgesetzt. Es sind nur zwei Beine dargestellt. Der Schwanz ist kurz und nach oben gerichtet. (→ Szene 51:A)

51:2 CAPRINUS (Tafel 17)
Maße: - Richtung: N
Winkel: 90° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0133
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Einfache Strichzeichnung. Der Kopf ist deutlich abgesetzt. Es sind nur zwei Beine dargestellt. Der Schwanz ist kurz und nach oben gerichtet.
(→ Szene 51:A)

51:3 UNKLAR (Tafel 31)
Maße: 11x9 cm Richtung: S
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Menschenähnliche, nicht näher bestimmbare Strichzeichnung.

51:4 MENSCH (Tafel 6)
Maße: 4x6 cm Richtung: S
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung.

STEIN 52 Maße: 100x150x100 cm

Unregelmäßig geformter Felsblock mit glattpolierter Oberfläche. Am Westende ist eine scharfe Kante ausgeschliffen.

52:1 SKELETTFRIESE (Tafel 7 und Tafel XIII)
Maße: 70x40 cm Richtung: SW
Winkel: 40-45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Der Kopf ist dreieckig mit Darstellung von Mund und Nase. Direkt darunter setzen die ausgestreckten Arme an. Die Hände sind mit jeweils fünf langen gespreizten Fingern versehen. Unter den Armen sind deutlich die Schlüsselbeine zu erkennen. Der Rumpf ist als Doppellinie ausgeführt, von der nach links und rechts jeweils fünf Rippen abgehen. Ein männliches Geschlechtsteil ist dargestellt. Im Fußbereich sind intentionelle(?) Abplatzungen vorhanden. Die Figur hält in der rechten Hand einen langen Stab.

52:2 STŪPA? (keine Abbildung)
Maße: 55x22 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Undeutliche Zeichnung. Es sind jedoch einzelne Elemente wie Stufen, Fahnen und *aṇḍa* erkennbar.

STEIN 53 Maße: 125x160x200 cm

Nach allen Seiten abgerundeter Felsblock mit dunkelbraunschwarzer Oberfläche, die von Quarzbändern durchzogen ist.

53:1 INSCHRIFT, Kharoṣṭhī (Tafel 47)
Maße: 84x14 cm Richtung: NO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śiradaṇa ṇavapra[*
Übersetzung: Śiradaṇa Ṇavapra[
Kommentar: Die Lesung des zweiten *ṇa* ist nicht sicher. Die beiden Wörter sind zweifelsohne Namen indoarischen Ursprungs. Das erste könnte man mit "Gabe des Kopfes" (*śiro-dāna-*) übersetzen, was nicht viel Sinn ergibt, möglicherweise aber auf ein Ereignis anspielt, von dem wir nichts wissen.
Kein Zeichen hat eine charakteristische Form. Die anderen Inschriften der Station stammen jedoch aus der Kuṣāṇa-Zeit (2.-3. Jh. n. Chr.). Daher kann diese Inschrift vermutlich auch in diese Zeit datiert werden. (G.F.)
Veröffentlichung: FUSSMAN 1989: 30 (Inschrift Nr. 27,1), Pl. 43.

STEIN 54 Maße: 127x200x200 cm

Unregelmäßig geformter Stein mit abgerundeter Oberfläche, die von einigen Rissen durchzogen ist.

54:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 45)
Maße: 25x40 cm Richtung: O
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: leicht gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Unklare Spuren einer Inschrift. (O.v.H.)

54:2 UNKLAR (Tafel 31)
Maße: 12x5 cm Richtung: O
Winkel: 40° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliches, schlaufenartiges Gebilde.

STEIN 55 Maße: 200x400x185 cm

Sehr stark zerklüfteter Felsblock, dessen Oberfläche zahlreiche Risse aufweist.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0134
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

55:1 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 45)
Maße: 8x27 cm Richtung: NW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *vimalacitra*
Übersetzung: Vimalacitra
Kommentar: Personenname. (O.v.H.)

55:2 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 45)
Maße: 11x48 cm Richtung: NW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī yaśa prāpta*
Übersetzung: Śrī Yaśa ist angekommen.
Kommentar: – (O.v.H.)

55:3 **STŪPA** (Tafel 27)
Maße: 36x15 cm Richtung: NW
Winkel: 0°-40° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur, gemustert

Der Sockel ist zweigeschossig. Beide Felder sind jeweils durch ein 'X' ausgefüllt. Das obere Geschoß ist abgerundet. Darauf sitzt ein halbkreisförmiges *aṇḍa*. Von diesem geht eine lange Fahne ab.

55:4 **INSCHRIFT** (keine Abbildung)
Maße: nicht meßbar Richtung: SO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: –
Übersetzung: –
Kommentar: Unklare Spuren einer Inschrift. (O.v.H.)

55:5 **INSCHRIFT, Brāhmī** (keine Abbildung)
Maße: nicht meßbar Richtung: O
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: –
Übersetzung: –
Kommentar: Unklare Spuren einer Inschrift. (O.v.H.)

STEIN 56 Maße: 50x115x103 cm

Umgestürzter, rundlicher Fels mit einer abgeflachten Seite. Auf dieser wurden die Zeichnungen eingeritzt.

56:1 **INSCHRIFT, Brāhmī** (Tafel 45)
Maße: 35x90 cm Richtung: SW
Winkel: 90° Repatinierung: leicht
Technik: gepickt

Lesung: 1. # *vinesvāma vrāhmaṇaḥ*
2. + *paramamaheśvara risi*
3. + + + *mamāheśaraḥ* (*triśūla*)
Übersetzung: –
Kommentar: Die Lesung beruht allein auf dem Photo. Dieselbe(n) Person(en) finden sich auch in Thalpan auf einer parallelen Inschrift, vgl. v. HINÜBER 1989: Inschrift 44 und 44a und Oshibat 4:2. Da beide Inschriften deutlich von derselben Hand stammen und von einem *triśūla* begleitet werden, sind unterschiedliche Schreibungen von besonderem Interesse: Thalpan *vinesāma*: Oshibat *vinesvāma*; Thalpan und Oshibat je einmal *maheśvara*: Oshibat *māheśara*. Beides deutet auf eine 'mittelindische' Aussprache und unterstreicht, welchen Zufälligkeiten die Überlieferung der Wortformen in diesen Inschriften unterworfen ist. Zugleich erlaubt die nun neu gewonnene Form *vinesvāma* vielleicht den kühnen Rückschluß auf einen Personennamen *vinayasvāmī*(?); zu Personennamen auf *-svāmin* für Brahmanen vgl. HILKA 1910: 144f.
Zugleich zeigt die Oshibat-Inschrift, daß mindestens zwei Personen gemeint sind, ein Brahmane und ein Ṛṣi, zur Schreibung *risi* vgl. Oshibat 10:2. Die Deutung der dritten Zeile bleibt wegen der unklaren ersten drei Zeichen unmöglich. (O.v.H.)

56:2 **SCHEIBE** (Tafel 23)
Maße: 10x9 cm Richtung: SW
Winkel: 90° Repatinierung: leicht
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gemustert

Die Scheibe wird durch ein Kreuz geviertelt. Die Zeichnung steht offenbar in Zusammenhang mit der Inschrift 56:1.

56:3 **SCHEIBE** (Tafel 23)
Maße: 16x15 cm Richtung: SW
Winkel: 90° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Kreis mit einem Punkt in der Mitte.

56:4 **DREIZACK** (Tafel 22)
Maße: 11x10 cm Richtung: SW

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0135
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Winkel: 90° Repatinierung: leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Dreizack von ungewöhnlicher Form, da die beiden äußeren Zinken angesetzten Halbkreisen gleichen. Die Zeichnung gehört augenscheinlich zu der Inschrift 56:1.

STEIN 57 Maße: 80x185x150 cm

Unregelmäßig geformter Stein, der von zahlreichen Rissen durchzogen ist.

57:1 INSCHRIFT? (Tafel 49)

Maße: 11x50 cm Richtung: OS
Winkel: 0° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Es bleibt unklar, ob es sich um Schriftspuren handelt. (O.v.H.)

STEIN 58 Maße: 150x200x200 cm

Rundlich geschliffener, unregelmäßig geformter Stein. Die Oberfläche ist an zahlreichen Stellen abgeplatzt.

58:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 45)

Maße: 52x10 cm Richtung: NW
Winkel: 85° Repatinierung: sehr leicht
Technik: gepickt

Lesung: -
Übersetzung: -
Kommentar: Vermutlich elf Zeichen, deren Lesung allein nach dem Photo nicht möglich ist. (O.v.H.)

STEIN 59 Maße: 40x60x60 cm

Kleiner, rundlicher Stein. Die Oberfläche ist rauh abgerieben. An einer Seite ist ein Stück abgeplatzt.

59:1 UNKLAR (Tafel 31)

Maße: 21x16 cm Richtung: NW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur, gefüllt

Es könnte sich um ein Tier handeln.

59:2 STŪPA (Tafel 27)

Maße: 14x4,5 cm Richtung: NW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Auf einem zweigeschossigen Unterbau sitzt das *aṇḍa* mit Mast und Fahne(?).

59:3 TIER (keine Abbildung)

Maße: 10x5 cm Richtung: NW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung.

STEIN 60 Maße: 40x80x100 cm

Abgerundet pyramidenförmiger Stein mit dunkelbrauner Patina.

60:1 MENSCH (Tafel 6)

Maße: 22x21 cm Richtung: NO
Winkel: 45° Repatinierung: leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung.

60:2 CAPRINUS (Tafel 17)

Maße: 15x10 cm Richtung: NO
Winkel: 45° Repatinierung: leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Profildarstellung. Der Kopf ist abgesetzt, das Maul geöffnet.

60:3 MANN (Tafel 7)

Maße: 10x13 cm Richtung: O
Winkel: 15° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung.

60:4 MENSCH (keine Abbildung)

Maße: 8x8 cm Richtung: O
Winkel: 15° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Die Beine sind nicht erkennbar.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0136
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

STEIN 61 Maße: 150x200x400 cm

Unregelmäßiger Stein mit einer mehrfach ausgebuchteten Seite. Die Oberfläche ist glattgeschliffen.

61:1 UNKLAR (Tafel 31)
Maße: 10x28 cm — Richtung: O
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Nicht näher bestimmbares Gebilde.

61:2 MENSCH (Tafel 7)
Maße: 24x21 cm — Richtung: O
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der rechte Arm ist nach oben abgewinkelt.

61:3 SCHEIBE (Tafel 24)
Maße: Dm. 16 cm — Richtung: O
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur, gemustert

Der Kreis ist durch ein Kreuz in vier Viertel geteilt. In jedem befindet sich jeweils ein Punkt.

61:4 MENSCH? (keine Abbildung)
Maße: 8x14 cm — Richtung: O
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: leicht gepickt — Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung.

61:5 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 18x16 cm — Richtung: O
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Nicht näher bestimmbares Gebilde.

61:6 SCHEIBE (Tafel 24)
Maße: Dm. 7 cm — Richtung: O
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur, gemustert

Der Kreis ist durch ein Kreuz in vier Viertel geteilt.

61:7 MARKHORKOPF (Tafel 17)
Maße: 17x34 cm — Richtung: O
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich-Kontur

Einfache Darstellung. Es könnte eine Tiermaske gemeint sein.

61:8 UNKLAR (Tafel 31)
Maße: 15x23 cm — Richtung: O
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich-Kontur

Von einem kleinen Kreis nach unten abgehender, senkrechter Strich, der sich in drei kürzere Striche gabelt. Es könnte sich um ein Tamga handeln.

61:9 SCHEIBE (Tafel 24)
Maße: Dm. 16 cm — Richtung: O
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur, gemustert

Der Kreis ist durch vom Mittelpunkt ausgehende Striche in fünf Sektoren unterteilt. In jeden Sektor ist jeweils ein Punkt gesetzt.

61:10 SCHEIBE (keine Abbildung)
Maße: Dm. 14 cm — Richtung: O
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur, gemustert

Die Zeichnung ist unvollständig. Es ist nicht klar erkennbar, in wie viele Sektoren die Scheibe unterteilt ist. Man erkennt zwei einbeschriebene Punkte.

61:11 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 15x24 cm — Richtung: O
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Nicht näher bestimmbare, undeutliche Figur. Es könnte sich um einen Menschen handeln.

61:12 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 5x17 cm — Richtung: O
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Undeutliche, nicht näher bestimmbare Figur.

61:13 SCHLANGE? (Tafel 17)
Maße: 8x20 cm — Richtung: O

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0137
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Gewundene Linie, die eine abstrahierte Schlange darstellen könnte.

Stein 62 Maße: 60x100x250 cm

Unregelmäßig geformter, zum größten Teil im Sediment steckender Stein. Die Oberfläche ist unterschiedlich braun gefleckt patiniert.

Szene 62:A **Jagdszene** (keine Abbildung)

Gravuren: 62:2 u. 3
Ein Jäger zielt mit einer Lanze auf einen Wolf(?).

62:1 **Tier?** (keine Abbildung)
Maße: 10x11 cm Richtung: NO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: leicht gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung.

62:2 **Jäger** (Tafel 7)
Maße: 13x14 cm Richtung: NO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Die Zeichnung ist undeutlich. Es könnte sich um einen Jäger mit Lanze handeln.
(→ Szene 62:A)

62:3 **Tier** (Tafel 17)
Maße: 13x14 cm Richtung: NO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Zeichnung, die teilweise flächig gepickt ist. Man erkennt einen dreieckigen Kopf mit ausgespartem Auge, zwei Beine und einen langen, buschigen Schwanz. Es könnte sich um einen Wolf handeln. (→ Szene 62:A)

Stein 63 Maße: 150x200x400 cm

Relativ gleichmäßig gerundeter Felsblock mit glatter Oberfläche, die einige Abplatzungen aufweist.

63:1 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 45)
Maße: 22x8 cm Richtung: O
Winkel: 55° Repatinierung: mittel
Technik: tief gepickt

Lesung: *dattaśrī*
Übersetzung: Dattaśrī
Kommentar: Personenname. (O.v.H.)

63:2 **Unklar** (Tafel 31)
Maße: 24x13 cm Richtung: O
Winkel: 55° Repatinierung: mittel
Technik: leicht gepickt Dstm.: Kontur, gemustert

Die Gravur besteht aus zwei konzentrischen Kreisen. Darin ist ein kleines nierenförmiges Gebilde einbeschrieben. Außen ist eine Schlaufe angesetzt, die von dem *-tta-* der Inschrift 63:1 überschrieben wird.

63:3 **Kreuz** (Tafel 23)
Maße: 16x18 cm Richtung: O
Winkel: 55° Repatinierung: mittel
Technik: tief gepickt Dstm.: Strich

Einfaches Strichkreuz. Links daneben ist ein Punkt gesetzt.

63:4 **Mann** (Tafel 7)
Maße: 10x10 cm Richtung: O
Winkel: 55° Repatinierung: mittel
Technik: tief gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Der Kopf ist kaum erkennbar. Die Arme sind in die Hüften gestemmt, die Beine stark gekrümmt. Der rechte Arm wird von dem *śrī* der Inschrift 63:1 überschrieben.

Stein 64 Maße: 60x100x100 cm

Kleiner, unregelmäßig geformter Geröllblock mit glattpolierter Oberfläche.

64:1 **Markhor** (Tafel 17)
Maße: 17x25 cm Richtung: O
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Schwanz ist lang und zum Rücken hin gebogen.

64:2 **Unklar** (keine Abbildung)
Maße: 20x24 cm Richtung: O

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0138
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Nicht näher identifizierbare Linien.

STEIN 65 Maße: 160x200x300 cm

Aufragender, kantiger Felsblock mit dunkler Oberfläche.

65:1 KREUZ (Tafel 23)
Maße: 20x18 cm Richtung: S
Winkel: - Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Zwei kleine und zwei etwas größere Kreise, die durch ein darüberliegendes Strichkreuz miteinander verbunden sind.

STEIN 66 Maße: 70x200x120 cm

Abgeschrägter Felsblock mit glatter, relativ heller Oberfläche.

66:1 MANN? (Tafel 7)
Maße: 9x15 cm Richtung: SO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Die Arme sind erhoben.

66:2 UNKLAR (Tafel 31)
Maße: 21x16 cm Richtung: SO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

In sechs Segmente unterteiltes Gebilde.

66:3 UNKLAR (Tafel 31)
Maße: 13x21 cm Richtung: SO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

'Y'-förmiges Zeichen (Caprinus-Kopf?).

66:4 TIER (Tafel 17)
Maße: 15x11 cm Richtung: SO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Es könnte sich um einen Hund handeln.

66:5 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 15x11 cm Richtung: SO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche, nicht näher bestimmbare Figur.

STEIN 67 Maße: 150x300x200 cm

Unregelmäßig geformter Block, der von einem großen Riß durchzogen wird.

67:1 STŪPA (Tafel 27)
Maße: 51x19 cm Richtung: SO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Zweistufiger Sockel, darauf ruht ein annähernd halbkreisförmiges *aṇḍa* mit einer dreieckigen *harmikā* und einem Mast.

STEIN 68 Maße: 80x100x200 cm

Langgestreckter Felsblock mit unregelmäßig geformter Oberfläche.

68:1 REITER (Tafel 20)
Maße: 15x10 cm Richtung: SO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Der Reiter hält die Zügel in der Hand. Der Kopf des Reittieres ist deutlich abgesetzt, ein Ohr ist angedeutet.

STEIN 69 Maße: 40x120x85 cm

Flacher, kleiner Stein mit glatter Oberfläche, die von dunklen Bändern durchzogen ist.

69:1 PUNKTE (keine Abbildung)
Maße: 53x75 cm Richtung: SO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Mehr oder weniger gleichmäßig über den ganzen Stein verteilt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0139
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

STEIN 70 Maße: 120x120x200 cm

Abgekanteter, freiliegender Geröllblock mit geraden Flächen.

SZENE 70:A SZENE (Tafel 36)

Gravuren: 70:3, 4

Patina und räumliche Nähe legen nahe, daß Caprinus und Dämon in einem Sinnzusammenhang stehen.

70:1 MENSCH (keine Abbildung)

Maße: 20x7 cm — Richtung: N
Winkel: 35° — Repatinierung: stark
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Vielleicht sind die Finger gespreizt (Dämon?).

70:2 TIER (keine Abbildung)

Maße: 17x10 cm — Richtung: NO
Winkel: 80° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung.

70:3 DĀMON (Tafel 7)

Maße: 14x28 cm — Richtung: SO
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. (→ Szene 70:A)

70:4 CAPRINUS (Tafel 17)

Maße: 16x20 cm — Richtung: SO
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Hinterbeine sind kaum erkennbar.
(→ Szene 70:A)

STEIN 71 Maße: 40x120x250

Rundlicher, freiliegender Geröllblock mit glatter Oberfläche.

71:1 CAPRINUS (Tafel 17)

Maße: 28x18 cm — Richtung: NO
Winkel: 15° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der ausgeprägte Kopf ist mit Hörnern oder Ohren dargestellt. Der Schwanz ist kurz und nach oben gerichtet.

71:2 CAPRINUS (Tafel 17)

Maße: 14x17 cm — Richtung: NO
Winkel: 30° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Die Hörner sind relativ gerade und überlang. Der kurze Schwanz ist nach oben gerichtet.

71:3 MARKHOR (Tafel 17)

Maße: 38x16 cm — Richtung: NO
Winkel: 15° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung mit überlangen Hörnern.

71:4 MARKHOR (Tafel 17)

Maße: 50x17 cm — Richtung: NO
Winkel: 15° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Teilweise undeutliche Strichzeichnung. Der Rumpf ist kaum erkennbar. Die Hörner sind überlang und gleichmäßig gewellt. Der kurze Schwanz ist nach oben gerichtet.

71:5 TIER (keine Abbildung)

Maße: 10x8 cm — Richtung: NO
Winkel: 30° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung.

STEIN 72 Maße: 120x150x250 cm

Freiliegender, unregelmäßig geformter Felsblock mit rauher Oberfläche.

72:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 45)

Maße: 57x11 cm — Richtung: SO
Winkel: – — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. # + *namo buddhāyā*
2. *nānasya*
Übersetzung 1. + 2.: Verehrung dem Buddha; des Nāna

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0140
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Kommentar: Zwischen # und *namo* steht ein unklares Zeichen, bei dem es sich kaum um Schrift handeln dürfte. Der Auslaut des Dativs ist irrtümlich *-ā* geschrieben. (O.v.H.)

STEIN 73 Maße: 40x100x200 cm

Sehr unregelmäßig geformter Fels mit stark zerklüfteter Oberfläche.

73:1 CAPRINUS (Tafel 17)
Maße: 9x9 cm — Richtung: OS
Winkel: 0° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung.

73:2 CAPRINUS (keine Abbildung)
Maße: 9x9 cm — Richtung: OS
Winkel: 0° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung.

STEIN 74 Maße: 50x100x100 cm

Fragment eines größeren Felsblocks. Die Inschrift ist in die glatte, kaum geschliffene Bruchfläche eingraviert.

74:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 45)
Maße: 23x7 cm — Richtung: NO
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *pravāsakena*
Übersetzung: durch Pravāsaka(?)
Kommentar: Die Lesung ist auch am Stein selbst sehr unsicher. Der Instrumental ist, falls er wirklich auf dem Stein steht, auffällig. Ob ein Personenname oder ein Appellativum "durch einen Reisenden" gemeint ist, bleibt unentscheidbar. (O.v.H.)

STEIN 75

Teil der gewachsenen Felsrippe, die parallel zur Straße verläuft.

75:1 DREIZACK (Tafel 22)
Maße: 9x23 cm — Richtung: N
Winkel: 40° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Einfache Darstellung. Die beiden äußeren Zinken sind rechtwinklig auf die Basislinie aufgesetzt.

75:2 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 45)
Maße: 38x10 cm — Richtung: W
Winkel: 90° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *kulajaya hārmaṇa*
2. *nagaroṭa*
Übersetzung: ?
Kommentar: Zu *kulajaya* vgl. v. HINÜBER 1989: 57, Nr. 58.d in Thalpan III und Oshibat 18:46. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß beide Inschriften von derselben Hand geschrieben sind. Der Sinn dieser Inschriften bleibt vorerst dunkel; vgl. Oshibat 4:4.
Mit aller Vorsicht kann man in *hārmaṇa* iran. **hāramanyu* oder **hāra-manah* "wachsamen Geistes" vermuten, vgl. *hārō mainiiū*, Yasna 44,2 mit H. HUMBACH 1991: I 157 und II 149 (M. Mayrhofer, brieflich).
Nagaroṭa reiht sich in die Personennamen auf *-o(t)ṭa* ein, vgl. dazu Oshibat 5:7. Sonst scheinen die Personennamen mit *nagara* kaum bezeugt zu sein. (O.v.H.)

75:3 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 45)
Maße: 22x15 cm — Richtung: S
Winkel: 80° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *ra devīra*
2. *vudabhakī*
Übersetzung: -
Kommentar: Außer dem hier vielleicht ausnahmsweise mit *-e-* geschriebenen Wort *devīra* "Schreiber", vgl. v. HINÜBER 1989: 46, bleibt die Inschrift, deren Lesung unsicher ist, vorerst undeutbar. Statt *vu* ist wohl auch *vṛ* und statt *da* vielleicht *pa, ma* und statt *kī* auch *nī* möglich. (O.v.H.)

75:4 CAPRINUS (Tafel 17)
Maße: 13x6 cm — Richtung: N
Winkel: 40° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0141
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

75:5 **Bauwerk?** (Tafel 21)
Maße: 9x17 cm Richtung: N
Winkel: 40° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Unvollendete Stūpa-Zeichnung?

Stein 76

Große Auskolkung am Westende eines Felsrückens.

76:1 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 45)
Maße: 33x7 cm Richtung: SW
Winkel: 95° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *namo vuddhāya* + ...
Übersetzung: Verehrung dem Buddha
Kommentar: Es bleibt unsicher, ob nach *vuddhāya* noch weitere Zeichen stehen. (O.v.H.)

76:2 **Mensch** (Tafel 7)
Maße: 22x15 cm Richtung: SW
Winkel: 90° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Der Kopf ist eiförmig. Die Darstellung des Gesichts ist auf einen Punkt reduziert. Der rechte Arm ist erhoben, der linke ausgestreckt. Es sind nach außen gestellte Füße angedeutet.

76:3 **Unklar** (Tafel 31)
Maße: 13x18 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Die eiförmige Figur wird senkrecht von einer Linie durchschnitten, die sich nach unten fortsetzt (Blume?).

76:4 **Unklar** (keine Abbildung)
Maße: 19x37 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Nicht näher identifizierbare Linien.

76:5 **Baum** (Tafel 21)
Maße: 37x21 cm Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Etwa sieben Äste sind auf jeder Seite des Stammes nach Nadelbaumart angeordnet.

Stein 77 Maße: 85x80x300 cm

Flacher, zerklüfteter Felsblock mit dunkelbrauner bis schwarzer Oberfläche.

77:1 **Mensch** (Tafel 7)
Maße: 13x7 cm Richtung: S
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gefüllt

Die Zeichnung ist flächig gepickt, aber unvollendet. Der Kopf ist kreisrund und sitzt auf einem dünnen Hals. Die Arme fehlen. Die Füße sind nach außen gestellt.

77:2 **Unklar** (Tafel 31)
Maße: 16x10 cm Richtung: S
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Von einem annähernd rechteckigen Feld gehen an den Ecken hakenförmig gebogene Striche ab. Ein weiterer gerader Strich ist oben in der Mitte angesetzt. Es könnte sich um einen Menschen oder ein Tamga handeln.

Stein 78 Maße: -

Unregelmäßig geformter Felsblock, der weitgehend im Sand verborgen ist.

78:1 **Dreizack** (Tafel 22)
Maße: 24x8 cm Richtung: O
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Darstellung. Die beiden äußeren Zinken sind rechtwinklig angesetzt und nach außen gebogen.

78:2 **Unklar** (Tafel 31)
Maße: 13x11 cm Richtung: O
Winkel: 20° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Anthropomorphe Figur ohne Kopf. Die 'Arme' und 'Beine' sind jeweils fast zu Kreisen aufgerollt.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0142
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

78:3 UNKLAR (Tafel 31)
Maße: 15x17 cm Richtung: SO
Winkel: 20° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Mehrere Linien, die möglicherweise als stark abstrahierte Darstellung einer sexuellen Szene interpretiert werden könnten.

78:4 SVASTIKA (Tafel 27)
Maße: 8x8 cm Richtung: O
Winkel: 20° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache, linksläufige Darstellung.

Stein 79

Maße: 140x220x150 cm

Unregelmäßig geformter Fels aus dem ein Stück herausgebrochen ist. Die Oberfläche ist sehr dunkel patiniert.

79:1 INSCHRIFT, Sogdisch (Tafel 48)
Maße: 42x11 cm Richtung: NO
Winkel: 45°-20° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *'rwδync*
Übersetzung: Aruthenj
Kommentar: Personenname. (N.S.-W.)
Veröffentlichung: SIMS-WILLIAMS 1989-92: Bd. 2, 21, Nr. 603, Pl. 242c.

79:2 PHALLOS (Tafel 10)
Maße: 21x13,5 cm Richtung: OS
Winkel: 10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Einfache Darstellung. Die Hoden sind als nach beiden Seiten aufgerollte Enden der Umrißlinien wiedergegeben.

79:3 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 46)
Maße: 16x18 cm Richtung: SO
Winkel: 75° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *sya*
Übersetzung: –
Kommentar: Isoliertes Schriftzeichen. Der Schrifttyp entspricht demjenigen von Oshibat 18:48; vgl. Oshibat 18:234. (O.v.H.)

79:4 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 16x22 cm Richtung: SO
Winkel: 15° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Unregelmäßig gepickte Flächen. Es handelt sich möglicherweise um getilgte sogdische Schriftzeichen.

STEIN 80

Felsrippe, die von starken Rissen durchzogen ist.

80:1 RIESE (Tafel 9)
Maße: 164x153 cm Richtung: N
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Umrißzeichnung eines mit Lendenschurz(?) bekleideten Riesen. Die Hände sind kaum, die Füße gar nicht ausgeführt.

STEIN 81

Nordseite einer Felsrippe. Die Patina ist dunkelbraun, die Oberfläche rund und glattgeschliffen.

81:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 46)
Maße: 23x21 cm Richtung: SO
Winkel: 70° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *sāvaka*
Übersetzung: –
Kommentar: vgl. Oshibat 81:4? (O.v.H.)

81:2 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 46)
Maße: 43x13 cm Richtung: –
Winkel: – Repatinierung: –
Technik: gepickt

Lesung: *martavyaṃ smartavyaṃ*
Übersetzung: Memento mori
Kommentar: Wegen ihres Inhaltes nimmt diese Inschrift eine Sonderstellung innerhalb aller am oberen Indus erhaltenen Inschriften ein, da diese keine vergleichbaren Mitteilungen enthalten. Parallelen finden sich auf Siegeln aus Nordindien, die herausgegeben sind

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0143
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

von Swami Omanand SARASWATI *Bhārat ke prācīn mudrāṃk* (Ancient Seals of India). Jhajjar/Rohtak 1975: *dhātavyaṃ bhotavyaṃ*, Nr. 86, vgl. *dharma kartavya*, Nr. 81 und *satya vatavya*, Nr. 84. Den Hinweis auf diese Veröffentlichung verdanke ich W. Rau, Marburg/Gera. Nach der Schrift ist die Inschrift wohl in das 4./5. Jh. n. Chr. zu datieren: vgl. SANDER 1968: Gupta-Alphabete 'h' und 'i'. (O.v.H.)

Veröffentlichung: v. HINÜBER 1989: Pl. 67, Inschrift Nr. 25a.

81:3 TIER (Tafel 18)

Maße: 20x6 cm — Richtung: –
Winkel: – — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Unvollendete(?) Profildarstellung eines extrem langgestreckten, kurzbeinigen Tieres.

81:4 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 46)

Maße: 15x20 cm — Richtung: SO
Winkel: 55° — Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt

Lesung: *sāvakī*
Übersetzung: –
Kommentar: Diese Lesung ist unsicher; vgl. Oshibat 81:1? (O.v.H.)

81:5 CAPRINUS (Tafel 18)

Maße: 12x15 cm — Richtung: –
Winkel: – — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Unvollendete Strichzeichnung. Der Kopf ist deutlich ausgeführt. Nur ein Vorderbein ist dargestellt. Die Hinterbeine und der Schwanz fehlen.

STEIN 82 Maße: 150x250x500 cm

Durch Sandverwehung abgetrennter Teil des Felsrückens.

82:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 46)

Maße: 21x11 cm — Richtung: S
Winkel: 85° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *sprāṅgaḥ*
Übersetzung: Spranga
Kommentar: Das erste Zeichen ist beschädigt, doch durch den Vergleich mit Shatial West 105:1 *śrī sprāṅgaḥ*, das von derselben Hand geschrieben ist, sicher zu ergänzen. Vielleicht kann man in Sprāṅga eine jüngere Form des iran. Namens **spṛnaka* sehen, vgl. Ph. GIGNOUX 1986: 159, Nr. 846a. Ein Personenname **spanga* ist durch jav. Spəṇgha gesichert: M. MAYRHOFER 1979: 76, Nr. 287 (M. Mayrhofer, brieflich).

82:2 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 46)

Maße: 69x16 cm — Richtung: S
Winkel: 75° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *kīrttivarmmā vaṇī*
2. *vuśaḍaparamasādhuvalī*
3. *candrasomaḥ*
Übersetzung: 1. Kīrttivarmma, der Kaufmann(?)
2. ?
3. Candrasoma
Kommentar: *Vaṇī* ist möglicherweise zu *vaṇij* zu stellen, vgl. Pkt. *vaṇi*(?). Die Segmentierung der zweiten Zeile ist unklar: *vuśaḍa* als Personenname(?) und *paramasādhu* als Titel, wobei *vali* undurchsichtig bleibt. Die drei Zeilen sind von drei verschiedenen Händen geschrieben und bilden somit drei getrennte Inschriften. Neben den Inschriften ist ein *triśūla* (82:3) abgebildet. (O.v.H.)

82:3 DREIZACK (Tafel 22)

Maße: – — Richtung: S
Winkel: 75° — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt — Dstm.: Strich

Die drei Zinken sitzen auf einer waagerechten Basis, die Spitzen der beiden äußeren sind nach außen gebogen. Möglicher Zusammenhang mit der Brāhmī-Inschrift 82:2.

STEIN 83 Maße: 100x400x250 cm

Durch Sandaufwehungen im Mittelteil des Felsrükkens abgegrenzte Fläche.

83:1 UNKLAR (Tafel 31)

Maße: 19x20 cm — Richtung: S
Winkel: 45° — Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt — Dstm.: Strich-Kontur

Entfernt an einen Menschen erinnerndes Gebilde.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0144
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Stein 84

Westseite eines Felsrückens. Die Oberfläche ist verwittert und weist Risse und Auskolkungen auf.

Szene 84:A Szene (Tafel XIII)

Gravuren: 84:1-3

Ein Fuß und zwei Handabdrücke, die aufgrund gleicher Patinierung und räumlicher Nähe zusammengehören.

84:1 Hand (Tafel 10)
Maße: 21x19 cm — Richtung: SW
Winkel: 88° — Repatinierung: mittel-stark
Technik: tief gepickt — Dstm.: Kontur, gefüllt

Flächig gepickte Darstellung einer linken(?) Hand. Der Daumen weist nach rechts.
(→ Szene 84:A)

84:2 Fuss (Tafel 10)
Maße: 25x11 cm — Richtung: SW
Winkel: 88° — Repatinierung: mittel
Technik: tief gepickt — Dstm.: Kontur, gefüllt

Flächig gepickter 'Abdruck' eines linken Fußes.
(→ Szene 84:A)

84:3 Hand (Tafel 10)
Maße: 20x17 cm — Richtung: SW
Winkel: 88° — Repatinierung: mittel-stark
Technik: tief gepickt — Dstm.: Kontur, gefüllt

Flächig gepickte, teilweise undeutliche Darstellung einer linken(?) Hand. Der lange Daumen weist nach rechts.
(→ Szene 84:A)

Stein 85

Wie Stein 84.

85:1 Hand (Tafel 10)
Maße: 22x19 cm — Richtung: O
Winkel: 40° — Repatinierung: stark
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur, gefüllt

Flächig gepickter 'Abdruck' einer linken Hand (Daumen rechts).

Stein 86

Große Auskolkung, sonst wie Stein 84.

86:1 Riese (Tafel 9)
Maße: 100x80 cm — Richtung: SW
Winkel: 90° — Repatinierung: stark
Technik: gepickt — Dstm.: Strich-Kontur, gefüllt

Flächig gepickte, besonders im Kopfbereich undeutliche Gravur. Die Arme sind ausgestreckt. Am rechten Arm ist die Zeichnung teilweise abgeplatzt. Hände und Füße sind nicht erkennbar. Es ist ein männliches Geschlechtsteil dargestellt. Um die Hüfte ist ein Schurz gebunden.

86:2 Hand (Tafel 10)
Maße: 16x17 cm — Richtung: SO
Winkel: 90° — Repatinierung: sehr stark
Technik: gepickt — Dstm.: Kontur, gefüllt

Flächig gepickter 'Abdruck' einer linken Hand (Daumen rechts).

Stein 87 Maße: 40x120x182 cm

Unregelmäßig geformter Stein, der offenbar zum größten Teil vom Sediment bedeckt ist. Die glatte Oberfläche ist dunkelbraun patiniert.

87:1 Inschrift, Proto-śārada (Tafel 46)
Maße: 35x6 cm — Richtung: SW
Winkel: 30° — Repatinierung: stark
Technik: gemeißelt

Lesung: *parivakayadārasiṇaḥ adhicāsvarṇa*
Übersetzung: –
Kommentar: Das Zeichen *ka* ist nachträglich unter der Schriftzeile zugefügt. Das Kreuz über dem *va* zeigt, wie auch in Handschriften üblich, an, wo das Zeichen *ka* eingefügt werden soll.
Obwohl sich durch den *visarga* und das anlautende *a-* deutlich eine Segmentierung ergibt, bleibt die Silbenfolge undurchsichtig: Allein das Präfix *adhi-* und das Wort *svarṇa* "Gold" scheinen erkennbar zu sein, doch selbst dies bleibt unsicher, solange der Gesamttext sich einer Erklärung entzieht.
(O.v.H.)

87:2 Kreuz? (Tafel 23)
Maße: 15x20 cm — Richtung: SW

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0145
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Winkel: 30° Repatinierung: leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfaches Strichkreuz mit gebogenem Querstrich an der Basis ('Anker').

87:3 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 46)
Maße: cm Richtung: SW
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *baya*
Übersetzung: –
Kommentar: Zwei isolierte Zeichen. (O.v.H.)

87:4 **Inschrift, Brāhmī** (Tafel 46)
Maße: 36x8 cm Richtung: O
Winkel: 10° Repatinierung: mittel-stark
Technik: leicht gepickt

Lesung: *atipaṇi*
Übersetzung: –
Kommentar: Die Lesung bleibt auch am Stein ganz unsicher. (O.v.H.)

87:5 **Mann** (Tafel 7)
Maße: 14x10 cm Richtung: O
Winkel: 10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung.

87:6 **Mensch** (Tafel 7)
Maße: 11x7 cm Richtung: O
Winkel: 10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Der linke Arm ist erhoben, der rechte angewinkelt?

Stein 88 Maße: 500x200 cm
Teil einer nach Süden geneigten Felsrippe.

88:1 **Riese** (Tafel 9)
Maße: 155x143 cm Richtung: S
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Umrißzeichnung. Der gesichtslose, helmartige Kopf sitzt direkt auf den Schultern. Die Arme sind ausgestreckt. Auf dem linken Arm, nahe der Schulter, steht ein hakenförmiger Fortsatz. Ein weiterer Strich, etwa an der Mitte desselben Armes, mündet oben in einen kleinen Kreis. Ein kleiner ösenförmiger Auswuchs befindet sich auch an der linken Hüfte. Der Riese ist durch einen Penis als männlich gekennzeichnet. Die Füße sind nicht ausgeführt.

88:2 **Riese** (keine Abbildung)
Maße: 98x71 cm Richtung: S
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Kaum erkennbar.

88:3 **Caprinus** (Tafel 18)
Maße: 27x16 cm Richtung: N
Winkel: 30° Repatinierung: sehr stark
Technik: tief gepickt Dstm.: Kontur

Profildarstellung. Der Kopf ist ziegenartig und sitzt auf einem breiten Hals. Das Horn ist kurz, das Maul leicht geöffnet. Die Hufe stehen nahe beieinander. Es handelt sich vielleicht um ein weibliches oder juveniles Tier.

Stein 89 Maße: 80x80x100 cm
Kleiner, rundlicher Geröllblock mit glattpolierter, mittelbrauner Oberfläche.

89:1 **Tier** (keine Abbildung)
Maße: 17x35 cm Richtung: NW
Winkel: 90° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Sehr undeutliche Zeichnung. Der Rumpf ist im Umriß dargestellt.

89:2 **Tier** (Tafel 18)
Maße: 20x27 cm Richtung: NW
Winkel: 90° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Undeutliche Zeichnung. Am Kopf sitzen kurze Hörner oder Ohren, das Maul ist geöffnet. Der Rumpf ist durch einen senkrechten Strich geteilt. Die Beine sind durch geschlossene Umrißlinien vom Rumpf abgesetzt. Der kurze Schwanz ist nach oben gerichtet.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0146
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

89:3 STŪPA (Tafel 27)
Maße: 17x7 cm Richtung: NW
Winkel: 90° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Der einstufige(?) Sockel ist kaum erkennbar, darüber erhebt sich der Tambour und ein birnenförmiges *aṇḍa*, das von einem Mast bekrönt wird.

89:4 KREIS (Tafel 23)
Maße: Dm. 7 cm Richtung: NW
Winkel: 90° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Undeutliche Zeichnung.

STEIN 90 Maße: 150x400x800 cm
Gruppe von Bruchstücken, die stark verwittert und dunkelbraun patiniert sind.

90:1 BAUWERK (Tafel 21)
Maße: 34x11 cm Richtung: N
Winkel: 90° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Auf einem dreistufigen Sockel erhebt sich ein eiförmiger Aufsatz, der von einer gebogenen Linie durchschnitten wird (Stūpa oder Baitylos).

90:2 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 46)
Maße: 60x51 cm Richtung: SO
Winkel: 30° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *vi*
2. *vicati + saṃṇa*
3. *vi + ghamitra*
Übersetzung: –
Kommentar: Die erste Zeile scheint nach *vi* keine weiteren Zeichen enthalten zu haben; in der zweiten Zeile könnte statt *ti* auch *ni* möglich sein. Daher bleibt es unsicher, ob man einen Schreibfehler für *vica[ra]ti* annehmen darf. In der dritten Zeile steht eher *gha* als *ya*. Allein °*mitra* scheint deutbar zu sein. (O.v.H.)

STEIN 91 Maße: 90x130x116 cm
Verwitterter Geröllblock mit dunkelbrauner Patina.

91:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 46)
Maße: 63x17 cm Richtung: SW
Winkel: 80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *śrī hutaśupu*
Übersetzung: –
Kommentar: ganz unsichere Lesung nur nach Photo. (O.v.H.)

STEIN 92 Maße: 55x130x60 cm
Unregelmäßig geformter, stark verwitterter Block.

92:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 46)
Maße: 50x8 cm Richtung: SO
Winkel: 80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *juna* + + +
Übersetzung: –
Kommentar: sehr unsichere Lesung. (O.v.H.)

STEIN 93 Maße: 150x220x180 cm
Wuchtiger, freistehender Block mit dunkelbrauner bis schwarzer Patina.

93:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 46)
Maße: 76x29 cm Richtung: SO
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: # *devadharmo yaṃ rāhovīrasya*
Übersetzung: Dies ist die religiöse Stiftung des Rāhovīra.
Kommentar: Die Lesung des zweiten Zeichens in dem Personennamen ist unsicher, auch *bho* scheint möglich zu sein. (O.v.H.)

93:2 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 46)
Maße: cm Richtung: SO
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: grob gepickt

Lesung: –
Übersetzung: –
Kommentar: drei unklare Zeichen. (O.v.H.)

93:3 UNKLAR (Tafel 31)
Maße: 20x30 cm Richtung: SO

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0147
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Fächerartiges Gebilde.

STEIN 94 Maße: 70x130x110 cm

Kantiger Felsblock mit dunkelbrauner Patina.

94:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 46)
Maße: 40x6 cm Richtung: S
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *hasoṭasya*
Übersetzung: des Hasoṭa
Kommentar: Für das erste Zeichen ist auch eine Lesung *pā* oder *mā* nicht auszuschließen. Zu den Personennamen auf *-o(ṭ)ṭa* vgl. Oshibat 5:7. (O.v.H.)

STEIN 95 Maße: 310x450x300 cm

Großer Felsblock am Wegrand mit stark verwitterter Oberfläche, dessen Oberseite von Vorübergehenden mit zahlreichen Steinen bedeckt wurde. Zu dem Stein hin und an ihm vorbei führt eine aus aufeinandergeschichteten Steinen bestehende niedrige Mauer.

95:1 STŪPA (Tafel 27)
Maße: 21x10 cm Richtung: O
Winkel: 90° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Der mindestens zweistufige Unterbau ist nicht klar erkennbar. Darüber ruht auf einem kurzen Tambour ein zwiebelförmiges *aṇḍa* mit einem langen Mast.

STEIN 96

Felsrippe über Stein 84.

96:1 HAND (Tafel 10)
Maße: 20x21 cm Richtung: O
Winkel: 40° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gefüllt

Flächig gepickter 'Abdruck' einer linken(?) Hand.

STEIN 97 Maße: 250x400x200 cm

Aufragender, freiliegender Felsblock mit glatter, dunkelbraun patinierter Oberfläche.

97:1 MENSCH (Tafel 7)
Maße: 14x20 cm Richtung: SO
Winkel: 70°-80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung.

97:2 CAPRINUS (Tafel 18)
Maße: 17x17 cm Richtung: SO
Winkel: 70°-80° Repatinierung: leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur, gefüllt

Das Maul ist geöffnet, die Hörner oder Ohren stehen gerade nach oben. Ein Ziegenbart ist erkennbar. Der Rumpf ist flächig gepickt. Der kurze Schwanz hängt nach unten.

97:3 UNKLAR (Tafel 31)
Maße: 17x18 cm Richtung: SO
Winkel: 70°-80° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Das glockenförmige Gebilde wird von einem unregelmäßigen, waagerechten Strich durchschnitten. Es könnte sich um die Darstellung eines Bauwerkes handeln.

97:4 TIER (Tafel 18)
Maße: 14x31 cm Richtung: SO
Winkel: 70°-80° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Undeutliche, unvollendete(?) Zeichnung.

97:5 CAPRINUS (Tafel 18)
Maße: 17x15 cm Richtung: SO
Winkel: 70°-80° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Zeichnung. Die Hörner stehen gerade nach oben, der Schwanz hängt herab.

97:6 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 35x24 cm Richtung: SO
Winkel: 70°-80° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0148
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Sehr undeutliche Zeichnung. Es könnte sich um ein Tier handeln.

97:7 MANN (Tafel 7)
Maße: 13x21 cm Richtung: SO
Winkel: 70°-80° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung.

97:8 UNKLAR (Tafel 31)
Maße: 22x20 cm Richtung: SO
Winkel: 70°-80° Repatinierung: leicht
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

In mehrere Felder gegliedertes, nicht näher bestimmbares Gebilde.

97:9 INSCHRIFT, Urdu (Tafel 48)
Maße: cm Richtung: SO
Winkel: 70°-80° Repatinierung: leicht
Technik: gepickt

Lesung: 1. *Hajat* (oder *Jabat*) *Khan*
2. *Mali*(?) *Khan*
Übersetzung: –
Kommentar: Personennamen. (A.C.)

97:10 DÄMON (Tafel 7)
Maße: 17x14 cm Richtung: SO
Winkel: 70°-80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung.

97:11 UNKLAR (Tafel 31)
Maße: 9x12 cm Richtung: SO
Winkel: 70°-80° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

'P'-förmiges Zeichen.

97:12 INSCHRIFT, Urdu (Tafel 48)
Maße: cm Richtung: SO
Winkel: 70°-80° Repatinierung: leicht
Technik: gepickt

Lesung: *Memen*(?) *Khan*
Übersetzung: –
Kommentar: Personenname. (A.C.)

97:13 MANN (Tafel 7)
Maße: 25x30 cm Richtung: SO
Winkel: 70°-80° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche und wenig sorgfältige Strichzeichnung.

97:14 MENSCH (Tafel 7)
Maße: 12x20 cm Richtung: SO
Winkel: 70°-80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung.

97:15 MENSCH (Tafel 7)
Maße: 10x16 cm Richtung: SO
Winkel: 70°-80° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung.

STEIN 98 Maße: 150x220x200 cm
Rundgeschliffener Felsblock mit Rissen und Abplatzungen.

98:1 CAPRINUS (keine Abbildung)
Maße: 15x14 cm Richtung: NW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gefüllt

Undeutliche, flächig gepickte Zeichnung.

STEIN 99 Maße: 87x141x61 cm
Rundgeschliffener Stein mit vielen Rissen.

99:1 HAND (Tafel 10)
Maße: 14x15 cm Richtung: NO
Winkel: 35° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gefüllt

Sehr undeutlicher, flächig gepickter 'Abdruck' einer linken(?) Hand.

STEIN 100 Maße: 115x160x200 cm
Annähernd kubischer kleiner Block mit alten Abplatzungen und dunkelbrauner Patina.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0149
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

SZENE 100:A JAGDSZENE? (Tafel 36)

Gravuren: 100:1-3, 5 u. 6

Zwei Dämonen (Jäger?), einer davon mit Tiermaske(?), und ein (weiterer?) Jäger machen Jagd auf Tiere.

100:1 DÄMON? (Tafel 8)

Maße: 18x18 cm Richtung: NW
Winkel: - Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gefüllt

Der Kopf scheint offenbar nach links gewendet zu sein in Richtung der Figuren 100:2 u. 3. In den ausgestreckten Händen scheint er einen durchhängenden oder gebogenen Gegenstand zu halten. Die Füße sind leicht nach außen gestellt. Es könnte sich um einen Jäger handeln. (→ Szene 100:A)

100:2 DÄMON (Tafel 8)

Maße: 24x18 cm Richtung: NW
Winkel: - Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gefüllt

Der Kopf ist unförmig (Tiermaske?). An den Händen sind die Finger deutlich gespreizt. Zwischen den Beinen setzt ein bis zum Boden reichender Schwanz oder ein männliches Geschlechtsteil an. Es könnte sich auch um einen Jäger handeln.
(→ Szene 100:A)

100:3 JÄGER (Tafel 8)

Maße: 15x9 cm Richtung: NW
Winkel: - Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gefüllt

Undeutliche Darstellung eines Bogenschützen. Die rechte Hand geht zum Kopf, um die Sehne zu spannen, die linke hält den Bogen. (→ Szene 100:A)

100:4 SCHLANGE (keine Abbildung)

Maße: 13x36 cm Richtung: NW
Winkel: - Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Schlangenlinie.

100:5 UNKLAR (keine Abbildung)

Maße: 25x30 cm Richtung: NW
Winkel: - Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gefüllt

Massiv gepickter, sehr undeutlicher Körper eines Caprinus? (→ Szene 100:A)

100:6 CAPRINUS (Tafel 18)

Maße: 16x26 cm Richtung: NW
Winkel: - Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur, gefüllt

Die Hörner sind überlang und fast rechtwinklig nach hinten abgeknickt. Der Rumpf ist flächig gepickt. Der relativ lange Schwanz ist nach oben gestellt.
(→ Szene 100:A)

STEIN 101 Maße: 90x140x95 cm

Kleiner, rundlicher Stein. An einer Seite abgebrochen.

SZENE 101:A JAGDSZENE (Tafel 36)

Gravuren: 101:1 u. 2

Jäger, der gerade einen Caprinus(?) erlegt hat.

101:1 TIER (Tafel 18)

Maße: 18x22 cm Richtung: N
Winkel: 40° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur, gefüllt

Unklare Darstellung. Der Rumpf ist flächig gepickt. Der lange Schwanz ist gerade und nach oben gerichtet. Eventuell handelt es sich um einen vom Jäger (101:2) erlegten Caprinus, dessen Kopf gesenkt ist und dessen Hörner dadurch nach vorne gestellt sind.
(→ Szene 101:A)

101:2 JÄGER (Tafel 8)

Maße: 18x18 cm Richtung: N
Winkel: 40° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: grob gepickt Dstm.: Strich-K., gefüllt

Undeutliche Darstellung eines Bogenschützen. Der Kopf ist nicht klar vom Rumpf abgesetzt. Die linke Hand spannt die Sehne, die rechte hält den Bogen. Der Pfeil scheint das Tier (101:1) bereits getroffen zu haben. (→ Szene 101:A)

STEIN 102 Maße: 200x200x200 cm

Aufragender, unregelmäßig geformter Felsblock.

102:1 MARKHOR (Tafel 18)

Maße: 31x19 cm Richtung: S

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0150

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Winkel: 55° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Kopf ist deutlich vom Rumpf abgesetzt. Die Hörner sind überlang. Der kurze Schwanz ist nach oben gebogen.

102:2 TIER? (Tafel 18)
Maße: 20x14 cm Richtung: S
Winkel: 80° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Unklare Strichzeichnung. Auf Kopf und Rücken sind drei lange Hörner(?) angesetzt.

102:3 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 18x11 cm Richtung: S
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: leicht gepickt Dstm.: Strich

Nicht näher definierbare Strichzeichnung.

102:4 UNKLAR (Tafel 31)
Maße: 12x12 cm Richtung: S
Winkel: 85° Repatinierung: mittel
Technik: leicht gepickt Dstm.: Kontur, gefüllt

Undeutliche, fast kreisrunde gepickte Fläche.

102:5 CAPRINUS (Tafel 18)
Maße: 11x9 cm Richtung: SO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: leicht gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Der Kopf ist deutlich vom Rumpf abgesetzt. Die langen Hörner sind unregelmäßig gebogen. Der kurze Schwanz ist nach oben gerichtet.

102:6 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 20x6 cm Richtung: SO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Unklare Strichzeichnung. Möglicherweise handelt es sich um eine unvollendete Tierdarstellung.

102:7 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 10x5 cm Richtung: SO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Nicht näher bestimmbare Strichzeichnung. Mensch oder Tier?

102:8 CAPRINUS (Tafel 18)
Maße: 15x12 cm Richtung: SO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Kopf ist vom Rumpf abgesetzt. Die Hörner sind unregelmäßig gekrümmt (Markhor?). Die Beine sind sehr kurz. Der ebenfalls kurze Schwanz ist nach oben gerichtet.

STEIN 103 Maße: 300x300x300 cm

Unregelmäßig geformter Felsblock mit Rissen und alten Bruchflächen. Die Patina ist dunkelbraun.

103:1 SPIRALE (Tafel 24)
Maße: 18x15 cm Richtung: W
Winkel: 90° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Eingerollte Schlange oder Schneckenhaus?

103:2 INSCHRIFT, Kharoṣṭhī (Tafel 47)
Maße: 24x41 cm Richtung: W
Winkel: 90° Repatinierung: mittel-stark
Technik: leicht gepickt

Lesung: *va[ṇa]+ +ṣa*
Übersetzung: –
Kommentar: Von den fünf Zeichen dieser Inschrift sind nur zwei lesbar. Darunter befindet sich möglicherweise ein weiteres Kharoṣṭhī-Zeichen (*ka* oder *śpa*?).
Die Inschrift ist nicht datierbar. (G.F.)

STEIN 104 Maße: 140x240x120 cm

Unregelmäßig geformter Felsblock mit relativ heller Oberfläche.

104:1 TIER (Tafel 18)
Maße: 20x13 cm Richtung: OS
Winkel: 10° Repatinierung: leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung eines nicht näher bestimmbaren Tieres mit langem Schwanz.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0151
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

104:2 TIER (Tafel 18)
Maße: 18x10 cm Richtung: OS
Winkel: 10° Repatinierung: leicht
Technik: grob gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung eines nicht näher bestimmbaren Tieres. Am Kopf sind Ohren oder Hörner dargestellt. Der Schwanz ist nach oben gebogen.

STEIN 105 Maße: -
Rundlicher Stein, der von Rissen durchzogen und an einer Seite abgebrochen ist.

105:1 UNKLAR (Tafel 31)
Maße: - Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Drei kleine kleeblattförmig angeordnete Kreise, von denen nach unten ein Strich abgeht. Dieser endet in zwei 'Füßchen'. Es könnte sich um einen Menschen handeln, dessen Arme zum Kopf erhoben sind.

105:2 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: - Richtung: -
Winkel: - Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung.

STEIN 106 Maße: 150x300x200 cm
Großer, zerklüfteter Geröllblock mit glatter, dunkelbrauner Oberfläche. Aus dem oberen Teil des Steins ist ein Stück herausgebrochen.

106:1 TAMGA (Tafel 28)
Maße: 20x8 cm Richtung: N
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-leicht
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Aus mehreren Strichen zusammengesetztes Gebilde.

106:2 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 18x21 cm Richtung: SW
Winkel: 15° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Nicht näher bestimmmbare Linien.

106:3 CAPRINUS (keine Abbildung)
Maße: 14x11 cm Richtung: SW
Winkel: 90° Repatinierung: stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung.

106:4 MENSCH (Tafel 8)
Maße: 18x9 cm Richtung: SW
Winkel: 85° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Beide Arme sind erhoben. An der Hüfte ist ein Gegenstand befestigt. Die Füße sind nach außen gestellt.

106:5 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 14x19 cm Richtung: SW
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Nicht näher bestimmbare Linien.

106:6 UNKLAR (Tafel 31)
Maße: 10x8 cm Richtung: SW
Winkel: 55° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sich sternartig kreuzende Linien.

106:7 CAPRINUS (Tafel 18)
Maße: 10x13 cm Richtung: SW
Winkel: 70° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der nur mit einem Horn versehene Kopf ist deutlich vom Rumpf abgesetzt. Nur drei Beine sind dargestellt. Der Schwanz ist nach oben gebogen.

106:8 MENSCH (Tafel 8)
Maße: 10x15 cm Richtung: SW
Winkel: 70° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung. Der rechte Arm ist in die Hüfte gestemmt, der linke ausgestreckt. Die Füße sind nach außen gestellt.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0152
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

106:9 UNKLAR (Tafel 31)
Maße: 18x12 cm Richtung: SW
Winkel: 90° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Teilweise undeutliche Strichzeichnung eines Kriegers auf einem Reittier?

106:10 MENSCH (Tafel 8)
Maße: 13x18 cm Richtung: SW
Winkel: 15° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung.

106:11 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 14x11 cm Richtung: SW
Winkel: 90° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Sehr undeutliche Strichzeichnung. Es könnte sich um ein Tier handeln.

106:12 TIER (Tafel 18)
Maße: 8x13 cm Richtung: SW
Winkel: 55° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der Kopf ist vom Rumpf abgesetzt. Es sind nur drei Beine dargestellt.

106:13 MANN (Tafel 8)
Maße: 5x11 cm Richtung: SW
Winkel: 55° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Beide Arme sind nach oben angewinkelt.

106:14 CAPRINUS (Tafel 18)
Maße: 7x4 cm Richtung: SW
Winkel: 55° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Strichzeichnung in Profildarstellung.

106:15 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 14x13 cm Richtung: SW
Winkel: 55° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Kontur, gefüllt

Nicht näher bestimmbare Linien.

106:16 MENSCH (Tafel 8)
Maße: 9x11 cm Richtung: SW
Winkel: 70° Repatinierung: mittel-stark
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung.

STEIN 107 Maße: 100x190x150 cm
Rundlicher Geröllblock mit glatter, dunkelbrauner Oberfläche.

107:1 MENSCH (Tafel 8)
Maße: 15x6 cm Richtung: W
Winkel: 20° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich-Kontur

Der Kopf ist vom Rumpf abgesetzt. Der Rumpf und die gespreizten Beine bilden ein 'X'. Die ausgestreckten Arme sind nur angedeutet.

STEIN 108 Maße: 120x300x100 cm
Stark zerklüfteter und von Rissen und schwarzen Quarzbändern durchzogener Felsblock.

SZENE 108:A SZENE (keine Abbildung)
Gravuren: 108:1-6
Aus mehreren Personen und nicht näher bestimmbaren Objekten bestehende Szene unklaren Inhalts.

108:1 MENSCH (keine Abbildung)
Maße: 17x21 cm Richtung: NO
Winkel: 70° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Die Arme sind erhoben.
(→ Szene 108:A)

108:2 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 10x6 cm Richtung: NO
Winkel: 70° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Nicht näher bestimmbare Linien. Es könnte sich um ein Tier handeln.
(→ Szene 108:A)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0153
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

108:3 ANTHROPOMORPHES SYMBOL (Tafel 21)
Maße: 18x16 cm Richtung: NO
Winkel: 70° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Die 'Arme' sind erhoben.
(→ Szene 108:A)

108:4 MENSCH (Tafel 8)
Maße: 10x15 cm Richtung: NO
Winkel: 70° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Undeutliche Strichzeichnung. Die Arme sind erhoben.
(→ Szene 108:A)

108:5 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: 5x8 cm Richtung: NO
Winkel: 70° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Kontur

Unregelmäßiges Oval.
(→ Szene 108:A)

108:6 MENSCH (Tafel 8)
Maße: 8x12 cm Richtung: NO
Winkel: 70° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt Dstm.: Strich

Einfache Strichzeichnung. Der untere Teil des Körpers ist kaum erkennbar.
(→ Szene 108:A)

STEIN 109 Maße: 80x200x160 cm

Teilweise von Sand verdeckter Felsblock mit großer Abplatzung auf der Oberfläche. Die Patina ist mittel- bis dunkelbraun.

109:1 UNKLAR (keine Abbildung)
Maße: Länge 150 cm Richtung: SO
Winkel: 45° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Vielleicht handelte es sich um eine Inschrift, die fast vollständig durch eine Abplatzung zerstört wurde.

STEIN 110 Maße: -

Unregelmäßiger Geröllblock mit verwitterter Oberfläche.

110:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 46)
Maße: 11x27 cm Richtung: O
Winkel: 70° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: 1. *akibhaṭa* +
2. + + + +
Übersetzung: -
Kommentar: ganz unsichere Lesung. (O.v.H.)

STEIN 111 Maße: 20x127x135 cm

Flaches, offenbar von einem größeren Felsblock abgebrochenes Fragment.

111:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 46)
Maße: 13x20 cm Richtung: OS
Winkel: 5°-10° Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *viṣṇula* + + *droṭṭa*
Übersetzung: -
Kommentar: In der Lücke zwischen den Zeichen *la* und dem nicht sicher gelesenen *dro* scheinen mindestens zwei Zeichen abgerieben zu sein. Zum Typ des Personennamens Viṣṇula vgl. HILKA 1910: 68. Die Verbindung dieses Personennamens zu den erhaltenen Resten am Ende der Inschrift läßt sich nicht klären. Zu den Personennamen auf *-o(ṭ)ṭa* vgl. Oshibat 5:7. (O.v.H.)

STEIN 112 Maße: 110x200x300 cm

Teil der westlichen Felsrippe, darin große Auskolkung.

112:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 46)
Maße: 12x6 cm Richtung: S
Winkel: 80° Repatinierung: mittel
Technik: leicht gepickt

Lesung: *mādhava*
Übersetzung: Mādhava
Kommentar: Die Inschrift ist am Stein selbst zwar schwach, doch sicher zu erkennen. (O.v.H.)

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0154
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

STEIN 113

Teil eines Felsrückens.

113:1 INSCHRIFT, Brāhmī (Tafel 46)
Maße: 12x34 cm — Richtung: -
Winkel: - — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *dhanyava+*
Übersetzung: -
Kommentar: Die erhaltenen Reste scheinen nicht für Dhanyavarma zu sprechen; vgl. Dhanavarman (Kuṭṭanīmata) und Dhanya (Rājataraṅginī): HILKA 1910: 133. (O.v.H.)

113:2 INSCHRIFT, Urdu (Tafel 48)
Maße: 33x49 cm — Richtung: -
Winkel: - — Repatinierung: mittel
Technik: gepickt

Lesung: *Alif Khan*
Übersetzung: -
Kommentar: Personenname. (A.C.)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0155

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0156

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A.C.: Azam Chaudhary
AiGr: J. WACKERNAGEL, Altindische Grammatik I-III, Göttingen 1896-1954.
BHS: Buddhist Hybrid Sanskrit
BHSD: F. EDGERTON, Buddhist Hybrid Sanskrit Dictionary, New Haven 1953.
BSOAS: Bulletin of the School of Oriental and African Studies
Dm.: Durchmesser
Dstm.: Darstellungsmittel
EI: Epigraphia Indica
G.F.: Gérard Fussman
IPNB: Iranisches Personennamenbuch
IT: Indologica Taurinensia
JAs: Journal Asiatique
JRAS: Journal of the Royal Asiatic Society
Khar.: Kharoṣṭhī
KT III: H.W. BAILEY, Indo-Scythian Studies being Khotanese Texts Bd. III, Cambridge 1969.
KZ: (Kuhns) Zeitschrift für Vergleichende Sprachforschung
MW: M. MONIER-WILLIAMS, Sanskrit-English Dictionary, Oxford 1899 (2. Aufl.).
MSS: Münchner Studien zur Sprachwissenschaft
N.S.-W.: Nicholas Sims-Williams
O.v.H.: Oskar von Hinüber
Saddh(G): Saddharmapuṇḍarīka Manuscripts found in Gilgit, ed. and annotated by Shoko WATANABE, pt. 1: Photographic Reproduction, pt. 2: Romanized Texts, Tokyo 1972-1975.
Saddh(H): O. v. HINÜBER, A New Fragmentary Gilgit Manuscript of the Saddharmapuṇḍarīkasūtra, Tokyo 1982.
Saddh(K): Saddharmapuṇḍarīkasūtra (Kashgar Manuscript)
Saddh(W): Saddharmapuṇḍarīkasūtra, hrsg. von U. WOGIHARA und C. TSCHUCHIDA, Tokyo 1958.
Skt.: Sanskrit
StII: Studien zur Indologie und Iranistik

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0157
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

BIBLIOGRAPHIE

BARTHOLD, W.

1968 *Turkestan down to the Mongol invasion*, 3. Aufl., London.

BEMMANN, M./HAUPTMANN, H.

in Vorb. Rockcarvings and Inscriptions along the Karakorum Highway, Preliminary Report 1992, *Pakistan Archaeology*.

BROUGH, J.

1962 *The Gāndhārī Dharmapada*, London Oriental Series 7, London.

DANI, A.H.

1963 *Indian Palaeography*, Oxford.

1983 *Chilas, the City of Nanga Parvat (Dyamar)*, Islamabad.

DRAČUK, V.S.

1975 *Sistemy znakov Severnogo Pričernomor'ja*, Kiev.

FUSSMAN, G.

1972 *Atlas linguistique des parlers dardes et kafirs*, Paris.

1978 Inscriptions de Gilgit, *Bulletin de l'Ecole Française d'Extrême Orient* LXV, 1-64.

1989 Les inscriptions Kharoṣṭhī de la plaine de Chilas, in: K. JETTMAR (Hg.), *Antiquities of Northern Pakistan* 1, 1-39, Mainz.

GHULAM MUHAMMAD

1907 Festivals and Folklore of Gilgit, *Memoirs of the Asiatic Society of Bengal* I/7, 93-127.

GIGNOUX, Ph.

1986 Noms propres sassanides en moyen-perse épigraphique, *IPNB* II/2, Wien.

GNOLI, R.

1987 The Gilgit Manuscript of the *Saddharmapuṇḍarīkasūtram*, in: G. GNOLI und L. LANCIOTTI (Hg.), *Orientalia Iosephi Tucci memoriae dicata* 2, 533, Roma.

GÖBL, R.

1967 *Dokumente zur Geschichte der iranischen Hunnen in Baktrien und Indien*, 4 Bde., Wiesbaden.

1984 *System und Chronologie der Münzprägung des Kušānreiches*, Wien.

HILKA, A.

1910 *Beiträge zur Kenntnis der indischen Namengebung: Die altindischen Personennamen*, Breslau.

HINÜBER, O. von

1980 Die Kolophone der Gilgit-Handschriften, *StII* 5/6 (Festschrift Paul Thieme), 49-82.

1983 Zu einigen Felsinschriften in Brāhmī aus Nordpakistan, in: P. SNOY (Hg.), *Ethnologie und Geschichte*, Festschrift für Karl Jettmar, 272-279, Wiesbaden.

1986 Zu einigen iranischen Namen und Titeln aus Brāhmī-Inschriften am oberen Indus, in: R. SCHMITT und P.O. SKJÆRVØ (Hg.), *Studia Grammatica Iranica*, Festschrift für Helmut Humbach, 147-162, München.

1986a *Das ältere Mittelindisch im Überblick*, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Klasse, Sitzungsbericht 467, Veröffentlichungen der Kommission für Sprachen und Kulturen Südasiens 20, Wien.

1987-88 Dhāraṇīs aus Zentralasien, *IT* 14 (Professor Colette Caillat Felicitation Volume), 231-249.

1989 Brāhmī Inscriptions on the History and Culture of the Upper Indus Valley, in: K. JETTMAR (Hg.), *Antiquities of Northern Pakistan* 1, 41-71, Mainz.

1989a Buddhistische Inschriften aus dem Tal des Oberen Indus, in: K. JETTMAR (Hg.), *Antiquities of Northern Pakistan* 1, 73-106, Mainz.

HUMBACH, H.

1981 Die sogdischen Inschriftenfunde vom Oberen Indus (Pakistan), *Allgemeine und vergleichende Archäologie, Beiträge* II 1980 [1981], 201-228.

1991 *The Gāthās of Zarathushtra and other old Avestan texts*, Heidelberg.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0158

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

JETTMAR, K.

1975 *Die Religionen des Hindukusch*, Stuttgart.

1980 Felsbilder und Inschriften am Karakorum Highway, *Central Asiatic Journal* XXIV/3-4, 185-221.

1985 Non-Buddhist Traditions in the Petroglyphs of the Indus Valley, in: J. SCHOTSMANS und M. TADDEI (Hg.), *South Asian Archaeology 1983*, 751-777, Naples.

1989 Animal Style – A Heraldic System in the Indus Valley, *Pakistan Archaeology* 24, 257-277.

1991 The Art of the Northern Nomads in the Upper Indus Valley, *South Asian Studies* 7, 1-18.

1991a Sogdians in the Indus valley, in: *Histoire et Cultes de l'Asie Centrale Préislamique*, 251-253, Paris.

JETTMAR, K./SAGASTER, K./DAGYAB, L.S.

1993 Ein tibetisches Heiligtum in Punyal, in: K. JETTMAR (Hg.), *Antiquities of Northern Pakistan* 2, 123-139, Mainz.

KÖNIG, D.

1994 *Zu den Tierdarstellungen auf den Felsen am Oberen Indus, Versuch einer zoologischen Bestimmung*, in: G. FUSSMAN und K. JETTMAR (Hg.), *Antiquities of Northern Pakistan* 3, 73-171, Mainz.

MAUE, D./SIMS-WILLIAMS, N.

1991 Eine sanskrit-sogdische Bilingue in Brāhmī, BSOAS 54, 486-495.

MAYRHOFER, M.

1979 *Die altiranischen Namen*, IPNB I, Wien.

NASIM KHAN, M.

1994 Rock Carvings and Inscriptions at Helor Das, in: G. FUSSMAN und K. JETTMAR (Hg.), *Antiquities of Northern Pakistan* 3, 201-211, Mainz.

PANFILOV, O.V.

1980 Novaja grappa petroglifov v Pangaze, *Archeologičeskie raboty v Tadžikistane* II, Dušanbe.

SANDER, L.

1968 *Paläographisches zu den Sanskrithandschriften der Berliner Turfansammlung*, Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland Suppl. 8, Wiesbaden.

SIMS-WILLIAMS, N.

1989 The Sogdian Inscriptions of the Upper Indus, A Preliminary Report, in: K. JETTMAR (Hg.), *Antiquities of Northern Pakistan* 1, 131-137, Mainz.

1989-92 *Sogdian and other Iranian Inscriptions of the Upper Indus,* 2 Bde, Corpus Inscriptionum Iranicarum, London.

SNELLGROVE, D.L./SKORUPSKI, T.

1980 *The Cultural Heritage of Ladakh* 2, Warminster.

STEIN, Sir A.

1907 *Ancient Khotan*, New York.

1944 Archaeological Notes from the Hindukush Region, *Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland*, Parts 1 and 2, 5-24.

TROLL, C.

1938 Der Nanga Parbat als Ziel Deutscher Forschung, *Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin*, 1-26. (Nachdruck in: H. UHLIG und W.N. HAFFNER (Hg.), Zur Entwicklung der vergleichenden Geographie der Hochgebirge, 1984, Darmstadt.)

WERNER, J.

1994 Chinesischer Schwerttragbügel der Han-Zeit aus einem thrakischen Häuptlingsgrab von Čatalka (Bulgarien), *Germania* 72, 270-282.

WHALLEY, W.B.

1983 Desert Varnish, in: A. GOUDIE und K. PYE (Hg.), *Chemical Sediments and Geomorphology: Precipitates and Residua in the Near-Surface Environment*, 197-226, London.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0159

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

ALLGEMEINER THEMENINDEX

Dort wo keine Tafel angegeben wurde, ist die Gravur zu undeutlich, um abgebildet zu werden.

Anthropomorphes Symbol 18:144 (Taf. 21); 18:168 (Taf. 21); 18:176 (Taf. 21); 18:212 (Taf. 21); 18:215 (Taf. 21); 18:222 (Taf. 21); 18:280 (Taf. 21); 18:281 (Taf. 21); 39:35 (Taf. 21); 108:3 (Taf. 21)

Baum 76:5 (Taf. 21)

Bauwerk 1:2 (Taf. 21); 5:11 (Taf. 21); 13:4 (Taf. 21); 18:141; 18:235 (Taf. 21); 39:6 (Taf. 21); 75:5 (Taf. 21); 90:1 (Taf. 21)

Blume 1:1 (Taf. 21); 17:21 (Taf. 21); 39:12 (Taf. 21)

Blüte 18:224 (Taf. 21); 18:239 (Taf. 21); 18:249 (Taf. 21)

Brāhmī, Inschrift 1:3 (Taf. 37); 1:4 (Taf. 37); 2:5 (Taf. 37); 4:2 (Taf. 37); 4:3 (Taf. 37); 4:4 (Taf. 37); 4:5 (Taf. 37); 5:1 (Taf. 37); 5:4 (Taf. 37); 5:7 (Taf. 37); 5:9 (Taf. 37); 5:12 (Taf. 37); 5:14 (Taf. 37); 6:1 (Taf. 37); 7:1 (Taf. 37); 8:1 (Taf. 37); 9:2 (Taf. 37); 9:4 (Taf. 37); 10:1 (Taf. 37); 10:2 (Taf. 38); 10:3 (Taf. 38); 11:1 (Taf. 38); 11:2 (Taf. 38); 11:3 (Taf. 38); 11:4 (Taf. 38); 11:6 (Taf. 38); 11:7 (Taf. 38); 11:8 (Taf. 38); 11:10 (Taf. 38); 11:13 (Taf. 38); 11:14 (Taf. 38); 11:16 (Taf. 38); 11:17 (Taf. 38); 11:18; 12:1 (Taf. 38); 13:1 (Taf. 38); 13:2 (Taf. 38); 13:3 (Taf. 38); 15:1; 15:2; 15:3 (Taf. 38); 15:4 (Taf. 38); 15:6 (Taf. 38); 15:8 (Taf. 38); 15:9 (Taf. 39); 16:1 (Taf. 39); 17:1 (Taf. 39); 17:2 (Taf. 39); 17:4 (Taf. 39); 17:5 (Taf. 39); 17:8 (Taf. 39); 17:9 (Taf. 39); 17:10 (Taf. 39); 17:11 (Taf. 39); 17:14 (Taf. 39); 18:3 (Taf. 39); 18:4 (Taf. 39); 18:6; 18:7; 18:8; 18:9; 18:10; 18:11; 18:12 (Taf. 39); 18:13 (Taf. 39); 18:14 (Taf. 39); 18:15 (Taf. 39); 18:16 (Taf. 39); 18:19 (Taf. 39); 18:21 (Taf. 39); 18:22 (Taf. 39); 18:23 (Taf. 39); 18:24 (Taf. 40); 18:25 (Taf. 40); 18:26 (Taf. 40); 18:27 (Taf. 40); 18:28 (Taf. 40); 18:30 (Taf. 40); 18:31 (Taf. 40); 18:32 (Taf. 40); 18:33 (Taf. 40); 18:34 (Taf. 40); 18:35 (Taf. 40); 18:36 (Taf. 40); 18:37 (Taf. 40); 18:38 (Taf. 40); 18:39 (Taf. 40); 18:40 (Taf. 40); 18:42 (Taf. 40); 18:43 (Taf. 40); 18:44 (Taf. 40); 18:45 (Taf. 40); 18:46 (Taf. 40); 18:47 (Taf. 41); 18:48 (Taf. 41); 18:49 (Taf. 41); 18:50 (Taf. 41); 18:51 (Taf. 41); 18:52 (Taf. 41); 18:53 (Taf. 41); 18:54 (Taf. 41); 18:55 (Taf. 41); 18:56 (Taf. 41); 18:57 (Taf. 41); 18:58 (Taf. 41); 18:59 (Taf. 41); 18:60 (Taf. 41); 18:61 (Taf. 41); 18:62 (Taf. 41); 18:63 (Taf. 41); 18:64 (Taf. 41); 18:65 (Taf. 41); 18:66 (Taf. 41); 18:67 (Taf. 41); 18:68 (Taf. 42); 18:69 (Taf. 42); 18:70 (Taf. 42); 18:71 (Taf. 42); 18:73 (Taf. 42); 18:74 (Taf. 42); 18:76 (Taf. 42); 18:77 (Taf. 42); 18:78 (Taf. 42); 18:79 (Taf. 42); 18:80 (Taf. 42); 18:82 (Taf. 42); 18:83 (Taf. 42); 18:84 (Taf. 42); 18:85 (Taf. 42); 18:86 (Taf. 42); 18:87 (Taf. 42); 18:88 (Taf. 42); 18:89 (Taf. 42); 18:90 (Taf. 42); 18:91 (Taf. 42); 18:92 (Taf. 42); 18:93 (Taf. 43); 18:94 (Taf. 43); 18:95 (Taf. 43); 18:97 (Taf. 43); 18:98; 18:99; 18:100 (Taf. 43); 18:103 (Taf. 43); 18:104 (Taf. 43); 18:105 (Taf. 43); 18:106 (Taf. 43); 18:107; 18:108 (Taf. 43); 18:110 (Taf. 43); 18:111 (Taf. 43); 18:112 (Taf. 43); 18:113 (Taf. 43); 18:114 (Taf. 43); 18:115 (Taf. 43); 18:116 (Taf. 43); 18:117 (Taf. 43); 18:118 (Taf. 43); 18:120; 18:122 (Taf. 43); 18:123 (Taf. 43); 18:124 (Taf. 43); 18:174 (Taf. 43); 18:201 (Taf. 43); 18:204 (Taf. 43); 18:234 (Taf. 43); 18:252 (Taf. 43); 18:256 (Taf. 43); 18:259 (Taf. 43); 18:260 (Taf. 44); 18:262 (Taf. 44); 18:263 (Taf. 44); 18:288; 19:2 (Taf. 44); 19:3 (Taf. 44); 19:4 (Taf. 44); 19:5 (Taf. 44); 20:1 (Taf. 44); 21:1 (Taf. 44); 21:2 (Taf. 44); 21:4 (Taf. 44); 21:5 (Taf. 44); 21:7 (Taf. 44); 21:9 (Taf. 44); 21:10 (Taf. 44); 21:11 (Taf. 44); 21:12 (Taf. 44); 21:13 (Taf. 44); 21:14 (Taf. 44); 21:15 (Taf. 44); 21:16 (Taf. 44); 21:17 (Taf. 44); 21:23 (Taf. 44); 27:1 (Taf. 44); 27:2 (Taf. 44); 28:38 (Taf. 45); 28:39 (Taf. 45); 29:1 (Taf. 45); 37:1 (Taf. 45); 37:2 (Taf. 45); 40:1 (Taf. 45); 41:1 (Taf. 45); 44:1 (Taf. 45); 54:1 (Taf. 45); 55:1 (Taf. 45); 55:2 (Taf. 45); 55:5; 56:1 (Taf. 45); 58:1 (Taf. 45); 63:1 (Taf. 45); 72:1 (Taf. 45); 74:1 (Taf. 45); 75:2 (Taf. 45); 75:3 (Taf. 45); 76:1 (Taf. 45); 79:3 (Taf. 46); 81:1 (Taf. 46); 81:2 (Taf. 46); 81:4 (Taf. 46); 82:1 (Taf. 46); 82:2 (Taf. 46); 87:3 (Taf. 46); 87:4 (Taf. 46); 90:2 (Taf. 46); 91:1 (Taf. 46); 92:1 (Taf. 46); 93:1 (Taf. 46); 93:2 (Taf. 46); 94:1 (Taf. 46); 110:1 (Taf. 46); 111:1 (Taf. 46); 112:1 (Taf. 46); 113:1 (Taf. 46)

Caprinus 4:6 (Taf. 11); 12:4 (Taf. 11); 17:17 (Taf. 11); 17:26 (Taf. 11); 18:134 (Taf. 11); 18:135 (Taf. 11); 18:137 (Taf. 11); 18:185 (Taf. 11); 18:206 (Taf. 11); 18:207 (Taf. 11); 18:213 (Taf. 11); 18:216 (Taf. 11); 18:230 (Taf. 11); 18:244 (Taf. 11); 18:287 (Taf. 12); 21:28

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0160

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

(Taf. 12); 22:2 (Taf. 12); 22:7 (Taf. 12); 22:8 (Taf. 12); 23:3 (Taf. 12); 24:10 (Taf. 13); 24:12 (Taf. 13); 24:13 (Taf. 13); 24:18; 24:19; 25:5 (Taf. 13); 25:12; 25:14 (Taf. 13); 25:15; 25:16 (Taf. 13); 28:4 (Taf. 13); 28:6 (Taf. 13); 28:7 (Taf. 13); 28:13 (Taf. 13); 28:15 (Taf. 13); 28:18 (Taf. 13); 28:19 (Taf. 13); 28:20 (Taf. 13); 28:24 (Taf. 13); 28:26 (Taf. 13); 28:30 (Taf. 13); 28:37 (Taf. 13); 28:46 (Taf. 13); 28:52 (Taf. 14); 30:3 (Taf. 14); 33:1 (Taf. 14); 33:2 (Taf. 14); 33:9 (Taf. 14); 33:10 (Taf. 14); 34:2 (Taf. 14); 38:5 (Taf. 14); 39:3 (Taf. 14); 39:9 (Taf. 14); 39:23 (Taf. 14); 39:24 (Taf. 14); 39:27 (Taf. 14); 39:32 (Taf. 15); 39:43 (Taf. 15); 39:48 (Taf. 15); 39:49 (Taf. 15); 39:54 (Taf. 15); 39:58 (Taf. 15); 39:61 (Taf. 15); 39:68 (Taf. 15); 39:71 (Taf. 15); 39:72 (Taf. 15); 39:74 (Taf. 15); 39:82 (Taf. 15); 39:88 (Taf. 15); 39:99 (Taf. 16); 39:102 (Taf. 16); 39:106 (Taf. 16); 39:110 (Taf. 16); 39:124 (Taf. 16); 42:5 (Taf. 16); 42:8 (Taf. 16); 42:9 (Taf. 16); 42:10 (Taf. 16); 42:11 (Taf. 16); 42:12 (Taf. 16); 42:13 (Taf. 16); 43:3 (Taf. 16); 43:7 (Taf. 16); 43:8 (Taf. 16); 47:1 (Taf. 16); 47:6 (Taf. 16); 47:9 (Taf. 16); 47:10 (Taf. 17); 47:15 (Taf. 17); 50:1 (Taf. 17); 50:3; 50:10 (Taf. 17); 50:13 (Taf. 17); 51:1 (Taf. 17); 51:2 (Taf. 17); 60:2 (Taf. 17); 70:4 (Taf. 17); 71:1 (Taf. 17); 71:2 (Taf. 17); 73:1 (Taf. 17); 73:2; 75:4 (Taf. 17); 81:5 (Taf. 18); 88:3 (Taf. 18); 97:2 (Taf. 18); 97:5 (Taf. 18); 98:1; 100:6 (Taf. 18); 102:5 (Taf. 18); 102:8 (Taf. 18); 106:3; 106:7 (Taf. 18); 106:14 (Taf. 18)

Dämon 18:237 (Taf. 2); 18:273 (Taf. 2); 28:9 (Taf. 4); 39:118 (Taf. 6); 39:121 (Taf. 6); 42:1 (Taf. 6); 50:5 (Taf. 6); 70:3 (Taf. 7); 97:10 (Taf. 7); 100:1 (Taf. 8); 100:2 (Taf. 8)

Dreizack 15:5 (Taf. 22); 17:20 (Taf. 22); 17:24 (Taf. 22); 18:101 (Taf. 22); 18:129 (Taf. 22); 18:149 (Taf. 22); 18:151 (Taf. 22); 18:153 (Taf. 22); 18:162 (Taf. 22); 18:241 (Taf. 22); 18:251 (Taf. 22); 18:282 (Taf. 22); 18:289 (Taf. 22); 18:290 (Taf. 22); 21:27 (Taf. 22); 39:86 (Taf. 22); 39:108; 56:4 (Taf. 22); 75:1 (Taf. 22); 78:1 (Taf. 22); 82:3 (Taf. 22)

Fabeltier 24:2 (Taf. 19); 47:7 (Taf. 19)

Felide 30:1 (Taf. 14)

Frau 18:171 (Taf. 1); 18:210 (Taf. 2); 18:264 (Taf. 3); 42:16 (Taf. 6)

Fuß 18:198 (Taf. 10); 18:209 (Taf. 10); 18:248 (Taf. 10); 84:2 (Taf. 10)

Gefäß 17:18 (Taf. 22); 18:126 (Taf. 22)

Gottheit 18:238 (Taf. 2)

Hand 18:242 (Taf. 10); 18:243 (Taf. 10); 29:2 (Taf. 10); 35:3 (Taf. 10); 39:47 (Taf. 10); 84:1 (Taf. 10); 84:3 (Taf. 10); 85:1 (Taf. 10); 86:2 (Taf. 10); 96:1 (Taf. 10); 99:1 (Taf. 10)

Hermaphrodit 39:59 (Taf. 5)

Hippokamp 39:7 (Taf. 19)

Hund 22:5 (Taf. 12); 50:2 (Taf. 17)

Inschrift 5:13; 10:4 (Taf. 49); 11:5; 17:12 (Taf. 49); 17:13 (Taf. 49); 17:16 (Taf. 49); 18:2; 18:5 (Taf. 49); 18:18 (Taf. 49); 18:29 (Taf. 49); 18:72 (Taf. 49); 18:96; 18:102; 18:121; 18:125; 20:3; 21:3; 55:4; 57:1 (Taf. 49)

Jäger 17:25 (Taf. 1); 18:138 (Taf. 1); 22:1 (Taf. 3); 22:6 (Taf. 3); 23:1 (Taf. 3); 25:13 (Taf. 4); 39:5 (Taf. 4); 42:4 (Taf. 6); 62:2 (Taf. 7); 100:3 (Taf. 8); 101:2 (Taf. 8)

Kharoṣṭhī, Inschrift 2:4 (Taf. 47); 18:17 (Taf. 47); 18:20 (Taf. 47); 18:75 (Taf. 47); 18:261 (Taf. 47); 18:275 (Taf. 47); 39:34 (Taf. 47); 53:1 (Taf. 47); 103:2 (Taf. 47)

Kopf 21:19 (Taf. 3)

Kreis 39:64 (Taf. 22); 39:79 (Taf. 22); 39:92 (Taf. 22); 47:11 (Taf. 23); 89:4 (Taf. 23)

Kreuz 28:5 (Taf. 23); 63:3 (Taf. 23); 65:1 (Taf. 23); 87:2 (Taf. 23)

Krieger 18:274 (Taf. 3); 25:10 (Taf. 4); 39:1 (Taf. 4); 39:2 (Taf. 4); 39:22 (Taf. 5); 39:115 (Taf. 5); 42:2 (Taf. 6); 43:5 (Taf. 6); 47:8 (Taf. 6); 48:1 (Taf. 6)

Mann 2:2 (Taf. 1); 2:7 (Taf. 1); 12:3 (Taf. 1); 18:166 (Taf. 1); 18:181 (Taf. 2); 18:189 (Taf. 2); 18:200 (Taf. 2); 18:231 (Taf. 2); 18:277 (Taf. 3); 18:283 (Taf. 3); 39:15 (Taf. 4); 39:25 (Taf. 5); 39:53 (Taf. 5); 39:62 (Taf. 5); 39:123 (Taf. 6); 47:4 (Taf. 6); 48:2 (Taf. 6); 60:3 (Taf. 7); 63:4 (Taf. 7); 66:1 (Taf. 7); 87:5 (Taf. 7); 97:7 (Taf. 7); 97:13 (Taf. 7); 106:13 (Taf. 8)

Markhor 12:2 (Taf. 11); 18:271 (Taf. 12); 18:272 (Taf. 12); 38:1 (Taf. 14); 39:45 (Taf. 15); 39:46 (Taf. 15); 39:75; 39:77 (Taf. 15); 39:84 (Taf. 15); 39:111 (Taf. 16); 42:15; 43:2 (Taf. 16); 43:6 (Taf. 16); 47:13; 61:7 (Taf. 17); 64:1 (Taf. 17); 71:3 (Taf. 17); 71:4 (Taf. 17); 102:1 (Taf. 18)

Markhor-Hörner 18:167 (Taf. 19); 18:197 (Taf. 19); 38:2 (Taf. 19); 49:2 (Taf. 19); 49:8 (Taf. 19)

Mensch 2:6 (Taf. 1); 2:8 (Taf. 1); 17:19 (Taf. 1); 17:27 (Taf. 1); 17:28 (Taf. 1); 17:30 (Taf. 1); 18:140 (Taf. 1); 18:143 (Taf. 1); 18:160 (Taf. 1); 18:173 (Taf. 1); 18:175 (Taf. 1); 18:180 (Taf. 2); 18:187 (Taf. 2); 18:190 (Taf. 2); 18:194 (Taf. 2); 18:195 (Taf. 2); 18:196 (Taf. 2); 18:211 (Taf. 2); 18:217 (Taf. 2); 18:228 (Taf. 2); 18:246 (Taf. 2); 18:266 (Taf. 3); 18:267 (Taf. 3); 18:284 (Taf. 3); 19:7 (Taf. 3); 21:26 (Taf. 3); 24:3 (Taf. 3); 24:5 (Taf. 3); 24:20; 25:1 (Taf. 3); 25:2 (Taf. 3); 25:3 (Taf. 4); 25:4 (Taf. 4); 25:17 (Taf. 4); 26:4 (Taf. 4); 26:5 (Taf. 4); 28:8 (Taf. 4); 28:14 (Taf. 4); 28:25 (Taf. 4); 28:29; 28:36; 28:42

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0161

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

(Taf. 4); 28:44 (Taf. 4); 28:48 (Taf. 4); 38:3 (Taf. 4); 39:14 (Taf. 4); 39:26 (Taf. 5); 39:37 (Taf. 5); 39:51 (Taf. 5); 39:52 (Taf. 5); 39:56 (Taf. 5); 39:60 (Taf. 5); 39:67 (Taf. 5); 39:76 (Taf. 5); 39:80 (Taf. 5); 39:81 (Taf. 5); 39:90 (Taf. 5); 39:101 (Taf. 5); 39:112 (Taf. 5); 39:114 (Taf. 5); 40:2 (Taf. 6); 42:7 (Taf. 6); 42:14; 43:4 (Taf. 6); 50:8 (Taf. 6); 50:9 (Taf. 6); 51:4 (Taf. 6); 60:1 (Taf. 6); 60:4; 61:2 (Taf. 7); 61:4; 70:1; 76:2 (Taf. 7); 77:1 (Taf. 7); 87:6 (Taf. 7); 97:1 (Taf. 7); 97:14 (Taf. 7); 97:15 (Taf. 7); 106:4 (Taf. 8); 106:8 (Taf. 8); 106:10 (Taf. 8); 106:16 (Taf. 8); 107:1 (Taf. 8); 108:1; 108:4 (Taf. 8); 108:6 (Taf. 8)

Ornament 33:3 (Taf. 23); 39:65 (Taf. 23)

Pferd 39:10 (Taf. 14); 39:28 (Taf. 14); 39:104 (Taf. 16)

Phallos 11:9 (Taf. 10); 18:152 (Taf. 10); 18:265 (Taf. 10); 36:1 (Taf. 10); 79:2 (Taf. 10)

Phallos-Altar 17:15 (Taf. 23); 18:136 (Taf. 23)

Proto-śārada, Inschrift 4:1 (Taf. 37); 87:1 (Taf. 46)

Pseudoinschrift 2:3

Punkte 69:1

Raubvogel 18:270 (Taf. 12)

Reiter 18:119 (Taf. 20); 21:20 (Taf. 20); 28:40 (Taf. 20); 39:4 (Taf. 20); 39:17 (Taf. 20); 39:117 (Taf. 20); 39:128 (Taf. 20); 42:3 (Taf. 20); 47:2 (Taf. 20); 47:12 (Taf. 20); 68:1 (Taf. 20)

Riese 18:150 (Taf. 9); 80:1 (Taf. 9); 86:1 (Taf. 9); 88:1 (Taf. 9); 88:2

Schaf 24:1 (Taf. 12); 24:8 (Taf. 12)

Scheibe 17:29 (Taf. 23); 18:139 (Taf. 23); 18:145 (Taf. 23); 18:159 (Taf. 23); 18:240 (Taf. 23); 18:255 (Taf. 23); 24:4 (Taf. 23); 28:2 (Taf. 23); 28:11 (Taf. 23); 33:5 (Taf. 23); 33:6; 33:8 (Taf. 23); 39:91 (Taf. 23); 56:2 (Taf. 23); 56:3 (Taf. 23); 61:3 (Taf. 24); 61:6 (Taf. 24); 61:9 (Taf. 24); 61:10

Schlange 18:170 (Taf. 11); 61:13 (Taf. 17); 100:4

Skelettriese 18:128 (Taf. 9); 52:1 (Taf. 7)

Sogdisch, Inschrift 13:5 (Taf. 47); 15:7 (Taf. 47); 17:3 (Taf. 47); 17:6 (Taf. 47); 17:7 (Taf. 47); 17:31 (Taf. 47); 17:32 (Taf. 47); 17:33 (Taf. 47); 17:34 (Taf. 48); 17:35 (Taf. 48); 17:36 (Taf. 48); 17:37 (Taf. 48); 18:41 (Taf. 48); 18:81 (Taf. 48); 18:109 (Taf. 48); 18:130 (Taf. 48); 18:131 (Taf. 48); 18:132; 18:133 (Taf. 48); 19:1 (Taf. 48); 19:6 (Taf. 48); 19:8 (Taf. 48); 19:9 (Taf. 48); 21:6 (Taf. 48); 21:8 (Taf. 48); 79:1 (Taf. 48)

Sonne 28:45 (Taf. 24); 39:97 (Taf. 24)

Spielplan 5:8 (Taf. 24)

Spirale 26:2 (Taf. 24); 28:34; 103:1 (Taf. 24)

Steinbock 24:15 (Taf. 13); 39:18 (Taf. 14); 39:21 (Taf. 14); 39:57 (Taf. 15)

Stern 18:250 (Taf. 24)

Stūpa 2:1 (Taf. 24); 3:1 (Taf. 24); 4:7 (Taf. 24); 5:2 (Taf. 24); 5:3 (Taf. 24); 5:5 (Taf. 24); 5:6 (Taf. 25); 5:10 (Taf. 25); 6:2 (Taf. 25); 9:1 (Taf. 25); 9:3 (Taf. 25); 11:11 (Taf. 25); 11:15 (Taf. 25); 14:1 (Taf. 25); 18:127 (Taf. 26); 18:142 (Taf. 26); 18:156 (Taf. 26); 18:199 (Taf. 26); 18:208 (Taf. 26); 18:218 (Taf. 26); 18:220 (Taf. 26); 18:223 (Taf. 26); 18:225 (Taf. 26); 18:226 (Taf. 26); 18:227 (Taf. 26); 18:232 (Taf. 27); 18:269 (Taf. 27); 18:276 (Taf. 27); 19:10 (Taf. 27); 20:2 (Taf. 27); 49:1 (Taf. 27); 52:2; 55:3 (Taf. 27); 59:2 (Taf. 27); 67:1 (Taf. 27); 89:3 (Taf. 27); 95:1 (Taf. 27)

Svastika 3:2 (Taf. 27); 18:258 (Taf. 27); 21:25 (Taf. 27); 39:126 (Taf. 27); 47:3 (Taf. 27); 47:5 (Taf. 27); 78:4 (Taf. 27)

Tamga 18:164 (Taf. 27); 18:202 (Taf. 27); 18:233 (Taf. 27); 21:30 (Taf. 27); 25:11 (Taf. 27); 28:31 (Taf. 28); 39:19 (Taf. 28); 39:31 (Taf. 28); 106:1 (Taf. 28)

Tier 18:148 (Taf. 11); 18:182 (Taf. 11); 18:214 (Taf. 11); 18:221 (Taf. 11); 18:236 (Taf. 11); 18:268 (Taf. 12); 18:279; 21:18 (Taf. 12); 21:21 Taf. 12); 22:3 (Taf. 12); 22:4 (Taf. 12); 24:6 (Taf. 12); 24:7 (Taf. 12); 24:9 (Taf. 13); 24:14 (Taf. 13); 24:16 (Taf. 13); 25:9 (Taf. 13); 25:19; 28:47 (Taf. 14); 28:50; 33:4 (Taf. 14); 35:1 (Taf. 14); 35:2 (Taf. 14); 38:4 (Taf. 14); 39:29 (Taf. 14); 39:30 (Taf. 15); 39:41 (Taf. 15); 39:70 (Taf. 15); 39:83 (Taf. 15); 39:95 (Taf. 15); 45:1 (Taf. 16); 46:1 (Taf. 16); 50:11 (Taf. 17); 59:3; 62:1; 62:3 (Taf. 17); 66:4 (Taf. 17); 70:2; 71:5; 81:3 (Taf. 18); 89:1; 89:2 (Taf. 18); 97:4 (Taf. 18); 101:1 (Taf. 18); 102:2 (Taf. 18); 104:1 (Taf. 18); 104:2 (Taf. 18); 106:12 (Taf. 18)

Unklar 1:5 (Taf. 28); 11:12 (Taf. 28); 17:22 (Taf. 28); 17:23; 17:38; 18:1; 18:146 (Taf. 28); 18:147; 18:154 (Taf. 28); 18:155 (Taf. 28); 18:157 (Taf. 28); 18:158 (Taf. 28); 18:161 (Taf. 28); 18:163; 18:165; 18:172 (Taf. 28); 18:177 (Taf. 28); 18:178 (Taf. 28); 18:179 (Taf. 28); 18:183 (Taf. 28); 18:184; 18:186; 18:188; 18:191 (Taf. 28); 18:192 (Taf. 28); 18:193 (Taf. 29); 18:203; 18:205; 18:219 (Taf. 29); 18:229 (Taf. 29); 18:245; 18:247 (Taf. 29); 18:253 (Taf. 29); 18:254 (Taf. 29); 18:257 (Taf. 29); 18:278 (Taf. 29); 21:22; 21:24 (Taf. 29); 21:29; 23:2 (Taf. 29); 24:11; 24:17 (Taf. 29); 25:6; 25:7; 25:8; 25:18; 25:20 (Taf. 29); 26:1; 26:3; 26:6; 28:1 (Taf. 29); 28:3 (Taf. 29); 28:10; 28:12; 28:16 (Taf. 29); 28:17 (Taf. 29); 28:21 (Taf. 29); 28:22; 28:23; 28:27 (Taf. 29); 28:28; 28:32 (Taf. 29); 28:33; 28:35 (Taf. 29); 28:41; 28:43 (Taf. 29); 28:49; 28:51; 30:2; 30:4; 31:1 (Taf. 29); 32:1; 33:7 (Taf. 29); 33:11; 39:8 (Taf. 30); 39:11; 39:13; 39:16 (Taf. 30); 39:20; 39:33 (Taf. 30); 39:36 (Taf. 30); 39:38; 39:39 (Taf. 30); 39:40 (Taf. 30); 39:42; 39:44; 39:50; 39:55 (Taf.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0162
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

30); 39:63 (Taf. 30); 39:65 (Taf. 30); 39:66; 39:69 (Taf. 30); 39:73 (Taf. 30); 39:78 (Taf. 30); 39:85 (Taf. 30); 39:87 (Taf. 30); 39:89 (Taf. 30); 39:93; 39:94 (Taf. 30); 39:96; 39:98 (Taf. 30); 39:100 (Taf. 30); 39:103; 39:105 (Taf. 30); 39:107; 39:109 (Taf. 30); 39:113 (Taf. 30); 39:116; 39:119; 39:120; 39:122 (Taf. 30); 39:125; 39:127; 39:129; 39:130; 40:3 (Taf. 30); 42:6; 43:1 (Taf. 31); 43:9; 47:14 (Taf. 31); 50:4 (Taf. 31); 50:6; 50:7; 50:12; 50:14; 51:3 (Taf. 31); 54:2 (Taf. 31); 59:1 (Taf. 31); 61:1 (Taf. 31); 61:5; 61:8 (Taf. 31); 61:11; 61:12; 63:2 (Taf. 31); 64:2; 66:2 (Taf. 31); 66:3 (Taf. 31); 66:5; 76:3 (Taf. 31); 76:4; 77:2 (Taf. 31); 78:2 (Taf. 31); 78:3 (Taf. 31); 79:4; 83:1 (Taf. 31); 93:3 (Taf. 31); 97:3 (Taf. 31); 97:6; 97:8 (Taf. 31); 97:11 (Taf. 31); 100:5; 102:3; 102:4 (Taf. 31); 102:6; 102:7; 105:1 (Taf. 31); 105:2; 106:2; 106:5; 106:6 (Taf. 31); 106:9 (Taf. 31); 106:11; 106:15; 108:2; 108:5; 109:1

Urdu, Inschrift 49:3 (Taf. 48); 49:4 (Taf. 48); 49:5 (Taf. 48); 49:6 (Taf. 48); 49:7 (Taf. 48); 97:9 (Taf. 48); 97:12 (Taf. 48); 113:2 (Taf. 48)

Vogel 18:169 (Taf. 11); 18:285 (Taf. 12); 18:286 (Taf. 12)

Zentaur 34:1 (Taf. 19)

ERGÄNZENDER ALLGEMEINER INDEX

In diesen Index wurden nur Begriffe aufgenommen, die in den Beschreibungen der Objekte (*nicht* jedoch der Inschriften, die einen gesonderten Index haben) und Szenen vorkommen. Die bereits in den Themenindex aufgenommenen Bezeichnungen der einzelnen Gravuren erscheinen hier also nicht noch einmal.

Altardekoration 5:8

aṇḍa 1:2, 2:1; 3:1; 4:7; 5:2; 5:3; 5:5; 5:6; 5:10; 6:2; 9:1; 9:3; 11:15; 14:1; 18:127; 18:142; 18:156; 18:199; 18:208; 18:218; 18:220; 18:223; 18:225; 18:226; 18:227; 18:232; 18:269; 18:276; 19:10; 20:2; 49:1; 52:2; 55:3; 59:2; 67:1; 89:3; 95:1

anthropomorphes Gebilde 1:5; 18:238; 21:30; 28:32; 39:11; 39:94; 39:122; 78:2

Baitylos 90:1

Bart von Caprinus 47:1; 97:2

Bauwerk 28:16; 39:9; 97:3

Bein 11:9

Blüte 28:17; achtblättrig 18:239; dreiblättrig 17:21; 18:278; sechsblättrig 18:224; 18:249; 18:250; siebenblättrig 1:1; vierblättrig 39:12

Blume 18:129; 18:158; 18:278; 30:1; 76:3

Blumenstengel 18:126

Bogen 18:138; 18:274; 22:1; 22:6; 25:13; 39:2; 39:5; 39:17; 39:22; 39:115; 47:8; 100:3; 101:2

Bogenschütze 17:25; 42:2; 47:8; 101:2

Caprinus 25:19; 39:17; 66:3; 100:5; 101:1

chattrāvalī → Schirme

Dämon 28:14; 39:15; 70:1

Dreizack 2:1; 11:11; 18:218; 18:222; 18:223; 18:226; 18:227; 18:232; 18:253

Echse 18:144; 39:4

Elch 39:29

Fahne 3:1; 4:7; 5:5; 5:6; 6:2; 9:1; 11:11; 15:5; 17:15; 18:127; 18:129; 18:199; 18:208; 18:218; 18:220; 18:269; 20:2; 49:1; 52:2; 55:3; 59:2

Falle 18:137; 18:221; 23:2; 39:9; 39:73

Felide 22:3; 24:2

Feueraltar 18:136

Flügel 18:238; 39:7

Frau 18:176

Fuß 40:3; an Stūpa 49:1

Geschlechtsteil, männliches → Penis

Gewand, rockähnliches 17:27; 18:238

Geweih 18:268; 39:29

glockenförmiges Gebilde 97:3

Glöckchen 18:199

Halbmond → Mondsichel

Hand 39:109

harmikā 6:2; 9:3; 11:15; 14:1; 18:208; 19:10; 20:2; 67:1

Hermaphrodit 18:264

Hirtenszene 24:A (24:3, 10, 18, 19)

Hörner an Stūpa (Bauwerk) 18:199; 18:225; 39:6

Hörnerpaar 43:1

Huf 39:61; 47:1; 88:3

Hund 18:182; 22:3; 22:4; 28:47; 39:70; 39:83; 39:95; 66:4

Hut 47:8

Inschrift 18:1; 18:186

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0163

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

ithyphallisch 18:200; 18:228; 18:237; 28:8; 39:15
Jäger 39:1; 100:1, 100:2
Jagdhund → Hund
Jagdlandschaft 23:2; 42:A
Jagdszene 17:B (17:25, 26); 18:B (18:135, 266, 267); 18:C (18:137, 138); 22:A (22:1-3); 22:B (22:4-7); 23:A (23:1-3); 38A (38:1-3, 5); 39:A (39:1, 65); 39:B (39:5, 70-73); 42:A (42:3-6, 9-13); 62:A (62:2, 3); 100:A (100:1-3, 5, 6); 101:A (101:1, 2)
Kampfszene 48:A (48:1, 2)
Keule 17:27; 48:1
Knolle 1:1
Kopf von Mensch 31:1
Kreis 50:4; 63:2; 65:1
Kreuz 18:208; 18:240; 43:1; 56:2; 61:6
Krieger 18:215; 106:9
Krone 21:19
Kuppel 18:141; 18:142; 39:6
Landschaft → Jagdlandschaft
Lanze 25:10; 39:1; 39:7; 42:3; 62:2
Lendenschurz 80:1; 86:1
Lotos 18:239
Mähne 39:7; 39:28; 46:1; 47:7
Mann 18:222; 21:19; 39:1
Markhor 38:5; 39:9; 102:8
Markhor-Hörner 39:39
Markhorkopf 40:3
Maske 18:145; 61:7; 100:2
Mast 1:2; 2:1; 3:1; 4:7; 5:2; 5:6; 6:2; 11:15; 18:127; 18:156; 18:199; 18:208; 18:218; 18:220; 18:223; 18:225; 18:226; 18:227; 18:232; 18:269; 20:2; 49:1; 59:2; 67:1; 89:3; 95:1
Mensch 18:146; 18:149; 28:2; 28:11; 28:51; 39:120; 39:125; 47:14; 51:3; 61:11; 77:2; 83:1; 102:7; 105:1; 108:3
Messer 28:8
Mondsichel 18:127; 18:226; 39:7
Mütze 21:19
Nadelbaum 76:5
Nische 11:15, 20:2
Oṃ 9:1
Ornament 39:78
Peitsche 18:200
Penis 18:264; 39:2; 39:59; 52:1; 86:1; 88:1; 100:2
Personengruppe 2:B (2:2, 8); 18:F (18:180, 273); 18:G (18:194, 195)
Pfeil 2:2; 39:22; 47:8; 101:2
Pferd 18:119; 21:18; 21:20; 35:2; 38:4; 39:7; 39:17; 39:29; 46:1
Phallos 17:15; 18:127; 39:63
Phallos-Altar 5:2
Phantasieschrift → Pseudoinschrift
Pseudoinschrift 2:4; 11:10; 21:29; 28:27; 39:8; 39:33; 39:113; 42:6
Punkt(e) über/bei Tier 28:19; 39:21; 39:23
Raubtier 39:70; 47:7
Reiter 39:30
Reittier 106:9
Rosette 18:158
Sattel 39:30
Schaf 39:61
Scheibe 39:40
Schild 25:10; 39:115; 48:1
Schildkröte 18:191
Schirme 2:1; 3:1; 5:10; 6:2; 9:1; 9:3; 11:15; 18:127; 18:223; 18:232; 19:10
Schlange 28:3; 33:3; 39:65; 103:1
Schneckenhaus 26:2; 103:1
Schopf eines Vogels 18:169
Schrift 26:1; 39:129; sogdische 79:4
Schriftimitation → Pseudoinschrift
sexuelle Szene 39:I (39:54, 118); 39:55; 78:3
śaṅkha 26:2
Sonne 18:191
Sonnengott 18:240; 18:284
Sonnenscheibe 18:127
sopāna → Treppe
Speer 42:4
Spirale 26:2
Stab 52:1
Steinbock 24:2; 34:1; 39:9
Stern 21:24; 26:6; 106:6
Strahlen, sechs 18:250; 18:254; 21:24
Stützen 9:1, 18:127, 19:10
Stūpa 1:2; 18:146; 75:5; 90:1
Stūpa-Sockel 18:235
Stūpa-Szene 2:A (2:1, 3, 4, 6, 7); 3:A (3:1, 2); 4:A (4:6, 7); 5:A (5:2, 3); 5:B (5:5-8, 14); 18:A (18:126, 127)
Svastika 39:100
Szene, allgemein 17:A (17:1, 17-19, 21, 29); 18:D (18:143, 144); 18:H (18:226, 227); 18:I (18:240, 284); 18:J (18:241, 282); 18:K (18:242, 243); 18:L (18:250, 277, 278); 18:M (18:168, 281); 39:C (39:6, 74); 39:F (39:41, 53); 70:A (70:3, 4); 84:A (84:1-3); 108:A (108:1-6)
Tambour 89:3; 95:1
Tamga 24:17; 28:21; 28:27; 30:1; 39:55; 39:94; 39:98; 39:105; 39:122; 61:8; 77:2
Tanzszene 25:A (25:1-4); 39:H (39:51, 52)
Tier 18:257; 25:20; 28:17; 28:28; 50:12; 59:1; 102:6; 102:7; 106:11; 108:2
Tierszene 12:A (12:2-4); 18:E (18:175, 271, 272); 24:A (24:3, 10, 18, 19); 38:A (38: 1-3, 5); 39:D (39:27, 99-102); 39:E (39:28, 29, 31); 39:G (39:48, 111); 43:A (43:2, 6-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0164
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

9); 47:A (47:9, 10); 51:A (51:1, 2)
torartige Öffnung in Stūpa 18:142
Treppe in Stūpa-Sockel 5:6; 9:1; 9:3; 18:199; 20:2
Trommel 23:1
Tulpe 18:146
vedikā 2:1, 5:5, 18:199, 19:10
Vogel 39:54
Vulva 18:264
Waffe 18:181; 18:211; 18:215; 18:228; 24:5; 42:4; 43:5; 50:5
Wolf 62:3
Ziege 18:213; 45:1
Zügel 68:1
Zwiebel 1:1

INDEX DER BRĀHMĪ- UND KHAROṢṬHĪ-INSCHRIFTEN (KHAR.)

aṃtrikī + 16:1
aṃdhavacā + *ndecandra* 21:1
Aṃvaṭabha 11:14
aṃvaṭabhaputra 11:14
akibhaṭa + 110:1
acaṭabhina 21:14
ajitaḥ/Ajita 21:9
ajitasenaḥ/Ajitasena 18:78
ajoma/Ajoma 12:1
atipaṇi 87:4
adhicāsvarṇa 87:1
apāpaḥ 18:105
apurvamadabhara 18:71
ape + *ka* ... 9:2
abhivariṣṭha 4:3
abhyutthita 11:4
amanodhātuḥ/Amanodhātu 37:1
Amṛtendrālaṃkāra 9:4
'yaṃ (= *ayaṃ*) 93:1
Argice 44:1
-alaṃkāra 9:4
avīdarma 11:4
avyutthita 11:4
Aśoka 18:15
aśokaḥ brahmaṇa 18:15
Iṃdraśiraputre Vigūdeve saṃprate 39:34 (Khar.)
-indra 18:13;18:35
iha 11:8
-īśaraḥ 56:1
Īśāna 18:60
īśānasyaḥ 18:60
utari 19:2
uttaradā[sa]/Uttaradāsa 13:3
Utpalavarṣā 13:1
upalavariṣāputra 13:1
-upāsaka 4:1
ṛṣi 10:2
Ṛṣi 10:2; 56:1
-oṭa 5:7; 75:2
-oṭu 10:2; 18:3
-o(ṭ)ṭa 5:7; 7:1; 10:2; 18:3; 18:31; 18:64; 18:65; 18:263; 75:2; 94:1; 111:1
-oṭṭaka 18:31; 18:64; 18:65
ka 18:201; 21:15
+ + *ka* 18:52
Kakka 11:3
kaṇā 18:82
-kapu 18:55
-karaya 18:24/25
karāḍaḥ 18:80
-karāya 18:24/25
kariḍaḥ 18:80; 18:256
Kalyāṇa 18:111
-kalyāṇa- 18:111
-kāra 9:4
kiyumandraci 8:1
kītri° 18:45
kītribhūṣaṇa 18:45
Kīrtibhūṣaṇa 18:45
Kīrttivarmma 82:2
kīrttivarmmā vaṇī 82:2
kumāradevaput[ra]/Kumāradevaputra 11:6
kulaṃ jaya 18:46
kulajaya hārmaṇa 75:2
Kūmāra 17:4
kūmāras[ya] 17:4
kokaṇāsu • *tra* 18:82
Koṭiya 11:16
koṭiyena 11:16
kodevariṣavuya 18:66

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0165
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

kṣīṇa 18:82
 # kṣīṇanareptra 18:82
kha + kabha 11:10
khi 2:4 (Khar.)
khotakä 18:30
Khotakäphaṇa 18:30
gaka + 18:117
gagga/Gagga 11:3; 18:115
gata(ḥ) 11:8; 21:11
Gandharvacitra 4:4
gandharvacittrasya jāya 4:4
gidanasya 18:54
Giriyoṭu 18:3
giriyoṭusya 10:2; 18:3
Guṇadāsa 21:11
guṇadāsa gata 21:11
guṇasena/Guṇasena 15:9
-guptaḥ 16:1
-gupte 21:7
-gupto 18:84
guśaro/Guśaro 10:1
gṛtabhājanāni 18:36
[Gau]tama 18:79
ghaya/Ghaya 18:95
Caṃvava 10:2
caṃvava risi / śūnutu + 10:2
cakokaputra 11:4
caṇanoṭu/Caṇanotu 10:2
caṇālasya 21:15
candra/Candra 4:2; 18:112
-candra 4:5; 11:8; 21:1
candravarṣa/Candravarṣa 15:3
candrasomaḥ/Candrasoma 82:2
capalaprakāśa/Capalaprakāśa 10:3
-carati → vicarati
carmavidaka ma + 11:4
carmavindaka 11:4
-cittrasya 4:4
-citra 55:1
Jaṃbhagavibhaṭṭa 11:2
jaṃbhagavibhaṭṭaputra dhīra 11:2
jaṃbhāgati° 11:2
Jaṃmbavīra 13:2
jaṃmbavīrasya 13:2
-jana 21:14
jaya 18:46
jaya- 21:16
-jaya 75:2
jayatu 18:84
jayatṛsighasya 21:16
Jayatṛsingha 21:16
jayaviṣṇuḥ/Jayaviṣṇu 18:47
Jayasiṃha 21:16
ja ... ra 11:1
jāya 4:4
jāsa-ṭa 18:57
Jāsadeva 18:57
 # jāsadeva 18:57
-jita- 18:78
-jitaḥ 21:9
jinaruca/Jinaruca 18:67
jiyumandraci 8:1
jīā° 17:14
jīāvarṇa 17:14
jīva° 17:14
Jīvacandra 11:8
jīvacandra iha gataḥ 11:8
+ jīvamadapu 18:49
Jīvavarṇa 17:14
jīvoṭṭaka/Jīvoṭṭaka 18:65
juna + + + 92:1
jeṭṛ 21:16
Jeṣa 18:26
 # jeṣasya 18:26
-jeṣṭha 18:88
ḍaśasabra/Ḍaśasabra 18:39
Ṇavapra[53:1 (Khar.)
ta 28:38
Tathāgata]tama 18:79
tathāgatāya 18:79
tamāya 18:79
tahā° 18:79
Trakaariput[r]asa Na•ivesa saṃ 20+20+20 [?] 18:75 (Khar.)
Tribha + + p • + [sa?] + + + sa 18:17
triśuṣaṭṭe + + 5:9
Da[18:83
*dakṣaddhoṭṭaka/*Dakṣaddhoṭṭaka 18:31
-daṇa 53:1 (Khar.)
dattavī + + ṇa 27:2
dattaśrī/Dattaśrī 63:1
-dāta 18:77
-dāsa 13:3; 18:97; 21:11
dāsaka/Dāsaka 18:116
diti 18:44
Ditidhimahamana 18:44
+ divira candra + + 18:112
divira samaṅgaḥ 18:85
divīra 4:5; 18:95; 19:5; 75:3
divīra ghaya 18:95
divīra[s]ya 4:5

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0166
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

+ *divoya* 18:103
-dugi 21:4
dejapa 18:19
deya[dharma] 18:76
deva // 18:57
-deva 41:1
 # devadharmo yaṃ rāhovīrasya 93:1
devaputra 11:6
devarāj(o)/Devarāja 15:8
-de[vasya] 18:4
devāḥ 16:1
-devīḥ 16:1
Devīca 44:1
devīcasya 44:1
devīra 75:3
-deve 39:34 (Khar.)
-dyota- 9:4
+ + *drālaṃkāra* 9:4
+ + *droṭṭa* 111:1
dha 28:39; 40:1
-dhadhenabhatemadhī 18:43
Dhanavarman 113:1
Dhanya 113:1
dhanyava + 113:1
Dhanyavarma 113:1
dhammakathika 11:4
dhammavādin 11:4
-dhara 9:4
-dharamaśa 18:110
dharmabhāṇaka 11:4; 15:9
dharmavāṇaka 11:4
dharmavindaka 11:4
dharmasiga 18:36
-dharmikaḥ 18:61
-dharmo 93:1
-dhātuḥ 37:1
dhijana 21:14
dhimahamana 18:44
dhīra/Dhīra 11:2; 18:118
-dhīra 18:34
Na•ivesa 18:75 (Khar.)
naṃ + vic ... 20:1
nakṣattroṭṭaka 18:31
nagaroṭa/Nagaroṭa 75:2
nanubala/Nanubala 18:58
Nandabalā 18:58
namaka 18:9
nama raganadaseśrīprativatikadugi 21:4
nama vuddha vasucandra divīra[s]ya 4:5
 # namu vajradhīra 18:34
namo 21:12
namo + tamāya 18:79
namo buddhā 6:1
namo buddhāya 18:56
namo buddhāyaḥ deya 18:76
 # + namo buddhāyā 72:1
namo vuddhāya + ... 76:1
+ naragha° 21:4
nare (nara?) 18:82
-nareptra 18:82
Naśu 17:10
naśuputra 17:10
nāgadhadhenabhatemadhī 18:43
nāgadharamaśa adhi 18:110
nāgapālita/Nāgapālita 18:62
Nāna 72:1
nānajeṣṭha/Nānajeṣṭha 18:88
nānasya 72:1
+ ndra + 18:16
paṃ + 18:260
-paṇi 87:4
-pati 18:42; 18:44
padumaspālasya 21:2
Padmaspāla 21:2
pabhaśrīkapu 18:55
-parama- 82:2
+ paramamaheśvara risi 56:1
paramasādhu 82:2
parivakayadārasiṇaḥ adhicāsvarṇa 87:1
parohita kītribhūṣaṇa 18:45
pākorikabhaga + 18:69
-pāpaḥ 18:105
pāla/Pāla 11:4
-pālita 18:62
pāloṭṭaka/Pāloṭṭaka 18:64
Pillaka 37:2
pillakasya 37:2
°puta 11:6
-puttra- 18:111
-putra 7:1; 11:2; 11:14; 13:1; 15:6; 17:10; 18:113
-put[ra] 11:6
°pu[tra] 18:49
-put[r]asa 18:75 (Khar.)
-p[utrasa] 18:17 (Khar.)
-putre 39:34 (Khar.)
-putro 18:113
putrau vyo 18:120
purohita 18:45
-purva- 18:71
-pusvamī/Pusvamī 18:33

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0167

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Pusvāmī 18:33
pra 21:13
-prakāśa 10:3
pracchanna 9:4
+ prachanamaṇi 9:4
-prati- 21:4
Pravāsaka (?) 74:1
pravāsakena 74:1
Prāṇadhara 5:7
prāṇoṭasya 5:7
prāpta 55:2
priya 18:98
-priya- 18:98
[pri]yade[vasya] 18:4
phaṇa 18:12
phaṇasya 18:30
bakṣonmodeva 41:1
°bandhaka 16:1
baya 87:3
-bala 18:58
Bālasiṅgha 18:36
Buddha 4:5; 6:1; 18:56; 18:76; 72:1; 76:1
Buddhadharmika 18:61
buddhā 6:1
buddhāya(ḥ) 18:56; 18:76; 72:1
bodhi[satva]/Bodhisatva 18:94
brahmaṇa 18:15
brahmaṇaḥ 18:83
brā 21:13
brāhmaṇa 4:2; 56:1
-bha 18:73
-bhaga + 18:69
-bhaṭa 110:1
bhaṭapusvamī/Bhaṭapusvamī 18:33
bhaṭasya 1:3
-bhaṭṭa- 11:2
Bhaṭṭakalyāṇa 18:111
bhaṭṭakalyāṇaputtravarṇayaśa 18:111
Bhaṭṭa Varṇayaśa 18:111
*bhadrarasa/*Bhadrarasa 18:14
Bhadrasoma 17:1
bhadrasomasya 17:1
bhana 21:5
-bhaya 5:1
-bhara 18:71; 18:174
bharuṇaspāla/Bharuṇaspāla 11:7
bharuṃṇa 11:7
bhavagupto/ Bhavagupta 18:84
-bhāṇaka 11:4; 15:9
-bhina 21:14
-bhūti- 16:1
Bhūtidatta 16:1
-bhūtidevīḥ/Bhūtidevī 16:1
Bhūtinanda 16:1
-bhūṣaṇa 18:45
bhraṣṭika 18:107
maṃtikī 16:1
maghaviṣṇuḥ/Maghaviṣṇu 17:5
*maghaspāla/*Maghaspāla 18:40
Maṅgalagupta 16:1
maṇalado + + 18:7
-maṇi 9:4
mada/Mada (?) 18:70
-mada- 18:71
-madapu 18:49
-mana 18:44
-mano- 37:1
+ + + mamāheśaraḥ 56:1
martavyaṃ smartavyaṃ 81:2
-mahamana 18:44
mahabharade 18:174
mahākaraya 18:24/25
mahākarāya 18:24/25
mahāśarma/Mahāśarma 17:8
mahāśraddhopāsaka 4:1
maheśvara 56:1
mākorikabhaga + 18:69
māṅgalaguptaḥ 16:1
mādhava/Mādhava 27:1; 112:1
mādhavasya 27:1
māhaśradhopāsaka 4:1
māheśara 56:1
mi 18:261 (Khar.?)
+ mi + 18:21
miṅgila- 16:1
miṇalaḥ 18:12
-mitra 90:2
-mitra- 18:98
mitradāta/Mitradāta 18:77
mi + dhe + dodha[18:275 (Khar.)
mīṇalado + + 18:7
mula° 16:1
mulavandhaka # māṅgalaguptaḥ 16:1
+ yade 18:4
yaṃ (= 'yaṃ = ayaṃ) 93:1
yamiṇa 18:21
yavaḥśuyabha 18:73
yaśa/Yaśa 18:111; 55:2
-yaśa 18:38
yaśoṭa/Yaśoṭa 18:263

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0168
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

+ *ya* + *śreṣṭhendra* 18:35
yuddhamosya 18:11
-yoṭusya 18:3
rakṣa 18:53
-rakṣitasya 18:22
raganadaseśrīprativatikadugi 21:4
ratna 9:4
ratnaka/Ratnaka 18:92
ratnavarmaḥ/Ratnavarma 18:37
ratnasena 13:3
ratnasenavarma/Ratnasenavarma 13:3
+ *ratradyotadhara* 9:4
ra devīra 75:3
raraṇa/rararṇa 11:7
Ravida 18:99
ravidasya 18:99
+ *ra* + + + *śrī* + *rakṣa* 18:53
-rasa 18:14
rahuśarma/Rahuśarma 18:89
rājaputra/Rājaputra 7:1
rājahaṃsadāsa 18:97
rājahasānasa 18:97
-rāj(o) 15:8
Rāhuśarma 18:91
rāhuśarmaḥ vaiṣṇavaḥ 18:91
Rāhovīra 93:1
rāhovīrasya 93:1
Ribha + + *p* • + *[sa?]* + + + *sa* 18:17 (Khar.)
risi 10:2; 56:1
-ruca 18:67
rudra/Rudra 18:100
revata 5:12
rostamasya 18:106
laṃpakaḥ/Laṃpaka 21:9
laṃyanaka 17:2
lakṣaṇa/Lakṣaṇa 18:32
Lapaka 21:9
Lalla 18:115
Lallaka 11:3; 18:115
lallakasya 18:115
+ *lasa* + *oder* + *lasasi* 18:261 (Khar.)
luyaṭa 16:1
va ... 11:18
-va + 113:1
-vacā 21:1
vajake 19:3
vajradhīra/Vajradhīra 18:34
Va[ṇa] + + *ṣa* 103:2 (Khar.)
vaṇij 82:2
vaṇī 82:2
-vatikadugi 21:4
-vandhaka 16:1
-variṣā- 13:1
-variṣṭha 4:3
Varuṇa 11:7
varuṇaspāla 11:7
Varjaspāla 18:42
varjaspāla haysārapati 18:42
-varṇa 17:14; 18:111
varṇayaśa/Varṇayaśa 18:111
-varma 13:3
-varmaḥ 18:37
-varman 13:3; 113:1
-varmasya 18:48
-varmmā 82:2
-varṣa 15:3
-varṣā 13:1
vali 82:2
vavita/Vavita (?) 11:17
vaṣoṭa/Vaṣoṭa 7:1
vasucandra/Vasucandra 4:5
vasutara/Vasutara 1:4; 29:1
vācasa 15:2
-vāṇaka 11:4
°*vādaka* 11:4
vālasiṅga 18:36
vi 90:2
vikalabhaya 5:1
Vigūdeve 39:34 (Khar.)
vi + *ghamitra* 90:2
Vighnadeva 39:34 (Khar.)
vic 20:1
vicati + *saṃṇa* 90:2
vicarati 11:4; 15:1; 15:9; 18:68; 90:2
vicarati guṇasena dharmabhāṇa[ka] 15:9
vicarati dharmabhāṇaka pāla 11:4
vicarati dharmavāṇaka śūra 11:4
-vidaka 11:4
vinayasvāmī 56:1
vinitraga 18:28
vinesāma 56:1
vinesvāma 56:1
 # vinesvāma vrāhmaṇaḥ 56:1
vimalacitra/Vimalacitra 55:1
-viṣṇu 17:5; 18:47
viṣṇugupte/Viṣṇugupta 21:7
Viṣṇurakṣita śrī 18:22
viṣṇurakṣitasya śrī 18:22
Viṣṇula 111:1
viṣṇula + + *droṭṭa* 111:1

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0169
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

visati brāhmaṇa + ndra 4:2
visati vrāhmaṇa 4:2
visthayaḥmhathi 18:74
Vīṭa 1:3
vīṭasya 1:3
vīraputra/Vīraputra 15:6
Vīrasoma 18:105
vīrasomaḥ apāpaḥ 18:105
-vīrasya 13:2; 93:1
Jvīśati 21:9
Vugaca 44:1
vuginca 44:1
vuge 44:1
vudabhakī 75:3
vuddha 4:5
vuddhadharmikaḥ 18:61
vuddhāya 76:1
vuśaḍaparamasādhuvalī 82:2
vṛddhadharmika 18:61
+ + vokā + 17:11
vaiya 11:13
vaiṣṇavaḥ/Vaiṣṇava 18:91
-vokā- 17:11
vyutthita 11:4
vyo 18:120
vrāhmaṇaḥ 56:1
śa 18:234
śabha 21:10
-śarma(ḥ) 17:8; 18:89; 18:91
-śākha 18:48
Śiradaṇa Ṇavapra[53:1 (Khar.)
-śiraputre 39:34 (Khar.)
śukrakaḥ/Śukraka 10:2
-śuyabha 18:73
-śuṣaṭṭe 5:9
śūnutu 10:2
śūra/Śūra 11:4
-śokaḥ 18:15
ścandra 4:2
-śradha- 4:1
śrī 18:3; 18:23; 18:53; 18:204; 18:262
śrī.... 18:10
-śrī 18:22; 18:98; 63:1
-śrī- 18:55; 21:4
śrī ajitaḥ laṃpakaḥ + + •ī + ti 21:9
śrī ajitasenaḥ 18:78
śrī amanodhātuḥ 37:1
śrī uttaradā[sa] 13:3
śrī karāḍaḥ 18:80
śrī kariḍaḥ 18:256
śrī ki 17:9
śrī jaṃmbavīrasya 13:2
śrī jayatṛsighasya 21:16
śrī jayaviṣṇuḥ 18:47
śrī jīvoṭṭaka 18:65
śrī ḍaśasabra 18:39
śrī da + + brahmaṇaḥ 18:83
śrī devīcasya 44:1
śrī dha 28:39; 40:1
śrī nanubala 18:58
śrī nāgapālita 18:62
śrī nānajeṣṭha ... 18:88
śrī paṃ + 18:260
śrī padumaspālasya 21:2
śrī pāloṭṭaka 18:64
śrī pillakasya 37:2
śrī (pra) + ś• + 2:5
śrī [pri]yade[vasya] 18:4
śrī bakṣonmodeva 41:1
śrī brā pra 21:13
śrī bhadrarasa 18:14
śrī bhadrasomasya 17:1
śrī bhana 21:5
śrī bhavagupto jayatu 18:84
śrī maghaviṣṇuḥ 17:5
śrī maghaspāla 18:40
śrī ma + dra 18:27
śrī mādhavasya 27:1
śrī mitradāta 18:77
śrī + yade ... 18:4
śrī yaśa prāpta 55:2
śrī yuddhamosya 18:11
śrī + rakṣa 18:53
śrī ratnavarmaḥ 18:37
śrī rājahasānasa 18:97
śrī rudra 18:100
śrī rostamasya 18:106
śrīr viṣṇugupte 21:7
śrī lakṣaṇa 18:32
śrī lallakasya 18:115
śri + vācasa + 15:2
śrī vuddhadharmikaḥ 18:61
śrī śabha 21:10
 # śrī śukrakaḥ // caṇanoṭu 10:2
śrī ... śrī 18:23
śrī saṃgrāma 18:50; 18:86
śrī suyaśa 18:38
śrī suśākhasīghavarmasya 18:48
śrī so 15:4
śrī spraṅgaḥ 82:1

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0170
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

śrī harimi + 18:3
śrī hutaśupu 91:1
śreṣṭā 18:36
°*śreṣṭasya* 18:36
śreṣṭhendra 18:35
+ *ṣaṇagu* 18:252
ṣoḍha + 18:63
ṣoḍhaḥyadhaḥ 18:63
saṃ (= saṃvatsare) 18:75 (Khar.)
saṃgrāma/Saṃgrāma 18:50; 18:86
saṃprate 39:34 (Khar.)
saṃ 20+20+20+20 sama + + + *[* 18:20 (Khar.)
... *sagujendra* 18:13
satya (18:93)
-sabra 18:39
samaṅgaḥ/Samaṅga 18:85
samgrāma/Samgrāma 18:50; 18:86
-sādhu 82:2
-sādhuvalī 82:2
sārddha[ṃ] giriyoṭusya 18:3
sāvaka 81:1
sāvakī 81:4
-sigha 5:4
-sighasya 21:16
-siṅga 18:36
-siṅgha 5:4
siddha/Siddha 5:14
-singha 21:16
-sīgha 18:48
sugabhūtidevīḥ 16:1
/ sunamakobhoputro + 18:113
sumano 37:1
suyaśa/Suyaśa 18:38
Suśākhasiṅghavarma 18:48
-sena(ḥ) 13:3; 15:9; 18:78
-senavarma 13:3
soma/Soma 19:4
-soma 17:1
-soma 5:4
-somaḥ 18:105; 82:2
Somaśarma 15:4
Sōmasiṅgha 5:4
-somasya 17:1
-spāla 11:7; 18:40; 18:42
-spālasya 21:2
spraṅgaḥ/Spranga 82:1
smartavyaṃ 81:2
s • *masigha* 5:4
S • masiṅgha 5:4
sya 79:3
-svamī 18:33
-svarṇa 87:1
-svāma 56:1
-svāmin 56:1
-haṃsa- 18:97
-hamana 18:44
hamvarapati diti 18:44
hayapriyamitraśrī + + *vo*/Hayapriyamitraśrī 18:98
haysārapati 18:42
har • 18:46
harimi + /Harimi 18:3
-hasānasa 18:97
Hasoṭa 94:1
hasoṭasya 94:1
hākorikabhaga + 18:69
hārmaṇa 75:2
hi + 21:23
hiṃsā 18:24/25
hutaśupu 91:1

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0171
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

INDEX DER SOGDISCHEN INSCHRIFTEN

'rwδync 79:1
'spcwβync 17:34
'štyx'nc 18:130
'ypsr 18:133
BRY 17:32; 18:131(?); 21:6
βxtywc(?) 17:37
δxyw'k 18:130
δxz'tk 18:131
ywm'yt 18:41
ywmyt 17:6
yy•y•• 18:109
k'n 17:37
kwnt 21:6
k--- 18:81
m'xc 17:31, 19:6
mrty 17:36
n'pxs 17:32
nnyδβ'r 17:34
nwpnk 19:8
p'p'kk(?) 15:7
p'r'[(?) 13:5
prnc 21:6
skwntkh 17:6
sp'ncny 18:109
swp'yn 19:9
swpyn 17:32
šw'n'kk 17:7
txs'ycδβ'r 18:131
wnwnδ 18:132
wrnδk 19:1
wysrn 17:35
xrt'yx 21:8
xw'- 17:3
xwn 17:33
xwzβ'kk 17:3
ZK 17:32; 17:34; 17:36; 18:109; 18:131; 18:133; 21:6

INDEX DER SOGDISCHEN PERSONEN- BZW. ORTSNAMEN (ON)

Aruthenj 79:1
Ashti-khān (ON) 18:130
Ashtikhānch 18:130
Aspchu-vaghan (ON) 17:34
Aspchuvaghanch 17:34
Dhakhyuwakk 18:130
Dhakh-zātak 18:131
Epsar 18:133
Farnch 21:6
Ghōmēt 17:6; 18:41
Kān 17:37
Khartēkh 21:8
Khūn 17:33
Khuzvakk 17:3
Kund 21:6
Mākhch 17:31; 19:6
Martī 17:36
Nāfakhs 17:32
Nanai-dhvār 17:34
Pāpakk(?) 15:7
Shwānakk 17:7
Skundak 17:6
Sōpēn 17:32; 19:9
Spānch-nē 18:109
Takhsīch-dhvār 18:131
Vakht-yōch(?) 17:37
Wanwan-... 18:132
Wisaran(?) 17:35

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0172

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN TAFELN

Die Zeichnungen der Felsbilder und die Reinzeichnungen der Karten wurden ebenso wie die Montage der Tafeln von Elisabeth SEPI ausgeführt. Die Reproduktionen für die Phototafeln wurden von Wolfgang LÖFFLER angefertigt.

Die Inschriften wurden, wo es möglich war, als Schwarzweißphoto wiedergegeben. In wenigen Fällen wurde entweder eine Umzeichnung hergestellt oder die Inschrift noch einmal als Farbphoto auf Tafel 50 gebracht. Abweichend von den übrigen Tafeln sind die Inschriften aus technischen Gründen in zwei Spalten untereinander angeordnet worden.
Der Maßstab neben den einzelnen Zeichnungen repräsentiert 5 cm.

Der Anordnung der Zeichnungen liegt folgendes Schema zugrunde:

LEBEWESEN

- Anthropomorphe Wesen (Tafel 1-10)
- Tier (Tafel 11-19)
- Reiter (Tafel 20)

UNBELEBTE OBJEKTE

- Anthropomorphes Symbol (Tafel 21)
- Baum (Tafel 21)
- Bauwerk (Tafel 21)
- Blume (Tafel 21)
- Blüte (Tafel 21)
- Dreizack (Tafel 22)
- Gefäß (Tafel 22)
- Kreis (Tafel 22-23)
- Kreuz (Tafel 23)
- Ornament (Tafel 23)
- Phallos-Altar (Tafel 23)
- Scheibe (Tafel 23-24)
- Sonne (Tafel 24)
- Spielplan (Tafel 24)
- Spirale (Tafel 24)
- Stern (Tafel 24)
- Stūpa (Tafel 24-27)
- Svastika (Tafel 27)
- Tamga (Tafel 27-28)
- Unklar (Tafel 28-31)
- Szenen (Tafel 32-36)

INSCHRIFTEN

- Brāhmī (Tafel 37-46, 50)
- Kharoṣṭhī (Tafel 47)
- Sogdisch (Tafel 47-48)
- Urdu (Tafel 48)
- Inschrift, unbestimmt (Tafel 49)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0173

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0174

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

TAFELN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0175

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

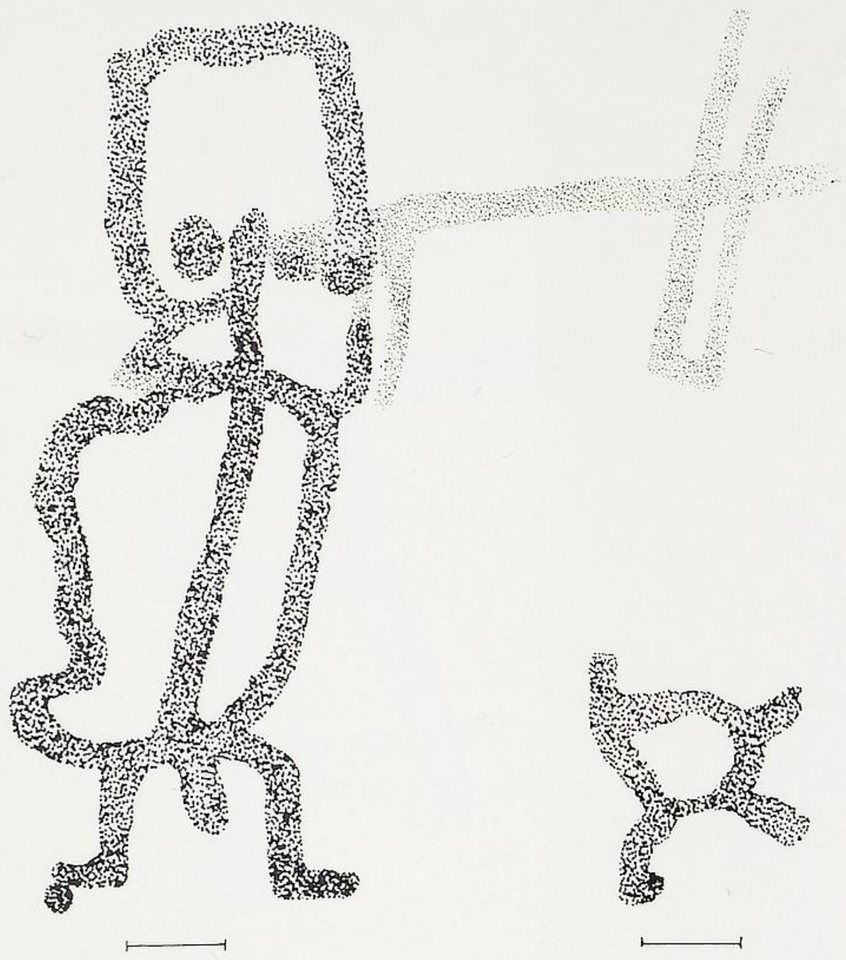
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0176

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN



2:2

2:6

12:3

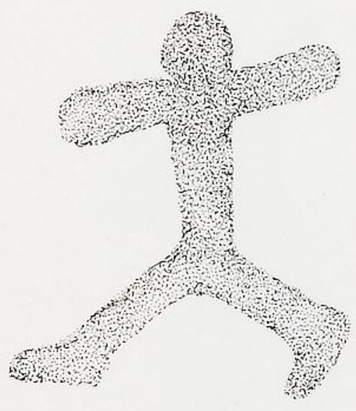
2:8

2:7

17:19

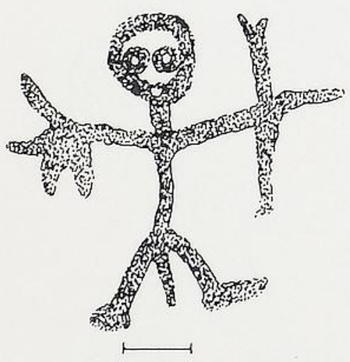
17:25

17:27



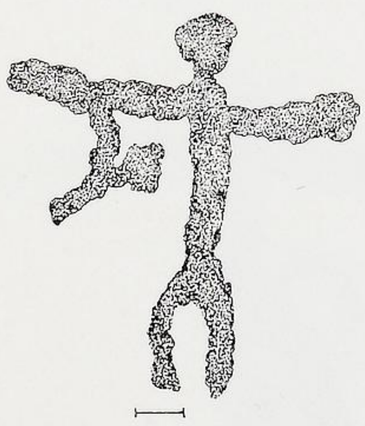
17:28

17:30

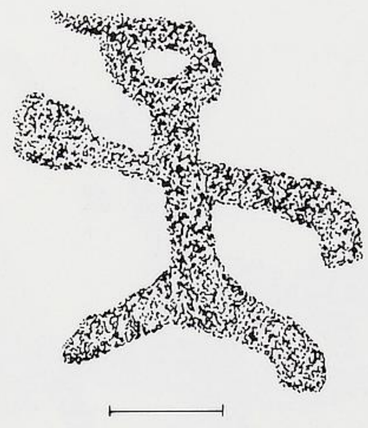


18:138

18:140

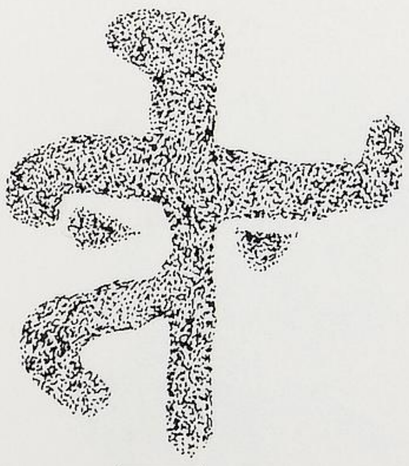


18:143



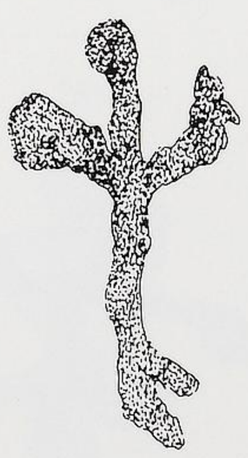
18:160

18:166



18:171

18:173



18:175

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

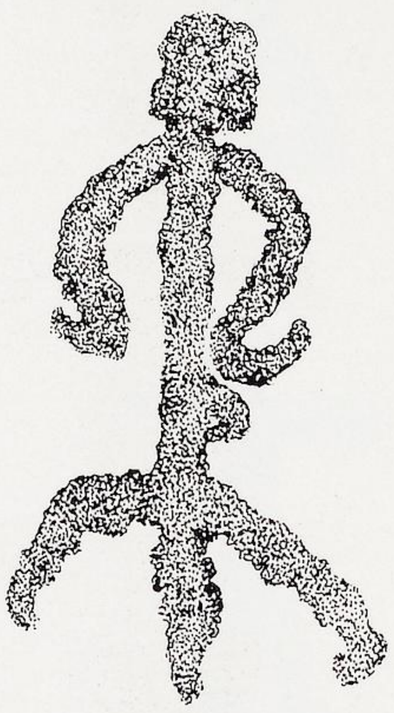
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0177

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

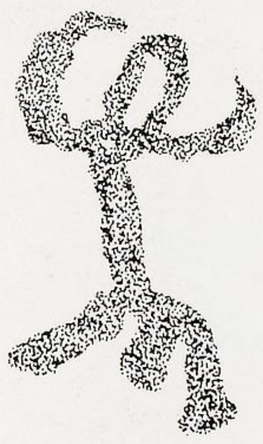
TAFEL 2

18:273

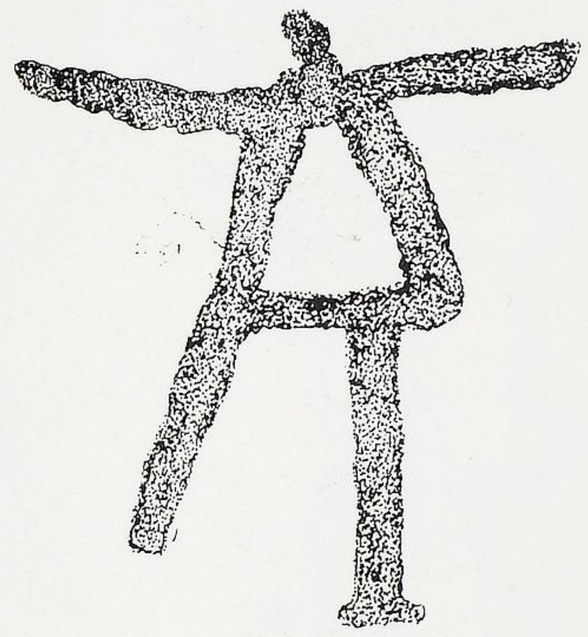


18:181

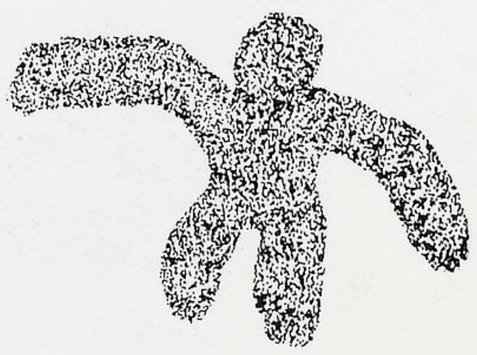
18:187



18:189



18:190

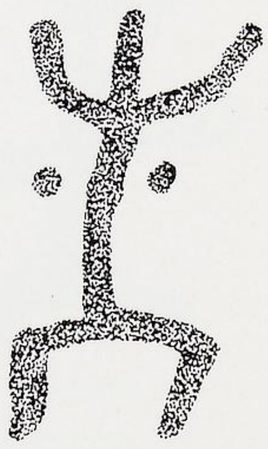


18:194

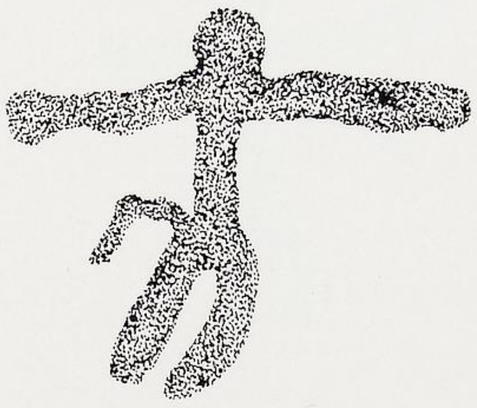
18:195

18:196

18:200



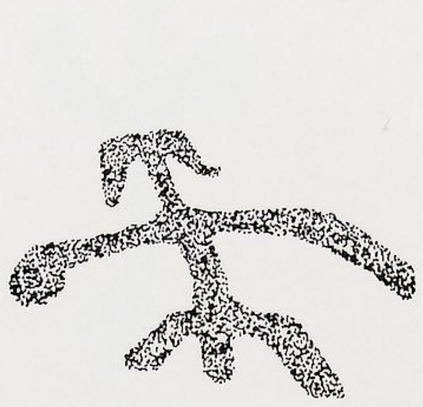
18:210



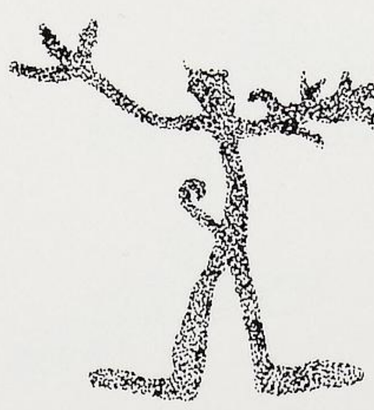
18:211

18:217

18:228



18:231



18:237

18:238

18:246

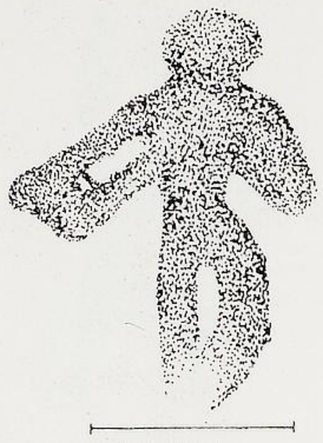
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0178

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

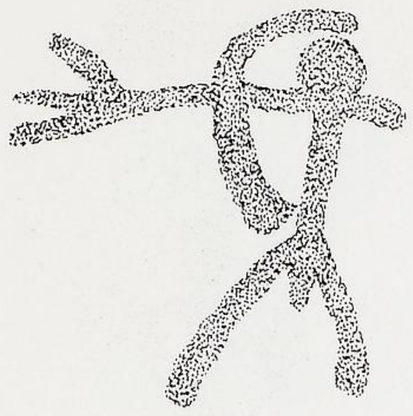
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

18:264

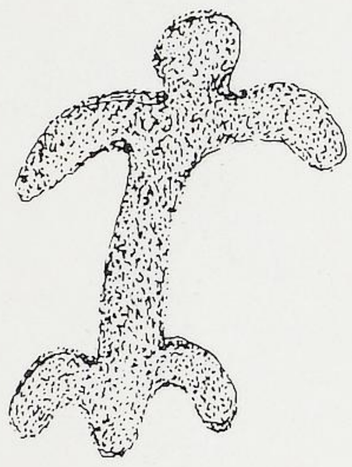


18:266

18:267

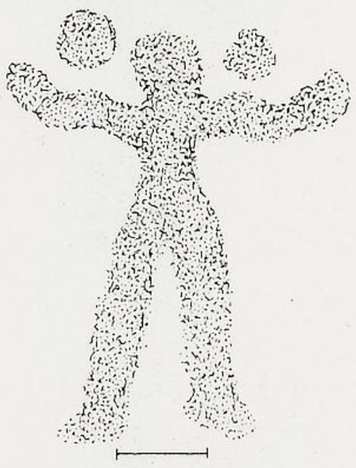


18:274

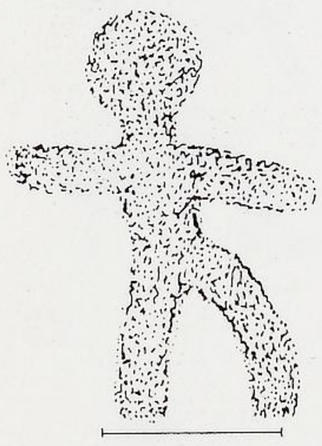


18:277

18:283



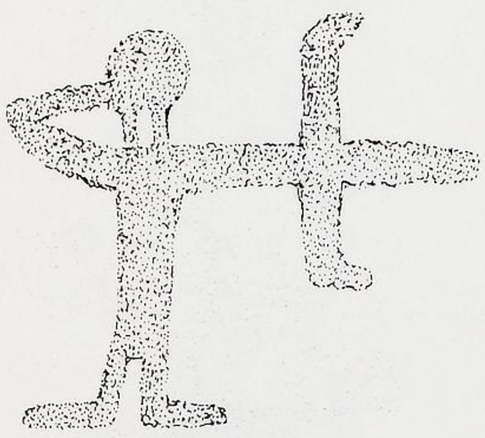
18:284



19:7

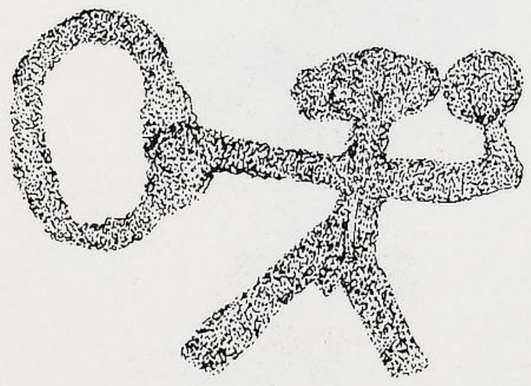
21:19

21:26

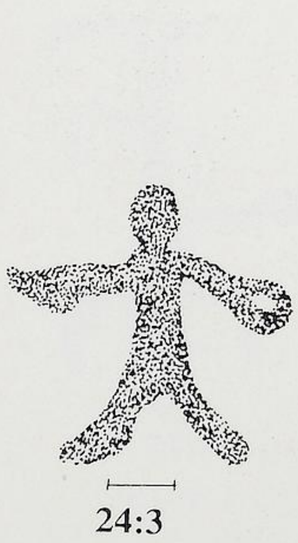


22:1

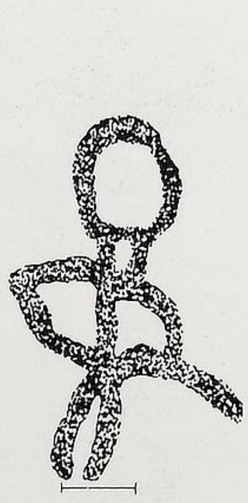
22:6



23:1



24:3



24:5

25:1

25:2

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0179

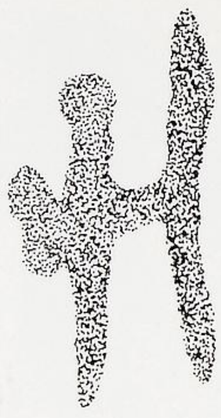
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

TAFEL 4

25:3

25:4



25:10

25:13

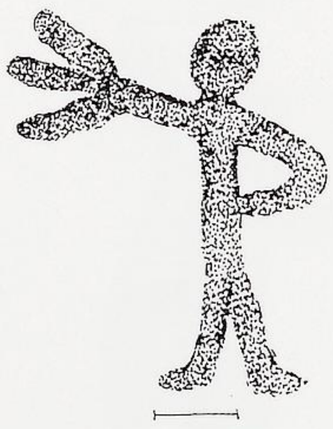
25:17

26:4

26:5

28:8

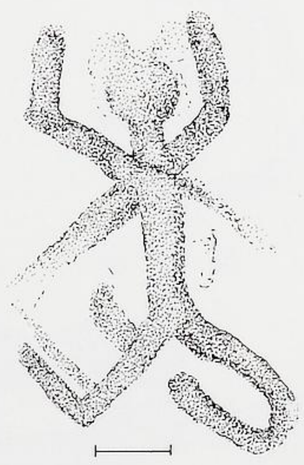
28:9



28:14

28:25

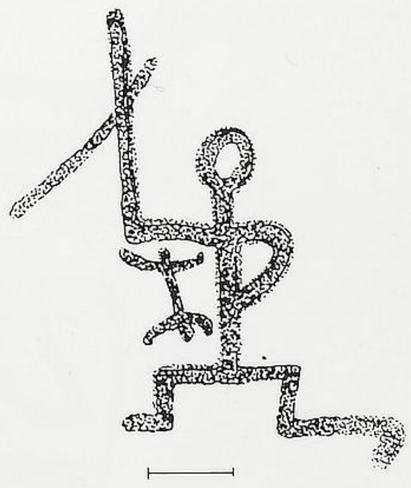
28:42



28:44

28:48

38:3

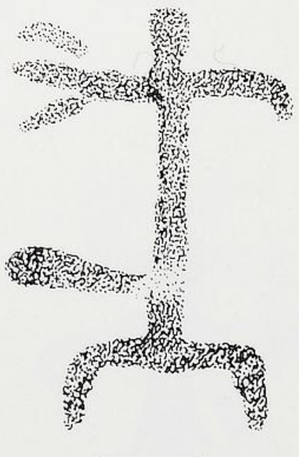


39:1

39:2

39:5

39:14



39:15

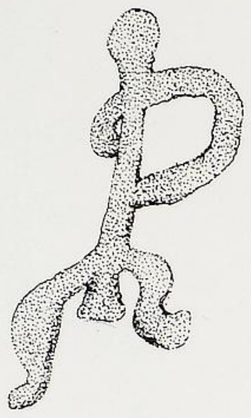
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0180

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

39:22



39:25

39:26

39:37

39:51

39:52

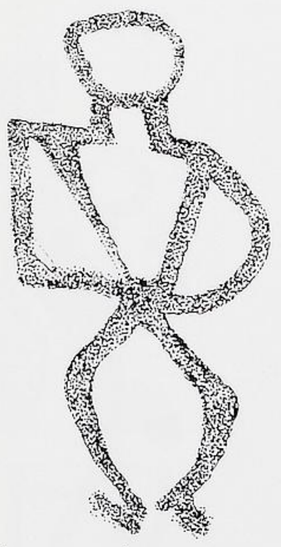
39:53

39:56

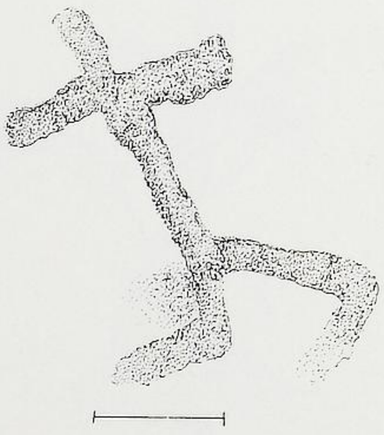
39:59

39:60

39:62



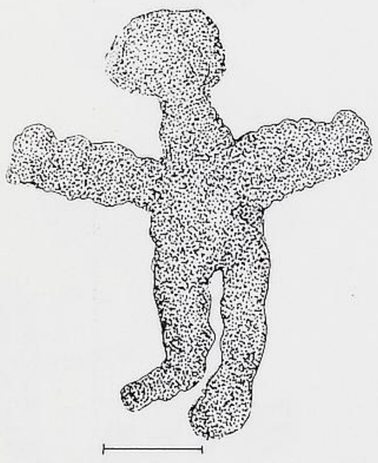
39:67



39:76

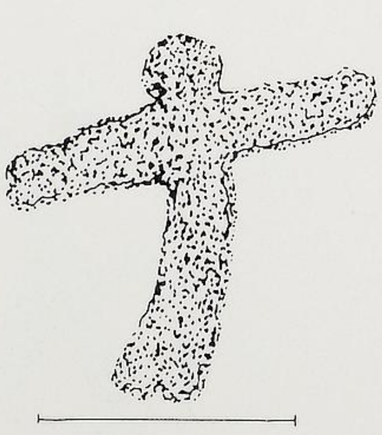
39:80

39:81

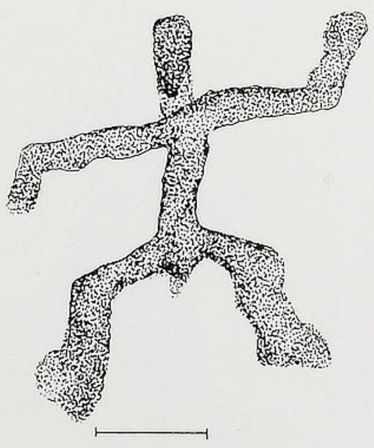


39:90

39:101



39:112



39:114

39:115

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

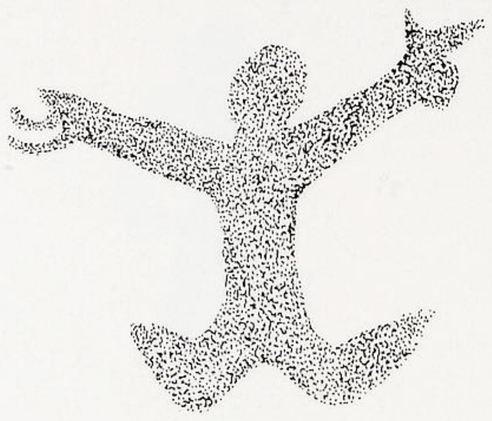
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0181

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

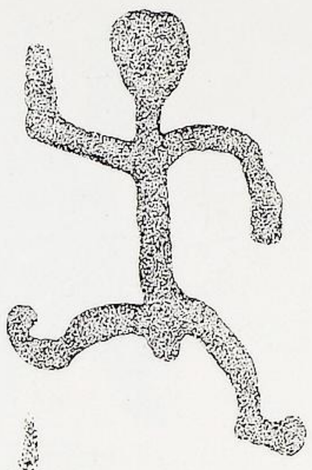
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

TAFEL 6

39:118

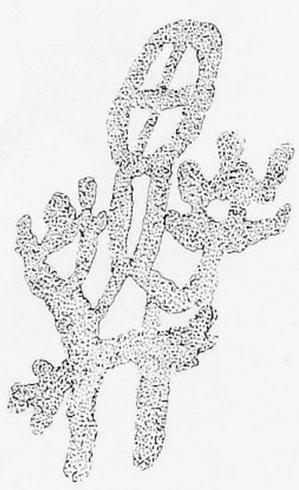


39:121



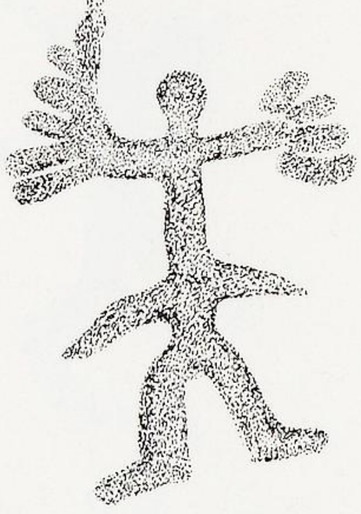
39:123

40:2



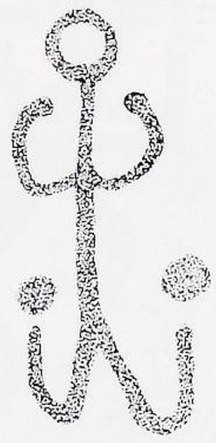
42:1

42:2



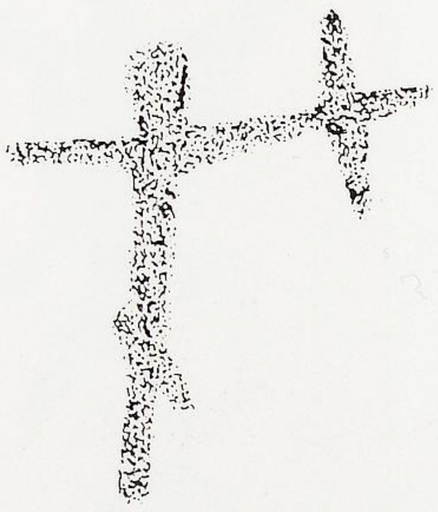
42:4

42:7

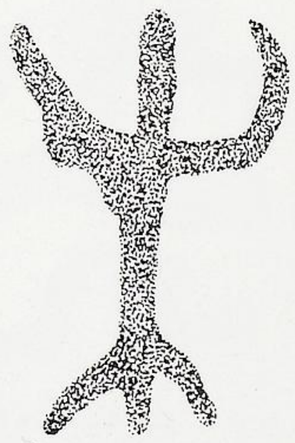


42:16

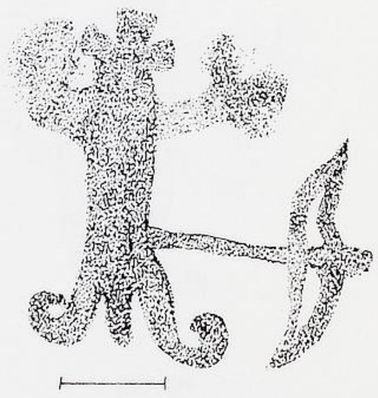
43:4



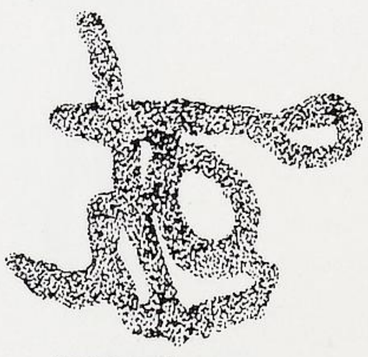
43:5



47:4



47:8

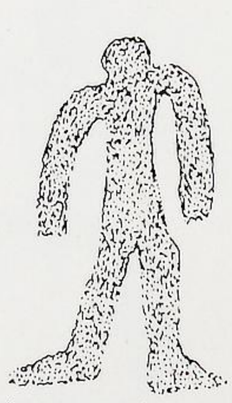


48:1

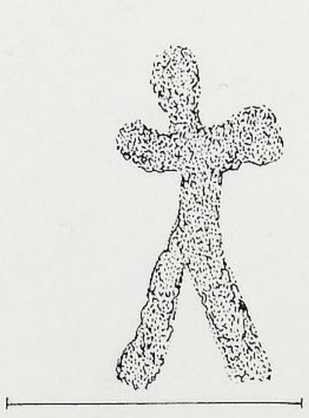
48:2

50:5

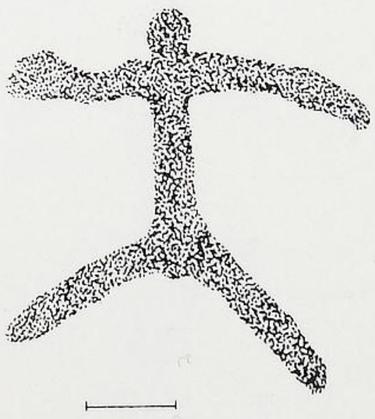
50:8



50:9



51:4



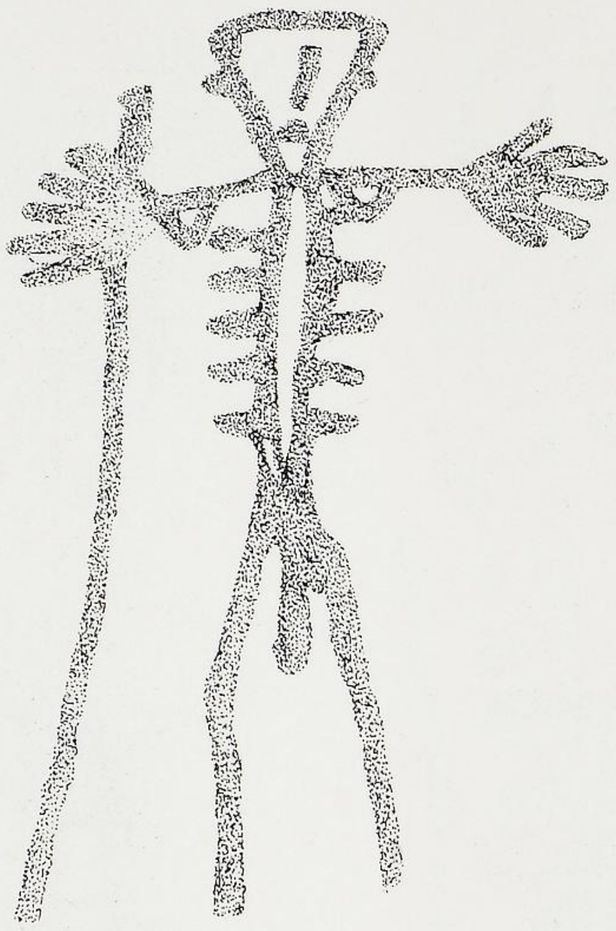
60:1

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0182

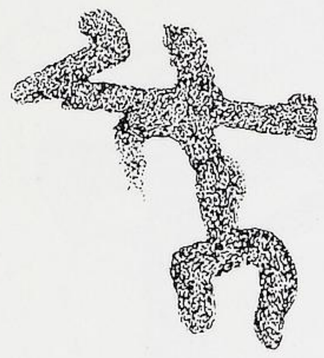
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN



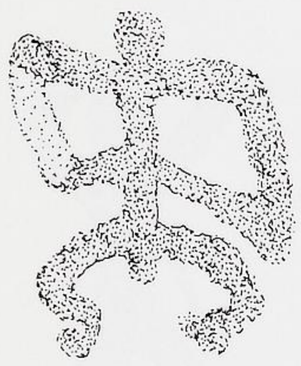
52:1

60:3



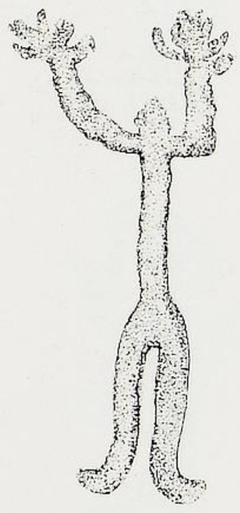
61:2

62:2

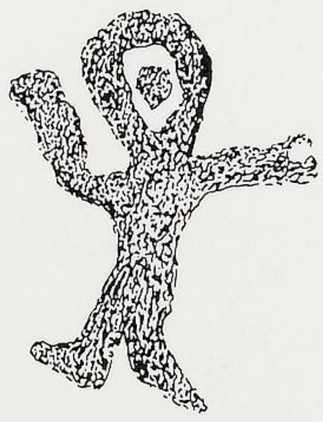


63:4

66:1



70:3



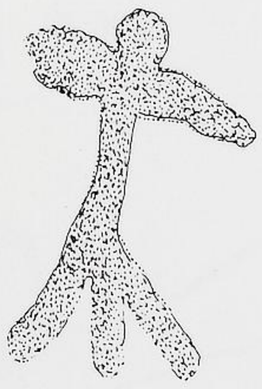
76:2

77:1

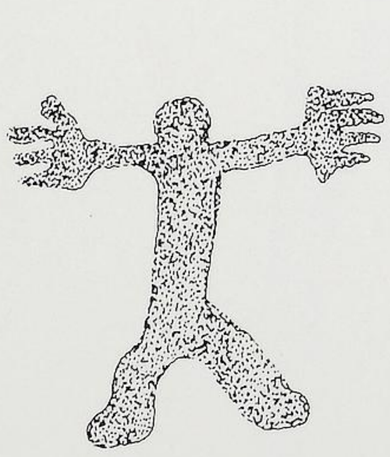
87:5

87:6

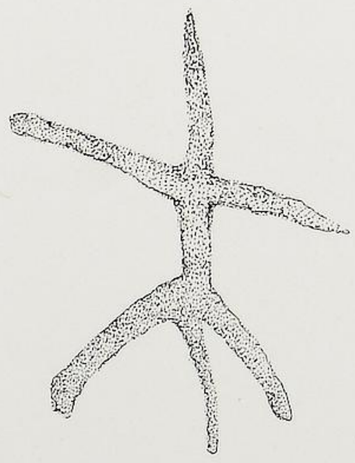
97:1



97:7

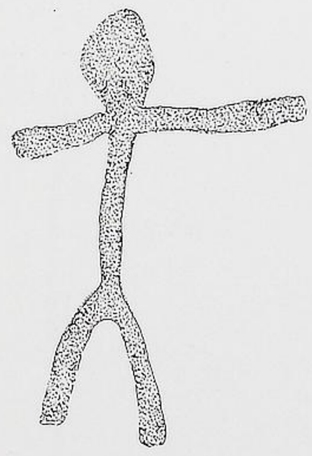


97:10



97:13

97:14



97:15

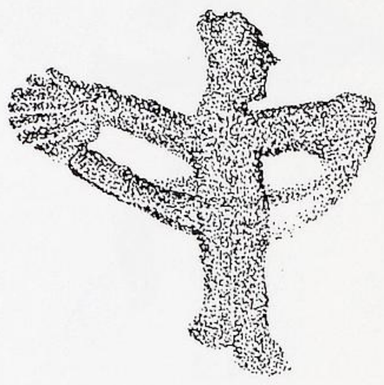
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0183

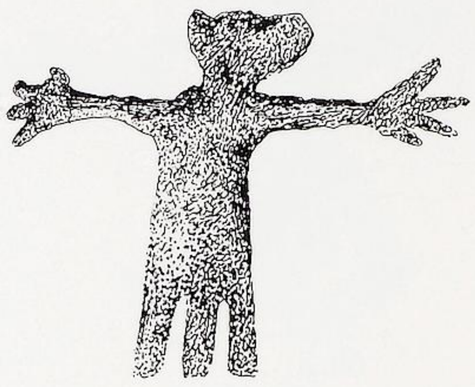
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

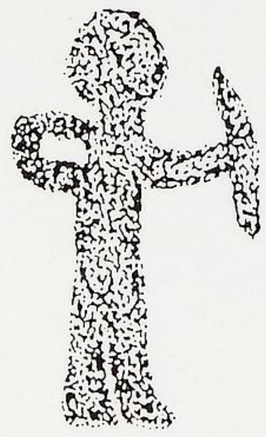
TAFEL 8



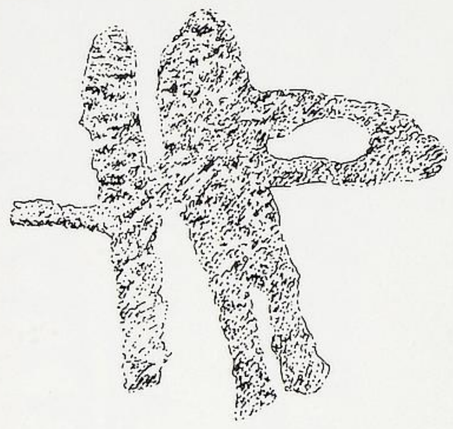
100:1



100:2



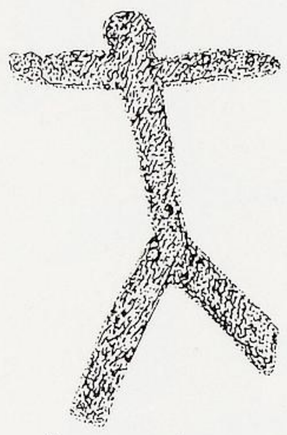
100:3



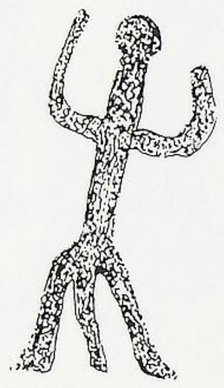
101:2

106:4

106:8



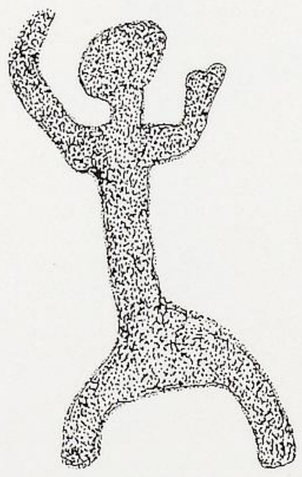
106:10



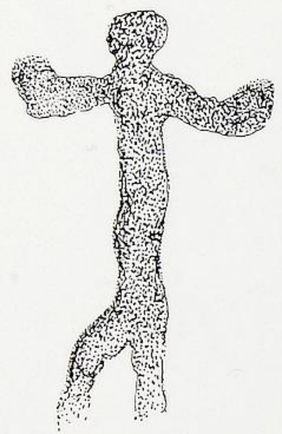
106:13

106:16

107:1



108:4



108:6

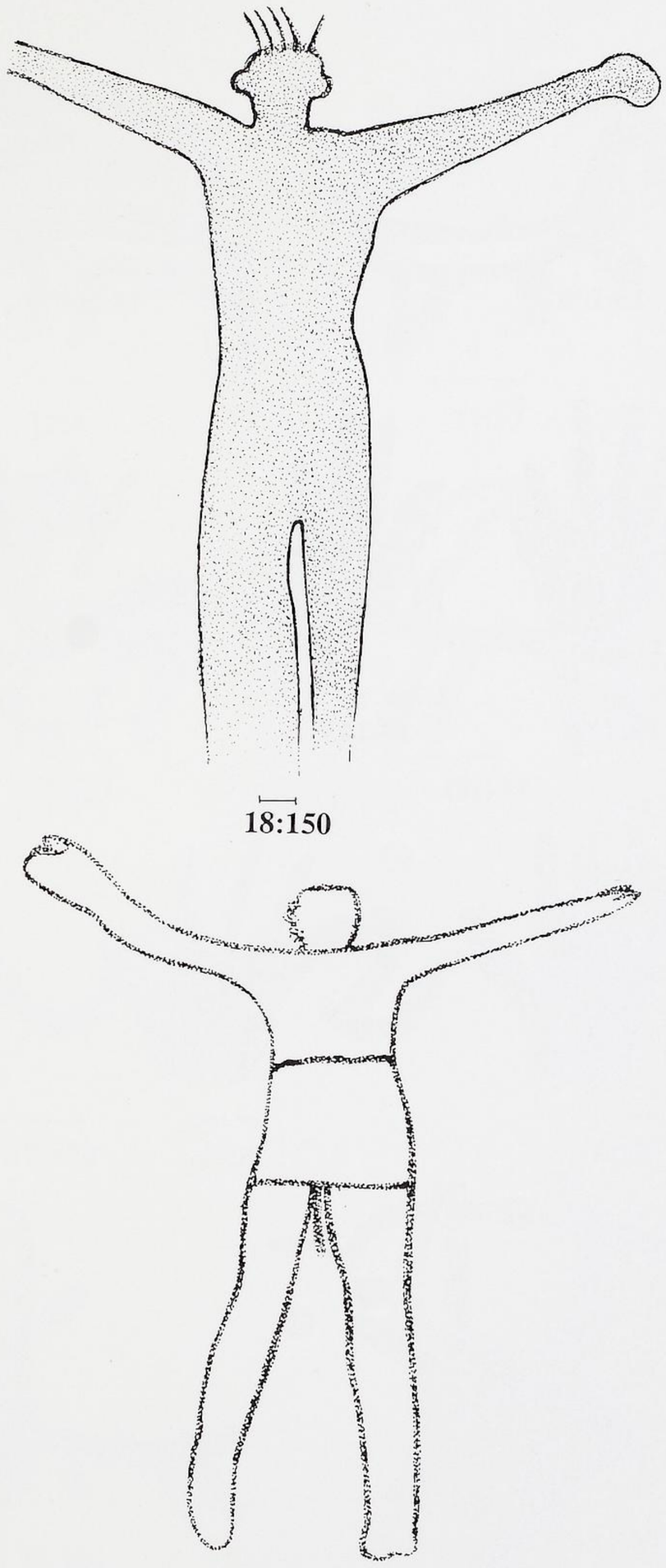
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0184

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

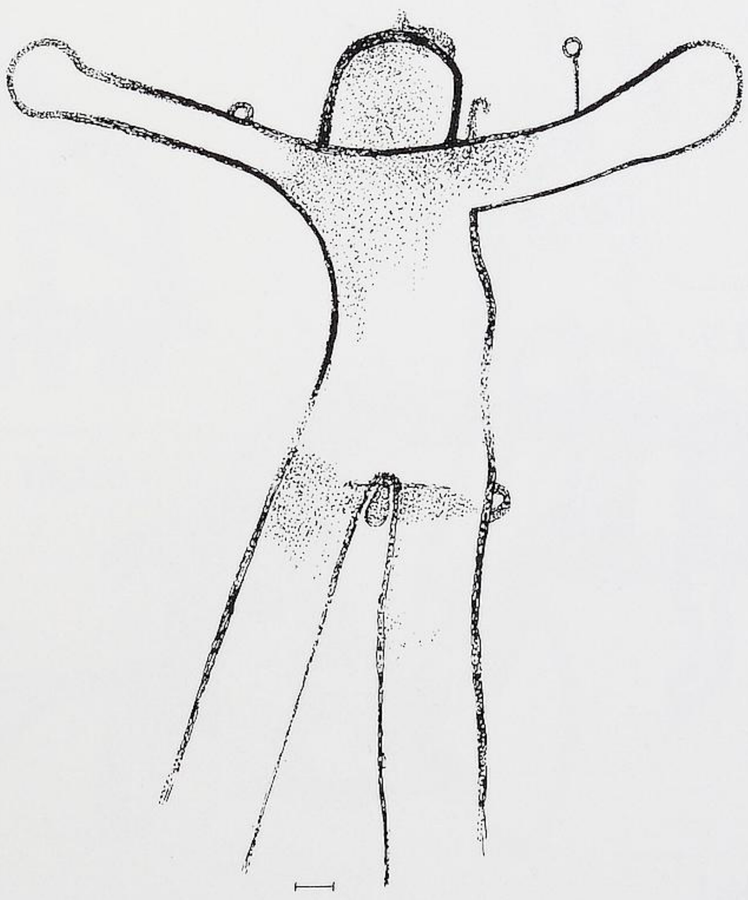
18:128



18:150

80:1

86:1



88:1

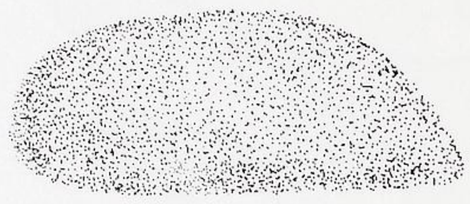
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0185

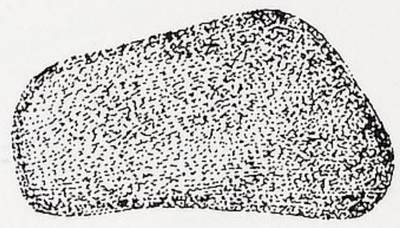
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

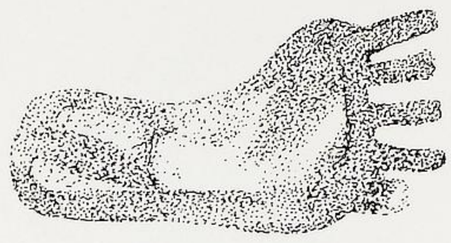
TAFEL 10



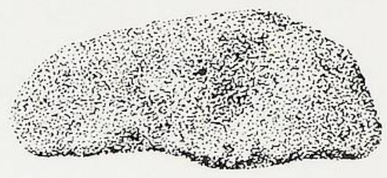
18:198



18:209



18:248



84:2

18:242

18:243

29:2

35:3

39:47

84:1

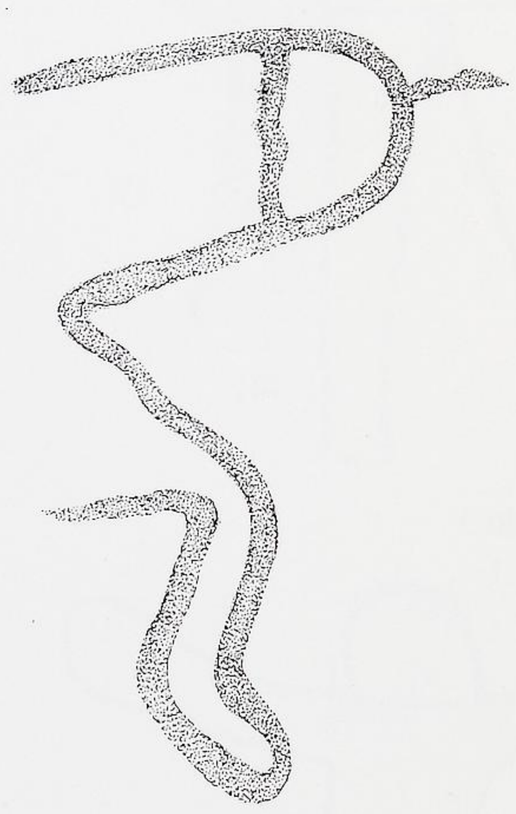
84:3

85:1

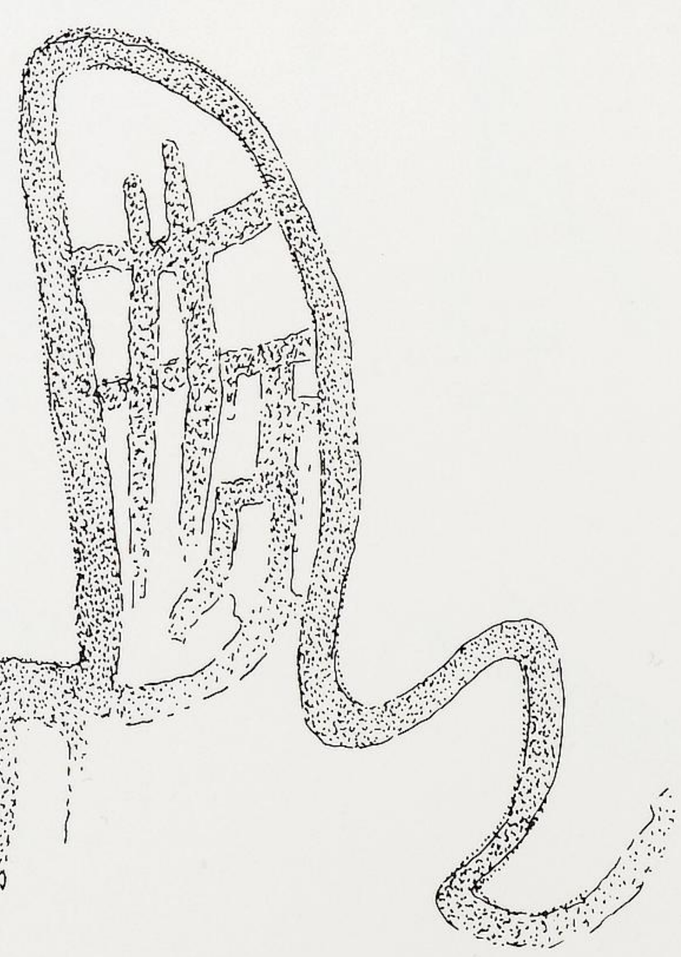
86:2

96:1

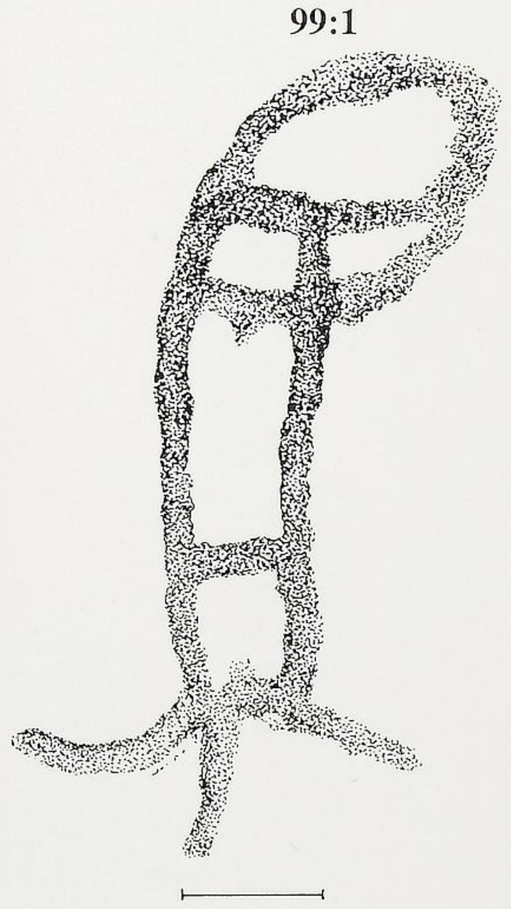
99:1



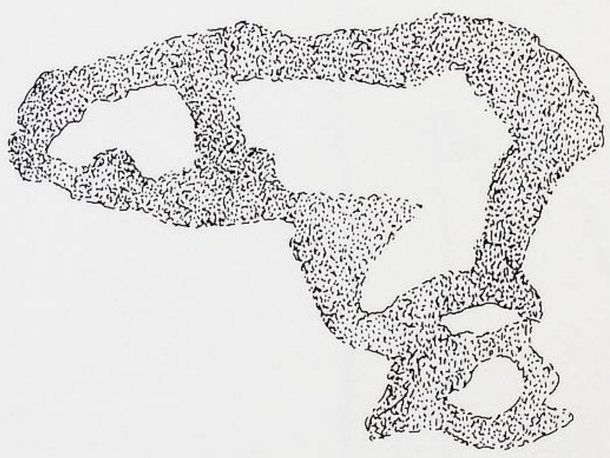
11:9



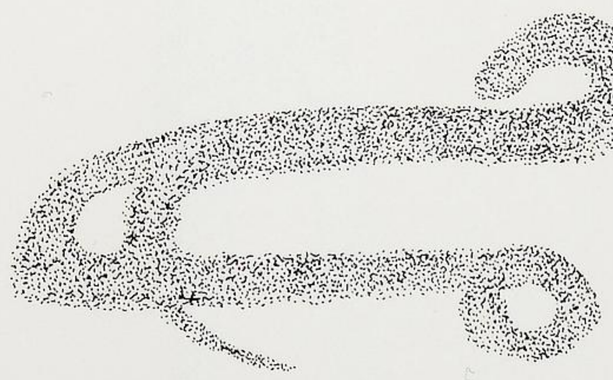
18:152



18:265



36:1



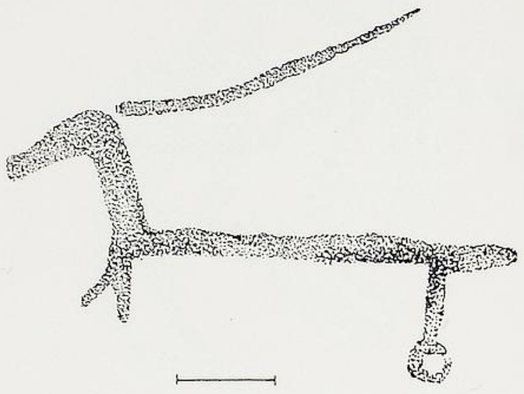
79:2

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

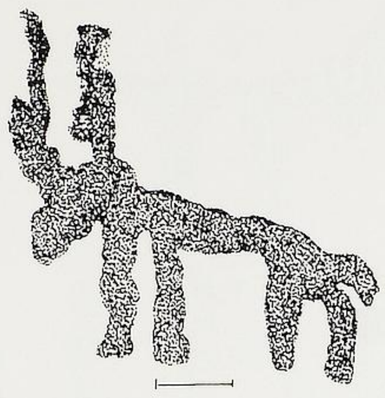
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0186

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

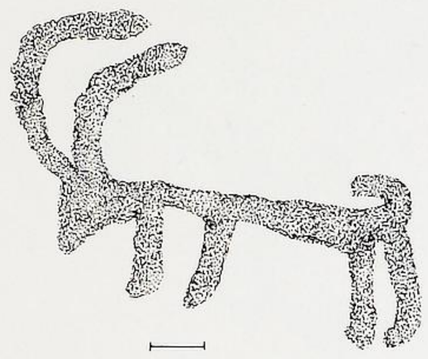
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN



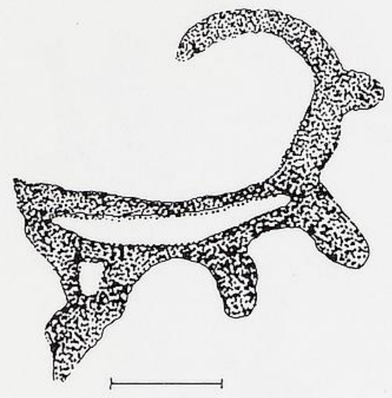
4:6



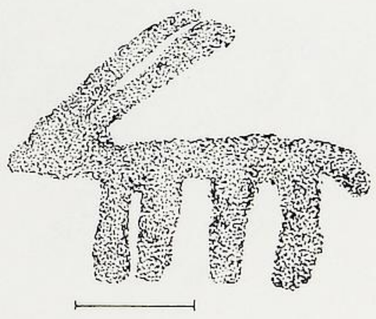
12:2



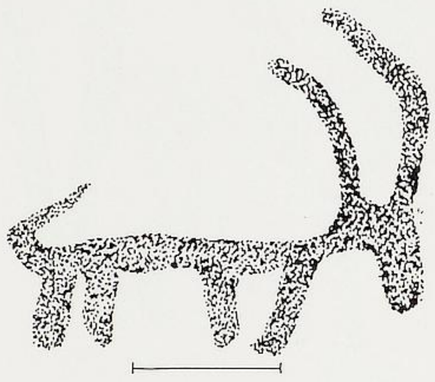
12:4



17:17

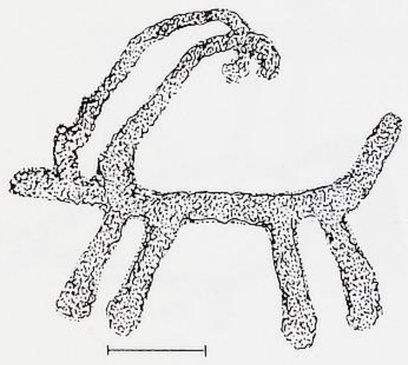


17:26

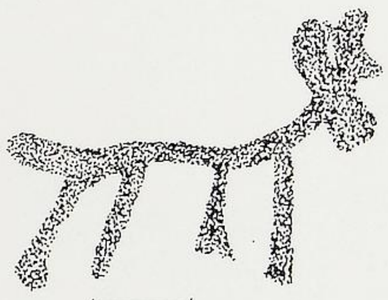


18:134

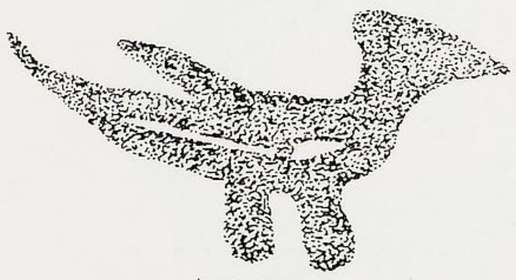
18:135



18:137

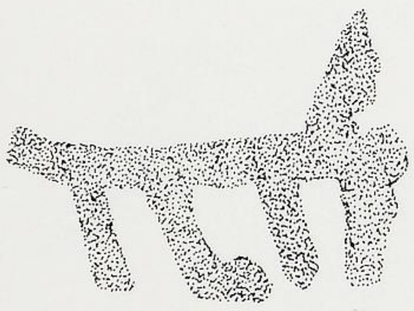


18:148



18:169

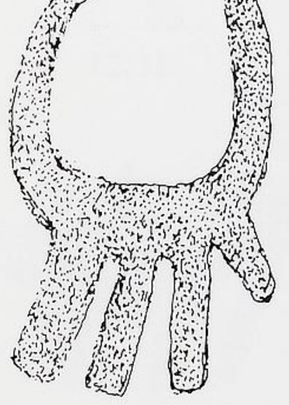
18:170



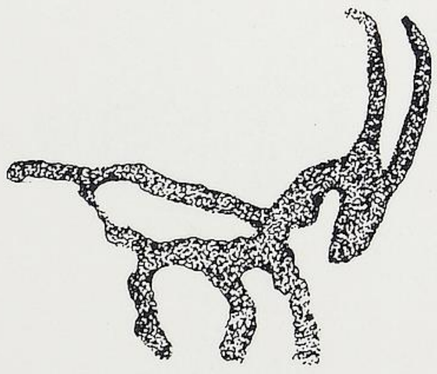
18:182

18:185

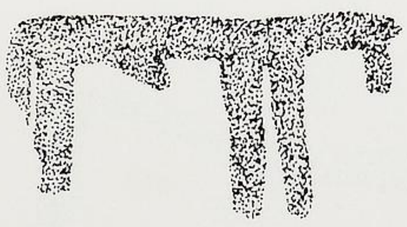
18:206



18:207

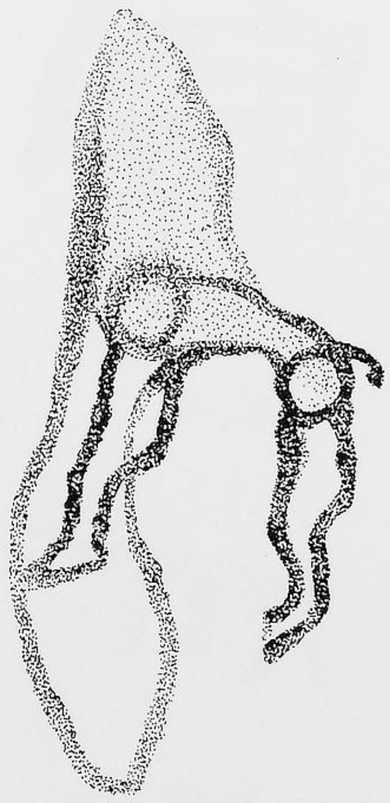


18:213

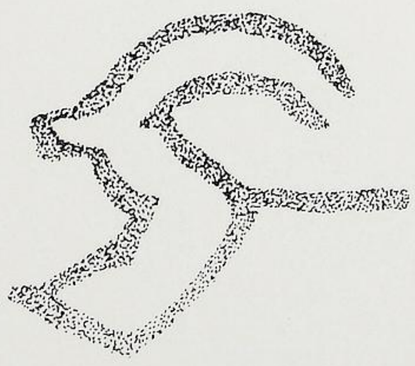


18:214

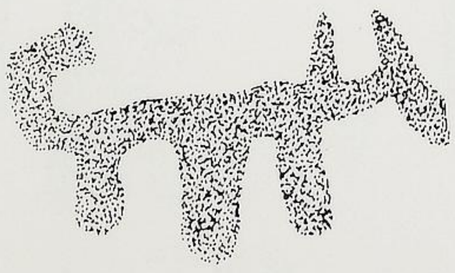
18:216



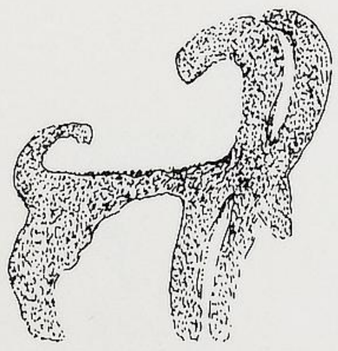
18:221



18:230



18:236



18:244

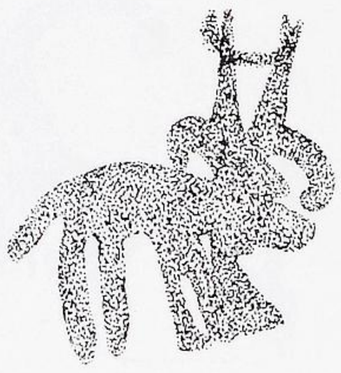
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0187

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

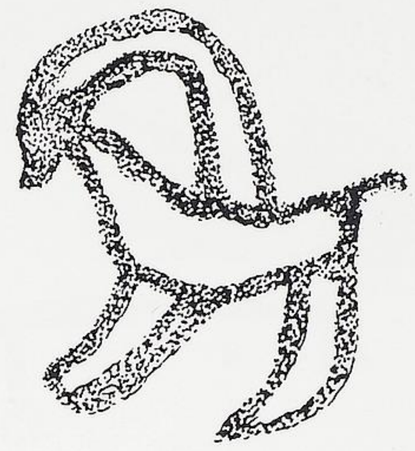
TAFEL 12



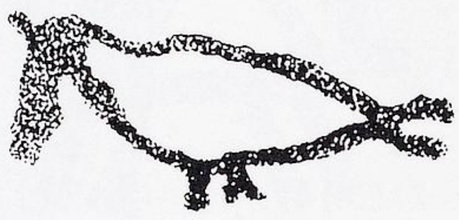
18:268

18:270

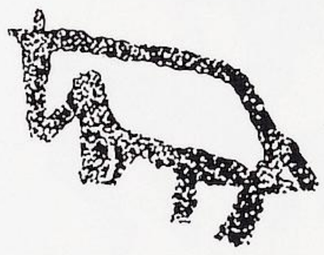
18:271 18:272



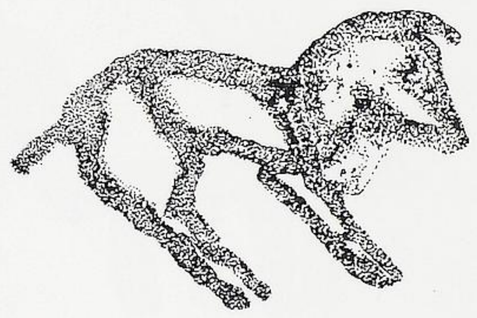
18:287



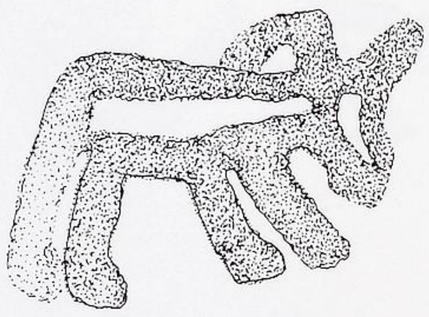
18:285



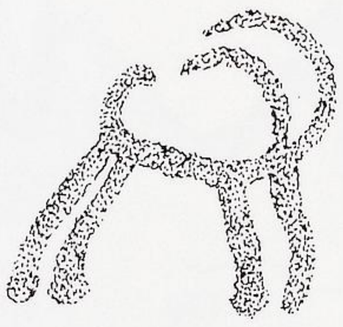
18:286



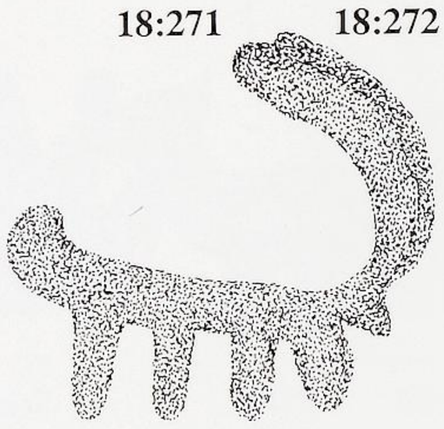
21:18



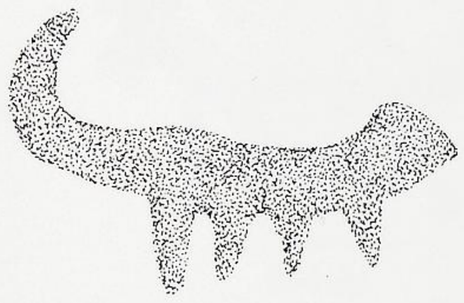
21:21



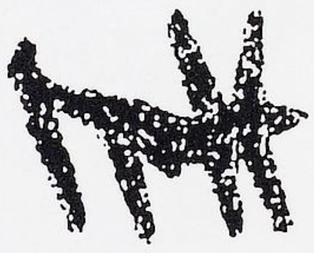
21:28



22:2



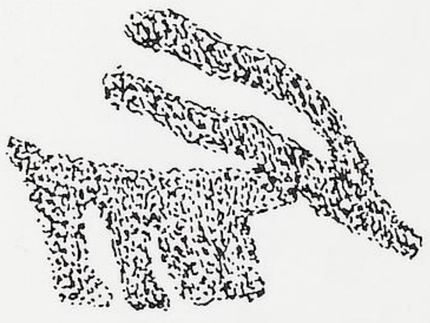
22:3



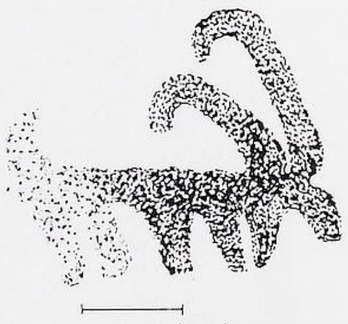
22:4

22:5

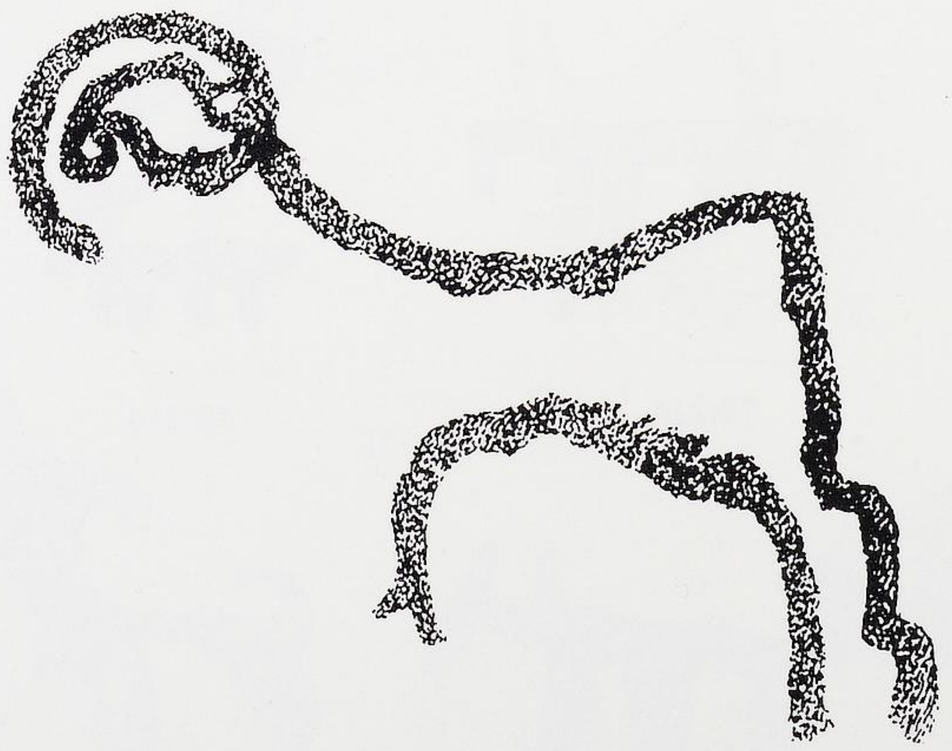
22:7

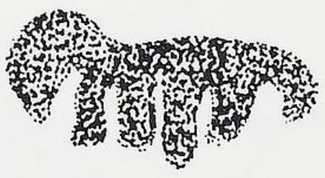


22:8



23:3





24:7

24:6

24:1

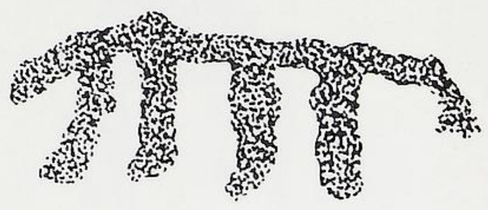
24:8

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

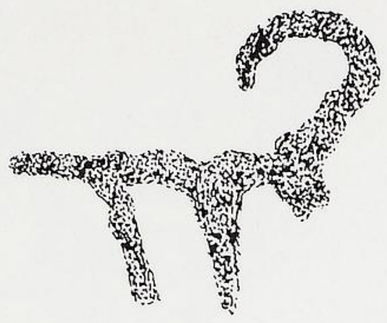
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0188

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

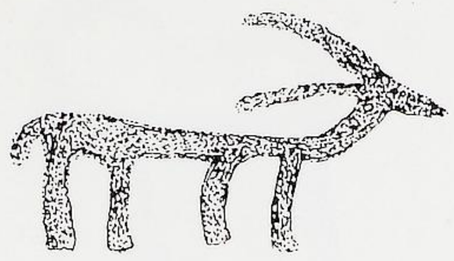
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN



24:9

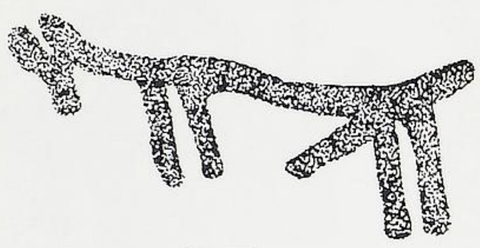


24:10



24:12

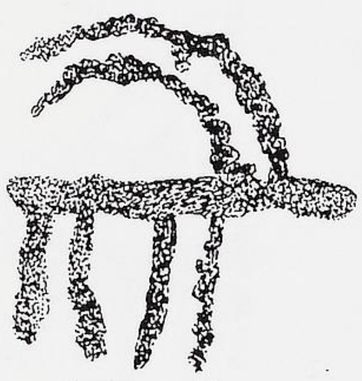
24:13



24:14

24:15

24:16

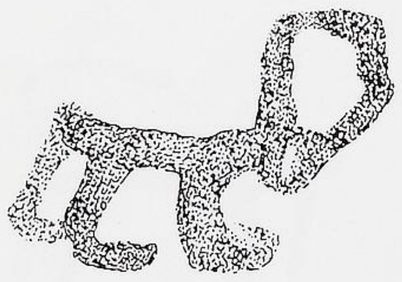


25:5

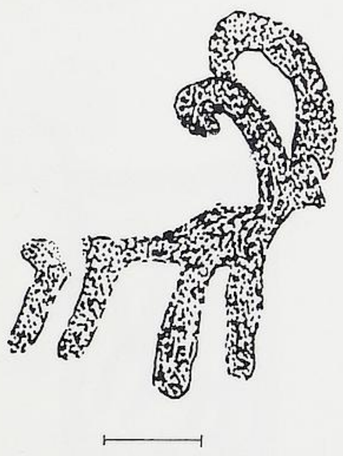
25:9

25:14

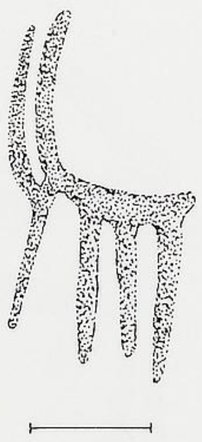
25:16



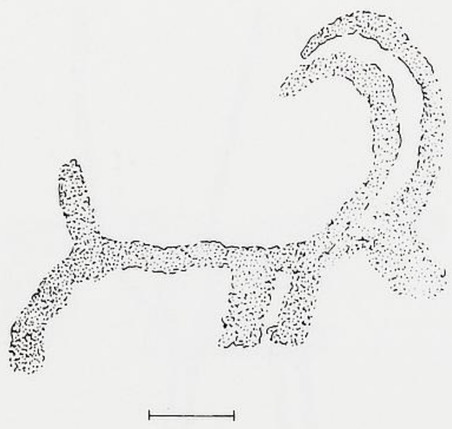
28:4



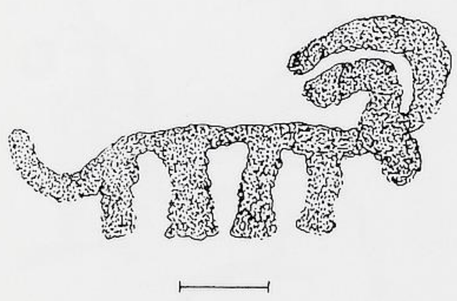
28:6



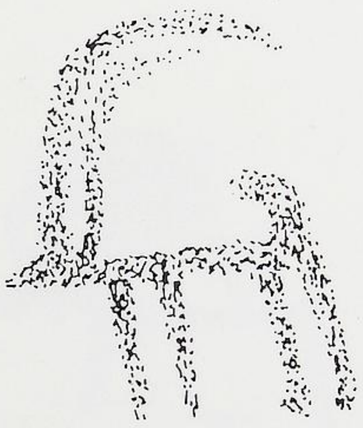
28:7



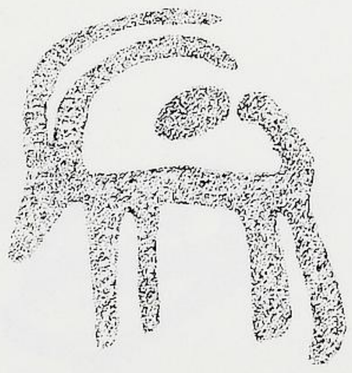
28:13



28:15

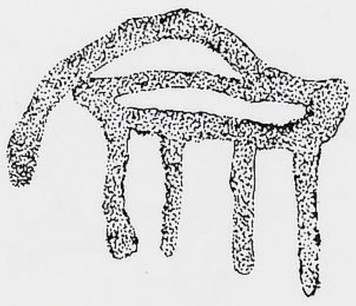


28:18

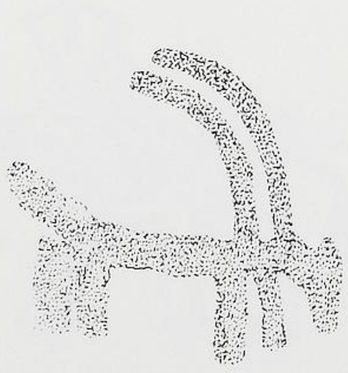


28:19

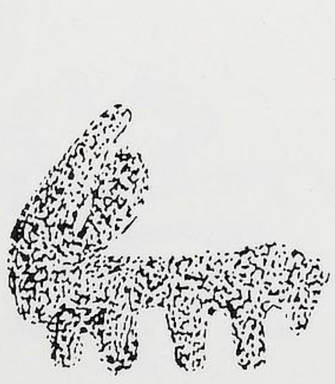
28:20



28:24



28:26



28:30

28:37

28:46

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

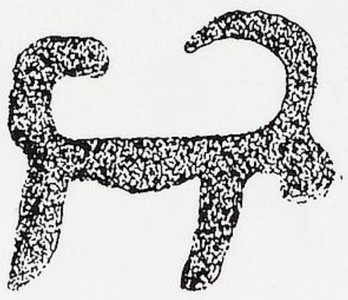
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0189

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

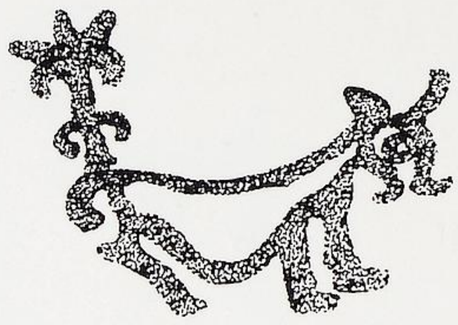
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

TAFEL 14

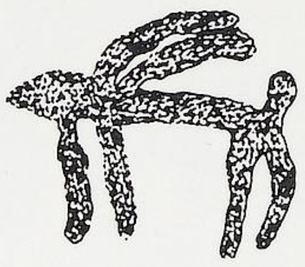
28:47



28:52

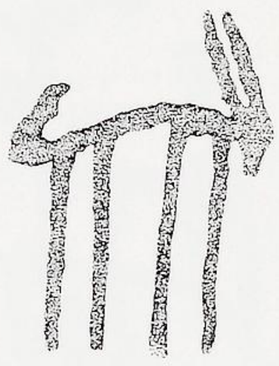


30:1

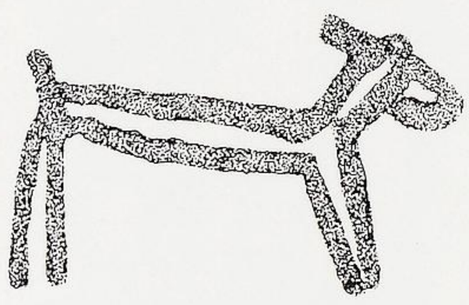


30:3

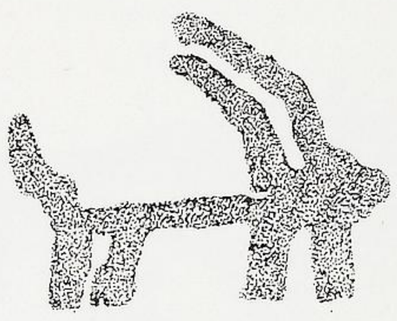
33:1



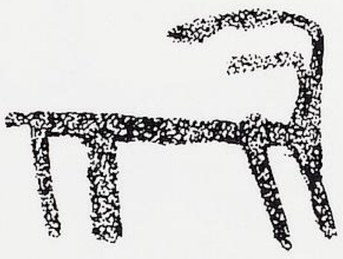
33:2



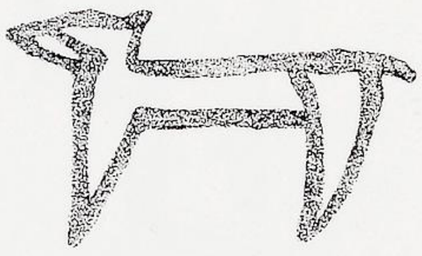
33:4



33:9

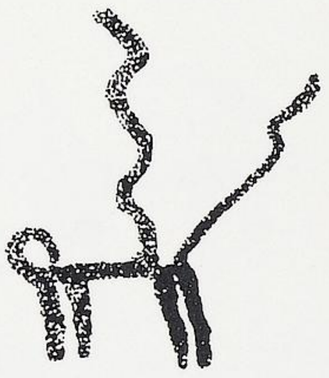


33:10

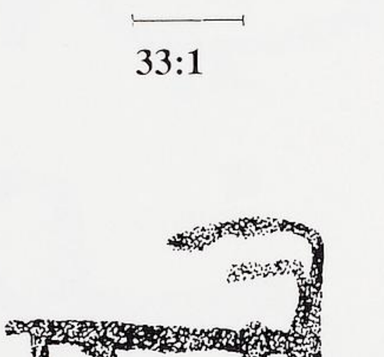


35:1

35:2

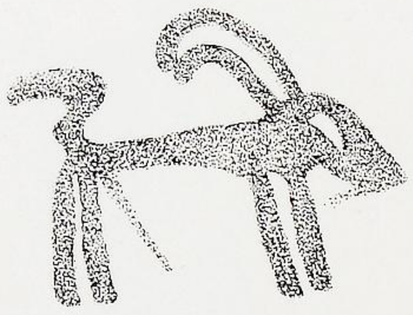


38:1

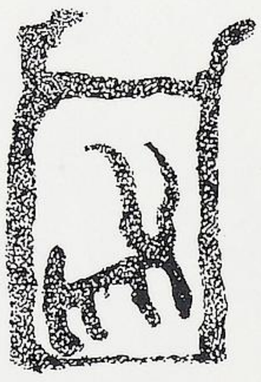


38:4

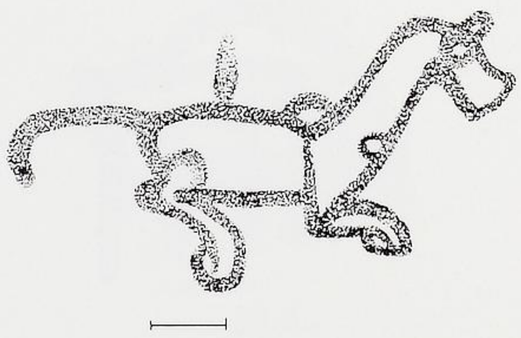
38:5



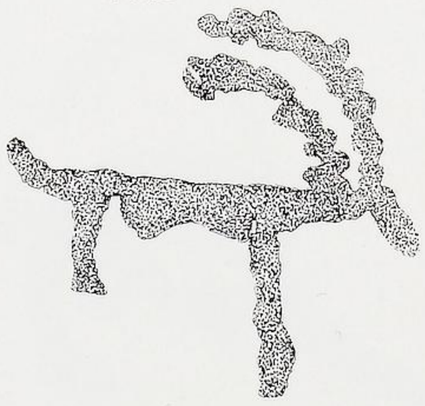
39:3



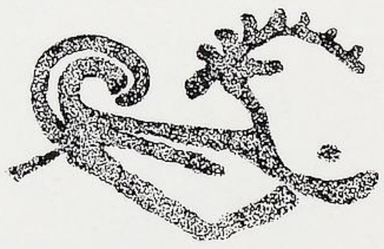
39:9



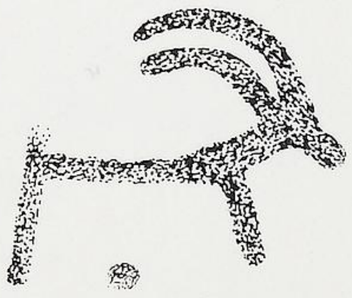
39:10



39:18

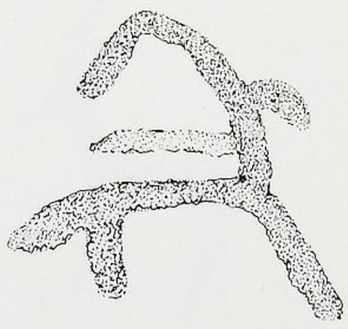


39:21

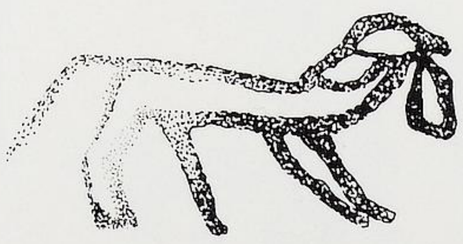


39:23

39:24



39:27



39:28

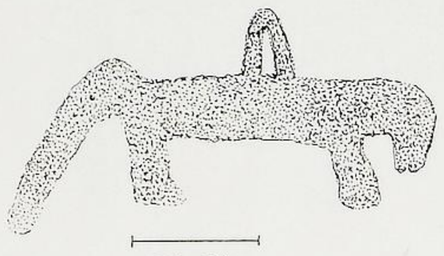
39:29

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0190

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN



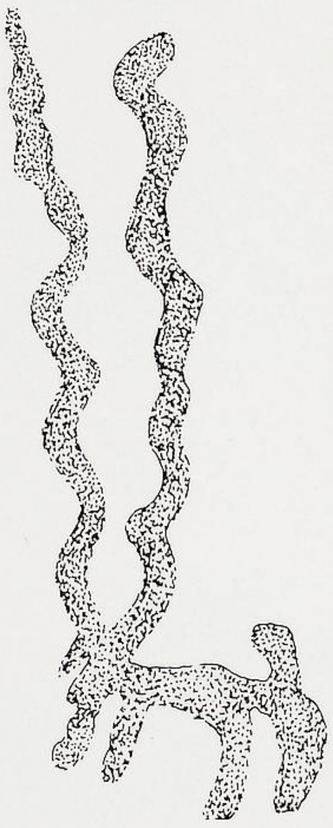
39:30

39:32

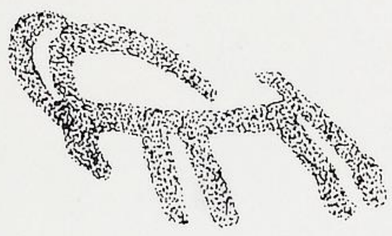
39:41

39:43

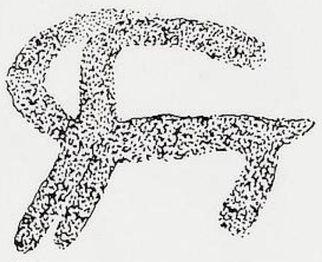
39:45



39:46



39:48



39:49

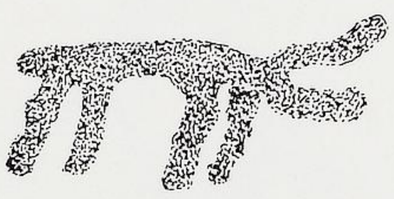
39:54

39:57

39:58

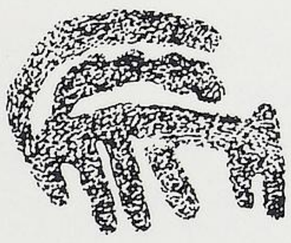
39:61

39:68

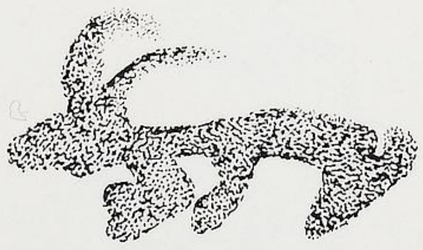


39:70

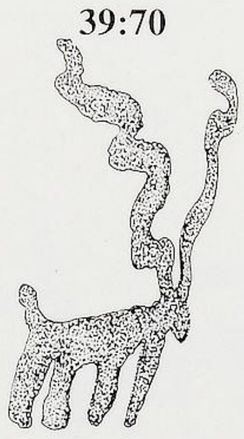
39:71



39:72

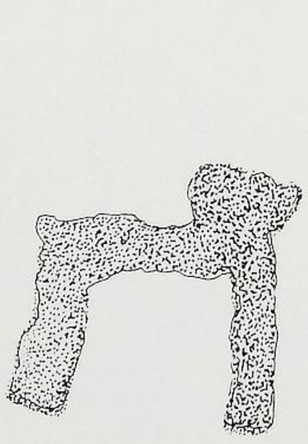


39:74



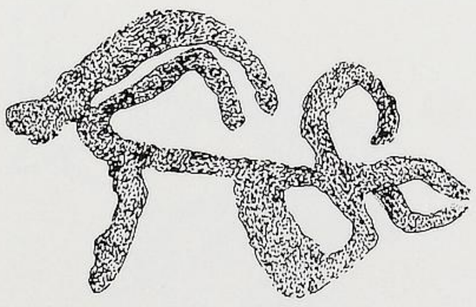
39:77

39:82



39:83

39:84



39:88

39:95

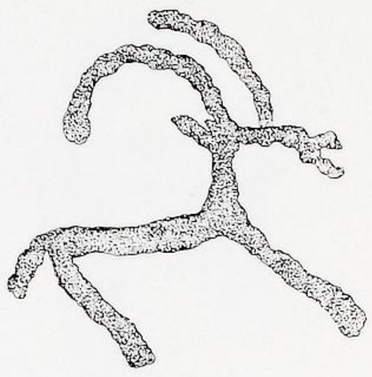
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0191

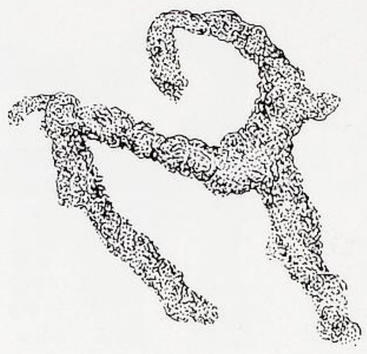
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

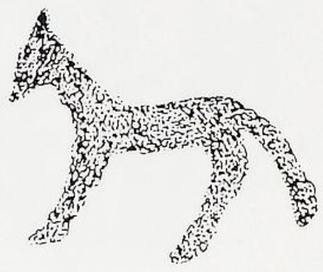
TAFEL 16



39:99

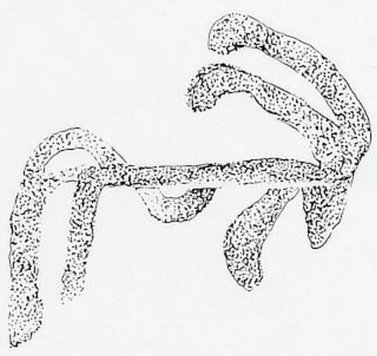


39:102

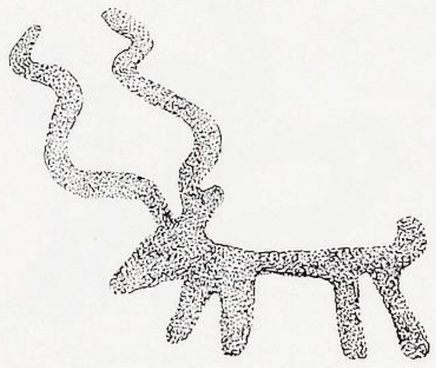


39:104

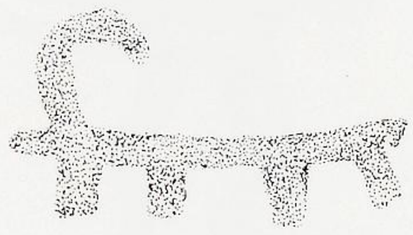
39:106



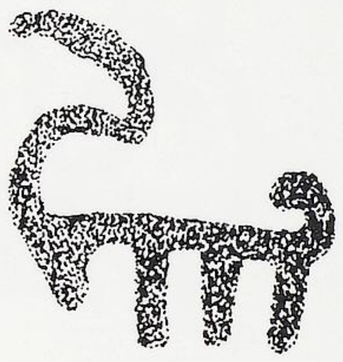
39:110



39:111



39:124



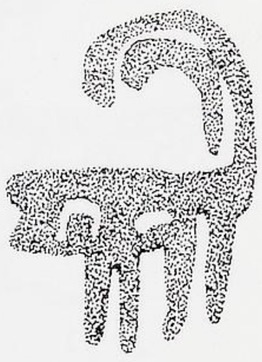
42:5

42:8

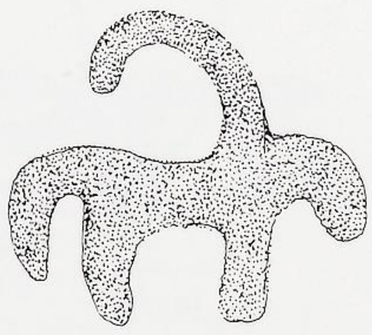
42:9

42:10

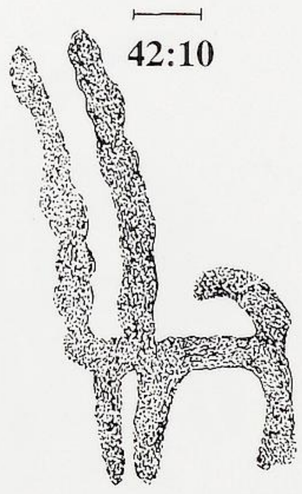
42:11



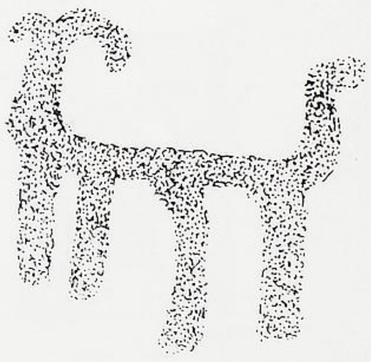
42:12



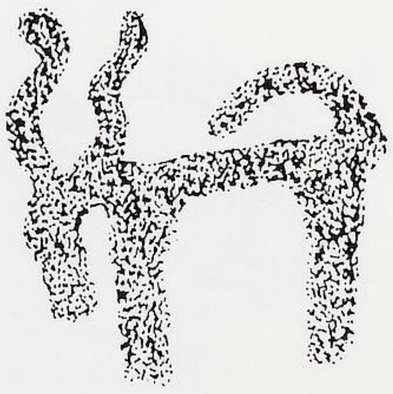
42:13



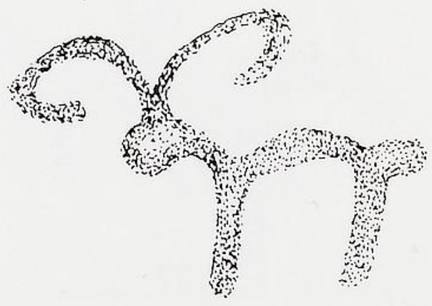
43:2



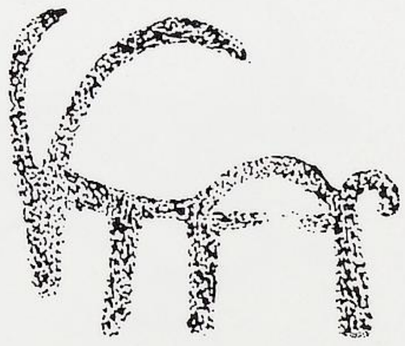
43:3



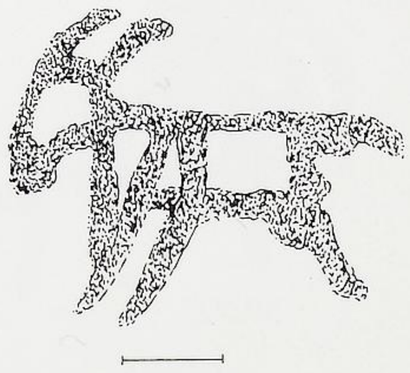
43:6



43:7



43:8



45:1

46:1

47:1

47:6

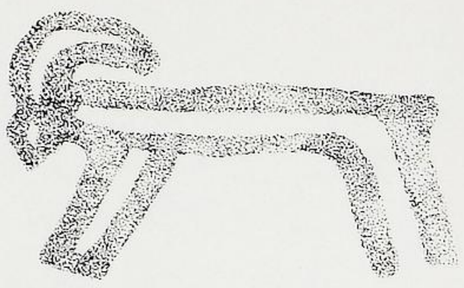
47:9

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0192

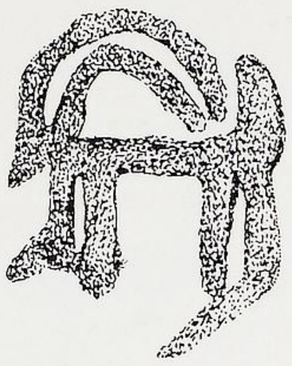
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN



47:10

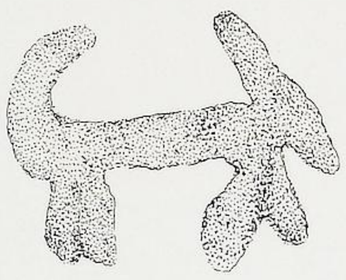
47:15



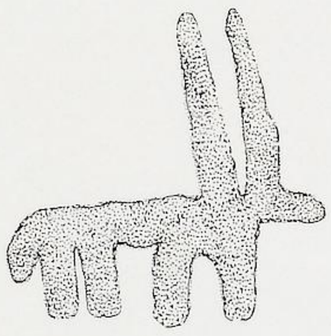
50:1

50:2

50:10



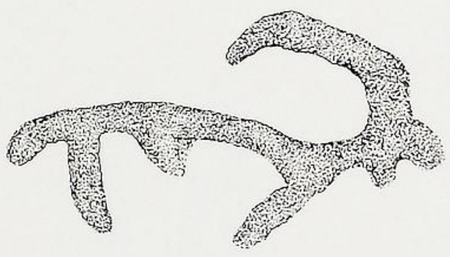
50:11



50:13

51:1

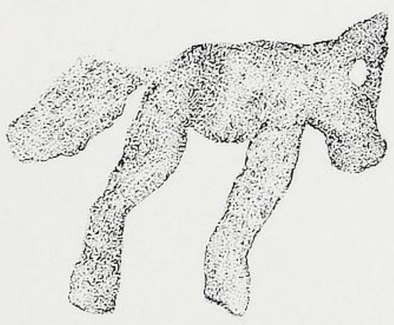
51:2



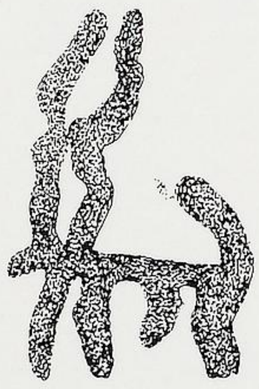
60:2

61:7

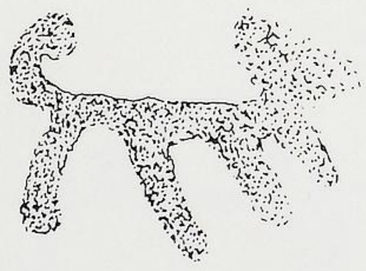
61:13



62:3

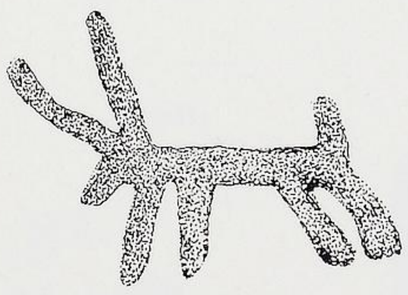


64:1



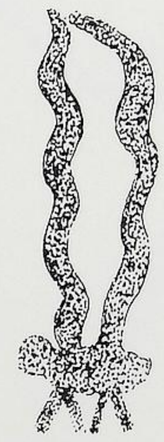
66:4

70:4



71:1

71:2



71:3

71:4

73:1

75:4

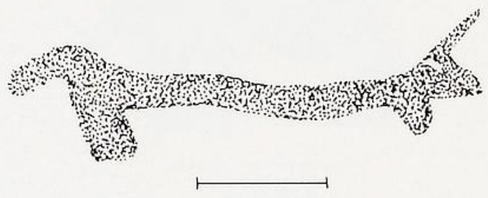
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0193

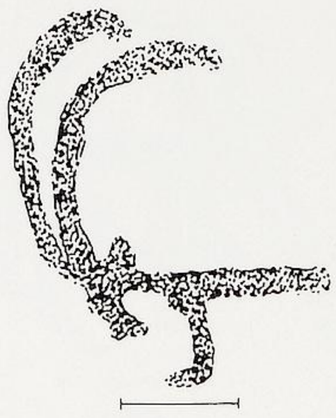
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

TAFEL 18

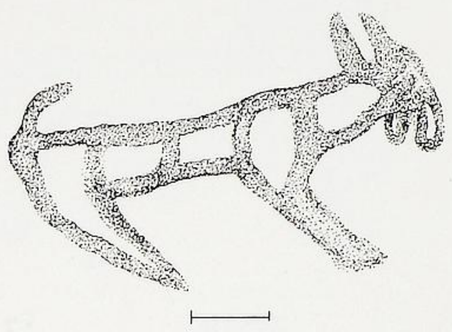


81:3

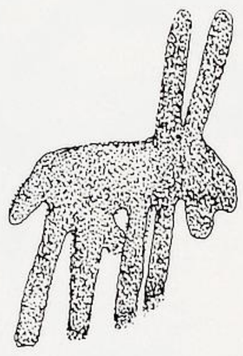


81:5

88:3

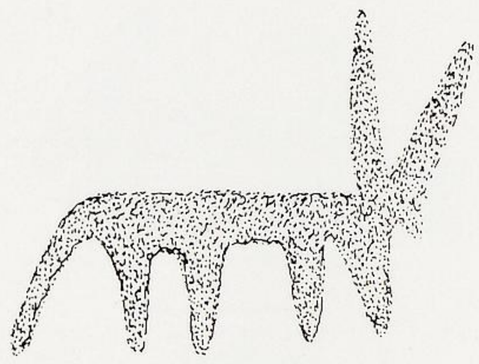


89:2

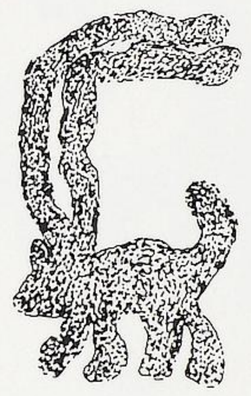


97:2

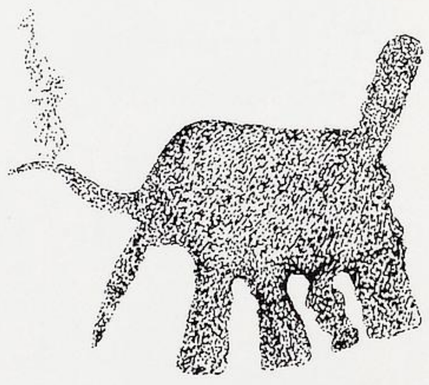
97:4



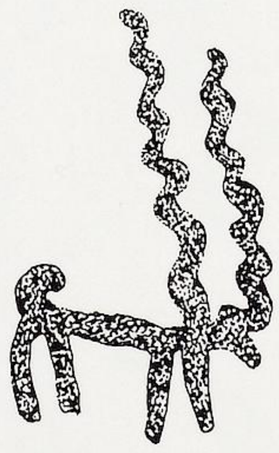
97:5



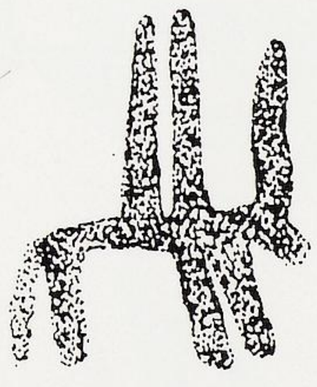
100:6



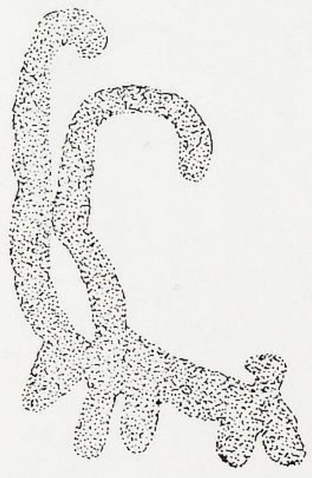
101:1



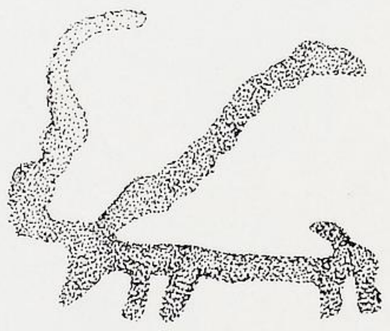
102:1



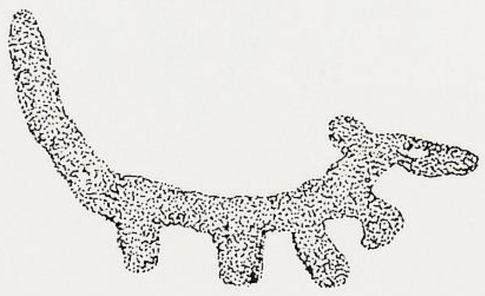
102:2



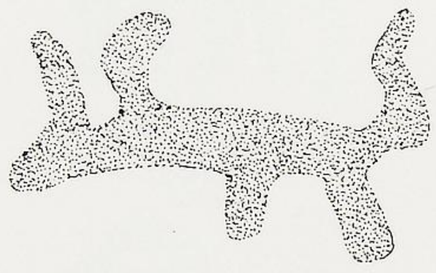
102:5



102:8

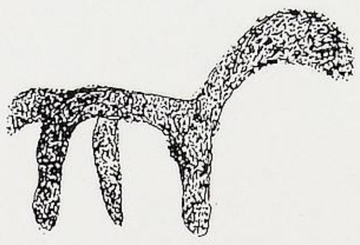


104:1

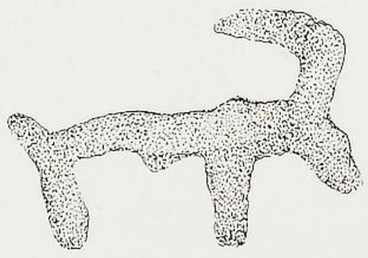


104:2

106:7



106:12



106:14

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0194

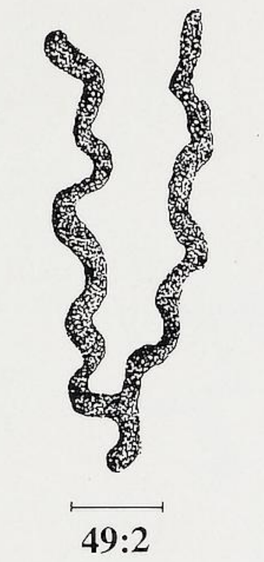
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

18:167

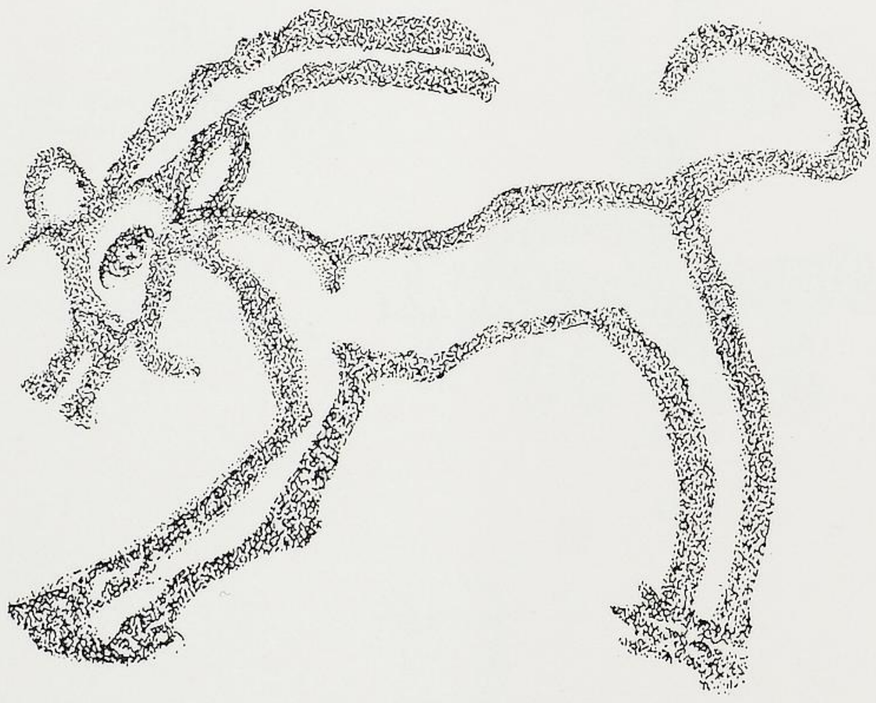
18:197

38:2

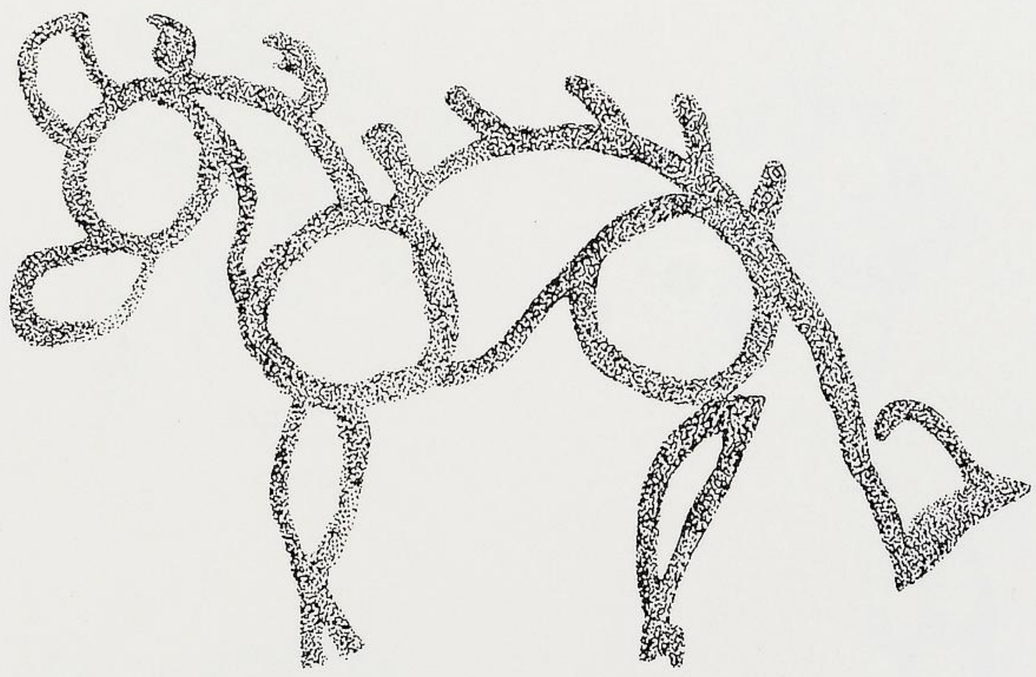


49:2

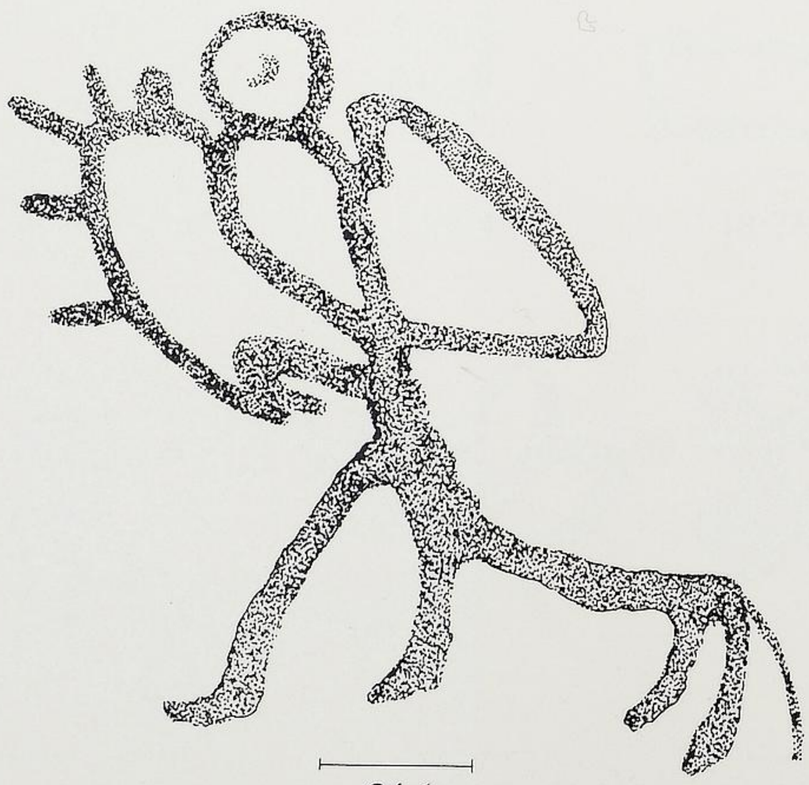
49:8



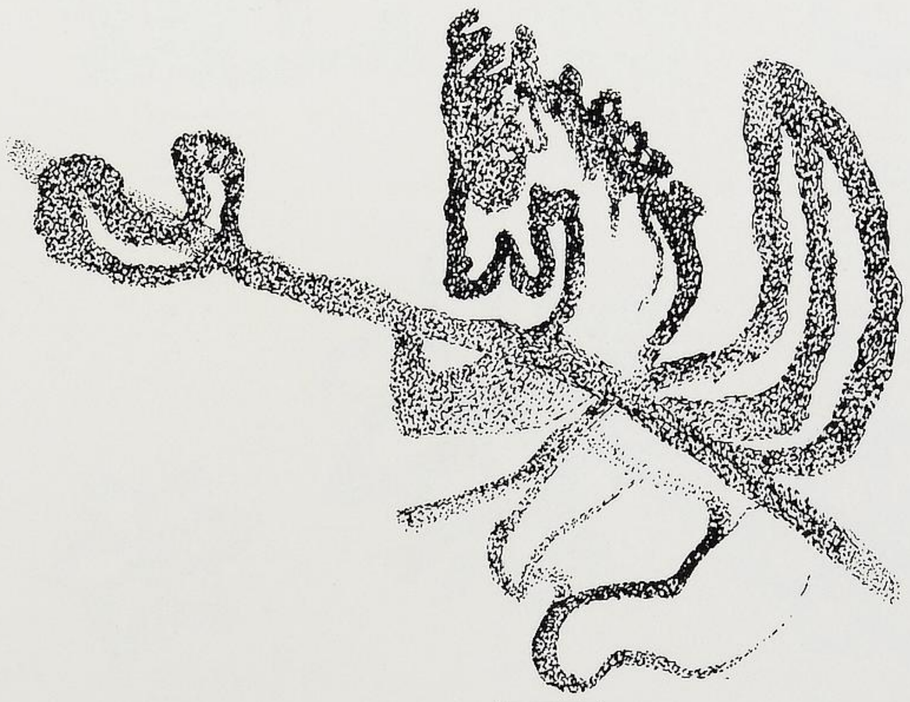
24:2



47:7



34:1



39:7

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0195

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

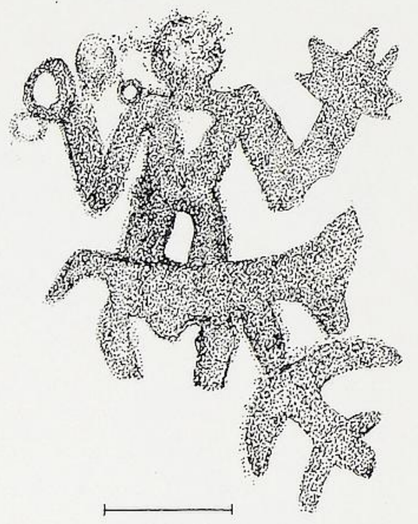
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

TAFEL 20

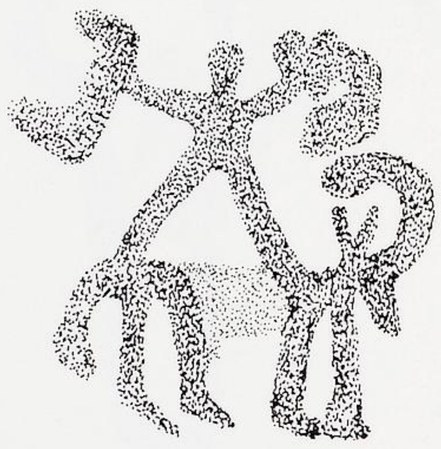
18:119

21:20

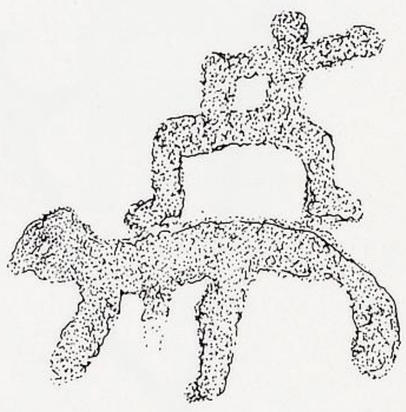
28:40



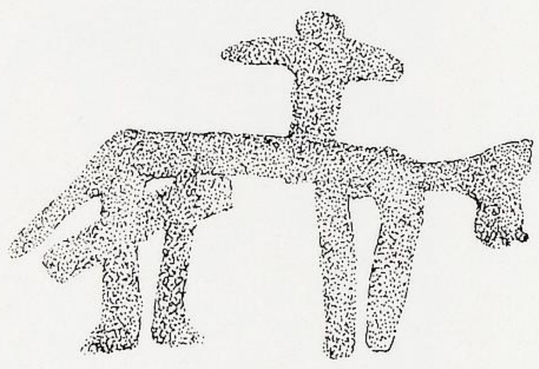
39:4



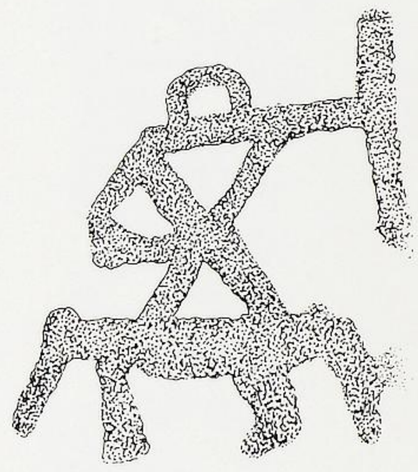
39:17



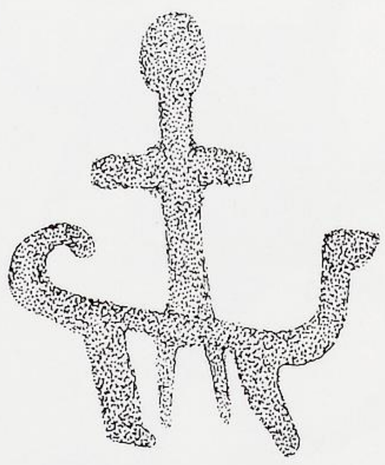
39:117



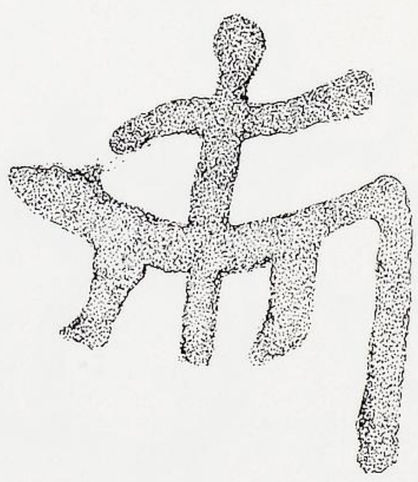
39:128



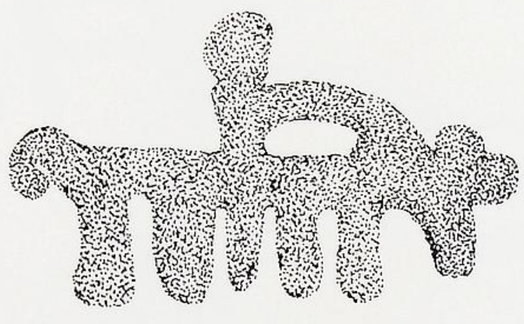
42:3



47:2



47:12



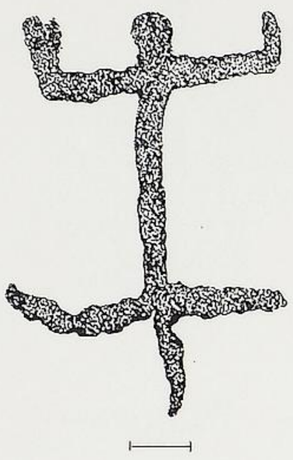
68:1

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0196

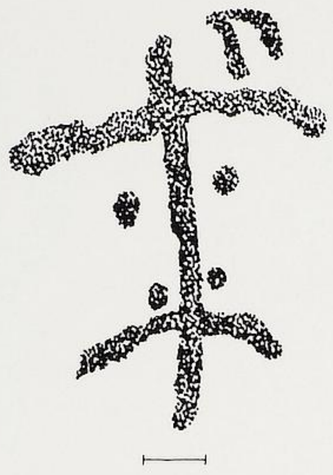
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

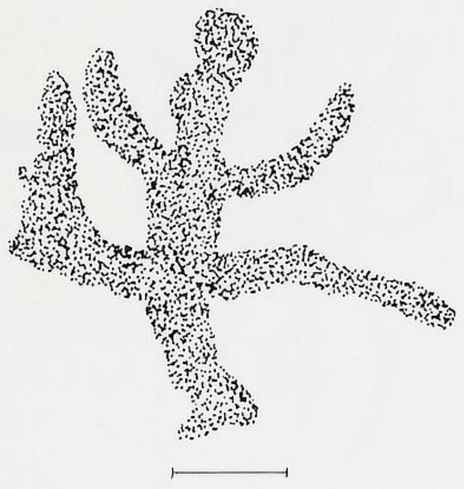


18:144

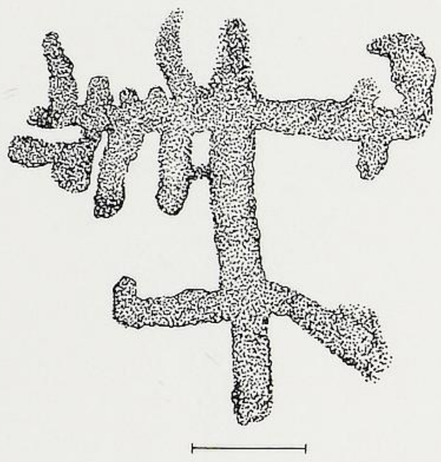
18:168



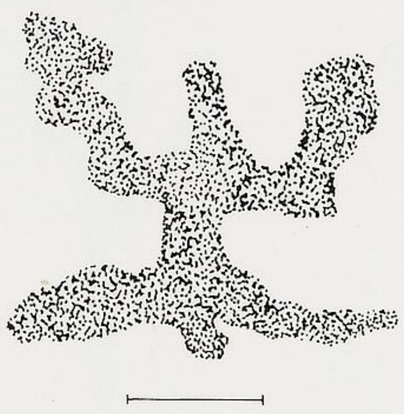
18:176



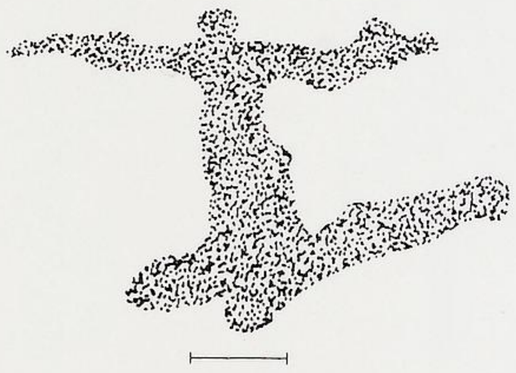
18:212



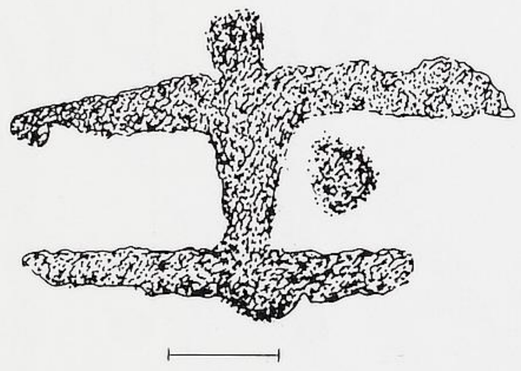
18:215



18:222

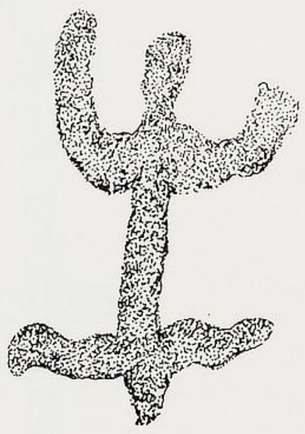


18:280



18:281

39:35



108:3

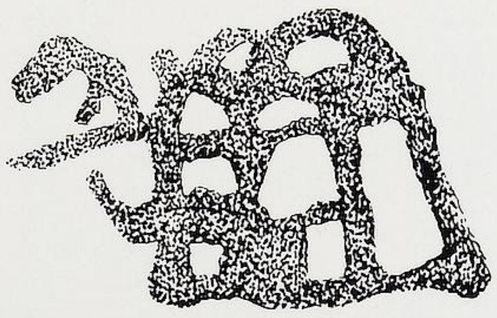
76:5

1:2

5:11

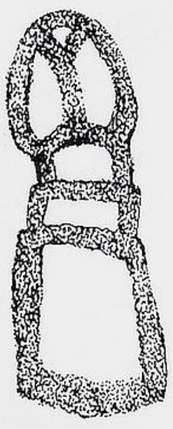
13:4

18:235

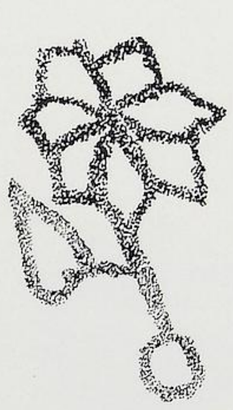


39:6

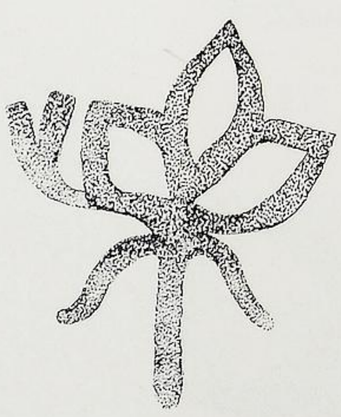
75:5



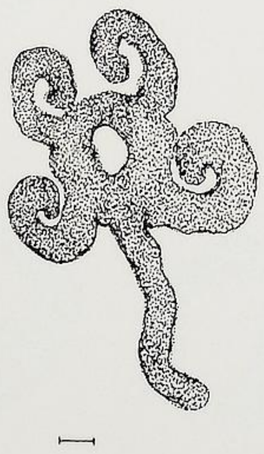
90:1



1:1

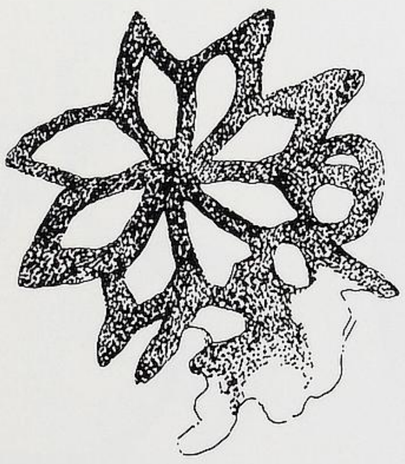


17:21

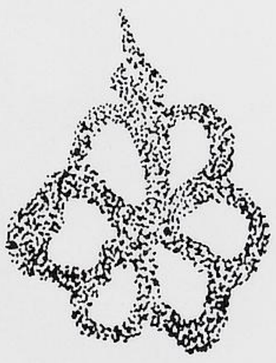


39:12

18:224



18:239



18:249

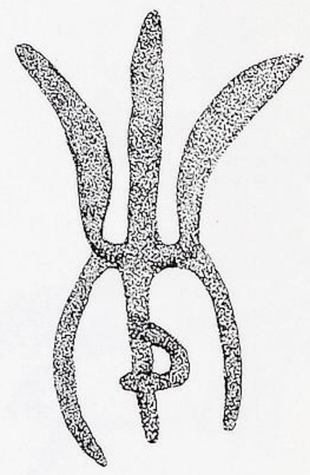
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0197

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

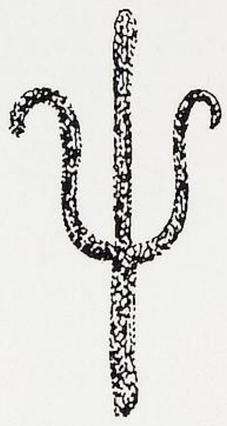
TAFEL 22



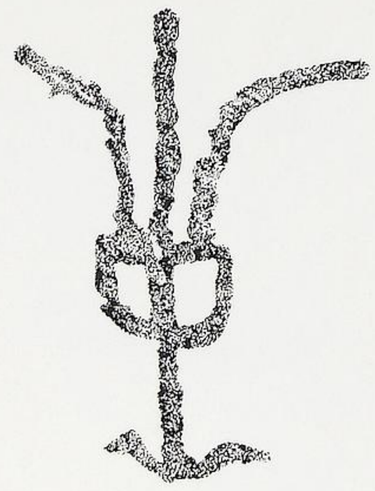
15:5

17:20

17:24



18:101

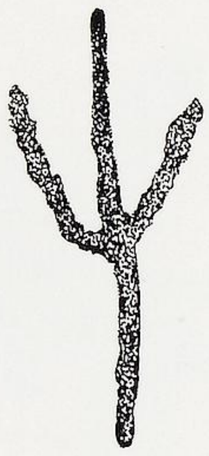


18:129

18:149

18:151

18:153

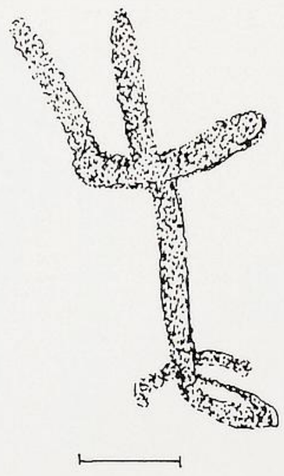


18:162

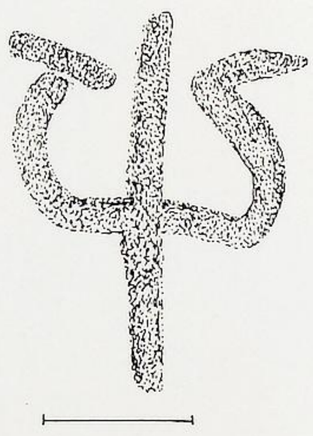
18:241

18:251

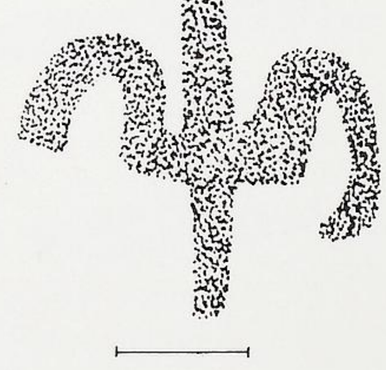
18:282



18:289

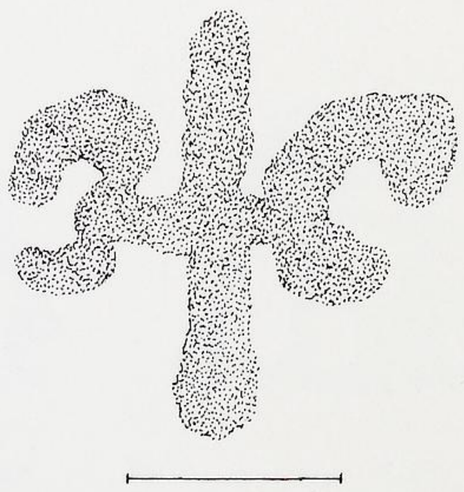


18:290



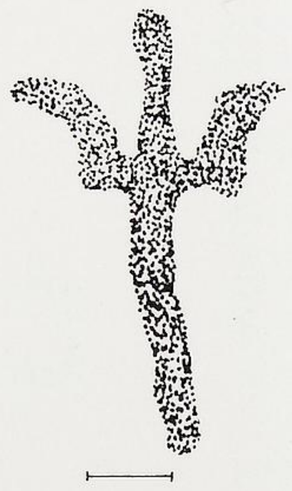
21:27

39:86

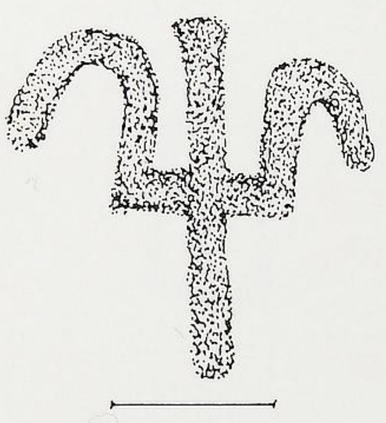


56:4

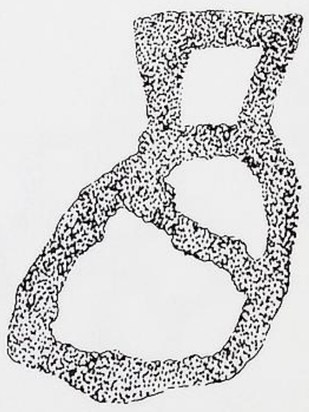
75:1



78:1

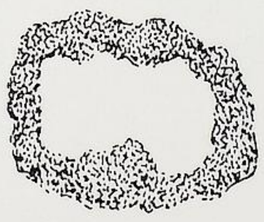


82:3



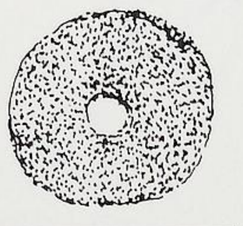
17:18

18:126



39:64

39:79



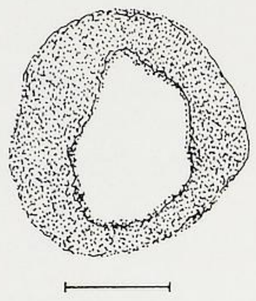
39:92

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0198

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

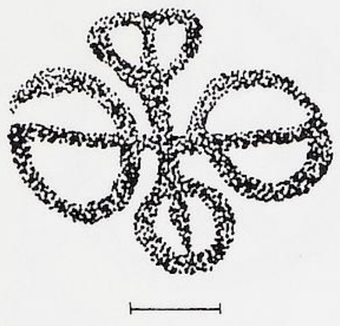


47:11

89:4

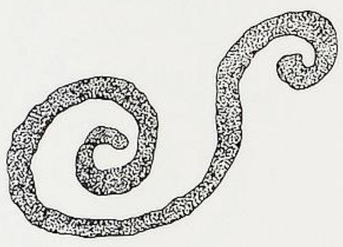
28:5

63:3

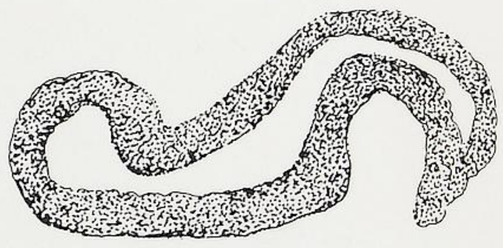


65:1

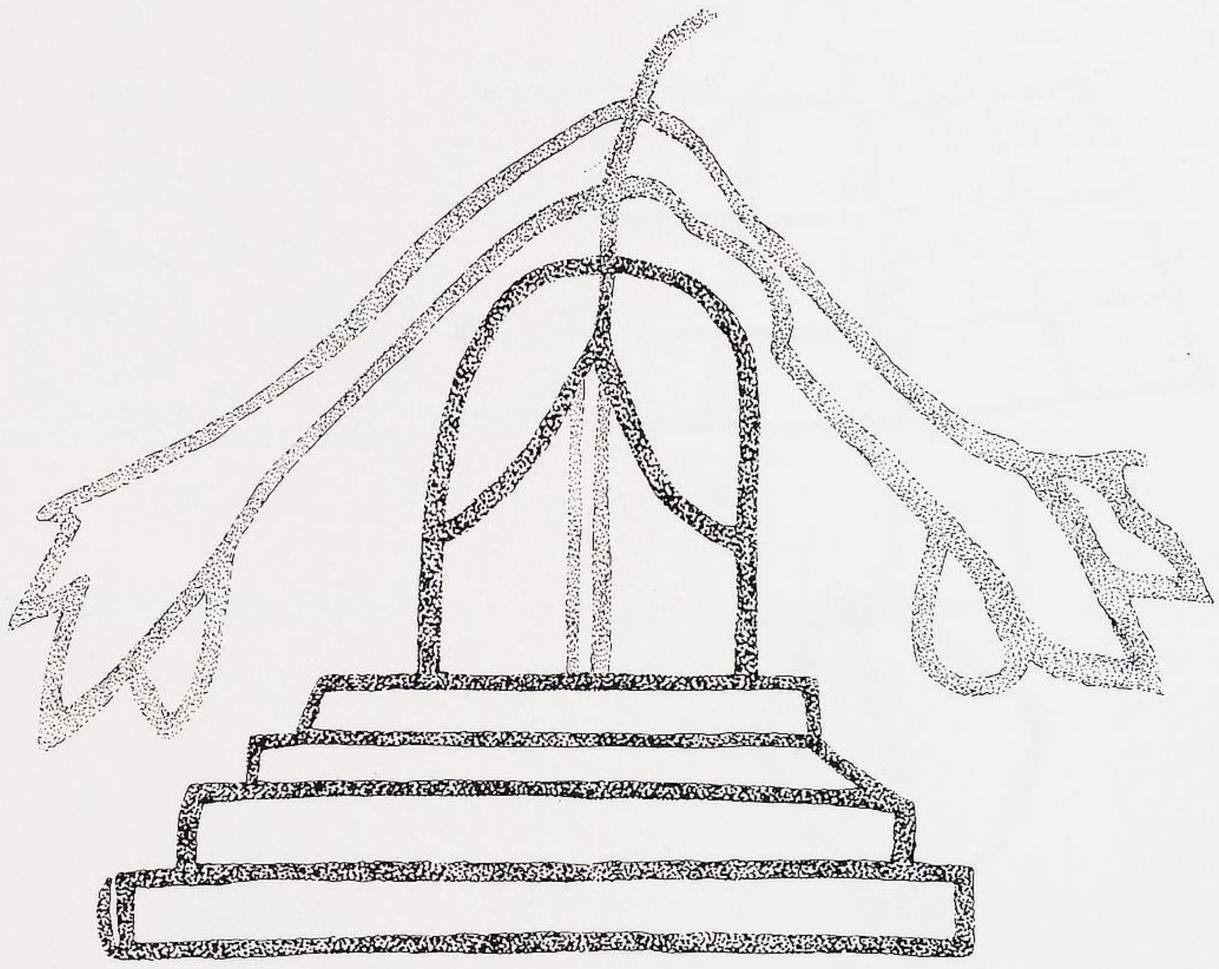
87:2



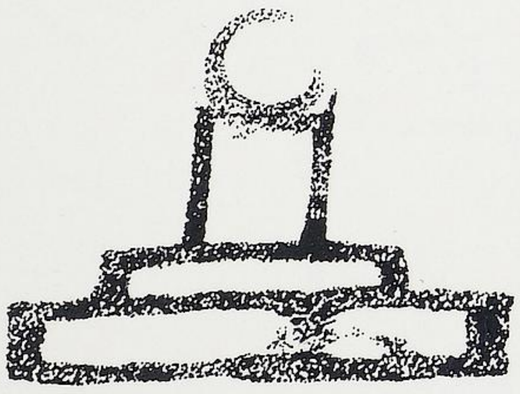
33:3



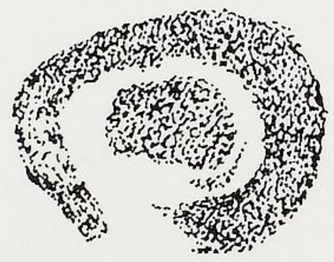
39:65



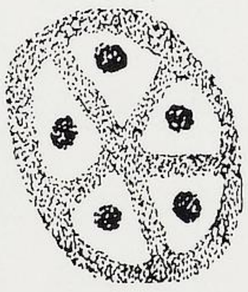
17:15



18:136

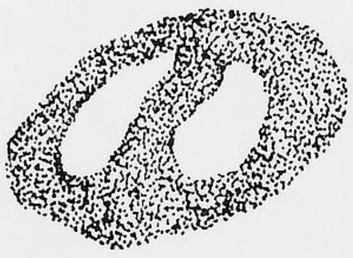


17:29

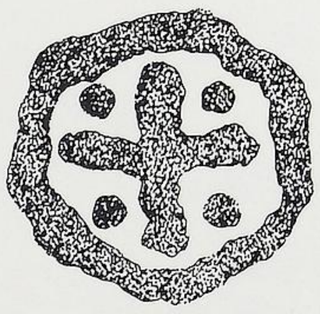


18:139

18:145



18:159

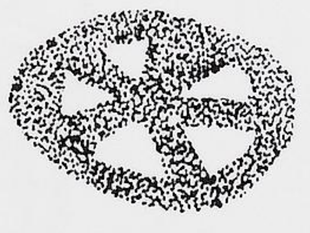


18:240

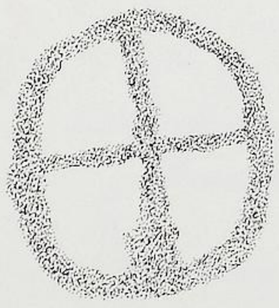
18:255

24:4

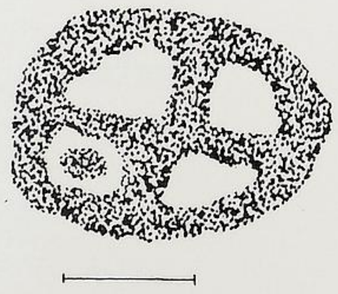
28:2



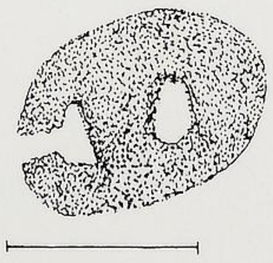
28:11



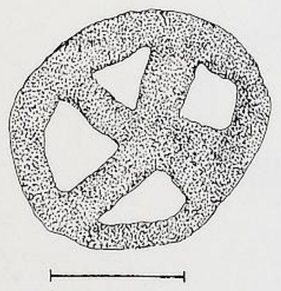
33:5



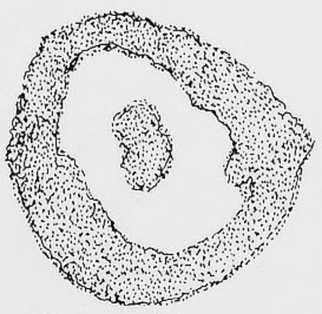
33:8



39:91



56:2



56:3

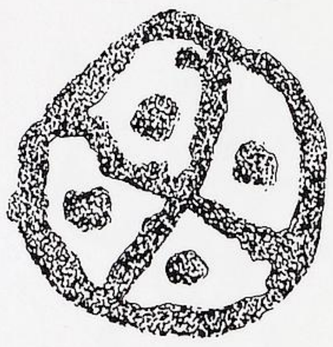
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0199

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

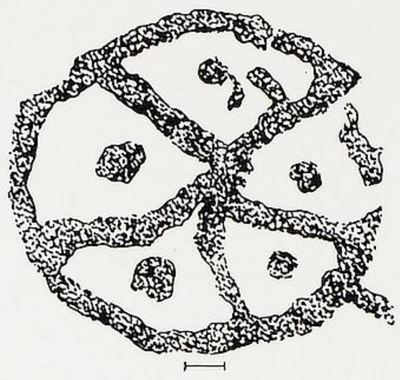
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

TAFEL 24



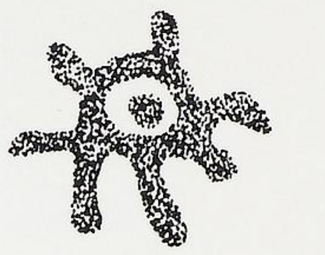
61:3

61:6

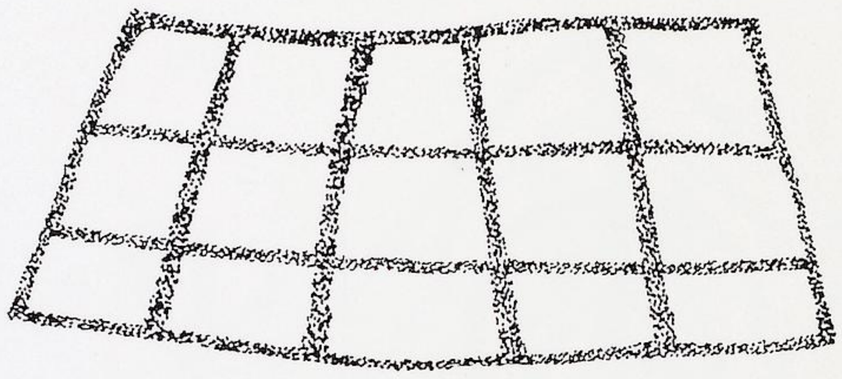


61:9

28:45

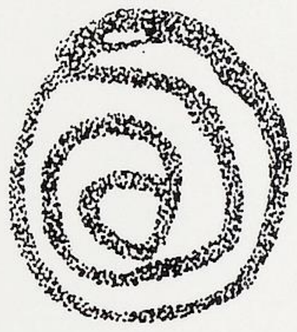


39:97

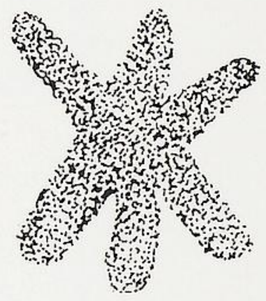


5:8

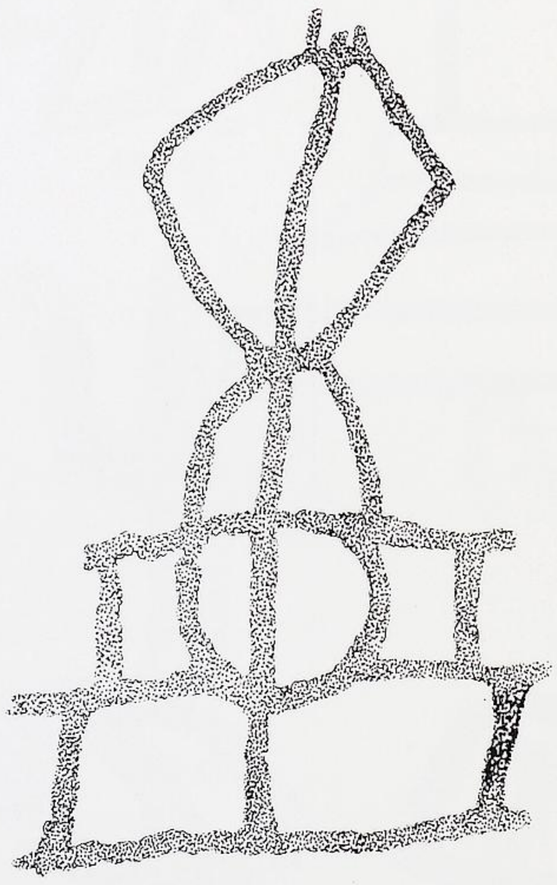
26:2



103:1

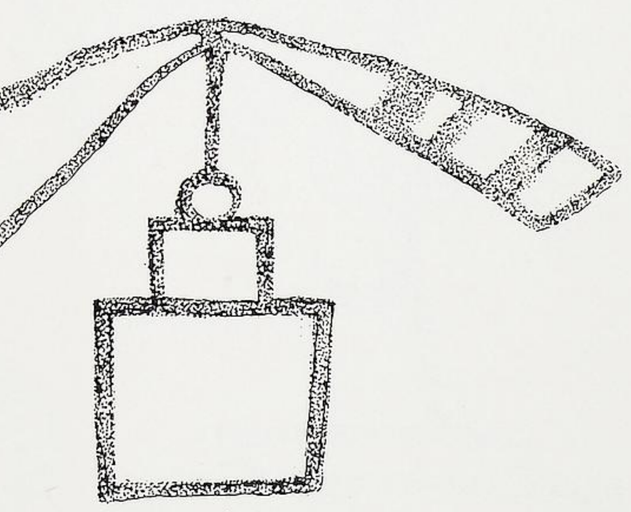


18:250

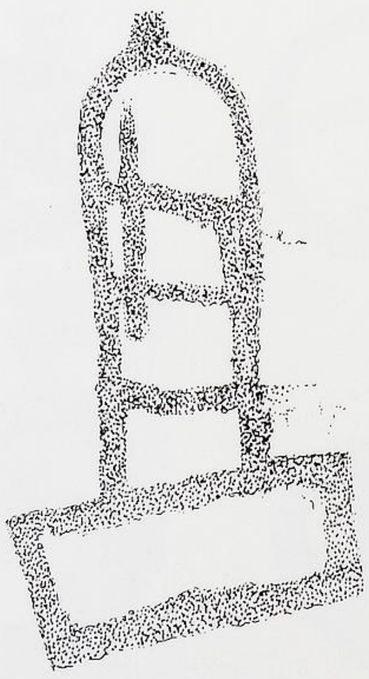


2:1

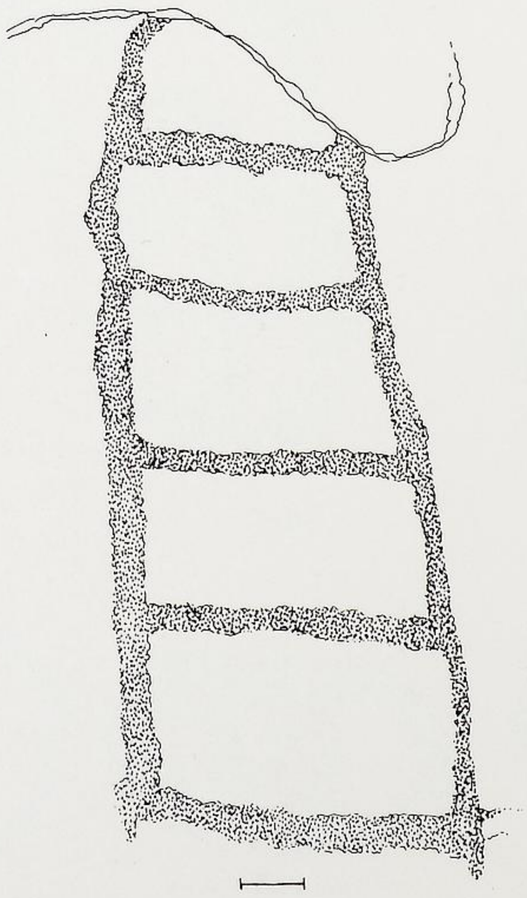
3:1



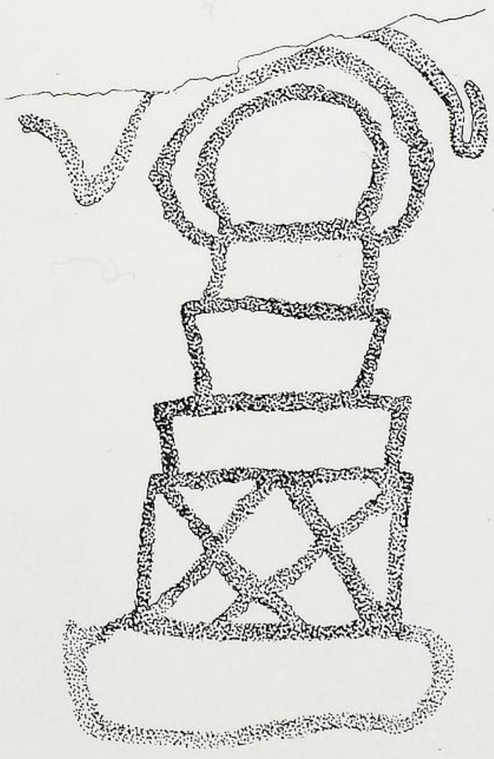
4:7



5:2



5:3



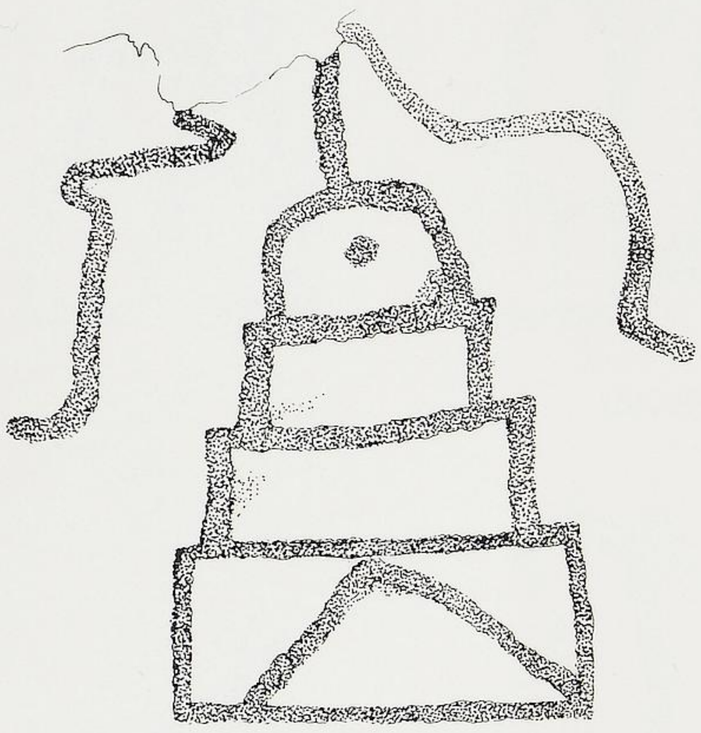
5:5

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

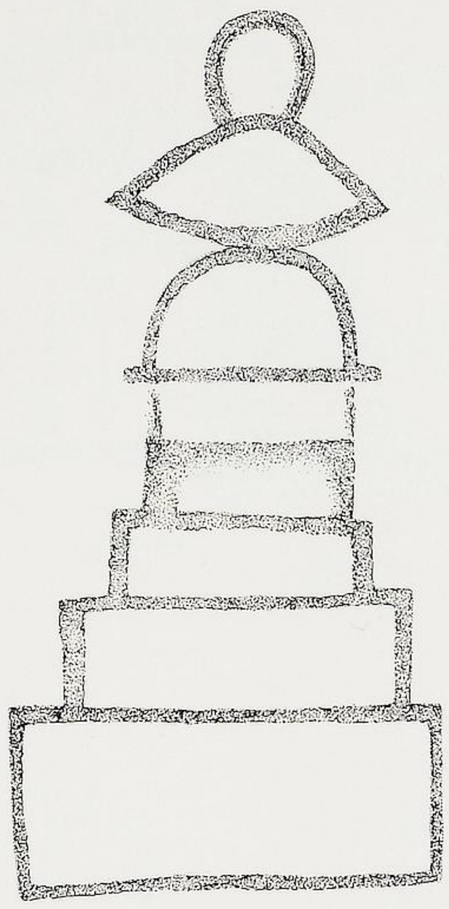
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0200

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

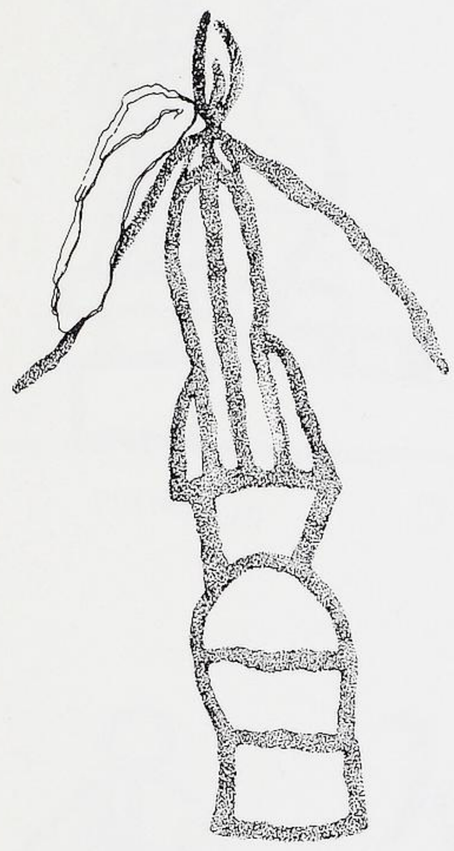
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN



5:6

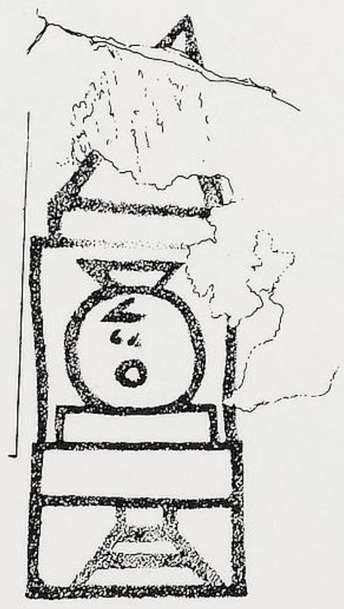


5:10



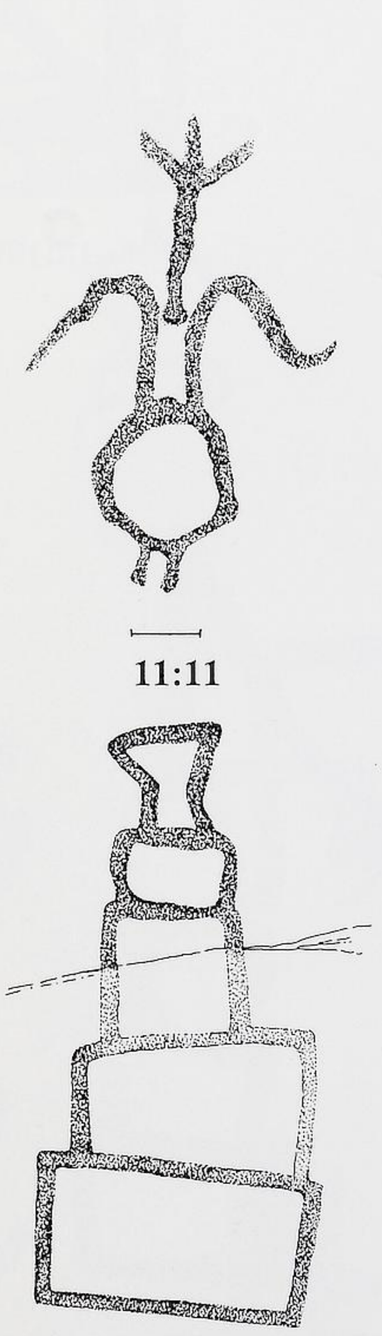
6:2

9:1



9:3

11:15



11:11

14:1

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0201

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

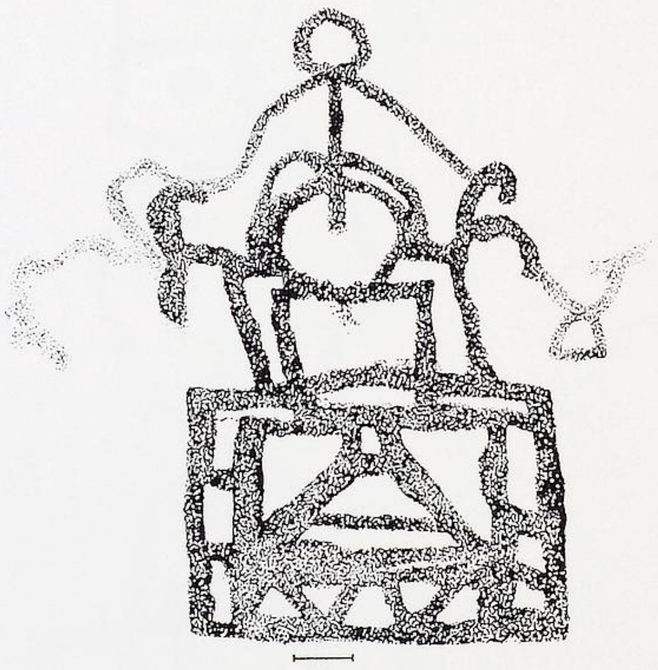
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

TAFEL 26

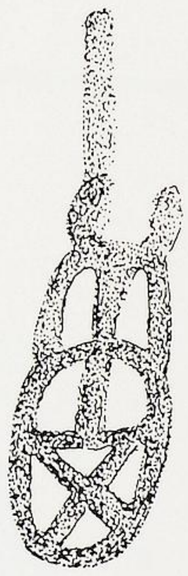
18:127

18:142

18:156



18:199



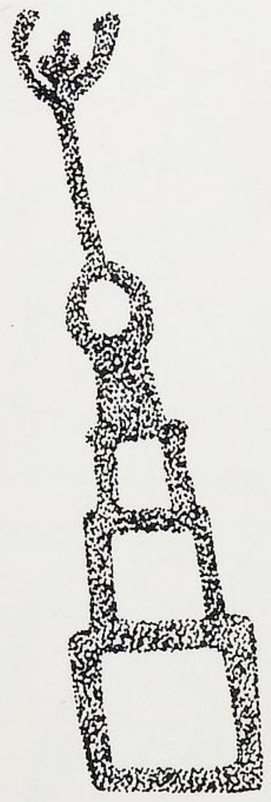
18:208

18:218

18:220

18:223

18:225



18:226

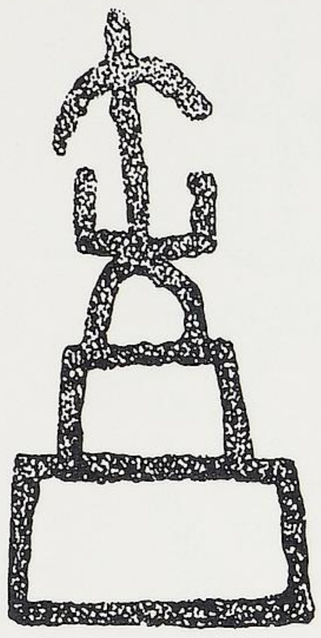
18:227

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

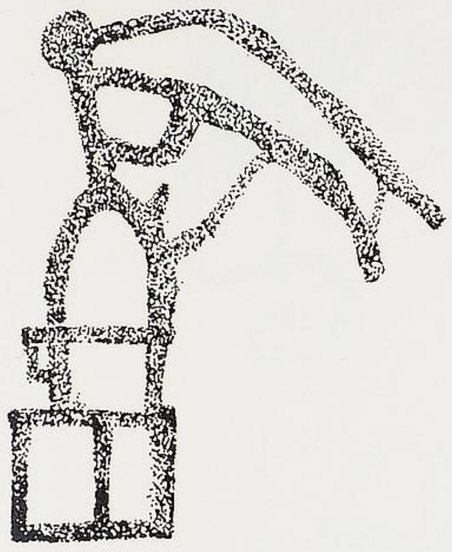
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0202

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

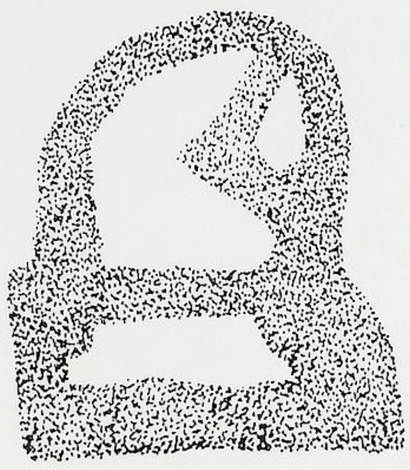
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN



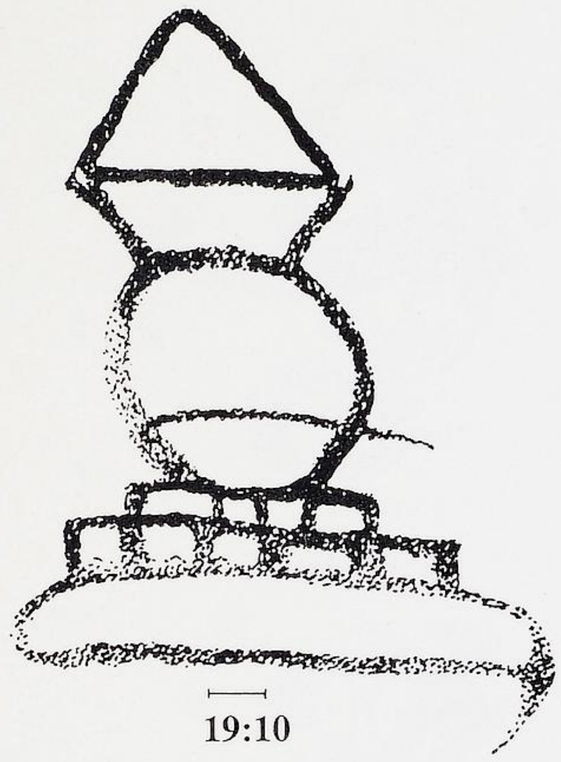
18:232



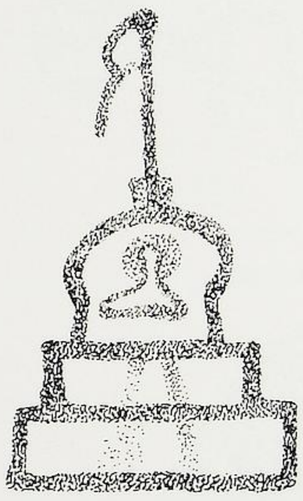
18:269



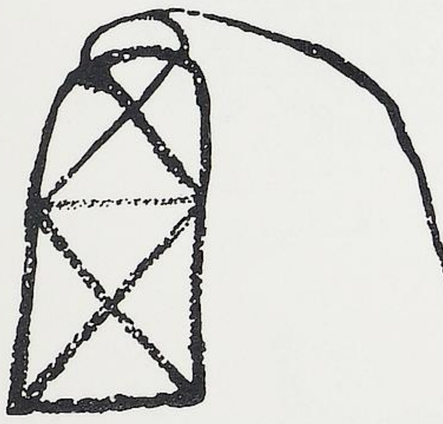
18:276



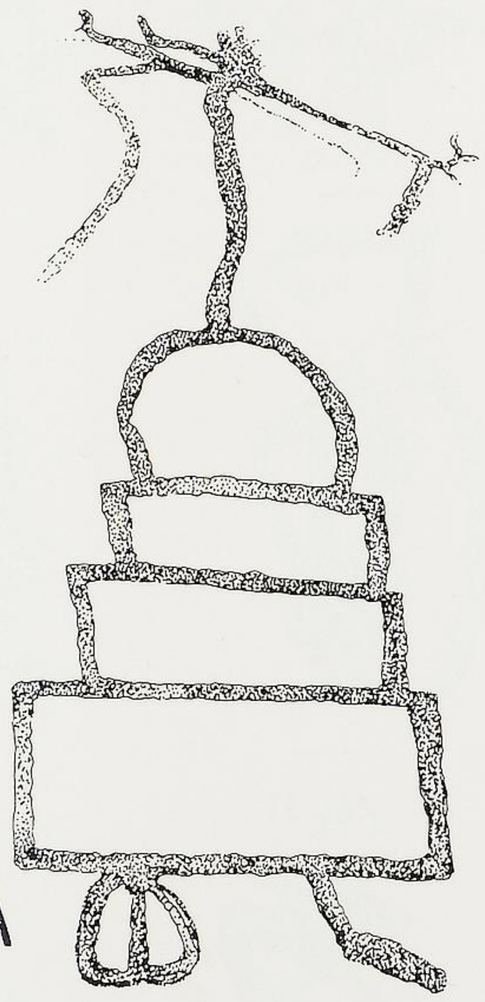
19:10



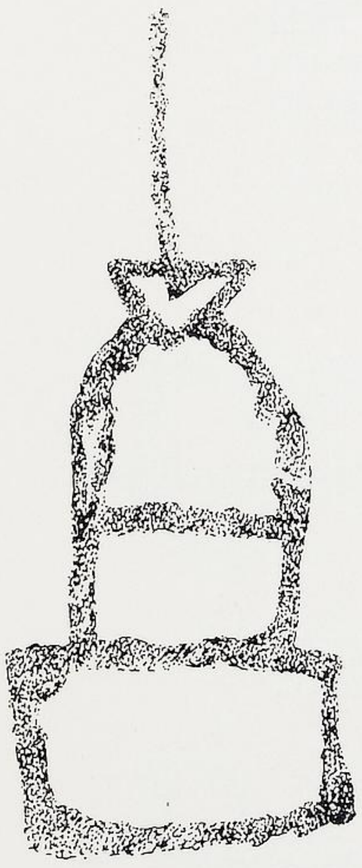
20:2



55:3

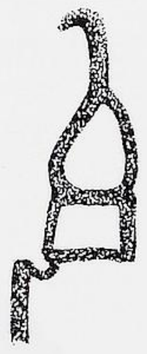


49:1



67:1

59:2

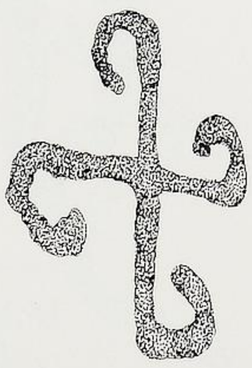


89:3

95:1

3:2

18:258

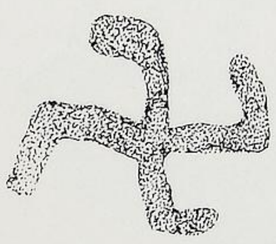


21:25

39:126

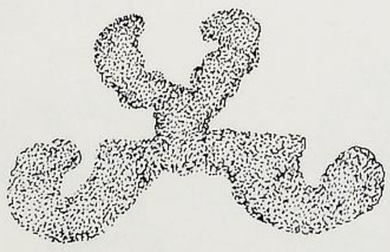
47:3

47:5



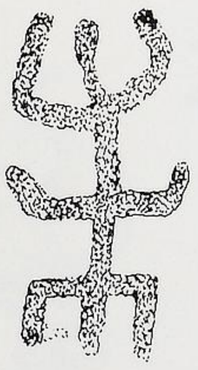
78:4

18:164

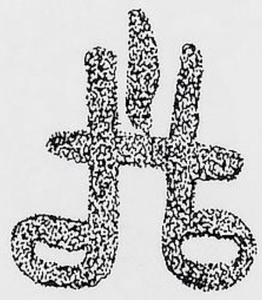


18:202

18:233



21:30



25:11

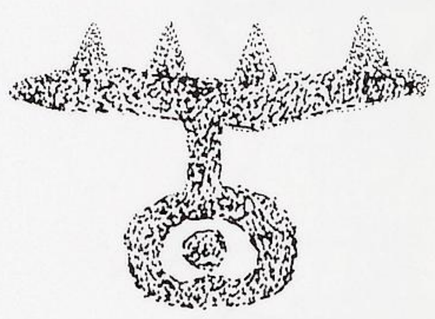
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0203

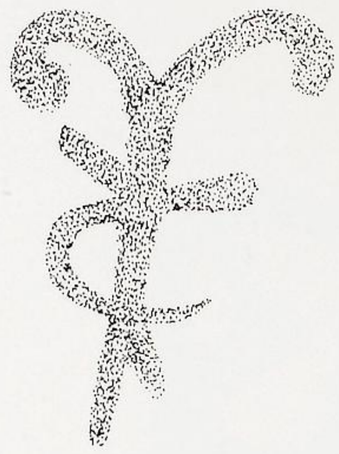
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

TAFEL 28

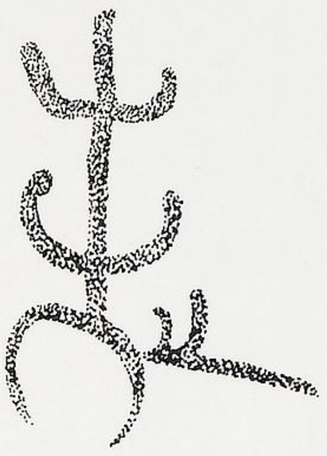


28:31

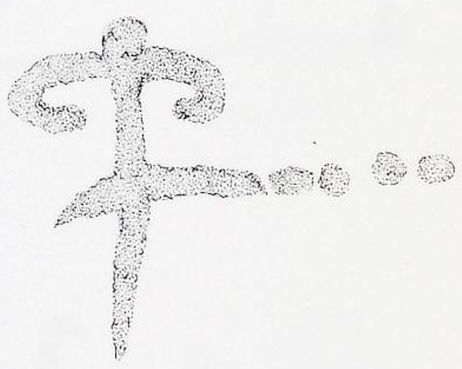


39:19

39:31

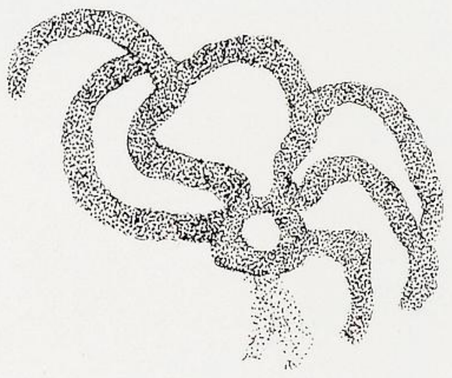


106:1

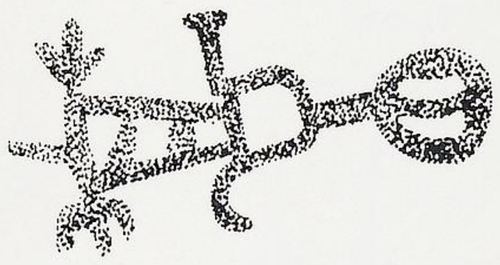


1:5

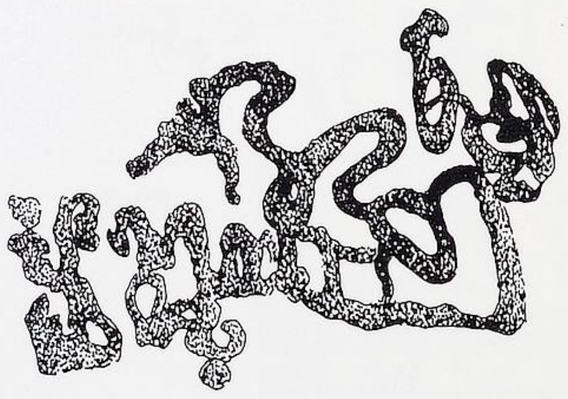
11:12



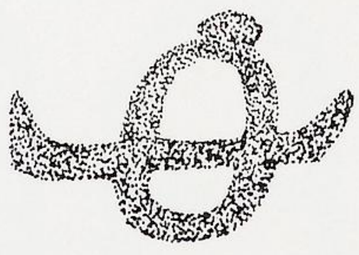
17:22



18:146

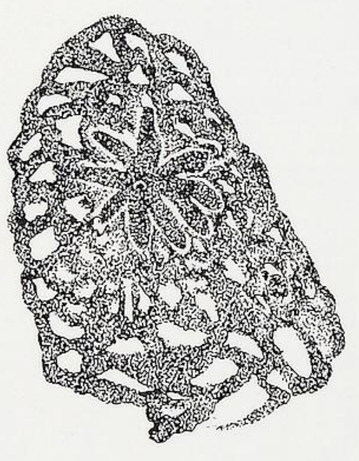


18:154

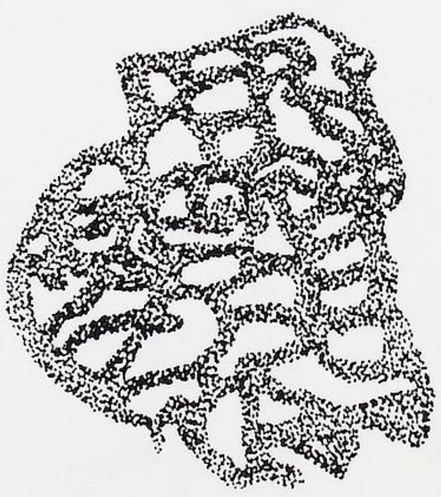


18:155

18:157



18:158

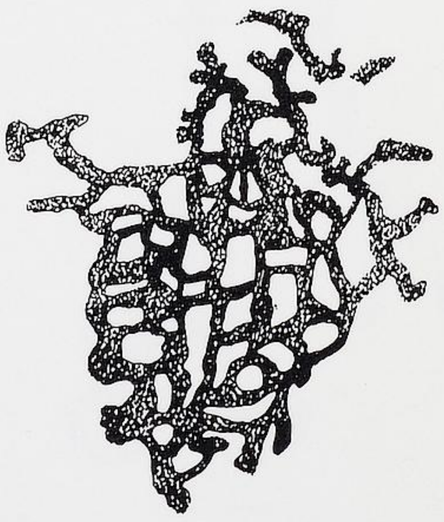


18:161

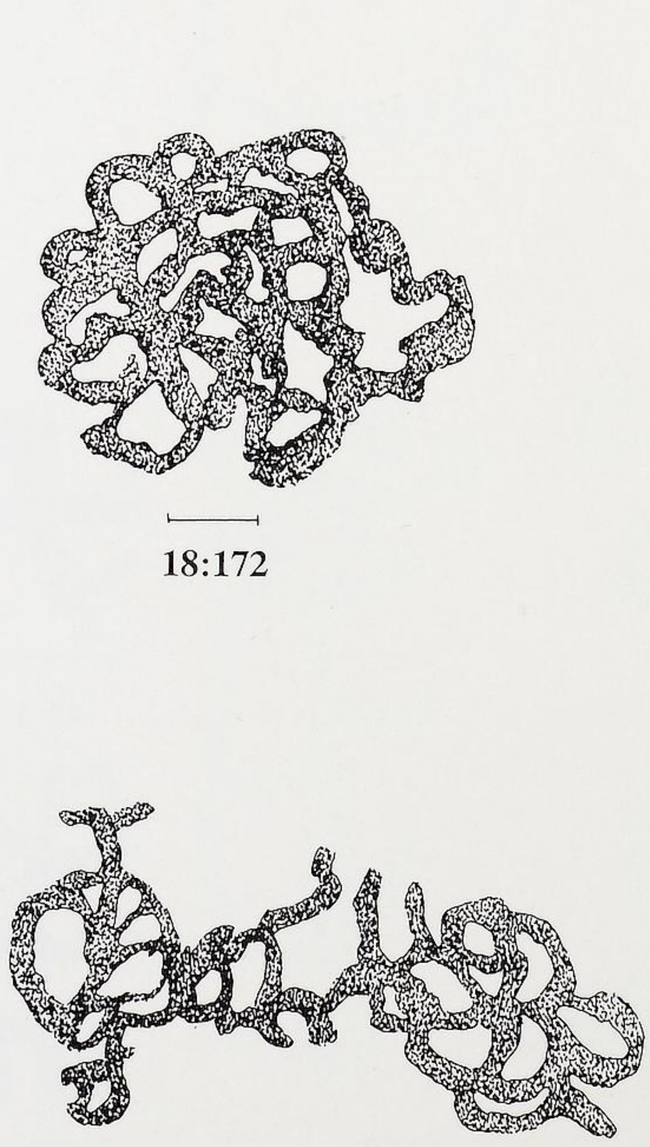
18:172

18:177

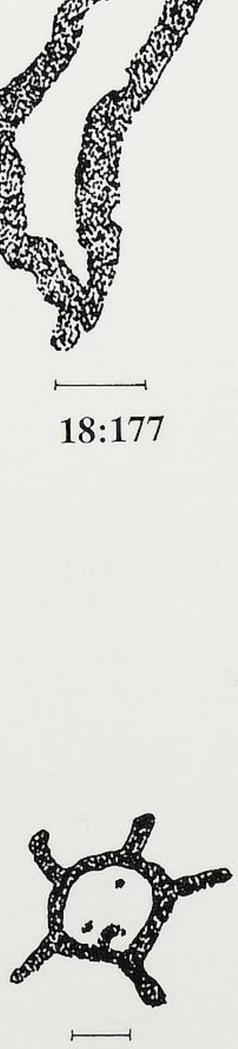
18:178



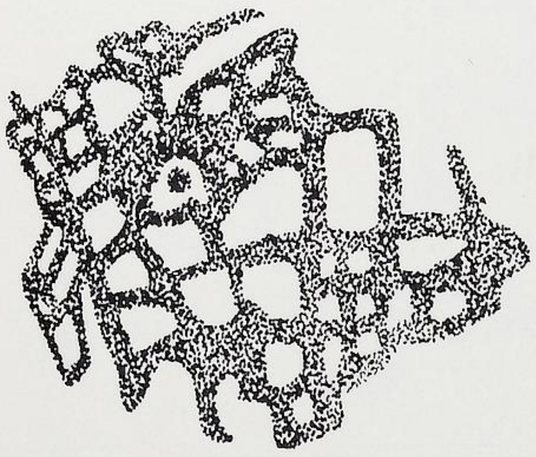
18:179



18:183



18:191



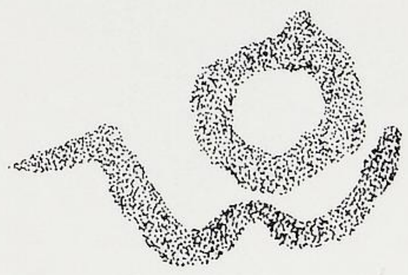
18:192

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0204

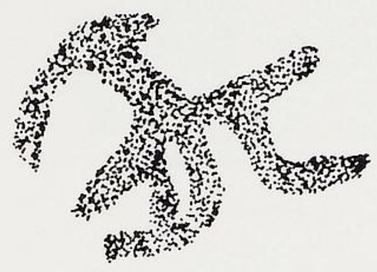
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN



18:193

18:219



18:229

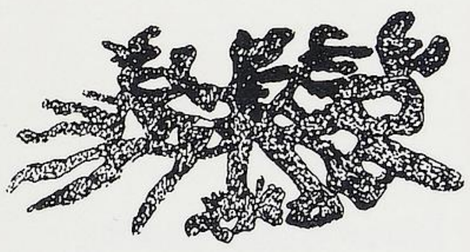
18:247

18:253

18:254

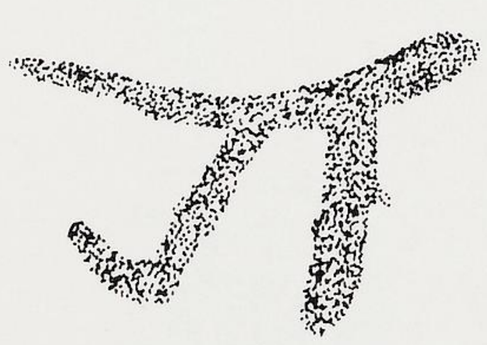
18:257

18:278

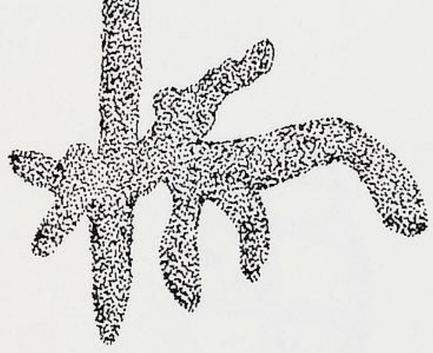


21:24

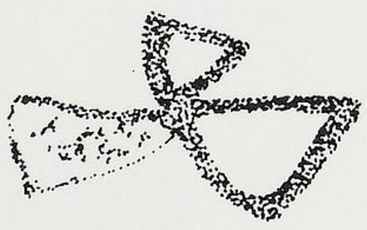
23:2



24:17

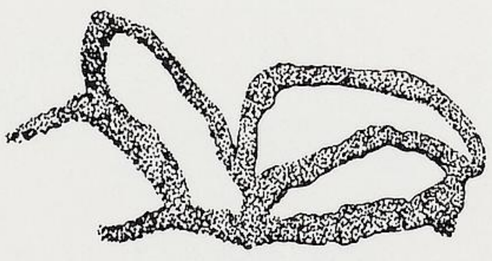


25:20

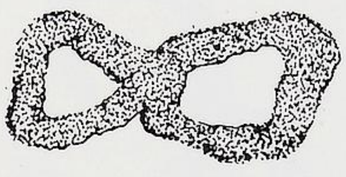


28:1

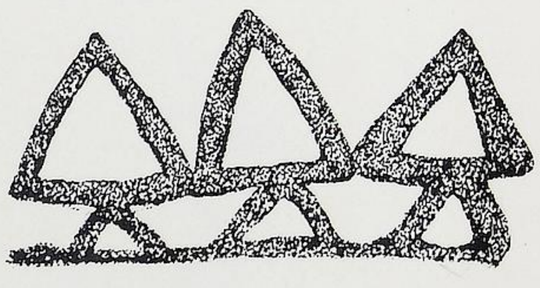
28:3



28:17

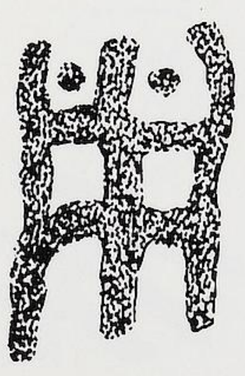


28:21

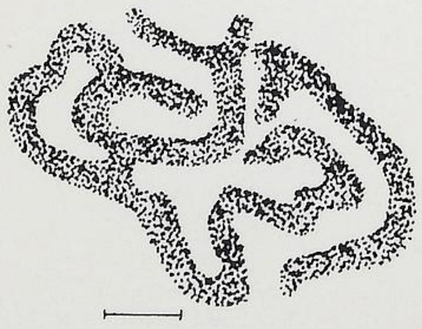


28:16

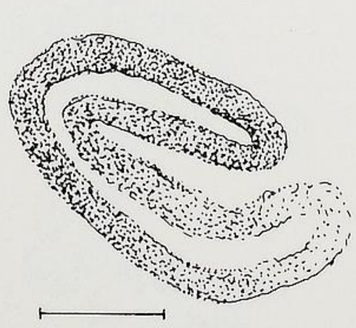
28:27



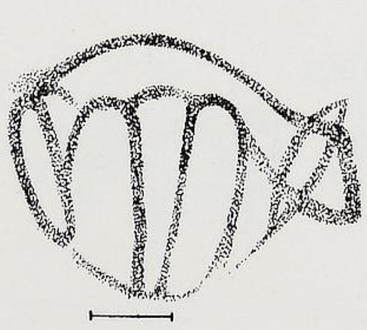
28:32



28:35



28:43



31:1

33:7

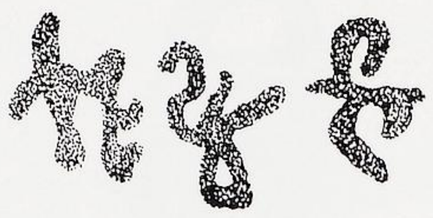
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0205

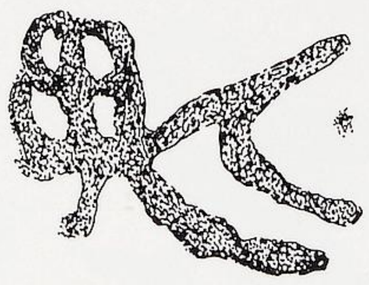
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

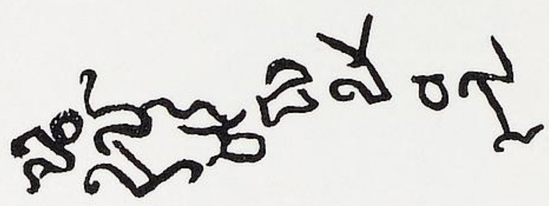
TAFEL 30



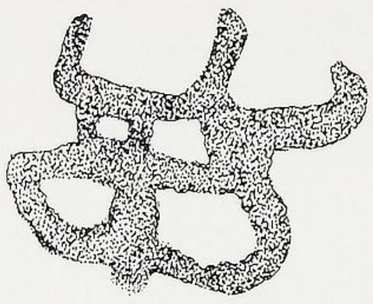
39:8



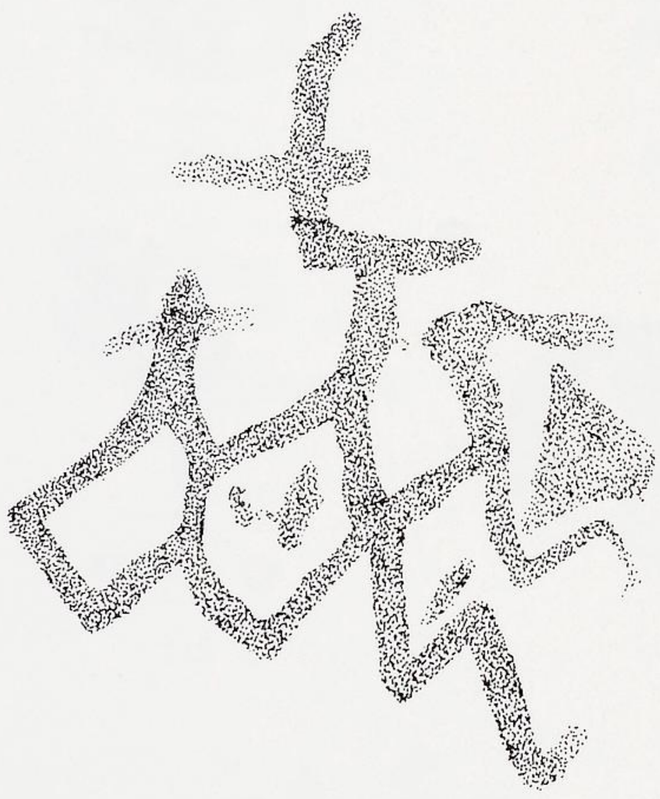
39:16



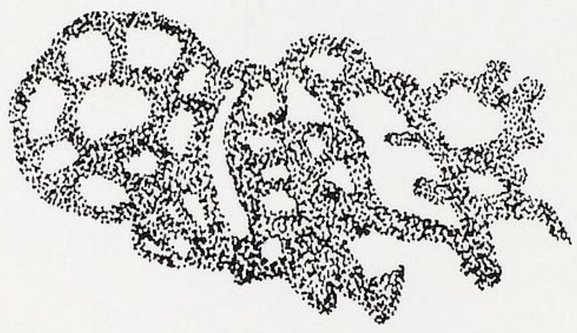
39:33



39:36



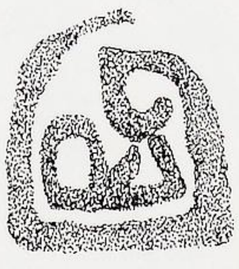
39:39



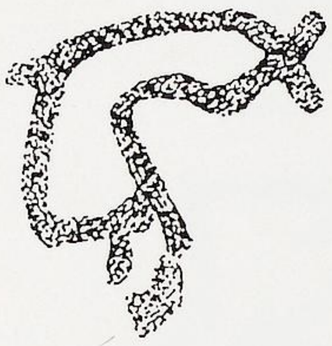
39:40

39:55

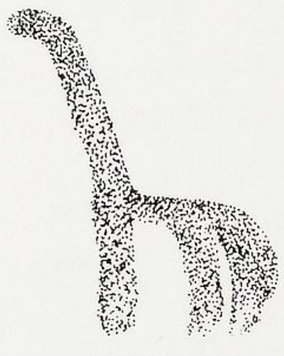
39:73



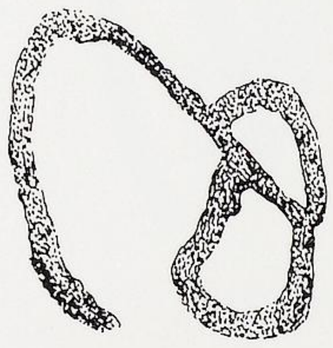
39:78



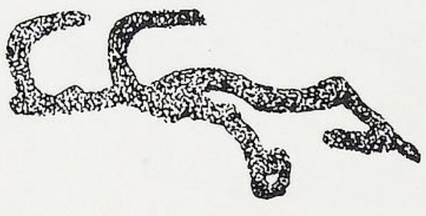
39:63



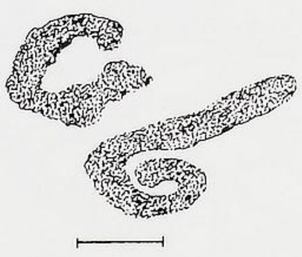
39:69



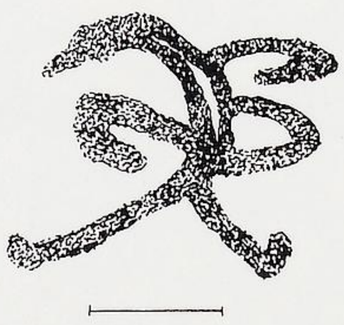
39:85



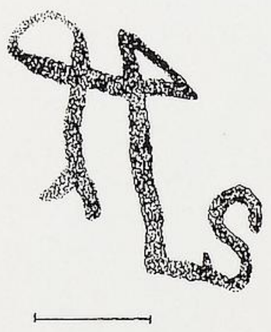
39:87



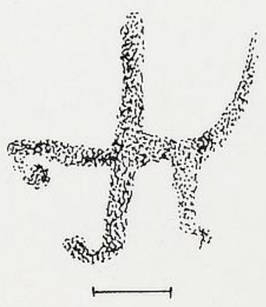
39:89



39:94



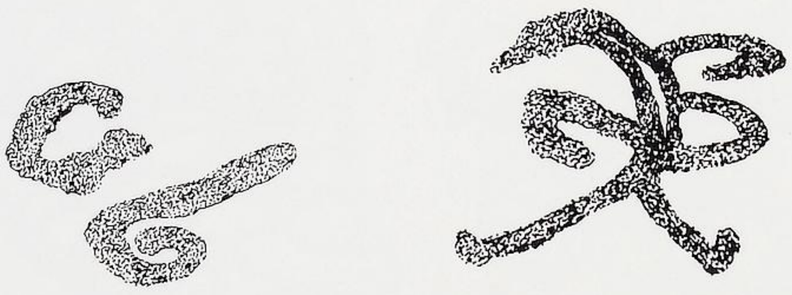
39:98



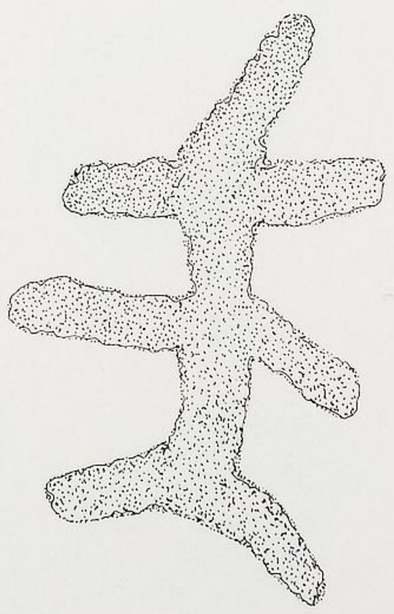
39:100

39:105

39:109



39:113



39:122

40:3

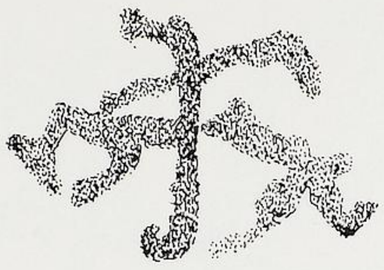
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0206

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

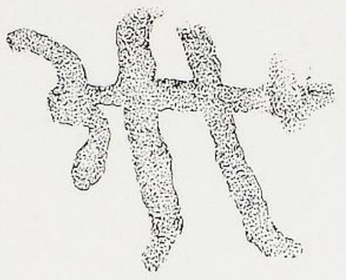
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

43:1



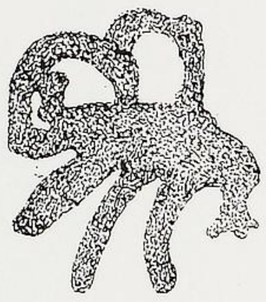
47:14

50:4



51:3

54:2

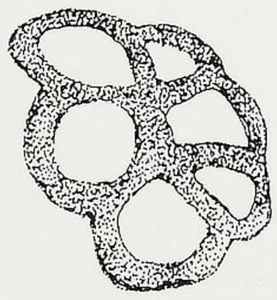


59:1

61:1

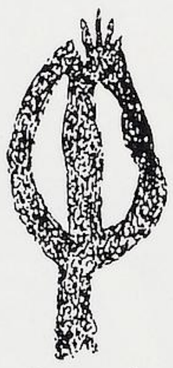
61:8

63:2



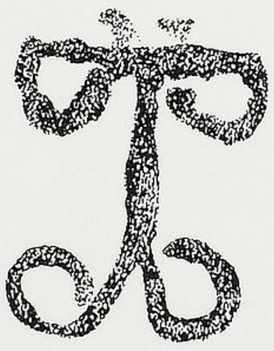
66:2

66:3

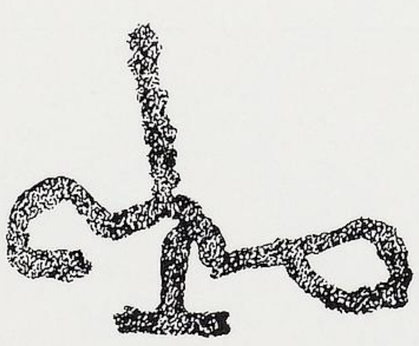


76:3

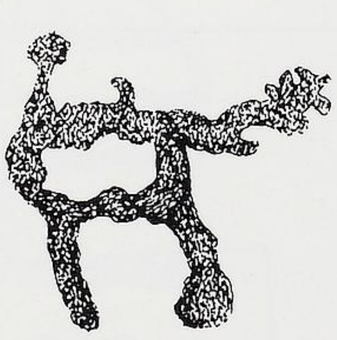
77:2



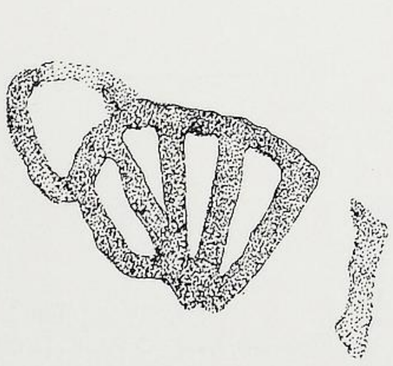
78:2



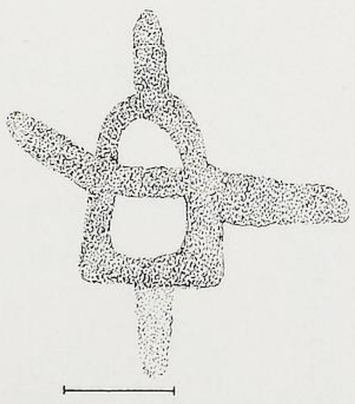
78:3



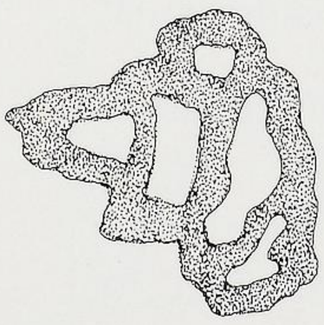
83:1



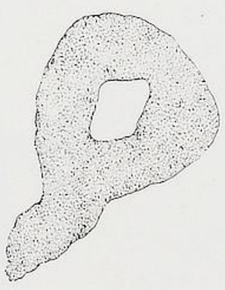
93:3



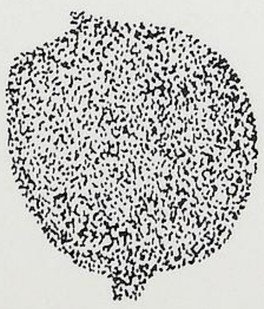
97:3



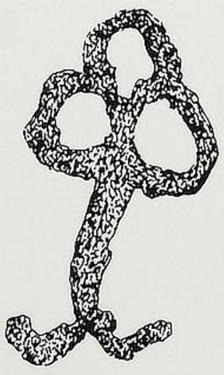
97:8



97:11



102:4



105:1

106:6

106:9

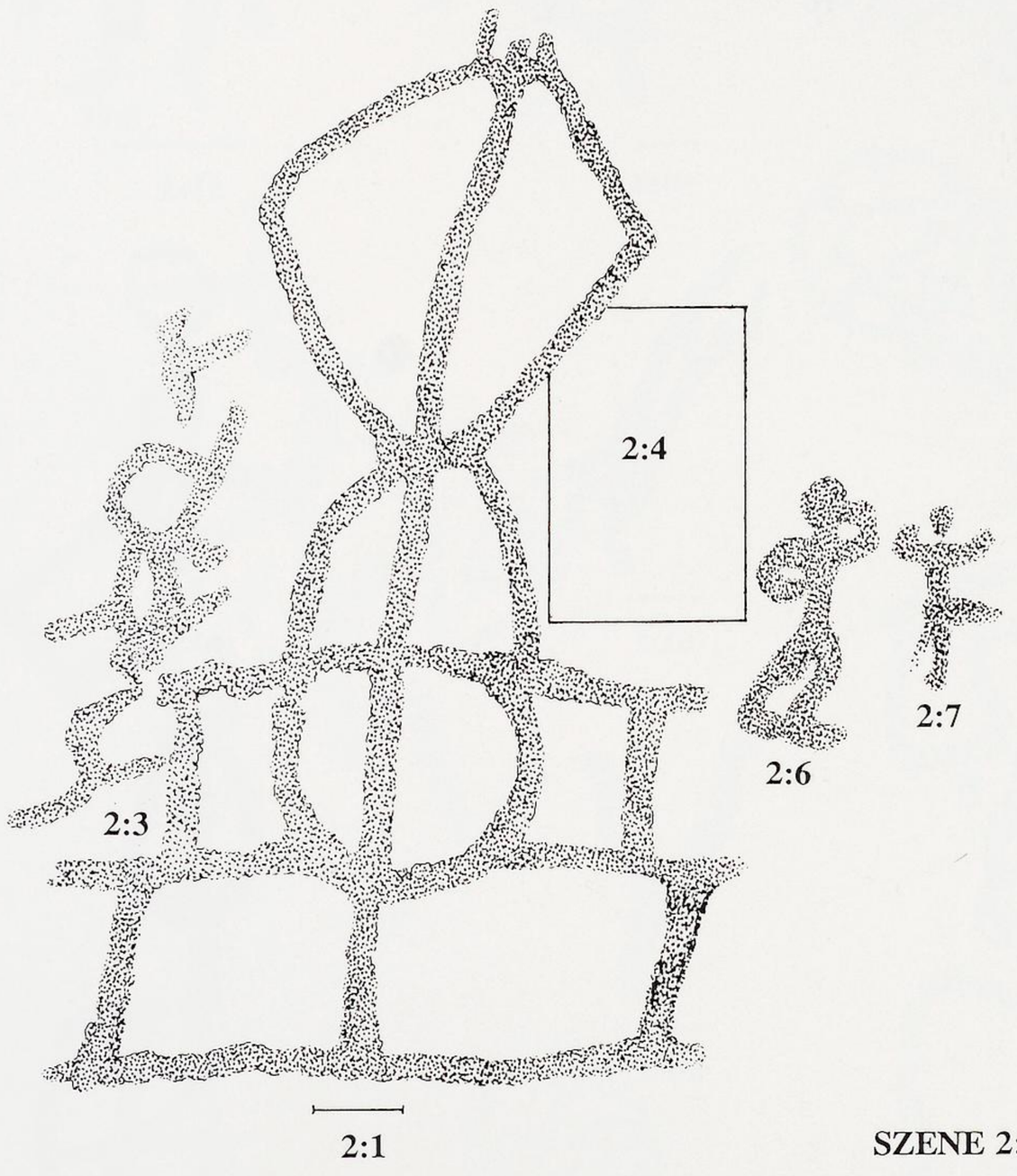
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0207

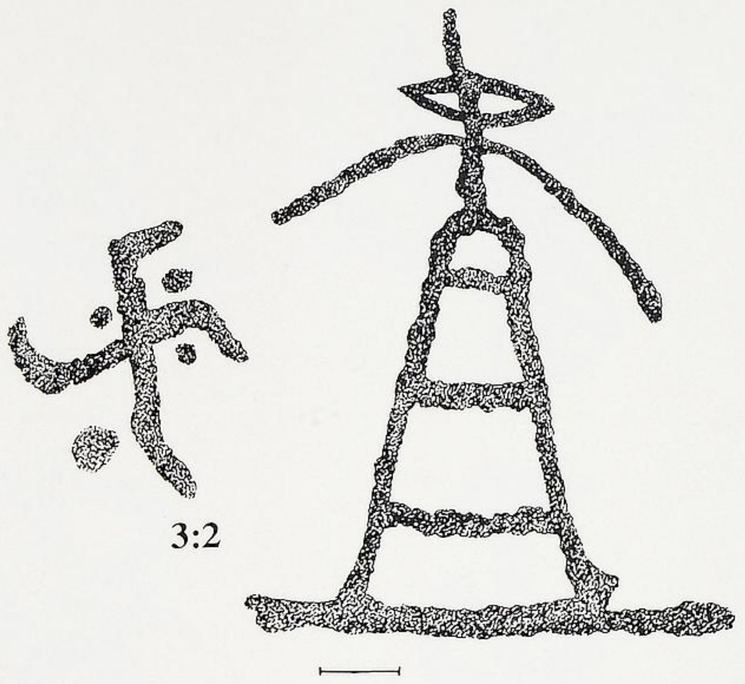
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

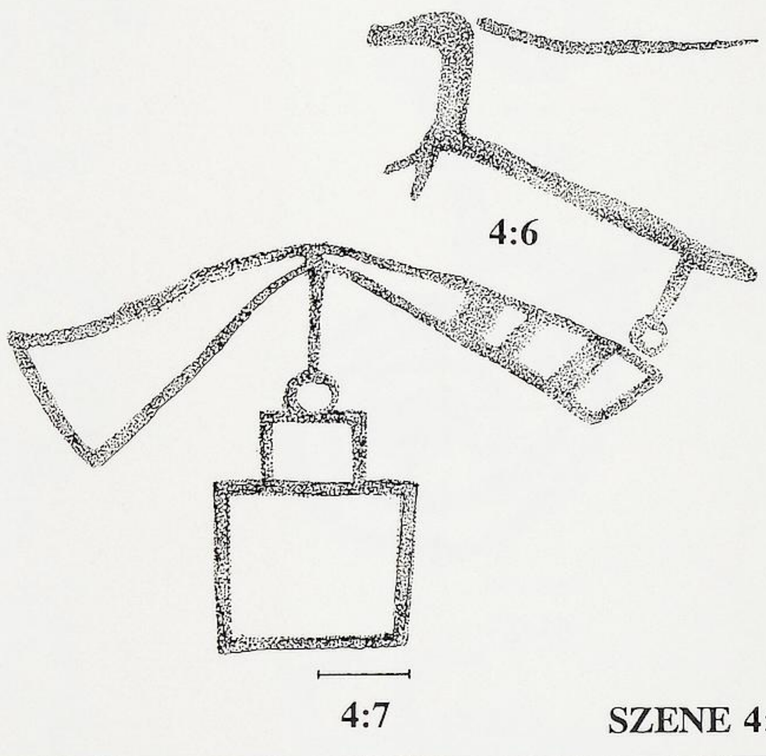
TAFEL 32



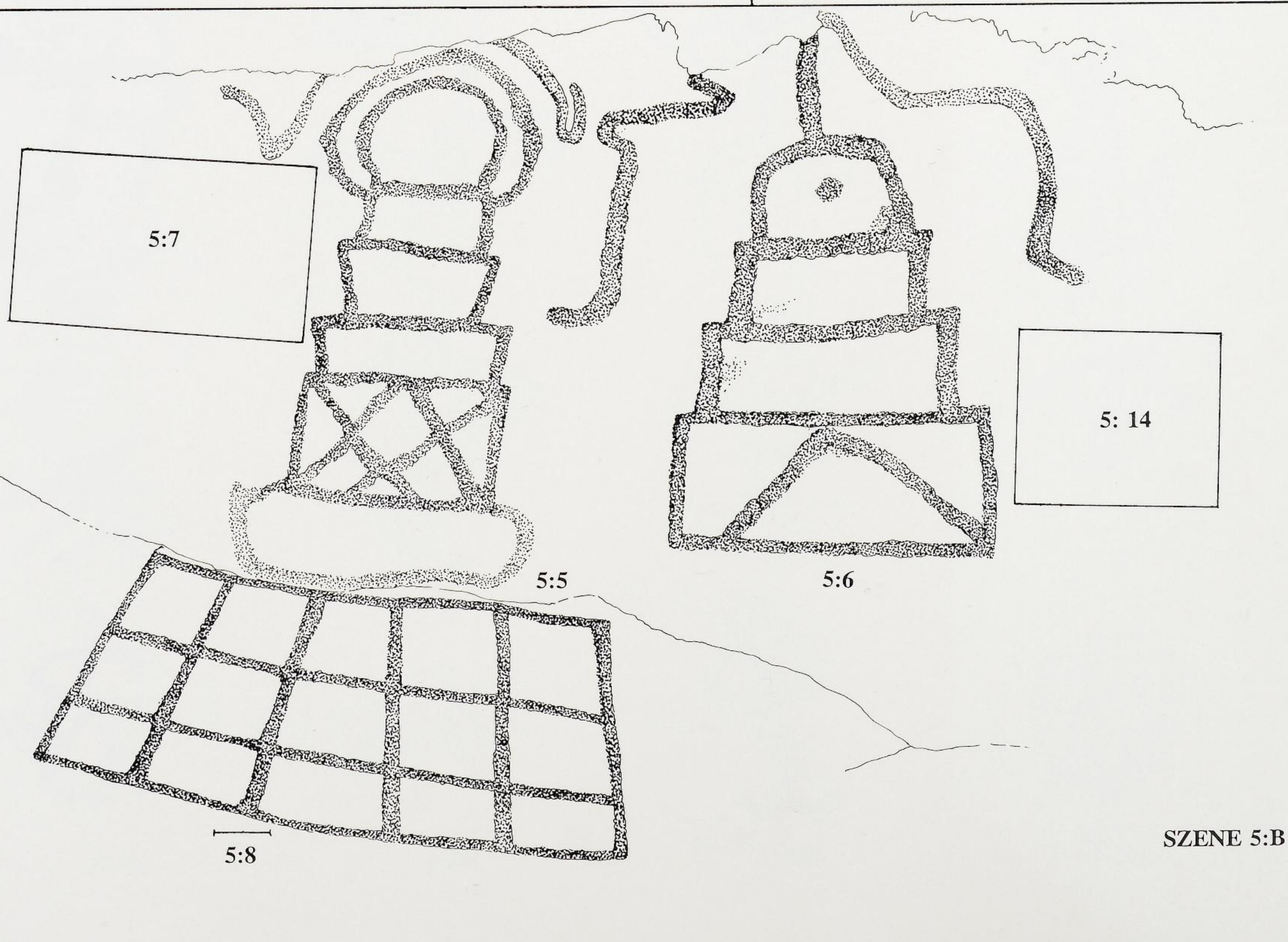
SZENE 2:A



SZENE 3:A



SZENE 4:A



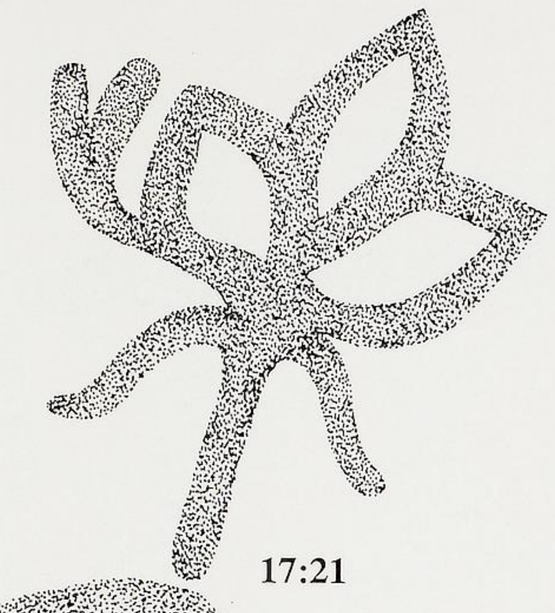
SZENE 5:B

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

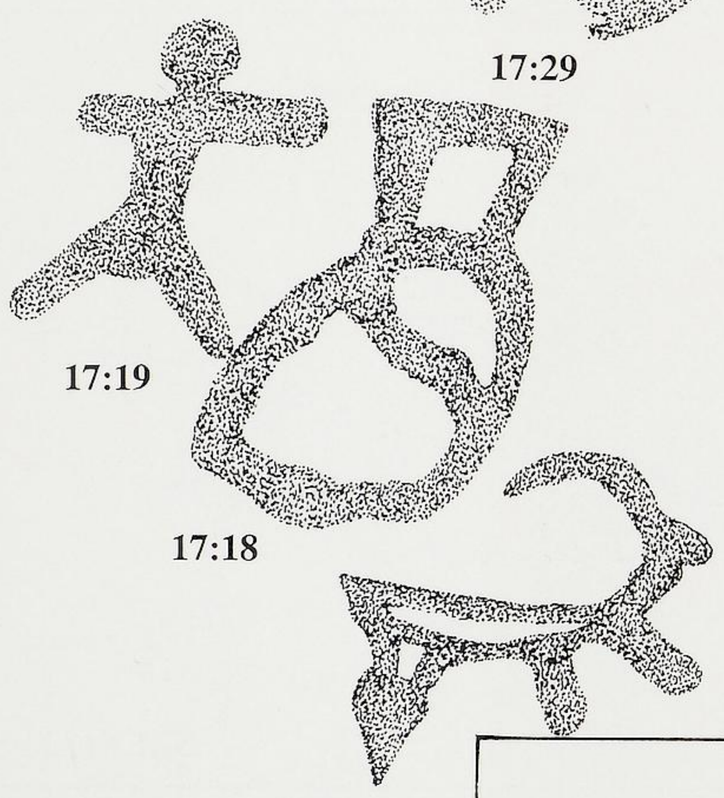
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0208

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN



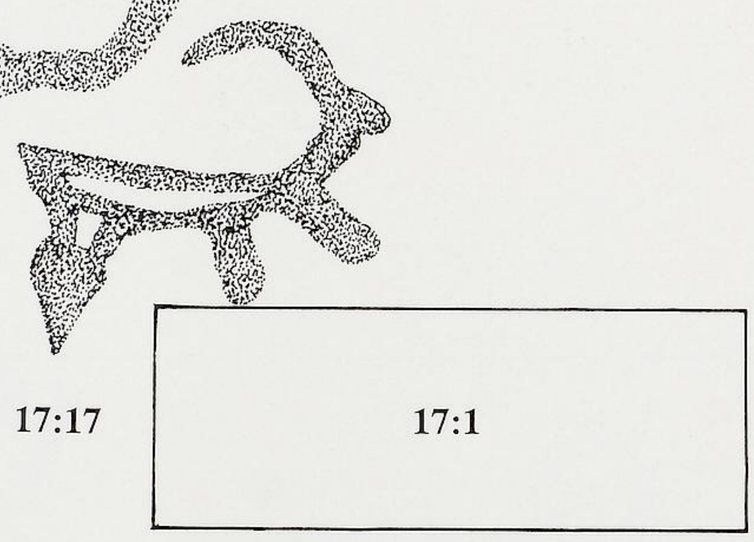
17:21



17:29

17:19

17:18

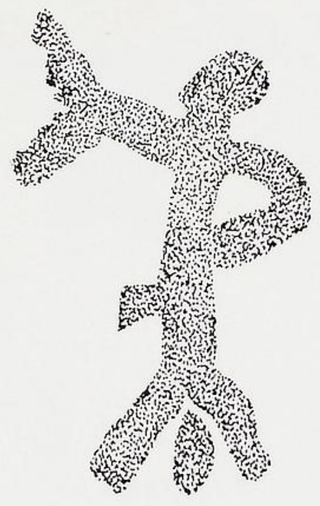


17:17

17:1

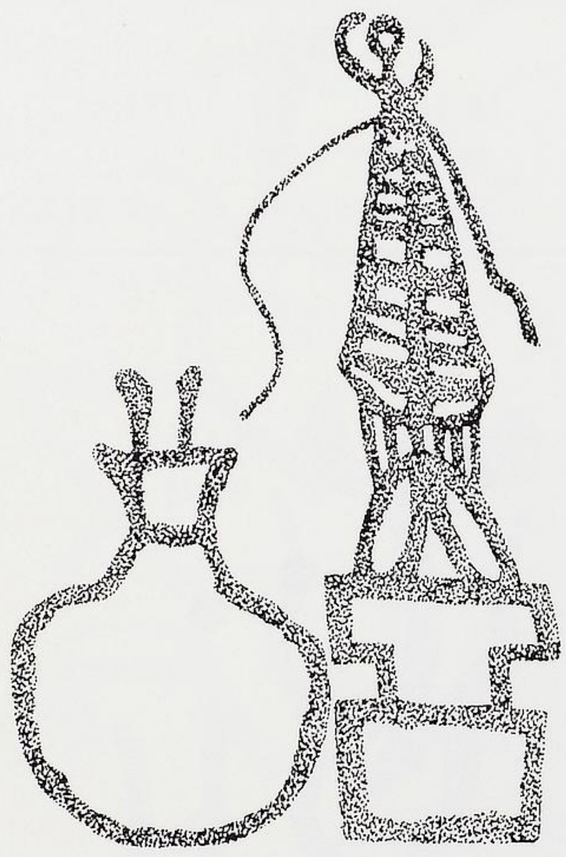
SZENE 17:A

17:26



17:25

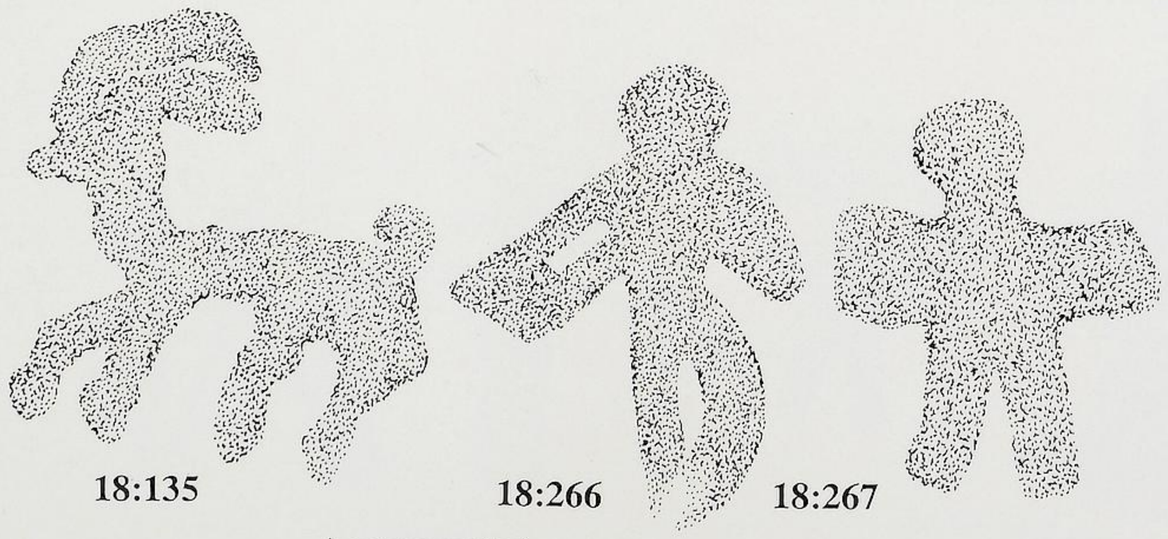
SZENE 17:B



18:126

18:127

SZENE 18:A

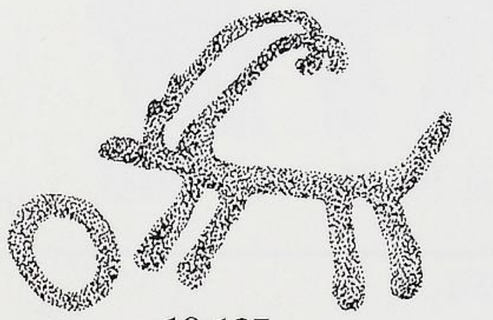


18:135

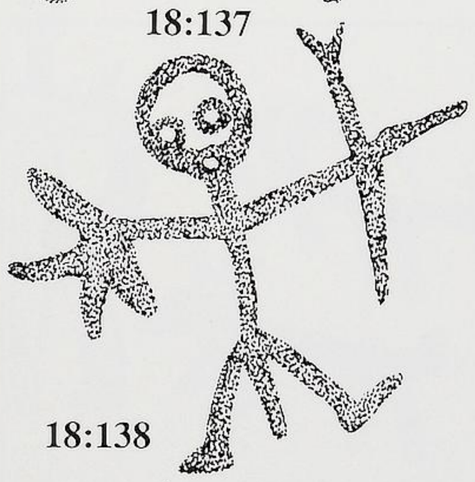
18:266

18:267

SZENE 18:B



18:137



18:138

SZENE 18:C

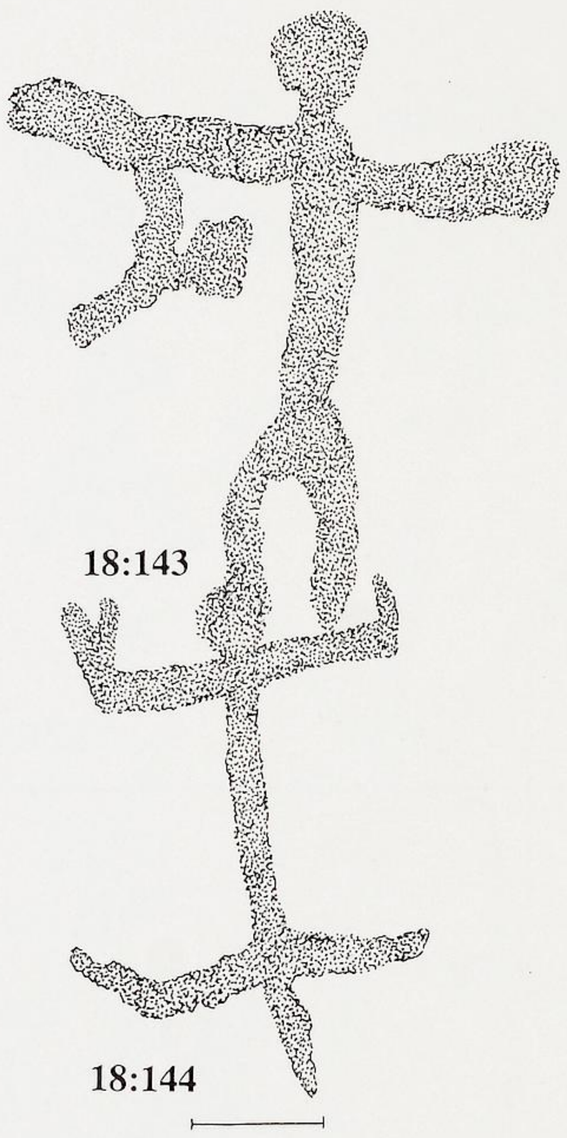
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0209

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

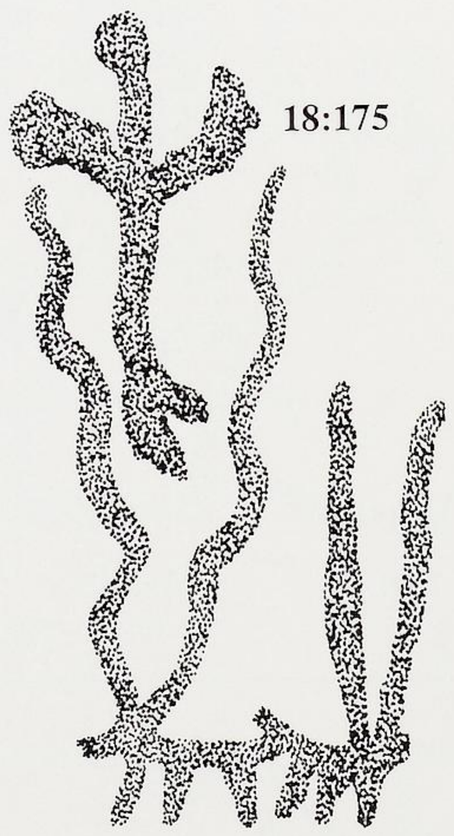
TAFEL 34



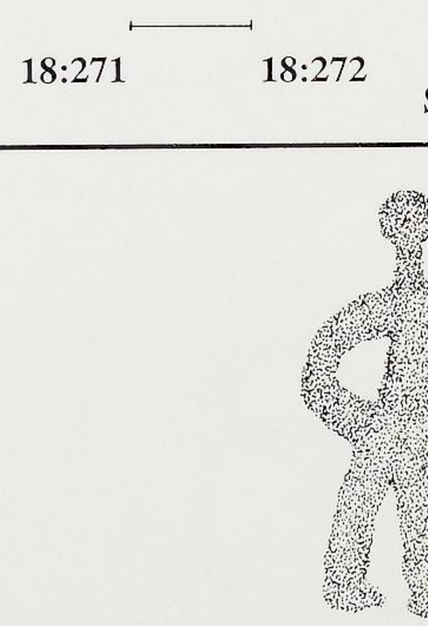
18:143

18:144

SZENE 18:D

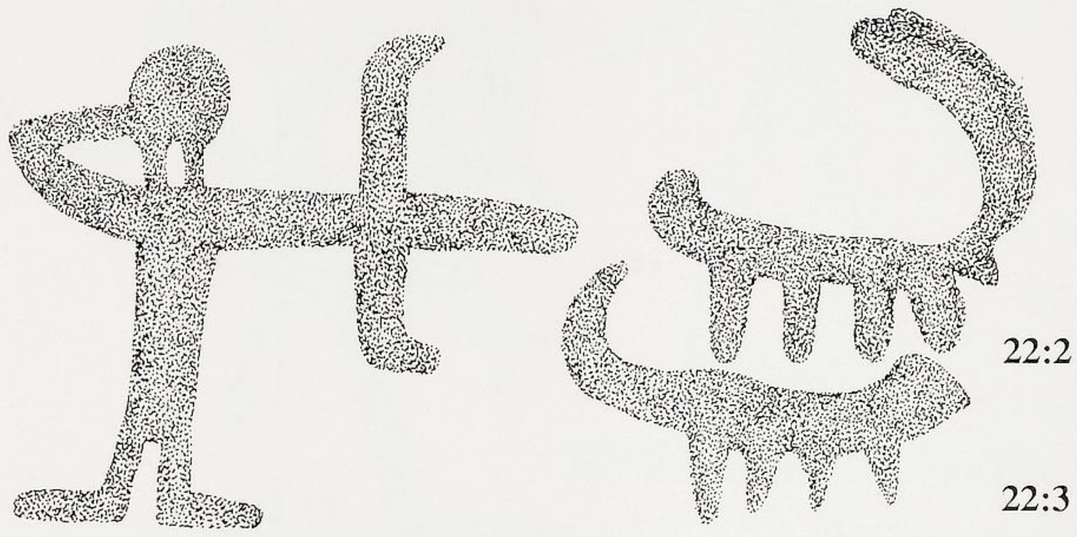


18:175



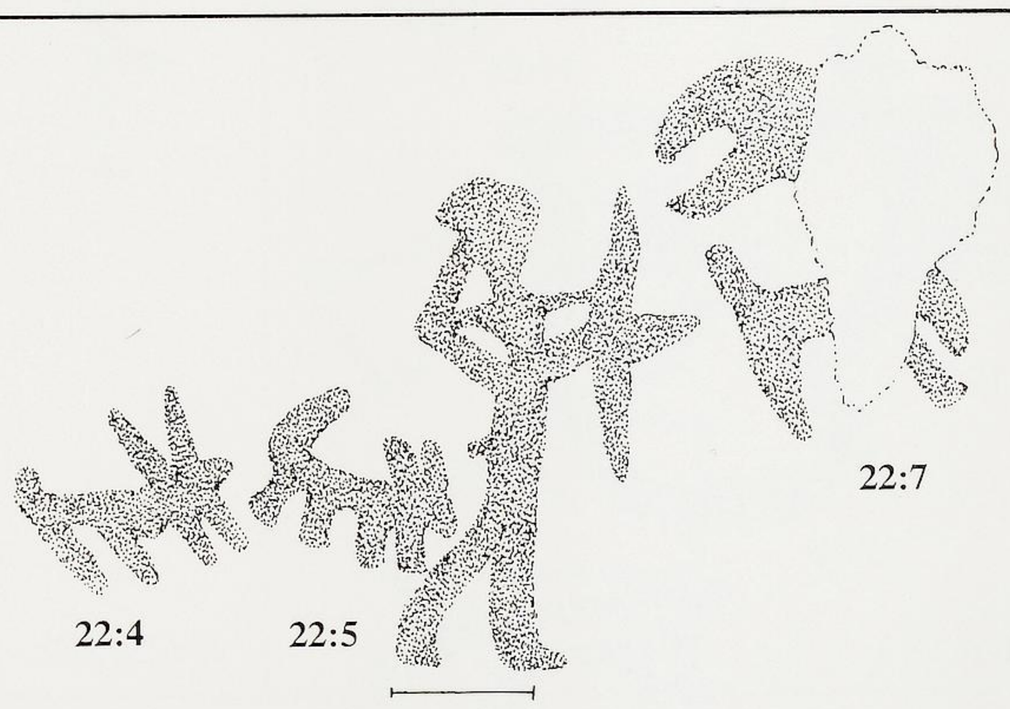
18:271 18:272

SZENE 18:E



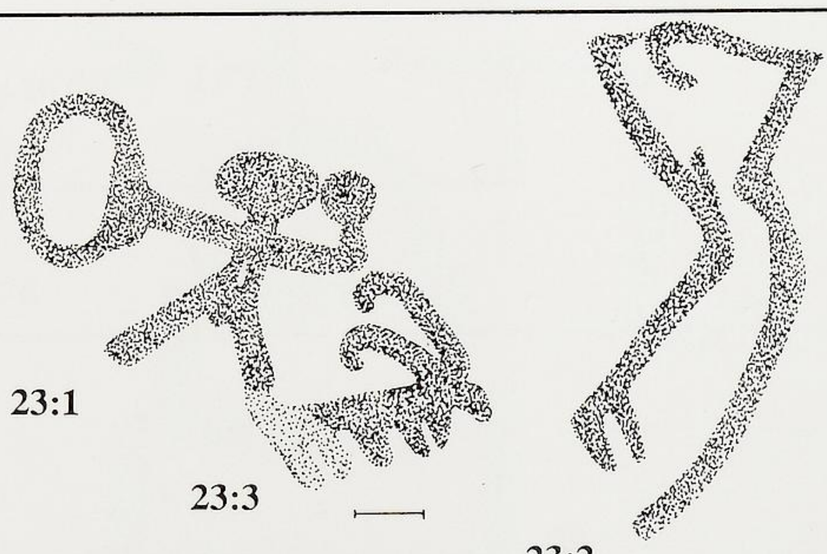
22:1 22:2 22:3

SZENE 22:A



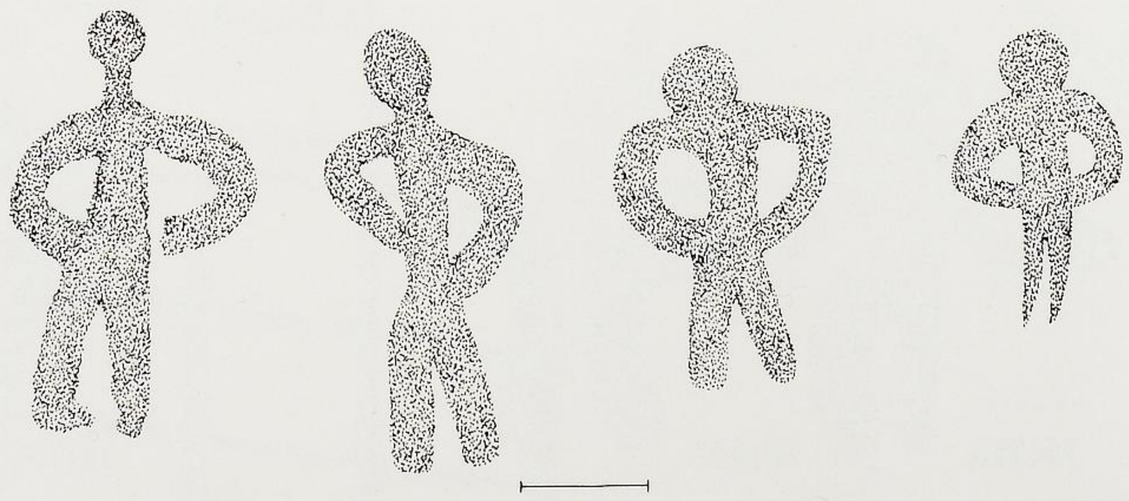
22:4 22:5 22:6 22:7

SZENE 22:B



23:1 23:3 23:2

SZENE 23:A



25:1 25:2 25:3 25:4

SZENE 25:A

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0210

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

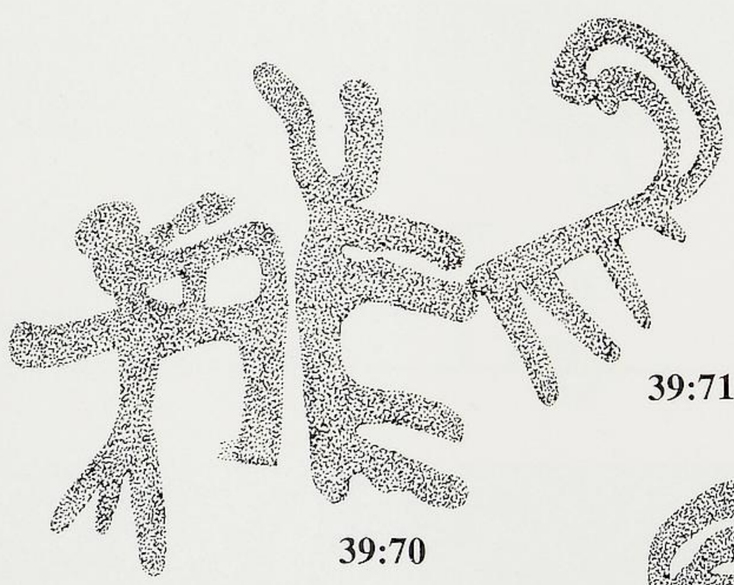
38:1

38:2

38:3

38:5

SZENE 38:A



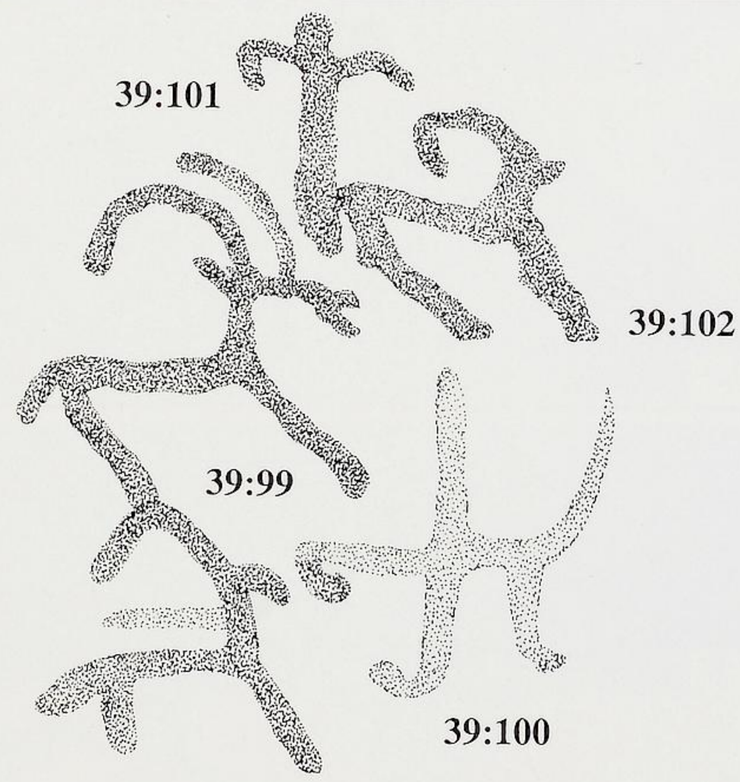
39:71

39:70

39:5

39:72

SZENE 39:B



39:101

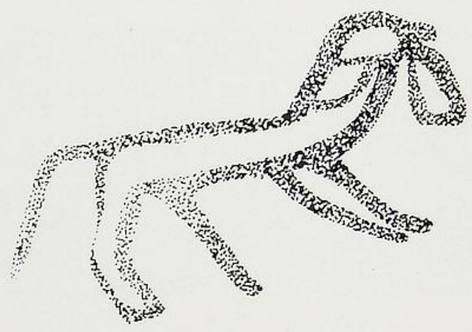
39:102

39:99

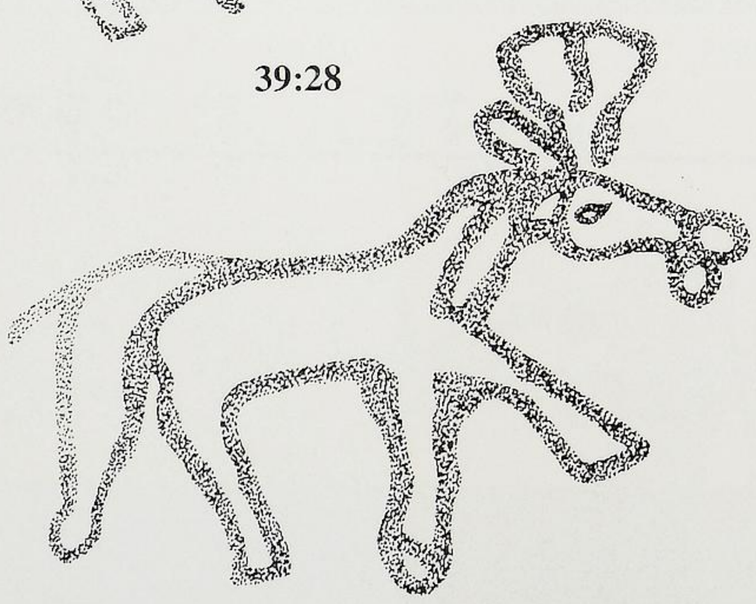
39:100

39:27

SZENE 39:D



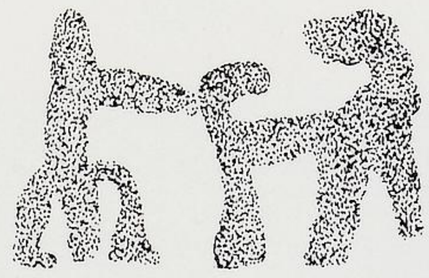
39:28



39:29

39:31

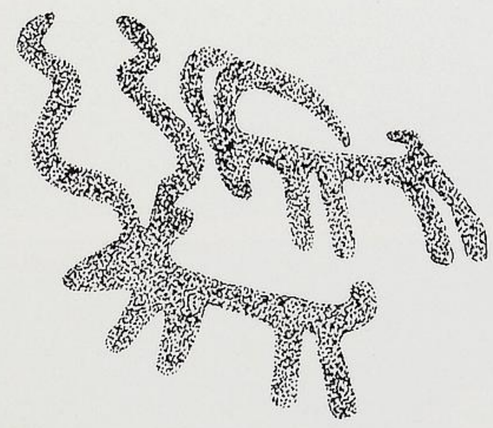
SZENE 39:E



39:53

39:41

SZENE 39:F



39:111

39:48

SZENE 39:G

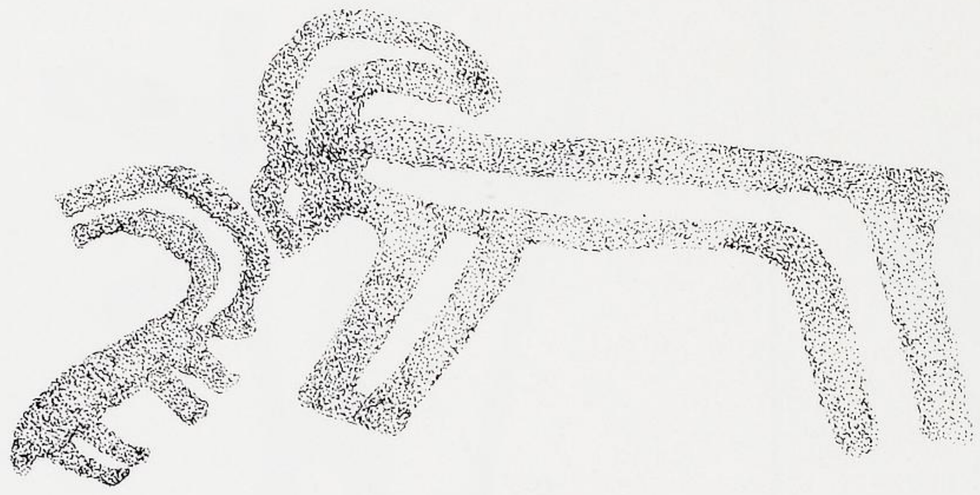
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0211

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

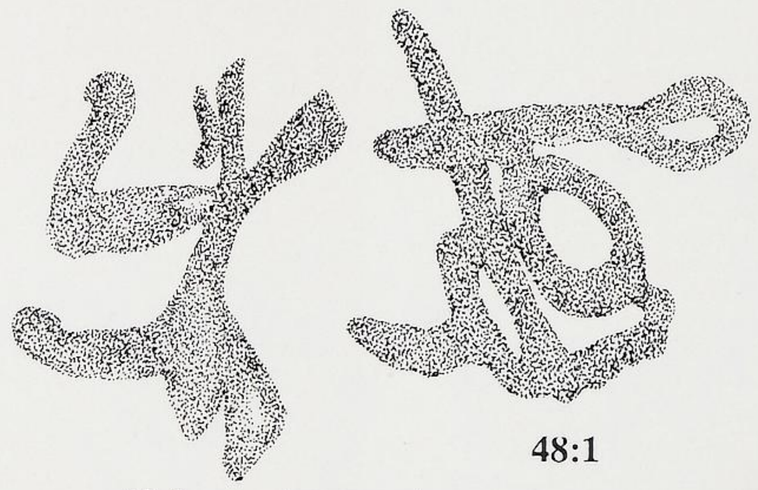
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

TAFEL 36



47:9 47:10

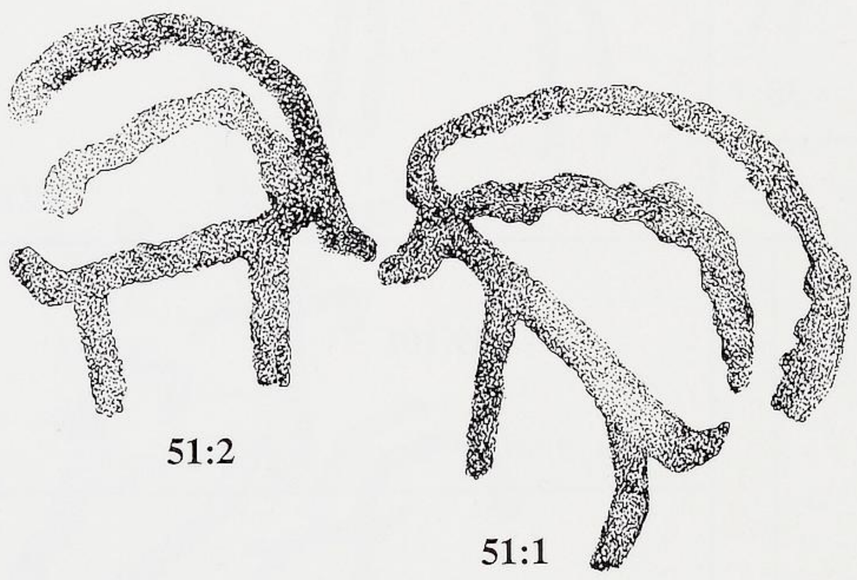
SZENE 47:A



48:1

48:2

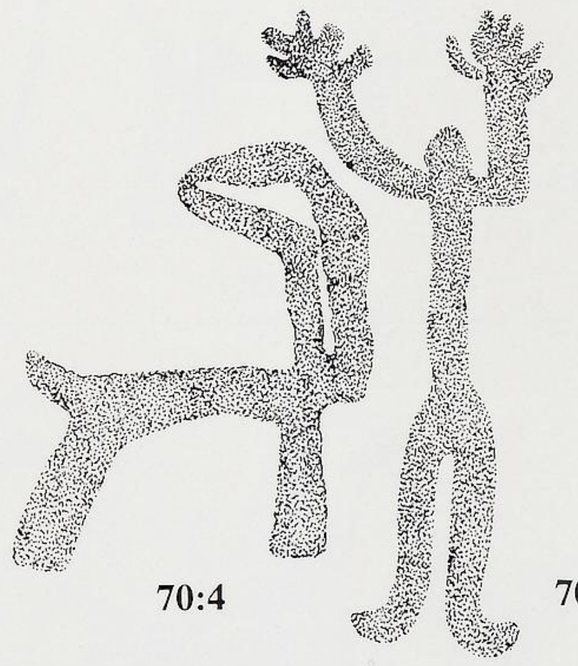
SZENE 48:A



51:2

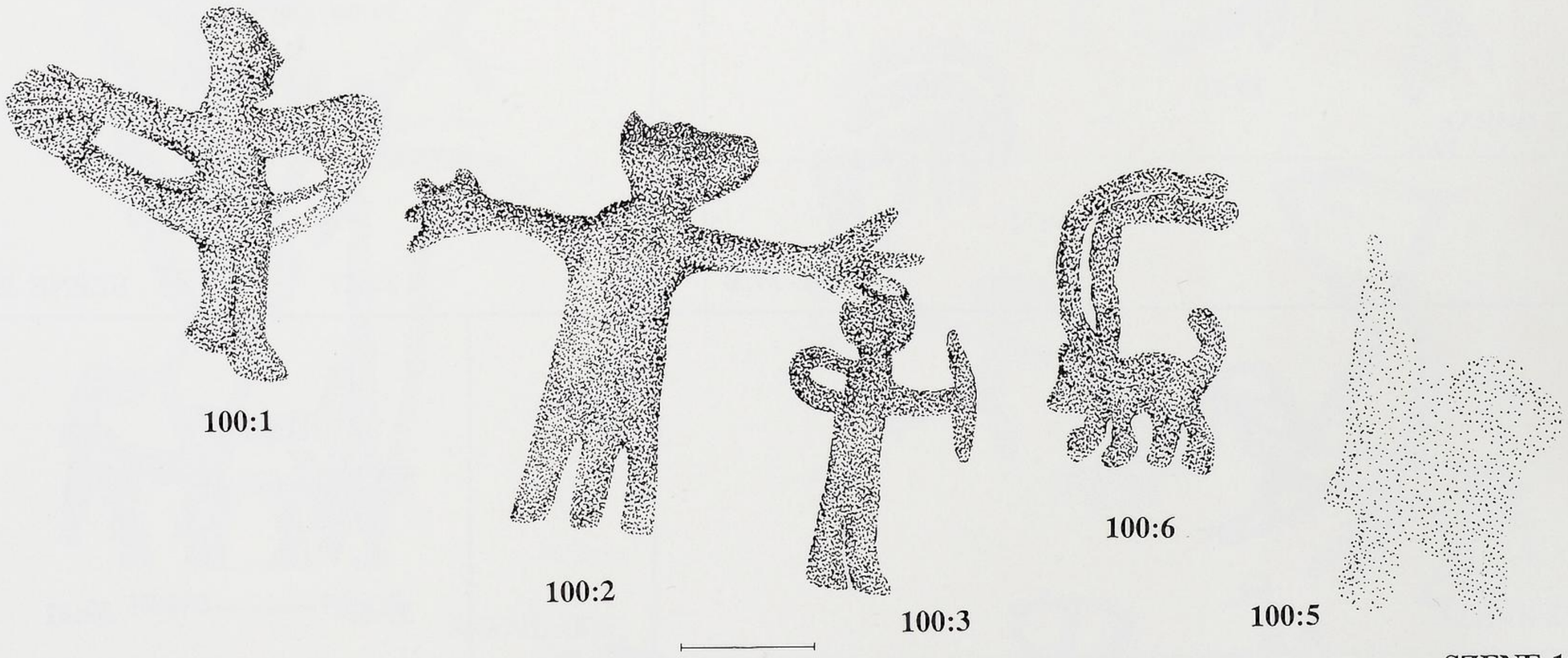
51:1

SZENE 51:A



70:4 70:3

SZENE 70:A



100:1

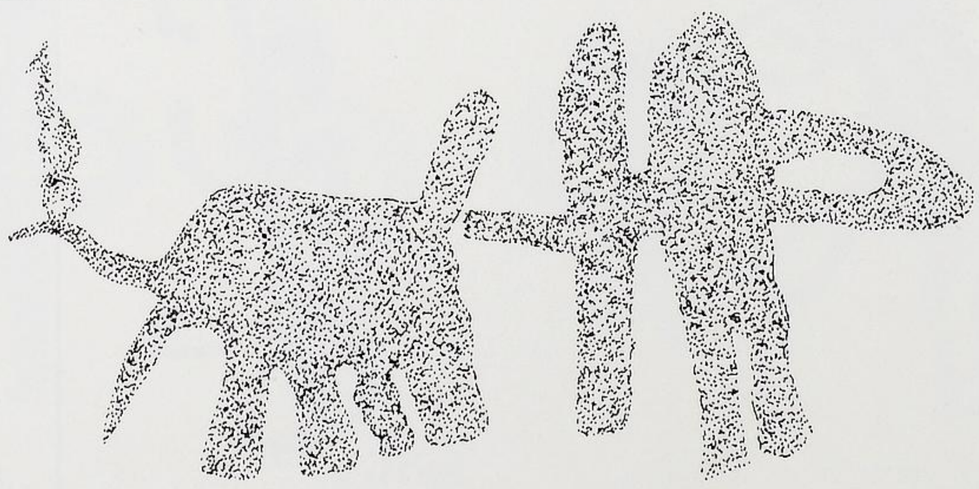
100:2

100:3

100:6

100:5

SZENE 100:A



101:1 101:2

SZENE 101:A

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

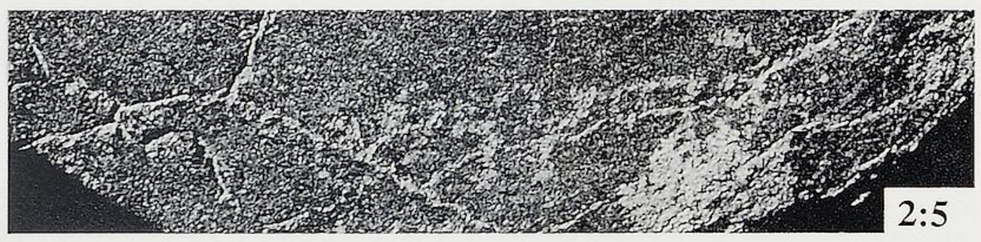
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0212

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

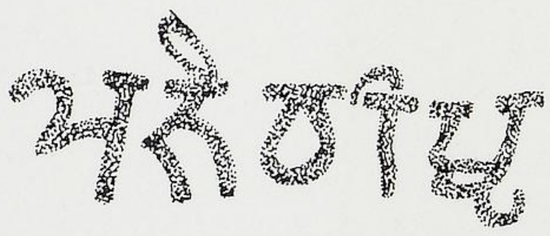
1:3

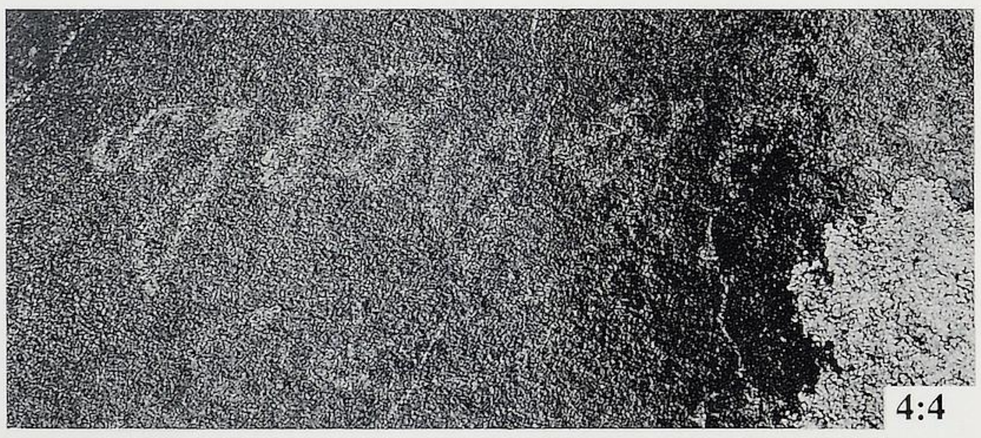
1:4

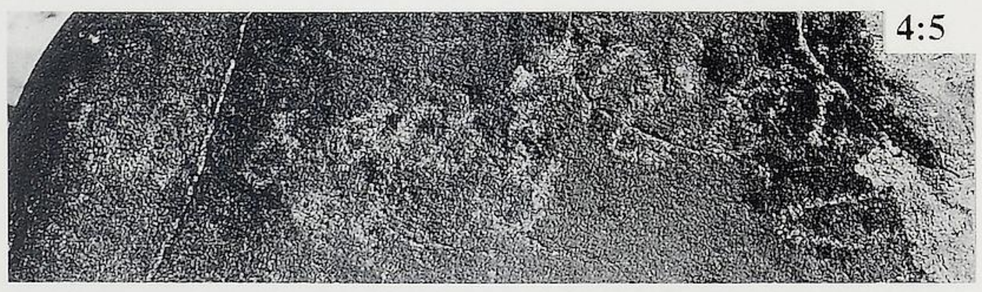

2:5

4:1

4:2

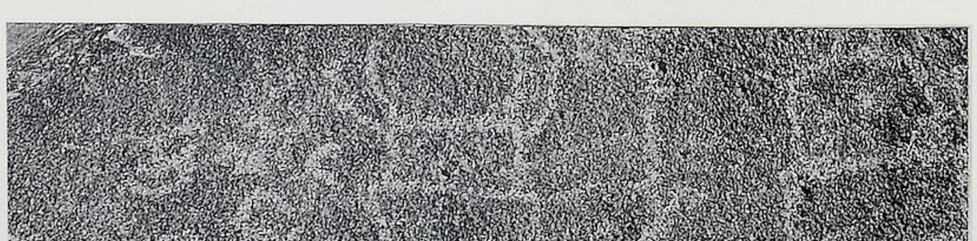

4:3


4:4

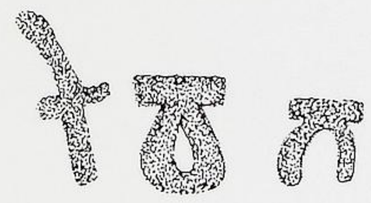

4:5

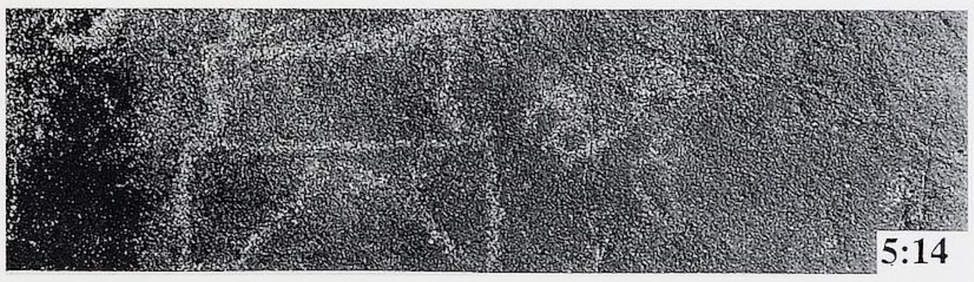
5:1

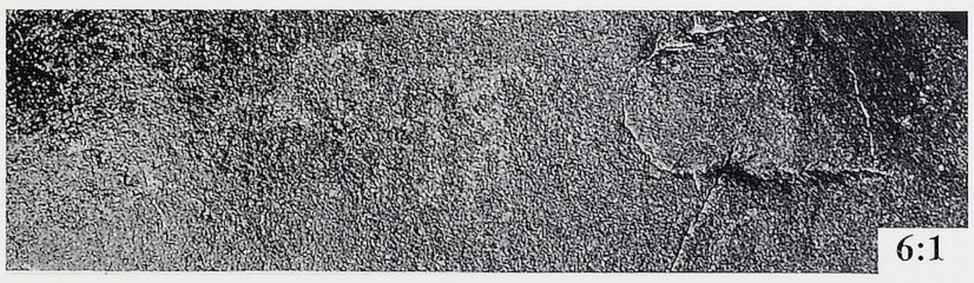
5:4


5:7

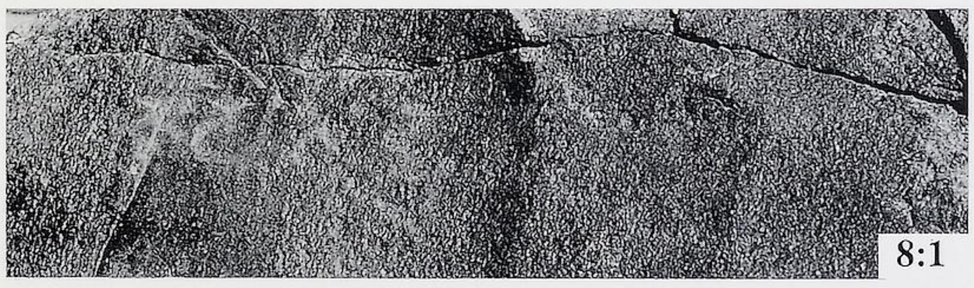
5:9

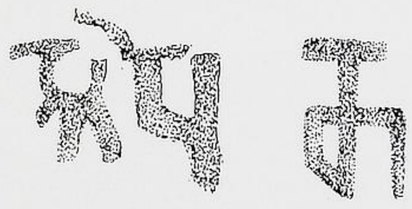

5:12


5:14

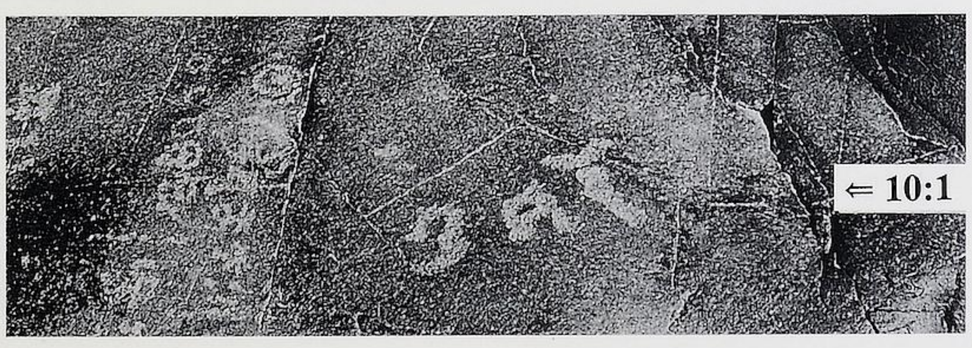

6:1

7:1


8:1


9:2

9:4


⇐ 10:1

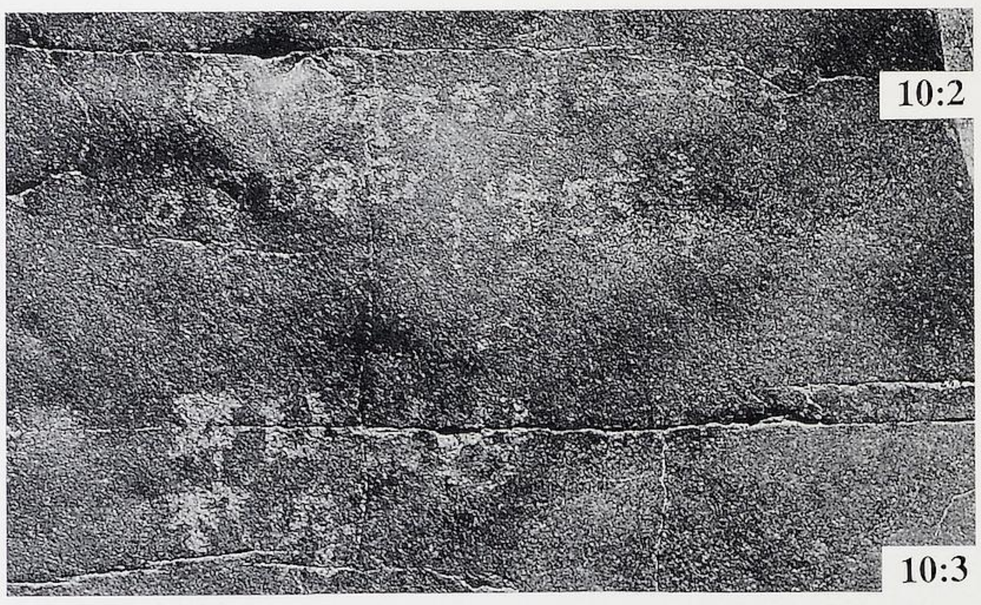
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0213

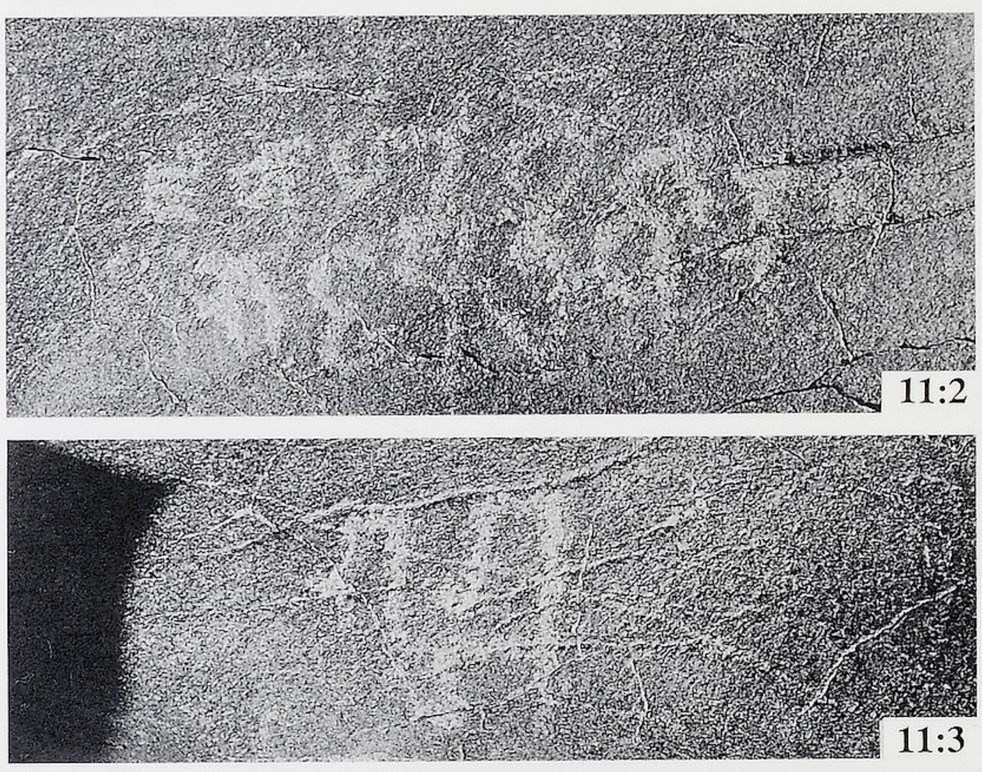
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

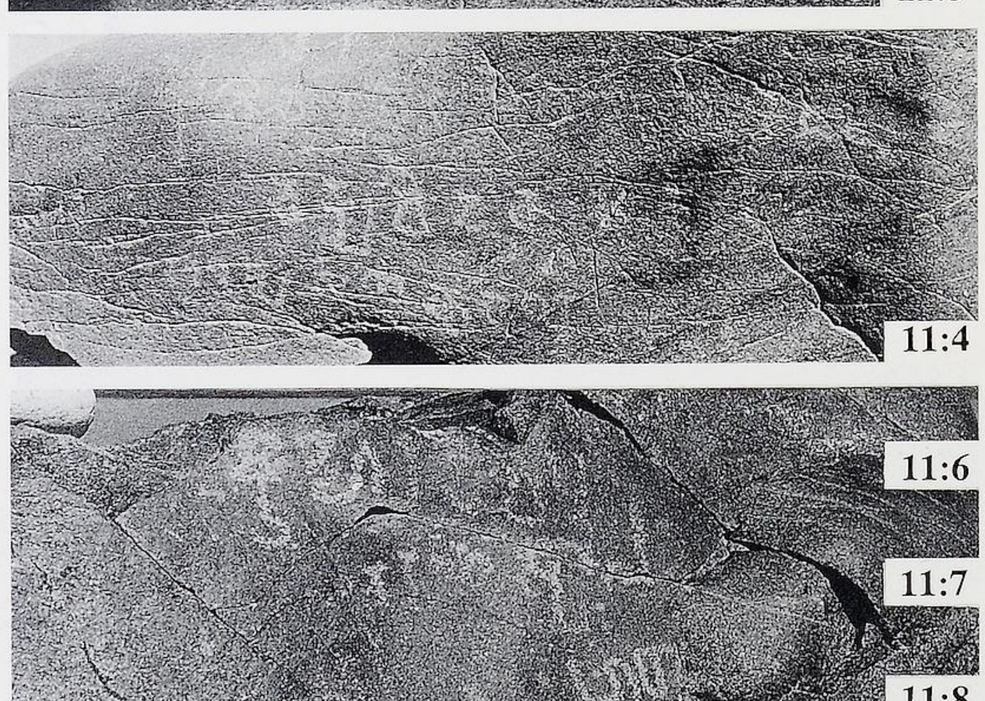
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

TAFEL 38

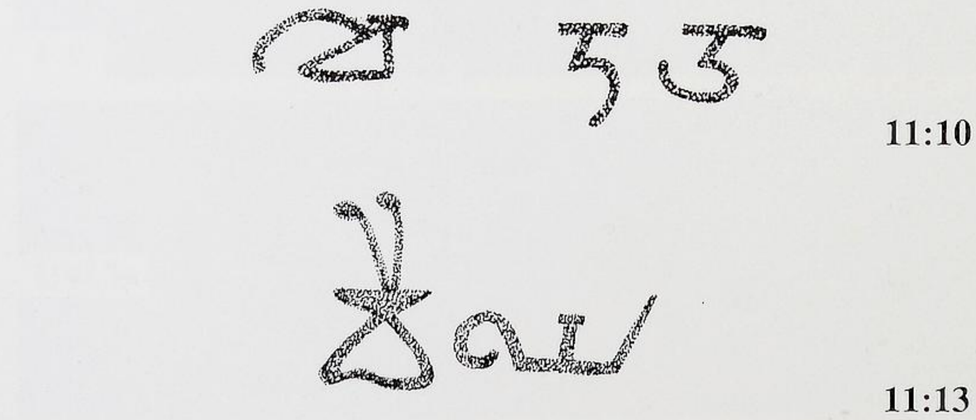

10:2

10:3


11:1


11:2

11:3


11:4

11:6

11:7

11:8

11:10

11:13

11:14

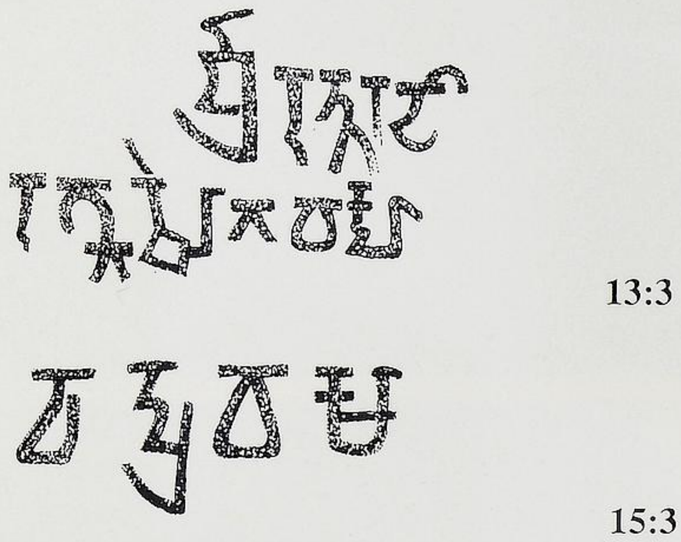
11:16

11:17

12:1

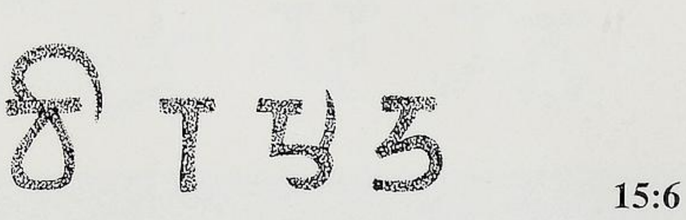
13:2

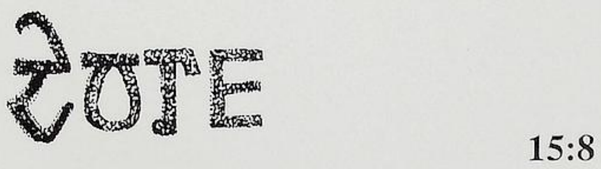
13:1


13:3

15:3

15:4


15:6


15:8

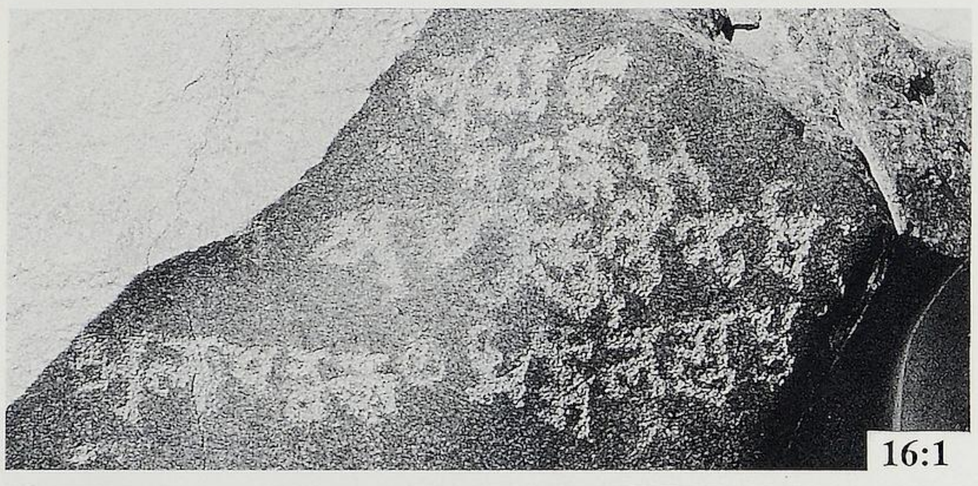
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0214

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

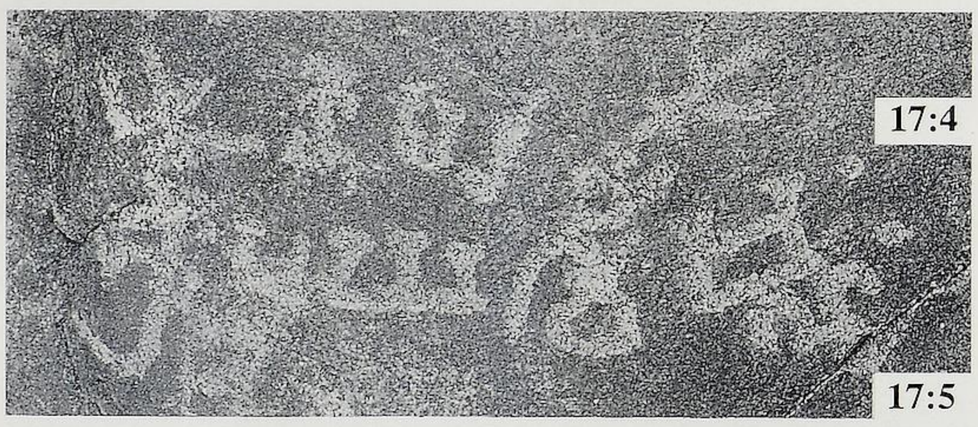
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

15: 9


16:1

17:1

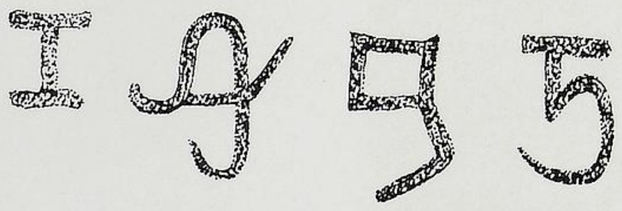
17:2


17:4

17:5

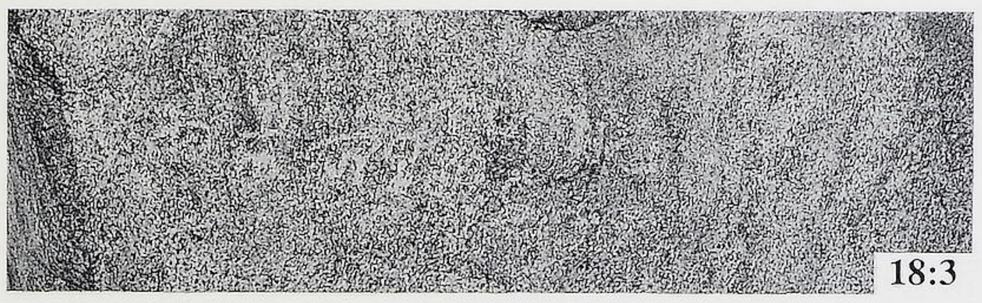
17:8

17:9

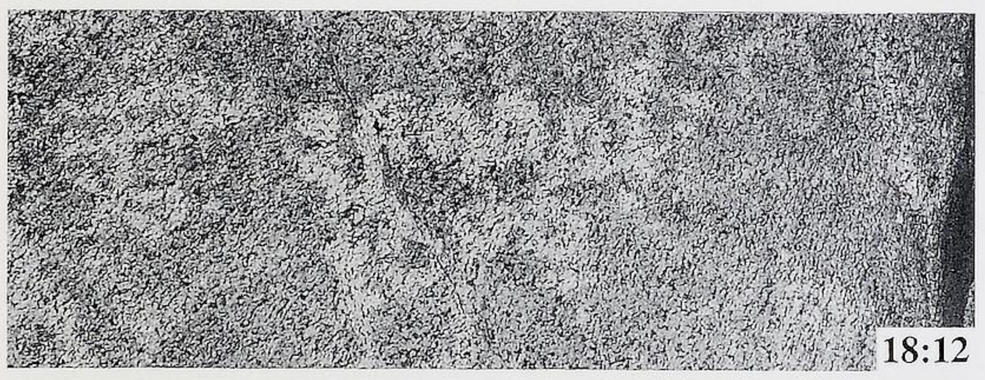

17:10

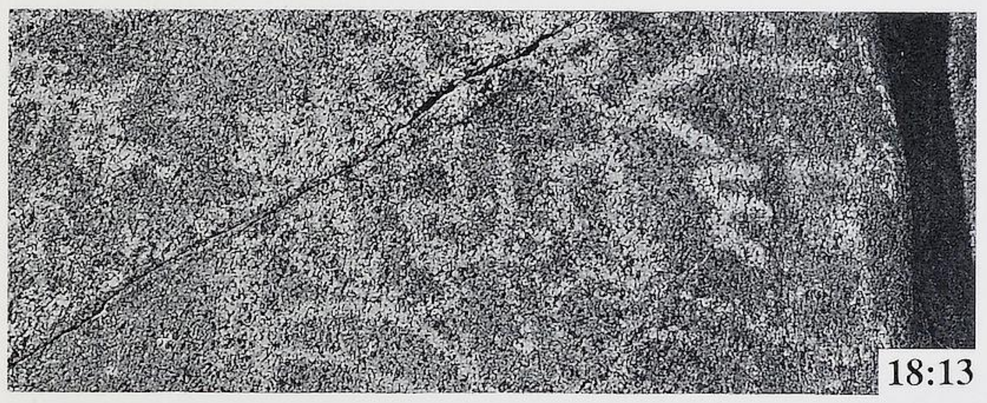
17:11

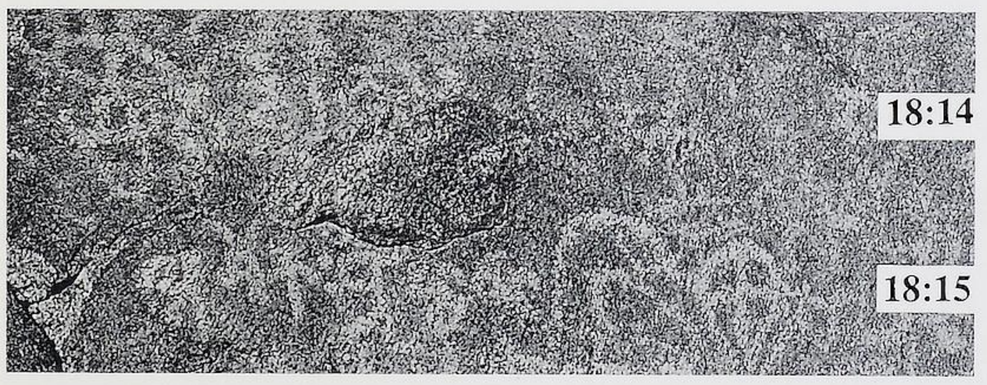
17:14


18:3

18:4

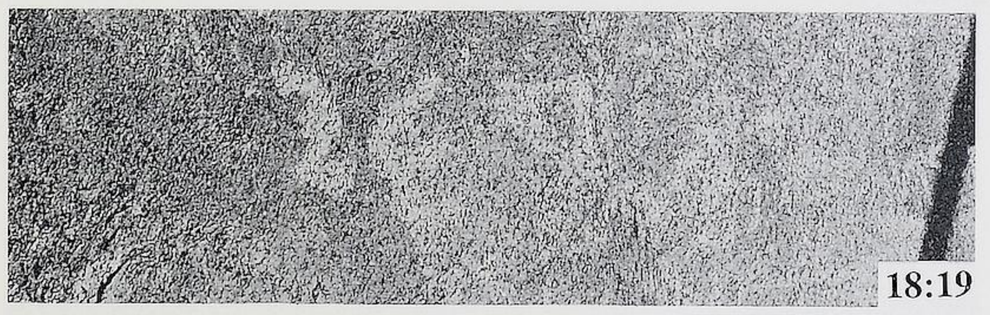

18:12

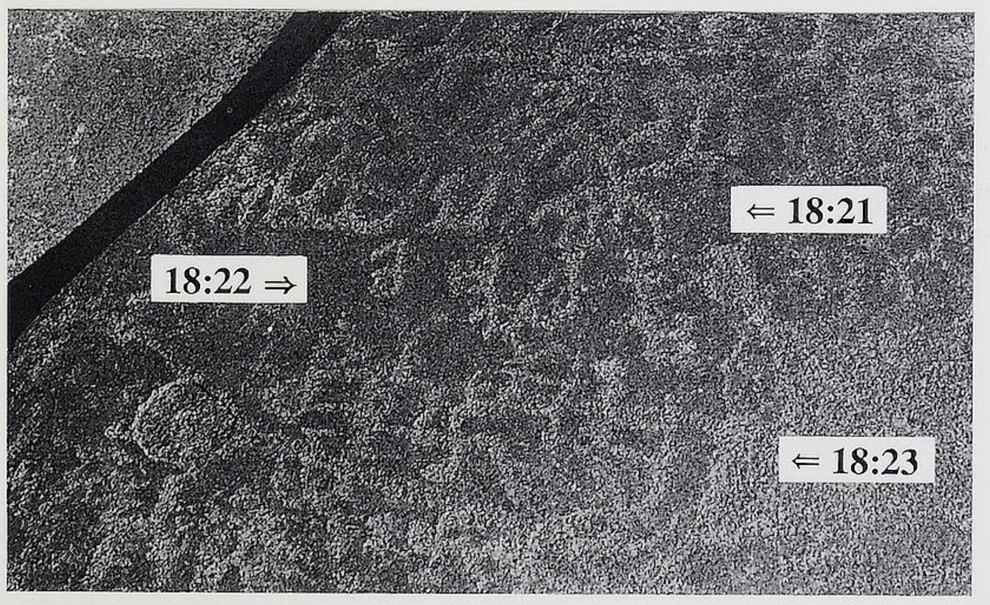

18:13


18:14

18:15

18:16


18:19


⇐ 18:21

18:22 ⇒

⇐ 18:23

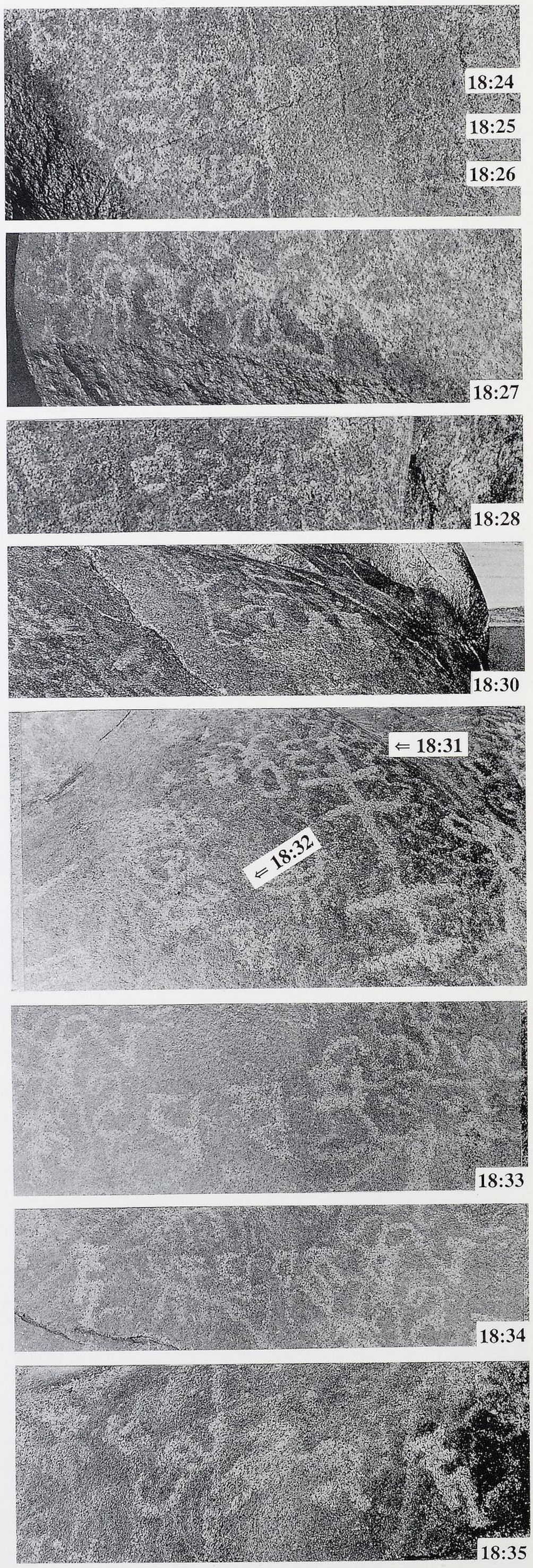
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

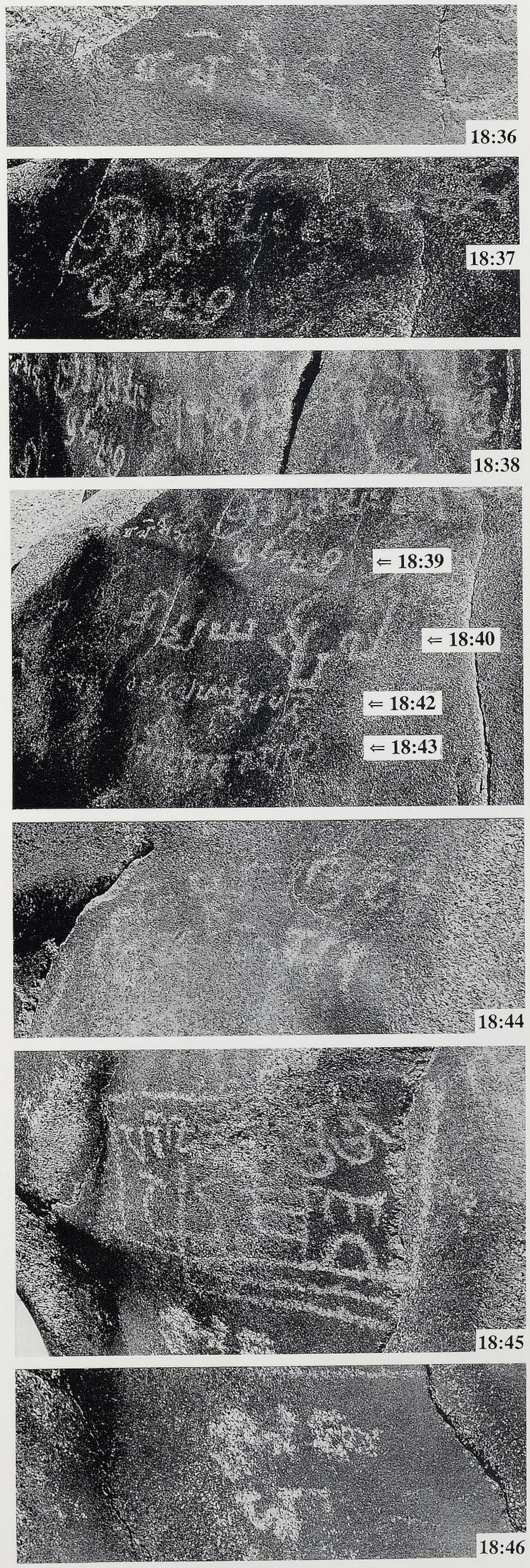
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0215

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

TAFEL 40



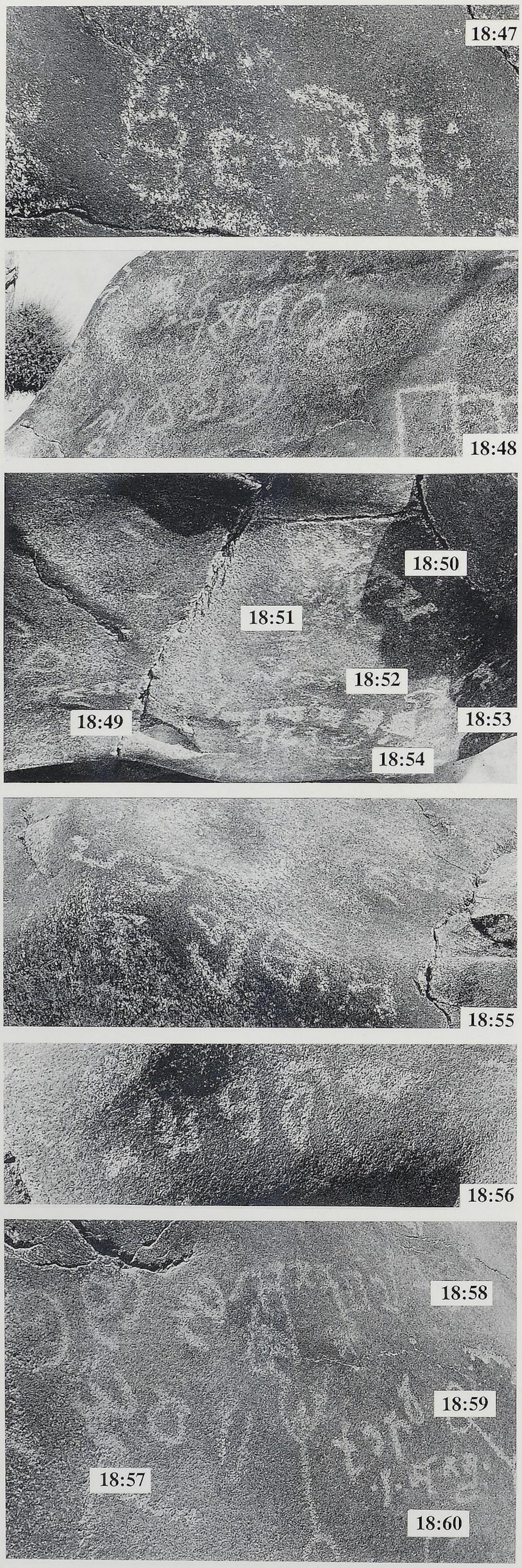


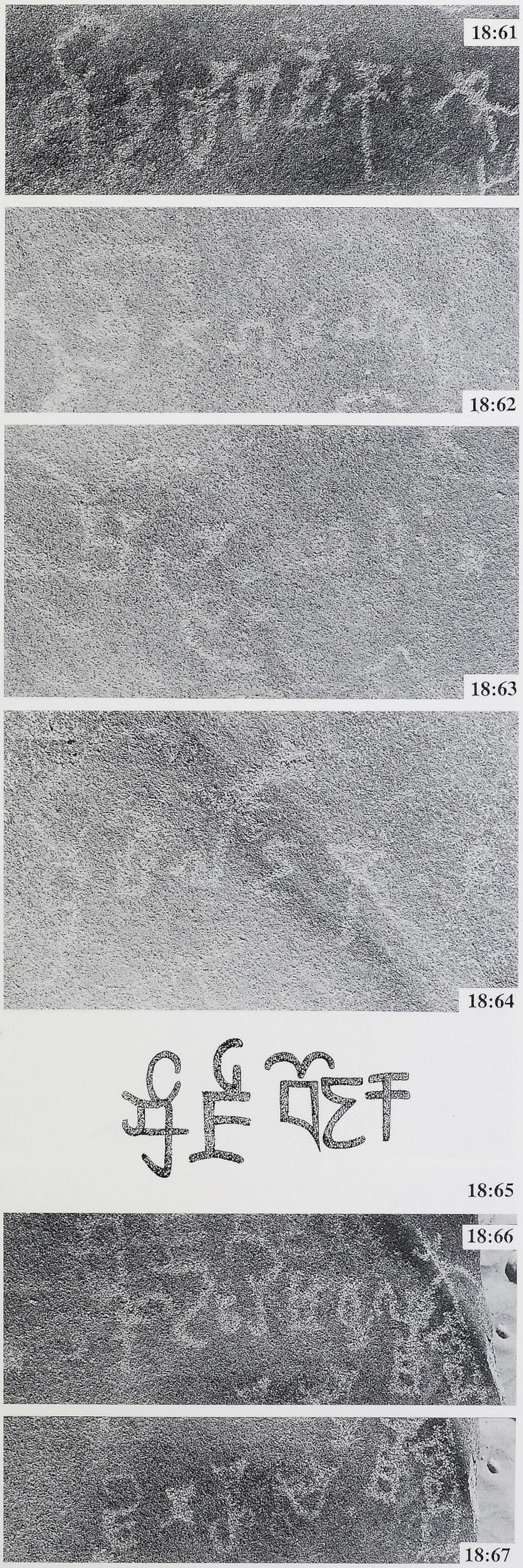
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0216

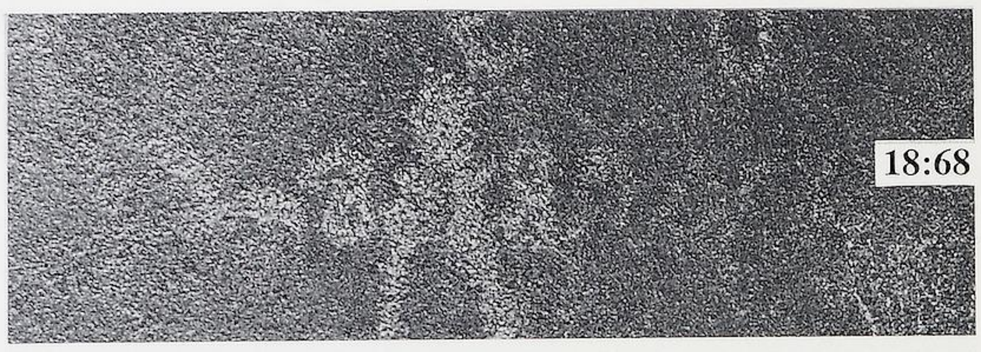
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

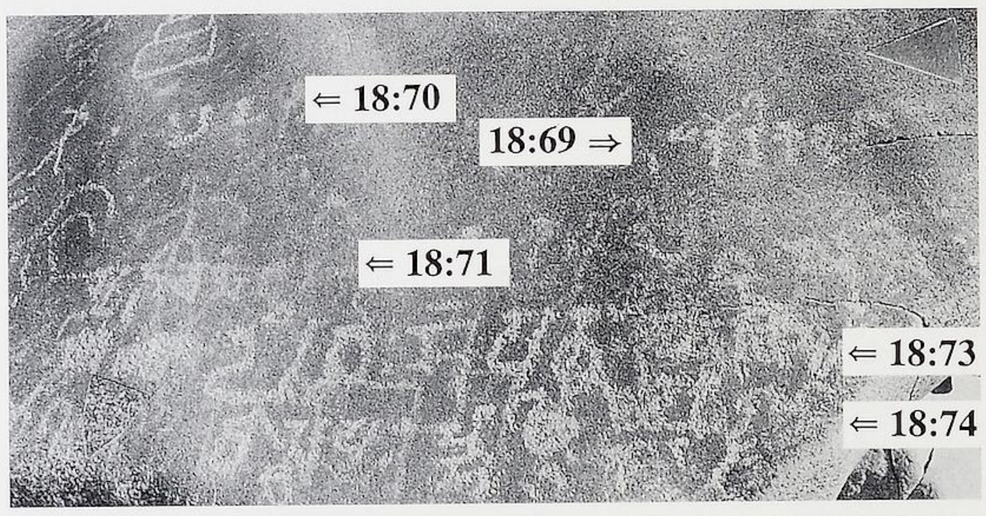
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

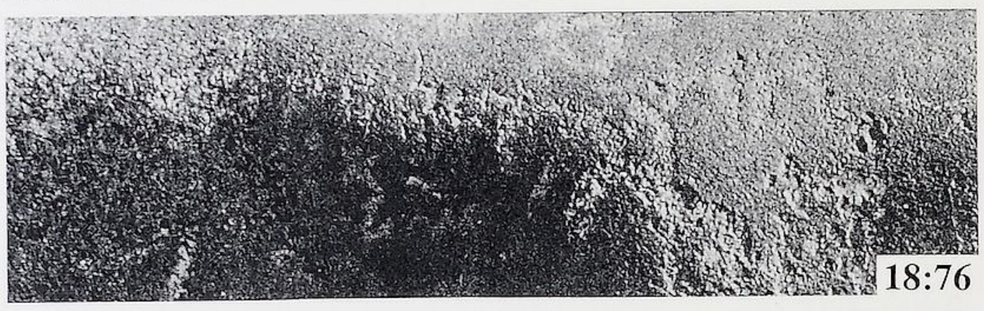

18:47
18:48
18:50
18:51
18:52
18:49
18:53
18:54
18:55
18:56
18:58
18:59
18:57
18:60


18:61
18:62
18:63
18:64
18:65
18:66
18:67

TAFEL 42

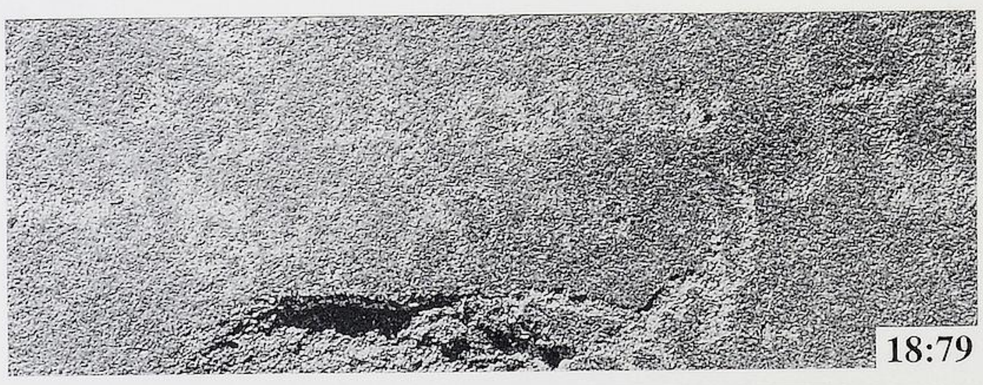

18:68

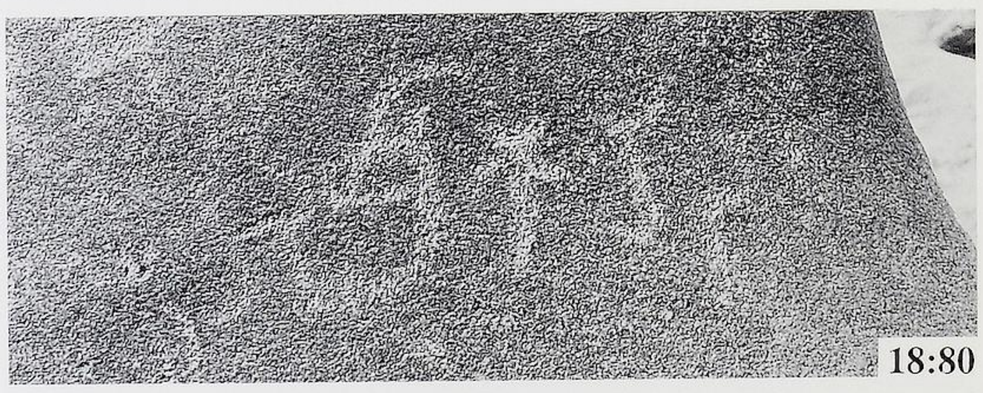

⇐ 18:70
18:69 ⇒
⇐ 18:71
⇐ 18:73
⇐ 18:74

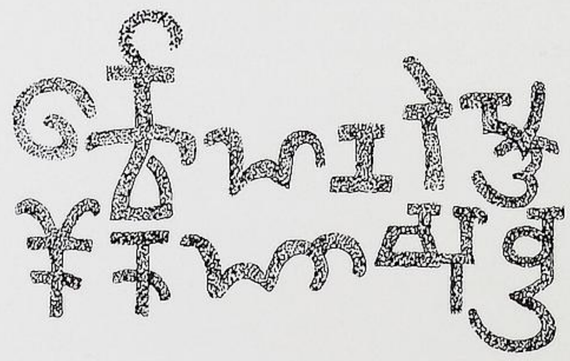

18:76

18:77

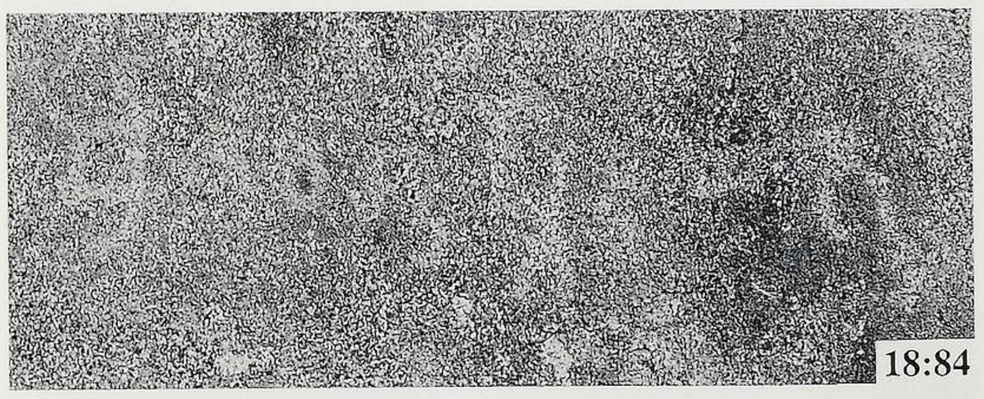
18:78


18:79

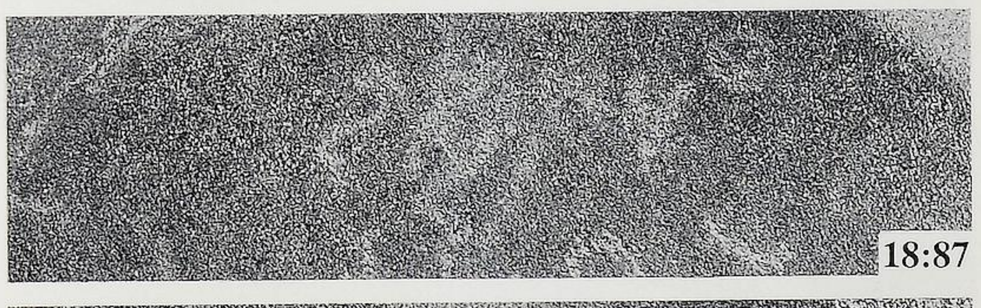

18:80

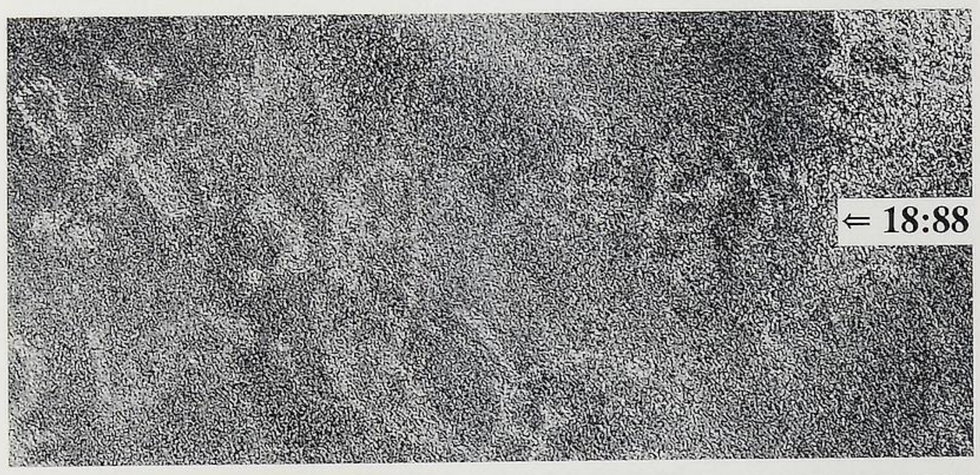

18:82

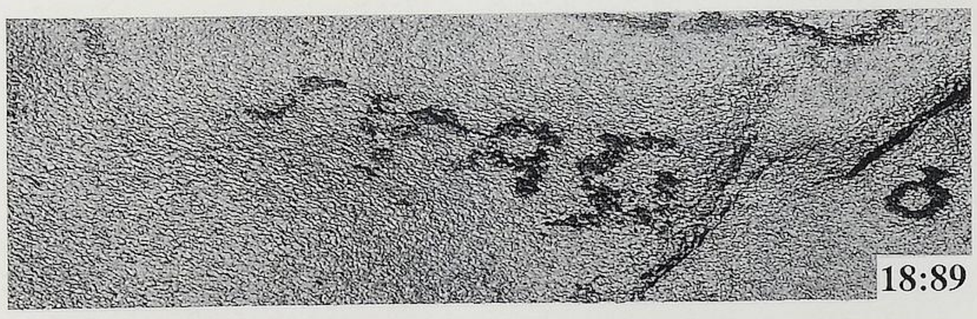
18:83

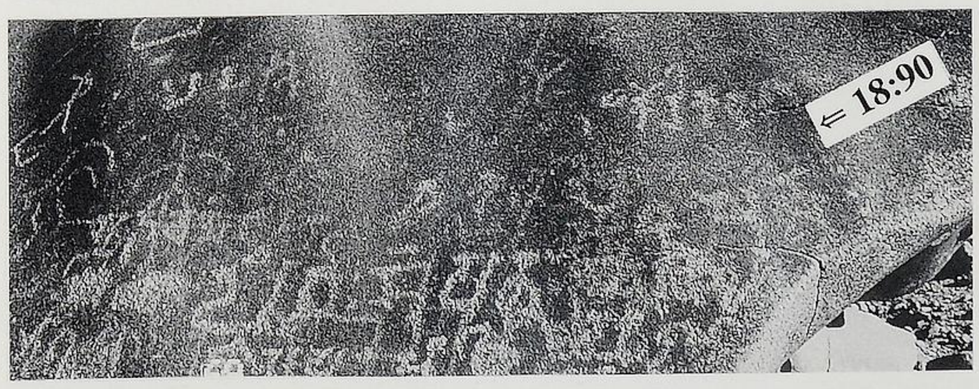

18:84

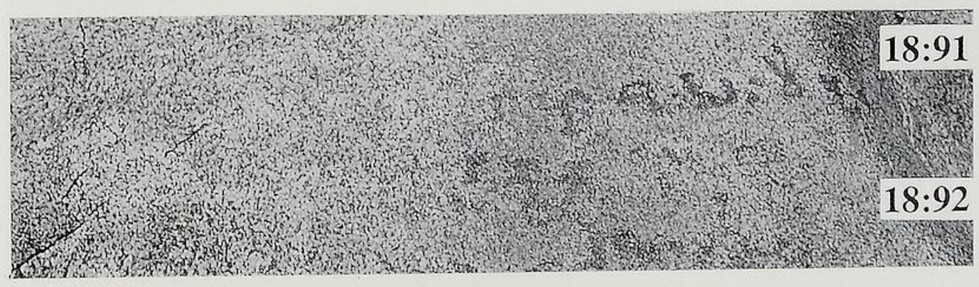
18:85
18:86

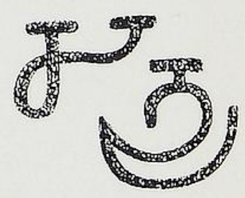

18:87


⇐ 18:88

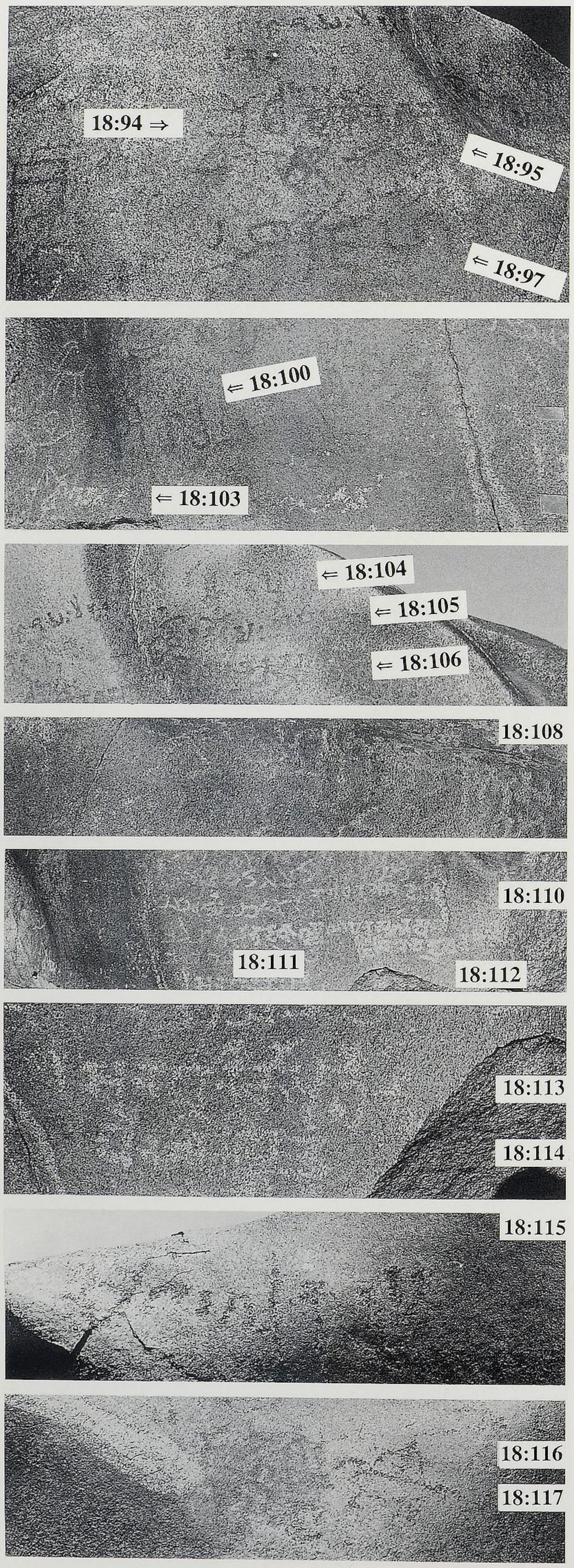

18:89


⇐ 18:90

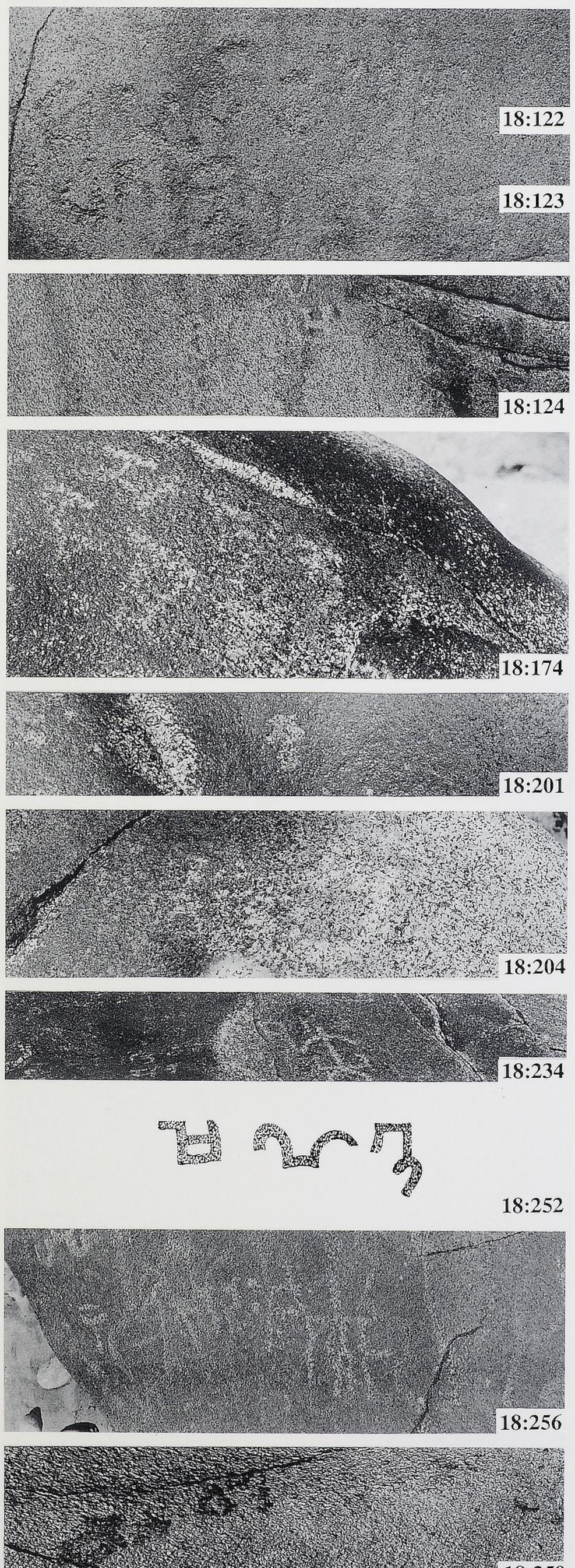

18:91
18:92



18:93



18:118



18:252

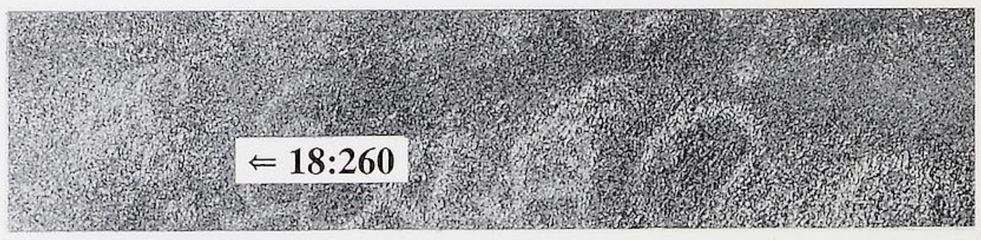
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

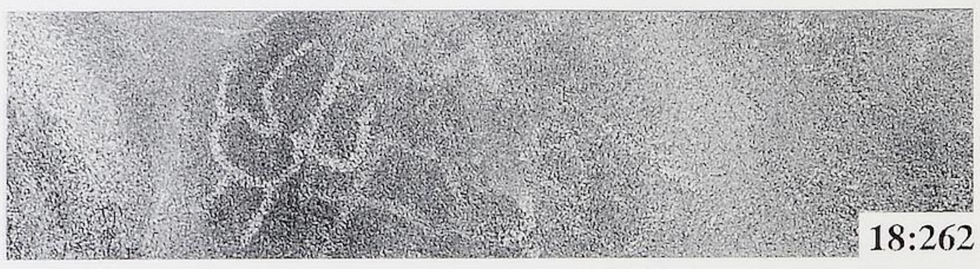
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0219

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

TAFEL 44

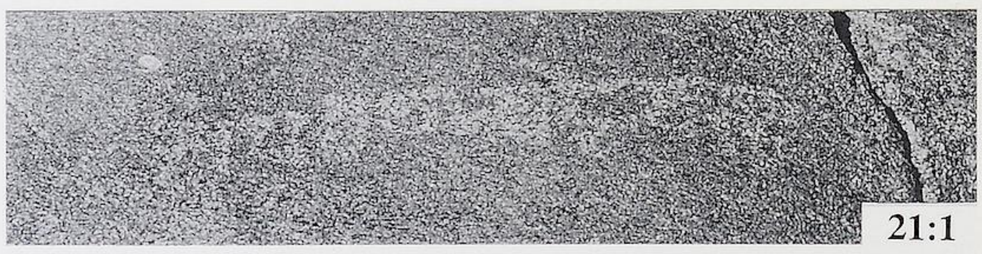


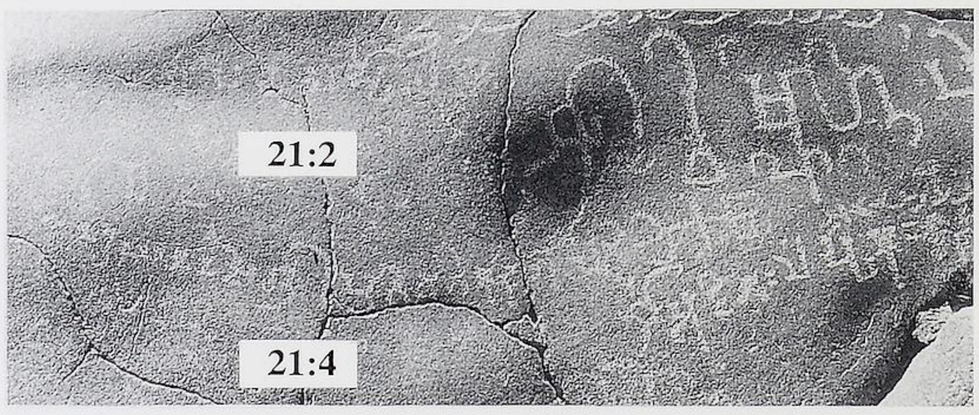

18:262

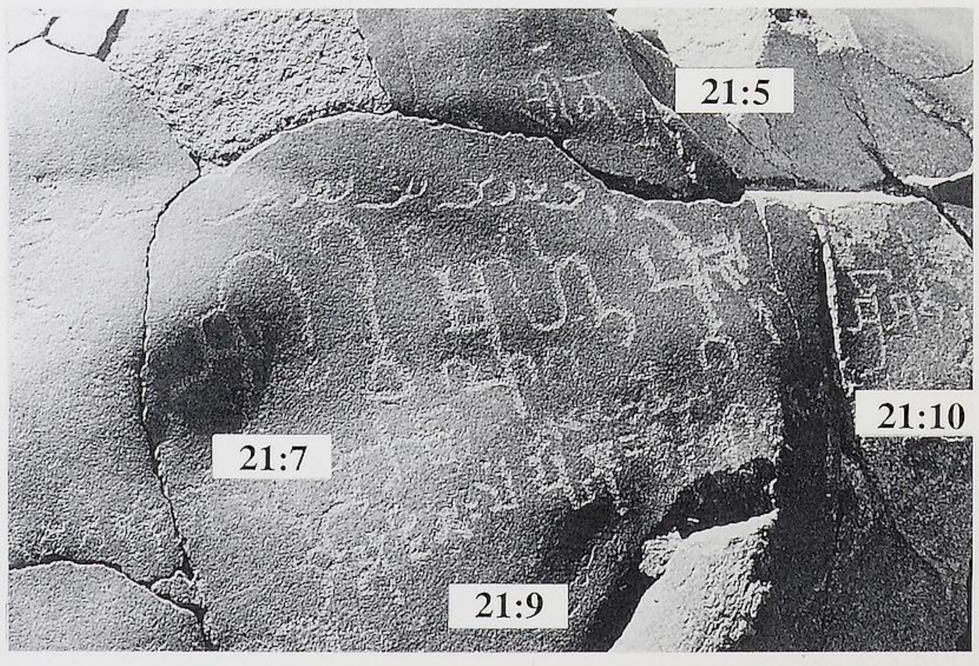
18:263

19:5

20:1


21:1



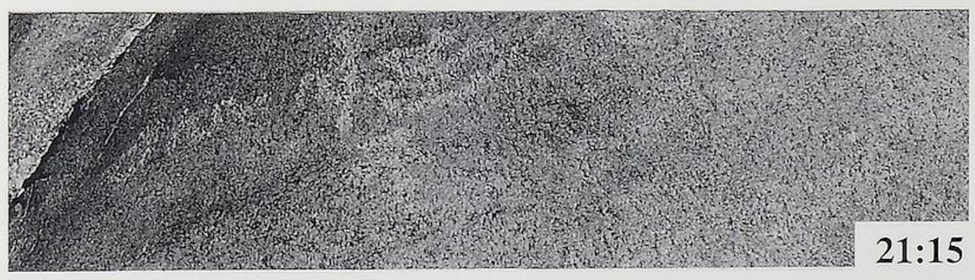


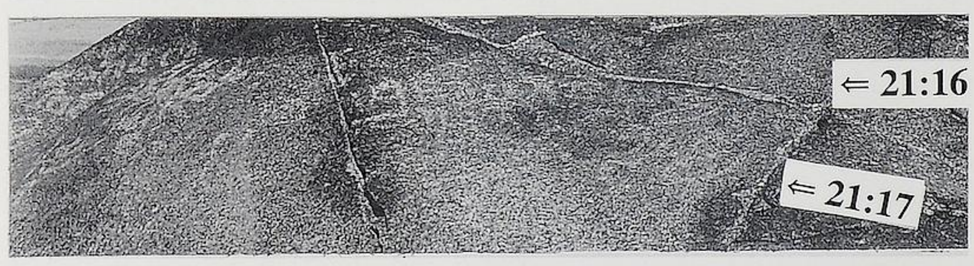
21:11

21:12

21:13

21:14


21:15



21:23

27:1

27:2

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0220

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

28:38

⇐ 28:39

29:1

37:1

37:2

40:1

41:1

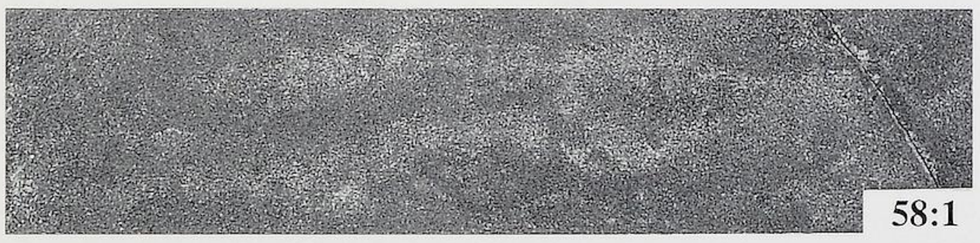
44:1

54:1

55:1

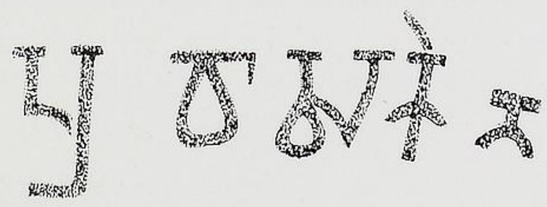
55:2

56:1


58:1

63:1

72:1


74:1

75:2

75:3

76:1

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0221

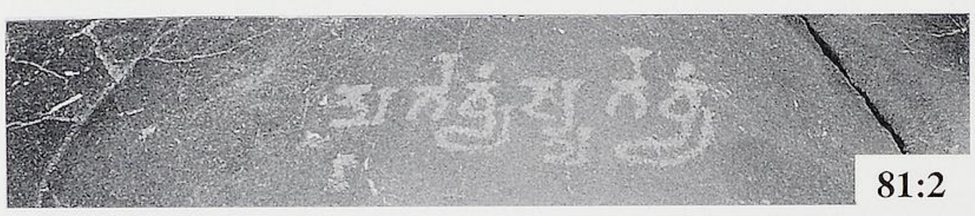
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

TAFEL 46

79:3

81:1



81:2

81:4

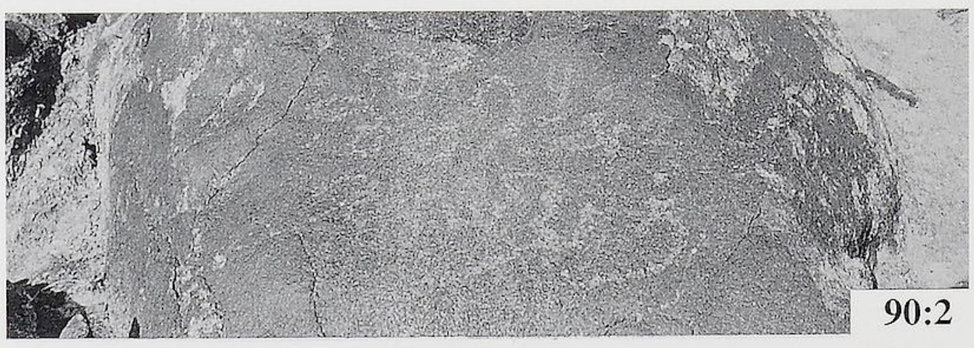
82:1

82:2

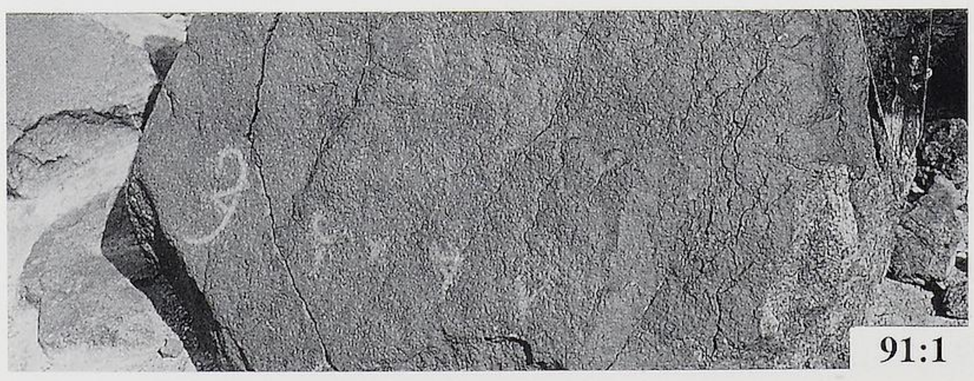
87:1

87:3

87:4



90:2



91:1

92:1

93:1

93:2

94:1

110:1

111:1

112:1

113:1

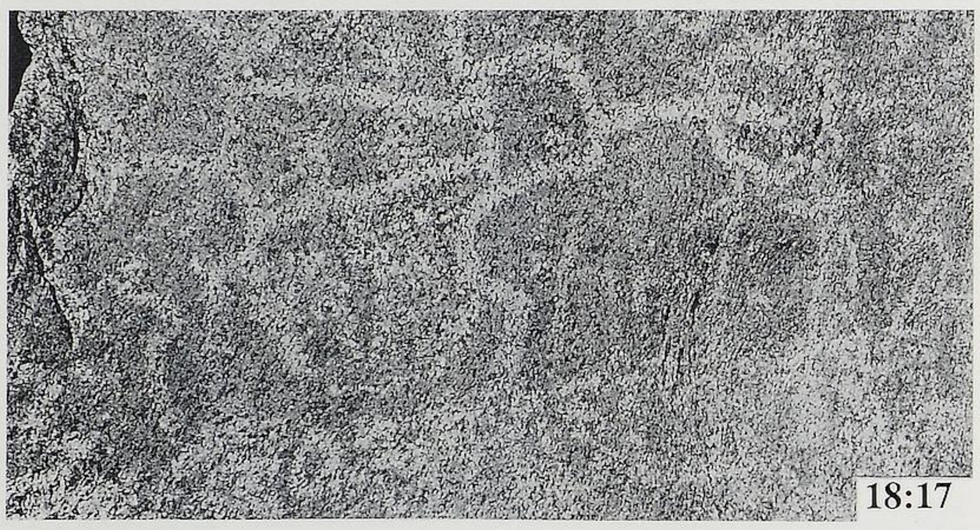
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

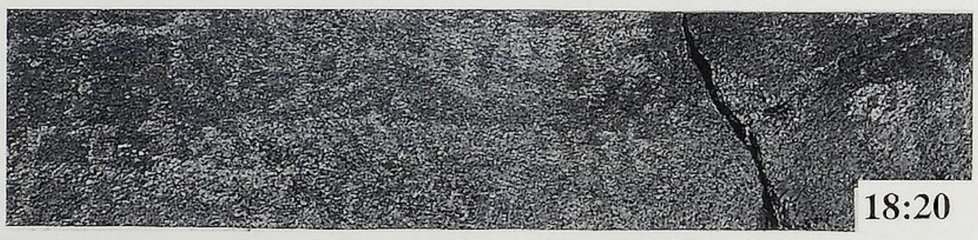
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0222

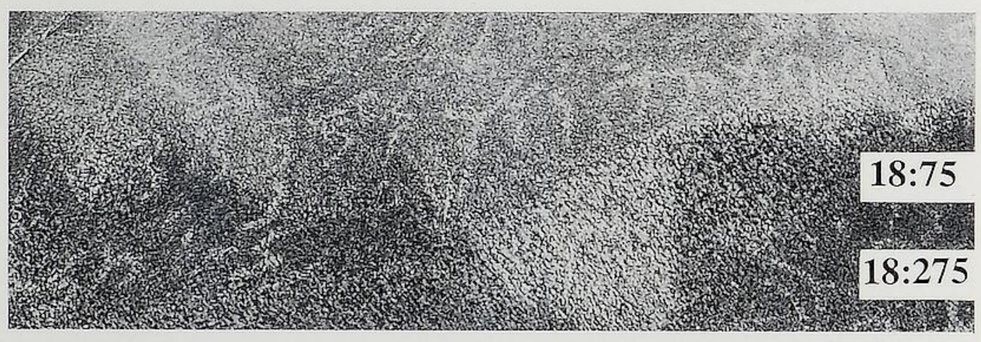
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

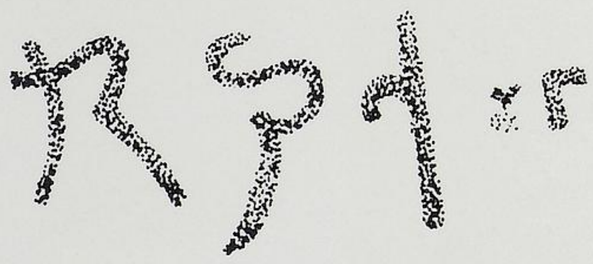
2:4


18:17

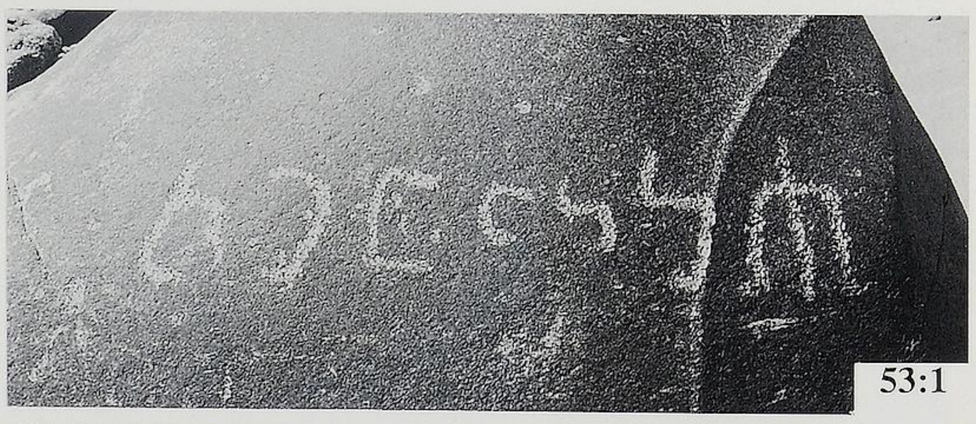

18:20


18:75

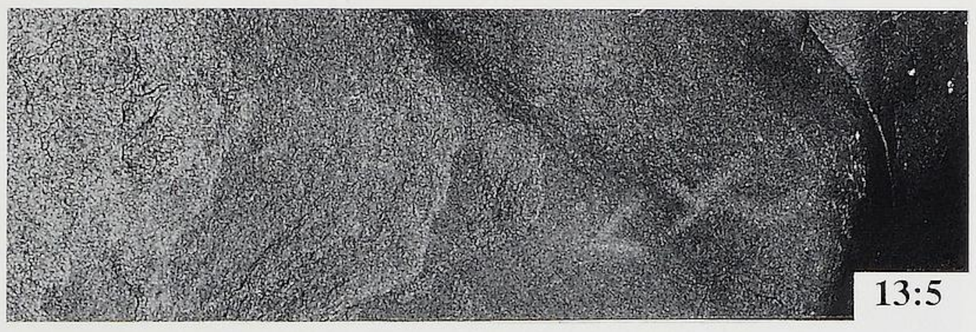
18:275


18:261

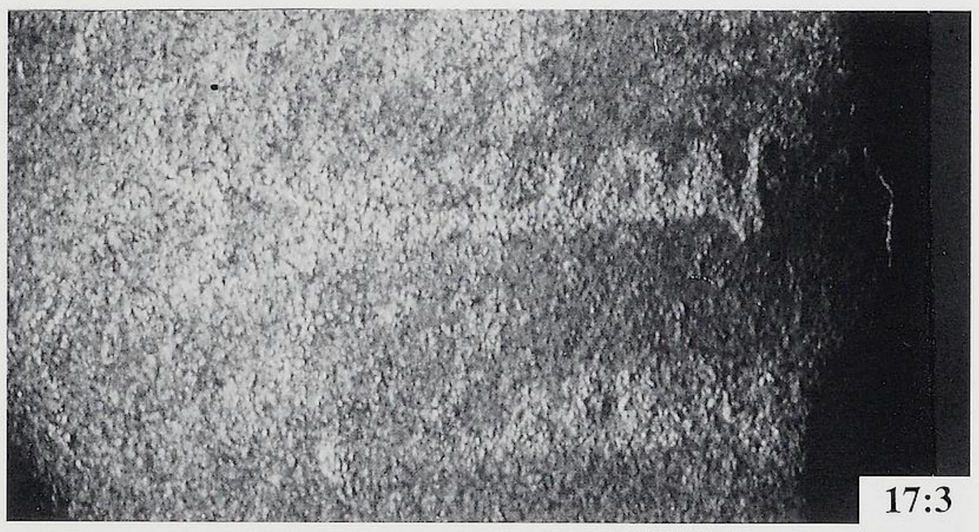
39:34


53:1

103:2

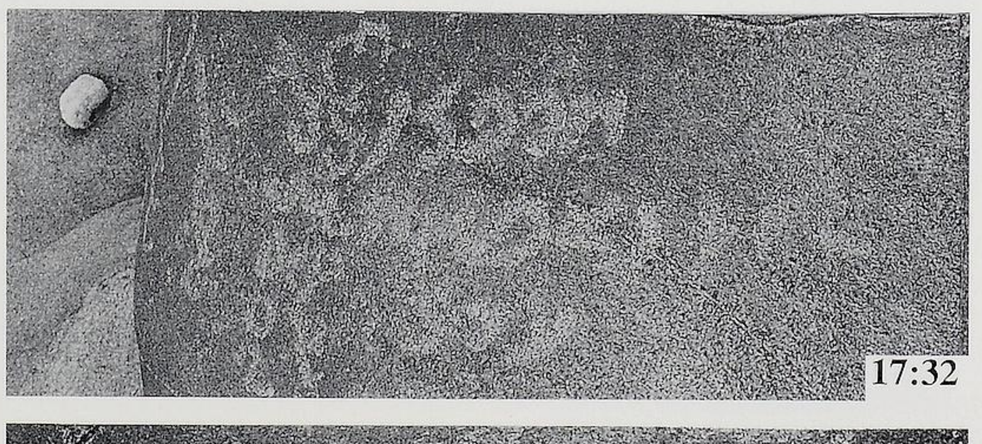

13:5

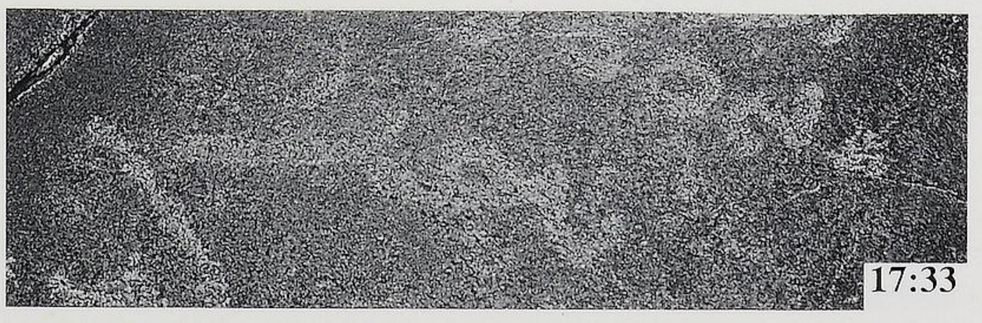
15:7


17:3

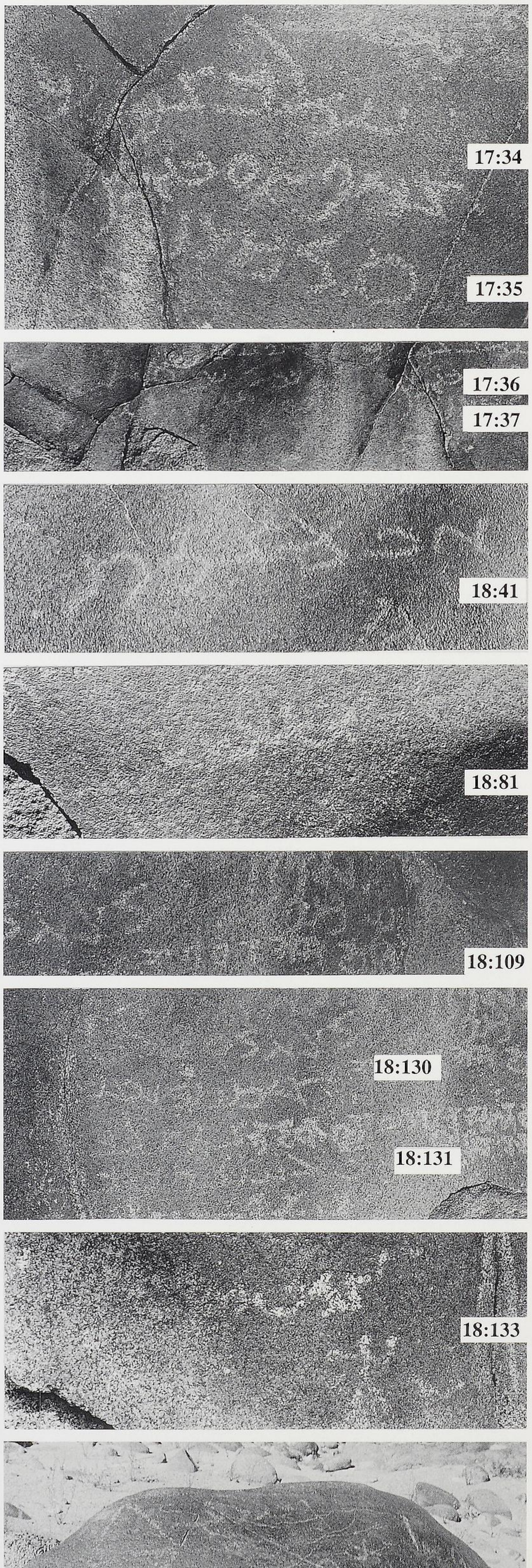
17:7

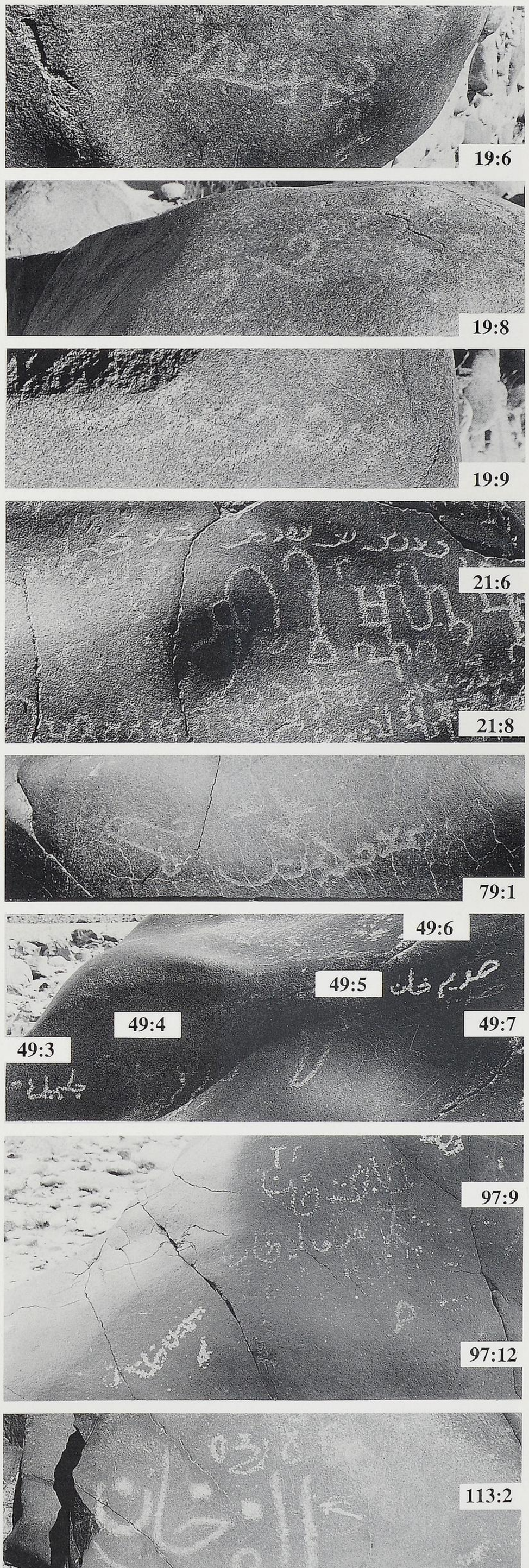
17:31


17:32


17:33

TAFEL 48





UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0224

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

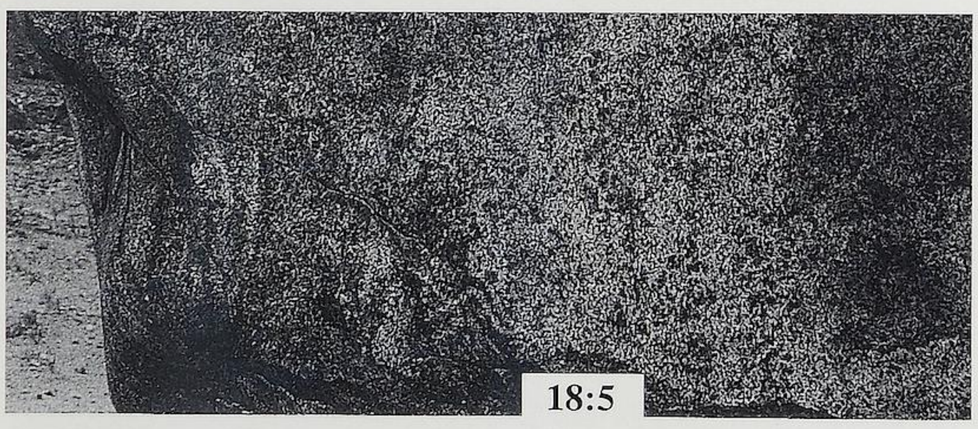
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

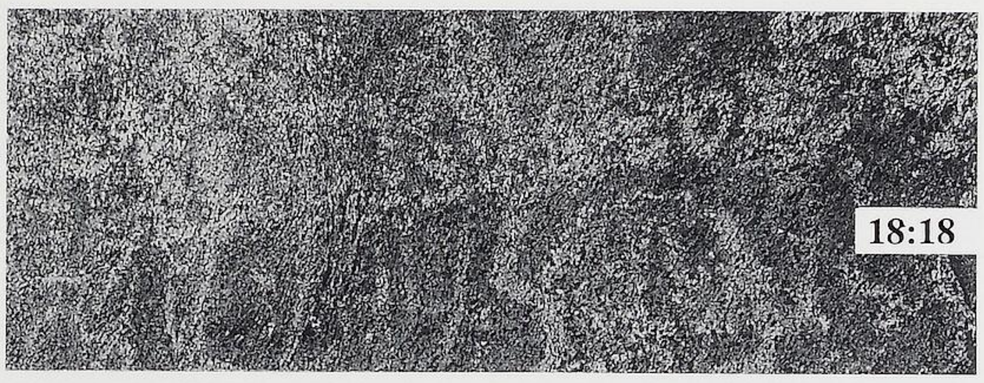
10:4

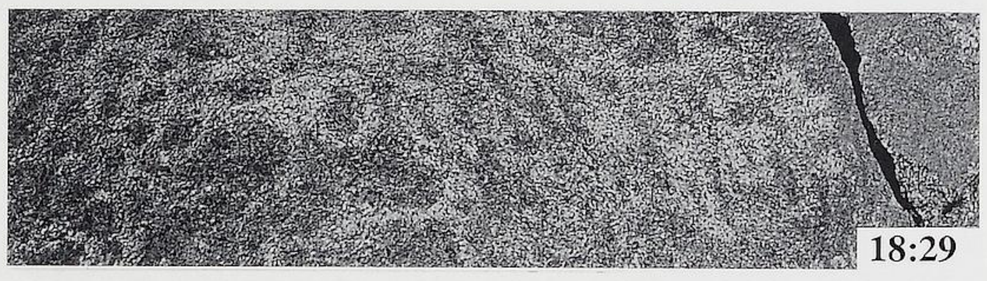
17:12

17:13

17:16


18:5

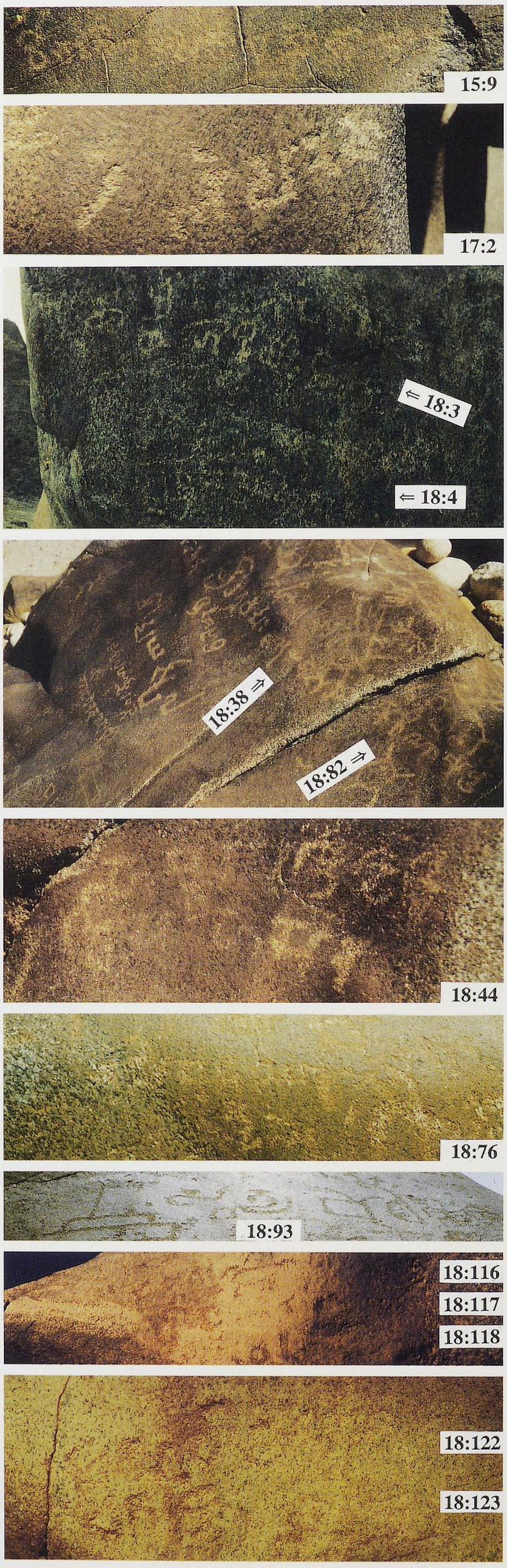

18:18

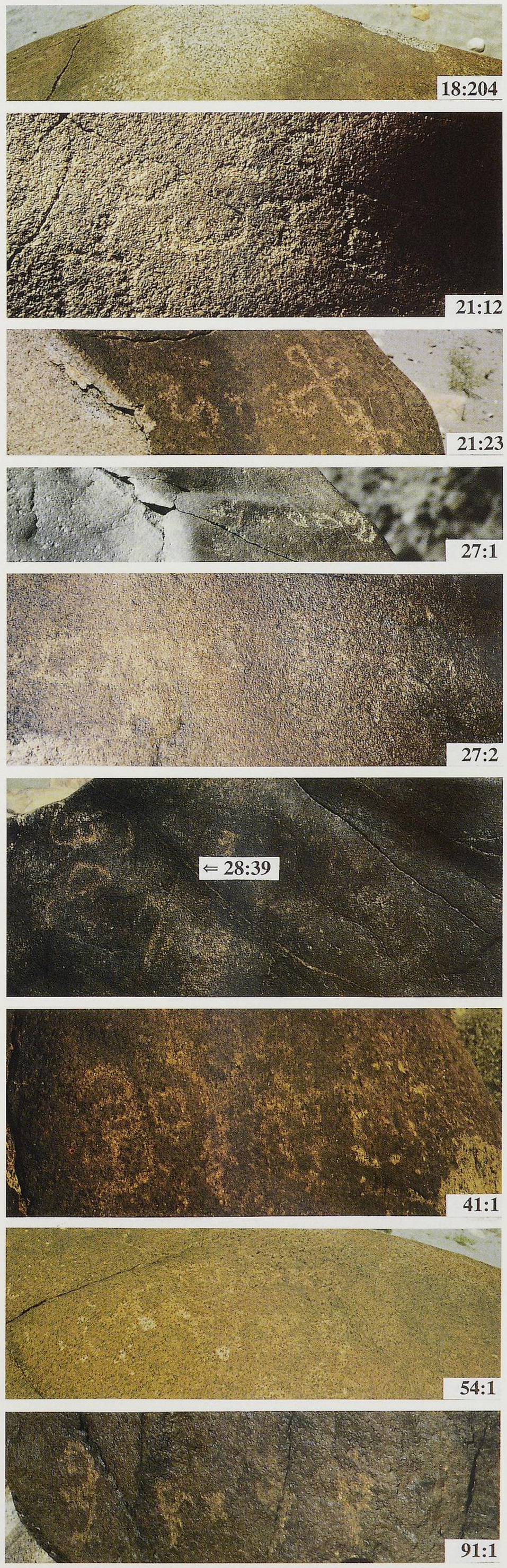

18:29

18:72

57:1

TAFEL 50





UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0226

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Stein 1, Teilansicht mit 1:1 und 2

Stein 2, Teilansicht mit Szene 2:A

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

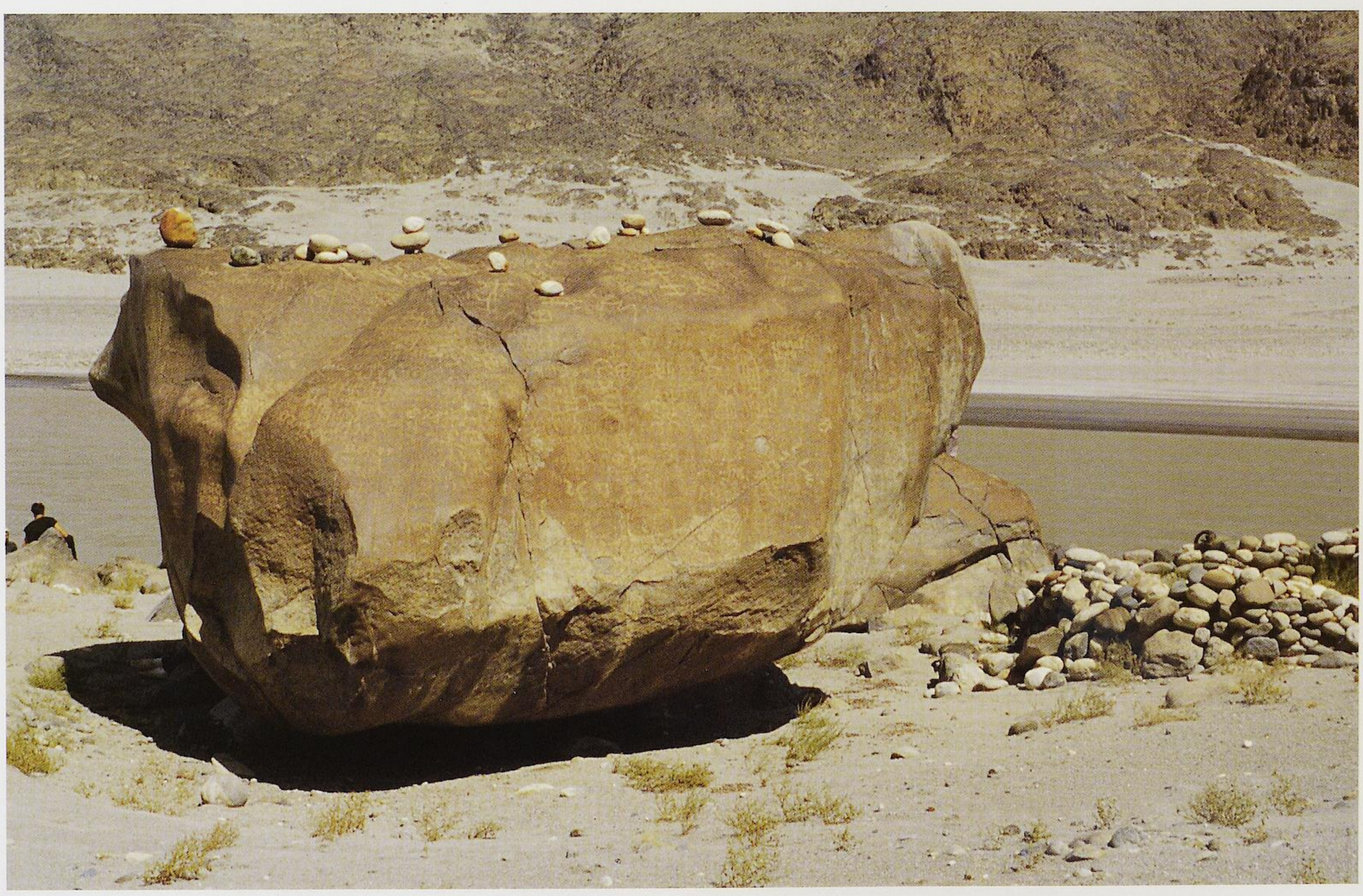
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0227

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

TAFEL II

Stein 5, Teilansicht mit Szene 5:B



Stein 18, Gesamtansicht

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0228

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Stein 18, Teilansicht

Stein 18, Teilansicht mit 18:128

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

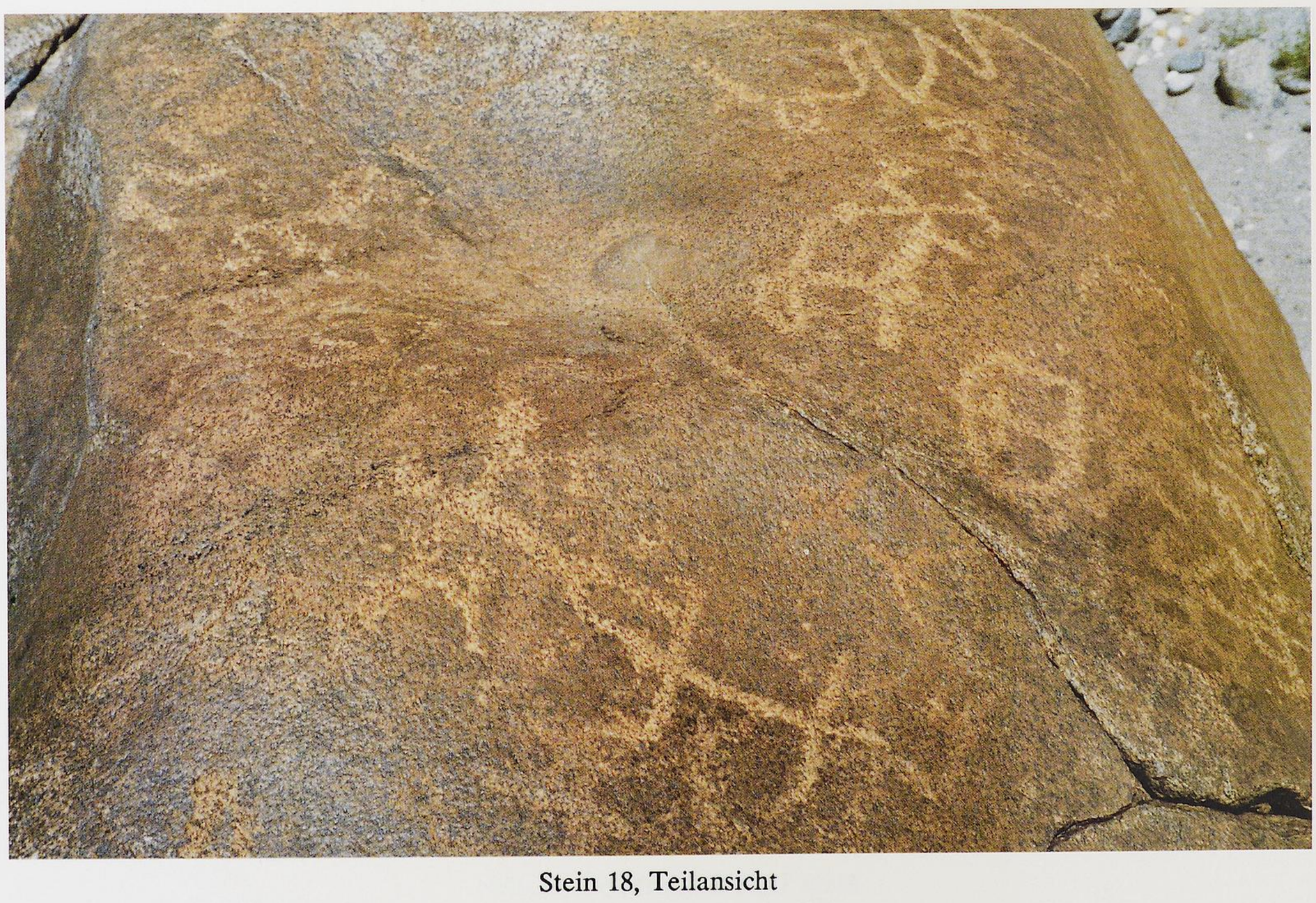
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0229

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

TAFEL IV

Stein 18, Teilansicht



Stein 18, Teilansicht

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0230

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Stein 21, Teilansicht mit 21:19

Stein 21, Teilansicht

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0231

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

TAFEL VI

Stein 24, Teilansicht mit 24:1

Stein 24, Teilansicht mit 24:2

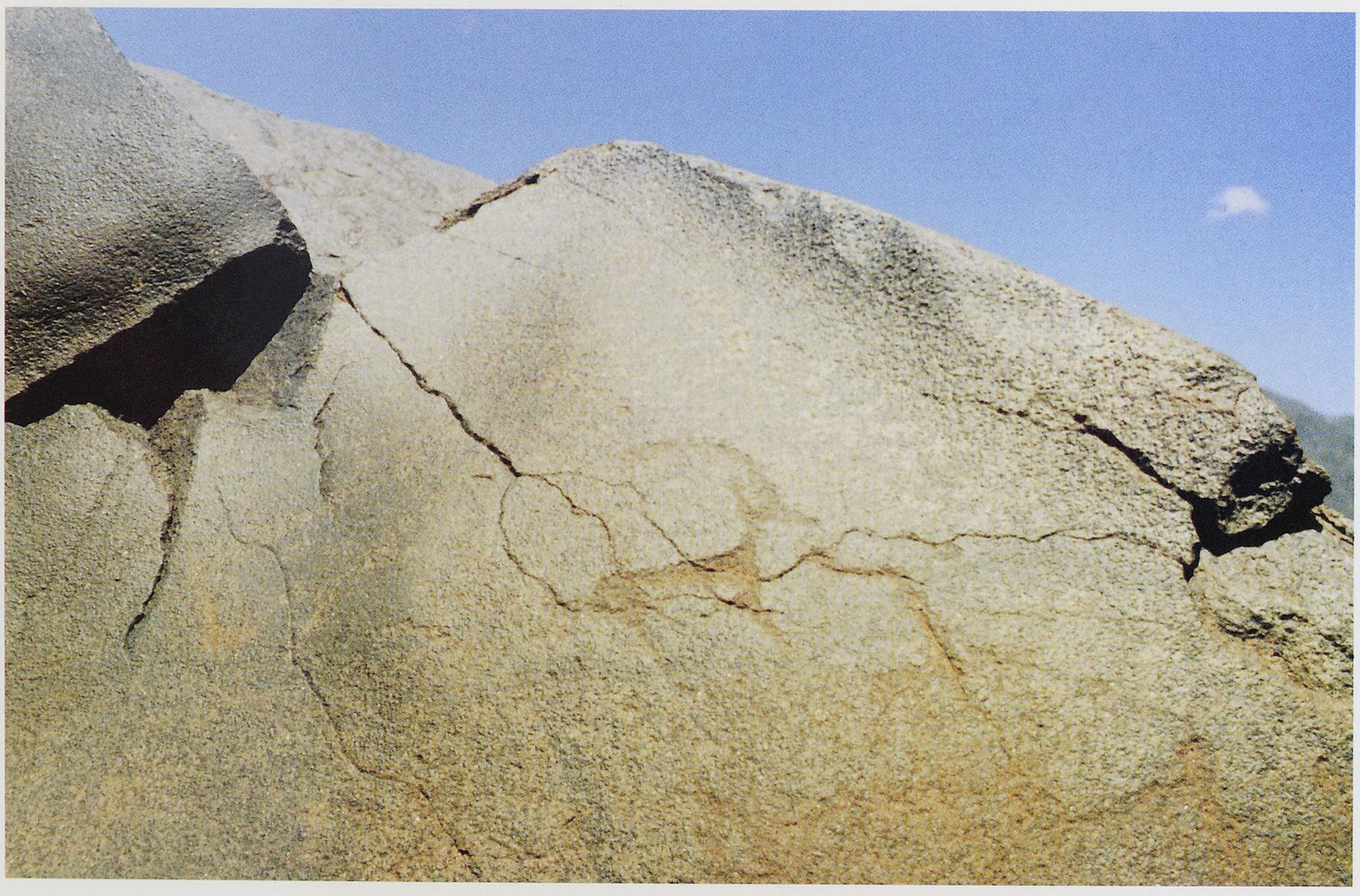
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0232

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Stein 25, Teilansicht mit Szene 25:A



Stein 28, Teilansicht mit 28:37

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0233

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Stein 30, Teilansicht mit 30:1

Stein 38, Teilansicht mit Szene 38:A

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0234

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Stein 39, Teilansicht mit Szene 39:D

Stein 39, Teilansicht mit 39:2

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0235

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Stein 39, Teilansicht mit 39:7

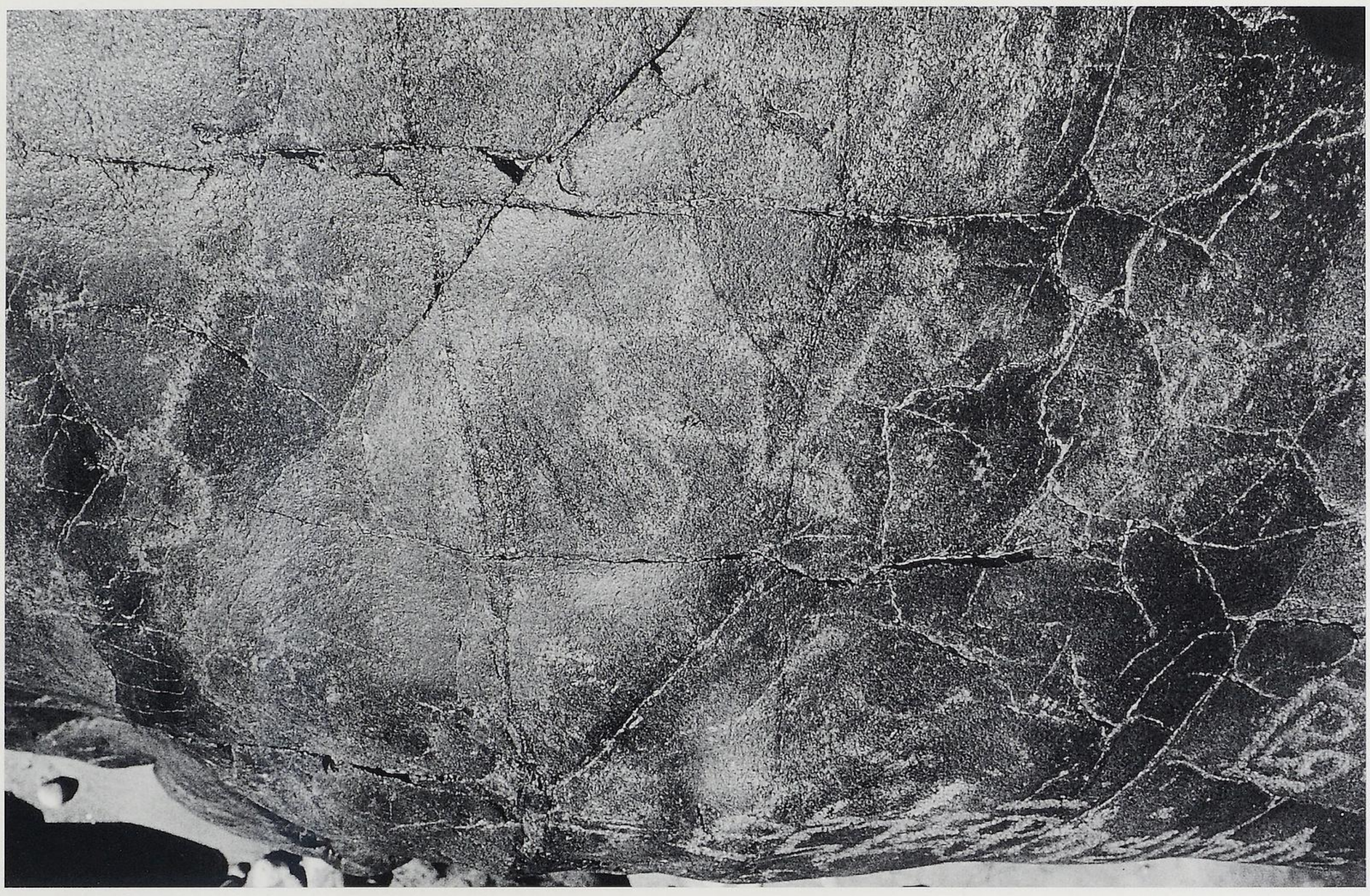
Stein 39, Teilansicht mit 39:9

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0236

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN



Stein 39, Teilansicht mit 39:10

Stein 39, Teilansicht mit 39:29

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0237

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Stein 47, Teilansicht mit 47:1

Stein 47, Teilansicht mit 47:7

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0238

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Stein 52, Teilansicht mit 52:1

Stein 84, Teilansicht mit Szene 84:A

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0239

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0240

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0241

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

PLATES

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0242

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0243

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

1 اختر ولد جمال دین چلاس۔

2 نانگا پربت کے علاقے میں نباتات کے بارے میں ملاحظہ ہو TROLL 1938: 110ff۔

3 اس میں پتھرنمبر90 سے 95 تک شامل نہیں ہے۔

4 تفصیل کے لئے " ٹیکنیکل تشریح " کا صفحہ نمبر25 ملاحظہ ہو۔

5 دائیں ہاتھ کی باہر کی جانب پھیلی ہوئی ہتھیلی سے مراد بہادری اور مردانگی لی جا سکتی ہے (abhaya mudrā)۔

6 JETTMAR 1991: 5.

7 آیا یہ لنگم شوائی نزاد ہیں یا ایرانی " Baityloi " کے بارے میں ناکافی معلومات کی وجہ سے کچھ نہیں کہا جا سکتا۔

8 ان سے ملتے جلتے گاکوچ کے سٹوپوں کے بارے میں معلومات کے لئے ملاحظہ ہو: JETTMAR/SAGASTER/DAGYAB 1993 -

9 شائع کردہ ؛ تصویر نمبر4 BEMMANN/HAUPTMANN; STEIN 1907: 19f.,

10 ملاحظہ ہو : SNELLGROVE/SKORUPSKI 1980; JETTMAR/SAGASTER/DAGYAB 1993.

11 SANDER 1968 پلیٹ نمبر12,e

12 SANDER 1968 پلیٹ نمبر10 کے مقابلتاً پلیٹ نمبر22ff

13 GÖBL1967: Bd. 2, 203

14 DRAČUK 1975 پلیٹ نمبر26 اور27

15 GÖBL1967: Bd. 2, 207; ebd.: Bd. 4, 17 پلیٹ نمبر

16 GÖBL 1984: VIII پلیٹ نمبر

17 DRAČUK 1975: 101 نمبر ,46 پلیٹ 284 نمبر پلیٹ38

18 JETTMAR 1991: 9

19 JETTMAR 1980: 194; ders. 1991a: 251ff.

20 JETTMAR 1991: 253

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0244

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

موجودگی ہے۔ مذکورہ بالا تمام مقامات پر سوغڈین تحریروں کی تعداد براھمی تحریروں کے مقابلے میں آٹے میں نمک کے برابر ہے۔ شتیال میں سوغڈین تحریریں قدرے زیادہ ہونے کے باوجود براھمی تحریروں کی نسبت کم ہیں۔ سوغڈین تحریروں کی کم تعداد ہونے کی وضاحت Jettmar[20] اس طرح کرتے ہیں کہ اُس وقت مشرق کی طرف ایک اور بھی راستہ تھا۔ جو عارضی طورپرکھلا تھا کچھ تاجروں یا مقامی لوگوں کی رہنمائی میں اپنی اشیاء فروخت کرنے کے لئے ان چوکیوں سے آگے جاتے اور بغیر کسٹم کی ادائگی کے اپنی اشیاء فروخت کرتے تھے۔ اسی سلسلے میں ایک اور قابلِ نوجہ بات یہ ہے کہ بقیہ سوغڈین تحریروں میں اکثر دریائے سندھ کے شمالی کنارے پر ملتی ہیں۔ (خان بری، تھورا ، ھیلور داس، دادم داس، تھلپن، با داس)۔

پتھر نمبر18 کی اھمیت کے ساتھ ساتھ ایک اور قابلِ غور چیز اوشی بٹ کی موجودگی کی وجہ قرار دی جا سکتی ہے۔ جیسا کہ ابتدا ہی میں بتایا جا چکا ہے کہ اوشی بٹ میں نقش ونگار اور تحریروں والے پتھر پرانے راستے کے کنارے پر ملتے ہیں۔ جبکہ ان تصاویر کا زیادہ تر اور اھم حصّہ پتھر نمبر18 پر دریائے سندھ کے کنارے پر پایا جاتا ہے۔ اس کے مشرقی ساحلی علاقے میں کندہ کاری کا مزید کوئی کام نہیں ملتا۔ اس کی وضاحت شاید اس طرح کی جا سکتی ہے کہ دریائے سندھ کو عبور کرنے سے پہلے یہ جگہ بطورِپڑاؤ استعمال ہوتی تھی اس مقام پردریا کا پاٹ بہت وسیع ہے اوراس کابہاؤ کافی پُرسکون ہے۔اورآج بھی سونا دھونے والے (gold-washer) اپنے بنائے ہوئے بیڑے کی ذریعے اس مقام سے دریا عبورکرتے ہیں۔جبکہ دریا کی دوسری جانب ریت اور چھوٹے چھوٹے پتھروں کا کُھلا میدان ہے۔ جہاں آرام سے بیڑے کو لنگر انداز کیا جا سکتا ہے۔ممکن ہے کہ بہت سے نقوش دریاعبور کرنے والے مسافروں نے انتظار کی گھڑیاں گنتے گنتے بنائے ہوں۔

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0245
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

اختتامیہ :

نقش کاری کے مختلف موضوعات کے فرداً فرداًمطالعہ سے یہ بات واضح ہو جاتی ہے کہ اوشی بٹ کی چٹانی تصاویر مختلف ادوار سے تعلق رکھنے والے نقش و نگار پر مشتمل ہے۔ اس کے برعکس چلاسI اور شنگ نالہ جیسے مقامات بھی ہیں جو کم وبیش بدھ مت کے دور کی نقش کاریوں پر مشتمل ہیں۔ اوشی بٹ کی زیادہ تر کندہ کاری بھی تحریروں کے ساتھ ہی یا اسی دور میں کی گئی ہے۔ کندہ کاری کے بعض نمونے بعد کی صدیوں میں بنائے گئے ہیں۔ پرانی نقش کاریوں میں واضح طور جنّوں کی تصاویرکے ساتھ ساتھ ہاتھ پاؤں کی چند ایک اورجانور کی ایک تصویربھی شامل ہے۔

سوچنے کی بات یہ ہے کہ اوشی بٹ کی اس جگہ موجودگی کا سبب کیا ہے۔ ایسی جگہ جہاں نہ کوئی بستی یا آبادی ہے۔ اور نہ ہی شاید یہاں کبھی کوئی بستی تھی۔نہ ہی یہاں کوئی نالہ دریائے سندھ میں گرتا ہے۔ اسی طرح نہ تو یہ کسی سفر کی ابتدا کا مقام ہے نہ منزل کا۔ یہ ایک ایسی ہے جگہ جو ابتدا ہی سے گویا ایک پتھریلا صحرا ہے۔ اور جہاں کچھ بھی نہیں پایا جاتا۔ اس اعتبار سے یقینی طور پتھر نمبر18 اور اس کے قریب زیارت کی موجودگی بڑی اہمیت کی حامل ہے۔ اگرچہ یہ معلوم نہیں کہ یہ کس دور سے تعلق رکھتی ہے۔لیکن یہ ضرور فرض کیا جا سکتا ہے کہ اس کی یہاں موجودگی بلاوجہ نہیں۔

Jettmar کے مفروضے کے مطابق پتھر نمبر18 آغاز ہی سے ایک مقامی زیارت رہی ہو گی۔ اس مفروضے کو اس پتھرپرپائی جانے والی زمانۂ ما قبل تاریخ کی دو دیو ہیکل تصاویرسے تقویت ملتی ہے۔ جو بعد میں اوپر بنائی جانے والی بے شمار براھمی تحریرات اور دیگر نقش ونگارسے ڈھکی ہونے کی وجہ سے بمشکل قابلِ شناخت ہیں۔یہ تحریریں اورنقوش اس بات کاواضح اشارہ ہیں کہ براھمی تحریروں کے مصنّفوں کے اس راستے پر گامزن ہونے سے بہت پہلے یہ مقام یا کم ازکم یہ پتھر مقامی لوگوں کے لئے کسی نہ کسی صورت میں متبرک تھا۔

جیسا کہ بے شمار دوسری پرانی زیارتوں کی موجودگی سے بھی ظاہرہوتاہے کہ جب کوئی جگہ ایک بار متبرک مشہور ہو جائے، یا متبرک سمجھی جانے لگے تو آنے والی نسلیں یہ پوچھے بغیر کہ یہ جگہ کیونکر متبرک تھی اسی کی پوجاکرتی رہتی ہیں۔اس میں یہ بات بھی زیادہ اہمیت نہیں رکھتی کہ آنے والی نسلوں کا تعلق کس مذہب سے تھا۔ عام طور پر یہ خیال کیا جاتا ہے کہ پرانی زیارت اور متبرک مقامات پر بسنے والی روحوں کو خوش رکھنے سے کسی کا کوئی نقصان تو نہیں ہوتا۔ براھمی اورسوغڈین تحریروں کے لکھنے والوں کا تعلق بھی انہی لوگوں سے تھا۔ جو اس اجنبی اور پُرخطر خطۂ زمین پر دورانِ سفر مقامی دیوتاؤں اور بھوت پریتوں کو ناراض نہیں کرنا چاہتے تھے۔ مزید برآں بعد کے زیادہ ترسیاح ومسافر، خصوصاًبراھمی تحریر کے مصنّف، کا تعلق بدھ مت سے تھا۔ بدھ مذہب کے مطابق کسی متبرک جگہ پرسٹوپے کی تصویربنانے سے دائمی ثواب ملتا ہے۔ شاید یہی وجہ ہے کہ زیادہ تر سٹوپوں کی تصاویر پتھرنمبر18 پر پائی جاتی ہیں۔ مزید یہ کہ سب کے ساتھ نام بھی لکھے ہوئے ہیں۔ ہاتھوں اور پاؤں کے نقوش، جن کے مذہبی ہونے میں کوئی شبہ نہیں، بھی یہاں پردستیاب ہیں۔ یہ کندہ کاری اُس دور تک ملتی ہیں جب مقامی آبادی بدھ مت کی جانب مائل ہو رہی تھی۔ اس طرح ہم یہ فرض کرسکتے ہیں کہ یہ مقام چھٹی اورآٹھویں صدی عیسوی سے پہلے بھی متبرک سمجھا جاتا تھا۔اورآج تک بدستورمتبرک سمجھا جاتا ہے۔جس کا ثبوت اس چٹان پرموجود چھوٹے چھوٹے گول گول پتھروں کی بہت بڑی تعداد کی موجودگی ہے۔

اب ہم دوبارہ بڑی تعداد میں موجود براھمی اور کچھ سوغڈین تحریروں کی طرف آتے ہیں۔ پروفیسربَیٹمار متعدد بار وضاحت کر چکے ہیں کہ شتیال[19] زمانۂ قدیم میں ایک تجارتی مرکزتھا۔ اُن کی رائے کے مطابق سوغڈین جو بدھ نہیں تھے کو شتیال تک آنے اور اپنی اشیاء فروخت کرنے کی اجازت تھی۔ لیکن اس سے آگے بالائی سندھ کی جانب پیش قدمی نہ کر سکتے تھے۔ اس کے برعکس بدھ مت سے تعلق رکھنے والے تاجروں پر یہ پابندی نہیں تھی۔اس بات کاثبوت اوشی بٹ، چلاس اور تھلپن میں براھمی تحریروں کی بڑی تعداد میں

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0246
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

جاسکتی ہیں-نقلی تحریروں میں ممکنہ طورپر 39:33 ,39:8 ، 39:113 (پلیٹ نمبر30) کو شامل کیا جا سکتا ہے-
اس بات کا امکان ہے کہ ان غیر واضح تصاویر میں چند تمغے بھی شامل ہوں مثلاً (77:2 ,61:8 ,24:17,39:98 پلیٹ نمبر31-29)-
بہت سے حصّوں میں عجیب و غریب قسم کی جال نما غیر مسلسل اور بے قاعدہ تصاویربھی ملتی ہیں- اوشی بٹ میں ایسی کم ازکم سات تصویریں ہیں (مثلاً18:161 ,18:158 پلیٹ نمبر28) جو ایک کے علاوہ سب کی سب پتھر نمبر18 پر ہیں-اگرماھی گیروں کے گیلے جال کو پتھرپر پھیلا کراٹھا لیا جائے تو پتھر پرایسا ہی نشان بن جائے گا-
تصویر نمبر39:55 (پلیٹ نمبر30) اور 78:3 (پلیٹ نمبر31) کو تجریدی جنسی مناظر کے طور پر لیا جا سکتا ہے-
ان غیر واضح نقوش کے گروپ میں زمانۂ ما قبل بدھ مت کی نقش کاری کی جھلک نظرآتی ہے-

26. مناظر :

یہاں نقش کاری کے کم ازکم 48 گروہی مناظر(پلیٹ نمبر36-32) موجود ہیں-ان میں سے 12 مناظر شکارکے، ایک لڑائی کا، تین انسانی گروہ کے، ایک جنسی منظر، چھ سٹوپوں کے، دو ناچ کے اور دس جانوروں کے مناظرہیں- 13 مناظر غیر واضح ہیں-
دوسرے مقامات (sites) پر پائے جانے والے شکار کے مناظر(جو متعدد شکاریوں اور جانوروں کی تصاویر کی وجہ سے مشہور ہیں) کے مقابلے میں اوشی بٹ کے شکار کے مناظرعموماًدو یا تین تصاویرتک محدود ہیں- جیسے: ایک شکاری، شکارکئے ہوئے ایک یا دو پہاڑی بکرے (آئیبیکس) اور کبھی کبھار ایک شکاری کتا-اس کی ایک خوبصورت مثال منظر22:B (پلیٹ نمبر34) ہے-جس میں شکاری تیرکمان سے آئیبکس کا نشانہ باندھ رہا ہے-جب کہ اس کے دونوں کتے پسِ منظر میں منتظر کھڑے ہیں-48: A غالباًلڑائی کا ایک منظر ہے-یہاں ایک آدمی دوسرے آدمی کو ڈنڈے سے ڈراتا ہوا دکھائی دیتا ہے-
وہ انسانی مناظر جنہیں ہم نے " انسانی گروہ " کا نام دیا ہے- صرف ایسی تصاویر پر مشتمل ہیں جو یکساں رنگت، یکساں انداز، اور ایک دوسرے کے قریب پائے جانے کی وجہ سے اگر چہ اکٹھی اور ایک دوسرے سے متعلق نظر آتی ہیں- لیکن اس اکھٹے پائے جانے کا کوئی مطلب ظاہر نہیں ہوتا- اس سے مراد ایسے مناظرنہیں جو اپنی ترتیب یا کھڑے ہونے کے اندازسے ناچنے کا منظر پیش کرتے ہیں-
سٹوپوں کے مناظر اوشی بٹ کے صرف مشرقی حصّے میں ملتے ہیں- دوسرے مقامات مثلاً شتیال I یا تھلپن زیارت میں اکثر سٹوپوں کے ساتھ مخیّر حضرات یا پجاریوں کی تصاویر بنائی گئی ہیں-اس کے مقابلے میں اوشی بٹ میں صرف ایک (منظر نمبر2:A پلیٹ نمبر32 اور1) ایسی تصویر ملتی ہے- وگرنہ زیادہ تر قربت اور رنگت کی یکسانیت وغیرہ منظرکی بنیاد بنتی ہیں- منظر میں شامل ان تصاویرکا دوسری تصویر سے تعلق ڈھونڈنا ممکن نہیں (منظر نمبر4:A پلیٹ نمبر32) لیکن بعض نقوش مثلاً سٹوپا، گوتم بدھ یا بدھ مت کی دوسری مذہبی علامات وغیرہ کاآپس میں میں تعلق بہرحال واضح ہے (3:A پلیٹ نمبر32, 18:A پلیٹ نمبر33)-
عموماً حیوانی مناظردو یا دو سے زیادہ جانوروں کی تصاویر پر مشتمل ہیں- کبھی کبھار ایک انسان (18:E پلیٹ نمبر34) بھی ساتھ بنایا گیا ہے- لیکن اسے شکاری کے طور پر پیش نہیں کیا گیا- اس سے مراد بکریوں کا گلہ اور چرواہا بھی ہو سکتا ہے- (مثلاً 39:D پلیٹ نمبر35) -
جانوروں کے دو مناظر(47:A, 51:A پلیٹ نمبر36) میں آئیبکسوں یا بکریوں کی آمنے سامنے بنائی گئی تصاویر سے مراد بکریوں کی جانی پہچانی لڑائی بھی ہو سکتی ہے-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0247
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

(دائیں جانب) کے بارے میں لاعلمی کی وجہ سے ہے یا کسی دوسری تانترک (tantric) وجہ سے۔
ایک سٹوپے (3:1) کے بالکل ساتھ کندہ کی ہوئی پُک دارصلیب کی خاصیت یہ ہے کہ اس کی چاروں بغلوں میں ایک ایک نقطہ بنایا گیا ہے۔چارسواسٹکے (21:25, 39:126, 47:3, 47:5) انسانی تصاویر کے قریب ہیں۔ جب کہ دو (78:4, 21:25) ترسول کے ساتھ ہیں۔
صرف پُکوں والی صلیب (21:25) کی عمرکا اندازہ لگایاجاسکتا ہے۔کیونکہ یہ ایک براھمی تحریر ہے۔ (21:23) جو واضح طور پراس سے پرانی ہے اس کے قریب پائی جانے والی ایک اور براھمی تحریر (21:11) جو یقیناً نئی ہے کے اوپر بنایا گیاہے۔ تحریر (21:23) میں hi کی شکل جناب سانڈر (Sander)[11] کے مطابق تیسری سے چوتھی صدی عیسوی کے اندازِ تحریر سے ملتی ہے۔
جب کہ تحریر (21:11) میں سام (saṃ) کا اندازِتحریر چھٹی صدی عیسوی[12] سے پہلے کے طرزِتحریر کی چغلی کھاتا ہے۔

24. تمغے :

ھم نے کندہ کاری کے ان نو (9) نمونوں کو تمغوں کا نام دیا ہے جن کی کثیر تعداد اوشی بٹ کے مشرقی حصّے میں پائی جاتی ہے۔ اور جو کسی خاندان یا قبیلے کی ملکیت کا نشان ہے۔ بنیادی طور پر یہ جانوروں (گھوڑے، بیل اور بھیڑوں)[13] کے " برانڈ " کے لئے استعمال ہوتا تھا۔
بعد میں اس کے علاماتی مطالب میں " شاھی نشان " کی سی علامتوں کا اضافہ ہوا۔
لق و دق میدان کے جانے پہچانے نشانات کے ساتھ مماثلت نے ان کو تمغے قرار دینے میں فیصلہ کُن کردار ادا کیا ہے۔خاص کر نمبر18:202, 28:31, 39:19, 39:31 اور106:1 کے بارے میں یہ بات وثوق سے کہی جا سکتی ہے۔ تمغہ نمبر18:202 بار بار ملنے والا نشان ہے جو کشانوں، ساسانیوں ھُنوں، ترکوں و منگولوں[14] کے سے تعلق رکھتا ہے۔ اور خاص طور پر الزون (Alxon)[15] کے تمغے کے نام سے مشہور ہے۔ کشان دور کے لئے28:31 نشان بھی عام ہے۔ جو مختلف شکلوں میں مختلف ادوار اور حکومتوں میں بے شمار سکوں پر نمودار ہوتا رہا ہے۔[16] (39:19) نشانِ تمغہ ایران و ساسان کے تمغوں کی یاد دلاتا ہے۔ جبکہ شجر نما شاخوں والے تمغے جیسا کہ 39:31 اور106:1 [17]Sarmaten کے ہاں بھی ملتے ہیں۔ پروفیسر یَیٹمار [18](Jettmar) کے مطابق ان سے ملتے جلتے تمغے منگولوں کے ہاں بھی پائے جاتے ہیں۔
تین تمغوں کی قدامت کے بارے میں کچھ قیاس آرائی کی جا سکتی ہے۔تمغہ نمبر18:223 واضح طور پر قریبی براھمی تحریر سے زیادہ پرانا ہے۔ جبکہ 21:30 ساتھ کی تحریر کے دور سے ہو سکتا ہے۔ نقش نمبر18:202 اپنے ساتھ کی براھمی تحریر سے کم پرانا دکھائی دیتا ہے۔ہو سکتا ہے کہ یہ بھی براھمی تحریر (18:35) کے تقریباً تقریباً ساتھ بنایا گیا ہو۔

25. غیر واضح نقش و نگار :

اس گروپ میں چٹانوں پر موجود ان تمام نقش ونگار کو شامل کیا گیا ہے جو کہ ناقابلِ شناخت اورغیر واضح ہونے یا کسی خاص موضوع کے ساتھ منسلک نہ ہونے کی وجہ سے ناقابلِ فہم ہیں۔
اس گروپ میں کُل 166 نقش ونگار (پلیٹ نمبر31-28) ہیں جو کہ پورے اوشی بٹ میں یکساں طور پرپھیلے ہوئے ہیں۔
انسانی تصاویر بنانے کی ناکام کوشش میں باقی کے علاوہ 39:94 (پلیٹ نمبر30) ,78:2, 83:1 اور 105:1 (پلیٹ نمبر31) کو شامل کیا جاسکتا ہے۔اسی طرح کچھ اورغیر واضح خاکوں کو جانوروں کی تصویریں قرار دیا جا سکتا ہے۔ جیسا کہ 18:257 کو ایک غیر واضح چوپائے،18:191کو کچھوے، 28:3 کو سانپ اور 18:177 کو سینگوں کی جوڑی کے طورپرلیاجا سکتا ہے۔ اسی طرح تصویر نمبر28:16 (پلیٹ نمبر29) اور97:3 (پلیٹ نمبر31) شاید عمارات کے گروپ سے منسوب کی

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0248
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

ان میں سے اکثر لاپرواہی اور بے توجہی سے بنائے گئے ہیں- انتسابی کتبے جو عام طور پر سٹوپوں کا جزو ہیں، اوشی بٹ کے سٹوپوں کے ساتھ کمیاب ہیں-بنانے والے کا نام بہرصورت وہاں تحریر کیا گیا ہے (مثلاً 9:2)- لیکن یہ واضح نہیں ہے کہ قریب ہی لکھے گئے نام کا سٹوپے سے کوئی تعلق ہے بھی یا نہیں-

سٹوپوں کی اکثریت اختصارپسندی کی مثال ہے-جو کہ انڈوں، مستول، تاج اورجھنڈے بنانے تک محدود ہے-سٹوپا نمبر9:1 اور18:127 میں اضافی طور پرایک سیڑھی اورانفرادی چھتریاں دکھائی گئی ہیں- یہاں پر تصویر بے توجہی سے بنائی گئی ہے-

کھمبوں کی سیڑھی کے ایک سے لے کر (مثلاً 18:276) پانچ تک پائدان (مثلاً 5:10) ہو سکتے ہیں جب کہ عام طور پر صرف دو یا تین ہوتے ہیں- پانچ مرتبہ (20:2, 18:199, 3, 9:1, 5:6) سوپانا sopāna دکھایا گیا ہے- چار بار ویڈیکا vedikā نمایاں ہے- (19:10, 18:199, 5:5, 2:1)، مزیدبرآں انڈہ نصف دائرہ نما (مثلاً 5:10) اور ovoid (مثلاً 18:269) دائرہ نما گول ہو سکتا ہے دو جگہوں پر انڈے کے اندر بنا ہوا دائرہ (9:3) یا نقطہ (5:6) آنکھ کی علامت ہو سکتا ہے- یہ اشکال تبّتی ثقافت کے زیرِ اثر علاقوں میں مقبول ہیں-8 سٹوپا نمبر9:1 کے اندر " اوم" (Oṃ) بنایا گیا ہے- جو غیرمعمولی ہے- یہ دریائے سندھ کے بالائی حصّے کے دریافت شدہ نقش و نگار میں ایک انوکھی مثال ہے- مزید دو سٹوپوں (20:2, 11:15) کے انڈوں کے اندر طاق ظاہرکئے گئے ہیں- صرف چار تصاویر (67:1, 20:2, 9:3, 6:2) میں یقینی طور پر harmikā پہچانا جا سکتا ہے- وگرنہ زیادہ تر انڈے کے بالکل اوپر مستول (yaṣṭi) بنایا گیا ہے- جس کے اوپرمختلف قسم کے تاج جیسے کہ ایک سہ شاخہ (مثلاً 18:227) ، ایک گول دائرہ (18:199) یا نصف چاند اور سورج (مثلاً 18:127) بنے ہوئے ہیں- ایک یا ایک سے زیادہ جھنڈے بھی بنائے گئے ہیں- جو عام طورپرلہراتی ہوئی لکیروں (مثلاً9:1) بالکل سادہ خراش نما لکیروں (مثلاً18:220) یا لمبائی میں پھیلی ہوئی تکون نما صورت (4:7) میں دکھائے گئے ہیں-بعض سٹوپوں کی چھتریاں، ستونوں کے اوپر بنائی گئی ہیں ، بھی تکون نما ہیں جس پر بعض جگہوں پرنقش و نگار بھی بنے ہوئے ہیں (مثلاً 9:1, 18:127, 19:10) -

اوشی بٹ کے سٹوپوں کی تصاویربادی النظر میں مختلف دکھائی دینے کے باوجود بنیادی طور پرمشابہہ ہیں- بنیاد (نچلا حصّہ) اورانڈے میں تناسب کا فرق ہے-اوشی بٹ کے سٹوپوں کا قریباً نصف بالائی حصّہ تنگ ہے- جیسا کہ جُٹیال اور تھول9 کے سٹوپوں کے کھنڈرات بھی یہ ظاہر کرتے ہیں کہ اس علاقے میں ایسی بُرجی نما عمارات پائی جاتی تھیں-

ممکنہ " آنکھیں" ظاہر کرنے والے دو سٹوپے، جیسا کہ پہلے بھی ذکر کیا جا چکا ہے-تبّت نژاد ہونے کا تاثرہیں- جب کہ سٹوپا نمبر18:127 کا صلیب نما کھمبہ10 لداخ اورگاگوچ میں بھی پایا جاتا ہے-

براھمی تحریروں اور ان کے نزدیک بنائے گئے سٹوپوں (5:3, 5:5, 9:1, 18:223, 225-227) کی سطح پر ظاہر ہونے والی رنگت کا موازنہ کرنے سے معلوم ہوتا ہے کہ یہ براھمی تحریروں کے دورسے ہی تعلق رکھتے ہیں- یہ اوشی بٹ کے سب سے پرانے سٹوپے ہیں- ہاں اگر2:4 واقعی خروشٹی تحریر ہے تو اس کے قریب کا سٹوپا 2:1 شاید اس زمانے سے ذرا پہلے کا ہے-

23. سواستیکا :

اوشی بٹ کے سات سواستیکوں میں سے ایک کے علاوہ باقی پانچ بائیں جانب اور دو دائیں جانب گھومتے دکھائے گئے ہیں- یہ سب اوشی بٹ کے مشرقی حصّے میں پائے جاتے ہیں- ان میں سے زیادہ تر لاپرواہی اور بے توجہی سے بنائے گئے ہیں- ایک کی (21:25) پُکیں سیدھی لکیروں کے سرے پرجوڑنے کی بجائے گول لکیروں سے ظاہر کی گئی ہیں-

بائیں جانب گھومنے والے دونوں سواستیکوں (78:4, 21:25) کے بارے میں اڑوس پڑوس میں ملنے والی تحریروں اور تصویروں کی بنیاد پر یہ نہیں کہاجاسکتا کہ بائیں جانب کے" درست " رُخ

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0249
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

18. علاماتِ خورشید :

ان میں سے دو قوسیں بے شمارشعاؤں کے ساتھ بنائی گئی ہیں (28:45 اور 39:97 پلیٹ نمبر24) کے بارے میں کہا جا سکتا ہے کہ شاید یہ علاماتِ خورشید ہیں۔
ان کی عمر کے بارے میں کوئی اندازہ نہیں لگایا جا سکتا۔ کیونکہ ان کے قریب کوئی ایسی تصاویر نہیں ملتیں جن کے زمانۂ تخلیق کا تعین ہو چکا ہو۔

19. کھیلوں کے بساط نما خاکے :

چٹان کے ایک سیڑھی نما چبوترے پرسٹوپے کی تصویر(5:5پلیٹ نمبر24) کے نیچے ایک مستطیل شکل کی تصویر ہے جو مربع شکل کے 15 حصّوں میں منقسم ہے۔اگر ہم سٹوپے کے قریب واقع اس مقام کو متبرک فرض کر لیں۔ تو یہاں پر نذرونیاز چڑھانے کی رسومات ادا کی جاتی ہوں گی یوں اس نقش کے بارے میں کہاجا سکتا ہے کہ یہ اس قربان گاہ کی سجاوٹ کے لئے بنایا گیا تھا (ملاحظہ ہو پلیٹ نمبر32) ۔
ایک ہی جیسی رنگت ہونے کی بنیاد پر کہاجا سکتا ہے۔کہ فرضی کھیل کا یہ نقشہ اورسٹوپا اسی دور سے تعلق رکھتے ہیں جس سے براھمی تحریریں (5:7) متعلق ہیں۔

20. پیچ دار لکیریں :

اُن تین نقوش (26:2, 28:34, 103:1) کو جو منحنی اور پیچ دارلکیروں پر مشتمل ہیں کو یقینی طورپر بل کھائے ہوئے سانپوں یا گھونگوں کی تصویریں نہیں کہا جا سکتا۔
ان میں سے ایک کی رنگت قریبی خروشٹی تحریر (103:2) سے ملتی جلتی ہے۔پروفیسر Fussman کے بیان کے مطابق اس تحریرکی قدامت کا درست اندازہ ناممکن ہے۔

21. ستارے :

(18:250 پلیٹ نمبر24) واحد ستارے کی تصویر ہے جسے 18:278 کے ساتھ ملا کردیکھیں تو ایک پھول کی تصویر نظر آتی ہے۔ ایسی صورت میں یہ ایک بغیر ڈنڈی کے پھول ہو گا (ملاحظہ ہو تصویرIV)۔
اس ستارے کی نقش کاری اور اس کے اوپر والے حصّے میں پائی جانے والی براھمی تحریروں (18:53, 54) کی سطح پر ابھرنے والی رنگت کا موازنہ کرنے سے اندازہ ہوتا ہے کہ دونوں ایک ہی دور سے تعلق رکھتی ہیں۔

22. سٹوپے :

دریائے سندھ کے بالائی حصّے کی چٹانوں پر کندہ نقش و نگارمیں سٹوپے سب سے زیادہ نمایاں ہیں۔جو کچھ مقامات جیسے شتیال، چلاس I اور تھلپن میں نہایت فنکارانہ انداز میں مکمل جزئیات کے ساتھ بنائے گئے ہیں۔ اور فنِ مصّوری کا اعلیٰ نمونہ پیش کرتے ہیں۔ اوشی بٹ میں پائے گئے 37 سٹوپوں (پلیٹ نمبر27-24) میں ایسے خوبصورت نمونے ناپید ہیں۔اوشی بٹ کے مشرقی حصّے میں چھ سٹوپے ہیں۔ان کی مجموعی تعداد میں سے ایک تہائی سے زیادہ پتھرنمبر18 پرہیں۔

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0250
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

تبدیل کرنا تھا۔ چار سیڑھیوں والے چبوترے کے نیچے ایک (براھمی ؟) تحریر (17:16) کا بقیہ حصّہ دکھائی دیتا ہے۔ دوسرے لنگم کے گرد بھی جس کے چبوترے کی صرف دو سیڑھیاں دکھائی گئی ہیں، براھمی تحریرات موجود ہیں۔ ان میں سے ایک (18:93) اس کے بالکل قریب ہے۔ اس بنیاد پر کہا جا سکتا ہے۔ کہ دونوں کو زیادہ سے زیادہ آٹھویں صدی عیسوی میں بنایا گیا ہو گا۔

15. نقلی تحریریں :

صرف ایک تحریر (2:3 پلیٹ نمبر32 اور1) کے بارے میں یقینی طور پر کہا جا سکتا ہے۔ کہ اس میں کسی دوسری تحریر کی نقل اتارنے کی کوشش کی گئی ہے۔یا پھریہ ایک نامعلوم طرزِ تحریر ہے۔سٹوپا نمبر2:1 کے ساتھ قریبی ھمسائگی اس دوسرے امکان کو قوت بخشتی ہے۔ کیونکہ عام سٹوپوں کی نقش کاری کی طرح یہ بھی انتسابی کتبہ کے طور پرتھی۔تحریروں کے گروپ اور دوسرے غیرواضح نقش ونگارمیں کچھ اورایسے نقوش(39:8, 21:29) ہیں۔ جن کا نقلی ہونا ممکن ہے۔اگر (2:4) واقعی خروشٹی تحریرہے تواسے پہلی سے چوتھی صدی تک کی تخلیق کہا جا سکتا ہے۔

16. نقطوں سے بنی ہوئی لکیریں :

ایک چھوٹے سے پتھر (69) کی ھموار سطح پر بے شمار نقطوں کی مدد سے لکیریں بنائی گئی ہیں۔ بہت کوشش اور تھوڑی سی قوتِ متخلیہ کی مددسے اس میں ایک تصویری پیکر دیکھا جا سکا ہے ۔ یہاں کوئی ایسا اشارہ بھی نہیں ملتا جس سے ان کا مطلب اور ان کی عمر کے بارے میں قیاس آرائی ہو سکے۔

17. قوسیں اور دائرے :

چونکہ قوسوں اور دائروں میں صرف قوسوں کے اندرونی حصّہ میں اضافی نقاشی کا فرق ہے۔ اس لئے ان دونوں کو ایک ہی نمبر کے تحت لکھا جا رہا ہے۔ اس گروپ میں شامل 24 اشیاء میں پانچ بالکل سادہ دائرے ہیں (پلیٹ نمبر22 اور23) ۔

ان دائروں اور قوسوں کی اکثریت مشرقی حصّے میں ملتی ہے۔قوسوں کے اندرونی حصّوں کی نقاشی میں بہت تنوع پایا جاتا ہے۔ یہ ایک سادہ نقطے (مثلاً 56:3) یالکیر (18:159) سے لے کر اندرونی حصّے تک کئی خانوں اور گوشوں میں تقسیم ہے۔(مثلاً 28:2)۔ اکثر خانوں میں سے ہر ایک میں ایک نقطہ بنایا گیا ہے۔ (مثلاً 18:139پلیٹ نمبر23)۔ ہردو قسم کی چیزیں مساوی طور پرملتی ہیں۔ایک قوس خاص طورپرقابل توجہ ہے۔جسے پانچ خانوں میں تقسیم کیا گیا ہے۔اس قوس کو پانچ حصّوں میں تقسیم کرنے والی لکیریں اوشی بٹ میں پائی جانے والی انسانی تصاویر سے ملتی جلتی ہیں۔

کچھ قوسوں کے قریب براھمی تحریریں پائی جاتی ہیں۔ان کے اوپر ظاہرہونے والی رنگت کا موازنہ کرنے سے اندازہ ہوتا ہے۔ کہ یا تو یہ ایک ہی وقت میں بنائی گئی ہیں (مثلاً 17:29، 18:139)۔ یا ایک صورت میں (18:255) اس تحریرسے پہلے کی ہے۔ ایک قوس (56:2) کے بارے میں تو ایسا معلوم ہوتا ہے کہ یہ قوس اور ترسول (56:4) تحریر (56:1) کی سجاوٹ کا حصّہ ہیں۔ بقیہ دائروں اور قوسوں کی قدامت کے بارے میں کوئی اندازہ نہیں لگایا جا سکتا۔

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0251
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

10. ظروف :

پورے اوشی بٹ میں صرف دو ظروف (17:18 اور18:26 پلیٹ نمبر22) ملتے ہیں-دونوں میں سے کم ازکم ایک (18:126) کو سٹوپا کے ساتھ قریبی ہمسائگی کی وجہ سے بدھ متی نقش کاری " پورنا گھاٹا " " Vase of plenty " کہا جاسکتا ہے-دو لکیریں جو اس برتن کے گلے سے باہر نکلتی نظر آتی ہیں- پھول کو معلوم ہوتی ہیں- دونوں ظروف جو ایک جیسے محتاط انداز سے بنائے گئے ہیں- ایک ہی شکل کی نمائندگی کرتے ہیں-

اس صراحی (17:18) کاتعلق اسی دور سے ہے جس سے اس کے نیچے پائی جانے والی براھمی تحریر (17:1, 2 پلیٹ نمبر39) کا ہے-اس ظرف (18:126) کی رنگت کو دیکھنے سے اندازہ ہوتا کہ یہ دوسری صراحی (18:128 پلیٹ نمبر9) کے اوپر بعد میں بنائی گئی ہے- لیکن یہ بات طے ہے کہ یہ قریب بنی ہوئی براھمی تحریر (18:24پلیٹ نمبر40) سے پرانی ہے-

11. قُرص :

ملاحظہ ہو نمبر17 " قرص "

12. صلیبیں :

دو یا تین بالکل سادہ لکیروں سے بنی ہوئی صلیبیں (پلیٹ نمبر23) اوشی بٹ کے مغربی حصّے میں ملتی ہیں- ان میں سے ایک صلیب کے گرد اس طرح دائرہ بنایا گیا ہے- کہ صلیب کے سرے دائرے کی لکیروں سے جا ملتے ہیں- ان تمام صلیب نما تصاویر کے بارے میں اس امکان کو رد نہیں کیا جا سکتا کہ انہیں تمغے کے طور پر استعمال کیا جاتا تھا- تصاویر کی سطح پر نمودار ہونے والی رنگت سے اندازہ لگایا جاسکتا ہے کہ صلیب نمبر63:3 نہ صرف براھمی تحریر63:1 کے ساتھ ایک ہی وقت میں بنائی گئی ہے بلکہ یہ اس کے ساتھ کوئی گہری نسبت بھی رکھتی ہے- لنگرنما صلیب (87:2) کے بارے میں کہاجا سکتا ہے کہ یہ پروٹو شاردا تحریر(87:1 پلیٹ نمبر46) کے بعد بنائی گئی ہے-جو کہ ساتویں صدی عیسوی سے پہلے کی نہیں ہو سکتی-

13. زیورات :

زیورات میں کندہ کاری کے صرف دو نمونے (33:3 اور39:65 پلیٹ نمبر23) ملتے ہیں-

پتھرنمبر 33 کی تصویرمدھم ہونے کی وجہ سے بڑی مشکل سے پہچانی جاتی ہے-مگرساتھ ہی پائی جانے والی Caprinus کی تصویر کے ساتھ کوئی واضح تعلق نہیں رکھتی- دوسری تصویر (39:65) شاید شکارکے منظر(39:A) کا حصّہ ہو سکتی ہے-تاہم اس کا سانپ ہونا بھی قرین قیاس ہے-جس کو قریب ہی کھڑا ایک آدمی مار رہا ہے-دونوں کی عمر اور دورِ تخلیق کے بارے میں یقین کے ساتھ کچھ نہیں کہا جا سکتا-

14. لنگم پوجا :

دو قریبی پتھروں پر عمارت نما نقوش کو طرزِتعمیر کے نقطۂ نظر سے واضح طور پر لنگم کی تصاویر7 (پلیٹ نمبر23) کہا جا سکتا ہے-ایک نقش (17:15) جزوی طور پرکافی مدھم ہے-لیکن دوسرے کی نسبت کافی تفصیل سے بنایا گیا ہے- رنگت کو دیکھنے سے اندازہ ہوتا ہے کہ مدھم سے دونوں جھنڈے بعد کے دور میں ساتھ ملائے گئے ہیں- ان کا مقصد شاید لنگم کو سٹوپے میں

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0252
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

ہے-آٹھ تصاویرپورے اوشی بٹ میں بکھری ہوئی ہیں جن میں سے دو تصاویر(18:235 اور5:11) نامکمل سٹوپوں کی ہو سکتی ہیں- ایک اورتصویر (90:11) ممکنہ طورپرلنگم کی ہو سکتی ہے- ان میں سے کچھ قریبی براھمی تحریریں سٹوپوں کے دور کی یا اس سے بھی پہلے دورکی ہو سکتی ہیں (خاص طورپر5:11, 18:235)- جبکہ باقی تصاویر کے بارے میں یہ کہنا مشکل ہے-

7. پھول اور 8. شگوفے

چھ کے چھ شگوفوں اور پھولوں کی نقش کاری (پلیٹ نمبر21) اوشی بٹ کے مشرقی حصّے میں پائی جاتی ہے- ان میں سے تین پتھر نمبر18 پربنائی گئی ہیں- چار نقوش (1:1, 17:21, 18:224, 18:239) کی پتیاں مختلف تعداد (تین، چھ، سات یا آٹھ) میں بیضوی چونچ والی شکل کی ہیں- شاید ان سے مراد کنول کے پھول ہیں- ایک اور پھول کی چھ گول(18:249) پتیاں ہیں- چھٹے اور آخری پھول (39:12) کی چار پیچ دارکھلی ہوئی پتیاں ہیں-صرف ایک تصویر (1:1) پورے پودے کی ہے- جس میں پھول سے لے کر تنے اور جڑ تک اور اسی طرح پتے کو شاخ سے نکلتے ہوئے بنایا گیا ہے- ان پھولوں میں سے ایک(17:21) نیچے لکھی ہوئی براھمی تحریر(17:1 اور2، پلیٹ نمبر39) کے دور کا ہے- پتھر نمبر18 کے تین پھولوں کا تعلق بھی اسی دور سے ہے-

9. سہ شاخے :

کوئی ایسا یقینی ثبوت نہیں ملتا جس کی بنا پر یہ 21 تصویریں (پلیٹ نمبر22) جن کو سہ شاخہ کا نام دیا گیا ہے- شیوا سے متعلق ثابت ہوں- اسی لئے سنسکرت کے لفظ (triśūla) کے استعمال سے اجتناب کیا گیا ہے- تاہم یہ بات خارج از امکان نہیں کہ یہ تصاویر کم ازکم جزوی طورپرشیوا کے کسی پیروکارکی بنائی ہوئی ہوں-ان20 تصاویرمیں کم ازکم پانچ اور (2:1 پلیٹ نمبر24 ؛ 11:11، پلیٹ نمبر25؛ 18:218پلیٹ نمبر26 ، 18:223 پلیٹ نمبر26 ، 18:227 پلیٹ نمبر26) تصاویرکوبھی شامل کیا جا سکتا ہے جو سٹوپے کے اوپر تاج اورسجاوٹ کے لئے بنائی گئی ہیں-

صرف پتھر نمبر18 پر11 سہ شاخوں کی تصویریں بنی ہوئی ہیں-ان تصاویرکاایک اورمجموعہ اوشی بٹ کے مغرب میں پایا جاتا ہے- بناوٹ میں تنوع کے اعتبار سے کافی وسعت پائی جاتی ہے- بالکل سادہ لکیروں کی مدد سے بنائے گئے کانٹے نما دوشاخہ سے لے کرایک خاص روایت کو اپناتے ہوئے بنائی گئی تصاویرشامل ہیں-مثلاًدونوں بیرونی شاخیں نمایاں طورپر سروں سے خمدار ہیں (82:3, 21:27) - مجموعی طور پر کہا جا سکتا ہے کہ جہاں تک دونوں بیرونی شاخوں کا تعلق ہے- یہ ہر ممکنہ شکل میں بنائی گئی ہیں- کم ازکم چارتصویروں میں ایسا لگتا ہے کہ سہ شاخہ کا تعلق قریب ہی پائی جانے والی تحریرکے ساتھ ہے- بلکہ یہ ایک طرح سے اس کا حصّہ دکھائی دیتی ہیں- (مثلاً 18:289 کا 18:30سے، 18:290 کا 18:45 سے، 56:4 کا 56:1 سے، 82:3 کا تعلق 82:2سے ہے) - یہ صورتِ حال ان کی صحیح عمر کا اندازہ لگانے میں مدد دیتی ہیں- کیونکہ ان کا تعلق اسی دورسے ہے جس میں براھمی تحریریں وجود میں آئیں- اسی طرح مزید 9 تصاویربراھمی تحریرات کے ساتھ انتہائی قرب کی وجہ سے اسی دور میں شمارکی جا سکتی ہیں- یہی حال سٹوپوں پر بنائے گئے سہ شاخوں کا ہے- اس سے یہ نتیجہ اخذ کیا جاسکتا ہے کہ کم ازکم اوشی بٹ میں بنائے گئے سہ شاخوں کے نقوش کا تعلق براھمی تحریروں کے زمانے سے ہے-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0253
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

تک لگاتے ہیں۔6 بہر حال اس امکان کو بھی نظر انداز نہیں کیا جا سکتا کہ بعد میں بنائے گئے نقش ونگار کے کچھ حصّے اس دَور کے انداز کی نقول بھی ہو سکتی ہیں۔ جانوروں کے زیادہ تر نقش و نگار بعد کی صدی عیسوی کے ہو سکتے ہیں۔جس کا مطلب ہے کہ یا تو یہ تحریروں کے ساتھ ساتھ یا ان سے ذرا بعد میں بنائے گئے ہیں۔

3. گُھڑ سوار :

اوشی بٹ کے مرکز میں گُھڑسواروں کی تصاویرمیں سے گیارہ تصاویر (پلیٹ نمبر20) قدرے غیر واضح اور بالکل سادہ انداز میں بنائی گئی ہیں۔ دو تصاویر (39: 4 اور 42:3) کے علاوہ باقی سب لکیروں کی مدد سے ظاہر کئے گئے آدمی ہیں جو سواری کے جانورپرکھڑے یا بیٹھے ہوئے ہیں۔ اس جانور کو سیاق و سباق کے حوالے سے گھوڑے کے طور پر لیا جا سکتا ہے۔سواری کے جانور بے حد مختلف انداز سے بنائے گئے ہیں۔ کچھ جانوروں کی صرف دوٹانگیں ہیں (مثلاً 47:2) ایک بہت لمبی دُم کے ساتھ (مثلاً47:12) یا بغیر دُم کے (48:40) ۔ کم ازکم دو سواروں (39:17, 42:3) کے ہاتھوں میں ہتھیار یا کوئی دوسری چیز ہے۔ صرف ایک تصویر (68:1) میں واضح طور پر لگام دکھائی دیتی ہے۔ ایک عجیب تصویر (39:12) میں ایک سوار (جنگجو) ایک بکری (Caprinus) پرکھڑا ہے۔سادہ لکیروں کی صورت میں بنی ہوئی تجسیمی مخلوق کی طرح گھُڑسواروں کی تصاویربھی براھمی تحریروں کے دور سے تعلق رکھتی ہیں۔ جیسا کہ 21:20 کی تصویر اس دور سے متعلق ہونے کی تصدیق کرتی ہے۔جبکہ ایسے ہی پاٹینا کے ساتھ ایک اور ایسی ہی تصویراس کے قریب موجود ہے۔ باقی تصاویر بعد کے دور میں بنائی گئی معلوم ہوتی ہیں۔

4. تشبیہی (anthropomorphous) علامات

چونکہ ان دس تصویروں (پلیٹ نمبر21) کو واضح علامات کی وجہ سے انسانوں، جانوروں یا تمغوں کی نقش کاری کے گروپ میں شامل نہیں کیاجاسکتااس لئے ان کو تشبیہی علامات (anthropomorphous) کا نام دیا گیا ہے۔ یہ سب کی سب سادہ لکیروں سے بنائی گئی ہیں۔ کچھ کے بارے میں فرض کیا جا سکتا ہے کہ یہ انسان کی تصویربنانے کی ناکام کوشش ہیں۔ (مثلاً,18:212 18:215) پلیٹ (18:144) ایک چھپکلی کی تجریدی (abstract) تصویرہو سکتی ہے۔ دو تصاویر کے علاوہ (39:35 اور 108:3) باقی ساری تصاویرپتھرنمبر18 پرپائی جاتی ہیں۔ کم ازکم دو تصاویرقریب پائی جانے والی براھمی تحریر (18:31 پلیٹ نمبر40) کے زمانے سے تعلق رکھتی ہیں۔ باقی ماندہ تصاویر بھی اسی دور یا اس کے بعد کے دور میں بنائی گئی ہوں گی۔

5. پیڑ :

صرف اورصرف ایک خراش نما تصویر (76:5 پلیٹ نمبر21) ایک درخت غالباً صنوبر کی قسم کے درخت (Conifer) کو ظاہرکرتی ہے۔ قریبی تصاویر اپنے زمانۂ تخلیق کے بارے میں کوئی معلومات فراھم نہیں کرتیں۔

6. عمارات :

بغیر کسی اصول کے ایک یا ایک سے زیادہ قائم الزاویہ (پلیٹ نمبر21) کوعمارت کا نام دیا گیا

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0254
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

2. حیوانات

جانوروں کی نقش کاری پورے اوشی بٹ میں ایک ہی تناسب سے جلوہ گر ہے۔ اگر پتھرنمبر18 کو اس کی باقی نقش کاری کے لحاظ سے دیکھاجائے توجانوروں کی تصاویریہاں نسبتاً کم ہیں حیوانات میں تعداد کے لحاظ سے پہلے نمبر پر ایسی Caprini آتی ہے جو واضح طورپر نہ تو پہاڑی بکرا (ibex) ہے اور نہ ہی مارخور ہے۔ بلکہ اسے بکری نما چوپایہ کہا جا سکتا ہے۔جن کی 114 تصاویر ہیں۔ قابلِ تعین Caprini میں 19 مارخور یا پیچ نما سینگوں والی بکری (Capra falconeri)، پانچ جوڑے مارخوروں کے سینگ اورچار(Capra ibex sibirica) پہاڑی بکرے ہیں۔ دوسرا بڑا گروہ 48 ایسے چوپایوں کا ہے جن کو جانوروں کی کسی خاص نسل میں شمار نہیں کیا جا سکتا۔ تعداد میں گیارہ ہونے کی بنا پر اگلا نمبرگھوڑوں کا ہے۔ جن میں سے دس کے اوپر سوار موجود ہیں۔ اس کے علاوہ چار پرندے ہیں۔ جن میں سے صرف ایک شکاری پرندہ ہو سکتا ہے۔ بے شمار لہر نما لکیروں میں سے تین کو سر ہونے کی وجہ سے سانپ قرار دیا جا سکتا ہے۔ کتے، بھیڑ اور خیالی جانوروں کی دو دو تصاویر ہیں۔ صرف ایک جانور کو Felide کے طور پر لیا جا سکتا ہے۔

نقش کاری کا کثیر حصّہ خراشوں کی صورت میں بالکل سادہ ہے۔ جو کہ بنانے کے انداز اور نمائش میں بے شمار تضاد ظاہر کرتا ہے۔ جیسا کہ بعض جانوروں کی صرف دو ٹانگیں ہیں (مثلاً 28: 52 پلیٹ نمبر14) ، یا پھر ٹانگیں جوڑوں میں نہیں بنائی گئیں (مثلاً 33:9پلیٹ نمبر14) غیرمتناسب لمبی ٹانگیں (مثلاً 33:2 پلیٹ نمبر14) یا بہت چھوٹی ٹانگیں (مثلاً33:9 پلیٹ نمبر14) Caprini کے سینگ بھی مختلف حالتوں میں دکھائے گئے ہیں۔بالکل پشت کی جانب مڑے ہوئے (مثلاً73:1 پلیٹ نمبر17) ،بالکل سیدھے اوپرکی طرف اٹھے ہوئے (مثلاً38:5 پلیٹ نمبر14) اور کبھی کبھار آگے کی طرف مڑے ہوئے (مثلاً 32 :39 پلیٹ نمبر15) ، جب کہ آخری صورت میں اس امکان کو بھی نظرانداز نہیں کیا جاسکتا کہ ناقابلِ پہچان سر پُشت کی طرف مڑا ہوا ہو۔لمبے سینگوں والے جانوربھی ملتے ہیں۔جن کاتعلق زیادہ ترمارخورگروپ سے ہے۔(مثلاً39:46 پلیٹ نمبر15) ۔سادہ لکیروں کی صورت میں بنائے گئے جانورجلدی میں گذرتے گذرتے بنائے ہوئے معلوم ہوتے ہیں۔ جبکہ خاکوں کی شکل سے بنائے گئے سب کے سب جانور فنکاری کے خوبصورت نمونے ہیں۔ جانوروں کے نقش و نگار سادہ لکیروں کی صورت میں بنائے گئے ہیں ۔ اصولی طورپرصرف سَر، دھڑ، ٹانگیں، سینگ اور کبھی کبھار عضوِ تناسل بنانے کی حد تک محدود ہیں۔ اس گروپ میں تفصیلات پر زیادہ توجہ دی گئی ہے۔ اس طرح ان جانوروں کے کان (مثلاً 39:10 پلیٹ نمبر14) ، آنکھیں (مثلاً47:1 پلیٹ نمبر16) نتھنے (مثلاً 39:2 پلیٹ نمبر14) بکری کی داڑھی (مثلاً47:1 پلیٹ نمبر16) نمایاں ہیں۔

جانوروں کی اکثریت ساکن حالت میں کھڑی ہوئی دکھائی دیتی ہے۔صرف چند ایک جانور واضح طورپر حرکت میں یا قدرتی حالت میں بنائے گئے ہیں۔ جس طرح ایک گھوڑا چھلانگ لگاتاہوا یا قدم بڑھاتا ہوا دکھایا گیا ہے۔(39:10 پلیٹ نمبر14) ، ایک Caprinus واضح طور پر چٹان کے تنگ اور باہر کو نکلے ہوئے حصّے پر کھڑی ہے۔ (88:3 پلیٹ نمبر18) ،ایک اورچلتے چلتے رکتی ہوئی دکھائی دیتی ہے (39:102 پلیٹ نمبر16) ، کچھ جانور ایک دوسرے کے ساتھ لڑتے ہوئے نظر آتے ہیں۔ (51:1 اور2 پلیٹ نمبر17) ۔

صرف ایک جانور کی تصویر (88:3 پلیٹ نمبر18) کا تعلق ملتی جلتی بناوٹ کی وجہ سے کسی حد تک دوسرے مقامات (چلاس III ڈاڈم داس، شتیالI) کے قبل ازتاریخ جانوروں کی نقش کاری کے ساتھ منسلک کیا جا سکتا ہے۔ ان نقوش میں سے کچھ کے اوپر جیسا کہ صحرائی وارنش کو توڑنے سے ظاہر ہوتا ہے بہت عرصہ بعد میں براھمی زبان میں تحریریں لکھی گئی ہیں۔اس کے علاوہ کچھ ایسی علامات بھی ملتی ہیں (مثلاً18:221 پلیٹ نمبر11 ؛ 38:4 پلیٹ نمبر14؛ 39:10 پلیٹ نمبر14 ؛ 47:7 پلیٹ نمبر19) جوجانوروں کی نقش کاری کے اثرات کو ظاہر کرتی ہیں۔ پروفیسرپَیٹمارایسی نقش کاری کی عمر کا اندازہ پانچویں سے دوسری صدی قبل مسیح

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0255
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

تمام تجسیمی مخلوقات (anthropomorphous) کھڑی حالت میں بنائی گئی ہیں۔سوائے چند ایک کے (مثلاً 17:28 پلیٹ نمبر1 ؛ 25:17 پلیٹ نمبر4) جو کہ صاف طور پرمتحرک دکھائے گئے ہیں۔ تصویروں میں دکھائی گئی مختلف جسمانی حالتوں میں کافی تنوع پایا جاتا ہے۔ خاص طور پر بازو، کبھی پھیلائے ہوئے، کبھی مختلف زاویوں میں اوپر اٹھائے ہوئے۔ کبھی کمرپر رکھے ہوئے یا ایک اوپر اٹھائے ہوئے اوردوسرا نیچے گرائے ہوئے۔ ٹانگیں ہمیشہ پھیلی ہوئی دکھائی گئی ہیں۔ سوائے چند صورتوں کے جہاں ایسا نہیں (مثلاً 2:6 پلیٹ نمبر1 ؛ 18:266 پلیٹ نمبر3 ؛ 100:3 پلیٹ نمبر8) ۔ سَر عموماً گول کریدے ہوئے دائرے کی شکل میں بغیر چہرے کے بنایا گیا ہے۔ جنّوں کی نقش کاری کا گروپ دوسری تجسیمی مخلوق سے اپنے غیر معمولی بڑے سائز کے علاوہ انداز میں بھی مختلف ہے۔ جو کہ جسم کی بیرونی لکیروں (outline) کی مدد سے بنایا گیا ہے۔جو کھڑی حالت میں پھیلائے ہوئے بازؤوں کے ساتھ ہیں اور مردانہ اعضاء رکھتی ہیں۔ کسی بھی مورتی کا چہرہ نہیں بنایا گیا۔ صرف دو جِنّوں کے کان نظر آ رہے ہیں (18:150پلیٹ نمبر9 ؛ 86:1 پلیٹ نمبر9) اور ایک جِن کی تصویر(18:150) میں بال بنائے گئے ہیں۔ ان میں سے ایک جِن کی تصویر (18:128 پلیٹ نمبر9) میں پسلیاں بھی دکھائی گئی ہیں۔ ایسی ہی ایک اورتصویربھی ہے جو کہ عام انسانوں کی نقش کاری کے مقابلے میں بڑی لیکن جِنّوں کی تصویر کے مقابلے میں چھوٹی ہے (52:1پلیٹ نمبر7)۔ اس کی انگلیاں پھیلی ہوئی ہیں اور دائیں ہاتھ میں لاٹھی ہے۔ جِنّوں کی تصاویر کے برعکس اس کا چہرہ بھی بنایا گیاہے۔آخری دونوں تصاویرکے بارے میں یہ کہنا دشوار ہے کہ یہ صرف ڈھانچے کے طور پر بنائی گئی ہیں یا ان کا کوئی شامانی مطلب بھی ہے۔اوشی بٹ میں قابلِ ذکر نقش کاری (21:19 پلیٹ نمبر3) مردانہ دھڑ کا اوپرکا حصّہ ہے۔جس کے سر پر ٹوپی یا تاج ہے۔ اس کا تین چوتھائی حصّہ دکھایا گیا ہے۔ آنکھیں، ناک، اورمنہ یا گلے کا کچھ حصّہ یا کالر پہچانا جا سکتا ہے۔ پتھر کی سطح کو کرید کرپاؤں کے تین نشانات بنائے گئے ہیں جو بغیرانگلیوں کے ہیں۔سوائے ایک نقش (29:2 پلیٹ نمبر10) کے جس میں ہاتھ بھی پتھرکی سطح کوکرید کر بنائے گئے ہیں۔ ہاتھوں کے نشانات میں سے یقینی طور پر آٹھ بائیں ہاتھ کے نقوش ہیں۔ واضح طور پر صرف ایک دائیں ہاتھ کا نقش ہے[5] (29:2)۔ اس سے یہ نتیجہ اخز کیا جا سکتا ہے کہ ان آٹھ ہاتھوں کے نقوش بنانے والے دائیں ہاتھ سے کام کرتے تھے۔اورانہوں نے اپنے بائیں ہاتھ کو پتھر پر رکھ کر نقش اتارا تھا۔ اس مفروضے کو اس حقیقت سے بھی مدد ملتی ہے کہ ہاتھوں کے یہ نشانات ہاتھوں کے قدرتی سائز کے برابر ہیں۔یہ تصاویر چارباقی مقامات سے ملنے والے نقوش سے مختلف ہیں جو بگڑی ہوئی شکل میں کھردرے اور غیرفطری انداز میں بنائے گئی ہیں۔ صرف تصویر نمبر2 :79 پلیٹ نمبر10 جانی پہچانی صورت رکھتی ہے۔ پانچ جِنّوں کی تصاویر اور کچھ ہاتھ اور پاؤں کے نشان anthropomorphous گروپ کی سب سے پرانی تصاویرہیں۔ پتھرنمبر18پرپائی جانے والی جِنّوں کی تصاویر دونوں (18 :128 پلیٹ نمبر9 اور 18:150 پلیٹ نمبر9) دوسرے نقوش اورتحریروں سے اس طرح ڈھانپی ہوئی ہیں کہ ان کو بمشکل پہچانا جا سکتا ہے۔ پتھروں کی سطح پر ابھرنے والا کالا بھورا رنگ " صحرائی وارنش " بھی عمر کے تعین میں مدد دیتا ہے۔ جِنّوں کا یہ سطحی رنگ پانچویں سے ساتویں صدی میں بنائی گئی براھمی اور سوغڈین تحریروں کے رنگ سے بہت پرانا اور گہرا ہے۔ یہی حال دونوں ہاتھوں کے نشانات (18:242 اور 243) اور پاؤں کے نقوش (18:20 پلیٹ نمبر10) کا بھی ہے۔ انسانوں کی بالکل سادہ لکیروں(خاکوں) کی مدد سے بنی ہوئی زیادہ ترتصویروں(مثلاً18:228 پلیٹ نمبر2) ، گھُڑ سوار (مثلاً 21:20 پلیٹ نمبر20) اور مذکورہ بالا سَرکی تصویر (21:19 پلیٹ نمبر3) کی انتہائی مشابہت اوریکساں سطحی رنگت کی بنا پرکہا جا سکتا ہے۔کہ اس کا تعلق بدھ مت کے دور میں کندہ کی گئی تحریروں سے ہے۔ کم از کم ایک نقش (63:4) پر واضح طور پر ایک براھمی نقش (پلیٹ نمبر45) بنایا گیا ہے۔ اور یوں یہ اس سے زیادہ پرانا ہے۔

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0256
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

ایک ہی پتھر یا ایک ہی سطح پربنائے گئے ہوں۔ مثال کے طور پرایک ہی دور میں بنائی گئیں بعض براھمی تحریریں پتھر، زاویہ یا اطراف (سایہ) کے مختلف ہونے کی بنا پر مختلف رنگت (patina) رکھتی ہیں۔ اس طریقے کو استعمال کرتے وقت انتہائی احتیاط ضروری ہے۔

مواد کی تفصیل

کندہ کاری کو جاندار اور بے جان[4] دو گروپّوں میں تقسیم کیا گیا ہے۔ جاندار اشیاء کے گروپ (پودوں کے علاوہ) کو مزید دو حصّوں تجسیمی (انتھروپومورفس anthropomorphous) (مع جن اوردیو) اور تشبیہی (بشمول خیالی جانور) میں بانٹا گیا ہے۔بے جان اشیاء کوحروف تہجی کے اعتبار سے ترتیب دیا گیا ہے۔ اوشی بٹ میں کُل 1007 نقش کاریاں ہیں۔ جن میں سے 298 تحریرات،188 تجسیمی مخلوقات (anthropomorphous) ، 214 جانور، 47 عمارات اور260 دیگر نقش ونگارہیں۔

1. تجسیمی مخلوقات (Anthropomorphous)

تجسیمی مخلوق (anthropomorphous) کی تصاویر پورے اوشی بٹ میں یکساں طور پرتقسیم ہیں۔ یہ 167 نقوش مندرجہ ذیل گروپوں میں تقسیم ہیں۔ ان میں سے 86 غیرمعین صنف کی انسانی تصاویر، مزید 24 مردوں اورچارعورتوں کی تصاویر کے ساتھ ایک فرضی دوجنسی یا دو زوجی (hermaphrodite) تصویر۔ مردوں کی تصاویر میں گیارہ شکاری، دس جنگجو اور گیارہ گُھڑ سواروں کی تصاویر کو گِنا جا سکتا ہے۔ ان میں سے اکثر واضح طورپرمرد دکھائی دیتے ہیں۔ باقی ماندہ تصاویر مافوق الفطرت مخلوق کی ہیں جن میں گیارہ دیو، پانچ جِن، دو جِن نما ڈھانچے، ایک دیوتا، اور ایک سنطور Centaur ہے۔ اس کے علاوہ جسم کے مختلف حصّوں کی علیحدہ علیحدہ تصاویر بھی ملتی ہیں۔ جن میں گیارہ ہاتھ، پانچ عضوِ تناسل، چار پاؤں اور ایک سر ہے۔

مجموعی طور پر کہا جا سکتا ہے کہ جِنّات کی نقش کاری کے علاوہ تمام تجسیمی مخلوقات سادہ لکیروں کی شکل میں بنائی گئی ہیں۔ بہت کم صورتوں میں تفصیلات جیسے کپڑے (مثلاً 17:27 پلیٹ نمبر1 ؛ 18: 238 پلیٹ نمبر2 ؛ 39:56، پلیٹ نمبر5) آنکھیں (مثلاً18:138پلیٹ نمبر1) اورکان (مثلاً 39: 2 پلیٹ نمبر4) دکھائے گئے ہیں۔ تصاویرکا وہ گروپ جسے ہم دیووں کی نقش کاری کہتے ہیں صرف پھیلی ہوئی انگلیوں سے پہچانا جا سکتا ہے۔ موجودہ تحقیقاتی مقاصد کے لئے یہ تقسیم اس لحاظ سے گمراہ کُن ہے کہ یقینی طور پر یہ نہیں کہاجا سکتا کہ اس طرح کی تجسیمی مخلوق سے مراد دیوتھے۔ایک بات البتہ یقین کے ساتھ کہی جاسکتی ہے کہ یہ تصاویر پھیلی ہوئی انگلیوں اورعام جسم کے مقابلے میں غیر متناسب لمبائی کی وجہ سے سادہ لکیروں کے بنے ہوئے باقی انسانی نقوش سے مختلف ہیں۔ ان سے مراد دیوتا یا دوسری مافوق الفطرت مخلوق بھی ہو سکتی ہے۔ پان فیلوف (Panfilov) کے بیان کے مطابق کم از کم پامیر کے علاقے میں پھیلی ہوئی انگلیوں کے ساتھ بنائی گئی مورتیاں پیغمبرِ اسلام کے دشمن ابوجہل کی تصاویرقرار دی جاتی ہیں۔ان تصویروں میں پھیلی ہوئی انگلیاں اسلام سے مدافعت کی طرف اشارہ کرتی ہیں۔ البتہ اس امکان کو رد نہیں کیا جا سکتا کہ ان میں سے کم از کم کچھ تصاویر سے مراد عام انسان بھی تھے۔شکاریوں کے گروپ کا عسکری گروپ سے فرق صرف منظر میں پیش کردہ جانوروں سے تعلق کی بنا پر کیا جا سکتا ہے۔ ہتھیاروں میں صرف تیر اور کمان کو صاف طورپرپہچانا جا سکتا ہے (22:1 پلیٹ نمبر3 ؛ 25: 13 پلیٹ نمبر4 ؛ 101:2 پلیٹ نمبر8)،بعض صورتوں میں کمر کے ساتھ لٹکتی ہوئی اشیاء (42: 4پلیٹ نمبر6 ؛ 43:5پلیٹ نمبر6 ؛ 4 : 106 پلیٹ نمبر8) تلوار اور چاقو بھی ہو سکتے ہیں۔

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0257
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

میں معلومات فراھم کرتی ہیں- صرف ایک تحریر(81:2 پلیٹ نمبر46) ان سے مختلف ہے- اس میں لکھا ہے " آدمی کو یاد رکھنا چاہیئے کہ موت کا ایک دن مقرر ہے- " ایسی مشہورکہاوت دریائے سندھ کے بالائی حصّے کی سب ناقابلِ فہم تحریروں میں ایک خاص حیثیت رکھتی ہے-

براھمی کے مقابلے میں 26 سوغڈین اور9 خروشٹی تحریریں آٹے میں نمک کے برابر ہیں- ان میں لکھنے والے کا نام اور بعض اوقات سیّاحوں کی جائے سکونت درج ہے-ان میں سے ایک سیاح کے بارے میں پتہ چلتا ہے کہ وہ سمرقند کے کسی شمال مغربی شہر سے تعلق رکھتا تھا- (130 :18پلیٹ نمبر48) -

اوشی بٹ کی واحد تحریر (18:20پلیٹ نمبر47) جس میں تاریخ درج ہے خروشٹی میں ہے-اگر78 عیسوی کو دورِ کنشیکا کا آغاز مان لیا جائے تو پروفیسر فُسمَن (G. Fussman) کے خیال کے مطابق یہ 158 عیسوی میں بنائی گئی ہے- مزید یہ کہ اس پتھرپرموجود سارے خروشٹی نقوش پروفیسر فُسمن کے خیال میں ایک ہی گروپ کے سیّاحوں نے بنائے ہیں- اوشی بٹ کی کندہ کاری میں زیادہ تحریریں دستیاب ہونے کا سبب ان کی سادگی اور سلاست ہے- ان کے مقابلے میں ایک سٹوپے یا شکار کے منظر کو پیش کرنے کے لئے بہت زیادہ وقت او بہت زیادہ محنت درکار ہے- اس مقام کی دریافت کی وجہ شاید پتھرنمبر18 میں پوشیدہ ہے- یہ پتھرایک بہت بڑی چٹان کی صورت میں ہے- اور دور ہی سے صاف دکھائی دیتا ہے-اس کے قریب غالباً کسی نامعلوم مسلمان پیرکی زیارت ہے-اس کی اھمیت کا اندازہ اس بات سے بھی لگایا جا سکتا ہے-کہ چند سال قبل تک اس پتھرپر چھوٹے بڑے گول پتھروں کے انبارلگے رہتے تھے-ان چھوٹے بڑے گول پتھروں کی پتھر نمبر18 پرموجودگی کا تعلق اس زیارت سے ہے- اس علاقے میں اور بھی ایسی مثالیں ہیں-(مثلاًاوشی بٹ میں پتھر نمبر95 اور تھالپن زیارت وغیرہ)- مقامی لوگوں کے عقیدے کے مطابق زیارت کے قریب خوبصورت پتھر رکھنے سے ثواب ملتا ہے-

عبارت آرائی اور کندہ کاری کی قدامت کا تعین :

اس کندہ کاری اور نقش گری کی قدامت کا تعین اُس وقت تک ناممکن ہے جب تک " صحرائی وارنش " یا پاٹینا کے مطالعے سے کندہ کاری کی قدامت کا اندازہ لگانے کا کوئی سائنسی طریقہ استعمال نہیں کیا جاتا- اس وقت تک صرف وہ تحریریں جن کی عمر کا علم ہے- ھمیں کسی حد تک یقینی نقطہ آغاز مہیا کرتی ہیں-

ان میں خروشٹی تحریروں کا گروپ سب سے پرانا ہے- ان کا تعلق پہلی صدی قبل مسیح سے لے کردوسری صدی عیسوی تک ہے- براھمی تحریروں کا دور اصولی طورپرچوتھی صدی عیسوی سے لے کر آٹھویں صدی تک ہے- جبکہ چند ایک (پروٹو شاردا) براھمی دورکے آخری حصّے تک محدود ہیں- اسی طرح سوغڈین تحریریں بھی چوتھی سے آٹھویں صدی تک کی لگتی ہیں- ما سوائے چند سٹوپوں اور سٹوپا نما عمارات کے جن کی قدامت کے بارے میں ان کے ساتھ موجود تحریروں کی بنیاد پر قطعی اندازہ لگایا جا سکتا ہے- ھم بدھ مت گروپ کی کندہ کاری کے بارے میں فقط اتنا کہہ سکتے ہیں کہ یہ بدھ مت کے دور ہی میں کی گئی ہیں- کچھ نقش ونگار (مثلاً سٹوپا کارونگز یا animal style) کی قدامت کا اندازہ لگانے میں تاریخِ فنون (History of Art) بھی مدد گار ثابت ہو سکتی ہے- لیکن ایک بات ذھن میں رکھنی چاہیے کہ ایسے پہاڑی علاقوں میں بعض مخصوص اندازدوسرے علاقوں کی نسبت زیادہ دیر تک زندہ رہ سکتے ہیں- بعض تصویروں اور تحریروں کی نقلیں تو موجودہ دور تک چلی آ رھی ہیں- کندہ کاری کی عمر کا صحیح اندازہ لگانے کا ایک اضافی طریقہ جس سے ھم نے استفادہ حاصل کیا ہے وہ ہے نقوش اورتحریروں کی رنگت (صحرائی رنگت یا پاٹینا) کا آپس میں موازنہ- یہ موازنہ اسی صورت میں ممکن ہے جب تحریریں اور نقش ونگارایک دوسرے کے قریب،

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0258
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

تحریریں اور نقوش بنانے کے لئے دھات کے اوزار کا استعمال بھی کیا گیا ہے۔ اس نقش گری کے بعد ان کی سطح پر بھی صحرائی وارنش نمودار ہونا شروع ہو جاتی ہے۔ جو کہ وقت گزرنے کے ساتھ ساتھ گہری ہوتی رہتی ہے۔

اُوشی بٹ لمبائی میں ایک کلومیٹر سے زیادہ رقبے پر پھیلا ہوا ہے۔3 (نقشہ نمبر2 اور3) ۔منقش پتھروں کی ترتیب کو دیکھ کر اندازہ لگایا جا سکتا ہے۔ کہ یہ پتھرپرانے راستے (جن کا اب کہیں نام و نشان تک نہیں) کے دونوں طرف پائے جاتے ہیں۔ اس کے تقریباً 5میٹر کی بلندی پرٹیلیفون لائن کے ساتھ ساتھ پرانی سڑک جاتی ہے۔1978 میں مزید 50 میٹرکی بلندی پر " شاہراہِ ریشم " تعمیرکی گئی ہے۔ اوشی بٹ چوڑائی میں 50 میٹرسے زیادہ نہیں۔ اگرچہ اِکادُکا پتھر دور تک بھی پھیلے ہوئے ہیں۔ اوشی بٹ باقی مقامات مثلاً شتیال سے اس لحاظ سے مختلف ہے کہ اس میں نقش ونگار والے پتھر یک جانہیں۔بلکہ راستے کے دونوں طرف منتشر ہیں۔صرف پتھر نمبر18 اس سے مختلف ہے۔یہ پتھر چندسال پیشترتک چھوٹے بڑے گول پتھروں سے سجا ڈھکا تھا۔مجموعی طور پرکہا جا سکتا ہے۔ کہ نقش ونگار کا زیادہ تر حصّہ اوشی بٹ کے مشرقی پتھروں پرپایا جاتا ہے۔

رودادِ تحقیق :

اوشی بٹ اعظم چودھری نے 1983 میں دریافت کیا تھا۔ بعد ازاں فوکر تھیوالٹ (V. Thewalt) اور اعظم چودھری نے 1984 اور1987 میں ان نقوش کی دستاویزکاری (documentation) کا کام مکمل کیا۔ جبکہ میونخ کی ٹیکنیکل یونیورسٹی کے آر کاؤپر (R. Kauper) اورTh. Reiner نے اس علاقے کا نقشہ تیار کیا تھا۔
تصویری دستاویزکاری اور درجہ بندی میں رنگین اور بلیک اینڈ وھائٹ سلائڈیں شامل ہیں۔جن کو اس کیٹلاگ میں دی گئی ڈرائنگ کے لئے بنیاد کے طور پر استعمال کیا گیا ہے۔ پتھروں سے بلاواسطہ ڈرائننگ نقش کاری کی کثرت اور وقت کی قلت کے باعث ممکن نہ تھی۔ اس سے پیشتر این ایس ولیم (N. Sims-Williams) اوشی بٹ کی سوغڈین تحریریں 1992میں شائع کرچکے ہیں۔ تاہم اس جلد کے لئے انہوں نے ان تحریروں کی نقل تیارکی۔ اور ممکن حد تک ان کا ترجمہ کیا۔ علاوہ ازیں G. Fussman اور O. v. Hinüber بھی اوشی بٹ کی کچھ خروشٹی اور براھمی تحریروں پر روشنی ڈال چکے ہیں ANP I (1989) - دریائے سندھ کے بالائی حصّہ میں تاحال دریافت شدہ ہر مقام اپنے نقش ونگار کی خاص نوعیت کی بنا پرایک امتیازی خاصیت رکھتا ہے۔ کچھ مقامات اس لحاظ سے ممتاز ہیں کہ ان میں کوئی خاص موضوع نمایاں اور کثرت سے پایا جاتا ہے۔ جیسا کہ :
چلاس II میں بدھ مت کی کندہ کاریوں کی کثرت، شتیال I میں سوغڈین اثرات کی نمائندگی اور تھلپن زیارت میں زمانۂ ما قبل تاریخ کے شکاریوں کی تصاویر۔ اس کے برعکس اوشی بٹ میں کوئی ایسا واضح موضوع دکھائی نہیں دیتا جو اس کے کسی خاص کردار کو اجاگر کرے۔ یہاں پر بدھ مت کے سٹوپوں اور تحریرات کے ساتھ ساتھ شکاروغیرہ کے مناظرتقریباً ایک ہی تناسب سے ملتے ہیں۔ یہاں کی نقاشی میں فن مصوّری کا کوئی سُچا نمونہ نہیں ملتا۔ اور شتیال I کے احتیاط اورنزاکت سے بنے ہوئے سٹوپوں کی کمی محسوس ہوتی ہے۔ باریک اور نفاست سے بنی ہوئی صرف ایک براھمی تحریرملتی ہے۔

اوشی بٹ میں براھمی تحریروں کی تعداد سب سے زیادہ ہے پروفیسر ہنوبر(O. v. Hinüber) کے مطابق یہ 230 تحریریں زیادہ کارآمد اور مفید معلومات مہیا نہیں کرتیں۔ اکثر عبارات گھسی پٹی یا بُری طرح کریدے جانے کے باعث ناقابلِ شناخت اور ناقابلِ خواندگی ہیں۔صاف اورپڑھی جانے کے قابل تحریریں لکھنے والے کے نام، کبھی کبھار مذھب اور شاذونادر پیشے کے بارے

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0259
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

تعارف

محلِ وقوع

"اوشی بٹ" دیامر کے ضلعی ہیڈ کوارٹرچلاس سے ناک کی سیدھ پر20 کلومیٹر مغرب میں دریائے سندھ کے جنوبی ساحل پر واقع ہے۔ اس کا شمار پاکستان کے شمالی علاقوں کے مشہور منقش چٹانی مقامات (site) میں ہوتا ہے۔اس کے مشرق میں 8 کلومیٹرکے فاصلہ پر(سائٹ) جنوبی ھوڈراور مغرب میں 8 کلومیٹر کے فاصلہ پر (سائٹ) جنوبی تھور کے چٹانی نقش و نگار جلوہ گر ہیں۔ (ملاحظہ ہونقشہ نمبر1)

ایک مقامی باشندے[1] کی فراہم کردہ معلومات کے مطابق اُوشی بٹ، اوش (ہوا) اوربٹ (پتھر) کا امتزاج ہے۔ اورصرف پتھرنمبر18 کے لئے استعمال ہوتا ہے۔ جو اپنے بڑے حجم کی وجہ سے سیروتفریح کے لئے آنے والوں کو سایہ اور ٹھنڈک مہیا کرتا ہے۔ ایک اور اطلاع کے مطابق اوشی بٹ چلاس کے مغرب میں دو کلومیٹر کے فاصلہ پر واقع ایک جگہ کا نام ہے۔ بیانات کے اختلاف کے باوجود ہم اس منقش چٹانی مقام کے لئے ایک بار متعارف کردہ نام کو ہی استعمال کرتے ہیں۔یہ بھی ممکن ہے کہ یہ نام مختلف مقامات کے لئے بھی استعمال کیا جاتا ہو۔

اوشی بٹ کے شمال میں دریائے سندھ کا کشادہ ساحل ہے۔ یہاں پرپانی کا بہاؤپرسکون ہے۔ جنوب کی سمت پیچلی نامی پہاڑی سلسلہ ابھرتا ہے۔ جو دریائے سندھ کی اطراف کی وادیوں گیچی اور تھورکے درمیان پھیلا ہوا ہے۔اس پہاڑی سلسلے سے مختلف نالے نکلتے ہیں ۔ جو دریائے سندھ کے کنارے ریت اور بجری کے ڈھیرچھوڑ جاتے ہیں۔ ان میں سے کوئی بھی نالہ سارا سال نہیں بہتا۔ شاید یہی وجہ ہے کہ اس مقام پر نہ تو آج کوئی آبادی موجود ہے اورنہ ہی کسی قدیم آبادی کے آثارملتے ہیں۔ یہ علاقہ مختلف سائز کے پتھروں سے ڈھکا ہوا ہے۔ جن میں سے بعض بڑی بڑی مگر نرم و ملائم چٹانیں ہیں۔ جن کو دریائے سندھ کے بہاؤ نے خاص شکل میں ڈھالا ہے۔

رائے کوٹ کے پُل سے لے کرسازین نک کے علاقے کی مانندوشی بٹ کی آب و ھوا گرمیوں میں بہت زیادہ خشک اور غیرمعمولی طور پر گرم ہے۔مون سون کی بارشیں یہاں تک نہیں پہنچتیں۔ اس علاقہ میں پہلے موسمِ خزاں اور موسمِ سرما میں بہت کم بارش ہوتی تھی۔ لیکن اب پچھلے چند سالوں سے اس میں تبدیلی آتی دکھائی دیتی ہے۔
اوشی بٹ میں سبزہ چند مہک دار جڑی بوٹیوں تک محدود ہے۔ درختوں، جھاڑیوں اور گھاس کی قلت کے باعث یہ جگہ بطورِ چراگاہ ناموزوں ہے۔[2]

دریائے سندھ کے دونوں جانب کی پہاڑیاں اپنے گھنے جنگل کی وجہ سے مشہور ہیں۔جہاں خاص طورپرآئیبکس اورمارخور کا شکار ہوتا ہے۔ اس کے مقابلے میں وادیٔ سندھ کی صحرا نما خشکی صرف رینگنے والے جانوروں جیسے گرگٹ، چھپکلی، گوہ اور سانپ وغیرہ کے لئے موزوں ہے۔ بڑے پرندوں میں بہت سی قسموں کے شکاری پرندے (مثلاً باز) یا چکوردکھائی دیتے ہیں جو پانی پینے کے لئے غول در غول پہاڑوں سے دریا کی جانب آتے ہیں۔
اس علاقے میں خشک و گرم آب و ھوا کے نتیجے میں پتھروں کی سطح پر"صحرائی وارنش" جمع ہوتی رہتی ہے۔ جو کہ پتھروں کی اصلی ھلکی خاکی رنگت پر گہرے بھورے رنگ کی تہہ چڑھا دیتی ہے۔ اگر اس پتلی سی تہہ کو کسی پتھر سے کھرچا جائے تو نیچے سے اس پتھرکی اصلی رنگت نمودار ہو جاتی ہے۔ یہ صورت حال مختلف قسم کی نقاشی کے لئے بہت موزوں ہے۔ اس کام کے لئے پتھر کو اوزار کے طور پر استعمال کیا گیا ہے۔ معلوم ہوتا ہے کہ کچھ عمدہ

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0260
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0261

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

1 غلام محمد 1907: 110 (چلاس I)۔

2 STEIN 1944: 19-24 پلیٹ نمبر4a,b اور5a,b

3 Corpus Inscriptionum Iranicarum میں سوغڈین تحریروں کی خاکہ کشی پر شکریے
کے مستحق (Sims-Williams 1989-92)۔

4 دانی 1983.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0262

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

تحریروں کے گروپوں کے بارے میں تعارفی خلاصہ پیش کیا جائے گا۔کیٹلاگ کو اس صورت میں چھاپنے کا مقصد اشیاء کے خاکے کے ساتھ ساتھ ان کے داخلی موضوعات کو بھی ممکنہ حد تک مختصر صورت میں پیش کرنا ہے۔ اس مقصد کے لئے ایسی تعریفیں پیش کی گئی ہیں جن کی مدد سے نقش ونگار کو مدارج میں تقسیم کیا جا سکے۔ تا کہ دریافت شدہ اشیاء کے بارے میں آسانی سے فیصلہ کرنا ممکن ہو۔ مثلاًایک سٹوپے سے مراد لازماً بدھ مت کی عمارت نہیں بلکہ یہ بھی ممکن ہے کہ یہ جین یا شیوا کا مندر ہو۔مختلف نقوش کا تفصیلی مطالعہ، تشریح اور مطالب ابھی باقی ہیں۔ تحریروں کا سلسلہ ذرا مختلف ہے کیونکہ مکمل تحقیق کے بغیر ان کی اشاعت بے معنی ہوگی۔ ایسی تحریریں جن کی قدامت کے بارے میں علم ہے کی مددسے قریب پائے جانے والے نقوش کی قدامت کا اندازہ لگایا جا سکتا ہے۔

اوشی بٹ ایک سلسلۂ کتب کی پہلی لڑی ہے جس کی بعد میں چھپنے والی کتابوں کی ترتیب کے بارے میں ابھی سے کچھ نہیں کہا جا سکتا۔ کام کے حالات کا جائزہ لیتے ہوئے کہا جا سکتا ہے کہ اگلی اشاعت شتیال کے لئے وقف ہو گی۔

دریائے سندھ کے بالائی حصّے میں آثارِقدیمہ کے سروے اورڈاکومینٹیشن کا یہ کام پاکستانی وزارت ثقافت کے اجازت نامے، شعبۂ آثارِقدیمہ اور میوزم کے ڈائریکٹر جنرل احمد نبی خان اور 1993سے ڈاکٹر رفیق مغل کے تعاون سے ممکن ہوا ہے۔ہم گلگت میں شعبۂ آثارِقدیمہ کے سب ریجنل آفس جو کہ 1992 سے نذیراحمد خان کی سرکردگی میں کام کر رہا ہے کے تعاون اورمدد کے بھی شکرگزار ہیں۔ چلاس اور گلگت میں مقامی پاکستانی انتظامیہ کے انتہائی تعاون اور شکریے کے ساتھ ساتھ کراچی اور اسلام آباد میں گوئٹے انسٹیوٹ اور جرمن سفارت خانہ کے بھی ممنون ہیں۔ خاص طور پرچلاس اور تھلپن کے مقامی باشندگان کے انتہائی تعاون اور پُرخلوص مہمان نوازی کا ذکر ناگزیرہے، جس کے بغیراپنی نوعیت کے اس منفردعلاقہ میں اتنے سالوں تک کام کرنا ممکن نہ ہوتا۔ اس سلسلۂ کتب کی پہلی جلد Gérard Fussman (Paris اور Strasbourg)، Oskar von Hinüber (Freiburg) اور Nicholas Sims-Williams[3] (Cambridge) کے کئی سالوں کی مشترکہ محنت اور کامیاب تعاون کا نتیجہ ہے۔ اس کیٹلاگ کی ترتیب اور تیاری کے لئے Ditte König اورMartin Bemmann، چٹانوں کے نقوش کی خاکہ کشی کے لئےElisabeth Sepi اور تصاویر کی تیاری کے لئے Wolfgang Löffler شکریے کے مستحق ہیں۔ Robert Kauper نے اس علاقے کی جغرافیائی پیمائش اور نقشہ تیار کرنے کا کام کیا۔ ایم اعظم چودھری نے اس مسودے کا اردو زبان میں ترجمہ کیا اور بیگم اے ایم طاہر نے اسے اردو میں ٹائپ کیا۔ اس مسوّدے کو پڑھنے اور اس پروجیکٹ کے ساتھ دیرینہ تعاون کے لئے ہم پروفیسر فتح محمد ملک کے شکرگزارہیں۔ اشاعت کے لئے ہم Heidelberg Academy for the Humanities and Sciences کے اور عمدہ تیاری کے لئے Philipp von Zabern Verlag کے تہہِ دل سے ممنون ہیں۔ قراقرم میں پروفیسر کارل بَیٹمار کی دس سالہ محنت کے بغیر اس سلسلۂ کتب کا تصور بھی نہیں کیا جا سکتا تھا۔ یہ جلد ہم شکریہ کے ساتھ پاکستان کے علم آثارِ قدیمہ کے پیرِ دانشمند پروفیسر احمد حسن دانی کے نام کرتے ہیں۔ جنہوں نے چلاس اور تھلپن کی تحریروں اور نقش ونگارپر 1983 میں پہلی[4] کتاب لکھی تھی اور جن کی پاکستان کے شمالی علاقوں سے محبت اور دلچسپی سے ایک زمانہ واقف ہے۔

Harald Hauptmann ہیرالڈ ہاؤپٹمَن

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0263
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

دیباچہ

پاکستان کے شمالی کوھستانی علاقوں میں تین بڑے پہاڑی سلسلوں مغربی ھمالیہ، قراقرم اور ھندوکش کا سنگم ہے۔ جنوبی ایشیاء کا سب سے بڑا دریا، دریائے سندھ جو 3200 کلومیٹر لمبا ہے۔ اس مضبوط رکاوٹ کو توڑتا ہوا اپنے ذیلی دریاؤں شیوک، گلگت، ھنزہ اور استور کے ساتھ مل کر نارم بیکن، ترکی سنکیانگ، کشمیر کے راستے تبّت اورپنجاب کے میدانوں کو آپس میں میں ملانے کا سب سے بڑا ذریعہ ہے۔ وسطی ایشیاء اور میدانی دریاؤں کو ملانے والا یہ راستہ جو زمانہ قدیم سے ہی نقل مکانی،جنگی معرکوں، پُرامن تجارتی تعلقات اورمذھبی مقامات کی زیارت کے لئے آنے والوں کے لئے دروازے کا کام دیتا تھا۔ اس سلسلۂ کوہ پر دنیا کا سب سے بڑا اور اپنی نوعیت میں منفرد نقش ونگاراورتحریروں کا مجموعہ پایا جاتا ہے۔ یہ نقوش دریائے سندھ کی گھاٹی کی چٹانوں کی ڈھلوانوں اوربڑے بڑے پتھروں پرلدّاخ سے لے کر بلتستان اورگلگلت کے بالائی بہاؤ والے بلند میدانوں سے ہوتے ہوئے کوھستان تک پائے جاتے ہیں۔ کندہ کاری کے یہ بے مثال نمونے رائی کوٹ کے پُل سے لے کرشتیال کی آخری چٹان تک پھیلے ہوئے ہیں جب کہ ان کا زیادہ تر حصّہ دیامرکے ضلعی ھیڈ کوارٹر " چلاس " کی وسیع وادی میں جلوہ گر ہے۔جس کے اوپر 8. 126 میٹر بلند نانگا پربت سایہ فگن ہے۔

موجودہ صدی کے شروع میں چلاس کے قریب بدھ مت کے دور کے نقش و نگار اور براھمی تحریروں والے سٹوپا کی طرف توجہ دلانے کا اعزاز غلام محمد کو حاصل ہے۔[1] اگرچہ محقق سیاح Sir Marc Aurel Stein نے چلاس کے قریب پائے جانے والے چٹانی نقوش میں موجود تجربی اھمیت کو پہچان لیا تھا۔ مگر اس کے 1942کے مشاہدات اس کی وفات کے بعد1944 میں شائع ہوئے۔[2] 1973 میں تھوراورمینارگاہ کے درمیان پروفیسر یٔیٹمار (Jettmar) کے دریافت کردہ ایشیائی و یورپی طرزکے animal style کے نقش ونگار نے اس علاقے میں تحقیق کے خیال کو مزید تقویت دی۔ شاھراہِ ریشم کے کھلنے کے بعد احمد حسن دانی اور Karl Jettmar نے ایک " پاک جرمن مشترکہ پروجیکٹ " کی صورت میں اس خیال کو عملی جامہ پہنایا۔

1980 تک ان کے قائم کردہ "پاک جرمن سٹڈی گروپ" کے تحقیقی کام کی مالی اعانت" جرمن تحقیقاتی ادارے" (D. F. G.) نے کی۔ Heidelberg Academy for the Humanities and Sciences نے 1984سے مالی اخراجات کی ذمہ داری قبول کرتے ہوئے " Felsbilder und Inschriften am Karakorum Highway" کے نام سے پروفیسر کارل یٔیٹمار(Karl Jettmar) کی سرکردگی میں ایک کمیشن قائم کیا۔جو 1980 سے لے کر اب تک دریائے سندھ کے بالائی حصّے میں ریکارڈ کئے گئے نقش ونگار اور تحریروں پر کام کرنے کے ساتھ ساتھ آثارِ قدیمہ کا جائزہ بھی لے رہا ہے تا کہ مزید تحقیق کے لئے اثری تاریخی دستاویزات کے وافر ذخائرمیّسرہوں۔چلاس کے مقام پر 1980 سے لے کر1988 تک فوکر تھیوالٹ (Volker Thewalt) کی نگرانی میں کام کیا گیا۔1989 سے دوبارہ نئی قیادت میں کام شروع کیا گیا۔تا کہ پہلے سے دریافت شدہ مقامات میں نقاشی اورکندہ کاری کی تفصیل مہیا کرنے والے جغرافیائی نقشوں کی تکمیل کے لئے باقاعدہ کام کیا جائے۔

جغرافیائی پیمائش کاکام جو 1982 میں میونخ یونیورسٹی کے Robert Kauper نے شروع کیا تھا ٹیکنیکل یونیورسٹی Karlsruhe کے علمِ پیمائشِ ارض کے انسٹیٹیوٹ(Institut für Geodäsie) میں اب اس کو مزید آگے بڑھایا جا رہا ہے۔ نقش و نگارکے گروپوں اور تحریروں پرتحقیقی مضامین پرمشتمل ایک سلسلۂ کتب (Antiquities of Northern Pakistan) پروفیسر یٔیٹماراور ان کے رفقائے کار 1989 سے شائع کر رہے۔ اب جب کہ انفرادی مقامات کی دستاویزکاری (documentation) کا کام کافی آگے بڑھ چکا ہے نقاشی اور کندہ کاری کے ان گروپوں کی مکمل اشاعت کا کام شروع کیا جا رہا ہے۔ مختلف مقامات پر منتشر اس مواد اوراس کے مطالب کی اختصار کے ساتھ وضاحت ایک کیٹلاگ(catalogue) کی صورت میں شائع کی جائے گی۔مختلف تحریروں کے مطالعہ، ترجمہ اور تشریح کا کام بھی اس پروگرام میں شامل ہے۔ ہر قسم کی

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0264
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Deutsch: X, 159 Seiten mit 1 Farb- und 2 Schwarzweißabbildungen; 63 Tafeln
(Tafeln 1–36 Strichtafeln; 37–50 Phototafeln, davon 1 Farb- und 13 Schwarzweißtafeln; Tafeln I–XIII mit 12 Farb- und 14 Schwarzweißabbildungen); eine Beilage: Karte 2–4.
Urdu: VII, 17 Seiten

Als Emblem wurde die Darstellung Oshibat 88:3 verwendet

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Materialien zur Archäologie der Nordgebiete Pakistans –
Materials for the Archaeology of the northern regions of Pakistan /
Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Forschungsstelle
Felsbilder und Inschriften am Karakorum Highway.
Hrsg. von Harald Hauptmann. – Mainz : von Zabern
NE: Hauptmann, Harald [Hrsg.]; Forschungsstelle Felsbilder und Inschriften am Karakorum Highway ⟨Heidelberg⟩; Materials for the Archaeology of the northern regions of Pakistan

Bd. 1. Die Felsbildstation Oshibat / von Martin Bemmann und Ditte König.
Mit Beitr. von Gérard Fussman . . . – 1994
ISBN 3-8053-1767-0
NE: Bemmann, Martin

© 1994 by Verlag Philipp von Zabern, Mainz am Rhein
ISBN 3-8053-1767-0
Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.
Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen.
Printed in Germany by Philipp von Zabern
Printed on fade resistant and archival quality paper (PH 7 neutral)

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0265

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

اوشی بٹ میں نقّاشی اور کُندہ کاری

مرٹین بمّن ، ڈٹے کیونگ ، جیرارڈ فسمین ،
اوسکر فنُ ہنوبر اور نیکولاس سمز ویلیم

مترجم
ایم اعظم چودہری

VERLAG PHILIPP VON ZABERN · GEGRÜNDET 1785 · MAINZ

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0266

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

HEIDELBERG ACADEMY FOR THE HUMANITIES AND SCIENCES

RESEARCH UNIT

»ROCK CARVINGS AND INSCRIPTIONS ALONG THE KARAKORUM HIGHWAY«

شمالی پاکستان کے آثارِ قدیمہ

تحریری و کُندہ آثار

جلد اوّل

ترتیب و تدوین
حارالڈ حوپٹمن

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0267

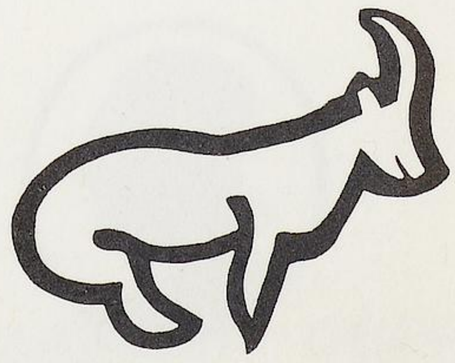
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

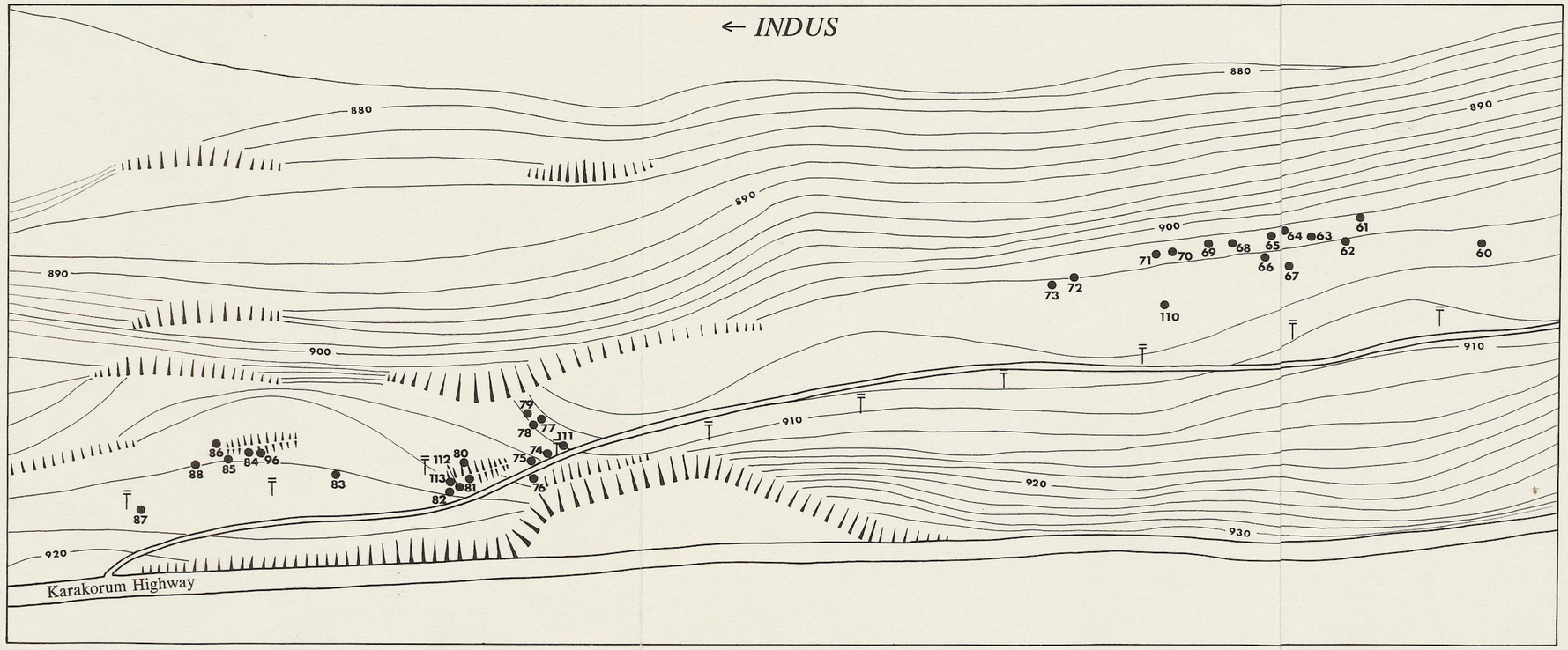
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

شمالی پاکستان کے آثارِ قدیمہ

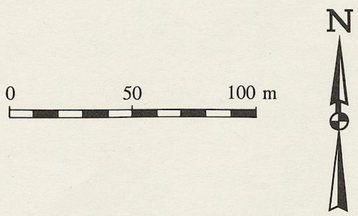
جلد اوّل

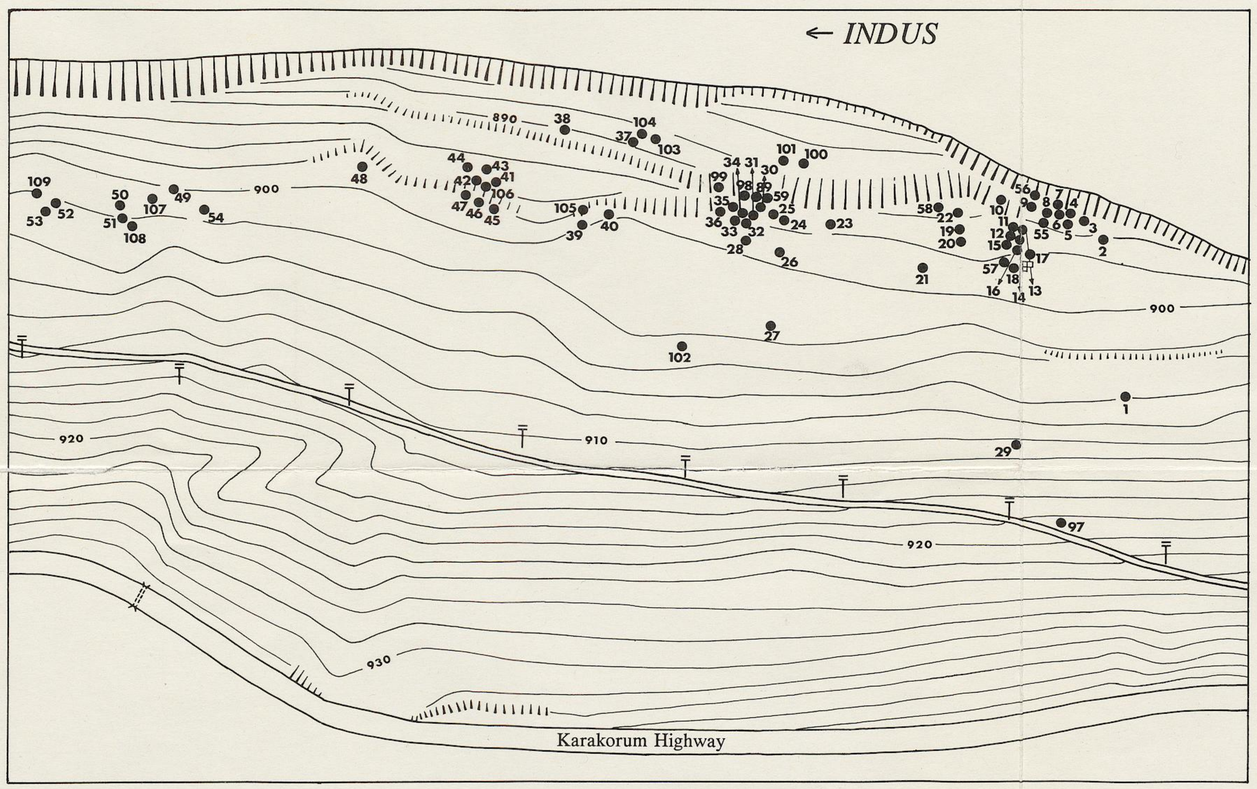
اوشی بٹ میں نقّاشی اور کُندہ کاری



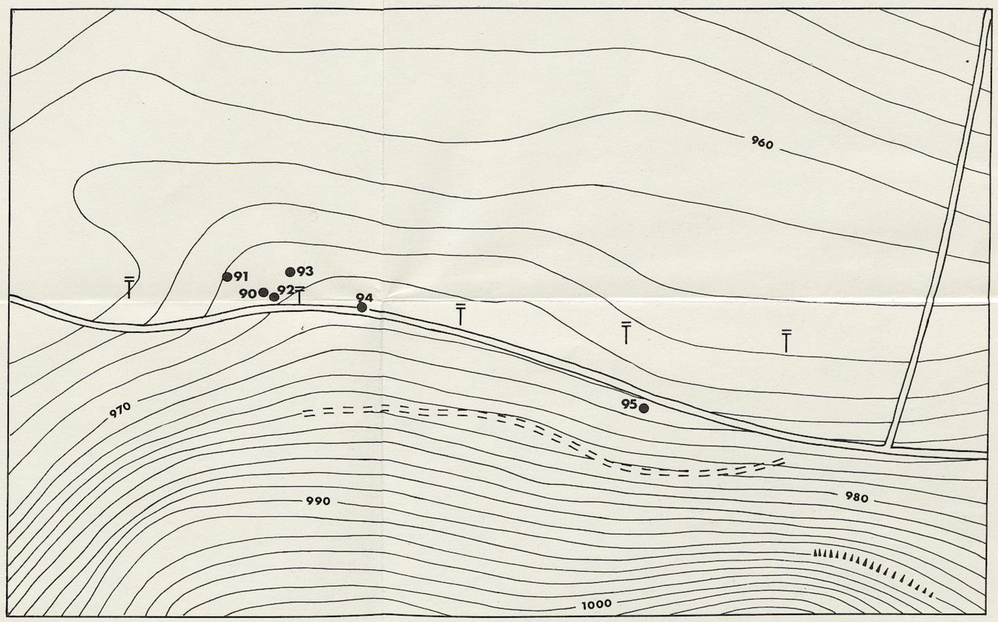


Karte 2 Felsbildstation Oshibat, Westteil





Karte 3 Felsbildstation Oshibat, Ostteil



Karte 4 Felsbildstation Oshibat, Südostteil

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0269
© Heidelberger Akademie der Wissenschaften
HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0270

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0271

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0272

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0273

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

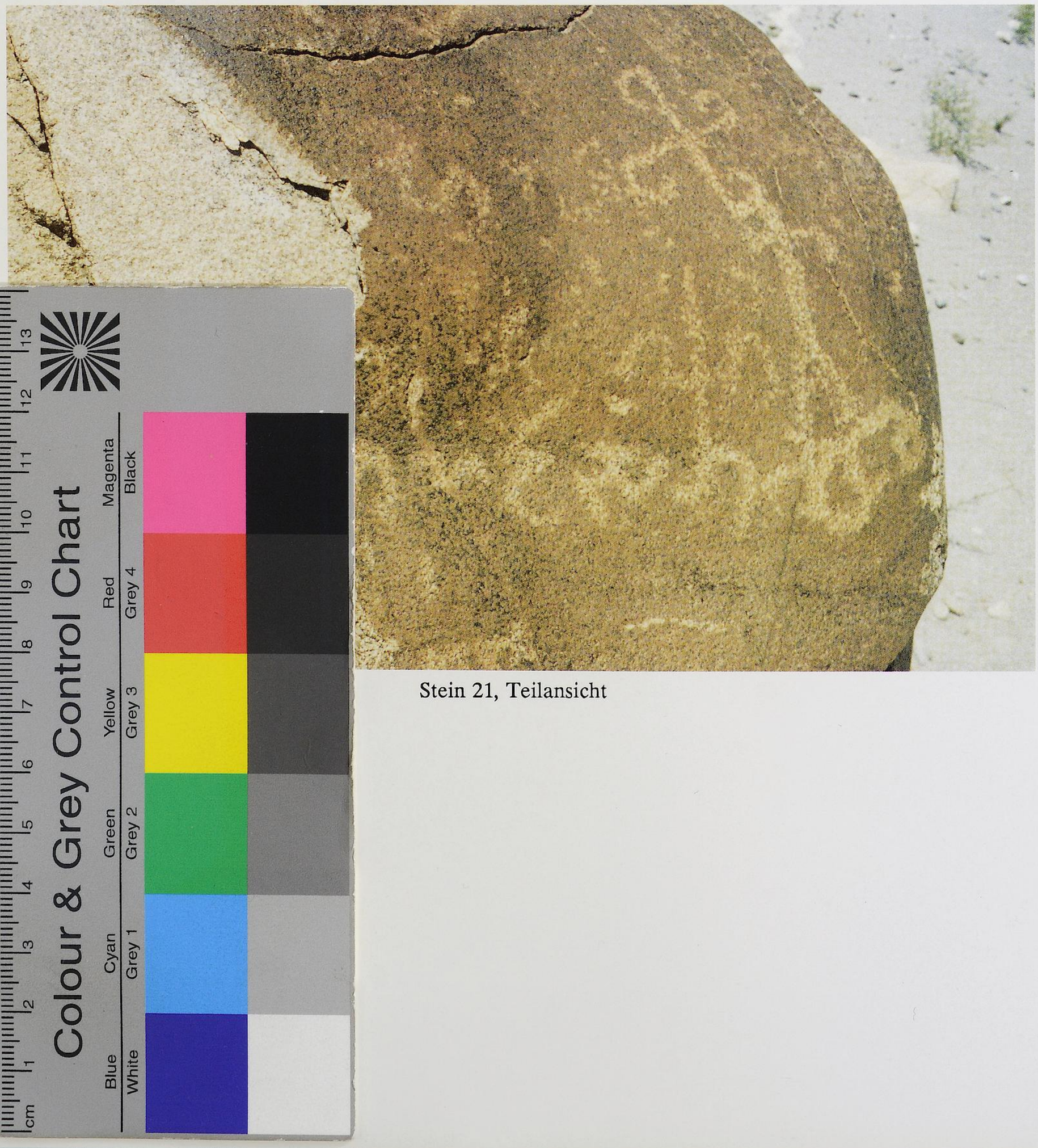
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0274

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

Stein 21, Teilansicht mit 21:19



Stein 21, Teilansicht

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.hadw-bw.de/view/manp1/0275

© Heidelberger Akademie der Wissenschaften

HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN